Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953. Redaktion 52.
Druckerei 2266.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 329. Wiesbaden, Freitag, 17. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die wirtschaftlichen Aussichten der Privatangestellten.

Durch die gewaltige Betriebsvergrößerung und Betriebskonzentration in den verschiedensten Erwerbszweigen, im Bank- und Versicherungswesen, in der Industrie, im Transportgewerbe, in der Schiffahrt und im Großhandel ist eine große Vermehrung der Privatangestellten herbeigeführt worden. Waren nach der Berufszählung vom Jahre 1882 kaum eine halbe Million Privatangestellte der mannigfachsten Art in Deutschland tätig, so betrug ihre Zahl nach der Berufszählung im Jahre 1895 bereits eine Million und seit dieser Zeit ist ihre Vermehrung in noch weit stärkerem Umfange vorgeschritten. Bestand früher noch für die meisten die Aussicht, später selbständig zu werden, so daß die Tätigkeit als Privatangestellter in Handel und Verkehr, als technischer, kaufmännischer oder sonstiger Privatangestellter nur eine Zwischenstufe in dem Werdegang zum selbständigen Unternehmer war, so tritt heute diese Möglichkeit immer mehr zurück. Wie infolgedessen die Arbeitsverhältnisse der privaten Angestellten immer mehr den Verhältnissen der Industriearbeiter gleichkommen, so wächst auch das Bedürfnis zum Zusammenschluß, zur energischen Wahrung der Berufsinteressen und der Sicherstellung der gesamten Existenzbedingungen. Nach einer Zusammenstellung aus dem Ende des Vorjahres gehörten den in Deutschland bestehenden Privatangestellten-Vereinigungen 681 400 Mitglieder an, gegen das Jahr 1906 bedeutete dies eine Zunahme von 55 000, gegen 1905 ein Mehr von 88 000 Mitgliedern. Am größten war die Mitgliederzahl in den kaufmännischen Verbänden; auf diese kamen rund 460 000 Mitglieder. Den Verbänden technischer Angestellter gehörten 99 000 Mitglieder an, in den verschiedenen Organisationen der Bureauangestellten waren 11 500 Personen zusammengeschlossen und die Verbände der landwirtschaftlichen Angestellten waren 10 400 Mitglieder stark. Außerdem waren noch sonstige Verbände mit zusammen rund 100 000 Mitgliedern zu verzeichnen. Da einige Zehntausende der Privatangestellten mehreren der hier in Betracht kommenden Vereinigungen angehören, so wird man die Zahl der organisierten Privatangestellten etwas herabsetzen müssen und auf rund 600 000 einschätzen können. Nimmt man die Zahl der organisierten Privatangestellten mit 30 Prozent an, so hätten wir jetzt in Deutschland zwei Millionen Privatangestellte, gegen das Jahr 1905 eine Verdoppelung und gegen das Jahr 1882 eine Vervierfachung der Zahl.

Ist im letzten Jahrzehnt eine außerordentlich starke Vermehrung der Privatangestellten vor sich gegangen, so wird in den nächsten Jahren zweifellos mit einer weniger starken Zunahme gerechnet werden müssen. Eine gleich intensive Entwickelung im Handel, Verkehr und Industrie, wie sie während der letzten Aufschwungsperiode in Deutschland zu beobachten gewesen ist, ist im nächsten Jahrzehnt kaum zu erwarten, und damit fällt auch die Möglichkeit einer weiteren schnellen Zunahme der Zahl der Privatangestellten weg. Es liegt sogar die Gefahr vor, daß bei längerem Anhalten der ungünstigen Konjunktur in den Kreisen der Privatangestellten die Arbeitslosigkeit in größerem Umfange einzieht. So verschiedenartig die Privatangestellten nach Herkommen, Bildung, Beruf und sozialer Stellung sind, so verschiedenartig sind auch die Gehälter. Neben recht ansehnlichen Gehältern finden wir auch sehr niedrige Entlohnungen. Werden diese niedrigsten Gehälter auch meist den ganz jungen Leuten bezahlt, die noch nicht als voll leistungsfähig angesehen werden können, so zeigt sich doch auch im allgemeinen, daß die Gehälter der Privatangestellten noch wenig einheitlich sind, viel weniger einheitlich als bei den Arbeitern, denen die Tarifverträge bereits in großem Maßstabe eine gewisse Gleichartigkeit in der Entlohnung zusichern. Auch bezüglich der Gehaltsaufbesserungen haben die Privatangestellten in den letzten Jahren schlechter abgeschnitten als die Arbeiter. Konnten die Arbeiter so gut wie überall höhere Löhne durchsetzen, so war dies bei den Privatangestellten in weit geringerem Maße der Fall. Zwar haben viele Arbeitgeber auch den Privatangestellten die Löhne erhöht oder Teuerungszulagen gewährt, aber allgemein sind solche Gehaltsaufbesserungen keineswegs zugestanden worden.

Von den einzelnen Zweigen dürften noch immer die technischen Angestellten die besten Aussichten haben; wenn in wirtschaftlich ruhigen Zeiten auch für die technischen Betriebe teilweise geringere Aufträge einlaufen, so werden aber auch teilweise gerade in ruhigen Zeiten technische Neuerungen eingeführt, die Arbeit bringen. Für die Elektrotechniker speziell stehen noch ganz gewaltige Aufgaben bevor. Sind in den beiden letzten Jahrzehnten die elektrischen Kleinbahnen angelegt worden, so ist im nächsten Jahrzehnt die „Elektrisierung" der Vollbahnen zu erwarten. Auch im Automobilbau wird nach Überwindung der jetzigen Schwierigkeiten wieder mit einer flotten Tätigkeit und damit mit einem größeren Bedarf an technisch vorgebildeten Kräften zu rechnen sein; denn selbst wenn das Luxusautomobil nicht mehr so häufig gekauft wird, so findet doch das Lastautomobil eine immer weitere Verwendung. Als sehr ungünstig sind die Verhältnisse meistenteils bei den Schreibern anzusehen; zwar erhalten die Schreiber unschwer Stellungen, aber die an sie gezahlten Löhne sind fast immer ganz außerordentlich niedrig. Kaum geringer dürfte der Bedarf an Privatangestellten im Bank- und Versicherungswesen werden. Wie die private Versicherung der verschiedenen Zweige eine immer größere Bedeutung gewinnt, so wird auch der Verkehr in den Banken von immer größerer Wichtigkeit. Als Folge des neuen Börsengesetzes wird sogar erwartet, daß die Zahl der Privatbankiers wieder zunimmt und daß damit auch die Zahl der bei privaten Bankiers angestellten Bankbeamten wieder größer wird. Sehr unsicher liegen die Verhältnisse für die kaufmännischen Angestellten. Hier sind im letzten Jahrzehnt außerordentlich viel junge Leute in den Beruf eingetreten, die keine ordentliche Ausbildung erfahren haben, und die nur in den untersten Stellungen zu gebrauchen sind. Beanspruchen diese Leute dann mit zunehmendem Alter höhere Gehälter, so werden viele von ihnen stellenlos werden, weil zu den höheren Gehältern bessere Arbeitskräfte zu haben sind. Von großem Einfluß auf die weitere Entwickelung wird auch die gesamte Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens werden. Eine gute Zukunft dürfte noch für die landwirtschaftlichen Angestellten bestehen, denn je mehr die Landwirtschaft nach industriellen Grundsätzen betrieben wird, je mehr landwirtschaftliche Nebenbetriebe eingeführt werden, desto größer wird auch der Bedarf an landwirtschaftlichen Betriebs- und Verwaltungsbeamten. Durch die in Aussicht genommene Privatbeamtenversicherung sollen die Existenzbedingungen der Privatangestellten allgemein etwas mehr gesichert werden.

Berücksichtigung des Familienstandes bei der ersten Veranlagung nach dem neuen Gesetz in Wiesbaden.

Die Einkommensteuernovelle von 1906 zeigt in erfreulichster Weise mehrfach insbesondere auch Vorschriften, die von Wohlwollen gegen die Steuerzahler diktiert sind. So wird beispielsweise auch die Berücksichtigung des Familienvaters durch die Novelle nicht unwesentlich ausgedehnt. Die Novelle setzt das steuerpflichtige Einkommen, welchem Abzüge für Familienglieder unter 14 Jahren bewilligt werden, von den bis-

Feuilleton.

Der Siegesflug Zeppelins.

Von Emil Sandt. *)

Der 1. Juli des Jahres 1908 brachte eine Apotheose für mehr als zehnjährige Mühen; er wurde zum Markstein auf dem Wege, der die Menschheit der letzten Kultur entgegenführen soll, und an ihm geschah eine nationale Tat, denn an diesem Tage bewies der Graf v. Zeppelin, daß er für unsere Mutter Germania eine neue und überaus kräftige Waffe geschliffen hat.

In aller Stille fuhren wir, Exzellenz Zeppelin, der berühmte Straßburger Meteorologe Geheimrat Hergesell, Freiherr v. Bassus, Dr. Stolberg, Hr. Uhland, der Bevollmächtigte des Grafen v. Zeppelin und ich früh um sieben Uhr mit dem Zeppelinschen Motorboot nach Manzell hinaus zur Halle.

In der großen Ballonhalle war alles vorbereitet. Der Stolz des Grafen ist es, mit wenigen Leuten sein Rieseninstrument aus der Halle heraus- und wieder hineinzubugsieren. Es gelang vortrefflich. Ein Beweis der strengen und zielsicheren Schule, die er abhält. In sieben Minuten schwebte der Gigant draußen vor der Halle. Und nun ging's hinauf. Außer dem Grafen v. Zeppelin, der die Führung übernommen hatte, seinem bewährten, tüchtigen Oberingenieur Dürr, dem Ingenieurstabe, den Monteuren und den Bedienungsmannschaften nur Geheimrat Hergesell, der Reichskommissar ist und diese Fahrt inoffiziell mitmachte, und ich als einziger Passagier. Ich befand mich in dem Mittelsalon. Dieser heimische Raum, der in den Aluminiumträgern und -versteifungen den Zusammenhang mit dem Riesenschiff nirgends verleugnet, ist durchflutet von mattem, gelbem Licht, das durch das undurchsichtige Ballontuch, von dem seine Wände, der Fußboden und die Decke gebildet werden, hindurchscheint. Bequeme Sitze und an feinen Ketten hängende kleine Tischplatten geben die Ausstattung für ein Kabinett her, in dem bequem ein Dutzend Personen Platz haben.

Wie die Wände in großer Ausdehnung durchbrochen und durch Zelluloidscheiben ersetzt sind, so ist auch der Fußboden, soweit nicht die Füße auf ihm ruhen müssen, durchsichtig. Man stelle sich vor: Von einem Sitze, der bequemen Aufenthalt in einem großen, luftigen, hellen Raum gestattet, sieht man zwischen seinen Knien hindurch die Erde und das Wasser, die Menschen, die Burgen und Schlösser in die Tiefe versinken. Man sieht die Vögel unter sich kreisen; und man sieht an ihrem Flattern das ängstliche Staunen über den Riesenbau, der über ihnen seine souveräne Bahn zieht.

Wir fuhren hinüber nach dem Überlinger See, ließen die Insel Mainau rechts tief unten liegen und überquerten das Zwischenland, um vor Konstanz, das sich unseren Blicken in seiner ganzen breit ausladenden Lage bot, in das Rheintal einzubiegen.

Ich verließ den Mittelsalon und ging durch den langen, hellen, ebenfalls seitlich von Ballontuch umgebenen Kielgang nach der Zelluloid-Verschlußtür. Wenn man durch sie hindurchgetreten ist, steht man vor dem schmalen Aluminiumsteg, der in ziemlicher Neigung hinab nach der hinteren Gondel führt. Er ist nicht für Gäste, sondern nur für das geübte Personal bestimmt. Ohne anderen Schutz als die gleich von ihm wegstrebenden Aluminiumversteifungen und ohne Seitengeländer, führt er, durchbrochen und mit Rippen zum besseren Fußfassen versehen, in 6 Meter Länge hinüber. Von unten muß das Passieren dieses Steges gefahrvoll aussehen. Hier oben weiß man nichts davon. Ich sah mir erst die Aussicht an. Von Norden her grüßte der Hohentwiel; hinter unserer Fahrt lag das in der Frühsonne glitzernde Schwäbische Meer; drüben im Südosten wiegte sich der Thurgau in dem violetten Schein, den weite Entfernung und Berge und Wälder geben; am Horizont stieg massig breit und zackig der hohe Säntis empor, mit Eis und Schnee den blauen Himmel grüßend. Und unter uns schlängelte sich der jugendliche Rhein bald durch bequeme Fluren, bald durch Felsen, die ihn mit ihren Fangarmen vergeblich einzuzwängen versuchten. Ich sah hinüber nach den Motorluftschrauben. Graf v. Zeppelin hatte „volle Kraft" signalisiert. Das Riesenschiff zitterte. Aus den Schrauben waren Scheiben geworden. Scheiben, die bei ihrer rasenden Umdrehung die Sonnenstrahlen in Kupferglanz auf sich tanzen ließen, und die doch durchsichtig waren wie Libellenflügel. Ihr Singen glich dem tiefsten Orgelton und war so laut, daß die menschliche Stimme auch beim höchsten Schreien machtlos verhallte.

Von der Gondel aus genießt man den Rundblick besser. Auch hat man die Perspektive auf das Luftschiff. Es ist ein eigenes Gefühl. Man sieht diesen Giganten gehorsam sich senken und heben, gehorsam nach links oder rechts fliegen, dem kleinsten Drucke von Menschenfaust erliegend. Er steigt und fällt nicht, indem er in der Horizontalen bleibt, sondern der ganze Riesenbau wird schräg gestellt; manchmal so schräg, wie man die Drachen gegen den Wind stehen sieht. Bald liegt die vordere Gondel tief unter uns, bald müssen wir zu ihr schräg nach vorn hinaufsehen.

Der herrliche Rheinfall bei Schaffhausen kam. Der Graf ging sehr tief mit seinem Luftschiff hinunter, um den Einfluß zu prüfen, den die durch den Wasserfall

*) Wir entnehmen diesen interessanten Beitrag eines Teilnehmers der Aufsehen erregenden Zwölfstundenfahrt des Grafen v. Zeppelin der neuesten Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung", die neben zahlreichen Bildern und Texten zur Tagesgeschichte wiederum eine Fülle wertvollen Unterhaltungsstoffes bringt.

herigen 3000 auf 6500 M. hinauf, und unterscheidet alsdann dabei Steuerpflichtige mit einem Einkommen bis zu 3000 M. und mit einem solchen von über 3000 bis 6500 M. Bei einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. wird für jedes Kind der Betrag von 50 M. in Abzug gebracht, mit der Maßgabe, daß in jedem Falle beim Vorhandensein von 3 oder 4 Kindern eine Ermäßigung um eine Stufe, beim Vorhandensein von 5 oder mehr Kindern aber eine solche um zwei Stufen gewährt wird. Bei einem Einkommen von über 3000 M. bis 6500 M. erfolgt die Berücksichtigung nicht in Form solcher Abzüge von 50 M. für je einen Kopf, sondern durch Ermäßigung des Steuersatzes um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige drei oder vier, um zwei Stufen aber, wenn er fünf oder mehr Familienangehörigen (Ascendenten und Descendenten) Unterhalt gewähren muß.

Für 1908 ergeben sich für den Gesamtstaat aus der Handhabung dieser Erleichterungs-Maßnahmen

325 470 Freistellungen und
1 430 204 Herabsetzungen,

sowie ein Gesamtausfall von
9 791 814 M.

Also ganz respektable Ziffern! Wie dieselben sich auf die kleineren Verwaltungsbezirke gliedern, in welche der Staat zerfällt, läßt sich aus der amtlichen Steuerstatistik nur zum Teil ermitteln.

Im Regierungsbezirke Wiesbaden z. B. erfolgten in den beiden Jahren 1906 und 1907 aus Anlaß der hier in Rede stehenden mildernden Maßregeln folgende Freistellungen von der Steuer:

	1906:	1907:
Städte	5 991	5 706
Land	4 808	5 477
überhaupt . .	10 799	11 183

und in unserer Stadt Wiesbaden wurden aus gleichen Ursachen freigestellt:

im Jahre 1906 . . . 713 Zensiten,
„ „ 1907 . . . 802 „

Es sind dies diejenigen Zensiten, die nach einem Einkommen über 900 M. veranlagt sind, infolge der hier in Rede stehenden Ermäßigungen aber auf ein Einkommen von unter 900 M. zurücktreten und damit völlig steuerfrei werden.

In die Reihe der Stadtkreise unsrer Provinz ordnet sich unsere Stadt mit ihren Ziffern in den beiden gedachten Jahren wie folgt ein:

	1906:	1907:
Frankfurt a. M. .	4043	3550
Cassel	1133	1359
Wiesbaden . .	713	802
Hanau	347	352

Der sogenannte finanzielle Effekt, d. h. also das Ergebnis dieser Freistellungen in Geld berechnet, läßt sich aus dem amtlichen staatlichen Steuermateriale leider nicht entnehmen, sondern wohl nur an Ort und Stelle ermitteln, d. h. also aus dem Materiale der Steuerveranlagungsbehörden. Ebenso das finanzielle Ergebnis der stufenweisen Ermäßigungen, bei denen der betreffende Zensit nicht unter 900 M. Einkommen hinabsteigt, d. h. also nicht einkommensteuerfrei wird, sondern noch einkommensteuerpflichtig bleibt.

Wiesbaden nimmt unter den 94 preußischen Stadtkreisen zurzeit die 28. Stelle ein, so daß nach der Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1905 also 27 vor und 66 hinter uns stehen. Von den letzteren haben 9 für 1907 eine höhere Anzahl solcher Freistellungen aufzuweisen als unser Wiesbaden, während letzteres mit seiner Ziffer 5 bevölkertere Stadtkreise hinter sich zurückläßt. Übermäßig intensive Wirkung hat die hier in Rede stehende Maßnahme in unserer Stadt also bis jetzt noch nicht!

Politische Übersicht.

Ashmead Bartlett über die augenblickliche Lage in Marokko.

n. London, 14. Juli.

Seit es Muley Hafid gelungen ist, sich gegen den latenten Widerstand der Mächte — insbesondere Frankreichs — durchzusetzen und auch in der anerkannten Hauptstadt des Landes, Fez, festen Fuß zu fassen, erscheinen die Verhältnisse des Landes bekanntlich noch verworrener als früher. Zwei Fragen sind es, die sich wohl jeder, der über die derzeitige Lage Marokkos ins klare zu kommen versucht, in erster Reihe vorlegt. Wie ist die innere Festigkeit der Position Muley Hafids und seine Hilfsquellen einzuschätzen und wie wird er — der tatsächliche Beherrscher des Landes — sich den fremden Mächten, insbesondere Frankreich, gegenüber verhalten? Seit etwa einem Jahre ist kein Europäer mehr in Fez gewesen, und in den Küstenstädten, die mindestens teilweise unter dem moralischen Einfluß der französischen Kanonen stehen, läßt sich ein getreues Bild der Volksstimmung nicht gewinnen. Nun ist es, wie aus einer an die „Morningpost" gerichteten Privatdepesche hervorgeht und wie wir schon mitteilten, Sir E. Ashmead Bartlett gelungen, in Fez einzudringen, und seine Beobachtungen und Schlußfolgerungen verdienen aus verschiedenen Gründen beachtet zu werden, denn Bartlett ist nicht allein ein scharfer Beobachter, sondern auch ein hervorragender konservativer Politiker, der an der jetzt so florierenden Entente cordiale zwischen England und Frankreich kräftig mitgearbeitet hat. Um so eigentümlicher erscheint das Mißtrauen gegen das letztere Land, welches aus seinen Mitteilungen herauszulesen ist. Er schreibt u. a.: „Die Nachricht von der Besetzung Azemmurs (die Depesche ist vom 9. datiert, hat aber erst am 13. Tanger erreicht) durch die Franzosen und das Gerücht von Abd ul Asis' Vordringen gegen Marrakesch haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Die Beamten der Regierung Muley Hafids wissen nicht, wie sie dieses Verhalten der Franzosen mit ihren wiederholten Neutralitätsversicherungen in Einklang bringen sollen. Muley Hafid ist fest entschlossen, sich über die Haltung Frankreichs seiner Person gegenüber Gewißheit zu schaffen; wenn dieses nämlich freie Hand erhalten sollte, Abd ul Asis wieder einzusetzen, dann will er alle Stämme zu seiner Unterstützung aufrufen und lieber bis aufs Messer kämpfen, als die Unabhängigkeit des Landes opfern zu lassen. Verhält sich Frankreich neutral, dann glaubt Hafid den Bürgerkrieg in wenigen Wochen beendigen zu können; er will sich bei der Algecirasakte beruhigen, bis das Land wieder vollkommen in Frieden ist. Alsdann beabsichtigt er eine neue Konferenz anzuregen, welche die Details aufs neue beraten soll. Die von Abd ul Asis gemachten Schulden will er anerkennen, soweit sie vor die Zeit seiner Proklamation in Fez fallen, auch das Pfandrecht der Franzosen auf 60 Proz. der Zolleinkünfte soll unangetastet bleiben. Für Abd ul Asis soll aus den Staatseinkünften vorgesorgt und die notwendigen Garantien gegeben werden. Im Schlußteil seiner Depesche schreibt Bartlett von den militärischen Zukunftsplänen Muley Hafids, dessen Abmarsch aus Fez nach Rabat, möglicherweise sogar nach Tanger, man für die nächste Zeit erwarte. Er schildert dann die hafidische Armee, zu der allein 4000 Reguläre — ehemals Truppen Abd ul Asis' — übergegangen sind, und die alltäglich wachsenden Zulauf aus allen Stämmen hat. — Soweit sich aus diesen Mitteilungen und allen anderen bekannt gewordenen Nachrichten der letzten Zeit schließen läßt, kann der Einfluß des „rechtmäßigen Sultans" Abd ul Asis kaum niedrig genug eingeschätzt werden. Über reale Macht verfügt dieser nicht mehr und er ist kaum noch etwas anderes als eine Marionette in der Hand der Franzosen, für die er allerdings recht gefährlich werden könnte. — Die Art, wie England sich jetzt zu Frankreich stellt, dem es die marokkanische Suppe zumindest hat einbrocken helfen, ist eigentümlich; eigentlich sollte sie genügen, um den Franzosen die Augen über den Wert der englischen Freundschaft zu öffnen!

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wird auf Grund eines besonderen päpstlichen Dispenses schon am 4. August d. J. die Ordensgelübde ablegen. Zu dieser Feier, die in der Kirche des Dominikaner-Klosters Trans Cedron zu Venloo (Holland), wo der 74jährige Fürst bekanntlich im vorigen Jahre unter dem Namen Frater Raymundus eingetreten ist, stattfinden wird, werden unter anderen Verwandten auch seine Nichten, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg und die Prinzessin von Bourbon-Parma, anwesend sein. Am 10. August wird der Kardinal-Erzbischof Fischer von Cöln dem fürstlichen Mönche die Subdiakonatsweihe erteilen.

Der frühere langjährige Präsident des koburgischen Landtags, Kaufmann Rädlein-Weidhausen, ist gestorben.

* **Das Amt des Kanzlers des Königreichs Preußen,** das, wie gemeldet, nunmehr dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg, Wirkl. Geh. Oberjustizrat v. Plehwe, verliehen worden ist, gehört zu den vier großen Hofämtern im Königreich Preußen. Außer dem Kanzler gibt es noch einen Landhofmeister (Richard Gr. zu Eulenburg-Prassen), einen Obermarschall (Richard Gr. zu Dönhoff-Friedrichstein) und einen Oberburggraf (Friedrich Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck). Die Kanzlerwürde ist gewöhnlich mit der Stellung des Präsidenten des Oberlandesgerichts (früher Ostpreußischen Tribunals) in Königsberg verbunden. Da sie aber auf Lebenszeit verliehen wird, kann es vorkommen, daß sie nach dem Ausscheiden des Inhabers dieses Hofamts aus dem Staatsdienst dem pensionierten Beamten verbleibt und erst nach dessen Tode dem Nachfolger im Amt des Oberlandesgerichtspräsidenten verliehen wird. So war dies auch jetzt der Fall. Bisher war Kanzler der frühere Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Holleben, der, nachdem er im Juli 1885 Oberlandesgerichtspräsident in Königsberg geworden war, im November 1886 die Kanzlerwürde erhielt und sie auch nach seiner im Mai 1889 erfolgten Entlassung aus dem Justizdienst weiter fortführte. Nachdem er in diesem Frühjahr gestorben ist, ist sein Nachfolger, der Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Plehwe, Kanzler geworden, der bereits im 74. Lebensjahre steht und dem Justizdienst nahezu 52 Jahre angehört.

* **Zu der Angelegenheit Professor Bernhards** berichtet man noch, daß die philosophische Fakultät der Berliner Universität von der jüngsten Wendung der Sache garnicht unterrichtet gewesen ist. Erst durch die gestrige Meldung hat man von der Zurückziehung des Entlassungsgesuchs und der Gewährung des halbjährigen Urlaubs erfahren. In den Kreisen der Fakultät halte man aber nach wie vor an dem bisherigen Standpunkt fest.

* **Eine Lösung des Mehlkonflikts zwischen Deutschland und der Schweiz** ist nunmehr wohl zu erwarten. Wie der „Berl. Lok.-Anz." an gut unterrichteter Stelle

---

hervorgerufenen Luftwirbel auf sein Fahrzeug ausüben könnten; wie er denn auch auf der ganzen Fahrt geflissentlich jede Schwierigkeit aufsuchte.

Wir bogen ins Reußtal hinein. Der irdische Teppich rollte sich vor uns in aller Schöne auf. Nicht so hoch, um uns das Land als Katasterbild erscheinen zu lassen, und doch in einer Höhe, die uns einen berückenden Ausblick bot, flogen wir, oft gegen den Wind kämpfend, das lange Tal flußaufwärts. Dort unten im Süden kam der scharfkantige Pilatus in Sicht. Bald schob sich Luzern heran, dieses Städtejuwel. Der Luzerner See flimmerte herüber, und dort, wo ihn die Sonnenstrahlen nicht trafen, lag er wie ein Smaragd in einer Fassung, die ins Heliotrop hineinspielte. Es ist eine Melodie in Farben. Unten in Luzern sehen und hören wir ein Toben und Schreien; ein jubelndes Grüßen klingt herauf. Die Straßen sind voll von buntgekleideten Menschen; die Dächer sind alle besetzt. Zeppelin steuert sein Luftschiff hinunter und läßt es dicht über der Stadt in Kirchturmhöhe mit voller Kraft dahinschießen, mit niemals versagender Herrschergewalt sein Fahrzeug jeder Schwenkung unterwerfend.

Wir zogen über den Vierwaldstädter See entlang. In den Lüften klingt es vom Rütli, von Küßnacht, vom Meister Tell. Der Rigi schaut erstaunt herüber. Es ist, als wenn er sagte: Wie seid ihr kühn, ihr Menschenkinder! — Und wenn ein solcher himmelanstrebender Berg eine Seele hätte, müßte ihn ein Grauen überkommen. Wie lag er stolz und trotzig da. Man müßte mühsam klettern, um seinen Scheitel zu erreichen, oder in seine Furchen eiserne Schienen zwängen, um von seiner Spitze die Morgensonne zu begrüßen. Und nun — wie ist er klein geworden. Und demütig muß er sein. Herr ist der Mensch geworden. Und der der Menschheit Schwingen geschenkt, das ist ein Deutscher, das ist der Graf v. Zeppelin.

Wir flogen über Küßnacht hinüber nach dem Zuger See, hinauf nach Norden bis Zug, von einer Triumphstätte zur anderen. Und von Zug aus kam eine wichtige Aufgabe, die Geheimrat Hergesell dem Luftschiffe gestellt hatte. Quer hinüber sollte es uns tragen zum Züricher See. Die Motoren krachten und rasselten, die Luftschrauben heulten ein tiefes, dröhnendes Lied. Dem Luftschiff wurde abgezwungen, was es nur irgend hatte. Der Wind stand uns in voller Stärke unserer eigenen Fahrt entgegen. Fast 50 Kilometer Geschwindigkeit. Und er hatte sich in einen Sattel eingeklemmt und zwängte sich durch den Engpaß hindurch. Es wäre ein leichtes für den Grafen gewesen, hoch zu gehen; aber seine Absicht war nicht, Widerstände zu umgehen, sondern sie aufzusuchen. Und sooft der schwimmende Gigant Miene machte, auszuweichen, immer wurde er wieder sofort in die Bahn hineingezwungen. Unten im Tal sahen wir an dem scharfgezeichneten Schatten des Luftschiffes, wie es sich mühsam von Baum zu Baum quälte; ja, auf Minuten sah es aus, als ständen wir überhaupt still, trotz der infernalischen Musik, die die Schrauben machten. Dann wieder schob sich die Spitze etwas vor, bis endlich der Mensch wieder gesiegt hatte, wieder Herr geworden war: unser Gigant steckte die Nase in das freie Luftmeer, wir hatten uns durch den Engpaß hindurchgezwungen, und nun ging es in voller Fahrt vorwärts. Der Riesenschatten da unten zog mit der Geschwindigkeit eines Vogels über Berge, Täler, über Senkungen, über Klüfte und Spitzen, quer über Eisenbahndämme und Straßen, quer über Wasser und Land. Über Winterthur ging der Flug nach Frauenfeld, über Rorschach nach Bregenz, bei Lindau vorbei wieder heim. Und unten immer Staunen und Jubel und tosendes Grüßen. Es ist ein großes Herzklopfen. Und man hat ihnen eine Hoffnung erfüllt, weil sie einen Siegeszug sehen konnten.

Aus Kunst und Leben.

Voltaire als Finanzmann.

Der historischen Gesellschaft der französischen Schweiz hat Frédéric Rossel soeben außerordentlich interessante neue Mitteilungen vorgelegt, die bisher unbekannte Daten über die Geldgeschäfte bringen, die Voltaire mit dem Herzog Karl Eugen von Württemberg verbanden. Rossel ist es gelungen, in Familienpapieren eine ausführliche Korrespondenz zwischen Voltaire und dem Herzog aufzufinden, die in Montbéliard, der dem Herzog gehörenden Grafschaft, in der die vielen kleinen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem fürstlichen Schuldner und dem kreditgebenden Philosophen ausgefochten wurden, in den Archiven lagen. Danach hat Voltaire dem Herzog nicht weniger als 620 000 Livres vorgestreckt; 25 Jahre brauchte der Fürst, um die Schuld vollständig abzuzahlen, und in dieser Zeit empfing Voltaire von ihm insgesamt 1 380 000 Frank an Leibrenten, eine Zahl, die dem Geschäftssinn des Schriftstellers alle Ehre macht. Über den Ursprung und den Anlaß des Darlehens fehlt es nicht an interessanten Einzelheiten. Der Gedanke, den Württemberger Herzog zu seinem Schuldner zu wählen, kam Voltaire während seines Aufenthalts in Potsdam, als er spürte, daß sein Freundschaftsverhältnis zu Friedrich dem Großen sich abkühlte und seinem Ende entgegenging. In den Memoiren von 1759 findet sich die Stelle: „Lamettrie erzählte dem König alles, was ihm in den Kopf kam, und er sagte ihm auch, daß man auf meine Auszeichnung und mein Vermögen sehr eifersüchtig wäre. Lassen Sie ihn nur gehen, sagte der König, man preßt die Apfelsine aus und man wirft sie fort, wenn man ihren Saft geschlürft hat. Lamettrie verfehlte nicht, mir diesen schönen Ausspruch zu übermitteln, der eines Dionysius von Syrakus würdig wäre. Seitdem beschloß ich, die Schalen der Apfelsinen in Sicherheit zu bringen, da ich etwa 300 000 Livres anzulegen hatte. Ich hütete mich wohl, diese Summen in den Staaten meines Alcine zu plazieren. Ich legte sie sehr vorteilhaft an auf den Besitz des Herzogs von Württemberg in Frankreich." Und von Potsdam aus schrieb Voltaire an seine Nichte Mme. Denis: „Die Summen, die ich nach Berlin kommen ließ, lege ich in die Hände des Herrn Herzogs von Württemberg, der uns beiden dafür eine Leibrente geben wird . . . Diese Anlage meines Vermögens ist um so besser, da für die Zahlungen die Domänen des Herzogs von Württemberg in Frankreich haften. Wir haben souveränen Besitz mit Hypotheken belastet und wir werden nicht mit einem „car tel est notre bon plaisir" bezahlt werden . . . Das Geschäft ist sicher, die Worte sind gegeben; allerdings Fürstenworte; aber sie halten sie bei den kleinen Gelegenheiten. Und zudem werden wir einen guten schönen Kontrakt haben. Die Fürsten haben Ehre; sie täuschen nur die Souveräne, wenn es sich ums Volk handelt oder um eine jener achtenswerten und heroischen Spitzbübereien des Ehrgeizes, vor denen die Ehre nur ein Ammenmärchen ist." Aber dieser Optimismus kostete Voltaire doch manchen Verdruß. Denn Karl Eugen liebte die Willkür und brauchte für schöne

erfährt, sind die Streitfragen, die seit einiger Zeit zwischen Deutschland und der Schweiz wegen der deutschen Mehleinfuhr bestehen, Gegenstand eingehender Verhandlung, die auf die befriedigende Lösung der ganzen Angelegenheit hoffen lassen. Da der Ausbruch eines Zollkrieges zwischen beiden Nachbarstaaten nicht nur für Deutschland, sondern gerade auch für die Schweiz mit äußerst großen Verlusten verbunden wäre, ist anzunehmen, daß auch letztere alles daransetzen wird, jegliche Schwierigkeit für eine erfolgreiche Verständigung aus dem Wege zu räumen.

* **Wie der Boykott deutscher Waren in Polen wirklich aussieht,** zeigt nachstehende Meldung des „Warsch. Dniew.": „Die Menge der aus Deutschland in Kalisch ankommenden Frachten wächst derart, daß es notwendig erscheint, die Stations- und Zollkammerräume zu erweitern. Die Waren bleiben sämtlich in Warschau und sind nur für Polen bestimmt. Nach Rußland gehen deutsche Erzeugnisse über Wierzbolowo in solcher Menge ein, daß auch dort eine Erweiterung der Stations- und Zollkammerräume eintreten wird. Der österreichische Handelsminister hat also mit seinem „freundlichen" Rundschreiben nicht viel Erfolg gehabt.

* **Englische Kreuzer in deutschen Küstengewässern.** Seit der bekannten Festnahme mehrerer englischer Fischdampfer durch deutsche Fischereischutzschiffe innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze scheinen nach einer Privatmeldung aus Cuxhaven die englischen Fischereikreuzer den deutschen Küstengewässern ein besonderes, fast auffälliges Interesse zuzuwenden. Seit einiger Zeit kreuzt der englische Fischereikreuzer „Halcyon" entlang der ostfriesischen Küste, wo letzthin die drei Grimsbyer Fischdampfer „Margate", „Jennor" und „Arcadia" festgenommen worden sind. Der „Halcyon" hat auf diesen Fahrten Borkum und Norderney und zuletzt auch Helgoland angelaufen. Jetzt ist noch ein zweites englisches Fischereischutzschiff, das Kanonenboot „Leda", in diesen Gewässern angekommen und zunächst nach Cuxhaven gedampft. Nachdem es dort auf der Reede einen Tag vor Anker gelegen hatte, fuhr es nach Helgoland, von wo aus es nach Emden zu fahren beabsichtigt. Der „Halcyon" ist ein aus dem Jahre 1893 stammender, ungeschützter Kreuzer, der ein Deplacement von 1080 Tonnen hat, während die „Leda" im Jahre 1892 vom Stapel gelaufen ist und ein Deplacement von nur 820 Tonnen hat. Dieses gleichzeitige Kreuzen zweier englischer Fischereischutzschiffe an der deutschen Küste muß um so mehr auffallen, als in manchen Jahren vorher sich überhaupt kein englisches Fischereischutzschiff in deutschen Gewässern sehen ließ.

* **Eine ultramontane Revokation.** Zentrumsblätter hatten den evangelischen Kreisschulinspektor Stordeur in Hagen, weil er eine amtliche interkonfessionelle Lehrerkonferenz abhalten wollte, als Atheisten denunziert. Jetzt veröffentlicht die „Volksztg. für Mark und Sauerland", das offizielle Zentrumsorgan für den Kreis Hagen, eine Erklärung, in der es heißt: „Wir bedauern, daß der beleidigende Ausdruck Atheist aus Versehen Aufnahme gefunden hat und erkennen an, daß der erhobene Vorwurf völlig unberechtigt ist und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt."

* **Der Termin der diesjährigen Rekruten-Einstellung.** Für die diesjährige Rekruten-Einstellung ist durch Erlaß des Kriegsministers bestimmt, daß sie nach näherer Anordnung der Generalkommandos vom 7. bis einschließlich 10. Oktober zu erfolgen hat.

Heer und Flotte.

Die bayerische Kammer über die Unabhängigkeit der Reserveoffiziere. Beim Heeresetat in der bayerischen Abgeordnetenkammer forderte am Mittwoch der demokratische Abgeordnete Professor Dr. Quidde die vollständige politische Meinungsfreiheit für die Reserveoffiziere, deren militärisches Abhängigkeitsverhältnis einer der Gründe für den Mangel an politischer Charakterfestigkeit sei. Kriegsminister v. Horn erwiderte darauf, die politische Freiheit werde keinem Offizier verwehrt; man lasse jedem seine politische Überzeugung, so lange er auf dem Boden der Verfassung stehe. Der Zentrumsabgeordnete Loibl, ein früherer aktiver Offizier, eingeheirateter Malzfabrikant und Hauptmann d. L., konstatierte dann, ihm und seinen politischen Freunden seien im Offiziersverhältnis noch keine Schwierigkeiten gemacht worden.

Die Ober-Militär-Prüfungskommission begeht am 13. August d. J. die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Sämtliche Herren, die der Kommission angehört oder in dienstlicher Beziehung zu ihr gestanden haben und an der Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe ihres damaligen Dienstverhältnisses und ihrer jetzigen Stellung baldigst (spätestens bis 1. August d. J.) an das Geschäftszimmer der Ober-Militär-Prüfungskommission, Berlin SW. 68, Lindenstraße 4, einzusenden.

Deutsche Kolonien.

Auch die letzten Reste des ostafrikanischen Aufstandes sind nunmehr beseitigt worden. In der „Deutsch-Ostafrikanischen Ztg." lesen wir: Schon vor dem letzten großen Aufstand hatte der Jumbe Nupia im Songeabezirk sein Unwesen getrieben. Während des Aufstandes selbst hat er der Schutztruppe besonders zu schaffen gemacht; seine Unterwerfung war damals nicht möglich. Nun kommt aus Langenburg die Nachricht, daß dieser unbotmäßige Jumbe in der Gegend von Wiedhafen bei Einnahme seines Lagers gefangen genommen wurde. Ein weiterer glücklicher Wurf gelang der Polizeitruppe in Songea durch Einnahme des Lagers des berüchtigten Ngosingosi; er wurde selbst dabei erstochen. Mit diesem Jumben ist der letzte der Aufständischen im Songeabezirk beseitigt. Ngosingosi hatte es fertiggebracht, durch seine Räubereien selbst die Missionen im Songea- und Südiringabezirk bis in die letzte Zeit zu beunruhigen.

Ausland.

Kanada.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Quebec.

Das britische Geschwader für die 300-Jahr-Feier Quebecs erreichte den Hafen der Jubiläumsstadt. Das Geschwader besteht aus den Schiffen „Exmouth", „Albemarle", „Russel", „Duncan", „Venus" und „Argonaut". Der Prinz von Wales ist, wie in der Abend-Ausgabe schon gemeldet, Mittwoch ebenfalls nach Kanada abgefahren. Die französischen Kreuzer „Leon Gambetta" und „Admiral Aube", die sich unter der Führung des Admirals Jauréguiberry bereits in den kanadischen Gewässern befinden, treffen heute Freitag in Quebec ein. Die Vereinigten Staaten entsenden ebenfalls Kreuzer. Lord Roberts und andere britische sowie französische Notabilitäten werden Ende dieser Woche erwartet. Anfänglich war die Teilnahme von 30 000 Mann kanadischer Miliztruppen beabsichtigt. Wegen der zu großen Unkosten ist die Zahl auf 12 000 reduziert. Diese werden jetzt zusammengezogen. Die Feierlichkeiten sollen über eine Woche dauern.

*

Finanzminister Fielding erklärte im Dominionparlament auf eine Anfrage von Abgeordneten wegen des Gerüchtes, die deutsche und die kanadische Regierung wären mit Arbeiten für ein engeres Handelsabkommen beschäftigt, daß zwar nicht formelle Besprechungen stattgefunden hätten, vorderhand aber keine Schritte beabsichtigt seien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.) Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Hadamar - Galgenberg - Oberzeuzheim - Heidenhäuschen - Steinbach - Obertiefenbach - Steetener Höhlen - Dehrn.

Ab Wiesbaden 5 Uhr 25 Min. über Niedernhausen nach Limburg. An dort 7 Uhr 26 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 8), Sonntagskarte Limburg 2. Kl. 3.70 M., 3. Kl. 2.50 M., ab Limburg 7 Uhr 49 Min., an Hadamar (11 Kilometer) 8 Uhr 15 Min., 3. Kl. 85 Pf. („Tagblatt"-Fahrplan 41). Spätere Morgenzüge haben nach Hadamar keinen Anschluß. Hadamar (131 Meter hoch) ist ein altes Städtchen, das Schloß aus dem 16. Jahrhundert, die gotische Liebfrauen- oder Totenkirche, das schöne Rathaus, wie manch andere Häuser mit reichen Holzschnitzereien geben noch Kunde von der einstigen Bedeutung der Stadt. Wohlangelegte Wege führen uns zu dem nahen Herzenberg und von hier in etwa 7 Minuten zum Galgenberg (242 Meter hoch), einer früheren Richtstätte. Eine herrliche Rundsicht erschließt uns diese Höhe. Wohl an 30 Ortschaften übersieht man bei klarem Wetter von hier. Nun wieder abwärts nach Oberzeuzheim (190 Meter hoch). Entfernung Hadamar-Oberzeuzheim 1½ Stunde. Auf gutem Waldweg steigen wir hinan zur Burg, einem Felsmeer von Basaltrümmern und weiter in 1 Stunde zum Heidenhäuschen (390 Meter hoch). Mit Entzücken schaut man hinab in die Lande, die sich bis in die weitesten Fernen vor uns ausbreiten. Im Westen unter uns Oberzeuzheim, dann der Elbbach; jenseits Niederzeuzheim mit dem Hellersberg, der von dem hohen Eichberg überragt wird, im Norden Frickhofen mit der Dornburg, Dorchheim mit dem neuen Kirchlein, und der nahe Rommelsberg, im Süden Hadamar, Ober- und Niederweyer und im Osten Steinbach, das wir von hier in ½ Stunde erreichen. In einer weiteren halben Stunde gelangt man nach Obertiefenbach, einem großen, schönen Ort. Nun hinauf auf schönem Waldpfad zum Beselicher Kopf (295 Meter hoch). Noch stehen hier die Ruinen einer alten Klosterkirche, welche zu einem Prämonstratenser Nonnenkloster gehörte. Ein seltenes Gestein, glashart und braun, der Palagonit, findet sich auf diesem Berge. ¾ Stunde von Obertiefenbach gelangen wir nach Niedertiefenbach, von wo wir dem Laufe des Lehrbachs folgen. Kurz vor dem Ende des Tales steigen die Felswände hoch an, eine enge Schlucht von einzigartigem Reiz bildend. Und in den Wänden öffnen sich, nur spärlich von dem ängstlich eindringenden Tageslicht erhellt, seltsame Felshöhlen. Mögen schon viel Jahrtausende darüber hingegangen sein, da wohnten in diesen Höhlen notdürftig gegen die Unbilden der Witterung geschützt, die Menschen. Die letzte der großen Überschwemmungen der Erde, die Sintflut der Bibel, war vorüber und mancherlei merkwürdige Tiere trieben sich in den dichten Wäldern umher. Kiefern und Fichten, Birken und Eschen, just wie heutigentags, fanden sich da im Walde und drinnen hauste das riesenhafte Mammut, der Elefant der Vorzeit, der gesellige Höhlenbär, das mächtige Renntier, denen der Mensch als eifriger Jäger nachstellte. Aus Stein formte er sich Klingen, mit denen er die Tiere häutete und zerlegte, um dann mit fremden Feuersteinen im Herd ein Feuer anzuzünden und sich sein Mahl zu bereiten. Genaue Kunde geben uns hierüber die Funde, welche im Wiesbadener Altertumsmuseum ausgestellt sind. Wir besuchen die weiträumige große Wildscheuer

---

Frauen und schöne Prachtbauten viel Geld. Seine Schlösser in Stuttgart und in Hohenheim sollten ein neues Versailles werden, die Oper und das Ballett kosteten ihn im Jahre 150 000 Florins, seine Armee bestand aus 15 000 prachtvoll gekleideten Soldaten, und in seinen Ställen standen 800 Pferde. Karl Eugen war bald so weit, sein Land mit 28 Millionen Schulden belastet zu haben. Den Historiker Voltaire mochte diese Gestalt reizen, dem Gläubiger verursachte sie manchen Kummer. Die Auszahlung der Leibrente geschah unregelmäßig und stets nur auf wiederholtes, sehr energisches Mahnen. Von seinem Besitze in Ferney aus schrieb der Dichter-Philosoph an den Advokaten Dupont: „Ich muß Ihnen sagen, mein lieber Freund, ich bin 74 Jahre alt, mein ganzes Vermögen gab ich dem Herzog von Württemberg, und er bezahlt mir nichts. Ein ganzes Jahr ist er mir schon schuldig. Der Herr Herzog müßte wissen, daß man seine Schulden bezahlen muß, ehe man Feste gibt." Voltaire ließ im Elsaß und in der Franche-Comté Güter mit Beschlag belegen und wandte sich an seinen alten intimen Freund um Hilfe, an Friedrich. „Ich weiß nicht mehr, Sire, wo ich sterben soll. Der regierende Herzog von Württemberg schuldet mir Geld, das dazu dienen sollte, mir ein ehrliches Begräbnis zu sichern, aber er bezahlt mich nicht. Ehrlich gesprochen, ich bin ein kleiner zusammengeschrumpfter Hiob auf meinem Schweizer Düngerhaufen." Der kleine arme Hiob besaß 177 000 Livres Rente; der König wußte es, aber er wandte sich doch an den Herzog, seinen einstigen Schüler, für den er den Fürstenspiegel geschrieben hatte. Aber Karl Eugen behandelte die Sache dilatorisch und Friedrich schrieb an Voltaire über den Herzog, daß „dieser Fürst zum Erhabenen strebt und die Großmächte imitieren wolle, gleich ihnen sein Land verschuldet sehen wolle und daß außerdem dieser sogenannte Schüler niemals auf meine Meinung und meinen Rat gehört hat." Aber Voltaire bekam schließlich sein Geld, nachdem Friedrich ihm ironisch geraten hatte, die Ruhe seines Lebens sich nicht durch diese Misères trüben zu lassen und von dem Schlosse der Weisen die Schwäche der Menschen geruhsam zu betrachten. K. C.

---

* **Leonardo da Vincis „Abendmahl".** Man schreibt den „Münch. N. Nachr." aus Mailand: Mit den Versuchen, das „Abendmahl", das Leonardo da Vinci im Speisesaal des Klosters Delle Grazie an die nördliche Wand gemalt hat, zu retten, hat man jetzt ernstlich begonnen. Viel ist freilich nicht mehr geblieben. Leonardo da Vinci hatte gerade bei seinem besten Werke einen kühnen Versuch gewagt, der ihm nicht gelang. Er wollte sein größtes Bild mit Ölfarben malen, anstatt nach der altbewährten Methode al fresco. Und so lösten sich schon einige Jahrzehnte nach der Fertigstellung des Gemäldes die Farbenteilchen von der Mauer ab. Restaurierungsarbeiten verschlimmerten den traurigen Zustand des Bildes immer mehr, und was heute noch übrig ist, ist kaum der Schatten der einstigen farbenprächtigen Schönheit. Doch soll wenigstens dieses erhalten bleiben. Professor Cavenaghi, einer der tüchtigsten Restauratoren Italiens, hat diese Aufgabe übernommen. Er wird hierbei weder Pinsel noch Farben verwenden, sondern die Farbenschüppchen mittelst eines durchsichtigen Leims an die Wandfläche kleben. Natürlich muß dies mit größter Sorgfalt geschehen und Professor Cavenaghi wird seine Karthäusergeduld beweisen müssen, bis seine Aufgabe vollendet sein wird. Wenn man den großartigen Zustand, in dem sich die „Kreuzigung" des „Montorfano", das an der entgegengesetzten Seite befindliche Wandgemälde, mit dem ruinösen Eindruck des „Cenacolo" vergleicht, so kann man immer nur wieder bedauern, daß eine Künstlerlaune des großen Meisters die frühzeitige Verderbnis des Werkes verschuldet hat. Es wird immerhin aber schon genug erreicht sein, wenn es wirklich gelingt, der weiteren Zerstörung Einhalt zu gebieten.

Theater und Literatur.

In Hamburg ist der bekannte Theaterdirektor Karl Schultze gestorben.

Frenssen hält sich gegenwärtig zur Erholung in Bad Orb auf und ist dort mit einem neuen Roman beschäftigt, dem ein stilles Waldtal des Spessart zum Hintergrund dienen soll.

Der Kaiser hat nach der „Neuen politischen Korrespondenz" zur öffentlichen Aufführung des Lustspiels in einem Akt „Der Philosoph von Sanssouci und die Jungfer Antrinetti" von Dr. Otto Weddigen in Charlottenburg, in dem Friedrich der Große dargestellt wird, die Genehmigung erteilt.

In Wien ist der Schriftsteller Eduard Storm im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war zuerst Schauspieler und trat auch im Burgtheater auf. Später war er nur mehr als dramatischer Schriftsteller tätig; er hat zahlreiche Bühnenwerke veröffentlicht.

In Cunewalde wird der verstorbene Dichter Wilhelm v. Polenz einen Gedenkstein in Form eines Granitblockes erhalten. Auf dem Granitblock wird das Bild des Toten eingegraben sein.

Der Bischof von Metz hat sämtlichen Geistlichen und Priesterkandidaten seiner Diözese das Lesen der Schriften von Lessing, Herder, Hamerling und Rosegger verboten. !!!

Bildende Kunst und Musik.

In den Champs-Elysées in Paris wird von der Pariser Musikverlagsfirma und einigen amerikanischen Kunstfreunden ein neuer gewaltiger Musikpalast errichtet werden. Der Theatersaal enthält über 2000 Sitzplätze und 40 geräumige Logen. Über dem Theater befinden sich Konzertsäle für 1200 und 700 Zuhörer. Der Orchesterraum wird, wie in Bayreuth, tief gelegt und verdeckt.

Wissenschaft und Technik.

Professor Wickham berichtete in der Akademie der Medizin in Paris über seine Heilerfolge mit Radium. Er legte u. a. Photographien von Patienten vor und nach der Behandlung vor, die den sichtbaren Beweis erbrachten, daß das Radium mit großem Erfolg gegen Geschwülste angewandt werden kann.

Im Jahre 1910 werden es 300 Jahre sein, daß Galilei seine ersten Himmelsentdeckungen veröffentlichte. Zum Zeichen der Dankbarkeit gegen den großen italienischen Forscher regt Dr. M. Wilhelm Meyer in Capri, Villa Mercedes, die Errichtung einer monumentalen Sternwarte, eines internationalen Galilei-Jubiläums-Observatoriums, in Capri an, zu dessen Errichtung die Mittel aus aller Welt zusammenfließen sollen. Beiträge nehmen entgegen das Bankhaus E. Hummel u. Cie. in Stuttgart und die Deutsche Bank in Berlin.

Die Bibliothek des Pandektisten Heinrich Deruburg ist dieser Tage in den Besitz der japanischen Regierung übergegangen. Diese beabsichtigt, die Bibliothek des verstorbenen Gelehrten einer der Universitäten des Landes zu überweisen. Die Bibliothek befindet sich bereits in Japan.

und das Wildhaus. Oft ist es eng in den Höhlen und dunkel, so daß man mit Laternen den Weg suchen muß, auch niedrig ist es häufig in diesen Felsgelassen, liegen doch unter der jetzigen oberen Schicht, welche die Mammut- und Menschenknochen enthielten, noch zwei je etwa 60 Zentimeter hohe Schichten, welche der Glazial- und Interglazialzeit angehören. Selbst den Höhlenbären muß es ein wenig sauer geworden sein, durch die engen Felsöffnungen zu kriechen, denn an manchen Stellen sind von dem häufigen Ein- und Ausgehen dieser stets in großen Rudeln lebenden Tiere die Wände ganz glatt gescheuert. Etwa 10 Minuten unterhalb der Höhlen erreichen wir Steeten mit seinen bedeutenden Kalkwerken und von hier in ½ Stunde lahnabwärts auf der Landstraße Dehrn, wo wir das Motorboot besteigen. Ist uns das Glück hold, so können wir in der Lahn eine einzigartige Naturerscheinung beobachten. Breit wie die Gleise eines Schiffleins teilen sich die Wellen und leise wogen sie stromaufwärts. Man nennt dies den Lubentiusstrom, nach dem heiligen Lubentius, dessen Leichnam von lichtem Glanze umhüllt, in einem Schifflein ohne Fährmann stromaufwärts von der Mosel bis zu seiner Heimat in Dietkirchen geschwommen sein soll. Dem Heiligen weihten die Lahnschiffer, dessen Schutzpatron er ist, ein silbernes Schifflein. Von der prächtigen Kirche in Dietkirchen, an der wir vorüberfahren, erzählt uns eine alte Sage, daß einstens der Ritter Dietrich von Dehrn fern im heiligen Lande gefangen genommen und in dunklem Kerker an feste Mauern gekettet wurde. In seiner Not gelobte er betend, in Dietkirchen dem heiligen Lubentius eine Kirche zu erbauen, wenn je er in die Heimat wiederkehren würde. Ein sanfter Schlummer umfing den Ritter. Als er erwachte, vernahm er neben sich drei Leute, die sich in seiner heimischen Sprache unterhielten. Des Kerkers Nacht war entschwunden, er befand sich im grünenden Wald, es war der Wald von Dehrn. Rasch eilte er zu seinem Schloß, jubelnd empfingen ihn Weib und Kind. Doch als des Festes Rauschen vorüber, erbaute er, treu seinem Gelübde, nahe der Lahn eine stattliche Kirche, die er Dietrichskirche nannte. Noch heutigen Tages heißt drum der Ort Dietkirchen. Weiter fährt uns das Schifflein und bald erreichen wir Limburg mit seinem altehrwürdigen Dom. Von hier zurück nach Wiesbaden über Niederhausen 8 Uhr 13 Min., an Wiesbaden 10 Uhr 13 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 8). Empfehlenswerte Karte: Generalstabskarte 1:100 000 Limburg Nr. 484. Umdruckexemplare 50 Pf. unaufgezogen.

— **Personal-Nachrichten.** Konzertsänger H. Gausche, Lehrer am Spangenbergschen Konservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12) wird nunmehr doch noch dem wiederholt an ihn ergangenen Ruf an das städtische Konservatorium zu Straßburg folgen. An seine Stelle tritt vom 1. September ab der in weiteren Kreisen sowohl als ausübender Künstler wie auch als Pädagoge bekannte Großh. Hessische Kammersänger Willy Fahr aus Darmstadt. Es dürfte gewiß von Interesse sein zu erfahren, daß Herr Fahr seit einigen Jahren der Gesanglehrer des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen ist. — Regierungs-Zivilsupernumerar Emanuel Reist wurde zum Regierungssekretär ernannt. — Schriftsteller Hermann v. Bequignolles ist im Alter von 51 Jahren in Meran gestorben. Er war ein Sohn des frühren Wiesbadener Hoftheater-Intendanten v. Bequignolles.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Radatz, bisher am Hofmannschen Institut in St. Goarshausen, ist vom 1. Oktober ab an eine Mittelschule nach Wiesbaden versetzt. — Mit demselben Termin treten in den Schuldienst der Stadt Frankfurt die Lehrer Stein aus Altena, Großbodt aus Barmen, Fehler aus Altweilnau, Wahl aus Cassel und Schenk aus Oberlahnstein. — Lehrer Stieglitz in Gutenacker ist nach Bebra, Kreis Rotenburg im Regierungsbezirk Cassel, Lehrer Simmermacher von Breidenstein nach Biedenkopf und Jäger in Isselbach nach Frankfurt versetzt. — Auf Vorschlag der Gemeinde wurde die Lehrerstelle zu Altendiez dem Lehrer Schmidt in Niedershausen vom 1. September übertragen. — Die Verwaltung der Kreisschulinspektion Holzappel wurde dem Pfarrer Grebel in Langenscheid übertragen. — Lehrer Muth in Klingelbach ist gestorben. — Die neuerrichtete Schulstelle auf Holzappeler-Hütte in der Gemeinde Dörnberg ist mit dem 1. September dieses Jahres dem Lehrer Schwarz in Scheidt übertragen worden.

— **Bäckerei-Ausstellung und Bäcker-Verbandstag.** Der 15. Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania" findet vom 10. bis 12. August in Hannover statt. Damit verbunden ist eine Ausstellung für Bäckerei, Konditoren und verwandte Gewerbe, die am 8. August durch ihren Protektor, Oberpräsidenten v. Wentzel, eröffnet wird. Am 11. August vormittags 8 Uhr, findet Generalversammlung der Alters-, Pensions- und Witwenkasse und am 12. August die Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeber-Schutzverbandes für das Bäckergewerbe statt. Am 13. August folgt ein Ausflug mit Extrazug nach Goslar.

— **Noch eine interessante Ballonfahrt.** Eine ebenso interessante Ballonfahrt wie die des Franzosen Blanchard von 1785 ist die der Engländer Green, Holland und Monk-Mosen. Dieselben fuhren mit ihrem Ballon „Royal-Vauxhall" in 18 Stunden bei einer durchschnittlichen Höhe von 10 000 Fuß von London nach Weilburg. Die Landung geschah am 8. November, vormittags 7½ Uhr, Londoner Zeit. Zahlreich sind die Anekdoten, die beim Anblick des in Lüften schwebenden Ballons aus dem Aberglauben des Landvolks entstanden. Als die Reisenden beim Morgengrauen den im Frührot prangenden Limburger-Dom erblickten und erkannten, daß sie sich über dem gesegneten Boden Nassaus befanden, wollten sie landen. Allein es versagte der Anker. Eine Frau, die sich mit ihrer Ziege auf dem Felde befand, ward um Hilfe gebeten. Doch kaum hört sie Stimmen über sich und sieht das Luftschiff, so ergreift sie, selbst ihre Ziege im Stich lassend, voll Schrecken die Flucht in das Dickicht des nahen Waldes. Erst nächst der Lochmühle bei Niedershausen, 2 Stunden von Weilburg, bot sich endlich Gelegenheit, zu landen. Zum Entsetzen der Lochmühlbewohner flog der Ballon so dicht über die Mühle hinweg, daß er beinahe den Schornstein mitgenommen hätte. Staunend und nicht ohne Herzklopfen, sahen am Wege beschäftigte Arbeiter den Ballon sich senken und auf sie zukommen, und nur ihre Anzahl ermutigte sie, Stand zu halten und abzuwarten. Diesen riefen die Reisenden zu, den Anker zu befestigen, was denn auch geschah. Für Weilburg, wo die Luftschiffer nachmittags 3 Uhr eintrafen, war dies Ereignis von hohem Interesse. Der Herr Oberforstmeister v. Bibra — früher englischer Seekadett — nahm sich der Reisenden an und überließ ihnen die herzogliche Reithahn zur Bergung des Ballons. Wie freute sich Herr v. Bibra, als ihm die Engländer das „Morning Chronicle" und den „Globe" vom Tag vorher überreichten, während er seine englische Zeitung erst 14 Tage später erhielt. Herr Oberst v. Preen bewilligte den Engländern sogar eine Militärwache zur größeren Sicherheit des Luftschiffes. Am folgenden Tag war der Ballon mittels einer sog. „Kornsege" voll Luft geblasen und so in seiner stattlichen Größe dem Publikum vordemonstriert, acht Tage lang, denn aus den entferntesten Gegenden strömten die Neugierigen herbei, das „große Luftschiff" anzustaunen. Die Engländer aber wurden von den Honoratioren des lieblichen Lahnstädtchens gefeiert durch Feste und Bankette. Auf einem derselben erhielt der Ballon durch regelrechte Taufe noch den Zusatznamen „Nassau" beigelegt, zum Andenken an das Land, wo er seine erste Reise so glücklich beendet hatte.

— **Die Gerichtsferien** begannen, wie alljährlich, mit dem vorgestrigen Tage und endigen am 15. September. Die Tätigkeit der Gerichte erleidet hierdurch auf dem Gebiete der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erhebliche Einschränkungen, da nur gewisse schleunige Sachen behandelt werden, während die übrigen in der Ferienzeit ruhen. Die Strafsachen dagegen gehen ihren Lauf weiter; die „Ferienstrafkammern" verdonnern die Sünder mit derselben Eleganz wie die sonst zuständige Kammer. Gegen das Institut der Gerichtsferien, durch welche die ohnehin langsam mahlende Mühle der Rechtsprechung auf zwei Monate im Jahre zum Stehen gebracht wird, erheben sich seit langer Zeit gewichtige Stimmen. Die durch das Gerichtsverfassungsgesetz garantierten Ferien bestehen jedoch in vollem Umfange nach wie vor weiter.

— **Der 29. Deutsche Juristentag** wird in diesem Jahre vom 9. bis 13. September in Karlsruhe stattfinden. Die Verhandlungen beginnen am Donnerstag, 10. September, vormittags 9 Uhr, mit einer Plenarversammlung im großen Saale des Museums, Kaiserstraße 90. Seitens der ständigen Deputation sind dreizehn Beratungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt. Es sind eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen. Anfragen, Wünsche und Anmeldungen nimmt der Ortsausschuß des 29. Deutschen Juristentages in Karlsruhe entgegen.

— **Amerikanische Turner und Droschkenkutscher.** Bei der Ankunft der amerikanischen Turner am Samstag abend hatten wir Gelegenheit, zu beobachten, wie drei derselben sich nach der Feier am Rathause in einer Droschke in ihr ganz nahe gelegenes Hotel fahren ließen. Beim Aussteigen drückte einer der Turner dem Kutscher ein Geldstück in die Hand, um gleich darauf seinen bereits vorangegangenen Kollegen zu folgen. Der Droschkenkutscher betrachtet mit erstaunten Blicken das Geldstück in seiner Hand, blickt hierauf verwundert seinen Fahrgästen nach, und zieht noch nachträglich so tief er kann seine Kopfbedeckung ab. Von vorübergehenden Bekannten deshalb angesprochen, nickte er vergnügt schmunzelnd diesen zu: „Du, die hawe awer Geld!" Darauf wendet er schnell sein Rößlein, um womöglich noch mehr solcher seltenen Gäste zu befördern. An seinem Gesichte konnte man sehen, daß der vielleicht nach amerikanischen Verhältnissen bemessene Lohn für eine recht kurze Fahrt nicht gering gewesen sein mag. Der Droschkenkutscher wird die amerikanischen Turner wohl in gutem Andenken behalten.

— **Der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassenverein E. G. m. b. H."** (Geschäftslokal: Mauritiusstraße 5) hält heute abend im „Hotel Einhorn", Marktstraße 32, eine außerordentliche Generalversammlung mit insofern wichtiger Tagesordnung ab, als es sich um die Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder handelt. In dem einen Fall ist Ersatz für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied nötig, in dem andern ist die Bestellung eines fünften Vorstandsmitglieds geplant, das infolge des fortdauernd sich steigernden Geschäftsbetriebs erforderlich geworden ist. Wie wir hören, sind dazu die Herren Schnabel aus Frankfurt a. M., ein im Bankfach wohlerfahrener Beamter, und der langjährige Buchhalter des Vereins Mergenthal von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig in Aussicht genommen.

— **Post- und Telegraphen-Verkehr.** Eine Neubearbeitung der Dienstanweisung für Unterbeamte der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und der besonderen Dienstanweisung für Unterbeamte im Bahnpostdienste ist im Reichspostamt hergestellt worden. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. August d. J. in Kraft treten. Von den Änderungen ist eigentlich nur eine für das größere Publikum wichtig. Es soll nämlich in Zukunft vor dem Einwerfen eines Telegramms in einen Privatbriefkasten der bestellende Beamte durch Nachfrage feststellen, ob der Empfänger des Telegramms etwa verreist ist. Durch diese neue Anordnung wird den öfteren Klagen, daß Telegramme nach der Rückkehr des Adressaten von der Reise im Hausbriefkasten vorgefunden sind, vorgebeugt. Erwähnenswert ist noch, daß bei der Annahme von Paketen sorgfältig geprüft werden soll, daß die Aufschriften auf dem Paket und auf der Begleitadresse übereinstimmen.

— **Denkschrift über die Reblaus.** Die kaiserliche biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft veröffentlicht soeben eine Denkschrift, welche sich mit der Ausbreitung der Reblaus in den deutschen Weinbaugebieten in den Jahren 1906 und 1907 beschäftigt. Nach den amtlichen Ermittelungen wurden im Jahre 1906 in der Rheinprovinz 40 Reblausherde mit 2346 verseuchten Stöcken aufgefunden. Vernichtet wurden im ganzen 62 908 Rebstöcke auf einer Fläche von 6,5296 Hektar. Im Jahre 1907 wurden rund 50 Reblausherde aufgefunden, je einer in den Gemarkungen Rheinbreitbach, Oberdollendorf und Lohrsdorf, je zwei Herde in Wellmich und Laubenheim, drei Herde in Münster bei Bingerbrück, acht Herde in Sarmsheim, Laubenheim, Münster, Oberheimbach und Heimersheim. In der Provinz Hessen-Nassau wurden im Jahre 1906 vom Juli bis Oktober 19 neue Reblausherde aufgefunden: zwei Herde in St. Goarshausen, zwei in Hochheim und 15 in Lorch. Vernichtet wurden 92 278 Rebstöcke auf einer Gesamtfläche von 6,0657 Hektar. Bei den Untersuchungen im Jahre 1907 wurden in Lorch neun Reblausherde aufgefunden, davon vier mit 308 verseuchten Stöcken.

— **Herabziehbare Vorhänge in den Eisenbahnwagen** werden augenblicklich seitens des Eisenbahn-Zentralamts im praktischen Verkehr erprobt. Wer jemals Gelegenheit hatte, zu beobachten, zu welchen unglaublichen Dingen die Vorhänge im Eisenbahnabteil von gewissen Fahrgästen gebraucht werden, wird eine Genugtuung darüber empfinden, wenn die bisher üblichen, verschiebbaren Gardinen aus dem Verkehr gezogen werden. Das Eisenbahnamt hat auch Versuche darüber angestellt, ob die Schiebetüren innerhalb der D-Züge nicht den Klapptüren vorzuziehen wären. Ebenso wurde versucht, das Ein- und Aussteigen bei den D-Zügen auf verschiedene Seiten des Wagens zu verlegen. Beide Versuche haben jedoch dazu geführt, es beim alten zu belassen.

— **Zu Landplagen** geradezu sind die sogenannten Musikapparate geworden, welche meist von auswärtigen Firmen auf den Markt geworfen werden und in der Hauptsache nur um deswillen reißenden Absatz finden, weil die Anzahlung eine äußerst geringe, der Zahlmodus ein möglichst bequemer ist. Das verhindert aber nicht, daß die Käufer doch vielfach in der schamlosesten Weise reingelegt werden. So kaufte ein hiesiger Taglöhner vor einiger Zeit einen derartigen Apparat, um sich einen kleinen Nebenerwerb zu verschaffen, zum Preise von 120 M., während Händler am Platze — natürlich nicht mit Jahreskredit — ganz dieselben für 45 M. abgeben sollen. Als der Käufer 40 M. bezahlt hatte, geriet er durch Krankheiten in der Familie in eine gewisse Notlage. Er wußte sich nicht anders zu helfen als dadurch, daß er das Werkzeug versilberte, und weil er mit Eigentumsvorbehalt gekauft hatte, wurde er von dem Berliner Lieferanten wegen Unterschlagung angezeigt. Gestern stand er vor dem Schöffengericht, wo er mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse mit 15 M. Geldstrafe wegkam.

— **Grundbuch.** Die neueste Nummer der Preußischen Gesetzsammlung enthält die Verfügung des Justizministers, betr. die Anlage des Grundbuches für einen Teil des Bezirks des Amtsgerichts zu Biedenkopf am 30. Juni 1908.

— **Zur Unfallverhütung.** Nach den neuen landwirtschaftlichen Unfallverhütungs-Vorschriften muß jede Sense auf dem Wege von und zur Arbeit entweder mit einer die Schneide und Spitze vollständig verdeckenden Scheide von Blech, Leder oder Holz (Sensenschuh) versehen oder in der ganzen Länge der Schneide umwickelt oder mit abgeschlagener, an den Stiel festgewundener Scheide getragen werden. Da diese Vorschrift vielfach von den Landwirten usw. wenig beachtet wird, so sei hierauf hingewiesen.

— **Amerika-Fahrt von Schuh- und Leder-Industriellen** Vom 26. August bis 2. September d. J. findet in Chicago die 3. amerikanische Schuh- und Ledermarkt-Ausstellung statt. Wie die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie berichtet, ist diese seit einigen Jahren wiederkehrende Veranstaltung als eine ständige Einrichtung gedacht, bei der jeder Geschäftszweig zur Darstellung gelangt, der direkt oder indirekt mit der Produktion, dem Versand und Verkauf von Schuh- und Lederwaren zusammenhängt. Angesichts der hochentwickelten Technik und der lebhaften Handelsbeziehungen der amerikanischen zur verwandten deutschen Schuh- und Lederindustrie ist es zu begrüßen, daß eine Anzahl hervorragender Fach-Industrieller die Absicht hat, die diesjährige Ausstellung in Chicago zu besuchen und hiermit eine lediglich geschäftlichen und gewerblichen Zwecken dienende Amerika-Fahrt zu verbinden.

— **Wer wagts?** Das Bürgermeisteramt Hellenthal sucht einen 1. Sekretär, der die Befähigung hat, in der angegebenen Probezeit vollkommene Selbständigkeit in allen Zweigen der Kommunal- und Polizeiverwaltung der aus 32 Ortschaften bestehenden Bürgermeisterei Hellenthal, insbesondere in Landesmeliorations-, Etats-, Rechnungs-, Militär-, Bau-, Schul-, Armen-, Standesamtssachen, Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetzgebung, Führung der Registratur, Fertigkeit im Maschinenschreiben und in der Stenographie usw. sich anzueignen. Grundgehalt 900 M., steigend bis zum Höchstgehalt von 1200 M. Bei Pensionierung wird zurückgelegte Dienstzeit nicht angerechnet. — So zu lesen in der neuesten „Vakanzenliste für Militäranwärter". Und da wundere man sich über Anklagen wegen Unterschlagung oder Bestechung usw.

— **Die großen Ferien** in den hiesigen Schulen beginnen morgen Samstag und dauern 4 Wochen.

— **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche zu der großen Rheinregatta Amsterdam-Mannheim des Motor-Jachtklubs von Deutschland gestifteten Ehrenpreise im kleinen Saale des Kurhauses ausgestellt sind.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10½ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag abends 7½ Uhr, Sabbat morgens 6¾ Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Nassauische Nachrichten.

= **Biebrich a. Rh.,** 15. Juli. Der Vorstand des „Vereins ehemaliger Gardisten" bittet uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „In Ihrer Dienstag-Abend-Ausgabe ist ein Artikel enthalten, be-

treffend Fahnenweihe und Kreiskriegerfest. Dazu ist zu bemerken: 1. Es fand kein genickverrenkendes Wurstschnappen statt, sondern die Würste wurden mit der Hand herabgezogen; 2. es fand kein Breiessen statt; 3. ein Junge, der vor dem Karussell stand, wurde nur am Fuße verletzt; 4. es gab keine Freifahrt, sondern die Kinder mußten bezahlen; 5. das Pferd hat gar keine Verletzung und der Angestellte nur einen 2 Zentimeter langen Riß an der Backe; 6. es fand nur Wettlaufen und Sacklaufen, sowie Wurstabreißen statt, lauter harmlose Spiele und keine rohen, mittelalterlichen."

(!) **Dotzheim**, 16. Juli. Bei der gestrigen Versteigerung des Platzes zur Aufstellung eines Karussells bei der am 9., 10. und 16. k. M. stattfindenden Kirchweih hier betrug der Erlös inklusive Lustbarkeitssteuer 306 M. Der Gemeindevorstand erteilte in seiner gestern abend stattgefundenen Sitzung die Genehmigung hierzu. — Der Küfer Peter Feulner aus Bayern, jetzt hier wohnhaft, beantragte die Aufnahme in den preußischen Untertanenverband. Hiergegen sind keine Bedenken zu erheben. — Die Gastwirtevereinigung hier hat an den Gemeindevorstand ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, für die Folge bei Konzessionsgesuchen die Bedürfnisfrage ernstlich in Erwägung zu ziehen und bis auf weiteres keine mehr zu genehmigen. Hiervon wird Kenntnis genommen — Bezüglich der Ausführung von Tüncher-Reparaturarbeiten während der Ferien in den Schulen liegen vier Offerten vor. Die Lose 1 und 2, Schule an der Mühlgasse, werden dem Adolf Hanika und die Lose 3, 4 und 5, Schule an der Neugasse und Spritzenhaus, werden dem Emil Martin als den Mindestfordernden übertragen.

§§ **Erbenheim**, 16. Juli. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der „Männergesang-Verein" einen Familienausflug. Derselbe wird am kommenden Sonntag ausgeführt werden. Die Abfahrt erfolgt mittags 12 Uhr 28 Minuten mit der Hessischen Ludwigsbahn bis Station Chausseehaus. Von hier aus geht es zu Fuß über Georgenborn, Schlangenbad nach Neudorf, wo eine Tanzbelustigung bis gegen Abend vorgesehen ist. Die Heimfahrt erfolgt abends um 9 Uhr 28 Minuten von Eltville ab. Teilnehmer sind willkommen. — Am Sonntag erfolgt die Abfahrt des „Turnvereins" zum 11. Deutschen Turnfest zu Frankfurt a. M. vormittags 7 Uhr 45 Minuten nach Wiesbaden und die Weiterfahrt mittels Sonderzuges um 8 Uhr bis zum Hauptbahnhof Frankfurt a. M. — Im nächsten Jahre feiert der Gesangverein „Eintracht" sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes. Die Festausschüsse sind zusammengestellt und haben ihre Tätigkeit schon aufgenommen. — An den Eingängen unseres Dorfes sind Tafeln für die Automobilisten angebracht, um denselben anzuzeigen, daß sie mit einer Geschwindigkeit von 10 Kilometer per Stunde unseren Ort passieren müssen. Alle diejenigen, welche schneller fahren, werden zur Anzeige gebracht und verfallen in eine Geldstrafe. — Auf das Gesuch des „Gewerbevereins" vom 29. v. M. an die Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion zu Mainz um Früherlegung des sogenannten gemischten Zuges und um Einlegung des Personenzuges 565 (Theaterzug) an allen Tagen wurde demselben folgender Bescheid zuteil: Wegen der Früherlegung des Personenzuges 550 Niedernhausen-Wiesbaden stehen wir mit der Königlichen Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. in Verhandlung, da ein in Niedernhausen eintreffender Anschlußzug ebenfalls früher gelegt werden muß. Das Verkehren des Personenzuges 565 an allen Tagen wird nicht genehmigt werden, weil der Zug früher zu schwach besetzt war. Wir hoffen aber, das Verkehren des Zuges außer an Sonn- und Feiertagen noch Mittwochs und Samstags ermöglichen zu können.

er. **Nambach**, 16. Juli. Der hiesige Verschönerungsverein hält am nächsten Sonntag, den 19. d. M., sein diesjähriges Sommerfest im großen Saale, Terrasse und Gartensaal des Gasthauses „Zum Taunus" ab. Außer einer gut besetzten Tanzmusik im großen Saale und eines Streichquartetts auf der Terrasse werden die hiesigen drei Gesangvereine die Feier verherrlichen helfen, so daß, gutes Wetter vorausgesetzt, auf einen guten Besuch zu rechnen ist, welches in Anbetracht der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins sehr zu wünschen wäre.

(!) **Frauenstein**, 16. Juli. Der hiesige Kirchenchor feiert nächsten Sonntag, den 19. Juli, sein 50jähriges Jubiläumsfest. Mit demselben ist zugleich der Verbandstag der Rheinischen Cäcilien-Vereine verbunden. Das Programm verzeichnet u. a. Samstagabend: Kommers sämtlicher hiesigen Vereine in der Winzerhalle, Sonntag: Morgens 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Festpredigt, wobei der katholische Kirchenchor von Wiesbaden mitwirkt, ferner Verbandssitzung im Gasthaus „Zur Burg Frauenstein", Mittagsgottesdienst usw. Um 2½ Uhr stellt sich der Festzug auf und nach Ankunft desselben auf dem Festplatze an der Winzerhalle findet dort die Jubiläumsfeier und Festrede statt. Hierauf folgt Konzert und Vortrag von Liedern seitens der erschienenen Vereine und anschließend daran Volksfest. Es haben sich nahezu 25 fremde Vereine angemeldet.

§§ **Aus dem Taunus**, 15. Juli. Wie schon berichtet, sind für unsere Turner zum Besuch des 11. Deutschen Turnfestes zu Frankfurt a. M. von den Eisenbahndirektionen Frankfurt a. M. und Mainz auf Sonntag, den 19. d. M., zwei Sonderzüge eingelegt worden. Während der eine vormittags um 6 Uhr Limburg verläßt, wird der andere um 8 Uhr vom Hauptbahnhof Wiesbaden abgelassen werden. Fahrkarten mit ermäßigtem Fahrpreise liegen von heute ab auf den Stationen Wiesbaden, Idstein, Niedernhausen und Eppstein zum Abholen durch die Vereine bis zum Samstag bereit. Im Interesse der Sache sind die Turner gehalten, diese Züge zu benutzen. Dem Gau wird Ort und Zeit der Aufstellung und der Aufmarschweg am Tage seines Eintreffens mit Aushändigung der Drucksachen im Empfangsbureau bekannt gegeben. Die Aufstellung des 9. Kreises erfolgt im Stadtteil Sachsenhausen.

u. **Lorsbach**, 15. Juli. Nachdem fast alle Stationen der ehemals hessischen Ludwigsbahn, jetzigen Strecke Frankfurt-Limburg, nun Empfangsgebäude erhalten haben, kommt auch die Reihe an uns. Die Arbeiten zu dem Neubau sind eben von der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zum Ausschreiben gelangt. Auf der Strecke bleibt nun noch Kriftel übrig. Da aber das dortige Empfangsgebäude in einem schlechten Zustande ist, kann es nicht ausbleiben, daß man auch da recht bald ein neues Empfangsgebäude herstellt.

u. **Vom Main**, 15. Juli. Die Gemeinde Sossenheim hat sich mit der Stadt Höchst wegen des Zuschusses zu den Schul- und Armenlasten für 1907 und 1908 dahin geeinigt, daß Höchst fürs Jahr 8000 M. zahlt. — Zwischen den Orten Eschborn, Sulzbach, Sossenheim, Unterliederbach und Schwalbach schweben Verhandlungen wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen Wasserwerks.

u. **Schwanheim**, 15. Juli. Von der Landungsbrücke des Dampfbootes stürzte gestern abend der 11jährige Sohn des Arbeiters Torowsky in den Main und ertrank. Dem früheren Fährmann Franz Schindling gelang es, bald nach dem Unfall die Leiche zu bergen.

n. **Caub**, 15. Juli. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet in St. Goarshausen im „Hotel Hohenzollern" ein Vortrag des Herrn Generalsekretärs des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Lungentuberkulose, Stabsarzt Dr. Rietner aus Berlin über Tuberkulosebekämpfung statt.

o. **St. Goarshausen**, 15. Juli. Wie der Landrat unseres Kreises, Herr Geheimrat Berg, bekannt gibt, ist der Bezirkssachverständige für Reblausangelegenheiten für den Kreis St. Goarshausen, Herr Möller-Biebrich, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetreten. Mit seiner Vertretung ist für das laufende Jahr Herr Professor Dr. Grebe in Frankfurt a. M. beauftragt worden.

o. **Braubach**, 15. Juli. Als Ersatz für Herrn L. Schulte ist Schmiedemeister A. Lind zum Stadtverordneten gewählt worden. Da auch Herr Kaufmann W. Füllenbach sein Stadtverordneten-Mandat niedergelegt hat, wird im Laufe dieses Jahres abermals eine Ersatzwahl notwendig.

Aus der Umgebung.

ö. **Mainz**, 16. Juli. Der in den großen Patronendiebstahl in Worms als Hehler verwickelte „Heilkünstler" Appelhans wurde gestern nachmittag unter sicherer Bedeckung hierher gebracht und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — Zwischen zwei Wagen geriet gestern in Offenbach der bekannte hiesige Karussellbesitzer Frohn. Er wurde erheblich am Unterleib gequetscht. Der Verunglückte wurde hierher ins Rochushospital gebracht.

ss. **Gießen**, 15. Juli. Der wegen homosexueller Verfehlungen von der Gießener Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Besitzer des Promenadehotels in Bad Salzhausen, August Ohl aus Hanau, versuchte sich im Bahnhofshotel in Schwerin (Mecklenburg) zu erschießen. Ohl ist schwer verletzt.

* **Mainz**, 16. Juli. Rheinpegel: 1 m gegen 1 m 02 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

hd. **Würzburg**, 15. Juli. Das Schwurgericht hat die Bankiers Karl Leppert und Eduard Stein unter Annahme mildernder Umstände des betrügerischen Bankerotts, des einfachen Bankerotts und der Depotunterschlagung für schuldig befunden. Leppert wurde zu 3 Jahren Gefängnis, Stein zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

hd. **Konitz**, 15. Juli. Die Strafkammer verhandelte gegen den Oberinspektor Josef Schubert aus Lesno und fünf junge Gutsarbeiter wegen Vergehens gegen den § 175. Schubert wurde zu einem Jahre Gefängnis, zwei Arbeiter zu einem Verweise, die übrigen drei zu je einem Tage Gefängnis verurteilt.

Sport.

Der erste Tag der Olympischen Spiele.

(Eigener Bericht.)

sr. **London**, 13. Juli. Die Eröffnung der Olympischen Spiele im Londoner Stadion ging am Montag, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, bei ungünstiger Witterung vor sich. Nachdem es den ganzen Vormittag geregnet hatte, klärte sich das Wetter später auf, so daß etwa 30 000 Zuschauer den Eröffnungsfeierlichkeiten und den ersten Kämpfen im Stadion beiwohnten. Gegen 3½ Uhr erschien König Eduard im Stadion, wo er von Lord Desborough, dem Präsidenten der British Olympic Games, und anderen Leitern der Olympischen Spiele, darunter Graf v. d. Asseburg des Deutschen Reichsausschusses, empfangen und zur Hofloge geleitet wurde. Die Königin, sowie Prinz und Prinzessin von Wales mit ihren Kindern, das Kronprinzenpaar von Griechenland und das schwedische Kronprinzenpaar hatten schon vorher mit ihrem Gefolge in der Hofloge Platz genommen. Nachdem König Eduard die Olympischen Spiele für eröffnet erklärt hatte, erfolgte der Vorbeimarsch der olympischen Kämpfer unter den Klängen der englischen Nationalhymne. Österreich eröffnete den Reigen, gefolgt von Belgien, Böhmen, Dänemark und Frankreich. Nach diesen kamen die deutschen Vertreter, die in militärischem Schritt an der Hofloge vorbeidefilierten. Dann folgten die übrigen Nationen; England bildete den Beschluß. Jede Gruppe wurde von ihren Landsleuten mit lautem Jubel begrüßt, besondere Ovationen wurden den Amerikanern entgegengebracht. Wie schon gemeldet, schnitten diese wie auch die Engländer in den bald darauf beginnenden Vorkämpfen zum 1500 Meter-Lauf am besten ab. Im ersten Lauf siegte der Amerikaner Sullivan in 4 Minuten 7⅗ Sekunden gegen seinen Landsmann Lightbody, der die gleiche Konkurrenz 1906 in Athen und 1904 in St. Louis gewonnen hatte. Im zweiten Lauf startete A. Hesse-Leipzig, endete aber als vorletzter. Im dritten Lauf stellte der Engländer Hallows mit 4 Minuten 4⅕ Sekunden einen neuen olympischen Rekord auf. Der vierte Lauf brachte die überraschende Niederlage des auch in Deutschland bestens bekannten französischen Meisterläufers Raguneau. Breynck-Duisburg endete in seinem Vorlauf 70 Yards hinter dem in 4 Minuten 13⅗ Sekunden siegenden Engländer Deakin, während Braun-München mit 4 Minuten 18⅓ Sekunden als dritter hinter dem Engländer Fairbair-Crawford mit 4 : 09⅓ und dem Schweden Dahl mit 4 : 10⅗ einkam. Die Vorläufe des 2000 Meter-Tandemfahrens brachten den Gebrüdern Götze-Berlin einen schönen Erfolg. Sie schlugen in ihrem Lauf die Franzosen Auvergne-Guyader mit einer halben Länge, dagegen unterlagen die Deutschen Triebsch-Boldt mit fünf Längen gegen die Engländer Brooks-Isaacs. Ferner siegte der Weltmeister Meredith-England mit Matthews als Partner über die Franzosen Poulain-Dreyfus, während dessen Landsleute Auffray-Schilles über die Südafrikaner Vinter-Freylinck triumphierten. In den Schwimmkonkurrenzen über 400 Meter starteten am ersten Tage keine Deutschen. Battersby-England, Foster-England und der bekannte Australier Tartakower besetzten in ihren Läufen die ersten Plätze.

*

Die Olympischen Spiele brachten, wie uns ein Privattelegramm meldet, auch am dritten Tage den Deutschen keine besonderen Erfolge. Das Fliegerrennen über 600 Meter gewann Johnson-England gegen Demangel-Frankreich, während der Dresdener Neumer nur den dritten Platz besetzte. Bei den Vorkämpfen zum Kunstringen siegten die Deutschen Behrens-Magdeburg und Nicolai-Frankfurt a. M. In dieser Schwimmkonkurrenz besitzt Deutschland gute Aussichten, da außer den beiden Genannten schon Zürner-Hamburg und Freyschmidt-Cöln sich für die Endkämpfe qualifizieren konnten. Im 2000 Meter-Tandemrennen siegten die Franzosen Schilles-Auffray. Das deutsche Paar Götze-Neumer unterlag bereits in den Zwischenläufen. Während der Rad- und Wasserkonkurrenzen führten im Innenraum die Mannschaften von Deutschland, Frankreich, Italien, Finnland, Dänemark, Schweden und England ihre Turnübungen vor. Die deutsche Riege leistete Hervorragendes am Barren, Reck und Bock, während die Vertreter der anderen Nationen ein abwechslungsreicheres Programm in den Freiübungen vorführten.

*

w. **Die deutschen Turner in London.** Die Riege auserwählter Mannschaften, die seitens der deutschen Turnerschaft zu den internationalen olympischen Spielen nach London gesandt worden waren, bestand aus 24 Turnern, die den größten und turnerisch hervorragendsten Vereinen des Deutschen Reiches angehören. Die Vorführungen der unter der Leitung des Vorsitzenden des Turnausschusses Herrn Professor Keßler-Stuttgart dargestellten Gruppen-Freiübungen, Gemeinturnen an drei Barren, Längssprünge am Pferde und geregeltes Kürturnen am Reck fanden bei herrlichem Wetter in dem großen Stadion statt und wurden mit großem Beifall begrüßt. Leider wurde das deutsche Turnen zu einer so ungünstigen Zeit vorgeführt, daß nur eine kleine Anzahl von Zuschauern demselben beiwohnte. Die Leistungen selbst, welche außerordentlich schwierig waren, wurden in hervorragender Weise zur Ausführung gebracht. Über die Erfolge der 11 Einzelwetturner ist Näheres noch nicht bekannt.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Orb**, 13. Juli. Die Frequenz des Bades betrug bis zum gestrigen Tage 2358 Kurgäste.

= **Bad Wildungen**, 15. Juli. Die Zahl der Kurgäste betrug am heutigen Tage 6040.

= **Bad Salzschlirf**, 15. Juli. Bis jetzt sind in Bad Salzschlirf über 3000 Kurgäste eingetroffen. Es wurden bis jetzt 28 389 kohlensaure Sol- und Moorbäder verabreicht. Die Nachricht, das Bad sei überfüllt und es herrsche Wohnungsmangel, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß in den ersten Tagen des Juli sich plötzlich ein so großer Andrang fühlbar machte, daß eine Anzahl der Hotels und Pensionen Fremde nicht mehr aufnehmen konnten. Durch die Abreisen am Schluß der ersten Juliwochen ist wieder hinreichend Platz geschaffen.

Vermischtes.

* **Über den Generalfeldmarschall Frhrn. v. Loë** schreibt Dr. Kurt Abel-Musgrave-London: Als der Kronprinz in Bonn studierte, wurde ihm von seinem Vater anheimgestellt, sich in besonders wichtigen Dingen bei dem alten Loë Rat zu holen. Eines Tages erschien der Kronprinz und verblüffte seinen alten Freund mit der Erklärung, daß er die Absicht habe, auf die Mensur zu gehen und zu fechten. Loë hatte nicht den Wunsch, diese Absicht mit einem einfachen Nein zu durchkreuzen. Er begann an die Vernunft des Kronprinzen zu appellieren, um ihn selbst die richtige Entscheidung finden zu lassen. Schließlich sagte er zu ihm: „Sehen Sie, kaiserliche Hoheit, Ihr Gegner weiß doch, daß Sie der Kronprinz von Preußen sind. Er wird es nicht wagen, Ihnen gegenüber seine ganze Fechtkunst aufzubieten, denn er darf doch unter keinen Umständen den zukünftigen deutschen Kaiser abstechen. Er wird Sie also schonen. Wollen Sie das?" Damit war die Sache erledigt, und der Kronprinz fand den richtigen Ausweg. — Als Loë während einer Schlacht mit seinen Husaren dem Feuer ausgesetzt war, ohne selbst eingreifen zu dürfen, bemerkte er, wie die Mannschaften sich instinktiv bückten, wenn die Granaten über ihnen herflogen. Er ritt dicht an das Regiment heran und verbat sich, daß man dem Feinde solche Ehre erweise, indem man sich vor dessen Sendboten so tief verbeugte. Dann rief er einen Mann herbei, den er als guten Sänger kannte, und fuhr ihn mit angenommener Barschheit an: „Kerl, jetzt haben Sie die ganze Nacht so schön gesungen, daß ich kein Auge zutun konnte, und jetzt singen Sie nicht einmal „Die Wacht am Rhein"?" Es dauerte keine Minute, bis das ganze Regiment die Granaten des Feindes mit dem brausenden Liede begrüßte. — Ein andermal fragte ihn der Kaiser, wieviele von den neueingestellten Rekruten Sozialdemokraten seien. Loë antwortete: „Majestät, das weiß ich nicht. Darum kümmere ich mich auch nicht. Aber ich lasse es mir angelegen sein, daß die Leute nicht mehr Sozialdemokraten sind, wenn sie mein Regiment verlassen." — Loë hat im Familienkreise schwere Schicksalsschläge erdulden müssen. Seit vielen Jahren war er ein einsamer Mann. Nur zwei Lichtblicke gab es für ihn. Vor allen Dingen die Freundschaft mit dem alten badischen großherzoglichen Paare, bei dem er jedes Jahr mehrere Monate in Karlsruhe und in Baden-Baden verweilte. Die Angst, einmal geisteskrank zu werden und somit einem alten Leiden in seiner Familie zum Opfer zu fallen, quälte ihn furchtbar. Sein Leben war nur einigermaßen erträglich durch die rührende Aufopferung.

mit der Fräulein Walter, seine Pflegerin, sich seiner annahm, und der er aus vollem Herzen seine Dankbarkeit erwies.

* **Die Aufräumungsarbeiten an der Cölner Südbrücke** sind, nachdem die Absperrung der Unfallstelle aufgehoben, in vollem Umfange aufgenommen worden, für die Beteiligten ein recht gefahrvolles Werk, da man zunächst den umgestürzten Gerüstträger freizumachen, dann die schweren Eisenteile zu heben oder zu sprengen versuchen wird. Dabei müssen die Leute immer noch mit der Möglichkeit eines Nachsturzes auf die der Schiffahrtsöffnung zu gelegenen Gerüstteile rechnen. Sachverständige vermuten immer noch, die festen Gerüste hätten nur dadurch gelitten, daß das über einen abgestürzten Montageträger verlegte, dadurch rückwärts verankerte Zugband die Gerüste so stark verzerrt habe, und solch gewaltigem Schub könnte auch ein doppelt so starkes Gerüst nicht widerstehen.

g. **Eine Schmetterlingsplage.** In ganz Unter-Italien sind die Schmetterlinge in derartigen Unmassen aufgetreten, daß ein großer Teil der Gemüse und auch des Blätterlaubes durch ihre Raupen abgefressen ist. Durch einen großen Schmetterlingsschwarm ereignete sich in Florenz ein ganz eigenartiger Unfall. Die Schmetterlinge ließen sich zu Tausenden auf dem Pflaster nieder und die Wagen der Elektrischen Straßenbahn überfuhren die in den Tramwayschienen zu Hunderten angesammelten kleinen Tierchen. Selbstverständlich wurden die Schienen dadurch glitschig, und die Wagen gehorchten den Bremsvorrichtungen nicht mehr. Zwei Wagen der Elektrischen Bahn fuhren um Mitternacht ineinander, wobei die beiden Lenker und viele Passagiere verwundet und fast sämtliche Fensterscheiben der Wagen eingedrückt wurden. Das Reinigen der Schienen von den Schmetterlingen war unmöglich, da immer neue Schwärme herankamen. Die ungeheuerliche Plage findet in der großen Hitze und in der Ansammlung von Elektrizität in der Luft ihre Erklärung.

Kleine Chronik.

Von der Metzer Kathedrale. Da die Festigkeit des Mittelturmes der Metzer Kathedrale trotz fortgesetzter Reparaturen nicht genügt, wird der Helm des gotischen Baues bis zum ersten Umgang abgetragen und neu hergestellt werden.

Automobilunfall. Ein Automobil, welches einem Kaufmann aus St. Etienne gehörte, und in dem sich 5 Personen befanden, stürzte unweit einer dortigen Geschützfabrik in einen Graben. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

Erdstöße. Das Madrider Blatt „Imparcial" berichtet aus Manilla, daß gestern abend um 7 Uhr ein starker Erdstoß von 5 Sekunden Dauer verspürt worden ist. 7 Uhr 25 Minuten wurde ein zweiter Stoß verspürt. Unfälle sind bei beiden Erdstößen keine gemeldet worden.

Der Erdrutsch bei Turin. Über den Erdrutsch in Vill-Nova, unweit Turin, wird nachträglich gemeldet, daß 8 Personen verschüttet worden sind, darunter die Gasthofsbesitzer Gebrüder Peirazato. Die Mitglieder dieser Familien und 2 Fremde, welche sich in dem Gasthof befanden, sind unter den Trümmern begraben. Die Leichen liegen noch unter dem 8 Meter hohem Geröll. Zu den Aufräumungsarbeiten sind Truppen an dem Unglücksorte eingetroffen.

Zum Ballonunfall bei Travemünde. Der bei dem Ballonunfall in Travemünde tödlich verletzte Hamburger Großkaufmann Sarninghausen ist heute früh im Krankenhause an den erlittenen Verwundungen gestorben.

Geständig. Die wegen Raubmordes, begangen an der Witwe des Rektors Kretschy in Innsbruck, verhafteten italienischen Handlanger haben ein Geständnis abgelegt.

Eine neue Flugmaschine. „Daily Chronicle" berichtet von einer aeroplanartigen Flugmaschine, die von einem gewissen Robert Mond, dem Sohne des Dr. Mond, des Erfinders des Mondgases, gebaut wurde und mit der er demnächst Versuche machen wird. Robert Mond erklärte einem Vertreter des Blattes, daß im Aeroplan die Zukunft der Flugmaschine liege, denn mit Ballons wie dem Zeppelinschen könne man nicht gegen starken Wind steuern. — Das letztere trifft nicht zu nach den bisherigen Ergebnissen.)

Letzte Nachrichten.

Der Eulenburg-Prozeß.

wb. **Berlin**, 16. Juli. Dem Angeklagten geht es dem Vernehmen nach heute etwas besser. Er ist heute vormittag von dem Krankenzimmer in den gegenüberliegenden, eine Treppe hoch belegenen Konferenzsaal transportiert worden. Die Sitzung soll mit Rücksicht auf den Zustand des Angeklagten nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Der Vorsitzende teilt mit, er habe einen Brief vom Journalisten Oskar Thiele erhalten, in welchem dieser um Zulassung bittet, da doch das Prinzip der Nichtöffentlichkeit durch die Zulassung der als Zeugen vernommenen zwei Journalisten durchbrochen worden sei. Der Oberstaatsanwalt bemerkt, er habe gegen die Zulassung Thieles, der sich als ausgezeichneter und objektiver Berichterstatter bewährt habe, nichts einzuwenden. Verteidiger Justizrat Wronker erklärt, er habe vom ersten Tage an das Bedürfnis nach einer objektiven Berichterstattung empfunden, und er schließe sich daher dem Oberstaatsanwalt an. Der Gerichtshof beschließt, den früheren Beschluß des Gerichtshofs dahin zu ändern, daß der Berichterstatter Thiele zugelassen wird. Der Vorsitzende bemerkt des weiteren, er habe erfahren, daß gestern auf dem Korridor zwischen verschiedenen Zeugen eine Zänkerei stattgefunden habe. Er ersuche ganz besonders den Hofschauspieler Arndt, die Zeugen in Ruhe zu lassen und sie nicht zu brüskieren. Arndt erwiderte, es habe nur einige Zeugen gefragt, ob sie ihn kennen. Der Vorsitzende bemerkt, es sei nicht taktvoll, überhaupt mit Zeugen zu sprechen. Er müsse dringend bitten, alle Gespräche mit Zeugen zu unterlassen. Danach wird Berichterstatter Thiele in den Saal gerufen und die Tür wieder geschlossen.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurden ein Schöffe ein und Hilfsschöffe aus dem Prozeß Harden-Städele vernommen, welche über die Glaubwürdigkeit der Zeugen Ernst und Riedel aussagten. Wie verlaute, hatten beide Schöffen von Ernst sowohl wie von Riedel den besten Eindruck, sie hegten keine Zweifel bezüglich deren Glaubwürdigkeit. Da der Angeklagte Fürst Eulenburg zu schwach war, um den Verhandlungen weiter folgen zu können, wurde die Verhandlung um 1 Uhr auf morgen vormittag 10½ Uhr vertagt.

Kein neuer englischer Kriegshafen in Rosyth.

wb. **London**, 16. Juli. „Daily Chronicle" erfährt aus guter Quelle, daß die Regierung beschlossen hat, ihre Pläne, betreffend die Erbauung eines neuen Kriegshafens in Rosyth, aufzugeben. Die Entscheidung stützt sich lediglich auf Gründe, die die Marine betreffen; politische Zwecke haben dabei keinen Einfluß ausgeübt.

Eisenbahnunfall.

wb. **Barmen**, 16. Juli. Beim Bahnbau Krabenhöhe-Müngsten stürzte eine Lokomotive der Barmer Bergbahn infolge Versagens der Bremse bei der Talfahrt einen steilen Abhang hinab und begrub den Maschinisten und den Heizer unter sich. Ersterer wurde getötet, letzterer schwer verletzt. Die Lokomotive ist zertrümmert.

Großer Fabrikbrand.

wb. **Harburg**, 16. Juli. Heute nacht brach in den Ölwerken Teutonia Großfeuer aus, das sich mit sehr großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Etablissement einäscherte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Fabriken, hauptsächlich die Harburger Salpeterwerke und die Thoerlschen Ölfabriken, zu schützen, und nur der Windrichtung war es zu danken, daß das Feuer nicht eine außerordentliche Verbreitung gefunden hat. Bei den Löschungsarbeiten wurden drei Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Es brannten drei große Gebäude nieder. Ein Lagerhaus, Kontor und Wohnhaus wurden durch Wasserschaden vernichtet. Die Fabrik gehört einer dänischen Gesellschaft und beschäftigte hauptsächlich Dänen. Zur Zeit dauert das Feuer noch fort; die Gefahr ist jedoch beseitigt.

Eifersuchtsdrama.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gegen 5 Uhr versuchte der Arbeiter Paul Baschin seine Braut Grete Winter in ihrer Wohnung aus Eifersucht zu töten. Er brachte ihr einen schweren, aber nicht lebensgefährlichen Schuß sowie einen Stich in den Hals bei und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund.

---

wb. **Doberan**, 16. Juli. Heute früh fand in der hiesigen Kirche die feierliche Beisetzung der Herzogin Johann Albrecht statt. Der Leichenzug, den die Kriegervereine eröffneten, bewegte sich vom Bahnhof am Schloß vorbei durch die Klostermauer zum Nordportal der Kirche. Hinter dem Leichenwagen schritt der Herzog Johann Albrecht mit dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinz Heinrich der Niederlande. Domprediger v. Schwarz aus Braunschweig sprach das Gebet, worauf ein Gesang die Feier beendete.

wb. **Odde**, 16. Juli. Die für gestern in Aussicht genommene Partie nach dem Buar-Brae mußte wegen des Regens unterbleiben. Seine Majestät konnten aber des Nachmittags einen Spaziergang mit den Herren seiner Umgebung unternehmen, der allerdings auch mit Regen endete. Heute, Donnerstag, früh 9 Uhr, erfolgte die Abfahrt nach Bergen, wo das Eintreffen ungefähr um 5 Uhr stattfindet. An Bord ist alles wohl.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 16. Juli. Die Haltung ist schwächlich auf neuerdings vorliegende ungünstige Berichte über die Lage der rheinischen Industrie-Reviere. Amerikaner auf gestrigen schwächlichen Schluß auf New York schwächer; Baltimore ⅞, Kanada ¾ Proz. abweichend. Von Banken die Handelsanteile der „Deutschen Bank" in Schaffhausen auf Angebot zum ersten Kurs niedriger. Desgleichen Diskont-Kommanditen. Auf dem Montanmarkt Laurahütte 2¼ Proz. niedriger, Bochumer, Phönix, Deutsch-Luxemburger und Bergwerks-Aktien gleichfalls weichend. Österreichische Bahnen auf Wien schwächer. Heimische Fonds stetig. Japaner umsatzlos, 1902er Russen anfangs auf gestrigem Kurs behauptet, nachher 0,20 Proz. niedriger, sodann nachgebend auf Blättermeldungen, daß von großen Schiffahrts-Gesellschaften zurzeit die Lage als unerfreulich bezeichnet werde. Ferner soll der zu erwartende Bericht des Vereins Hamburger Reeder über die gesamte Schiffahrt sehr pessimistisch lauten. Tägliches Geld 2½ Proz. In zweiter Börsenstunde ruhte das Geschäft auf sämtlichen Märkten. Der Montanmarkt bei sehr geringem Umsatz zum Teil schwächer. In dritter Börsenstunde ebenfalls Geschäftslosigkeit. 3proz. Reichsanleihe 0,10 Proz. besser. Industriewerte des Kassamarktes einheitlich. Privatdiskont 2¾ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Kurverwaltung muß täglich zur Deckung der Unkosten rund 3600 M. einnehmen, und steht daher zu Neujahr wieder eine Erhöhung der Eintrittspreise bevor, auf 50 M., Beikarten 20 M., für Einwohnerkarten inklusive Garderobe. Der Erfolg dürfte sein: Größere Einnahme, weniger Abonnenten, also mehr Platz im großen Saal, daher Wegfall der Platzkarte! Auch sonst ließen sich die Einnahmen wohl vermehren, und zwar durch Abschaffung der ganz und gar nicht beliebten Doppelkonzerte, durch Vereinfachung der Dekorationen an Festabenden und durch Herabsetzung des Honorars für die auswärtigen Dirigenten und Künstler. Man biete ihnen ruhig die Hälfte und verweise sie mit der zweiten Hälfte auf die Ehre, im berühmten Wiesbadener Kurhaus auftreten zu dürfen! Die Abonnenten sind gern zufrieden mit den täglichen Konzerten der guten Kurkapelle und an deren freien Tag als Ersatz Militärmusik der hiesigen Infanteriekapelle; auf Kavallerie und Artillerie verzichten wir. Allerdings muß Herr Afferni die Programme mehr wechseln lassen. Gestern Montag Nr. 1: Lustspiel-Ouverture, Kéler-Béla! Heute Dienstag Nr. 1: Lustspielouverture, Kéler-Béla! Hiernach muß man annehmen, daß Herr Afferni die Programme erst am Dirigentenpult einsieht. Das Umstellen der Programmnummern läßt immer noch zu wünschen übrig, und heute, am Dienstagnachmittag, stand noch immer Nr. 1 markiert, während längst Nr. 3 gespielt wurde. Einen geradezu unmöglichen Vorgang glaubt man zu erleben, wenn die Kurkapelle bei Regenwetter ihre Arbeit einstellt, statt mit den Instrumenten, wie wir es bei den Militärkapellen sehen, den Saal aufzusuchen und dort das Konzert fortzusetzen. Herr Kapellmeister Gottschalk arrangiert das in 10 Minuten, und wenn einzelne Instrumente der Kurkapelle zu schwer sind, um von den betreffenden Musikern allein getragen zu werden, so müssen eben Dienstmänner herbeigeholt werden. Die Kurverwaltung muß da entschieden Bestimmungen treffen, welche diesen unhaltbaren Zustand regelt! Schließlich noch an die Kurverwaltung die Bitte, die Zyklus-Konzerte auf einen anderen Tag als den Freitag legen zu wollen, da am Samstag doch oft Bälle stattfinden und auf diese Weise die Abonnenten zwei Tage hintereinander vom Konzert ausgeschlossen werden. Unkosten sind durch Erfüllung dieser Bitte wohl nicht zu befürchten, im Gegenteil werden manche Besucher und Bewohner Wiesbadens Zyklus-Konzert und Ball aufsuchen, wenn ein Erholungstag dazwischen liegt.

Ein Abonnent.

* Ruhestörung durch Hunde. Nicht bloß die Anwohner des oberen Teils der Platter Straße haben unter dem nächtlichen ruhestörenden Lärm durch Hunde zu leiden, sondern es ist dies in noch größerem Maße der Fall bei den Bewohnern der Marktstraße resp. des angrenzenden Marktplatzes. Hier führen die meist eingespannten Hunde in den frühen Morgenstunden ein Bellen und Geheul auf, daß auch Leute mit starken Nerven, die gern noch ein Stündchen schlafen möchten, um den erquickenden Morgenschlummer gebracht werden und sicher nicht mit Segenswünschen für jene Köter das Bett verlassen. Der Zorn sollte sich aber nicht gegen die ohnehin dem Maulkorbzwang unterworfenen Tiere richten, sondern gegen deren Besitzer, welche sich nicht um sie kümmern. Daß auch die Gäste der angrenzenden Hotels durch solche Hundekonzerte in Mitleidenschaft gezogen werden, ist nur zu begreiflich. Möglicherweise läßt sich aber bald einmal ein Aufsichtsorgan zur Abhilfe bewegen.

Briefkasten.

(Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

Studiosus. Frage 1: Derjenige, der in einem deutschen Bundesstaat die Fähigkeit zum Richteramt erlangt hat, kann auch in einem anderen Bundesstaat als Rechtsanwalt zugelassen werden, wenn er auch ein Recht auf Zulassung in diesem Falle nicht hat. Über den Antrag auf Zulassung entscheidet die Landesjustizverwaltung nach vorgängigem gutachtlichen Anhören des Vorstandes der Anwaltskammer. Wer in der Schweiz als Rechtsanwalt tätig sein will, muß mindestens einige Semester an einer dortigen Universität studiert und sein Examen abgelegt haben.

Wehrsteuer. Die Wehrsteuer wurde erst in wenigen Staaten eingeführt, so in Österreich-Ungarn, in der Schweiz und in Frankreich. Als Literatur empfehlen wir Ihnen: Marcinowsky: „Die Wehrsteuer im Deutschen Reich" (Berlin 1881), Cohn: „Die Wehrsteuer und Ehre und Last in der Volkswirtschaft" (Stuttgart 1882) und den Artikel „Wehrsteuer" in dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Band 7. (Jena 1901.) Statistik über Militäruntaugliche finden Sie u. a. in den Statistischen Vierteljahrsheften des Deutschen Reiches.

Abonnent E. R. In Dillenburg erscheinen die „Dillenburger Nachrichten" und die „Zeitung für das Dillital".

Nach Wallau. Ihr Bericht kommt um mindestens eine Woche zu spät und ist außerdem viel zu umfangreich. Vereinsnachrichten müssen stets so knapp wie möglich gehalten sein, da 99 Prozent unserer Leser für derartige Nachrichten gar kein Interesse haben.

N. J., Adlerstraße. Die Wagen und Maschinen der alten Dampf-Straßenbahn gingen teils nach Mainz, teils nach Darmstadt.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:

26. Juni: dem Küfer August Rocke in Sonnenberg e. T., Karoline Elisabeth.
28. „ dem Tagl. Ludwig Hammel in Sonnenberg e. S.
1. Juli: dem Tüncher Karl Schwein in Rambach e. T., Emma Therese.
4. „ dem Pflasterer Ludwig Wisschorn in Rambach e. S., Emil.
10. „ dem Fuhrmann Michael Kocher in Sonnenberg e. S.
13. „ dem Schreiner Joseph Braun in Sonnenberg e. T., Paula.

Aufgebote:

Herrnschneidergehilfe Ludwig Grof in Wiesbaden mit Luise Philippine Wilhelmine Meuth in Sonnenberg.

Eheschließungen:

Maurer Karl Philipp Bach in Sonnenberg mit Auguste Wilhelmine Jekel daselbst.

Sterbefälle:

29. Juni: Sohn des Tagl. Ludwig Hammel in Sonnenberg
5. Juli: Katharine, geb. Lang, Ehefrau des Schreiners Hch. Rosenkranz in Sonnenberg, 54 J.
11. „ Rentner Philipp Schneider in Sonnenberg, 78 J.
13. „ Paula, T. d. Schreiners Joseph Braun in Sonnenberg.

Geschäftliches.

Thüringisches Technikum Ilmenau — Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt. Lehrfabrik. F 139

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: E. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! **Soda** macht sie gelb und grössere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! **Chlor** zerfetzt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich" — ist frei von Chlor u. Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert u. spart an Geld, Zeit u. Arbeit. — „Ding an sich" erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen, jeden Tag neue Freunde.

Zu haben in den bekannten Geschäften. (Bwg. 435) F 131

Normal-Konservengläser
passen in alle Kochapparate,
Buders Konservendosen
schließen ohne Verlöten,
Adlergläser, Einkochkrüge
liefert billigst 363
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 10.

Alte hochgeachtete Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit dankbaren Nebenbranchen, für die sich infolge **hoher Dividenden** und **modernsten Bedingungen** vorzüglich arbeiten läßt, hat ihr

Gutes Generalmandat
für die südlichen Hessen
zu vergeben.

Gefl. Off. sind zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8**, unter **Z. D. 451.** (Hs. 9535) F 82

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 8-2
Herm. Stock orn, Gr. Burgstr. 4.

Schriftliche Arbeiten
werden bestens besorgt.
Geisbergstraße 11, 1 rechts.

WIESE'S
Cacao
Chocolade
Pralines
Nur echt mit dem Namen WIESE (D.W.Z. 51618)
Aug. Wiese & Sons
Hoflieferanten
Koeln a/Rh.
(Ka. 2036 g.) F 170

CAFETIN
Sensationelle Erfindung!
Der erste wirkliche
Ersatz für Bohnenkaffee,
von diesem in Farbe, Geschmack und Aroma fast nicht zu unterscheiden. Voller Kaffeegenuß — Sehr ergiebig und billig.
Coffeinfrei, daher gesund!
Erhältlich in allen einschläg. Geschäften in Originalpaketen 1/1 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
F. F. Resag Akt.-Ges., Berlin-Stettin-Coepenick.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: II 238
Heinr. Eich, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 30.

Von Anfang bis Ende August verreist.
Gesichtshaare
Warzen und Leberflecke
entferne unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen.
Keine Narben.
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, I.
Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Aarstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
Homburg, Ecke Schachtstr.;
Hochbein, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Adelheidstr.;
Feubel, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.

Albrechtstraße:
Feubel, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Albrechtstr. 8.

Am Römertor:
Urban, Am Römertor 7.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Helbig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Enders, Ecke Yorkstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarckring;
Schneider Ecke Bleich- und Helenenstr.

Blücherplatz:
Kübler, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarckring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Bausch, Scharnhorststr. 37.

Clarenthalerstraße:
Fischer, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachtal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Lohn, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Möller, Dotzheimerstr. 72;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Enders, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Kratzenberger, Rheingauerstraße 9;
Schwieck, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.

Emserstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Krökel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 19;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwenck, Feldstr. 24;
Steimel, Feldstraße 10.
Weis, Feldstraße 1.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Schwarzhaus, Frankenstr. 17;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Lieser, Ecke Schwalbacher- u. Luisenstr.;
Engel, Hofl., Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Gilbert, Coulinstraße 1, Ecke Michelsberg.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Heintz, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.

Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. u. Bismarckring;
Laubach, Ecke Werderstr.;
Meyer, Ecke Scharnhorststr.;
Erler, Zimmermannstr. 9.

Goethestraße:
Groll, Ecke Adolfsallee;
Klees, Ecke Oranienstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.;
Kern, Ecke Moritzstraße.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.
Weis, Ludwigstraße 10.

Hallgarterstraße:
Wenzel, Hallgarterstraße 6.

Hartingstraße:
Isbert, Wwe., Philippsbergstraße 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.;
Menk, Hartingstr. 7.

Helenenstraße:
Schneider Ecke Bleichstr.;
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hatzbach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Hirschmann, Ecke Wellritzstr.;
Müller, Hellmundstr. 20.

Herderstraße:
Blies, Riehlstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Stuckart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarckring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Velte, Webergasse 54;
Hochbein, Adlerstr. 15;
Scherf, Webergasse 51.

Hochstätte:
Gilbert, Coulinstraße 1, Ecke Michelsberg.

Jahnstraße:
Luf, Ecke Karlstraße;
Berghäuser, Ecke Wörthstr.;
Huth, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Huth, Ecke Jahnstr.;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Ecke Riehlstr.;
Becker, Kaiser-Fr.-Ring 60.

Kapellenstraße:
Hendrich, Dambachtal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Luf, Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 8;
Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Cron, Kirchgasse 64;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Seilberger, Ecke Hirschgraben.

Ludwigstraße:
Weis, Ludwigstraße 10.

Luxemburgstraße:
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Luxemburgplatz:
Bachmann, Luxemburgplatz 5.

Mauergasse:
Losem, Mauergasse 7.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 26.

Moritzstraße:
Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Lotz, Moritzstr. 70;
Laur, Moritzstr. 64;
Offermann, Moritzstr. 60;
Kirsch, Moritzstr. 44;
Kern, Ecke Goethestraße.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauksch, Nerostr. 18;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Klüppelberg, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Spitz, Schulgasse 2;
Losem, Mauergasse 7;
Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Laur, Oranienstr. 21;
Klees, Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- u. Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Roth, Philippsbergstr. 9;
Weis, Ludwigstraße 10.

Querstraße:
Pauksch, Nerostr. 18.

Rheingauerstraße:
Würner, Rauenthalerstr. 6;
Kirchner, Rheingauerstr. 2;
Kratzenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwieck, Rheingauerstr. 14.

Rauenthalerstraße:
Würner, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstraße;
Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstr.;
Kirchner, Ecke Rauenthalerstr.;
Wenzel, Rauenthalerstraße 11.

Rheinstraße:
Sachs, Karlstr. 11;
Seyb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 8;
Blies, Riehlstr. 17;
Horn, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Röderstraße:
Weis, Feldstraße 1;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Weis, Feldstraße 1;
Heep, Römerberg 29.

Roonstraße:
Kübler, Ecke Yorkstr.;
Grünewald, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;

Saalgasse:
Stückert, Saalgasse 22;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.

Scharnhorststraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Weyand, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.;
Meyer, Göbenstr. 18;
Bausch, Scharnhorststr. 37.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schulberg:
Jude, Schulberg 23.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Krökel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Lieser, Ecke Luisenstr.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Müller, Sedanstr. 9;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Fuhr, Westendstr. 3.

Sedanstraße:
Müller, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstraße.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Bleichstr.

Waterloostraße:
Jantzen, Zietenring 6;
Kunberger, Ecke Zietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35;
Velte, Webergasse 54;
Scherf, Webergasse 51.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weißenburgstraße:
Müller, Sedanstraße 9.

Wellritzstraße:
Hatzbach, Hellmundstr. 43;
Gruel, Wellritzstr. 7;
Hirschmann, Ecke Hellmundstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Laubach, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Fuhr, Westendstr. 3;
Grünewald, Ecke Roonstr.;
Weiand, Ecke Scharnhorststr.;
Klüppelberg, Ecke Nettelbeckstraße;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seyb, Ecke Rheinstr.
Berghäuser, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kübler, Ecke Roonstr.;
Enders, Ecke Bismarckring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Heintz, Ecke Gneisenaustr.;
Henry, Ecke Nettelbeckstr.

Zietenring:
Jantzen, Zietenring 6;
Kunberger, Waterloostr. 1.

Zimmermannstraße:
Lohn, Ecke Dotzheimerstr.;
Erler, Zimmermannstr. 9.

Unterstelle von heute ab mein gesamtes Lager in

Beleuchtungskörper

aller Art, für Gas u. elektr. Licht, **Gasbadeöfen, Badewannen u. Gaskocher** wegen Reduzierung meines großen Lagers einem

Räumungsverkauf zu auffallend billigen Preisen.

Zum Verkauf kommen: Kronleuchter, kompl., von Mk. 28.— an, Gaszuglampen, kompl., von Mk. **15.**— an, Gaskocher, 4 Kochst., von Mk. **12.50** an. Nur erstklassiges Fabrikat in schönster und modernster Ausführung.

Man versäume nicht die günstige Gelegenheit.

Karl Brandstätter, Installationsgeschäft,

Telephon 3467. **7 Bärenstr. 7,** Entresol.

Bitte genau auf Firma und Nr. **7** zu achten.

HENRY PAULY'S

KINDER-NÄHRZWIEBACK

wird unter ärztlicher Kontrolle hergestellt. Er enthält alle Bestandteile, welche vom Standpunkte der heutigen Wissenschaft nötig sind, um den

AUFBAU

DES

KINDLICHEN KÖRPERS

zu fördern. Mithin eignet er sich als Zusatz zur Nahrung des gesunden Kindes. Seine eigentliche Verwendung aber findet er in denjenigen Fällen, wo unzweckmässige Ernährung oder Krankheit, wie:

RHACHITIS, SKROFULOSE

die Entwickelung des Kindes gehemmt haben.

Stets frisch vorrätig bei

Emil Hees, Hoflieferant,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 16.

Telephon 7 und 57. 8487

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.

SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

MIGNON HANDELS-MARKE.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne** A.-G. **Halle a. S.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Heutige Kakaopreise: 160, 200, 220 u. 240 Pf.

„WOLO"

Fichtennadelölbäder

sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

„WOLO"

Inhalationspräparate

finden ihre Anwendung in

DAVOS. F509

General-Depot für Wiesbaden: **Dr. Jo Mayer.** Taunus-Apotheke.

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts:

6.20	8.00	Schnellf. 9.15	Schnellf. 9.50	10.30	Schnellf. 11.10	12.50	Nur Werktags. 1.30	Sonn- und Feiertags 2.30	Sonn- und Feiertags 3.30	4.30	6.30
bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	b. Coblenz	b. Coblenz	b. Assmannsh.	b. Andernach	bis Bingen

Illustrierte Taschenfahrpläne verbunden mit kurzem Rheinführer werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. F327

Chasalla-Normal-Sandalen

für Damen, Herren und Kinder

nur bei

Ferdinand Herzog,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Telephon No. 626.

K 108

Turngesellschaft.

Zu dem heute Freitag, abends **9 Uhr,** in unserer Turnhalle, Stiftstr. 1, stattfindenden

Probeturnen der Musterriege

z. XI. Deutschen Turnfeste laden wir unsere Mitglieder erg. ein. — Die gemeinsch. **Abfahrt** der Festbesucher **unseres Vereins nach Frankfurt** findet statt:

für **Samstag,** den 18. d., um 2.15 nachmittags,
für **Sonntag,** den 19. d., um 6.40 vormittags
mit den betr. Eilzügen ab Hauptbahnhof. F 431

Standquartier: Turnhalle des Turnverein „Vorwärts", **Bockenheim, Schloßstraße 125.** Telephon 11,676. **Der Vorstand.**

Frauenleiden

behandelt, auch Massage

Schülerin des Medizinalrats Dr. Ebers-Berlin.

Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Reise auch auswärts.

Frau **Hertel,** **Goethestr. 1, 1. Et.,** vis-à-vis d. Bahnhof.

Augusta-Victoria-Bad,

Frankfurterstrasse 17

(grösstes Badehaus am Platze, medico-mechanisches Institut, Schwimmbassin),

Inhalatorium,

renoviert und mit modernsten Apparaten neu ausgestattet.

Diese Abteilung ist offen: 8—12 Uhr vormittags.
½3—8 Uhr nachmittags. 861

Konkurrenz-Verkauf

in

Schuhwaren.

Infolge Ueberfüllung meiner Geschäftsräume und für die täglich neu eintreffenden Gelegenheitskäufe Platz zu schaffen, bin ich genötigt wegen Raummangel mein Warenlager zu reduzieren und soll mein gesamtes Schuhwarenlager einem Räumungsverkauf unterstellt werden u. zwar zu

staunend billigen Preisen.

Einige 100 Einzelpaare, deren früherer Ladenpreis von 8—14 Mk. war, jetzt zu 5—7,50 Mk.

Kein Laden. Nur Neugasse 22 1 Stiege.

Farbige Stiefel extra billig.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 749

Paket à **1 Dtzd. M. 1.—,**
„ à ½ „ **60 Pf.**
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Keller-Glas. **Keller-Einkoch-Apparat.** **Keller-Glas.**

Das neue **Keller-Glas** ist aus einem Stück geblasen, daher ohne Rippen und Eindrücke.

Garantie für jedes Stück gegen Platzen beim Kochen.

Das neue **Keller-Glas** übertrifft alle bisher vorhandenen Einkoch-Gläser und ist **billiger** als die Weck- und Rex-Gläser.

Bevor Sie Ihren diesjährigen Bedarf an

Einkoch-Apparaten und Einkoch-Gläsern

decken, besichtigen Sie meine **Keller-Gläser.** Ich bringe ein **ganz neues Einkoch-Glas,** zylindrisch mit weiter Oeffnung, ohne inneren Ansatz, passend **für alle vorhandenen Apparate, wie Weck, Rex etc.** K 130

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend nur bei

Conrad Krell, **Langgasse 11,** gegenüber Schützenhofstrasse.

Zur Einmachzeit

empfehle ich mein großes Lager

Ia Höhrer Steinzeug

in allen Sorten und Größen.

Einkochkrüge mit Korkverschluß, Konserven-Gläser „System Lasch", Geleegläser, Einmachhafen, irdene Kochtöpfe und Schüsseln.

Julius Mollath,

Schulberg 2/4, Telephon 1956. direkt am Michelsberg.

Reise-Koffer,

so lange Vorrat, billigst.

Schillerplatz 1, Sattlerei.

Blau-weißen Gartenkies

liefert billigst waggon-, karren- u. korbweise die Speditionsfirma

W. Ruppert & Co.,

G. m. b. H. 712

Mauritiusstr. 3. Telephon 32.

Nr. 329.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
17. Juli 1908.
56. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche sofort
ein Mädchen für Zigarrengeschäft. Dreiweidenstraße 4.

Gewerbliches Personal.

Gute Zuarbeiterin für Taillen
sof. gesucht Taunusstraße 16, 3 St.

Zuarbeiterin
gesucht Schwalbacherstraße 27, 2 St.

Erste Rockarbeiterin,
selbständ. Taillenarbeiterinnen, nur bess. Arb., ges. Friedrichstr. 39, 2 l.

Suche für sofort zwei Zuarbeiter.
zur Aushilfe, ev. für ganz. g. guten Lohn Grabenstraße 9, 2, Konfektion.

Für Tapeziererarbeit e. Näherin
gesucht Saalgasse 16.

Suche französische Bonne
oder eine deutsche, die perf. französ. spricht, per sof. Wilhelminenstraße 8. Meldung zwischen 2 u. 4 Uhr.

Gut empfohlene Köchin,
w. e. Teil d. Hausarb. übern., ges. f. kl. f. Haush. Kaiser-Fr.-Ring 71, 1.

Suche Kaffeköch., b. H.- u. Alleinm.,
w. k. k., f. hier u. ausw. Fr. E. Lang, Stellenvermittl., Moritzstr. 52. 8801

Selbständiges Alleinmädchen,
welches gut bürgerlich kocht u. einen kleinen Haushalt selbständig besorgen kann, gesucht. Parfümerie Altstätter, Ecke Lang- u. Webergasse.

Br. Mädchen, das alle Hausarbeit
grdl. verst. u. Liebe zu Kindern hat, als Zweitmädch. f. 1. Aug. ges. Gute Zeugn. erforderl. Zu spr. 9—4 Uhr Taunusstraße 44, 1 St.

Kinderl. Ehepaar s. Alleinmädchen,
d. gutbürg. kocht. Biebricherstr. 18, 1.

Alleinmädchen, tücht. u. brav,
per 1. August gesucht von Koch, Wallauferstraße 11. 8769

Mädchen
mit guten Zeugnissen für die Küche und Haushaltung bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen Weinbergstr. 20, von 4 bis 6 Uhr nachm.

Gesucht ein besseres Mädchen,
in Hausarbeit erfahren, im Nähen gut bewandert. Gute Zeugn. erford. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Px

Ein tüchtiges Alleinmädchen,
welches gut burg. kochen kann, für den Haushalt gesucht. Näheres Kranzplatz 2.

Br. fleiß. Alleinmädch. z. 1. August
gesucht Seerobenstraße 21, 3 r.

Ordentliches Mädchen,
das bürgerl. kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Exner, Neugasse 14.

Zimmermädchen gesucht.
Villa Germania, Sonnenbergerstr. 25

Mädchen für Küche gesucht.
Villa Germania, Sonnenbergerstr. 25

Anständiges braves Mädchen
gesucht Nerostraße 16, 1.

Suche zum 15. September
ein tüchtiges Hausmädchen, welches das Nähen, Bügeln u. Servieren gründl. versteht. Adolfsallee 15, 1.

Kindermädch. dauernd od. tagsüb.
sogleich ges. Frankfurterstraße 41.

Tüchtiges Alleinmädchen
für sof. ges. Rheinstraße 96, 3.

Ordentliches Mädchen
für kinderl. Haushalt zum 1. August gesucht Platterstraße 136.

Alleinmädchen für kl. Haushalt
ges. Weißenburgstraße 6, 2 l. B 10687

Fleißiges kräftiges Mädchen
für Alles bei hohem Lohn gesucht Luisenstraße 2, 1.

Brav. anständ. Mädchen gesucht
Schwalbacherstraße 19, Bäckerladen.

Mädch. für Zimmer- u. Küchenarb.
gesucht Saalgasse 32.

Hausmädchen zum Alleindienen,
welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht Goethestraße 18, 1 links.

Anständ. jüng. Mädchen gesucht.
Zu erfragen von 10—6 Uhr Rheinstraße 27, Laden.

Solides tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht Saalgasse 4/6, 2 St. links.

Suche Pens.-Zimmermädchen,
25 M. L. u. hoh. T. Hellmundstr. 44, 1. Maria Hofherr. Stellenvermittlerin.

Einfaches sauberes Mädchen
gesucht Walramstr. 12, P. B 10706

Gesucht gegen Ende August
ein älteres Mädchen, w. e. Haushalt besorgen k., Kaiser-Fr.-Ring 22, 2 l.

Ordentliches Dienstmädchen
per gleich oder 1. August gesucht Adelheidstraße 6, 2. Etage. 8799

Junges Mädchen für Hausarbeit
gesucht Taunusstraße 23, Part. r.

Älteres Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn in kl. Fam. per 1. August gesucht Adelheidstraße 82.

Gesucht für sof. j. Mädchen,
am l. v. Lande. Näh. Ebensen, Luxemburgstraße 13, Laden.

Ich suche bei hohem Lohn
zum 1. od. 15. August in kl. Haushalt, wo Kindermädchen vorhanden, ein in der Küche und Hausarbeit durchaus erfahr. besseres Mädchen nach Würzburg. Gefl. Offerten unter A. 512 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht zum 1. August
ein tücht. einfaches Mädchen für alle Hausarb.; von ausw. bevorzugt. Zu meld. morg. 9—11, nachm. 3—5 Uhr. Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 1.

Ordentliches Mädchen
wird zur Aushilfe auf 6 Wochen gesucht Goethestraße 8, 3 St.

Suche Aushilfe, Küche u. Hausarb.,
4—6 W. Oranienstr. 44, 1, v. 8—12.

Halbtagsmädchen od. Monatsfrau
gesucht Zietenring 2, 1 r.

Ein bess. Mädchen für morgens
zum Spazierengehen für ein 3jähr. Kind ges. Kl. Burgstraße 9, Becker.

Ein durchaus anständiges,
tücht. ält. Mädchen oder Frau für einige Stunden vorm. u. Samstagnachmittag gesucht Lehrstraße 15, P.

Büglerin 2—3 Tage Ende d. Woche
ges. Nettelbeckstr. 12, Mh. 1 l. B 10705

Hemden- u. Kragen-Büglerinnen
engagiert Scheller, Göbenstraße 3.

Angehende Büglerin
ges. Clarenthalerstraße 3. B 10581

Waschfrau, a. l. v. Sonnenberg,
gesucht Kreidelstraße 3.

Ein selbständiges Waschmädchen
findet dauernde Stell. bei Walterreit, Nettelbeckstraße 8. B 10694

Reinliche Monatsfrau
sof. ges. Westendstr. 26, 1 r. B 10683

Saub. Frau od. Mädchen
3 Std. täglich ges. Nerostraße 44, 2.

Eine saubere Monatsfrau
gesucht Sedanstraße 9, 2 r. B 10710

Monatsfrau u. -Mädchen
sof. ges. Schwalbacherstr. 30, 1 l.

Ordentliches Monatsmädchen
von früh 7—2 Uhr gesucht Große Burgstraße 13, 1 St.

Eine Frau zum Putzen
gesucht Göbenstraße 9, P. l. B 10692

Reinliche Weckfrau
auf gleich ges. Bleichstr. 16. B 10701

Eine saubere Weckfrau
sofort gesucht Saalgasse 14.

Ein Laufmädchen
auf sofort gesucht. Gärtner Volz, Rheinstraße 59. 8789

Laufmädchen
sofort ges. Bahnhofstr. 14. 8792

Ein kräftiges williges Laufmädchen
sofort gesucht Häfnergasse 13, 1.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Italiener
aus guter Fam. gesucht, der bereit ist, gegen Vergüt. zeitweise italien. Geschäftskorresp. zu erledigen. Off. unt. F. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling oder Volontär
mit guter Schulbildung von einer größeren rheinischen Schaumweinkellerei zum baldigen Eintritt ges. Off. u. A. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. selbst. Schreinergehilfe
(Bankarb.) sofort ges. Römerberg 23.

Tüchtige Rockarbeiter für dauernd
gesucht. Alexander Marx Nachfolger, Biebrich a. Rh.

Tücht. Rock- u. Westenschneider
für dauernd ges. Hermannstr. 18, 3.

Tücht. Gärtnergehilfe sof. gesucht.
F. Forjahn, Platterstraße 82.

Friseurgehilfen sucht
K. Franz, Faulbrunnenstraße 6.

Nebenverdienst finden j. Leute.
Näh. Friedrichstraße 48, Hth. 2 r.

Kräftigen sauberen
jüngeren Hausburschen sucht Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Ein braver Junge von 14 Jahren
als Austräger ges. Musikalienhandl. Wolff, Wilhelmstraße 12. 8782

Herrschaftskutscher,
sicherer Fahrer, der auch Haus- u. Gartenarb. zu besorg. hat, f. 1. Aug. od. früher gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter R. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Privatkorrespondentin,
kaufm. geschult, sucht Stellung, auch stundenweise. Off. unter R. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Englisches Fräulein,
perfekt deutsch sprechend, sucht Anfangsstellung auf einem Bureau. Gefl. Offerten unter A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenschreiberin,
perf. Stenographistin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, bisher auf kaufm. u. Anwaltsbureau tätig, sucht per 1. 8. 08 oder später anderes Engagement hier od. Umgegend. Off. unter S. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein, 21 Jahre alt,
sucht Stelle in einer Metzgerei. Zu erfr. Marienhaus, Friedrichstr. 28.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Kunden
in u. a. d. Hause. Herderstr. 5, P. l.

Tücht. Schneiderin sucht noch
ein. Kund. Hellmundstraße 35, H. P.

Modes.
Zweite Arbeiterin sucht Stellung. Off. u. K. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges Fräulein
sucht per 1. August seine Stelle zur Gesellschaft einz. ält. Dame. Selb. ist im feinen Haushalt, Handarb. u. Wäschenähen bewandert. Gefl. Off. unter M. 100 bahnpostlagernd.

Verein weibl. Hausangestellten,
Eleonorenstraße 7, P., empf. u. sucht unentgeltl. Dienstm. aller Art, Köch., Kinder-, Haus- u. Alleinm., Wasch-, Putz- u. Monatsfr. 4—7 nchm. B 10361

Geb. Dame, Vierzigerin,
in Haus u. Küche sehr erf., repräs., symp., sucht Wirkungskr. in fein. frauenlosem Hause. Offerten unter A. 511 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

26jähr. Norddeutsche
sucht Stellung als Haushälterin zum 15. August oder später. Offerten u. H. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Suche bis 15. August
Stelle als Stütze in einem Hotel. Off. u. S. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 22 Jahre,
sucht Stelle bei alleinsteh. ält. Herr od. Dame, mögl. sofort. Selb. ist in allen Zweigen des Haushalts erfahren. Offerten unter L. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Engländerin,
welche franz. und deutsch spricht, in Handarbeit bewand., sucht Stellung zu einer Dame oder Kindern. Näh. Kleine Frankfurterstraße 8.

Köchin, 30 Jahre alt,
selbständ. im Kochen, Backen u. Einmachen, s. St. bis 1. Sept. in ruh. f. Hause; geht auch auswärts. Gefl. Offerten unter B. 437 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Köchin mit guten Zeugn.
sucht dauernde Stell. in bess. Hause. M. Müllen, Marienhaus.

Selbst. Köchin sucht Stell. o. Aush.
Adelheidstraße 21, 3 St. 8800

Jung. evang. Mädchen
aus achtb. Fam. sucht Stellung zur Erlernung des Haush. ohne gegens. Vergüt. bei Familien-Anschl., am liebsten auf Gut oder Pfarrhaus. Off. u. F. 436 an den Tagbl.-Verlag.

J. bess. Witwe s. vorm. Beschäft.
Dieselbe ist geschäftlich, sowie im Hauswesen sehr bew., würde auch die Pflege größ. Kinder gerne übern. Off. u. L. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. ält. Fräul. sucht Stell.
im Haush. od. bei Kind. Zu erfragen 3—7 Uhr Wörthstraße 7, 1 St.

Junges Mädchen, 16—17 J.,
sucht Stell., event. nach ausw. Näh. Riedstraße 17, 1. B 10681

15-j. Mädchen s. l. St., a. l. b. Kinds.
Frankenstraße 21, 3 St. l. B 10703

Zuverl. saub. Person
sucht Aushilfsstelle od. Beschäft. über Mittag. Schwalbacherstr. 28, H. 3 r.

J. Frau sucht für morg. Beschäft.
Göbenstraße 13, Hth. Part. r.

Reinl. Mädchen sucht Beschäft.
(Wasch. u. Putz.). Albrechtstr. 42, 4.

Mädch. s. f. Freitags u. Samstags
noch Wasch- u. Putzbeschäftigung. Jahnstraße 16, Hdh. Dach. B 10685

Frau mit gut. Empf. s. Monatsst.
Bücher. Hellmundstraße 35, Hth. P.

J. Mädchen sucht tagsüb. Beschäft.
in kl. Haush. Walramstr. 32, Frisp.

Ein junges Mädchen sucht morg.
u. nachm. 2—3 Std. Beschäft. Zu erfr. Schiersteinerstr. 16, H. 1 l. B 10693

Ein Mädchen sucht Beschäftig.
in Wäscherei. Steingasse 13, 2 lks.

J. Frau sucht W.- u. P.-Beschäft.
Näh. Adlerstraße 63, Hinterh. Dach.

Alleinsteh. prop. Frau sucht Beschäft.
gl. w. Art. Eltvillerstraße 8, 2 links.

J. ord. Frau sucht tägl. Wasch- u. Putz-Beschäft. in Hotel od. Wäsch. Feldstraße 10, Seitenb. l. 2 St. r.

Frau sucht Beschäftigung
(Wasch. u. Putz.). Römerberg 3, H. 2

Aelt. Mädch. s. Wasch- u. Putzbesch.
Dotzheimerstraße 122, P. r. B 10669

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jg. tücht. Polsterer sucht sof. St.
Es wird mehr auf bess. Werkstatt als auf hohen Verdienst gesehen. Oranienstraße 36, Hth. Part.

Tücht. solider Tapezierer
sucht Stell. in Hotel od. Anstalt als Haustapezierer. Offerten u. B. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Suche wegen Sterbefall
für meinen Gärtner d. Stell., gleich welcher Art. Biebricherstraße 23/25.

Junger Mann, Gärtner,
gedient, 1 J. Offiziersbursche, m. Beschäftigung irgend welcher Art. Gefl. Off. unter Z. R. 80 hauptpostl.

Besserer Handwerker
sucht irgend welche Beschäftigung. Off. u. U. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junger Mann, 26 J.,
sucht Stellung am Büfett. Offerten unter R. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, gelernter Diener,
zu jeder Arbeit willig, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäft. irgend welcher Art, tage- od. stundenweise. Näheres zu erfr. Römerberg 2, 3 St., bei Kopp.

Älterer erfahrener Mann
sucht Stellung als Hausmeister, übernimmt auch Hausverwaltung u. Bed. der Dampfheizung. Anfragen unter D. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdiener mit langj. g. Zgn.
und in allen Arbeiten vertraut, sucht sofort Stellung. Göbenstraße 11, Gartenhaus Part. links. B 10707

Geb. tüchtiger Krankenpfleger,
26 J., sucht Stellg. zu leid. Herrn; geht auch mit auf Reisen. Offerten unter B. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Hausbursche, am liebsten in gr. Möbelgesch. Wörthstr. 1, Zigarrenlad.

Junger Mann sucht Arbeit
als Haus- oder Laufbursche. Näh. im Tagbl.-Verlag. Py

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin,
branchekundig, für feines Kunst- und Luxuswaren-Geschäft gesucht. Offerten unter T. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
tüchtige, verlangt
Stemmler, Langgasse 51.

Per 1. August, event. früher,
tüchtige 1. Verkäuferin
zu engagieren gesucht.
Prince of Wales, Kirchgasse 49.

Verkäuferin!

Für **Haus- und Küchengeräte, feine Metallwaren, Bestecke etc.** in größerer Stadt Badens gesucht. Eintritt baldigst. Tüchtige, mit der Branche vollkommen vertraute Bewerberinnen ersuche um gefl. Offerte unter Chiffre **W. 2684** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** F 83

Lehrmädchen aus guter Familie verlangt **H. Stein,** Wilhelmstraße 24.

Suche für mein **Kontor**
Lehrmädchen
aus achtb. Familie mit guter Schulbild.
M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Gewerbliches Personal.

Suche zum Eintritt per 1. Sept.
tüchtige erste
Putzarbeiterin
für mittleren und besseren Genre. Nur erstklassige Kräfte belieben schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einzureichen.
M. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Verein f. Hausbeamtinnen,
Frankfurt a. M., Kaiserhofstraße 14, P. Gemeinnützige Stellenvermittlung für **Erzieherinnen, Kinderfrl., Stützen, Wirtschaftsfräul., Hausdamen** rc. **Heim** f. Stellensuch. Hausbeamt. F 131

Alleinmädchen, einfach. tüchtiges, auf gleich gesucht **Schwalbacherstraße 47, 1. Stock.**

Suche für sofort zuverlässiges, einfaches **Kinderfräulein** oder **Jungfer,** welche kinderlieb ist, zu einem 6-jährigen Mädchen. Betreffende muß einfach schneidern können. Nur solche mit guten, mehrjährigen Zeugnissen wollen sich vorstellen **Luisenstr. 25, 2.** Nachmittags 4—5 Uhr.

Suche
bei reeller Vermittlung:
Jungfern, Kinderfräul., **perfekte Herrschaftsköchinnen,** **bessere Stubenmädchen,** Kindergärtnerinnen, große Anzahl **Haus-, Allein-, Zimmer-** u. Küchenmädchen, **Kaffeeköchinnen,** Hotelhausbälterinn., perfekte **Hotel- u. Pensionsköchinn.** (60—80 Mk.), Büfettfräulein, Servierfräulein für feinste Geschäfte, Verkäuferin für Metzgerei, Alleinmädchen, die kochen können, für klein: Familien usw. 8152
1. Bureau am Platze.
Telephon 2085. Schulgasse 7, 1.
Bernhard Karl,
Stellenvermittler.

Suche
für Süd-Amerika
eine jüngere perfekte **Jungfer,** ebenso ein feineres gesetztes **Stubenmädchen** und eine gute **feinbürg. Herrschaftsköchin,** ferner eine tücht. **Herrschaftsköchin nach Brüssel** u. ein adrettes **Alleinmädchen** oder besseres **Hausmädchen** zu zwei Personen **nach England,** Herrschaften hier, Reise frei, ferner bessere Stubenmädchen u. Fräulein zur Stütze, perfekte und feinbürgerliche Herrschaftsköchinnen, Köchinnen für Hotels, Restaurants und Pensionen. Büfettfräulein, Servierfräul., Jungfern, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, adrette Alleinmädchen, 25—35 Mk. monatl., und eine Menge **Herrschaftspersonal für August und September.**
Internationales Zentr.-Stellenvermittlungsbureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsh. u. Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.
2555 Telephon 2555.
Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Köchinnen
in großer Anzahl und hohem Lohn für sofort, Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, Haus- und Küchenmädchen.
Schmitz' Bureau,
Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Servierfräulein
für Hotel und Restaurant,
Büfettfräulein
für prima hiesige und auswärt. Stellen,
Hotelzimmermädchen,
Beiköchinnen, Kaffeeköchin, Allein-, Haus- und Kindermädchen, sowie **Küchenmädchen,** letztere freie Stellenvermittelung und hohen Lohn, sucht
Carl Grünberg,
Stellenvermittler,
Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Stellenbureau,
Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Tüchtig. Mädchen zu zwei Person. gesucht. Sehr gute Stelle (hoh. Lohn). **Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin, **Webergasse 49, 1. Stock r.**

Tüchtiges Mädchen
für Haus und Küche sofort gesucht. Frau **Dr. Geißler,** Schwalbacherstr. 38, 1.

Jugendliche Arbeiterinnen
finden leichte und lohnende Beschäftigung. B 10613
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Marktstraße 3.

Gesucht auf 6—8 Wochen für erstklassig. Hotel in Langenschwalbach **tüchtige Beiköchin**, die sich noch in der feinen Küche vervollkommnen will. Schriftliche Angeb. unter **A. 510** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter u. Korrespondent
für ein hiesiges Engrosgeschäft (mit dopp. amerik. Buchführung) gesucht. **Flottes, selbständiges** Arbeiten, sowie **perfekt** in **Stenographie** und **Maschinenschreiben** wird verlangt. Ausführl. schriftl. Off. unter **F. 440** an den Tagbl.-Verlag.

Allein-Vertreter
für **leichte Motorräder** für **Hessen-Nassau** gesucht. Offerten mit Referenzen unter **A. S. 469** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** F 131

!Preisgekr. schriftl.!
Nebenerwerbe für Herren u. Damen! Nachweisl. Verdienst za. 200 Mk. per Monat. Prospekt gratis. **H. Lehmann, Genova** (Ital.), Casella 587. (Porto n. Genova 20 Pf., Karte 10 Pf.).

Vertreter gesucht
für Wiesbaden zur Einführung eines ganz neuen, s. **erste Hotels** und **Restaurants** besonders geeigneten **patent. Gebrauchsartikels**, der beste Beziehungen zu diesen hat. Gefl. Offerten unter **F. W. V. 2322** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 131

Anstellung
für den Außendienst finden drei gewandte Herren. Stellung ist dauernd und gut bezahlt.
Inkasso-Bank, Riehlstr. 23.

Lehrling
für Bureau gesucht. Vergütung monatlich 15 Mk.
Inkasso-Bank, Riehlstr. 23.

Gewerbliches Personal.

Eisen-Dreher, Mechaniker, Schlosser, nur tüchtige, gewandte Arbeiter, werden zu baldig. Eintritt gesucht **Maschinenfabrik Rhenania, E. Mauthe, Niederwalluf** bei Wiesbaden.

Suche
Ober-, Zimmer- und Restaurantkellner, 20 Saal- u. Restaurantkellner, Lift, Silberputzer, Hausburschen, Aides u. s. w., Diener.
Bernhard Karl, Stellenvermittler, **Telephon 2085. Schulgasse 7.** 8466

Jg. Bursche,
16—18 Jahre, für Kolonialw.-Geschäft gesucht. Leute vom Lande bevorzugt. Offerten u. **W. 439** Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Witwe,
32 Jahre alt, aus guter Familie, große elegante Erscheinung, m. guten Umgangsformen und liebenswürdigem Charakter, welche schon einige Jahre ein eigenes sehr feines Geschäft geführt hat, wünscht
Vertrauens- oder Repräsentationsstellung
in **feinem Geschäft** oder Privathause. Gefl. Offerten unter **F. E. V. 2191** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. F 131

Gewerbliches Personal.

Aushilfsstelle
sucht tüchtiges zuverlässiges Mädchen für die Zeit vom 16. Juli bis 16. August. Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1. B 10670

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Zahle **hohen Betrag** für Beschaffung von Stellung als **Geschäftsführer, Beteiligung** rc. Offert. unt. **N. 432** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Privatier, kaufm. gebildet, wünscht in einem kaufmännisch. Bureau Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter **S. 437** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger tücht. Chauffeur, militärfrei, sucht Stellung; würde auch eine Stelle als **Diener** annehmen. Offerten unter **P. S. 209** hauptpostlagernd.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Angeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adlerstraße 29 1 Z. u. Küche. 2950
Adlerstr. 31 1 Z. u. K. a. gl. o. spät.
Adlerstraße 48 1 Zim. u. K., Dachl.
Adlerstraße 53 1 Z., K. u. K. zu vm.
Adlerstraße 54 Dachwohnung, 1 Zim. u. Küche, gleich o. 1. Aug. z. v. 2834
Adlerstraße 60 1 Zim., Küche, Keller.
Adlerstraße 61 1 Zim. u. Küche per sof. od. später. Näh. 1 St. 1978
Adolfsallee 11 gr. Zimmer u. 2 schöne Mansarden mit Kochgeleg., 3. Et., zusammen oder geteilt, sofort zu vermieten. Näh. Parterre. 2568
Albrechtstr. 25 1 gr. Zim. u. Küche, Dach, sof. z. vm. Näh. das. B10123
Bertramstraße 13 Wohnung, 1 Zim., Küche u. Keller, zu vermieten. Näh. daselbst Part., Hiort. 2835
Bertramstr. 20, Mtb. u. Hth., je 1 Z. u. K. p. sof. Näh. Vdh. 1 r. II 201
Bierstadter Höhe 58 1 gr. Z. u. Küche für 200 Mk. per sofort oder später.
Bleichstraße 10 schöne Mans., Zimmer u. Küche, zu verm. B 10138
Bleichstraße 11, H. D., 1 Z., 1 K. z. v.
Bleichstraße 41, V. Dach, 1 gr. Zim. u. Küche per sofort od. später zu vm. Näh. Bleichstr. 41, Bur. B8789
Bleichstraße 43 1 Zim., Küche, Keller per 1. Oktober zu verm. B 9942
Blücherstraße 3, M. 2, 1 Z. u. K. z. v.
Blücherstraße 3, Mtb. 2, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Part. r.
Blücherstraße 7, Hth. 1. St., 1 Zim. u. K. auf gl. z. verm. Näh. Bismarckring 24, 1. St. links. B9497
Blücherstraße 7, H. Mf., 1 Z. u. K. a. kl. Fm. R. Bism.-R. 24, 1 l. B6289
Blücherstraße 16 1 Z. u. K., 16 Mk.
Blücherstraße 17 Zim. u. Küche zu v. Näh. Blücherstraße 19, P. B7300
Blücherstr. 44 1 s. gr. Z. u. K. 2930
Bülowstr. 7 1 Z. u. K., H. P. B10715
Dambachtal 12, Vdh. Dachst., 1 Küche u. Kammer an alt. ruh. Frau od. Frl. zu verm. Näh. b. C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 2368
Dotzheimerstr. 16 1 Z. u. K. sof. o. sp.
Dotzheimerstraße 18 1 Zim., Küche u. Kell., Mts. M., a. ruh. Leute. 1894
Dotzheimerstraße 39 1 Z. u. K., Hth.
Dotzheimerstraße 98, Mtb., 1 sch. Z., Küche, Kell. z. vm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 115, Hth., schöne 1-Zimmer-Wohnungen zu v. 1896
Dotzheimerstraße 120 1-Z.-W. z. vm.
Dotzheimerstr. 122 1 Z. billig. B9600
Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 1-Z.-Wohn., Vdh., m. Mf. u. Zub. 1. Okt. B10018
Drudenstraße 6, V., Z. u. K. B10646
Drudenstraße 8 1 Z. u. K. N. V. 1.
Eltvillerstraße 5 sch. 1-Z.-W. Näh. P.
Eltvillerstraße 19, Maurers Gartenanlage, ist im Mittelgartenh. e. sch. gr. Frontsp.-Zim. u. Küche u. Kell. p. sof. an ruh. Dame zu vm. Näh. bei Maurer, Mittelgartenh. 1. St.
Emserstraße 58, Villa Lahneck, groß. Frontspitzzim. mit Küche an einz. Dame auf gl. od. spät. zu v. 2552
Faulbrunnenstraße 11 ist ein gr. Mans.-Zim. nebst Küche u. Kell. an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 St.
Feldstraße 10 Mans.-W., 1 Z., K., K., auf 1. Okt. zu v., a. einzeln. 2945
Feldstraße 13 1 Zim. u. Küche zu vm.
Feldstraße 15 Mans.-W., 1 Zim. u. K.
Frankenstraße 5 sch. Dachz. m. K. sof.
Frankenstr. 11, Mt., 1 Z., K., K., gl.
Friedrichstr. 10, S. Mf., Z. u. K. 1885
Gneisenaustraße 25 sch. 1-Zim.-W., Abschl., a. r. Z., 1. Okt. Näh. Lad.
Albenstraße 7, Hth., 1-Zimmer-Wohn. sofort od. später zu verm. 2298
Göbenstraße 9 1 Z. u. K. p. sof. B9842
Hallgarterstraße 8 1 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu verm. 2596
Hallgarterstraße 10 1-Z.-W. zu vm.
Hartingstr. 7, Hth., 1 Zim. u. Küche, 16 Mk. Näh. b. Schönbach. 2415
Hartingstr. 9, 1 r., Z. u. K. per sof.
Helenenstraße 11, Vdh. D., 1 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 22, P. 2777
Helenenstraße 14, 1, 1 Z., K. zu vm.
Helenenstraße 16 1 Z., K. u. K. z. v.
Helenenstraße 25 1 Z., K., Zub., gr. Veranda, p. Okt. Näh. Vdh. 1 St.
Hellmundstr. 15 1 Z. u. K. p. Aug.
Hellmundstraße 20, V. D., 1 Z. u. K.
Hellmundstraße 26, Vdh., 1 Z. u. gr. K. per 1. Okt. zu verm. B10531
Hellmundstraße 34 1—2 Dachzim. u. Küche, neu hergerichtet, an ruhige Leute sofort zu vermieten. 2816
Hellmundstraße 42 Z., K. u. K. N. 1.
Hellmundstraße 51 1 Zim. u. Küche.
Hellmundstraße 53 1 Zim. u. Küche zum 1. August zu verm.
Herderstraße 9 Zim. u. Küche zu vm.
Hermannstr. 3 1 Z. u. K. N. Weber.
Hermannstr. 15, Stb., 1-Z.-W., 1. Okt.
Hermannstraße 24, 1, Mf., Z., K., K.
Hermannstraße 26 1 Z., Küche und Keller auf 1. August zu verm.
Herrngartenstraße 7, Hth. P., 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute p. 1. Aug. zu vermieten. 3587
Herrngartenstraße 7, Hth. 1, 1 Z. u. Kabinett, K. u. K. sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. 1851
Hirschgraben 4 1 Z., K. u. K. z. v. 1888
Hochstätte 16 (Neubau) 1 Z. u. K. z. verm. Näh. das., Schreinerei. 1838
Jahnstraße 11 Z. u. K. a. kd. L. 2426
Jahnstr. 16, 1, 1 Z. u. K., s. N. V. P.
Jahnstraße 18, V., Mans. u. Küche.
Jahnstr. 36, H., gr. 1-Z.-W. N. V. P.
Karlstraße 5, 1 l., M.-W., 1 Z. u. K.
Karlstraße 13, H., 1 Zim., Küche u. K., neu hergerichtet, zu vm. 1828
Kellerstraße 15, Gth. Part., 1 Zim. u. Küche (Abschl., Klos.) per 1. Okt. z. v. Näh. Wilhelminenstr. 14, Part.
Kirchgasse 19, H. 1, 1 Z., K., 1. Okt.
Marktstraße 12, H., 1 Z. u. Küche z. v.
Moritzstraße 9, Mtb. Part., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 1.
Moritzstr. 21, 1, 1 Z., Kam., Badez., K. u. K. sof. bill. zu verm.
Moritzstraße 23, Hth., 1 Z. u. K. 2386
Moritzstraße 37, 1 l., Mans.-Wohn., Küche u. Zim. an ruh. Leute z. v.
Moritzstraße 43, Mtb. P., 1 Zim., K., sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. 2769
Moritzstr. 56 1 Zim. u. Küche (Frtsp.) an ruhige Leute ohne Kinder auf 1. Juli zu vm. Näh. Part. r. 2281
Moritzstr. 64, H. 1, Z., K., sep. E., sof.
Nerostraße 34 Mf.-Wohn., 1 Z. u. K.
Nerostraße 44, Vdh. Part., 1 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. das. 2 St.
Nettelbeckstr. 10 sch. 1-Z.-W. N. P.
Oranienstraße 15, Hth., Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Mansarde, per gleich oder 1. Oktober zu verm. Näheres Biebricherstraße 4b. III90
Oranienstraße 19, P., großes schönes Frtsp.-Zimmer m. Küche (Gaslig.) zu vermieten. 2828
Oranienstraße 47 1 Z. u. K. N. P.
Platterstr. 24 1 Z., K., K. sof. m. 15.
Platterstraße 52 2mal 1 Zim., Küche u. Kell., Vdh. Dachst., zu vm. 2584
Rauenthalerstraße 24 1 Z. u. Küche, 1. St., zu verm., freie Lage, kein Hinterhaus. Näheres Parterre.
Rheingauerstr. 22 gr. Z. u. K. 2881
Riehlstraße 6 gr. Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2748
Riehlstraße 8 1 Z. u. Küche zu vm.
Riehlstr. 9 1-Z.-W., m. 18 Mk. B7304
Riehlstraße 23, am Kaiser-Friedrich-Ring, ein großes helles Part.-Zim. für einz. Person od. Bureau auf gleich zu vermieten. 2843
Röderstraße 25 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 2431
Römerberg 5, H., 1 Zim. u. K. 2853
Römerberg 8, 3 r., 1-Z.-Wohn., Vdh.
Römerberg 14 1- u. 2-Zim.-Wohn.
Römerberg 28 Zim. u. Küche auf gl. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Hth. 1 r.
Roonstraße 8, 1 Zim. u. K., Frtsp., 1. Okt. od. früher. Näh. Part. r.
Rüdesheimerstr. 23, Frtsp., 1 großes Zimmer u. Küche sofort z. v. 1954
Scharnhorststr. 19 Frtsp., 1 Z. K. B9883
Schierstein erstraße 16, Mtb., ger. Zim. u. Küche. Näh. Vdh. P. 2927
Schiersteinerstr. 19, D., 1 Z., K., K.
Schulberg 19, H., 1 Zim. u. K. 1903
Schulberg 21, Gth., gr. P.-Z. u. K. s.
Schulberg 23, Stb., 2 St., 1 Zim. u. K. per 1. Okt. zu verm. Näh. das.
Schwalbacherstr. 25, M., 1 Z., K. 2775
Schwalbacherstraße 47, Dach, 1 Z. u. K. an ruh. Leute p. Aug. N. 1 St.
Schwalbacherstr. 53, Mans., 1 Z., K.
Sedanstraße 5, Hth. Dachw., 1 Z. u. K. auf gleich od. spät. zu v. 2888
Seerobenstraße 11, Mtb. P., 1 Zim., Küche, Kell. zum 1. Oktober zu verm. Näh. Vdh. 2 St. B 9845
Steingasse 12 W., 1 Z. u. K., gl. o. sp.
Steingasse 16 1 Zim. u. Küche z. v.
Steingasse 17 gr. Z., Küche, Abschl., auf 1. August zu vermieten. 2580
Steingasse 19, P., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 2817
Steingasse 21 1 Z. u. K. an einz. P. oder kl. Familie monatl. 12 Mk.
Walramstraße 3, D., 1 Z., K. B10690
Walramstr. 7 Mf.-W., 1 Z., K. 2435
Walramstraße 18 ger. Frtsp.-Wohn., 1 Zim. u. K. per 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderh. 2 rechts. B 9938
Walramstraße 17 neu herg. W., 1 Z., Küche, Kell., per sof. od. 1. August.
Walramstraße 23 1 Z. u. K. p. gleich od. später zu verm. Näh. Part.
Walramstr. 27, S., 1 Z., K., K. N. 1.
Walramstraße 30 1 Z. u. K. B9607
Westendstr. 19 1 Z. u. K. B10560
Westendstr. 20 1 Z. u. K. sof. B7805
Westendstraße 34, P., 1 Z. u. Küche, Bad, Balkon zu verm. Näh. P. 1.
Yorkstr. 8, Frtsp., 1 Z. u. K. B10116
Yorkstraße 13 1 Zim. u. Küche zu vm.
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.
Zietenring 1 1-Z.-W. per sof. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. Part. l. B 10032
Zietenring 3 1 Z. u. Küche, i. Abschl., zu verm. Näh. Vdh. P. r. B10106
Zimmermannstraße 5 1 Z. u. K. per sofort oder später. Näh. Vdh. P.
Zimmermannstraße 7, Hth., 1 Zim. u. Küche m. Zbh., auf 1. Okt. zu v.
Kl. P.-W., 1—2 Z., Vdh., a. e. D. o. H. zu v. N. Oranienstr. 47. III 76
Mans.-W., H., 1 Z., K. (mil. 15 M.). N. Weißenburgstr. 2, P. r. B10092
1 Zimmer u. Küche (Vdh. Dach) zu v. Näh. Wellritzstraße 26, P. 2287

2 Zimmer.

Adelheidstraße 47, Hth., 2 Zim. und Küche, mit Abschl., im Part., 1. u. 3. St., p. 1. Okt. z. v. Näh. Hth. 3.
Adelheidstr. 83, H., ger. 2-Z.-W., m. Abschl., a. i. St., Okt. N. V. P. II216
Adlerstraße 5, 1, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.
Adlerstraße 7, 1, sch. 2-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 2948
Adlerstraße 21 2 Zim., K. u. Keller.
Adlerstraße 31 2 Z. u. K. a. 1. Okt.
Adlerstraße 33 sch. 2-Z.-W. sof. o. sp.
Adlerstraße 51 2 Z., K., K. 1. O. 2956
Adlerstraße 56 2 Z. u. K. p. 1. Okt.
Adlerstraße 60 2 Zim. u. Küche, mit od. ohne Mans., zu vermieten.
Adolfsallee 6, H. 1, 2 Zim. m. K. u. Kell. zu verm. Näh. Vdh. 2. St.
Adolfsstraße 1, Stb., 2-Zim.-W. Näh. Speditionsgesellschaft. 2754
Albrechtstraße 29, im Lad., 2 Zim. mit Mf., Küche, Keller, p. 1. Okt. Preis 460 Mk. Anzuf. von 11—2.
Albrechtstr. 23, H. P., 2 Z., K. u. Zb. per Okt. zu verm. Näh. P. 2. 2879
Albrechtstraße 31, P., Dachw., 2 Zim., Küche, Keller, zu vermieten. 2387
Albrechtstr. 32, P., H. P.-W., 2 Z., K.
Albrechtstraße 39 Dachw., 2 Z., K. u. Zubehör zu vermieten.
Albrechtstraße 40 Mans.-W., 2 Z. u. Küche, im Abschluß, zu vermieten.
Albrechtstraße 43, Hth. 1, sch. 2-Zim.-W. a. gl. od. 1. Okt. z. v. N. Vdh. P.
Bachmayerstraße 14, Frtsp., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 2700
Bertramstraße 10, Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Georg Birck. 2667
Bertramstr. 11, H., 2-Z.-W. N. P. B10258
Bertramstraße 15 2-Z.-W. m. Zbh. i. Gth. p. sof. Näh. Vdh. P. 1909
Bertramstraße 17 schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Bureau im Hofe rechts. 2875
Bierstadter Höhe 58 2 gr. Z. m. Balk. u. Küche für 300 Mk. p. sof. o. sp.
Bismarckring 5, Hth., 2 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu vm. B 10700
Bismarckring 38, Hth. P., 2 Zimmer und Küche per Oktober zu verm. Näheres Mittelbau, Part. F463
Bismarckring 41 2-Z.-W. m. K., Hth.
Bismarckring 43 sch. 2-Zim.-W., P., nebst Zbh. zu v. N. im Lad. B10107
Bleichstraße 2, Vdh., 2 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. 2826
Bleichstraße 4 2-Z.-W. N. Uhrenladen.
Bleichstraße 14 schöne 2-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. B10328
Bleichstraße 16, Hth., 2-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu vermieten Näheres im Bäckerladen. B 10034
Bleichstraße 19 sch. 2-Z.-W. B10728
Bleichstraße 20 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. Näh. daselbst Laden.
Bleichstraße 21, Hth. 3, 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 3 St. r. 2883
Bleichstr. 39, P. 2 r., 2-Z.-W. a. Okt.
Bleichstraße 41, Stb. 1, schöne 2-Zim.-Wohn. an kl. Familie per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bureau daselbst, Hinterhaus. B 9994
Blücherstraße 3 sch. 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. Mtb. b. Breuer. B 8182
Blücherstraße 5, H. M. r., 2 Z. u. K. z. v. N. Bismarckring 24, 1 l. B8666
Blücherstraße 5, H. 1 l., 2 Z. u. K. 1. Okt. N. Bismarckr. 24, 1. B 10427
Blücherstraße 23 sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Part. bei Neumann. B9852
Blücherstraße 27 2 Zim., Bad, kleine Werkstätte f. ruh. Betrieb, per sof. od. später. Auskunft 1 St. l. 1910
Blücherstr. 44, 3 u. 4, 2-Z.-Whn. 2508
Bülowstraße 4 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Part. rechts.
Bülowstr. 9, H., 2 Z., Abschl. B10220
Bülowstraße 11 2-Zim.-Wohn. z. v.
Bülowstraße 12, P. r., sch. 2-Z.-Wohn. in bess. Hause an ruh. Miet. B9366
Castellstraße 1 2 Zim., 1 Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St.
Castellstraße 6 2-Z.-W. nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 2718
Castellstraße 10 eine Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, per 1. Okt. z. vm.
Clarenthalerstraße 3 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2565
Clarenthalerstraße 6 schöne 2-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2576
Dambachtal 2 Frtsp.-W., 2 Z. u. K., monatl. 25 Mk., zu verm. IV 53
Dotzheimerstraße 9 Dachw., 2 Z. u. K., auf gl. Näh. das. Hth. Part. 2492
Dotzheimerstraße 26 1 schöne 2-Zim.-Wohn. p. sof. od. später z. v. 2460
Dotzheimerstraße 28, Mtb. 2, sch. gr. 2-Zim.-Wohn. per sof., ev. später zu verm. Näh. das. Vdh. 3 l. 2566
Dotzheimerstraße 28, Mtb. 3, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. August z. verm. Näh. das. Vdh. 3 l. 2486
Dotzheimerstraße 36, Stb. 1, 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. 1. 2657
Dotzheimerstr. 40, Mtb., schöne große 2-Zim.-W. zu vm. Näh. Galmano u. Geis, Dotzheimerstr. 20. 8491
Dotzheimerstraße 55, Mtb., sch. 2-Z.-Wohnung m. Balkon, Gas, Kohlenaufz. rc., per 1. Oktober an ruhige Leute z. verm. Näh. Vdh. 1 l. 2488
Dotzheimerstr. 57, M., 2-Z.-W. B9243
Dotzheimerstraße 59 2 Zim. u. K., 2. u. 3. St., im Vdh., zu v. B 8061
Dotzheimerstraße 81, Vorderh., schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1 St. B 9978
Dotzheimerstraße 81 schöne 2-Zimmerwohnung im Mittelbau per 1. Okt. (ev. früher) zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. St. B9696
Dotzheimerstraße 85, Mtb., 2 Z., K., K. auf gl. o. sp. zu v. N. V. P. 1.
Dotzheimerstraße 100 2-Z.-Wohn., im Vdh. u. Hth., sof. N. Vdh. P. l. 2528
Dotzheimerstraße 108, 1 Tr., 2-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vm. Dotzheimerstraße 110, 3 r. F 342
Dotzheimerstraße 108, Hinterh. 1. St., 2-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Dotzheimerstr. 110, 3 rechts. F 342
Dotzheimerstraße 110, Gartenh. Part., 2-Zim.-Wohnung p. 1. Okt. Näh. Vorderh. 3. St. rechts. F 342
Dotzheimerstraße 111, Stb., 2-Z.-W. auf sofort oder später zu v. B9358
Dotzheimerstraße 115, Hth., schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. 1915
Dotzheimerstraße 120 2-Zim.-Wohn.
Dotzheimerstraße 122, Vdh. u. Hth., 2-Z.-Wohn. billig zu vm. B9563
Dotzheimerstr. 124, Neub., mehr. sch. 2-Z.-W. per sof. Näh. 1 r. 1917
Dotzheimerstraße 146 sch. Wohn., 2 Z., Küche, 2 Kell., Mf., z. Pr. v. 320 bis 420 Mk. auf gleich od. später. 1918
Dotzheimerstraße 150 2- u. 3-Zim.-Wohn. a. gl. z. v. N. b. 2. St. 2520
Dotzheimerstraße 179 schöne 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich oder später zu verm. 1919
Drudenstraße 8 2 Z. u. K. Näh. P. 1.
Edernförderstraße 4 sch. Frtsp.-W., 2 Z. u. Küche, zu verm. Näh. 1 St. r.
Edernförderstraße 12, Hth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2682
Eleonorenstraße 2 Mans.-W., 2 Zim. u. Küche, zu verm. Anzuf. Dienstag u. Freitag b. 12—2 Uhr. Näheres Langgasse 31, 1. 2590
Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller, 22 Mk. p. Monat, per sof. od. später zu verm. 2447
Ellenbogengasse 13 2 kl. Mans. und Küche an kd. Ehep. p. s. o. O. 2952
Eltvillerstraße 2 sch. 2-Zim.-Wohn., Frtsp., p. 1. Okt. N. Part. l. 2695
Eltvillerstraße 3 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2807
Eltvillerstraße 3 sch. Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, z. v. N. Stb. P. 1921
Eltvillerstraße 4 W., 1. u. 3. St., 2 Z., K., B., K., l. 10, ev. fr. N. P. l. 2678
Eltvillerstr. 4, S. 3, 2 Z., K., sof. B6729
Eltvillerstraße 7, Frtsp., 2-Z.-W., K., per 1. Okt. zu verm. Best. 2780
Eltvillerstr. 12, H. 2, 2-Z.-W. B10528
Eltvillerstraße 14, H. 2, 2-Zim.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. V. P. l. 1818
Eltvillerstr. 16, Mtb., 2 Z.-W. billig.
Eltvillerstraße 17, Hth., 2 Z. u. Zb. Näh. Vdh. 1 r. oder Hinterh. Part.
Eltvillerstraße 18 2 Zim., K., 260 Mk.
Erbacherstraße 5, Hth., 2 Z., K., l. 8.
Erbacherstr. 6, H., 2-Z.-W. N. V. P. r.
Erbacherstraße 7, Hth. 1, 2-Z.-W. an kl. Fam., 300 Mk., z. vm. B9953
Feldstraße 6 sch. Frtsp., 2 Zim. u. K.
Feldstraße 19 2 Z. u. K. N. 1. St. r.
Frankenstraße 4 sch. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten.
Frankenstraße 5 2-Z.-W. m. o. ohne Werkstätte, p. 1. Okt. Näh. 1 lks.
Frankenstr. 17, V., 2-Z.-W., p. Okt.
Frankenstr. 23 D.-W. 2 Z., K., gl. B7310
Friedrichstraße 45 2 Dachw. v. 9 Z., K., Kell., p. sof. z. v. N. Bäck. 1928

Geisbergstraße 5, 2 r., 2 Z. u. Zbh., Gas, el. L., 525 Mk. 3—5 nachm.
Gneisenaustraße 3 schöne 2-Zim.-W., sowie ein heller Lagerr. bis 1. Okt. billig zu verm. Näh. im Laden.
Gneisenaustraße 10 schöne 2-Zim.-W. auf sof od. spät. für 400 Mk. abzug.
Gneisenaustraße 14, Hth. D., 2 Zim. u. Küche per sofort oder spät. zu v.
Gneisenaustraße 20, Gth., 2-Z.-W. m. Zub. z. v. Näh. Vdh. Part. B10438
Gneisenaustr. 22 Wohn. v. 2 Z., 1 K. u. Z. b. a. 1. Okt. zu vm. B10219
Gneisenaustraße 25 sch. 2-Zim.-Wohn. i. Abschl., Hth., sof. Näh. im Lad.
Göbenstraße 1, Fsp. r., 2 Zim. sofort.
Göbenstraße 5, Mth., sch. 2-Z.-W. auf 1. Okt. zu v. N. bei Kipping. B9595
Göbenstraße 7, Hth., 2-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. 2296
Göbenstraße 10 2-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Göbenstr. 13, 1. B9930
Göbenstraße 11 sch. 2-Zim.-Wohn. im Mth. an kl. Fam. zu verm. B9056
Göbenstraße 13 2-Zimmer-Wohn. für monatl. 21 Mk. zu verm. B6074
Göbenstraße 21 Frtsp., 2 Zim. u. K.
Göbenstraße 22, Neubau, 2-Zim.-W. zu v. Näh. Vdh. 1 St. r. B10085
Neubau Göbenstraße 24 2- u. 3-Zim.-Wohnungen p. 1. Okt. zu vm. Arch. Hoffmann, Hellmundstr. 8. 2558
Neubau Göbenstraße 26 sch. 2-Zim.-Wohn. mit Balk. im Stb. B10348
Goethestraße 14, Hth., 2-Z.-Wohnung mit Zub. sofort zu verm. N. V. W.
Goethestraße 17, Fsp., 2 Z. u. Küche zum 1. Okt. zu v. Näh. Parterre oder Goethestr. 13, Laden. 1178
Gustav-Adolfstraße 7, Frtsp., 2 Z., K., Kell., Gasl., unt. Abschl., nur kl. Fam., z. v. Pr. 280 Mk. Näh. 1.
Gustav-Adolfstr. sch. 2-Z.-Wohn., für Wäscherei, mit Bleichplatz, od. jed. and. Geschäft, a. Flaschenb., 1. Okt. Preis 360 Mk. Näh. Nr. 1, 1 lks.
Hallgarterstr. 2 sch. 2-Z.-W. z. v. 2831
Hallgarterstraße 3, Hth., 2-Zimmer-Wohnung sofort od. später. 2209
Hallgarterstraße 4, Mth., 2 Z. u. K., mit Zub. zu v. Näh. Vdh. 2450
Helenenstraße 7, H., 2 Z. u. K. 2907
Helenenstr. 11, V. u. Stb. 1, 2-Z.-W. sof. u. 1. Okt. Näh. Schwalbacherstraße 22, Neugebauer. 1886
Helenenstr. 15, Dach, 2 Z., K. N. 1.
Helenenstr. 18, M., 2 Z. u. K. N. 1 l.
Helenenstr. 22, H. D., 2 Z., K., K. Okt.
Helenenstraße 22, Vdh. 1, sch. 2-Z.-Wohn. mit Zub. p. Sept. od. Okt.
Helenenstraße 24, Mth. Fsp., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Parterre.
Hellmundstraße 18, Vdh. 1, sch. 2-Z.-W. mit Zbh. wegzugsh. sof. od. sp.
Hellmundstraße 26 Mans.-Wohn. von 2—3 Zim. u. Zub. zu verm. B9593
Hellmundstr. 27, H., 2 Z., K., K., Okt.
Hellmundstraße 42 2-Z.-W. N. 1. St.
Hellmundstraße 49 schöne gr. 2-Z.-W., Hth. 1, per 1. August od. spät. zu v.
Herderstr. 1 2-Z.-W., Sb. N. 1. 2819
Herderstraße 2, Hth. 1, 2 Zim. zu vm. Näheres vorne, 2 St. 2772
Herderstraße 11, Hth., 2-Z.-W. zu v.
Herderstr. 21, 1, 2 Z., K., Bad, nur a. r. best. L., 420 Mk. N. 3, Friese.
Herderstr. 21, 3 l., 2 Z., K., 280, 1. 8.
Herderstraße 33, H., sch. 2-Z.-W. 2701
Hermannstraße 6 Dachw., 2 Z., K., Kell., sof. od. spät. zu v. N. 2 St.
Hermannstraße 15 sch. 2-Z.-W., Stb.
Hermannstr. 19, 2, h. 2- u. 3-Z.-W. u. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Näh. das.
Hirschgraben 10 2-Zim.-Wohn. z. v.
Hirschgraben 12, Frontsp., 2 Zim. u. K. an r. l. Leute zu verm., monatl. 18 Mk. Näh. Adlerstraße 7. 2903
Hochstättenstraße 4, Stb. 1, 2 Zim., Küche u. Keller per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bäckerladen. 2075
Hochstätte 16, Mb., 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näh. das. Schreinerei. 1804
Jahnstraße 12, Gth., 2-Z.-Wohn. z. v.
Jahnstr. 16, Fsp., 2 Z. u. K. N. B.
Jahnstraße 18, Gth., 2 Z. u. Küche.
Jahnstraße 29 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. Vdh. P. 2914
Johannisbergerstraße 1 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., bill. zu vm. Näh. das. P. l. 2380
Kaiser-Friedrich-Ring 25, P., 2 gr. Zimmer mit Balkon, gr. Küche, Baderaum, Mans., Keller usw., per 1. Oktober zu vm. Näh. das. 2038
Kaiser-Friedrich-Ring 65 ist eine Sout.-Wohn., 2 Zim., Küche u. 1 Mans. an ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister u. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Etage. 2824
Karlstraße 26 schöne Dachw., 2—3 Zim., Küche, an r. Mieter, 240 u. 280 Mk. Näh. Vdh. P. B10165
Karlstr. 29, Gth., 2-Z.-W., Blk., gl.
Karlstraße 30 sch. Dach-W., 2 Z. u. K. sof. zu verm. Pr. 250 M. N. B.
Karlstraße 36, Stb., 2 Zim. u. K., Vdh., Dachw., 2 Z. u. K. N. V. 1.
Karlstr. 38, B. Fsp., 2 Z. u. K. N. V. P.
Karlstraße 40, Vdh. Fr., 2-Z.-W. a. gl.
Kiedricherstraße 5 2-Z.-Wohn., 2. St., p. 1. Okt. Näh. Nr. 1, P. r. F342
Kiedricherstraße 12, Neubau, schöne 2-Zim.-Wohnungen per gleich oder später zu verm. Näh. das. B7318
Kirchgasse 7 2 Z. u. K., auch f. Bur.-Räume geeignet, a. gl. od. später zu verm. Näh. daselbst. B10141
Kleiststraße 10, Stb., ist e. sch. 2-Z.-Wohn. auf gl. od. 1. Okt. zu vm.
Kleiststraße 13, Seitenbau, große 2-Zimmer-Wohnungen. 1934
Körnerstraße 5 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. im Stb. Näh. 1 r. 2885
Körnerstraße 8, Hth., sch. 2-Z.-W. sof. od. 1. Okt. z. vm. N. Vdh. P. l.
Lehrstraße 14, 1, 2-Zim.-Wohn. z. v.
Lehrstr. 14, 1, Mf.-W., 2 Z. u. Küche.
Loreleyring 4, 1., 2., 3. Et., Wohn., 2 Z., Küche, Bad, z. v. Näh. das. od. Rheingauerstr. 9, bei Vor- B9412
Loreleyring 10, H., 2-Zim.-Wohn. p. sofort oder später zu verm. 1936
Lothringerstraße 2, Ecke Westendstr., schöne 2-Zim.-Wohnungen bill. zu verm. Näh. das. bei Zehner. B9793
Lothringerstraße 7 sch. 2-Zim.-W. v. 380 Mk. an. Näh. P. r. B10009
Lothringerstraße 8, Vdh. u. Hth., 2-Zim.-Wohn. zu verm. B10139
Ludwigstraße 10, W. 1, 2 Z. u. Küche, Pr. 25 Mk. N. Yorkstr. 19. B10682
Neubau Luisenstraße 4, Mittelbau, 3. St., hübsche Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Herd, mit Gaseinrichtung usw. per sofort zu vermieten. Näheres Bur. Metropole, vormittags 12 Uhr. Preis pro Monat 40 Mk. 8016
Luxemburgplatz 2, Vdh., 2-Z.-W. im 1. Stock auf Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. links. 2779
Luxemburgstraße 9, Hth., 2 Zim., K. u. Keller per 1. Oktober d. J. an nur ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. r. 2348
Marktstraße 12, Hth., 2—3 Z., Küche, eig. Abschl., sof. zu v. Näh. Vdh. 2 r.
Mauergasse 8, Vdh. 3 l., frdl. gr. 2-Z.-W. auf 1. Oktober zu vermieten.
Mauergasse 19 Wohn., 2 Zim., Küche, Hth., zu verm. Näh. Laden.
Michelsberg 16, Metzgerladen, Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. zu vm. 2669
Michelsberg 20 2 Zim. u. Küche, Hth. Mans., per sof. od. spät. zu v. 1938
Moritzstraße 24, Hth. Fsp., 2 Z., K., Zub., p. Okt. zu v. Näh. Vdh. 1.
Moritzstraße 25 neuberger. Mansard-Wohnung, 2 Z. u. Küche, z. v. 2295
Moritzstraße 43, Mth. Dachl., 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 2 St. 2770
Nerostraße 10, H. 1, 2 gr. Z. nebst K. auf 1. Okt. Näh. Moritzstraße 50.
Nerostraße 34 Mf.-W., 2 Zim. u. K.
Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, mehrere schöne 2-Z.-W. p. sof. o. sp. 1943
Nettelbeckstraße 3, Hth. 2, 2 Z. u. K. auf sofort zu vermieten. 2633
Nettelbeckstraße 5 sch. 2-Z.-W. p. Okt.
Nettelbeckstraße 6 2-Z.-W. an gute Mieter auf sof. spottbill. z. v. 2910
Nettelbeckstraße 7 (nur Vorderhaus) schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Pr. 400 Mk. Näheres daselbst 1. Stock. 2401
Nettelbeckstraße 11, 1 r., gr. 2-Z.-W., Vdh., der Neuzeit entspr. Näh. 1 l.
Nettelbeckstraße 14 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten. B10316
Neugasse 15 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Weinrestaurant Jacobi.
Neugasse 18/20, Stb. 1, Glasabschluß, 2 Zim., Küche, Keller, an kl. Fam. per 1. Oktober. Näh. Bäckerei.
Niederwaldstraße 5, Gth., 2-Z.-W., Mfd, gl. o. sp. zu v. N. V. P. 1944
Niederwaldstraße 7, Stb. 3, 2 Z. u. Küche per sof. zu verm. Näh. Part.
Niederwaldstraße 12, Vdh., 2-Z.-W. zu vm., Frtsp. Näh. 1 r. 2919
Nikolasstraße 21, Frtsp., 2 Zimmer, Küche an ruh. Mieter z. v. 2755
Oranienstraße 8, 1, 2 Zim. m. Abschl.
Oranienstraße 8, Stb., 2 Z. u. K. sof.
Oranienstraße 21, Stb., sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., z. v. N. Vdh. 2.
Oranienstraße 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2382
Oranienstraße 25, Mfd., 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. Part. 1945
Oranienstraße 34 schöne 2-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu verm.
Oranienstraße 36, 3, sch. Mf.-Wohn., i. Abschl., 2 Z., K., v. sof. od. spät.
Oranienstraße 47 2 Z., K. N. P. r.
Oranienstraße 51, Hth. 1, 2 Zim. mit Balkon u. Zubehör an ruh. Mieter a. 1. Okt. Näh. Bureau H. P. 2601
Oranienstraße 54, Mth., 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. Okt. zu verm. Näheres Vdh., Part. links 2709
Platterstraße 8 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute per 1. Okt. zu verm.
Philippsbergstraße 17/19 sch. 2-Zim.-Wohn. sof. oder später zu verm. Näheres 2. Etage rechts. 2900
Philippsbergstr. 26 2-Zim.-Wohn. an zuverl. Pers. g. häusl. Arb. z. vm.
Platterstraße 48 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hth. 2 rechts.
Rauenthalerstraße 6 sch. 2-Zim.-W., d. Neuz. entspr., z. v. Näh. i. Lad.
Rauenthalerstr. 7, Mth., 2-Z.-W. z. v.
Rauenthalerstraße 8, Mth. u. Stb., 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Mth. Part. 1947
Rauenthalerstr. 9, H., n. herg. 2-Z.-W. gl. od. sp. N. V., Giegerich. B6518
Rauenthalerstraße 10, Mittelhaus, 2 Zim., Küche u. Zubeh. p. sof. od. 1. Okt. bill. zu vm. Näh. das. bei Richter, Vdh. Hochpart. B8359
Rauenthalerstraße 11 3 2-Zim.-Wohn. gl. z. v. Näh. Emserstraße 39, P.
Rauenthalerstraße 20, H., schöne 2-Z.-Wohn., monatl. 20 Mk., sofort zu verm. Näh. Vdh. Part. r. 1948
Rheingauerstraße 15, Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. P. r.
Rheingauerstraße 17, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 2476
Rheingauerstraße 18, Stb., schöne 2-Zim.-Wohn. per sofort. B7670
Rheingauerstraße 24, 1, 2 Z. u. K. per 1. Oktober zu vermieten.
Rheingauerstraße 26 2 Zim. u. K. an ruh. Leute per 1. 10. 08 zu vermieten (Frontspitze). B10392
Rheinstraße 24, Stb., 2 Zim. u. K. per sof. zu verm. Näh. Vdh. 1.
Rheinstraße 44, Stb., 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. 1 r. B10526
Rheinstraße 77, Hth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Lad.
Riehlstr. 9 2-Z.-W. sof. od. spät. 1950
Röderstraße 9 2 Z., K. u. Mfd., Hth., v. Okt., u. 1 Z., K., Vdh. Näh. P.
Röderstraße 12 schöne 2-Z.-Wohnung, Sp., Klos. i. A., sof. o 1. Okt. N. P.
Röderstraße 19, Hth., 2-Z.-W. s. o. sp.
Röderstraße 20, Stb. Dach, 2-Z.-W. per sofort oder spät. zu v. 2794
Röderstraße 22, Neubau, Seitengeb., 2 Zim., Küche, Balk. u. Keller, per sof. od. sp. zu v. N. das. 1 r. 1951
Röderstraße 23 2 Z., Frtsp., 1. Okt.
Röderstraße 28 2 Z., Küche, Keller, Hth. Frtsp., auf 1. Okt. N. das. P.
Röderstraße 33, Hth., 2-Z.-Wohn. sof. oder später zu vermieten. 2445
Römerberg 5, Hth., 2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 2852
Römerberg 8, 3 r., 2-Z.-Wohn., Hth.
Römerberg 17 2 Zim., Küche u. Kell. (Abschluß) gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Steingasse 17. 2741
Römerberg 24 2 Zimmer u. Küche v. sofort. Näheres bei H. Kuhn. 2182
Roonstraße 14 sch. Mans.-Wohn., im Abschl., 2 Z. u. Z. Okt. N. P. B9780
Rüdesheimerstraße 18 sch. Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche, Balkon u. Zub., per sofort. N. das. 3 l. 2283
Rüdesheimerstraße 27, Stb., 2-Zim.-Wohn. sofort zu v. Näh. P. 2895
Rüdesheimerstraße 25, Vdh., Südl., 2 Zim. u. K. mit 2 Balk. zu verm.
Rüdesheimerstr. 31 2 Z. u. K. 1955
Schachtstraße 8 2 Z., K., K., 20 Mk.
Scharnhorststraße 5, Frtsp., 2-Z.-W. mit Balkon per 1. Okt. Näheres Rheingauerstraße 3, Hp. r. B10459
Scharnhorststraße 9 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. od. später. 1957
Scharnhorststr. 13 sch. kl. 2-Z.-W. m. Blk. u. Z., m. 24 M., 1. Okt. N. 1 r.
Scharnhorststraße 17, Vdh. Frontsp., 2 Zim. u. Küche u. Keller, im Abschluß, per 1. Oktober an kdl. Leute zu verm. Näh. 1 St. r. 2951
Scharnhorststraße 18, 2. St., sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. N. das. 8549
Scharnhorststr. 19, Hth., sch. 2-Zim.-Whn., Balk., 1. Okt. N. V. 1. B9882
Scharnhorststraße 26, H., 2 Z., Küche m. Zbh., event. mit Werkstätte u. Keller, zu vm. Näh. P. r. B9885
Scharnhorststr. 34, Mb. P. L., 2-Z.-W., Küche u. K. p. s. o. sp. B9775
Scharnhorststr. 34 2-Z.-W., Mb., Okt.
Scharnhorststraße 36 gr. 2-Zim.-W.
Scharnhorststraße 38, Hth. 1, Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu v. Näh. das. Vdh. P. B10708
Scharnhorststraße 44, Gth., 2 Z., K. gleich oder später zu vermieten.
Scharnhorststraße 46, H., 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. B7316
Schiersteinerstraße 10, an der Waldstraße, schöne 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. Näh. daselbst. 1959
Schiersteinerstr. 11, H. 1, 2 Z. u. K. Abschl., p. sof. N. M. P. r. 1960
Schiersteinerstraße 12, Stb., schöne 2-Z.-W. m. K. sof. od. spät. 2317
Schiersteinerstraße 16, Mb., geräum. 2-Z.-W. Näh. Vdh. Part. 2718
Schillerplatz 3 2-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. B9659
Schulberg 21, Gth., 2 Zim., K., K., Abschluß, an kl. Fam. auf Oktober.
Schwalbacherstraße 13, Stb., sch. 2-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näheres Konditorei. 2679
Schwalbacherstraße 49, Hth., 2- u. 1-Z.-W. m. Zbh. gl. o. sp. N. Vdh. P.
Schwalbacherstraße 71 Dachw., 2 Z. u. K., Preis 250 Mk., sofort zu verm.
Kl. Schwalbacherstraße 10 2 Zim. u. Küche sofort zu vm. Näh. das. 2318
Sedanstraße 1 sch. 2-Zim.-Wohn. mit Abschluß bis 1. Oktober zu verm.
Sedanstraße 5, Hth. Dach, 2 Z., K. u. Zubehör per sof. zu verm. 1961
Seerobenstraße 5, Hth., 2-Z.-W. mit u. ohne Waschküche per Okt. 2438
Seerobenstraße 9, Hth., 2-Z.-Wohn. mit od. ohne Werkst., gl. od. spät. zu vm. Näh. Mtb. 1, Heuser. 2901
Seerobenstr. 26, H., 2 Z., K., Abschl., z. v. N. b. Wemheuer, V. 1 r. B9820
Steingasse 15 (Neub.) schöne 2-Zim.-Wohn., 2. St., mit Gas, Speicherkammer, per Okt. zu verm. 2867
Steingasse 16, Vdh., 2 Zim. u. Küche.
Steingasse 28 2 Z., Küche, V. D. 1962
Steing. 29, Dchst., 2 Z., K., K., 1. Okt.
Steingasse 33 Dachw., 2 Z. u. K., z. v.
Steingasse 34 2-Z.-W. zu v. N. 2 St.
Steingasse 35 2 Zim., K., K., gleich.
Steingasse 38 2 Zim., K. u. K. auf Oktober zu vermieten. 2768
Walluferstraße 8, H., 2-Z.-W. 2886
Walramstraße 1 2 Zim. u. K. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. B10186
Walramstr. 7, H., 2-Z.-Whn. N. V. 1.
Walramstr. 9 2-Z.-Wohn. B10525
Walramstraße 20, V. 1, Wohn., 2 Z. u. Küche, sofort zu verm. B9998
Walramstraße 25, Stb., gr. 2-Z.-W. mit Zubeh., im Abschluß, auf gl. od. spät. zu verm. Näh. P. B7389
Walramstr. 27, S. 1, 2 Z., K., K. N. 1.
Walramstraße 32 2 schöne 2-Zim.-W. auf 1. August u. 1. Okt. N. P.
Walramstr. 35, an d. Emserstr., Hth, 2 Z. u. K. (Gas) p. 1. Okt. zu vm.
Webergasse 24 2 Zim. u. Küche zu v.
Webergasse 46, Mans., 2-Zim.-Wohn.
Webergasse 50 2 Z., K., Gth., 1. Okt.
Webergasse 50 sch. Frtsp.-W., 2 Z., K.
Webergasse 58 2 Z., K. u. Zubeh. per 1. Okt. od. früh. N. Weberg. 56, 1.
Wellritzstraße 7, Vdh., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm.
Wellritzstr. 9, Hth. P., 2-Z.-W. m. Zb.
Wellritzstraße 19, 1, 2 Zimmer, Küche u. K. zu vermieten. 2634
Wellritzstr. 21, Hth., sch. 2-Z.-W. z. v.
Wellritzstraße 23, Hinterh., 2 Zimmer, Küche, Keller gleich oder später zu vermieten. Preis 220 Mk. 2502
Wellritzstraße 26, Vdh. 1, 2 Zim. u. Küche, Keller, p. 1. Okt., a. 1. Aug., zu verm. Chr. Bruch. 2739
Wellritzstr. 30, Stb., 2-Z.-W., 1. Okt.
Wellritzstr. 31 2 Dachzim. u. Küche per 1. August zu v. Näh. das. B. 2.
Wellritzstraße 37, Vdh. 2, sch. Wohn. von 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. bill. zu vm. Näh. im Hutladen u. Wiesbadenerstr. 35, Sonnenberg.
Wellritzstraße 38 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. daselbst, Laden. B9746
Wellritzstraße 45, Hinterhaus, 2 Zim. und Küche zu vermieten. 2563
Werderstr. 6 sch. 2-Zim.-W. m. 2 Blk., Vdh. 1 l., z. 1. Okt. Näh. das. B9307
Werderstraße 6, Mth., Dachw., 2 Z., K., Kab., Abschl., sof., 300 Mk.
Westendstraße 3 sch. 2-Z.-Wohn. auf sofort zu vm. Näh. Laden. B6062
Westendstraße 10, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vdh. 1. 1966
Westendstr. 19, V., 2-Z.-W. B10504
Westendstr. 21 fr. 2-Z.-W., Gth. B9663
Westendstraße 36 2 Z. u. Küche, Frsp.
Westendstraße 39, Gartenh., 2 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. daselbst im Gartenh. 2. Stock, b. Grün. B7317
Westendstr. 40, V., 2—3 Z., K., Balk. auf gl. od. sp. z. v. Näh. 1. St. 2851
Winklerstraße 4 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprech., billig zu vermieten. 2309
Wörthstraße 18 ist eine neu herger. 2-Zim.-W. im Hth. 1 St. auf sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. P.
Wörthstr. 20 Mf.-W., 2 Z. u. K. 8683
Yorkstraße 2, 1, Dachw., 2 Zim. und Küche, sof. z. v. (260 Mk.). B10004
Yorkstraße 8 2-Zim.-Wohn. B9809
Yorkstraße 16, Vdh. 2, 2 Z., Küche, Mans. usw., u. 2 Z., Küche usw., Hth., p. 1. Okt. zu v. Näh. Part.
Yorkstraße 22, Vdh., sch. 2-Z.-Wohn.
Yorkstraße 27 2-Zim.-Wohn., Sout., mit oder ohne Geschäftsräume, zu vermieten. Näh. 3. St. rechts. 2832
Zietenring 1 2-Z.-W., Frtsp., sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. P. l.
Zietenring 3, Vdh. Frtsp., 2 Zimmer, Küche, Balk. u. im Hth. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vdh. P. r. B7621
Zietenring 4 im Stb. sind 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2468
Zietenring 12 sch. 2-Z.-Wohn., Erker, 2 Blk., z. Okt. N. Dittmar, Hp. 2767
Zietenring 14, Mth., fr. 2-Z.-W. bill. gl. o. sp. N. das. b. Hingott. B10341
Zietenring 17 2-Z.-W. Näh. Vdh. l.
Zimmermannstraße 8, Gth., 2 Z., K. o. r. L. p. 1. Okt. N. V. 1 r. B10118
Zimmermannstraße 10, H., 2 Z. u. K. p. gl. od. spät. Näh. Vdh. P. 1971
Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche, p. gl. o. später. Näh. Dotzheimerstraße 172 oder Bleichstr. 27, b. Stilger. 1973
Wohnung von 2 Zim. u. Küche im Stb., 3. St., im Abschl., per 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. bei Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8. 2626
Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. Küche, per sof. oder später zu verm. Näh. Hellmundstraße 1, Bureau. B6506
2-Z.-Wohn. m. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Hermannstr. 17, 1 lks.
Schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer u. Küche, mit Abschluß, zu verm. Näh. Jahnstraße 20, P. 1 r. 2373
Schöne 2-Zim.-Wohnung per 1. Okt. z. v. N. Kiedricherstr. 2, Vd. B10212
Sehr sch. 2-Z.-W. mit 2 Balk., reichl. Zubeh., per 1. Sept. od. 1. Oktober preisw. zu v. Kiedricherstraße 8, 3.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit od. ohne Stallung z. v. Näh. Kutscher Duhm, Zimmermannstr. 4. 2878

3 Zimmer.

Aarstraße 14, 1, sch. 3-Zim.-Wohn. (450 Mk.) auf 1. Okt. zu vm. 2751
Aarstraße 18, P., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. mit Balk., in nächster Nähe des Waldes, billig zu verm. 2390
Adelheidstr. 9 3 Z., K., Dachst., f. o. sp.
Adelheidstraße 10, Gartenh., 3-Zim.-Wohnung per Okt. N. Part. 2955
Adelheidstraße 21 schöne 3-Z.-Wohn. in vornehm. Gartenh. per 1. Okt. Näheres daselbst Parterre.
Adelheidstraße 35, Stb. Dachst., 3 Z. u. K. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Vorderh. 2. St. 2939
Adelheidstr. 91, H. P., 1 Wohn., 3 Z., 1 Küche u. Kell., z. v. Näh. das. 2610
Adlerstraße 3 3 Zim., Küche bill. z. v.
Adlerstraße 16a 3-Zimmer-Wohnung zum Oktober zu vermieten. 2813
Adlerstraße 33, Neub., V. u. Hth. 1, sch. 3- u. 2-Z.-W., 1. Okt. N. V. 2804
Adolfsallee 6, P., geräumige 3-Zim.-Wohnung mit gr. Balkon p. 1. Okt. z. v. Näh. 2. Ang. 11—12½ u. 4—6.
Adolfstraße 1 3 Zimmer mit Zubeh. Näh. Speditionsgesellschaft. 2654
Adolfstraße 3 schöne Wohnung von 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Adolfstraße 5, Stb., geräum. 3- u. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute sehr preisw. zu vm. Näh. Vdh. 1. 1981
Albrechtstr. 22, Hth. 1. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderhaus Bureau oder 1. Stock. 2838
Albrechtstraße 23, H., Dachw., 3 Zim. u. K., sof. zu vm. N. Vdh. 2. 2411
Albrechtstraße 37, Hth. Part., schöne 2×3-Z.-Wohn. u. Zub. auf. 1. Aug. u. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Albrechtstraße 41, Mth., 3-Z.-Wohn. für 240 Mark zu vermieten. 2633
Albrechtstraße 46, Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. 3. St. r. 2698
Bertramstr. 20, Mtb. D., 3 Zim. per Okt. z. v. Näh. Vdh. 1. St. r. 11241
Bierstadterhöhe 56 schöne 3-Zim.-W. mit Balkon, Bad u. Zubehör per 1. Okt. z. Pr. v. 420 Mk. N. 2. Et.
Bierstadter Höhe, Wartestraße 3, in Villa, gr. 3-Z.-Wohn., Baderaum, Balk. mit Gartengenuß per 1. Okt.
Bismarckring 7, H. 1, 3-Z.-W., das. Lagerr. o. Werkst. f. r. G. N. V. W.
Bismarckring 26, 1, 3-Z.-W. p. 1. Okt. m. all. Zubeh. Näh. daselbst. B9131
Bismarckring 31 schöne 3-Zim.-W. m. Zbh. im 3. St. z. v. Näh. Kuhn.
Bismarckring 38, P., 3-Zim.-Wohn. p. Okt. z. v. Näh. Mth. Bur. F464
Bismarckring 38, Mth., 3 kl. Zim. u. Küche a. sof. od. sp. Näh. das. F463
Bleichstraße 17 schöne 3-Zim.-W. per 1. Okt. Näh. im Laden. B9805
Bleichstr. 19 sch. 3-Z.-Wohn. B10727
Bleichstraße 21, Vdh., 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. 3 St. r. 2882
Bleichstraße 21, Hth. 2, 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. 3. Stock r. 2884
Blücherplatz 2, 1 r., sch. 3-Z.-W. m. Balk., Erker u. r. Zub. p. Okt. Näh. das. Ecklad. u. Adelheidstr. 10. 2872
Blücherstraße 5, 1 l., 3 Z. u. Zubeh. zu v. N. Bismarckr. 24, 1 l. B10426
Blücherstraße 8 schöne gr. 3-Zim.-W., Vdh., mit allem Zub., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. 1 l. B10702
Blücherstraße 10, V., 3 Z. u. K. auf 1. Okt. zu v. Näh. Mtb. 1 Tr. l., bei Sauer. B9833
Blücherstraße 11 3-Zim.-Wohn. sof. od. später z. v. Näh. Part. B9777
Blücherstraße 12, H. P., Wohn. von 3 u. 1 Zim. mit Zubeh. sofort auf unbestimmte Zeit, ev. zur Aufbewahrung von Möbeln, zu verm. Näh. Blücherstr. 10, H. 2 l. F334
Blücherstr. 12, V. 1 u. H. 1, 3-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Blücherstr. 10, H. 2 l. F334
Blücherstraße 19 schöne 3-Z.-W. per sof. od. sp. z. v. Näh. Part. B7823
Blücherstraße 26, 2, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller per 1. Oktober zu vermieten. 2501
Blücherstr. 30 sch. 3-Zim.-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst P. o. Kiedricherstr. 12. Becht. B10340
Blücherstraße 40 schöne 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf Okt., auch früher zu vermieten. Näh. daselbst bei Dormann. B8164
Blücherstraße 42 schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blücherstraße 40, 1, bei Dormann. B10077
Bülowstraße 2, Eckh., l. Hth., schöne geräum. 3-Zim.-Wohn., Hochpart., mod. einger., preisw. N. 2 r. 2864
Bülowstraße 4, Part. r., 3-Z.-Wohn. mit Balkon zu vermieten.
Bülowstraße 13, Hochp., Sonnens., 3-Z.-W., Bad, Mf., 1. Okt. B10084
Dotzheimerstr. 14 3 Z. u. K. f. o. sp.
Dotzheimerstr. 20, Mth. 1, 3 Z., K. u. Zb., sof. o. Okt. N. b. Kraus, 2.
Dotzheimerstraße 39, 3, 3 Zimmer u. Zubehör p. 1. 10. 1908. 2738
Dotzheimerstraße 57, Vdh. 1, komf. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. B9242
Dotzheimerstraße 68, 3. Stock, schöne 3-Zim.-Wohnung mit sämtlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. bei A. Stroh. 2653
Dotzheimerstraße 71, Mth., sch. 3-Z.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderhaus Part. 2808
Dotzheimerstraße 81, Vorderh., schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1 St. B9972
Dotzheimerstraße 81 sch. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 1988
Dotzheimerstraße 82, 1, 3 Z. u. Küche mit Balk. u. Bad auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochp. 1989
Dotzheimerstraße 85, Mth., 3 Zim., K. u. K. auf gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Vdh. Part. B7825
Dotzheimerstr. 88, V., sch. 3-Z.-W. m. Balk. u. Mf., 2 St., p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 1 St. lks. 2836
Dotzheimerstr. 102, Ecke der Winklerstraße (Neubau), Haltestelle der elektr. Bahn, schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balkons u. Erker, Kohlenaufzug u. reichl. Zbh. p. sof. od. sp. preisw. Näh. das. 10—12 u. 3—5 o. Bleichstr. 41, Bureau i. Hof. B7829
Dotzheimerstraße 108, V. P., 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, Vdh. 3 St. rechts. F342
Dotzheimerstraße 108, Gartenh. P., 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, 3 St. r. F342
Dotzheimerstraße 108, Gth. 1, 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, Vdh. 3 St. rechts. F342
Dotzheimerstraße 110, Gth. 1. Stock, sof. 1 3-Zimmer-Wohnung. Näh. das. Vorderh. 3 rechts. 1996
Dotzheimerstraße 111, V., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1991
Dotzheimerstraße 112, 1, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 110, 3 r. F342
Dotzheimerstraße 115, Hth., sch. 3-Z.-Wohnungen sof. od. sp. z. v. 1993
Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnhof und Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, Vdh. 1. Et., 3 Zim., Küche, Balkon usw., im Abschluß, für Mk. 500.— zu vermieten. Näh. dort, 2. Etage, bei Sixt, oder im Laden. 1906
Dotzheimerstr. 124, Neub., mehr. sch. gr. 3-Z.-W. p. sof. Näh. 1 r. 1994
Dreiweidenstraße 1 sch. gr. 3-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. 1. Et. r.
Dreiweidenstraße 6, Part., schöne 3-Zim.-Wohnung p. Okt. zu verm. Näheres daselbst. B9927
Drudenstraße 4 Part.-Wohn., 3 Zim. m. Balk. u. Zubeh. z. 1. Okt. 2455
Drudenstraße 7 und 9 sind 3-Zim.-Wohnungen im Preise von 400 bis 550 Mk. zu v. N. Nr. 7, P. B9806
Drudenstraße 10, V., gr. 3-Z.-W. sof.
Eleonorenstraße 4, 1, 3-Z.-W. zu verm. N. Langgasse 31, 1. 2719
Ellenbogengasse 9 3 Zimmer, Küche, 530 Mk., auf gleich od. später. 1839
Elisabethenstraße 15 Frontsp.-Wohn., 3 Räume, Küche und Zubeh., an nur anst. kinderl. Leute od. einz. Dame gl. od. spät. Näh. P. 2905
Eltvillerstraße 2 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkons u. Bad per 1. Okt. zu vm. Näh. das. bei Petry, P. l. 2783

Eltvillerstraße 3 schöne 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. 2806

Eltvillerstr. 12, V., 3-Z.-W. B10630

Eltvillerstr. 12, Mtb., 3-Z.-W. B10629

Eltvillerstraße 14, 2, schöne 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. P. l. 1998

Eltvillerstraße 16, B. 1, sch. gr. 3-Z.-W. billig zu v. N. Vdh. P. B10714

Eltvillerstraße 18 3 Z., K., 320. V. P.

Eltvillerstraße 21, Maurers Gartenanlage, sind in der Anlage herrsch. 3-Zim.-Wohn. im 1. St. u. im 3. St., mit allem Komf. einger., per sof. od. 1. Oktober. Näh. bei Maurer, Mittelgartenh., 1. St.

Emserstraße 6 3 gr. Zim. u. Zub. z. verm. Näh. Anbau 2. St. 2743

Emserstr. 69 3 Zim., K. zu vm. 1999

Erbacherstraße 2 wegen Abreise feine gr. 3-Z.-Wohn. gleich od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Parterre. H226

Erbacherstraße 5 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 2621

Faulbrunnenstraße 9 3 sch. Z. 1. Okt. u. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. Part. l.

Faulbrunnenstr. 10 3-Zim.-Wohn. v. 1. Oktober. Näh. 1. St. rechts. 2840

Feldstraße 25 neuherger. sch. 3-Z.-W., auf gleich od. spät. Näh. P. 2941

Frankenstraße 13, Vdh. Frp., 3-Zim.-Wohn. u. Hth., 3-Z.-W., Dach, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. B9796

Frankenstraße 23, Vdh. u. Hth., je 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. B9048

Friedrichstraße 8, Hth. 3, 3 Zimmer, Küche usw. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Bremser, daselbst. 2000

Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachst., 3 Zim., Küche usw. sof. od. spät. zu verm. Näh. das. bei Bremser. 2001

Friedrichstr. 14 3 Z., K., Zub., Mtb. B., 450 M., sof. o. sp. N. 1. Et. 2002

Friedrichstraße 29 3 Zimmer, Küche, Keller, im Seitenbau, per sofort oder später zu vermieten. 2003

Friedrichstraße 36, Gth. 2, sch. 3-Z.-Wohn., Afterm. f. mit übern. w.

Friedrichstr. 44, 1. u. 2. St., 3 gr. Z. m. Balk., Küche, Mans. a. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Heinr. Jung. 2497

Friedrichstraße 44, 3 r., 3 gr. Z. m. Kabinett 1. Okt., m. Nachl. N. 3 r.

Friedrichstr. 44, Hth. 1, 3 Z., Klos. i. A., 1. Okt. N. b. Jung. 2676

Geisbergstraße 5, 2. Et., 3-Z.-W. mit Küche, elektr. Licht, Kochgas, per 1. Okt. Pr. inkl. Wasser rc. 770 Mk. Anzus. v. 11—12 u. 2—4 Uhr. 2607

Gneisenaustr. 11 3-Z.-W. z. v. B8656

Gneisenaustraße 13 3-Zim.-W. 2551

Göbenstraße 7, Vdh., 3-Z.-W. 2924

Göbenstraße 11, Vdh., 3-Z.-W. B9865

Göbenstraße 13, 1, 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten. B9937

Göbenstraße 14, Hp., 3 Z., Werkstätte.

Göbenstraße 17, Vdh. Hochp., drei gr. Zim., K. u. Zub., geschl. Balk. rc., auf 1. Oktober an ruhige Familie zu verm. Näh. Vdh. P. r. B10502

Göbenstraße 18 u. 20 sch. 3-Zim.-W., Gas, Bad, elektr. Licht u. Zubehör per sofort oder später zu verm. Louis Blum, Architekt. B9785

Neubau Göbenstraße 24 schöne 3-Z.-Wohn. mit Zubehör u. 2-Z.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei K. Hoffmann, Architekt, Hellmundstraße 8. 2704

Goethestraße 24, 2. Etage, sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. Okt. Näh. 1. Etage r.

Goldgasse 9, Hth. 1. u. 2. St., je 3 Zim., Küche, Keller, per sof. zu vermieten. Näh. im Laden. 2805

Gustav-Adolfstraße 13, 1, 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 3 St. lks. F322

Gustav-Adolfstraße 16 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten. 1873

Häfnergasse 17, Vdh., 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. Näh. Spenglerladen.

Hallgarterstraße 3, V., 3-Z.-W. 2925

Hallgarterstraße 6, 1, 3-Zim.-Wohn. mit Bad zu vermieten. 2005

Hartingstraße 6, Part., 3 Zim., Küche, Kell. auf 1. Okt. Näh. 2 St. 2604

Helenenstr. 15, V., 3 Z., K. N. 1 St.

Helenenstraße 18, Vdh. 1 r., gr. 3-Z.-W. m. Zub. p. 1. Okt., u. Hth. 2, 3-Z.-W. p. 1. Okt. N. Hth. 1. 2700

Helenenstraße 25 3 Z., K. u. Zubeh., Gth. 2 St., p. Okt. Näh. Vdh. 1 St.

Helenenstr. 30 3-Zim.-W. m. Bad, Kohlenaufz. u s. Zb. i. d. 2. Et. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden u. Bismarckring 34, 1. B10401

Hellmundstraße 4, Hth., 1 sch. 3-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. P. 2605

Hellmundstraße 6 zweimal 3 Z. und Küche, Hth. 1. u. 2. Etage, per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 2703

Hellmundstraße 25, 1, 3 Zim., Küche usw. p. sof. o. spät. Näh. 2 r. F435

Hellmundstraße 53 3-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. zu vm. Näh. 1. 2789

Herderstr. 1 3-Z.-W. N. 1. Et. 2682

Herderstraße 2, Hth., 3 Zim. m. Zb. zu verm. Näh. vorne, 2 St. 2628

Herderstr. 7 sch. 3-Z.-W., Vdh. 3, auf 1. Okt. zu vm. Näh. bei F. Dörr.

Herderstraße 11, Vdh. 2, 3-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu verm.

Herderstraße 21, Hochp., 3 Z., Bad, Balk., Küche, 600 Mk. N. 3. Friese.

Hermannstraße 8 schöne 3-Zim.-W. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 1 Stiege links. 2785

Hermannstraße 17 Wohnung v. drei Zimmern, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 2814

Hermannstraße 20 ist eine 3-Zim.-W. auf 1. Oktober zu verm. 2627

Hermannstr. 26, H. B., 3 Zim., Küche, 1 Kell., p. sof. o. spät. N. 1. L. 2009

Hirschgraben 5 zwei 3-Z.-W. p. Okt. Näh. Hirschgraben 6, P. 2732

Hirschgraben 13 zwei 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Mansarde p. 1. Okt. zu verm. Näh. Emserstr. 33, P. 2827

Hirschgraben 16 3 kl. Z., K., Kell. p. 1. Aug. od. später billig. N. P. r.

Hirschgraben 21 3-Z.-W. m. Werkst. u. e. 2-Z.-W. sofort zu vermieten.

Jahnstraße 12, Vdh. 1, gr. 3-Zim.-W.

Jahnstraße 16, Bel-Et., 3 Zim. u. K. mit Zubehör. Näh. Vdh. Part.

Jahnstraße 19, Vdh., 3 Z. u. K. 2622

Jahnstraße 29, P., 3 gr. Zim., Bade-Zim., Küche mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 2912

Jahnstraße 36, freie Lage, gr. 3-Z.-Wohn. jetzt od. spät. Näh. Part.

Jahnstraße 40, Hth., sch. 3-Z.-Whn. p. 1. Okt. z. v. Näh. Vdh. P. B9388

Johannisbergerstr. 3 3-Z.-W. 2931

Kais.-Friedr.-Rg. 2, H., Dachw., 3 kl. Z., Küche u. Kell., mtl. 22 M. 2011

Kaiser-Friedrich-Ring 45, Hth., ist eine 3-Z.-Wohn. sof. u. eine 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. Part. l. 2586

Kaiser-Friedrich-Ring 67, P., kl. 3-Zim.-Wohnung m. gr. Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Näh. das. Einzus. 10—1 u. 4—6 Uhr. 2013

Karlstraße 20, 1, 3-Z.-Wohn. z. verm.

Karlstraße 31, Hochp., sch. gr. 3-Z.-W. m. reichl. Zub., Gas rc., p. 1. Okt.

Karlstraße 33 schöne 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör, im 3. St., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. links. 2684

Karlstr. 38, G. Frp., 3 Z., K. N. V. P.

Kellerstraße 4 3-Zim.-Wohn., 1. Et., nebst Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Weilstraße 20. 2589

Kellerstraße 22, 3, frdl. 3-Z.-W. u. Zb., 450 Mk., auf gleich od. spät.

Kiedricherstraße 9, Ecneubau, 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Erker nebst Zub. zu vm. Näh. im Hause. 2016

Kirchgasse 7, Hth., 3 Z., K. u. K. auf gl. Zu erfr. Nr. 5, b. Scheid. B7940

Kirchgasse 9 schöne 3-Zim.-Wohnung, 3. Stock, per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Et. l., bei G. Kühn. 2575

Kleiststraße 4, 2. herrschaftl. 3-Z.-W. mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre. H175

Kleiststraße 10, Hochp., ist eine eleg. 3-Zim.-W. zum 1. Okt. zu verm.

Kleiststraße 15 eleg. 3-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht, Mans.-Z., auf gl. od. spät. z. v. N. das. 2320

Körnerstraße 5, Part., 3-Z.-W. auf 1. Okt. zu v. Näh. 1 r. 2798

Lehrstraße 1, 3, 3-Z.-Wohn. p. 1. Okt.

Lehrstraße 14, 1, 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 2017

Loreleyring 5 schöne 3-Zim.-Wohn. per sofort od. später. Näh. Loreleyring 10, Parterre. 2018

Loreleyring 6, Haltestelle der Dotzheimer-Linie Winklerstr., sind per 1. Juli ev. 1. Oktober 1908 3- u. 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entspr., zu vermieten. Auch ist ein Laden mit 2-Zimmer-Wohnung u. Zub. (kann für jedes geeignete Geschäft eingerichtet werden bis dahin, zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, Blücherstr. 48, 2 l., od. im Baubureau R. Hildner, Blattmühlstraße 4. 2398

Loreleyring 7 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. August zu verm. Näheres 1 St. links.

Loreley-Ring 8 mehrere mod. ausgestattete 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör auf gleich. Näh. Part. 2321

Loreleyring 8, 1, 3 Zim. mit Zubeh., im Hth., auf gleich od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst. 2349

Lothringerstraße 2, Ecke Westendstr., schöne 3-Z.-W. auf sofort billig zu verm. Näh. das. bei Zehner. B9794

Lothringerstraße 5 u. 6 sind 3-Zim.-Wohn., im Vdh., b. zu verm. 2020

Luisenstraße 5, Mtb. 1, hübsche Wohn. von 3 Zim., Küche usw. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11—12 Preis 700 Mk. 8018

Luisenstraße 5, Vdh. 2 St., hübsche Wohnung von 3 Zim., Küche usw. per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11 bis 12 Uhr. Preis 750 Mk. 8017

Luisenstr. 17 3 Zim. u. Küche n. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.

Luxemburgstraße 4 3 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. H181

Mauergasse 10, 3, 3 frdl. Z., Mk., K. i. Abschl., a. ruh. anst. Leute auf Okt. zu verm. Näh. Lederhandl.

Mauergasse 12 frdl. 3-Zim.-Frtiv.-Wohn. auf Okt. Näh. 1 St. rechts.

Mauergasse 17 schöne gr. 3-Z.-W., im Vdh., per 1. Okt. zu verm., auch f. Geschäftszwecke. Weiner. 2053

Metzgergasse 25 eine schöne 3-Zim.-Wohnung per sofort od. p. 1. Okt. Näh. Grabenstraße 24, 1. 2871

Moritzstraße 8, Hth. 1, ist eine 3-Z.-Wohn. mit Zub. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vdh., Bäckerei.

Moritzstraße 8, Hth. 1, 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. Oktober z. vm. Näheres Moritzstraße 8, Bäckerei.

Moritzstraße 23 schöne 3-Zim.-W., Gartenh. 1 u. Vdh. 3. 2942

Moritzstraße 34 3-Z.-Wohn. m. Zbh. auf 1. Okt. zu v. Näh. V. P. 2822

Moritzstraße 60 b. 3-Z.-Wohn. 2385

Moritzstraße 64, P., 3 gr. Z., K., K., mit Zub., per 1. Okt. zu v. B10722

Nerostraße 23, Hth. 1. u. 3. St., 3- u. 2-Z.-Wohnungen mit Zubeh. z. v.

Nettelbeckstraße 2, 1 St., bei Steiw. mehrere schöne 3-Zim.-Wohnungen von 520 Mk. an zu verm. 2023

Nettelbeckstraße 5 gr. 3-Z.-W. v. 500 bis 530 Mk. a. gl. o. 1. Okt. B9907

Nettelbeckstraße 6, Vdh., 3-Z.-W. an gute Mieter a. 1. Okt. spottb. 2911

Nettelbeckstraße 7 (nur Vorderh.) sch. 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Preis 500 bis 540 Mk. Näheres daselbst 1. Stock. 2402

Nettelbeckstraße 8, Mtb., 3-Z.-W. mit sep. Waschküche, 1. Okt. Näh. P.

Nettelbeckstraße 14 3-Zim.-Wohn. z. Preise von 565 Mk. zu vm. B10315

Neugasse 12, Vdh., 3 Zim. u. Zubeh. sofort od. spät. Näh. 1 St. 2800

Neugasse 12, Stb., 3 Zim. u. Zubeh. z. verm. Näh. Vdh. 1 St. 2871

Niederwaldstraße 3 schöne 3-Zim.-Wohn. auf Oktober zu verm. 2791

Niederwaldstraße 4, Gth., 3-Zim.-W. mit auch ohne Bierkell. zu verm. Näh. Vorderh. Part. rechts. 2025

Niederwaldstraße 5, Gth., 3-Z.-Wohn. f. gl. od. spät. z. v. N. V. P. 2028

Niederwaldstraße 6 (am Kaiser-Fr.-Ring), in herrschaftlichem Hause, 3- u. 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst oder Schiersteinerstraße 7, Part. 2935

Niederwaldstraße 8 P.-W., 3 Zim. u. Zubehör, zu verm. 2715

Niederwaldstraße 14, V., 1 sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zb. Näh. Part. 2917

Niederwaldstraße 14, H., 3- u. 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. V. P. 2918

Nikolasstraße 22, nahe Bahnh., 3 Z., a. f. Geschäftsr. pass., per 1. Okt.

Oranienstraße 23, Mtb., 3 Z., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu v. 2757

Oranienstraße 42, H., 3 Z., K., Okt.

Oranienstr. 48, Mtb. P., 3-Z.-Wohn. m. Zub., 1. Okt. Näh. Vdh. 3. 2609

Oranienstr. 49, H., sch. 3-Z.-W. N.V.P.

Oranienstraße 62, Mittelb., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2529

Philippsbergstraße 2 3 Zim. usw. an ruhige Leute zu vermieten. 2029

Philippsbergstraße 36 3-Zim.-Wohn. mit Bad, dabei große helle Frontsp.-Räume nach Belieben, in ruhigem Hause, ohne Hinterh., schöne Aussicht, per 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 10—12 u. 3—5. Näh. das. 1. Et. l. o. Idsteinerstr. 18. 2608

Philippsbergstr. 39 P.-W., 3 Z., K.

Philippsbergstr. 39 Fr.-W., 3 Z. u. K.

Platterstraße 17 drei Wohn., best. aus je 3 Z., Bad u. Zbh., sof. zu verm. Anzus. 2—4 nachm. Näh. Schützenhofstr. 14, Sout., b. Krauß. 2030

Platterstraße 19 sch. 3-Zim.-Wohn., freie Lage, per sof. zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts.

Platterstraße 82a schöne gr. 3-Z.-W. in freier Lage, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 2570

Querfeldstraße 7, 1, 3 Zimmer nebst Zub. auf 1. Oktober z. v. Näh. im Souterrain b. Rebe oder Querfeldstraße 3, 1. Etage. 2747

Rauenthalerstraße 7, Vdh., 1, sofort schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vm.

Rauenthalerstraße 8, Mtb. u. Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. z. v. Näh. das. Mittelb. Part. 2664

Rauenthalerstraße 9, Mtb., 3-Z.-W., sehr groß, Gas, Balkon, 2 Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. r. B9644

Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Zim.-W., 2 Balkons, Bad, zu verm. 2731

Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße, 3-Z.-W. sof. z. vm. B7332

Rheingauerstr. 5, G. P., Fr. Keiper Wwe., schöne 3-Zim.-W. p. 1. Okt.

Rheingauerstraße 9, 2. Et., 3 Zim., Küche, Bd., Kell., Kam. per sofort. Näh. bei Born. 2323

Rheingauerstr. 10, Part., 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht, nebst reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. od. Albrechtstr. 22, i. Bur. 2617

Rheingauerstr. 20 ist eine schöne gr. 3-Z.-W. z. v. Pr. 450. N. P. l. 2854

Rheinstraße 79, Hth., 3-Zim.-Wohn. zu verm. Zu erfragen im Laden.

Riehlstraße 3 3-Zim.-Wohn. z. v. 2339

Riehlstr. 9 3-Z.-W. sof. od. sp. B7334

Riehlstr. 11 3-Z.-W. sof. o. sp. 2536

Riehlstraße 13, Vdh., sch. 3-Z.-W. m. Zub., Bad usw. Näh. Part. 2706

Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohn., neu herger., auf gl. od. spät. z. v. 2037

Riehlstraße 25, 1, schöne 3-Z.-Wohn. nebst Küche u. sonst. Zub. p. s. o. sp. zu verm. Näh. das. Part. r. 2038

Röderallee 4 schöne gr. 3-Zim.-Wohn. im 1. St., auf 1. Okt. zu vm. 2896

Römerberg 5, Neubau, sind schöne 3-Zimmerwohn., der Neuzeit [illegible] eingerichtet, zu vermieten. 2457

Römerberg 8, 3 r., 3-Z.-Wohn., Vdh.

Roonstraße 20 sch. 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. z. vm. Näh. 1 r. B10181

Roonstr. 21 W., 3 Z. u. K., z. v. Näh. Part. u. Bismarckr. 9, Noll. B6067

Rüdesheimerstraße 32 sch. hochmod. 3-Zim.-Wohnungen. Näh. Part. r., meister o. K.-Frdr.-R. 43, P. r. 2040

Rüdesheimerstraße 34, V., eleg. 3- u. 4-Z.-W. per sof. od. später. Näh. Part. od. Hallgarterstr. 7. B7335

Rüdesheimerstr. 36 eleg. 3-Z.-Wohn., d. Neuz. entspr., auß. billig p. sof. od. sp. z. vm. Näh. Vdh. P. r. B6696

Rüdesheimerstraße 38, Gth., gr. 3-Z.-W. gl. od. sp., 450 I., 430 II. 2036

Schachtstr. 23, 1, 3 Z. u. K., P., 1. O.

Scharnhorststraße 4, 2. St., schöne Wohnung von 3 Zimmern per sofort zu verm. Näh. das. 2041

Scharnhorststraße 12 schöne 3- und 2-Zimmer-Wohnung zu vm. Näh. daselbst, Reifenberger. 2724

Scharnhorststraße 13 sch. ger. 3-Z.-W. m. Z. p. 1. Okt. N. 1 r. B10217

Scharnhorststr. 15 sch. 3-Z.-W. 2796

Scharnhorststraße 18, 2, schöne 3-Z.-Wohn. m. 2 Balk., Erker, Bad und reichl. Zub. per 1. Okt. zu v. Preis 600 Mk. Näheres daselbst. 8014

Scharnhorststr. 29 Wohnung (Part.), 3 Zimmer, gl. od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Etage. B10204

Scharnhorststraße 25 3-Z.-W. (Pt.) m. gr. Terr. u. sep. Waschk. B10429

Scharnhorststraße 31 schöne 3-Z.-W. mit Zbh. z. 1. Okt. Näh. 1 l. 2807

Scharnhorststraße 35, P., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegzugsh. gleich od. später zu verm. B7337

Scharnhorststraße 44, V. 3, 3 Z., K., Zub., 1. Okt. z. vm. Einzus. 9—12.

Scheffelstraße 8, 4, mod. ausgest. 3-Z.-Wohn. auf gl. od. spät. an ruh. Leute zu verm. Näh. 3 rechts. 8601

Schiersteinerstr. 9, G., 3-Z.-W. 2615

Schiersteinerstr. 16, Mtb., ger. 3-Z.-Wohn. nebst Zubeh. z. vm. N. V. P.

Schiersteinerstraße 18, Mtb. u. Hth., 3 Z. u. Küche per sof. o. spät. 2044

Schiersteinerstraße 24 3 sch. gr. 3-Z.-Wohn., elektr. L., Gas, Bad, z. vm.

Schiersteinerstraße 30, Neubau, große herrsch. 3-Z.-W. zu v. N. das. B8574

Schlachthausstraße 23, 2. St., 3 Zim., Küche rc. per 1. Oktober zu verm. Näheres im Kontor. 2829

Schulberg 27, 1, sch. Wohn. v. 3 Z. u. Küche zu verm. 520 Mk. 2880

Schulgasse 5, 2, eine Wohn., 3 Zim. u. Küche, auf sofort zu vermieten.

Schwalbacherstraße 13 schöne 3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Okt. 1908 zu v. Näh. in der Konditorei. 2680

Schwalbacherstr. 17, Frp. l., kleine 3-Zim.-W. a. 1. Okt. N. bei Lorenz.

Schwalbacherstraße 22, Vdh. 2, große 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Kell., Mansarde, für 1. Oktober zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 22, P. 2830

Schwalbacherstr. 25, M., 3 Z., Z. 2773

Schwalbacherstraße 65, P., 3- ev. 4-Z.-W., Gas, 1. Okt., 500—550. N. P.

Schwalbacherstraße 79, 1, 3 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. Okt. zu vm.

Sedanstraße 5, Vdh., 3 Zim., Küche, Mans. u. Zub. per sof. zu v. 2046

Sedanstraße 13, Hth., schöne 3-Zim.-Wohn., mit oder ohne Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei A. Rocker. B9791

Sedanstraße 14, 1, 3 Zim. mit Zub., M., zu verm. Näh. Laden. B6290

Seerobenstraße 3 3-Z.-W. N. P. r.

Seerobenstr. 5, Hth. P., 3-Zim.-W. mit u. ohne Waschk. per Okt. 2359

Seerobenstraße 7, Bel-Etage, 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. B9827

Seerobenstraße 11, Hth. 1, 3-Z.-W. z. 1. Okt. zu v. Näh. V. 2. B9846

Steingasse 10, 2, 3 Z., K., Kell. per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden.

Steingasse 15 (Neub.) schöne 3-Zim.-Wohn., 2. St., mit Gas, Speicherkammer per 1. Okt. zu vm. 2866

Stiftstraße 8 ist eine Part.-Wohn., bestehend aus 3 Zim. u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vm. Zu erfr. 1. St., vorm. od. v. 4—6 Uhr nachm. 2603

Walluferstr. 3, Hth., sch. 3-Z.-Wohn. zum 1. Okt. preiswert zu verm. Zu erfr. bei Ernst Müller. B9567

Walluferstraße 7, M., zwei 3-Zim.-Wohnungen. Näh. Vdh. P. 2047

Walluferstraße 9, Hth., schöne große 3-Z.-Wohn. preisw. per sof. o. spät. zu vm. Näh. Vdh. Part. 2048

Walramstraße 8 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu v. Näh. Bäckerlad. 2360

Walramstraße 10, Part., neuherger. 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, auf sofort od. später zu verm. B10336

Walramstraße 13 Part.-W., 3 Z. u. K., auch f. Geschäftszw., dir. Eing. v. d. Str., 1. Okt. z. v. N. 1. 2730

Walramstraße 25, 1, gr. 3-Zim.-W. mit Zubeh. auf gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Part. B7301

Walramstraße 35, an der Emserstr., 3 od. 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

Webergasse 58 3 Z., Küche u. Zub. p. 1. Okt. Näh. Webergasse 58, 1.

Weilstraße 9 sch. Frontsp.-W., 3 Zim. u. Zubeh. mit Abschluß zu verm.

Werderstraße 6, Mtb., sch. Mf.-W., 3 Z., K., Abschl., sof. zu v. B9922

Westendstraße 5, Vdh. 2, schöne 3-Z.-Wohn. mit Balkon zu vermieten. Näh. Seitenbau 3. 2815

Westendstraße 6 3-Z.-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. B9893

Westendstraße 10, Mtb. P., 3 gr. Zim. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1. 2672

Westendstr. 15, Hth., 3 Zim. m. Küche u. 2 Keller. Näh. Parterre. B10208

Westendstraße 20, Gth., 3-Z.-W. mit Gas, Bad u. Balk., 460 Mk. B9860

Westendstr. 21 3-Z.-W., Okt. B9858

Westendstraße 32, Vdh. Part. u. 1, je 3-Zim.-Wohn. mit Balk., Bad, Gas usw. per sofort zu vm., sow. Mtb. Hochp. 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Vdh. Part. r. 2638

Westendstraße 39, Vorderh., Neubau, 3-Zim.-Wohnungen z. v. Näh. das. im Gartenh. 2. St. b. Grün. B7342

Westendstraße 39, Gartenh., 3 Zim., Küche, zu vermieten. Näh. daselbst im Gartenh. 2. St. b. Grün. B7343

Westendstraße 42 3-Z.-W. mit groß. Bad für 500 Mk. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. B10498

Wielandstraße 21, Vdh., 3 Zim., herrschaftl., Zub., Bad, 1., 2., 3., 4. St. zu vermieten. Näh. daselbst. 2419

Wilhelmstraße 12, Gartenhaus, ein Wohnungsanteil, 3 Zim., 1 Küche u. Zubeh. (sehr geeignet für einen Zahnarzt), per sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 2053

Yorkstraße 5 Wohn. v. 3 Z. u. K. n. all. Zbh. per 1. Okt. zu vm. B9931

Yorkstr. 7, Hth., 3-Z.-W. m. [illegible]

Yorkstraße 8 3 Zim. p. Okt. zu verm.

Yorkstraße 11, 1, sch. 3-Z.-W. p. gl. od. spät. zu verm. Näh. Nettelbeckstraße 12, Part. links. 2680

Yorkstraße 14, 1, 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 2301

Yorkstr. 15, Hth. 3 Z. u. Küche. B8635

Yorkstraße 18 gr. 3-Z.-W. mit Bad zu verm. Näh. das. 1 St. links. 8009

Yorkstraße 21 3-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. St. lks. B7345

Yorkstraße 23, Part., 3-Z.-Wohn. zu verm. N. b. Diefenbach. 2554

Zietenring 6, Vdh. Hochp. u. 1. Et., 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. od. sp. zu v. Näh. im Lad. od. bei Metzger Pauli, Röderstr. 30. 2899

Zietenring 7, Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2877

Zietenring 7, im Hinterh., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2639

Zimmermannstr. 9 3 Z., K. u. Z. 2821

3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Näh. Rüdesheimerstraße 33. 2471

4 Zimmer.

Albrechtstraße 36, 3, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. od. beim Bes. Fr. Rauch, Idsteinerstr. 13. 801[illegible]

Arndtstraße 6, 2. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Part. l. 24[illegible]

Bertramstraße 2, 3 rechts, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. 285[illegible]

Bertramstraße 4 4-Zim.-W. B734[illegible]

Bertramstr. 20, Vdh. 2, sch. 4-Z.-W. per 1. Okt. Näh. 1 St. r. H20[illegible]

Bismarckring 38, 3, schöne Wohn., 4 Zimmer mit Balkon p. 1. Okt. Näh. Mittelbau, Bureau. F46[illegible]

Blücherplatz 3 4-Zim.-W. p. sof. od. sp. Näh. dorts., Papiergesch. B10428

Blücherplatz 5, 3, eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör per sof. o. spät. Näh. das. H. P. r. 2064

Blücherstraße 19 4-Z.-W. per gleich od. spät. z. v. Näh. Part. B7989

Blücherstraße 30, 2, sch. 4-Z.-Wohn. per sof. zu vm. Näh. das. B7351

Bülowstraße 2, Ecke f. Hth., schöne geräum. 4-Zim.-Wohn., 2. St., modern eingerichtet, preiswert zu vermieten. Näh. 2 r. 2865

Bülowstraße 10 schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. lks. 2593

Ecke Bülow- u. Gneisenaustraße 27 schöne 4-Zim.-Wohn. m. r. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2546

Delaspeestraße 8, 2, eine 4-Zim.-Wohnung bis 1. Oktober zu verm. Näh. Delaspeestr. 8, Laden. 2792

Dotzheimerstr. 51, P. l., 100 Schritte vom Ring, schöne geräum. 4-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Mans., 2 Kellern, 2 Balk., 2. Et., Sommerseite, kein Hinterhaus, z. v. B10000

Dotzheimerstraße 52, 1, dir. am Ring, schöne 4-Zim.-Wohn. nebst Bad z. 1. Okt. zu verm. Kein Hinterh., Vor- u. Hintergarten. Näheres daselbst 2. Et. links. 2583

Dotzheimerstraße 72 schöne 4-Zim.-W., der Neuzeit entspr. einger., per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2412

Dotzheimerstraße 86, 3, komf. 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu vm. B10414

Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstr. (Neubau), Haltestelle der elektr. Bahn, schöne herrschaftl. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, 3 Balkons, Kohlenaufzug u. reichl. Zbh. p. sof. od. sp. preisw. zu vm. Näh. das. 10—12 u. 3—5 od. Bleichstr. 41, Bur. im Hof. B7353

Dotzheimerstraße 115 mod. 4-Zimmerwohnung, r. Zubehör, p. sofort oder später zu vermieten. 2068

Dreiweidenstr. 8, 1 r., 4-Z.-W. B9803

Emserstraße 32, P., gr. 4-Z.-W. auf gleich oder später zu verm. 2348

Emserstraße 50 Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, sof. od. sp. z. v. 1852

Ecke Emser- u. Weißenburgstraße 12 sch. 4-Z.-W. m. Zbh. per sof. oder 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst. 2860

Erbacherstraße 8 ger. 4-Zim.-Wohn. per sof. zu verm. Näh. 1 r. 2071

Frankenstraße 1, 1, 4 Zim., Küche u. Mans. p. sof. od. spät. Näh. P. 186[illegible]

Friedrichstraße 8, Mtb. 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Zub. an ruhige Mieter. Näheres bei Jos. Herbst, Friedrichstraße 8. 2512

Friedrichstraße 44, Vdh. 2, 4 Zim. mit Balkon, Küche, Keller auf 1. Okt. 1908 zu v. N. b. Heinr. Jung. 2675

Gneisenaustr. 7 sch. 4-Z.-W. b. 2073

Gneisenaustraße 21, 1, fr. Lage, ohne Visavis, schöne große 4-Z.-Wohn., Bad, Balk., sof. zu vm. Näh. 2. St.

Göbenstraße 7, Hochp., 4-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. 2297

Göbenstraße 18, 1, 4-Zim.-W., Gas, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. Zubeh., per sof. od. spät. zu verm. L. Blum, Architekt. B9786

Goethestraße 15 schöne Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Keller, nahe der Adolfsallee, Hauptbahnhof, zu vermieten. 2333

Goldgasse 9, Vdh. 1, 4 Zim., Küche, Mans. rc., p. 1. Okt. Näh. Lad. 2804

Gustav-Adolfstraße 15 Etagen-Wohn., 4 Zimmer, Bad und Zubehör, gesunde, freie Lage, kein Hinterhaus, p. 1. Oktober zu verm. Näh. bei Wiesehorn, Römerberg 28.

Hallgarterstraße 4 sch. 4-Zim.-W. m. Küche, Bad u. Mädchenz., Preis 780 Mk., 1. St. N. Hochp. r. B7356

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Z.-Wohn. m. Erker, Balkons, Bad rc., Mädchen-Zim. im St., zu vermieten. 2076

Hallgarterstraße 10 4-Zim.-Wohn.

Helenenstr. 30 4-Z.-W., Bad, Kohlenaufz. u. s. Zub., in d. 3. Et., zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden od. Bismarckring 34, 1. B10402

Hellmundstraße 8 schöne 4-Zim.-W. mit Zubeh. zu verm. Näh. P. 2929

Hellmundstraße 53 4-Z.-W. u. Küche z. 1. Okt. zu vm. Näh. 1 St. 2808

Herderstraße 12, Ecke Luxemburgpl., herrsch. 4-Z.-Wohn., Part. u. 3. Et., reichl. Zb., p. 1. Okt. N. das. 2077

Herderstr. 13, a. Luxemburgpl., 2×4-Z.-Wohn., 1. u. 2. Et., Sonnenseite, a. gl. od. 1. Okt. Näh. i. Lokal 2648

Herderstraße 19, 1, 4 Zim. u. Zb., ev. mit Lagerr., p. 1. Okt. N. Lad. 278[illegible]

Herrngartenstr. 2, 1, Ecke Nikolasstr., 4- od. 5-Z.-W. m. Zbh. auf 1. Okt. Näh. Herrngartenstr. 2, 2 l. 1830

Jahnstraße 11 schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balk. zu v. N. das. 1. 2350

Jahnstraße 25, 1 l., schöne 4-Zim.-W., Balkon, freie Lage, sof. od. 1. Okt.

Jahnstraße 34, 1, 4-Zim.-W. 1. Okt. zu v. Preis 720 Mk. Näh. 2 l. 1826

Johannisbergerstraße 2 schöne 4-Z.-W. mit all. Zub. bill. zu v. 2081

Kaiser-Friedrich-Ring 30, 3, 4 Zim., ev. Fremdenzim., per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. links. 2370

Karlstraße 37 gr. 4-Z.-Wohn. m. Zub., Part. 750 od. 1. St. m. Balk. 850, auf gleich od. 1. Oktober, neu hergerichtet. Näh. 2 St. links. 2845

Karlstraße 39, 2, 4-Zimmer-Wohn. wegzugshalber billig zu vermieten.

Knausstraße 2, Ecke Philippsbergstr., sch. 4-Z.-Wohn. Näh. das. 1 St.

Loreleyring 5 schöne 4-Zim.-Wohn. p. sofort oder später. Näh. Loreleyring 10, Parterre. 2084

Loreleyring 10 sch. 4-Z.-Wohnungen per sofort oder später. 2085

Lothringerstr. 5, P., 4 Z., K., P. B9711

Luisenplatz 1a, 2. Et., 4 Zim. mit reichl. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. Luisenplatz 1, Part. 2086

Luxemburgstraße 2, 2 l., sch. 4-Zim.-Wohn., gut hergerichtet, Blick auf den Neroberg, per 1. Okt. zu vm. Näheres im Laden. 2887

Luxemburgstraße 7 4-Z.-Wohn. 2419

Marktstraße 19a, 3 r., Wohn. von 4 Zim., 2 Mans., Küche, Keller, p. 1. Okt., event. früher, zu verm. Näh. Kaif.-Fr.-Ring 25, P. B10665

Moritzstraße 16, 2 r., 4-Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. Näh. daselbst od. Wilhelmstr. 26, b. Führer. 2761

Moritzstr. 17, 1, 4-Z.-Wohn. zu vm.

Moritzstraße 24 f. Rechtsanw. 4-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. 2495

Nerostraße 9 4-Zim.-W. Näh. Lad.

Oranienstraße 13, Vdh. Hochpart., 4-Zim.-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten (Eckhaus). Näh. daselbst zw. 1 u. 3 Uhr nachm. oder Schwalbacherstraße 26, 1, zwisch. 10 Uhr morgens u. 6 Uhr abends. 2839

Oranienstraße 22, 2, sch. 4-Z.-W. mit Balk. auf 1. Okt. Näh. 1 St. 2790

Philippsbergstr. 16, Neubau Ecke Querfeldstr., 4- u. 3-Z.-W. 2710

Philippsbergstraße 38, 1, ruh., ger., frei gel. 4-Z.-Wohn. (2 gr. Balk., 2 Mf., 2 Kell., Bad, Gas) f. 1. Okt. Prächtige Aussicht auf d. Taunus.

Ecke Platter- u. Klingerstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 4-Z.-Wohnungen mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör zu vm. N. das. od. Platterstr. 12. 2442

Nauenthalerstr. 15 eleg. 4-Z.-Wohn. Zentralheizung, zu verm. B8492

Nauenthalerstr. 17, o. Hth., 4-Z.-W. mit Veranda zu vm. N. P. 1. 2721

Rheingauerstraße 2 4-Zim.-Wohn. p. per sof. od. 1. Okt. zu verm. B7357

Rheingauerstraße 5, bei Frau Keiper Wwe., schöne 4-Zim.-Wohnung u. Balkon, Hochpart., Bad, Küche, mit Veranda, elektr. Licht, per 1. Okt. preiswert zu vermieten.

Rheingauerstraße 10, Bel-Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas u. elektr. Licht, u. reichl. Zubehör per 1. Oktober z. v. Näh. das. od. Albrechtstr. 22, i. Bur. 2618

Riehlstraße 1, 1, sch. 4-Z.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. 2550

Riehlstraße 18 schöne geräumige, der Neuzeit entspr. 4-Z.-Wohn., nahe a. Ring u. Haltest. d. elektr. Bahn. 3 St., a. Okt. z. v. N. das. od. P. 1.

Röderstraße 22, Neubau, Alleeseite, nächste Nähe der Taunusstraße resp. Kochbrunnen, Haltestelle der elektr. Bahn, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprech. einger., per sof. od. sp. z. v. Näh. 1 St. r. 2093

Röderstraße 30 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. 2696

Röderstraße 34 eine schöne eleg. 4-Z.-Wohn. mit Bad, 2 Mans. u. Kell., elektr. Beleuchtung, per 1. Oktober zu vermieten. 2928

Röderstraße 37, 1. Et., 4 Zim., Küche, Speisekammer, 2 Mansf., Keller auf 1. Oktober 1908 zu v. Näh. Laden, Ecke d. Röder- u. Nerostr. 46. 2600

Roonstraße 12, 1. Et., eine 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. 2630

Rüdesheimerstr. 32 schöne hochmod. 4-Zimmer-Wohn. Näh. Part. r., od. Kaiser-Friedr.-Ring 43, P. r. Anzuf. v. 10—12 u. 3—6 Uhr. 2036

Rüdesheimerstr. 38 eleg. 4-Z.-W. gl. od. sp. äuß. bill. Näh. b. Birck. 1814

Scharnhorststraße 15 4-Z.-W. preisw. zu verm. Näh. 2 St. links. 2582

Scharnhorststraße 40, 2, schöne 4-Z.-W. per sof. od. sp. Näh. 2. 2097

Scharnhorststraße 46, 2, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. B9850

Scharnhorststraße 48, 3, sch. 4-Z.-W. per 1. Okt. zu vm. Näh. P. B9833

Scheffelstr. 12 sch. gr. 4-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. z. v. Näh. P. links. 2668

Schenkendorfstraße 6 hochherrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stock m. reichl. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst. 1870

Schiersteinerstr. 1, 1, 4-Z.-W., Mans. usw., auf 1. Okt. Näh. 3 l. II196

Schiersteinerstraße 9 sch. 4-Zim.-W., Balkon, Bad usw., 1. Okt. 2469

Schlichterstraße 12, 2. gr. 4-Z.-W. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2595

Schwalbacherstr. 30, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung m. Zubehör zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. F463

Schwalbacherstraße, Gartenseite, eine Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Kohlenaufz., Mansarde u. Kell., Gas u. Elektr., p. 1. Okt. zu vm. Näh. b. Meinecke, Schwalbacherstraße 36, 1. 2842

Sedanplatz 1, 3, 4-Zim.-Wohnung u. Zubeh. an ruh. Mieter zu verm. Näheres 1 St. links. B10521

Seerobenstraße 31 schöne moderne 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 2527

Stiftstraße 19, 1 Tr., 4-Zim.-Wohn. u. Zubehör z. 1. Okt. Anzuf. v. 10 bis 6 Uhr. Näheres Part. 2603

Stiftstraße 26 schöne 4-Z.-W., Balk., Gas, Zub., per 1. Okt. a. ruh. L. zu v. F. ruh. Haus a. Nerotal, kein H.

Weißenburgstraße 6, 3. Et., geräum. 4-Zim.Wohnung zu verm. 1820

Walluferstraße 6, 1. Et., schöne ger. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., per 1. Okt. zu verm. (ohne Hinterh.) Näh. 1. Stock r. 2804

Weilstraße 18, 2, schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubehör, herrliche Aussicht (Neroberg), z. 1. Oktober zu verm. Näh. Parterre daselbst. 2957

Wellritzstraße 9 4 Zim. m. Küche u. Zbh. z. 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2590

Wellritzstraße 19, 1, schöne 4-Zim.-W. per 1. Oktober zu vermieten. 2598

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Haybach. B7401

Neubau Wielandstr. 10 gr. herrsch. 4-Z.-W., Hochp. u. 1. Et. N. 1 r.

Wielandstraße 21, Vdh., 4 Zim., herrschaftl., Zub., Bad, 1., 2., 3. Stock., zu verm. Näheres daselbst. 2421

Yorkstraße 1, am Bismarckring, 4-Z.-W. m. r. Zub. p. Okt. N. 1 lks.

Yorkstr. 7 4-Z.-W. per sofort. B9950

Yorkstraße 11, 1. 4-Z.-W. p. Okt. zu verm. N. Nettelbeckstr. 12, P. 2709

Yorkstraße 14, P., 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 2304

Yorkstr. 17 gr. 4-Z.-Whn. sof. N. 1 r.

Yorkstraße 27, 1. St., 4-Zimmer-W. sofort zu verm. Näh. 3 rechts. 2103

Zimmermannstr. 9 4 Z., B. N. P. 2682

Vier- bis Sechs-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, sehr passend für Rechtsanwalt oder Arzt, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näheres Moritzstraße 10, Part. 2880

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Eckhaus, neu hergerichtet, im 2. Stock, per sof. od. spät. Roonstr. 9, P. 2104

Eine schöne 4-Z.-W., gute Lage, auf Oktober billig zu vermieten. Off. u. G. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Wiesbadenerstraße 35, vor Sonnenberg, Hp. od. 1. Et., 4 Z., K. u. r. Zub., gr. Gart., gl. o. spät.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 10, 2. Et., schöne gr 5-Z.-W. m. Balk. u. Zbh. p. 1. Okt. Anzusch. Dienst. u. Freit. 2716

Adolfsallee 4, 1. Et., 5 Zim., Balkon, 1. Okt. Näh. 3 Tr., 9—5 Uhr. 2541

Adolfstraße 1a 5 Zimmer usw. per sofort zu vermieten. 2106

Adolfsallee 8, 3, 5 Zim., m. gr. Balk., r. Zub. z. Okt. ev. Nov. z. v. Näh. P. Anzus. v. 10—12 u. 3—5. 2519

Adolfsallee 51, 2. St., gr. 5-Zim.-W. mit allem Komfort der Neuzeit, per Oktober zu vermieten. 2926

Albrechtstraße 16, 3, große luftige 5-Zimmer-Wohn. mit Bade-Einr. u. Gas per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Part. 2810

Albrechtstraße 35, 1. Stock, Wohnung von 5 Zimmer, Küche rc. p. 1. Okt. z. vm. Pr. 900 M. Näh. Part. 2383

Alexandrastr. 15, Etagenvilla, herrsch. 1. Et., 5 Z., Balk., Bad, Fremdenz., Zubehör, p. 1. Okt. zu verm. 2107

Ecke An der Ringkirche u. Clarenthalerstr. 1 e. sch. komf. 5-Z.-W., 2. St., auf 1. Oktober zu verm.

Arndtstr. 8 herrsch. 5-Z.-W. II244

Arndtstr. 8 herrsch. 5-Z.-Wohn. z. v.

Bachmayerstraße 7, Hochpart., 5 Zim., Küche u. Bügelz., sow. Gartenben., per sof. od. spät. Näh. das. Part., oder Webergasse 43, Laden. 2261

Bismarckring 9, 1 St., 5 Zim. zu vermieten. Näh. daselbst. B10497

Bismarckring 16, 3, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. z. 1. Okt., ev. auch früher. Näh. 1 r. 2279

Dambachtal 12, Gartenh. Parterre, eine 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Speisek., Bad, Warmw.-Einr., Zubehör, p. sof. od. spät. zu v. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2366

Dambachtal 14, Vdh. Part. u. Gth. 2, je eine 5-Zimmer-Wohn., Balkon, Speisek., Bad, Warmw.-Einr., Zubehör, per 1. 10. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2367

Dotzheimerstraße 10 herrschaftl. eingerichtete 5-Z.-Wohnungen, 1. u. 2. Etage, auf 1. Oktober zu verm. N. das. od. Adelheidstr. 81, P. 2811

Dotzheimerstraße 32, 1. sch. 5 Z., gr. Balk., sof. od. spät. zu vm. 2109

Dotzheimerstraße 40, in neuerricht. Haus, schöne gr. 5-Z.-Wohn., mit all. Komfort ausgest., Gas u. elektr. Licht, Bad u. Toilette u. Zubehör, zu verm. Näh. bei Galmano u. Geis, Dotzheimerstraße 20. 8492

Dotzheimerstraße 47, 3, herrsch. 5-Z.-Wohn. n. gr. Frtsp.-Z., all. n. Dreiweidenstr., z. 1. Okt. z. v. Näh. das.

Dotzheimerstraße 84, Vdh. Part., gr. 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör p. 1. Okt. od. sp. z. v. Näh. das. od. Schiersteinerstraße 15, P. l. 2110

Elisabethenstraße 15, 1. u. 2. Et., je 5 Zim. u. Zbh., vollst. neu herger., elektr. Licht, auf gleich od. später zu verm. Näheres Part. 2902

Eltvillerstraße 2 schöne 5-Z.-W. per 1. Okt. Pr. 850 Mk. N. P. 1. 2906

Eltvillerstraße 17, Part., 5 Zim. mit reichem Zubehör per sof. o. sp. zu vermieten. Näh. daselbst. 2111

Emserstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. u. Zbh., Hochp. od. 2. Et., p. 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Et. 2908

Erbacherstraße 1 Wohnung, 5 Zim., im 1. Stock, der Neuzeit entspr., auf 1. Oktober zu vermieten. 2851

Friedrichstraße 46, 2, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Klosett, 1 Kammer, 2 Keller, Verschlag, elektr. Licht, Gas und Bad, sof. od. später zu verm. Näh. im Architekturbureau Lang-Wolff, Friedrichstraße 48, 1. Einzus. tägl. v. 10—12 Uhr. 2113

Göbenstraße 6, 3, 5-Z.-Wohn. B7358

Goethestraße 15, 2, an der Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hth. 1. Besicht. zw. 10 u. 12 Uhr. B9688

Goethestraße 23 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 2512

Gutenbergplatz 3 schöne 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. per sof. zu vm. Näheres Klopstockstraße 1, Part., nebenan, bei Fischer. 2725

Hallgarterstraße 6 sch. 5-Zim.-Wohn., Erker, Balk., Mans., Verschl. usw., z. Preise v. 780 Mk. zu vm. 2115

Hellmundstraße 32, 1, 5 Z., Küche, K. u. Mf. Näh. Frankenstr. 1, P. 2116

Herderstraße 31 5-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., mit gr. Terrasse, auf 1. Okt. zu vm. N. P., Nachm. 2722

Hermannstraße 6, 1, 5 Zim., Küche, Kell., auch geteilt, 1. August. N. 2.

Herrngartenstraße 5, 1. od. 2. Et., 5 Z. m. Zb., s. o. Okt. N. 2 l. 2855

Herrngartenstraße 14 5-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu vermieten.

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 schöne Zim., Balk., Badez. u. Zubeh. auf 1. Okt. N. P. 2913

Kaiser-Friedr.-Ring 1, 3, 5-Z.-Wohn. 1. Okt. z. v. Anzuf. b. 5 Uhr nachm. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 3, P. 2117

Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1, 5 Zim., Balk., Erker, reichl. Zubehör. 2414

Kapellenstraße 14 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zim. nebst Zubeh., auf 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 11—1 Uhr. Näheres daselbst od. bei G. Abler, Nikolasstraße 24, 3 St. 2947

Karlstraße 28, P., sch. 5-Zim.-W. auf 1. Okt. billig. Näh. Mtb. P. II246

Karlstraße 37 sch. 5-Z.-W., Balk., Zb., 800 Mk., 1. Okt. Näh. 2 l. 2846

Karlstraße 39, P., 5-Zim.-Wohn., Bad, Boiler, 2 Mans., 2 Keller, 850 Mk., per 1. Okt. zu verm. Näh. das. beim Hausmeister oder Dotzheimerstraße 28, 3 St. links. 2487

Kirchgasse 19 5 Zim. u. Küche, auch zu Geschäftszwecken, zum 1. Okt. z. v.

Langgasse, Ecke Bärenstr., sch. Frtsp., 5 Zim., 2 Mans. u. Zubeh., alles neu herger., preisw. zu vm. Näh. im Modengesch. v. J. Hirsch Söhne.

Loreley-Ring 5 schöne 5-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Loreley-Ring 10, Part. 2119

Marktstraße 13, Vdh. 2, 5-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 2713

Moritzstraße 21, Part., 1. u. 2. Et., je 5 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort zu vm. N. das. 3. Et. l. 2120

Moritzstraße 45, 5 Min. v. Hauptbahnhof, schöne Wohn., 5 Zimmer mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober, ev. früher zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. 2372

Moritzstraße 52 5-Z.-Wohn. z. 1. Okt. N. 3 Tr. v. 10—1 u. 4—6 tgl. 1923

Müllerstraße 8, 2. Et., 5 Zim., Küche, Speisek., 2 Mf., 2 Keller. Gartenbenutz. z. 1. Okt. z. vm. Einzusehen v. 11—12 Uhr. N. Nerotal 51. 2380

Nerotal 55, Villa Sanitas, obere Etage, 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. das. Hochp. 1810

Niederwaldstraße 10 prachtvolle 5-Z.-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Etage, bei Brühl. 2122

Nikolasstraße 7, 2. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Anzus. tägl. 11—1. N. Nerotal 13, 1. 2619

Nikolasstraße 25, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Nerotal 13, 1. 1694

Oranienstraße 11 5 Z., Küche, 2 Kell. u. Mans. per sof. od. spät. 2123

Oranienstr. 25, Bel-Etage, 5 Z., Balk. u. all. Zub. p. 1. Okt. N. Part. 2728

Oranienstraße 44, Bel-Et., 5-Zim.-W. mit Zubehör zu verm. 2687

Oranienstraße 45 2. od. 3. Et., ger. 5-Z.-W. zu vm. Näh. Part. 2282

Oranienstraße 52 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. z. v. Näh. Laden. 2125

Ecke Platter- u. Klingerstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, **Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu** v. N. das. o. Platterstr. 12. 2127

Nauenthalerstraße 3, 2, 5-Z.-Wohn. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., per 1. Okt. Näh. P. 2933

Nauenthalerstr. 3, 3, 5 hochf. Zim., 3 Mans. u. Zbh., äußerst preisw. p. 1. Okt. zu vm. Näh. das. P. B9699

Rheinbahnstraße 2, 1. Et., 5 Zim., neu herger., V.- u. H.-Balk., Gas, elektr. Licht, Bad u. reichl. Zubeh., 1. Okt. od. früher. Anzusehen bis 1 Uhr. Näheres Part. 2937

Rheinbahnstraße 3 e. sch. Wohn., 5 gr. Zim. mit Balkon, Küche, Speisek. u. reichl. Zb. 1. Okt. z. v. N. Hp. 2573

Rheingauerstraße 2 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung morgens von 10—12 u. nachmittags von 3—5 Uhr. B8820

Untere Rheinstraße 22, 1. Et., schöne Wohnung, 5 Zim., Balkon, Küche, Keller, 2 Mans. u. 1 Frontsp.-Zim., per 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2681

Rheinstraße 57, 1, Wohn., 5 Zim. u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 2. 2365

Rüdesheimerstraße 6 herrschaftliche große 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2802

Rüdesheimerstraße 18 sch. 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, mit reichl. Zub., 3 Balkone u. Erker, per sof. oder später z. v. Näh. dortselbst 3 l. 2284

Schöne Aussicht 22 wegzugsh. herrschaftliche 5-Zim.-Wohn. zu verm.

Scheffelstr. 2, 1. u. 2. St., je 5 Zim., Balkon, Bad, elektr. Licht u. Gas, z. 1. Oktober. Näh. 2. Stock. 2736

Scheffelstraße 6 5-Zim.-Wohn., eleg. einger., auf gleich zu vermieten. Näh. Scheffelstraße 4, Part. 2130

Schenkendorfstraße 7, Ecke Klopstockstraße, schöne hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. usw., mit reichl. Zubehör, Vacuum-Reiniger rc., sofort zu vermieten. Näh. i. Bau selbst u. Baubur. Blum, Goebenstr. 18. B10029

Schiersteinerstraße 30, Neubau, große herrsch. 5-Zim.-W. mit Mädchenzim., i. Abschl. z. v. N. das. B8576

Schlichterstraße 13, 3, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2723

Schwalbacherstraße 6, 2, n. Rheinstr., 5-Z.-W. zu v. N. Part., Schäfer.

Schwalbacherstraße 29, 3, 5 Z., Bad, Balk. rc. per sof. Näh. 1 St. 2132

Schwalbacherstraße 32, Gartenseite, 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres beim Hausmeister. F463

Schwalbacherstr. 38, 3, herrsch. 5-Z.-W., Zentralh. rc. N. Emserstr. 2, 1 l.

Taunusstraße 20 schöne 5-Zim.-W. zu vm. Näh. das. 1. vorm. 9—10.

Wallauferstr. 8, P., 5 Z., Bad u. Z. p. 1. Okt. N. Rheinstr. 87, 1 r., Dienst., Donnerst., Samst., 2—5 Uhr. 2569

Weilstraße 6, 1, schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubeh., in Kurlage, per 1. Okt. zu verm. Näh. Hth. 1 St. r. od. Röderstr. 22, 1 r. 2781

Weißenburgstraße 6, 1. sch. geräumige 5-Zim.-Wohnung zu verm. 1821

Neubau Wielandstraße 10 gr. herrsch. 5-Z.-W. mit all. Komf., 2. u. 3. Et.

Wilhelminenstraße 14, vord. Nerotal, Etagenvilla, herrsch. mod. 5-Z.-W. mit reichl. Zub., 2. Et., per Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2136

Villa Wilhelminenstraße 37, Hochp., prachtvolle Lage an den Nerotal-Anlagen, 5 Zimmer, Küche usw. per 1. Okt. zu v. Näh. das. 2581

Wörthstraße 7, n. d. Rheinstr.-Haltestelle, 2. Et., schöne 5-Z.-Wohn. m. Erker, Gas usw. Näh. 1. Et. 2943

Yorkstraße 27, Part., 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 3 rechts. 2137

Zimmermannstr. 9 5 Z., B. N. P. 2661

6 Zimmer.

Adolfsallee 8, 1, 6 Zim. m. gr. Erker, Bad u. reichl. Zub. z. 1. Okt. z. vm. N. P. Anz. v. 10—12 u. 3—5. 2511

Villa Biebricherstr. 10, Hp., 6—7 Z., unterkell. Sout., Speiseaufzug und sonst. Zubeh. per 1. Okt. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 30, P. l. 2363

Bismarckring 2 sch. Wohn. v. 6 Zim. u. Zbh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. i. Lad. o. Dreiweidenstr. 1, 1 r.

Bleichstr. 15a 6-Z.-W. p. Okt. B9279

Dotzheimerstraße 47, 3, herrsch. 6-Z.-Wohn., Front nach Dreiweidenstr., z. 1. Okt. z. verm. Näh. daselbst.

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19, ist die hochh. 6-Z.-Wohn., 1. St., mit allem Komf. einger., p. sof. od. 1. Okt. zu vm. In Nr. 21, daselbst, ein Hochpart., in allem wie vor, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei Maurer, Mittelgartenh., 1 St.

Friedrichstraße 16, 2. Et., gr., schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, Mansarden, Keller usw., p. 1. Okt., ev. früher, zu vermieten. Gottfr. Glaser, Rheinstraße 22. 2336

Friedrichstraße 31 ist die 1. u. 3. Et., je 6 Zim., Bad u. Zubeh., sofort od. zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. B9132

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, 3. Etage, elegante 6-Zimmerwohn. nebst reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Näheres Wilhelm Gasser & Co., 1. Etage. 2641

Herrngartenstraße 5, 3, 6 Zim. m. Zb. per sof. zu verm. Näh. 2 l. 2480

Herrngartenstraße 16, 2, sch. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. p. 1. Okt., ev. auch früher. Näh. das. od. 1. Et.

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub. zu verm. Näh. daselbst Part. links. 2142

Kaiser-Friedrich-Ring 66, Part. u. 3. St., herrsch. 6-Zim.-W. sof. od. Okt. zu verm. Näh. Part.

Kapellenstraße 10, 2. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre. 2893

Moritzstraße 16, 2 links, 6-Zimmer-Wohnung m. Zubehör p. Sept. od. Okt. Näh. daselbst oder Wilhelmstraße 26, bei Führer. 2762

Moritzstr. 38, Eckh., helle 6-Z.-W. n. r. Zb. zu verm. Näh. Part. 2857

Rüdesheimerstraße 12, 2. Et., herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mans., gr. Balkon sehr billig per 1. Oktober zu verm. Näh. durch W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 2788

Rüdesheimerstraße 14 hochherrschaftl. 3. Etage, 6 Zim., reichl. Zubehör, Personenaufzug, per sofort oder später zu vm. Näh. Part. l. 2338

Schenkendorfstraße 7. Ecke Klopstockstraße, schöne hochherrsch. 6-Zim.-Wohn. usw., mit reichl. Zubeh., Zentral-Heiz., Vacuum-Reniger rc. sofort zu vermieten. Näh. im Bau selbst u. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. B10030

Schiersteinerstraße 10, 3. Et., schöne 6-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. Näh. Part. II262

Schlichterstraße 15, 3, 6-Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. 1822

Neubau Schwalbacherstraße 41 6-Z.-Wohnung, 3. Etage, zu 1250 Mk. wert zu vermieten. 2149

Webergasse 11, 1 St., 6 Zim., Küche u. Zub., per 1. April 1909, event. ab 1. Okt. 1908 zu vermieten. Näh. bei H. Denosl. 2811

Kleine Wilhelmstraße 3, Hochpart., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Mansarde, Keller, Gas, elektr. Licht, teilweise Zentralheizung (event. möbl. mit voller Verpfleg.), sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst. 8604

7 Zimmer.

An der Ringkirche 4, 3, schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zub. p. sof. o. spät. Näh. Part. 2153

Ecke Goethe- u. Moritzstraße 56 7 Z. m. allem Zbh. auf 1. Okt. 2814

Villa Biebricherstraße 31, frei u. inmitten großem Garten belegen, Hochpart. (üb. beheizt. Souterrain), 7 hochherrschaftliche Räume, großer Vorplatz, Küche, Bad, 2 Klosetts, große Veranda mit Separattreppe in den Garten, 2 Balkons, Gartenbenutzung, zu vermieten. Besichtig. von 10½ bis 12½ vormittags und 4½ bis 6½ Uhr nachmittags. Anzufragen im Kontor im Souterrain des gleichen Hauses. (Eingang Neudorferstraße 1.) 2154

Friedrichstraße 44, 2, 7 große Zim., 2 Balk., Bad, Küche, 2 Mans., zwei Keller auf 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 2674

Goethestraße 7 herrsch. 1. Et., prima Lage, 7 Z., Balk., Bad, reichl. Zbh. Nähe Zentr.-Bahnh. u. Elektr., per 1. Okt. N. P. l., nchm. 4½—6. 8012

Gutenbergplatz 2 hochherrschaftl. ausgestattete 7-Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre bei Goschke. 2156

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part., eleg. herrsch. Wohnung, sehr große Zim., sämtlich nach d. Straße gel., Bad, elektr. Licht u. Gas, Zentralheiz., wird nach Wunsch des Mieters neu renoviert, ist für sof. od. später zu vermieten. Näh. 3. Etage lks. 2157

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschaftl. 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., zu verm. 2158

Kapellenstraße 33, Part. u. 1. St. zusammen 7 Zimmer, mit reichl. Zubehör u. Garten, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Brunn, Adelheidstraße 33. 2430

Luisenstraße 22 Wohnung v. 7 Zim., Badez., Balkon u. allem Zubehör per sof. od. spät. zu v. Näh. im Tapetengeschäft daselbst. 2159

Rüdesheimerstraße 7, 3, per 1. Juli od. 1. Okt. herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Schrankzimmer, jed. Zubehör, gr. Garten. Näh. beim Eigentüm., Schiersteinerstr. 4. 1699

Rüdesheimerstraße 32 hochmod. 7—8-Zimmer-Wohn. Näheres Part. r., od. Kaif.-Frdr.-Ring 43, P. r. 2160

Walkmühlstraße 15, Hochp., sch. ger. 7—8-Z.-W., reichl. Zbh., parkart. Gart., z. v. Näh. das. 11—1. 2374

Wielandstraße 21, Vdh., herrschaftl. 7—8-Zim.-W., Zub., Bad, 1., 2., 3. Stock, zu verm. Näh. das. 2420

7-Z.-W. N. Goethestr. 1, 1. B9868

In meinem Hause, Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße ist die 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, Küche, Badezim., nebst reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Zentralheizung, elektr. Personenaufzug. N. bei A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 2328

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11, 1, 10 Zimmer, inkl. Bad, elektr. Licht, Gas, Lift, Balk., Lauftreppe nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 2162

Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2. Et., eleg. herrschaftl. 8-Zimmerwohnung, sehr große Zimmer, sämtl. nach d. Str. gelegen, Bad, elektr. Licht u. Gas, Zentralheiz., wird nach Wunsch d. Mieters neu renoviert, ist f. sof. o. sp. zu vm. Näh. 3. Etage l. 2163

Loreley-Ring 5 schöne 8-Zim.-Wohn. auf sofort od. später zu verm. Näh. Loreley-Ring 10, Part. 2164

Rheinstraße 26, 2, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit Balk. u. reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Gartenh. 1 r. 2239

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 63, P., 2 Z., f. Büreau geeign., per 1. Okt. zu verm. Näh. Hausbesitzerverein, Luisenstraße 19.

Albrechtstraße 6 gr. helle Werkstätte, zirka 58 Qmtr., zu verm. 2693

Bertramstraße 5 Werkstätte, zirka 55 □-Mtr. groß, event. als Lager-Raum, sofort zu vermieten. B6764

Bismarckr. 30 Laden, auch als Bur. geeignet, event. mit Ladenzimmer, sof. od. sp. z. v. Näh. 3. St. B7360

Bismarckring 37 Laden zu vermieten. Näh. im Eckladen. B10704

Bleichstraße 14 Werkst., auch f. Auto-Garage, auf 1. Okt. zu vm. B10278

Bleichstraße 43 Laden u. 2-Z.-W., für jedes Geschäft passend, auf gleich oder später zu verm. B10121

Blücherplatz 4 ist ein gr. hell. Laden u. Ladenz. sof. od. sp. z. v. N. Blücherplatz 5, Hth. Part., b. Hartmann.

Blücherstraße 13 kl. Laden m. 2-Z.-W. auf sof. od. später. Näh. 1 St. r.

Blücherstr. 44 Friseurlad. m. o. ohne Wohn. b. N. Albrechtstr. 22, 2. 2504

Blücherstr. 44 Metzgerladen m. Wurstküche u. 2-Zim.-Wohn. billig. Näh. Albrechtstraße 22, 2. St. 2505

Coulinstraße 3 Lad. m. 2 Schaufenst., m. od. ohne Wohn., p. sof. od. spät. Näh. Albrechtstr. 7, Haberstock. 1858

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. sof. od. später. Näh. das. 2169

Dotzheimerstraße 55 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. od. Lagerr., ev. m. Bur. u. Wohn., z. v. N. P. 1 l. 2171

Dotzheimerstraße 81 gr. Werkstätte u. Lagerräume zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 96, 1. B8670

Dotzheimerstraße 84 Laden mit reichl. Zubehör, in welchem schon mehrere Jahre sehr gutgehendes Kolonialw.-Geschäft besteht, ist mit Wohnung z. 1. Oktober z. verm. Näh. Schiersteinerstr. 15, P. l., od. b. D. Kahn, Seerobenstraße 6, 1. Stock. 2560

Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstraße (Neubau), Haltest. der elektr. Bahn, schöner großer Eckladen mit Ladenzimmer u. evtl. mit 3-Zim.-Wohn., Lagerraum u. reichl. Zubehör, für jedes Geschäft passend, per sofort od. später zu verm. Drogisten erh. den Vorzug u. Ausnahmspreis. Näh. das. 10—12 u. 3—5 od. Bleichstraße 41, Bureau im Hof. B7361

Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstraße (Neubau), Haltest. der elektr. Bahn, schöner großer Laden für Metzgerei, mit 2-Zim.-Wohnung, Wurstküche, Pferdestall und reichl. Zubeh., per sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 10—12 u. 3—5, od. Bleichstraße 41, Bureau im Hof. B 7362

Dotzheimerstraße 111 gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 2172

Dotzheimerstraße 124 gr. helle Werkst. sof od. spät. zu v. Näh. 1 r. 2330

Dotzheimerstraße 150 Laden mit 3-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. das. 2 St. 2521

Dreiweidenstraße 6, Part. r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für and. Zwecke zu vm. 2173

Drudenstraße 8 Werkst. z. v. N. P. 1.

Ellenbogengasse 6 ein kleiner Laden per 1. Juli zu vermieten. 2466

Ellenbogengasse 6, 1, kl. Laden per 1. Juli zu vermieten. 2454

Eltvillerstraße 5 eine gr. Werkstätte, auch geteilt, zu vermieten.

Eltvillerstr. 12 helle gr. Werkst. 2591

Erbacherstr. 7 Lad., s. g. f. Kolonialw.-Gesch. m. 2-Z.-Wohn., z. v. B8183

Erbacherstraße 8 gr. h. Werkst. 2174

Frankenstr. 5 Werkst. m. o. o. 2-Z.-W.

Frankenstraße 6 gr. h. Werkst. mit 2- oder 3-Zim.-Wohnung per Okt. zu vermieten. B10535

Friedrichstraße 10 ein Souterr. als Lager od. Werkstatt zu vm. 2175

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, im Rückgebäude, sch. heller Raum, pass. für Kontor oder Lagerraum, per bald zu vermieten. Näh. Wilh. Gasser & Co., 1. Etage. 2642

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 90 Qm., per sof. od. spät. zu v. Näh. bei Heinrich Jung. 2176

Friedrichstraße 47 Laden für jed. Geschäft passend sof. od. spät. B9604

Göbenstr. 2 gr. Werkst. s. a. sp. B9471

Göbenstraße 2 gr. Lagerraum. B 9472

Göbenstraße 22, Neubau, Laden mit 2-Zim.-Wohn. zu verm. B 7363

Göbenstraße 22, Neubau, gr. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B7894

Grabenstraße 20 Laden mit Nebenraum, 35 qm, zu v. Näh. das. 2313

Hellgartenstraße 7 gr. Werkst. 2451

Helenenstraße 13 Werkstatt o. Lagerr.

Helenenstraße 29, Ecke Wellritzstraße, Laden per sof. od. später zu verm. Näheres bei Gg. Kestler. 2177

Hellmundstraße 29 Werkst. od. Lagerraum mit kl. Wohn. zu v. B6277

Hellmundstraße 34 2 neue Läden mit Zubehör per sof. od. später zu vermieten. Näh. im 1. Stock. 2371

Hellmundstraße 37 2 Werkstätten zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock. 2178

Hellmundstraße 56 Laden m. Wohn. zu verm. Näh daselbst 2 r. 2179

Herderstraße 17 gr. Laden mit Wohn. per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. rechts. B9630

Hermannstraße 6 kl. Lad., 2 gr. Zim., Küche, Kell., sof. od. sp. N. 2 St.

Hermannstr. 22 sch. Werkst., 1. Okt.

Laden Herrnmühlgasse 1, Ecke Große Burgstraße, zu v. N. Eckad. 2181

Kaiser-Friedrich-Ring 23 helle große Werkstatt od. Lagerr. per sof. 749

Karlstraße 32 Werkst. z. v. N. Vdh. 1.

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 2849

Kiedricherstr. 9, Eckneubau, 2 Läden mit Wohn. z. vm. Näh. das. 2183

Kleiststraße 6 Laden mit Wohn., als Bügellad. geeign., sof. o. sp. B9703

Loreley-Ring 5 Laden mit Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. Loreley-Ring 10, Part. 2184

Loreley-Ring 10 zwei Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller per sofort oder später zu vermieten. 2185

Luisenstraße 5, Stb., kleine helle Werkstätte (früher Sattler) per sofort oder später zu vermieten. Preis 150 Mk. Näheres Bureau Metropole, vorm. 12. 8015

Luisenstraße 22 Laden, 190 Qmtr. Grundfläche, bisher von der Ortskrankenkasse benutzt, ev. mit 70 Qm. Lagerraum oder Werkstätte per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Tapetengeschäft daselbst. 2186

Luisenstraße 22, Erbgesch., 2 Räume, 70 Qmtr., als Bureau, Lagerraum od. Werkstätte geeignet, p. 1. Okt. zu v. Näh. Tapetengesch. das. 2187

Mauergasse 12 helle Werkst., evt. mit elektr. Anschl., m. od. o. 3-Zim.-Flg.-W. p. Okt. zu v. Näh. 1 r.

Michelsberg 6 ist der Laden mit Souspl. zirka 200 qm, per sofort oder später zu vermieten. Auskunft Kirchgasse 54, Laden. 1926

Michelsberg 6 ist das Entresol, zirka 120 qm, passend f. Geschäftsräume oder Bureau, p. sof. od. später z. v. Ausk. Kirchgasse 54, 2. 1902

Michelsberg 15 Entresol mit separ. Aufgang, als Laden, Bureau oder dergl. sehr geeignet, p. sof. od. spät. Näh. Haberstock, Albrechtstr. 7. 2526

Michelsberg 21 sch. Laden m. Ladenz. u. Küche sof. zu verm. Näh. 1 St.

Moritzstraße 68 sind schöne Lagerräume, od. für gewerbl. Zwecke geeignet, mit Kraftbetr. u. Lastaufz., p. 1. Okt. zu v. Näh. das. od. bei Simon u. Hirsch, Moritzstraße 10.

Nerostraße 21 Werkst. u. Stall. 2711

Nerostraße 34 ger. Werkstätte zu vm.

Nettelbeckstr. 5 Werkst. u. Lagerr. sof.

Nettelbeckstr. 10 gr. h. Lag. u. Werkst.

Nettelbeckstraße 14 Lagerraum mit Bureauräumen, ev. auch getrennt, ist auch als Flaschenbierkeller geeignet, zu vermieten. B 10314

Laden Neugasse zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. P4

Niederwaldstraße 8 Werkst. u. versch. Räume f. Bureau od. Lagerraum.

Oranienstraße 39 eine Werkst. zu vm.

Niederwaldstraße 14 gr. helle Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. P. 2921

Oranienstr. 45 Eckl. m. W. N. 1 l. 2105

Rheingauerstraße 14 Werkstätte und Lagerr., ganz od. geteilt. B 7364

Rheingauerstraße 26 Werkstätte od. Lagerr. per sof. zu verm. B 10481

Riehlstraße 3 Werkstatt zu vm. 2340

Röderstraße 22, Neubau, Werkstätte, zirka 54 qm, mit Lagerraum, evtl. für Bureau, mit od. ohne Wohn., p. sof. od. sp. z. v. N. das. 1 r. 2198

Saalgasse 10 Lagerräume oder Werkstätte per sof. oder später zu verm.

Schiersteinerstr. 6 Eckladen z. v. 2358

Schiersteinerstraße 11 sch. Laden sof. billigst. Näh. Mtb. Part. r. 2813

Schiersteinerstraße 16 gr. helle Lagerräume, auch zum Möbeleinstellen, mit Gas u. W., sof. Näh. P. 2375

Schiersteinerstraße 17, P., Laden m. Flaschenbierkell., ev. a. ohne. 2832

Schiersteinerstraße 30, Neubau, zirka 30 Qmtr. gr. heller Bureauraum, Hofeinbau, zu v. Näh. das. B 8573

Schlichterstraße 6 sind Magazinräume zum Einstellen von Möbel od. dergleichen auf sofort zu verm. 2327

Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr. N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinl.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, sof. zu verm. Näh. b. Hausverw. E. V., oder Baubur. Göbenstraße 18. B 9788

Schulberg 25 Werkstätte mit Lagerraum, sowie großer Kartoffelkeller zu vermieten. 2200

Schulberg 27, Ecke Schwalbacherstr., Laden mit Wohnung, für Friseur geeignet, zu vermieten. 2421

Schwalbacherstr. 25 N., Mfl., W. 2774

Schwalbacherstraße 30 sch. Souterr.-Raum, für Werkstätte od. Lagerraum geeignet, zu verm. Näheres beim Hausmeister. F 463

Sedanplatz 4 gr. u. kl. helle Werkst., 50 Qmtr., a. als Lagerr., z. v. 2201

Seerobenstraße 13 gr. Werkstätten m. Wasserl. u. gr. Keller, für jeden größ. Betrieb passend, auch geteilt, zu vm. Näh. Vdh. Part. r. B 7305

Seerobenstraße 21 Laden mit 2-Z.-Wohn. auf sofort oder später. Näh. 1 St. links. (750 Mk.) B 7164

Seerobenstr. 33 Werkst. o. Lag. 2202

Walramstraße 25 gr. Schlosserwerkst. mit Hofraum p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres Part. B 7390

Webergasse 26, P., kl. Werkst. a. gl. 2203

Webergasse 50 kl. Wkst. m. W., 1. Okt.

Wellstraße 6 Werkstatt mit Lagerraum, ev. Lagerhalle, an ruhiges Geschäft per sof. od. spät. zu verm. N. Eth. 1 r. o. Röderstr. 22, r. 2204

Wellstraße 8, Hinterh., eine Werkstätte zum 1. Oktober z. vm. 2750

Wellritzstraße 9 Werkstatt zu v. 2205

Wellritzstraße 11 helle frdl. Werkst. gleich od. später z. v. N. P. 2640

Wellritzstraße 20 Laden, ev. m. W., per gl. od. später billig. B9880

Wellritzstraße 37 Laden mit Ladenzim., ev. mit od. ohne 2 Zim., Küche u. Speisekam., auf 1. Okt. zu vm. Näh. im Laden u. Wiesbadenerstr. 35, Sonnenberg.

Wellritzstraße 49 Laden mit Ladenzimmer, sowie 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst. 2206

Westendstraße 20 Werkst. od. Lagerr. (p. f. Installateur) sof. z. v. B7870

Westendstr. 36 sch. Werkst. o. Lagerr.

Westendstraße 36, Eckl., Kolonialw.-Gesch. m. Einr., 2-Z.-W., z. 1. Okt.

Westendstraße 40 Laden m. 1 Z. od. Part.-W., auch f. Metzger geeignet, sof. od. spät. Zu erfr. 1 St. 2892

Neubau Wielandstr. 10, ca. 50 Qm. gr. Werkst. für ruh. Betrieb, ev. mit 1-Z.-Wohn. sof. zu v. B 10652

Wielandstraße 21 Laden u. Ladenzim. zu verm. Näh. daselbst. 2423

Yorkstraße 2, 1, ist für Konsumgesch. ein im Hof hel. gr. Part.-Raum, ev. m. gr. Keller, b. zu v. B 7938

Yorkstr. 2, 1, kl. Werkstätte m. Nebenraum f. ruh. Betrieb p. Okt. B10003

Yorkstraße 8 Werkstätte z. v. B 10122

Yorkstraße 11 Ecklad. mit W. p. 1. 10. Näh. Nettelbeckstr. 12, P. l. 2209

Yorkstraße 21 h. Sout. als Lager od. Kell., m. a. o. W. N. 1 l. B 7367

Rictenring 6 schöne gr. helle Werkstätte, ganz oder geteilt, zu verm. Näh. Metzger Pauli.

Ein 42 Qmtr. gr. Lagerraum oder Werkstätte mit 2-Z.-Wohnung auf 1. Okt. Bertramstr. 11, P. B6795

Laden, worin nachw. guig. Lebensmittelgesch. betrieb. w., auf Okt. N. Blücherstr. 32, Boß. B 10604

Waschküche m. Wohn. u. Trockenspr. zu v. Bülowstr. 9, Part. B 9999

Sch. Laden m. Ladenzim., g. Lage f. Friseurgesch. od. Kurzwaren, sof. od. später zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 116, Part. 2564

Große helle Werkstätte mit großem Hofraum und gedecktem Hofschupp. per sofort oder später zu verm. Näh. Frankenstr. 7, Part. B 7369

Eckladen mit Wohnung per Januar, event. früher, zu verm. Gneisenaustraße 9, Ecke Yorkstraße. 2548

Laden mit 2 Schaufenstern, großes Ladenzimmer, zum 1. Oktober zu verm. Näh. Kirchgasse 30, 1. 2530

Werkstatt oder Lagerraum, hell u. trock. N. Kleiststr. 15, P. r. 2643

Gr. Werkstatt mit Hof u. 3-Zim.-W. per 1. Okt. zu verm. Näh. Moritzstraße 26, Papierhandl. 2940

Laden mit Wohnung zu vermieten Näh. Moritzstraße 40, Laden. 2643

Werkstätten, Lagerräume, a. Bureau, ganz od. geteilt, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Niederwaldstraße 6, Part. rechts. 2213

Laden mit Zimmer u. Nebenraum (sehr f. Bureau geeignet) zu verm. Näh. Niederwaldstr. 4, P. r. 2212

Guig. Kolw.-Gesch. m. sch. Einr. per 1. 1. 09, u. W. Nettelbeckstr. 11, 1 l.

Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Oranienstraße 18, 2. 2453

Villen und Häuser.

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall. sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 2216

Villa z. Alleinbewohnen, m. Garten, 9 Z., viel Zubeh., Zentralh., z. 1. 10. z. v. Pr. 2700 Mk. Näh. Aarstr. 4.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Hellmundstr. 29 Mfd.-W., Abschl., 15.

Körnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Hinterhaus) zu vermieten. Näh. Vorderhaus Parterre. 2954

Marktstraße 8 kl. Manf.-Wohn. z. v.

Michelsberg 21 Frontspitz-Wohnung sof. z. vermieten. Näh. 1. Stock.

Nettelbeckstraße 2, bei Steib, 2 schöne Frontspitz-Wohnungen per 1. Juli zu 330 Mk. jährlich zu vm. B 8156

Oranienstr. 25 Mf.-W. s. N. P. 2726

Schiersteinerstraße 4 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, reichliches Zubehör, per sofort oder später z. vm. Näh. beim Hausverwalter. 2433

Möblierte Wohnungen.

Herderstr. 21, 1, 2 m. Z., Bad, Küche mit. 50 Mk., z. vm. Näh. 3, Friese.

Kapellenstraße 40 (Villa mit Garten), 5—6 eleg. mbl. Zim. m. Zbh. IV 47

Stiftstraße 28 möbl. Zim. m. Küche sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 40, 1, m. Z. m. Kl. sof.

Adelheidstraße 48, 1, gut m. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten.

Adlerstraße 35, P., erh. A. s. Schlft.

Adolfsallee 10, Part., eleg. möbl. Z., Balkon, Vorgarten, an ruhigen Dauermieter zu vermieten.

Adolfstraße 3, 1, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8753

Adolfstraße 5, Stb. P., g. m. Z. prw.

Albrechtstraße 10, Stb. 1, sch. m. Z.

Albrechtstraße 11, 2, gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer frei. 8608

Albrechtstraße 27, P., ein einf. möbl. Zim., a. W. mit Pension, zu verm.

Albrechtstr. 30, 1, mbl. Z., mtl. 20 M.

Albrechtstraße 30 m. Mfd. m. Kochof.

Albrechtstraße 38, P., möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten.

Arndtstraße 8 Manf. m. Kochgel. z. v.

Bahnhofstraße 22, Stb. 1 l., erh. ord. Mann mbl. Z., 3.50 Mk. m. Kaffee.

Bertramstraße 2, P., möbl. Z. zu v.

Bertramstraße 20, 2 l., saub. m. Z., 21 Mk. mit Kaffee, sofort zu verm.

Bertramstraße 20, 3 l., eleg. mbl. Z. (Balk.), ev. mit Pens., sow. m. Mf.

Bismarckr. 11, 2 r., gr. sch. m. Balk.-Z. m. Schreibt. u. Chaisel., 25 Mk.

Bismarckring 25, 1 r., 2 m. Z., ev. Wohn- u. Schlafzim., sof. zu verm.

Bismarckring 26, P. l., möbl. Zim.

Bismarckring 35, H. P., mbl. Z. fr.

Bleichstraße 7, 3 l., sch. möbl. Zim.

Bleichstraße 15, 1 l., mbl. Z. a. b. H.

Bleichstraße 16, 3, schön möbl. Zim.

Blücherstraße 9, H. 1, einf. möbl. Z.

Bleichstraße 20, 2 St. l., möbl. Zim. mit u. ohne Kost billig zu verm.

Blumenstraße 8 sch. möbl. Frontsp. an ruh. Beamt. od. Dame zu vm. Anzusch. 11—3 Uhr. 8726

Blücherstr. 5, Mb. P. l., m. Z. B10689

Dotzheimerstraße 49, 2, sch. mbl. Z.

Eleonorenstraße 8, P. P., m. Z. bill.

Eltvillerstr. 12, Mtb. 1 l., mbl. Z. b.

Emserstraße 20, H. 1, b. m. Z., s. E.

Emserstraße 35 möbl. Zimmer z. vm.

Emserstraße 69, Hochpart., möbl. W- und Schlafzimmer zu vermieten.

Faulbrunnenstraße 9, 2, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Frankenstraße 7, P. 2, erh. rl. A. L.

Frankenstraße 10, 1 l., möbl. Zim.

Frankenstraße 13, Vdh. 2 l., mbl. Z.

Friedrichstraße 14, Mtb. 2, mbl. Mf.

Friedrichstr. 33, 2 r., m. Z., 2 P. 8786

Friedrichstraße 36, Gartenh. 1 rechts, E. H., ein oder zwei gut möbl. Zim. an sol. Herrn od. Dame z. v.

Friedrichstraße 45, 1 l., gut mbl. gr. Zimmer an best. Herrn zu verm.

Friedrichstraße 47, 2 St., Seibel, möbl. Zimmer, sep. Eingang.

Friedrichstraße 50 möbl. Mf. bill. fr.

Gneisenaustr. 11, P. l., mbl. Z. b.

Gneisenaustraße 16, 1 l., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten, das. mbl. Mf.

Göbenstraße 6, 1 links, schön möbl. Zimmer an sol. Mann od. anständ. Fräulein sofort zu vermieten.

Göbenstr. 9, 1 l., sch. mbl. Zim. B9083

Göbenstraße 29, 1 l., möbl. Zim. bill.

Goethestraße 1, 1, mbl. Zim. m. K.

Goethestraße 1 mbl. Manf. an Frl.

Gustav-Adolfstraße 11, 1, gut m. Z.

Geisbergstr. 12, 2, m. Z. m. a. Pens.

Hellmundstraße 3, P. l., möbl. Zim.

Hellmundstraße 14, 2, möbl. Z. mit 1—2 Betten, auf Wunsch Pens. bill.

Hellmundstraße 40, 2 l., mbl. Zim.

Hellmundstr. 52, 2, r. a. Arb. sch. Log.

Hellmundstr. 54, H. P., e. A. sch. Z.

Hermannstr. 20 m. Z. m. o. o. Pens.

Hermannstraße 24, 1, schön möbl. Z. mit oder ohne Pension. B10506

Hochstättenstr. 4, 1 r., möbl. Zim.

Jahnstraße 10, P., f. möbl. Zim. z. v.

Karlstraße 39, P. l., Z. m. K., 4.50.

Karlstraße 41, 2 l., fein möbl. Zim. sofort oder später zu vermieten.

Kirchgasse 5 ein möbl. Mfp.-Z. a. gl. zu vermieten. Näh. 3. St. B10142

Kirchgasse 19, 2, schön m. Z. per sof.

Langgasse 6, 2, h. möbl. Zim. m. g. israel. Pension an Fräulein billig.

Langgasse 15a, bei Kutz, schön möbl. Zimmer frei.

Lehrstraße 3, P., e. rl. A. sch. Schlft.

Lehrstraße 33 möbl. Part.-Zim. z. v.

Luxemburgstraße 7, 2 l., schön möbl. Zim. zu vm. Klavier u. Tel. vorh.

Mainzerstr. 18, Hochp., neu mbl. Zim. m. 1—2 Bett., a. Sal., m. Schlafz.

Marktstraße 8, 2 l., möbl. Zim. sof.

Mauergasse 15, Hth., Schlafst. zu v.

Moritzstraße 21, 1, sch. möbl. Zim. per 1. August frei.

Moritzstraße 44, 1 r., m. Manf. zu v.

Moritzstraße 52, 1, erh. j. H. Pension, die Woche fur 12 Mk.

Moritzstr. 54, 1, g. m. Zim. III 93

Nerostraße 20, 2 r., ein schön möbl. Zim. für einen Hrn. auf immer.

Nerostraße 29, 1, möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermieten.

Neugasse 15 schön möblierte Zimmer zu verm. Weinrestaurant Jacobi.

Nikolasstraße 15, P., m. Z., 1 o. 2 B.

Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zim. mit Pension zu verm.

Oranienstr. 8, H. P., m. Z. m. 2 B.

Oranienstraße 18, 3, mbl. Zim. bill.

Oranienstr. 25, H. 1 l., erh. r. Arb. L.

Oranienstraße 42, Hth. P., möbl. Z.

Philippsbergstraße 9, 3, möbl. Zim.

Rauenthalerstraße 24, Part., erhalten 2 ja. anständ. Leute Kost u. Logis.

Rheinstraße 26, Gth. 1, sch. mbl. Z.

Rheinstraße 82, 2, Alleeseite, g. möbl. Zim., m. 1 u. 2 Bett., a. W. Pens.

Rheinstraße 92, Hochp., gut m. Zim. mit 1 o. 2 Betten sofort zu verm.

Rheinstraße 94, P., eleg. Wohnz. m. Klav. u. Schlafz. m. Bad, ev. Pf.

Riehlstr. 12, P., sch. m. Zim. II 260

Röderallee 20, Stb., einf. m. Part.-Stübchen mit Kochofen, j. E., sof.

Röderstr. 19, 2 l., frdl. mbl. Mf. bill.

Römerberg 3, 2 l., sch. mbl. Zim. z. v.

Römerberg 21, 1 l., saub. mbl. Manf.

Römerberg 23 möbl. Z. frei. N. Lad.

Römerberg 28, 2 l., möbl. Zim. auf gleich od. 1. August zu vermieten.

Römerberg 39, 2, m. Zim. billig z. v.

Römerstr. 3 1 l. Z., ev. möbl., billig.

Roonstraße 22, 2 r., frdl. mbl. Z. z. v.

Saalgasse 12, 1, möbl. Manf. zu vm.

Saalgasse 12, 2, St., sep. möbl. Zim.

Sedanplatz 2, 2, mbl. Zim. mit Pens.

Sedanstr. 2, 2 r., m. Z., 1 o. 2 B. sof.

Sedanstraße 4, 2 r., m. Z. m. Kaffee.

Seerobenstraße 22, P., g. mbl. Z. an bess. Herrn od. Geschäftsfräulein.

Schulberg 11, P. r., einf. möbl. Mf.

Schulberg 15, Stb. P. r., möbl. Zim.

Schwalbacherstraße 4, 2, mbl. Z. z. v.

Stiftstraße 18, 1 links, möbl. Vorderzimmer 25 Mk., mit Balkon 40 Mk.

Stiftstraße 26 mbl. Z., 1 u. B., bill.

Taunusstraße 49, 2, eleg. mbl. Manf. an 2 Herren od. Damen billig zu verm. Lift. Zentralh. 8718

Walramstraße 5, 2 l., möbl. Manf.

Wellritzstr. 3, H. 2, mbl. Mf. a. a. B.

Wellritzstraße 19, P. P., 1 Z. m. 2 B.

Westendstraße 1, 2, Schlafstelle frei.

Westendstraße 15, H. 2 r., möbl. Zim.

Wilhelminenstr. 8, 3, schön möbl. Z.

Wörthstraße 1, 3 r., schön möbl. Z.

Wörthstraße 7, 2, gut m. Zim. billig.

Wörthstraße 8, 1, mbl. Z., 1 od. 2 B.

Wörthstraße 13, 2 l., eleg. möbl. Balkonzim. bei gebild. alleinsteh. Witwe an bess. Herrn zu verm.

Wörthstraße 20, 1, eleg. mbl. Salon, Schlafzim. m. Klav. u. Balk. 8085

Yorkstr. 4, 3 l., l. m. Z., 25 M. III 344

Yorkstraße 9 g. Part.-Zim., möbl.

Rictenring 6, Hth. 2 l., möbl. Zim.

Zimmermannstr. 9, 2, 2 m. Z., Pens.

Eleg. möbl. Salon- u. Schlafzim. m. u. ohne Pens. N. Adelheidstr. 48, 1.

1—2 möbl. Zim. (Balkon) in Villa abzugeben M. Frankfurterstraße 8.

Gut mbl. Zim., Sal. m. 2 B. od. m. Schlafzim. für bess. Dauermieter od. Fremde, d. a. gut. prw. Wohn. reell. Oranienstraße 38, 2.

Mbl. Frontsp.-Zim. an anst. Fräul. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Oo

Biebrich, Wiesbadener Allee 54, in schöner Lage, einige mbl. Zim. an feinen Herrn zu vm. Zentralheiz.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Balkon und elektr. Licht, in absolut ruhiger Lage, direkt am Walde, 15 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn, sehr geeign. für Kranke, sof. zu v. Pr. 30 Mk. Mambach, Wiesbadenerstraße 16.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstraße 53 ein l. Zim. zu verm.

Albrechtstr. 46 sch. Mf.-Z. Näh. 3 r.

Bleichstraße 14 leere heizb. Manf.

Bleichstr. 33, H., 1 Z., Aug. B10618

Bord. Dotzheimerstraße 1—3 Part.-Zim. z. vm. Näh. Goethestr. 1, 1.

Dreiweidenstraße 6 leer. Z. zu verm. (Gas, Wasserleit.). Näh. Part. r.

Emserstraße 69 1 Zimmer zu verm.

Feldstraße 15, leer, hell. Zim. p. sof.

Friedrichstraße 36 schöne Mansarde für sofort zu vermieten.

Göbenstr. 22, 1 r., 2 leere Mn. z.

Hartingstraße 9, P. P., sch. gr. Zim.

Hellmundstraße 29 l. sch. Mf. B10365

Hellmundstr. 31 hb. Mf. l. A. B10390

Hellmundstraße 34 1 Z. im 1. Stock, sep., sofort zu vermieten.

Hellmundstraße 42 l. Zim. sof. N. 1.

Hellmundstr. 52 leere Mansarde zu v.

Jahnstraße 36 Frtsp.-Z., leer od. mbl.

Landhaus Idsteinerstraße 21 3 schöne leere Zim. nach Süden an eing. Herrn od. Dame billig zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 30, 4, 1 Z. m. Erk. p. 1. Okt. zu vm. Näh. P. l.

Karlstraße 29 schöne Manf. auf gl.

Kellerstraße 5 leer. Z., 1. Aug. N. 1.

Kellerstraße 14 Zim. mit Keller z. v.

Kellerstraße 17 ein l. Zim. auf gleich

Kirchgasse 5 2 leere Frtsp.-Z., a. gl. zu verm. Näh. 3. Stock. B 10143

Lehrstraße 25 Mf. m. Kell. a. ruh. M.

Mauergasse 8, H. 2 l., leeres Zim.

Moritzstraße 13, 3, sch. Mansarde an solide Person sofort zu vermieten.

Nerostraße 28 Mansarde sof. z. verm.

Nerostraße 30, P., Manf. per sofort.

Oranienstraße 22, Stb. P., Zim. bill.

Oranienstraße 39 eine schöne Manf. zu verm. Näheres Mittelb. Part.

Oranienstraße 56 leere Manf. zu vm.

Philippsbergstr. 39 Fr.-Z. m. Kochof.

Querstraße 2 großes Zim. zu verm.

Riehlstraße 1 schön. Zim., Manf., fr.

Sedanstraße 22, 1, l. Zimmer zu v.

Scharnhorststr. 24 gr. Frtsp.-Z. z. v.

Scheffelstraße 12 ein gr. Zimmer mit Keller, auch als Bureau od. Lagerraum geeign., zu v. Näh. das. 2218

Schiersteinerstraße 9 sch. heizb. Mf.

Schwalbacherstr. 29, 2 l., leer. Z. z. v.

Sedanstraße 10 Manf.-Zim. an eing. Person zu verm. Näh. 1 rechts.

Sedanstraße 11, Vdh., sch. leeres Z.

Seerobenstr. 26, H. P., l. Z. z. Einst. v. Möb. N. bei Wengel, Hth. 2 St.

Steing. 29, 1, 1 gr. Z. v. 1. Okt. o. fr.

Walramstraße 18 Manf. a. 1. August zu verm. Näh. Vdh. 2 r. B10484

Weilstraße 19, P., schöne Manf. bill.

Wellritzstraße 30 l. Manf. B9608

Westendstr. 19 1 o. 2 l. Zim. B7505

Wörthstraße 16, 2 l., l. Z. z. v. II 264

Wörthstr. 20 2 heizb. Mf. N. 1. 8687

Rictenring 12, Mtb., ein gr. leeres Zim. Näh. Dittmar, Hochpart.

Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 51 Stall für 2 Pferde, Wohnung, 1. Okt. zu verm. 2740

Adlerstraße 53 Stall. m. W. p. Okt.

Albrechtstr. 39 kl. Keller, 35 Qmtr.

Bertramstr. 15 Lagerkell., Okt. 2651

Blücherstr. 44 Autogarage o. N. 2544

Dotzheimerstraße 150 gr. Stallung od. Werkstatt, Lager- u. Kellerräume, pass. für große Flaschenbierhandl., auf gleich zu v. N. das. 2 St. 2522

Eltvillerstraße 1 Keller m. bequ. Zug.

Eltvillerstr. 12 Bierkeller z. vm. 1732

Herderstraße 23 schöne Keller mit od. ohne Wohnung zu verm. 2702

Karlstraße 39 Stall f. 2—3 Pferde, herrsch. ausgest., nebst gr. Remise, p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28. 2223

Kleiststraße 13 gr. Auto-Garage. 2332

Lothringerstraße 8 Bierkell. m. Aufg., gr. Hofkell., a. geteilt, bill. B 10170

Marktstraße 13 gr. Weinkeller zu vermieten per Januar 1909. 2714

Moritzstraße 23 Stallung für 1 Pf. oder kl. Werkst. zu verm. 2948

Niederwaldstraße 14 gr. Keller mit Stall. zu vm. Näh. Vdh. P. 2920

Rheinstraße 44 Scheune, Stall. für 2 Pferde u. 2-Zim.-Wohnung, auch als Lagerraum zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 St. rechts. B10527

Röderstraße 22, Neubau, Lagerkeller, zirka 20 qm groß, mit Be- u. Entwässerung oder f. sonst. Zwecke geeignet, ev. mit Wohn., p. sof. oder später z. v. Näh. das. 1. St. r. 2229

Scharnhorststraße 5a Weinkeller für ca. 25 Stück, mit Bureau und Schwenkraum usw., p. sof. od. spät. N. Rheingauerstr. 3, Baubur. 2432

Scharnhorststraße 28, P. r., schöner Lagerkeller (Weinkeller) z. v. 2873

Scharnhorststr. 34 Stall. p. gl. o. sp.

Schiersteinerstraße 22 Weinkeller, sow. ein trockener Lagerraum z. v. 2227

Schlachthausstraße 8 Stall. u. Rem. auf gleich, evt. a. später, zu verm.

Schwalbacherstr. 7, 1, gr. Weinkeller, Packr., Bur., Wasser u. Gas b. z. v.

Walramstr. 27 Kohlenhof. N. Vdh. 1.

Wellritzstraße 37 2 Remisen, a. für Auto-Garage geeign., a. gl. o. sp.

Wielandstraße 21 Lagerkeller zu vermieten. Näheres daselbst. 2417

Wielandstraße 21 Auto-Garage zu vermieten. Näh. daselbst. 2422

Yorkstraße 2 schön. Hofkell., 90 Qm., p. Okt. zu v. N. 1 St. B9701

Yorkstraße 14 großer Keller o. Lagerraum, auch geteilt, z. verm. 2303

Yorkstraße 14 Stall für 4—6 Pferde zu vermieten. 2302

Für Kutscher. Stallung für 2 und eine Stallung für 3 Pferde nebst Wohnung auf 1. Okt. zu v. Näh. Max Röder, Adlerstraße 29. 2624

Schöner Bierkeller billig zu verm. Näh. Bleichstr. 41, Bureau. B8790

Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 2847

Am Güterbahnhof Stallung für zehn Pferde oder größere Lagerräume, eventl. mit Wohnung, zu vermieten Dotzheimerstr. 127, Güttler. 1958

Bierkeller mit Stall. Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. B 10641

Flaschenbierkeller f. 10 Mk. mon. zu verm. Rauenthalerstr. 14. B8681

Guter Lagerkeller zu verm. Elektr. Licht, Wasser, Aufzug. Näh. Bureau Lion u. Rheinstraße 38, 3 r. 1770

2 gr. Hof-Keller als Lagerraum sof. zu verm. Weis, „Gasthaus zum Güter-Bahnhof". 1849

Auswärtige Wohnungen.

In meinem neu erbauten Hause Ecke Wald- u. Hasenstr. sind sch. 3—4. Z.-Wohn. per sof. zu vm.; auch ist das. ein ger. Laden m. 2 Z., K., Flaschenbierkell. z. v. N. das. 5—7 nachm. od. Albrechtstr. 13, P. 2944

Waldstraße 90 gr. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. gleich od. 1. Juli z. v. 2334

Waldstraße 90 schöne 2-Z.-Wohnung, Küche u. Zub. gl. od. 1. Juli 2335

Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 64, P., 3 Zim., Küche, Kell. zu v. N. das.

In Villa, Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 62, Frtsp.-W., 2 Zim. u. K.

Sonnenberg, Apotheke, Frontsp.-W., 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. z. v.

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 27 c, 1. Etage, 3 Zim., Küche m. Zubeh.

Schöne 3-, auch 4-Zimmer-Wohnung in sch. L. Bierstadts, d. N. entspr., mit Erkerz., preisw. z. 1. Aug. od. sp. N. Stiehl, Bierstadt, Langa. 18.

Erbenheimerstraße 2-Familienhaus, sch. freie Lage, gr., d. Neuz. entspr. ausgest. 4-Z.-W., Bad, Balk., elektr. L., Fremdenz. u. Mädchenz., sof. bill. zu vm. Haus Elisabeth, bei der Haltestelle Erbenheimer Höhe.

Mietgesuche

Zweiköpfige Familie
sucht für kleine Wäscherei im südl. Viertel Wohnung. Offerten unter U. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 2-Zimmer-Wohnung
von ruh. Leuten mit 2 Kindern. Hausarb. od. Verwaltung erwünscht. Off. u. J. D. postl. Bismarckring.

Wohnung von 5—6 Räumen
nebst Zub. sofort oder später zu mieten gesucht. Mit Garten bevorzugt. Offerten mit Preis u. D. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme 2—3-Zim.-Wohnung oder Anteil an einer größ. von alt. Dame gesucht. Off. unter M. 441 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober gesucht. Off. unter S. M. 3781 postlagernd hier.

Suche Wohnung, 3—4 Zimmer,
Part., inkl. Waschraum f. Wäscherei, p. 1. Okt. Westend bevorz. Off. mit Preis u. W. 169 an den Tagbl.-Verl.

Zwei ältere Damen
suchen zum 1. Oktober 1908 innerhalb des Ringes eine 5—6-Zimmer-Wohnung oder 2 kl. Wohnungen in einem Hause. Adr. erbeten unter Fr. Pohl, „Weiße Lilien".

Seit 20 Jahren best. Fremdenp. sucht mod. Villa od. Etage von 10 bis 12 Zim. p. 1. April 1909 zu mieten. Offert. unt. E. R. 100 hauptpostlag.

Gediegene Geschäftsdame
sucht möbl. Zim. mit Pension ab 25. Juli in bürgerl. christl. Fam., Nähe der Langgasse. Off. u. Preis unter M. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine Dame
werden 2 möbl. Zim. mit oder ohne Küche für längere Zeit gesucht. Off. mit Preis u. O. 441 a. d. Tagbl.-Vl.

Laden mit Wohnung
für ein kl. best. Kolonialw.-Geschäft im Rheingauviertel od. dessen Nähe zu mieten gesucht. Off. u. O. 169 an den Tagbl.-Verlag. B 10564

Zum 1. Sept. 2 große unm. Zim.
(Nähe Bahnhof) ges. Offert. m. Preis an J. Petri, Arndtstraße 6.

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung
zu mieten ges. Lage Schwalbacher- od. Bleichstraße. Off. mit Preis u. A. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Lokal
zu Tanzunterrichtszwecken gesucht. Offert. u. R. 436 an d. Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Arndtstraße 8, am K.-Frdr.-R.,
m. Zim. m. od. ohne Pens. zu verm.

Rheinstraße 72, Part.,
schön möbl. Zimmer, ev. Pension.

Vermietungen

2 Zimmer.

An der Ringkirche Nr. 5, Part., große 2-Zimmerwohn. nebst Zubehör, an Leute ohne Kinder, zu vm. Anzuf. Dienstag u. Freitag v. 10—11½ Uhr.

Rheinstr. 59, Stb. 1. 2 Z., K. u. K. n. a. 1—2 Verl. prw. 2285

In neuerbauten Gartenhaus Rheinstraße 76 sind 2- und 3-Zim.-Wohnungen zum 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderh. pt.

Saalgasse 20 ein kl. Logis 2 Zim., Küche an ruh. Leute auf 1. Okt. zu vermieten.

Angenehme Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör ist wegzugsh. per sof. od. spät. zu verm. an nur ruh. Mieter. Näh. 11—1 und 4—7 Uhr **Kaiser-Friedrich-Ring No. 90, 3** u. Frontspitze. 2886

3 Zimmer.

Adelheidstraße 1,
Sonnenseite, ist die Parterre-Wohnung best. aus 3 Zim., geschl. Veranda und Zubehör, per 1. Okt., event. früher, zu verm. Näheres 1. Stock. 8388

Dotzheimerstr. 72, Frontspitze, 3 Zim. u. Zub. per sofort oder später nur an ruhige Leute zu verm. Näh. Part. 2690

36 Friedrichstr. 36
Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
„ 6-Zimmer-Wohnung
mit kompl. Bädern im 3. Stock zu vermieten. 2830

Westendstr. 37 B 6959
(Neubau) schöne 3-Zimmer-Wohn. in allen Etagen per sof. o. sp. zu verm. Näh. das. od. Rheingauerstr. 3, Hp. r.

Schöne **Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. mit Balkon** (Vorgärtch.), z. 1. Okt. 550 Mk. **Drudenstr. 4.** 2958

4 Zimmer.

Albrechtstr. 24
I. Etage: Wohnung mit 4 Zimmern u. Zubehör, 800 Mark.
II. Etage: Wohnung mit 4 Zimmern u. Zubehör, 650 Mark.
Anzusehen von 11—2 Uhr. 2818

Bismarckring 29
schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubeh. in der 2. Et. zu verm. B 10319

Neubau Luisenstr. 4, im Mittelbau 2. Stock, prächtige Wohnung, luftig und gesund, von 4 Zimmern mit Balkon, Küche 2c. per sofort zu vermieten. **Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, auch als Bureau-Räume sehr geeignet,** für Architekten 2c., sehr hell, schönes Nordlicht. Näh. Bureau Metropole, vormittags 11—12. **Preis 900 Mk.** 8019

Rheinstraße 58, Parterre,
Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer, Balkon u. Vorgarten, mit Einrichtung für Gas u. elektrisches Licht, 2 Mansarden und 2 Kellern auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen von 10—12 u. 3—5 Uhr. Näh. Hinterh. Part. 2869

Schenkendorfstr. 1
(am Kaiser-Friedrich-Ring)
in herrschaftlichem Hause **Vier-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,** zum 1. Oktober zu verm. 2904

Für Aerzte.
Taunusstr. 27 ist die neuhergerichtete Bel-Etage, 4—5 Zimmer 2c., zu vermieten. Vorzügliche Lage für Aerzte um Sprechstunden abzuhalten. Näh. bei **Georg Adler,** 2346
Nikolasstraße 24, 3.

Villa Walkmühlstr. 42,
Bel-Etage, 4 Zimmer, Frontspitzzimmer, Küche, 2 Kammern, 2 Keller, per 1. Oktober zu vermieten. Haltestelle der elektrischen Bahn. Nähe des Waldes. Näh. Walkmühlstr. 46. 2540

5 Zimmer.

Adelheidstraße 7, 1. Etage, schöne 5-Zim.-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubehör zu vermieten. Seit 12 Jahren von einem Arzt bewohnt. Großer Garten am Hause. 2784

Bahnhofstr. 10
ist die 1. Etage, Balkon, 5 Zim. und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 8798

Bleichstraße 18 eine Wohnung von 5 oder 4 Zimmern und Küche, Balkon, Badezimmer, sehr schöne Wohnung, sofort od. später zu verm. Einmal bewohnt. Näh. daselbst.

Elisabethenstraße 14, 1. Et.
(Eingang zum Nerotal).
5 Zimmer mit Balkon, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Warmwasserleitung, Gas, elektrisches Licht und Glockenleitung, englisches Kloset, 2 Mansarden, 2 Keller. Anzusehen von 10—12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres Pagenstecherstraße 9 1. 1800

Moritzstr. 27, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Beleuchtung p. 1. Okt.

Nikolasstraße 15
Parterrewohnung von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft wird auf dem Bureau der Rechtsanwälte Justizrat **Dr. Alberti** und **Güth** hier, Adelheidstraße 24, erteilt. F 240

Röderstraße 32, Villa Ottilie,
5-Zimmerwohnung, 2. Etage, Balkon, Zubeh., 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2629

Rößlerstraße 12,
1. Etage: 5 Zimmer nebst Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, großer gedeckter Balkon etc. Nähere Auskunft im Hause.

Weinbergstraße 16 (Nerotal) 1. Etage 5-Zimmerwohnung, Garten. Näheres Hotel Bellevue. 8790

6 Zimmer.

Schenkendorfstr. 4,
2. Etage, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör per 1. 10. zu vermieten. 2745

Schlichterstraße 6
ist das 2. Obergeschoß, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten Näh. daselbst Parterre. 2583

7 Zimmer.

Adolfsallee 9 ist die **Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badekabinet, Balkon, elekt. Licht u. reichliches Zubehör, p. 1. Oktober c.** zu vermieten. Einzusehen **11—1 Uhr u. 3—5 Uhr.** Näheres daselbst im ersten Stock. 2396

Biebricherstraße 17
(Etagenvilla) elegante bachherrschaftl. 2. Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, elektrisches Licht, Etagenheizung, ev. auch mit Automobilraum, p. 1. Oktober zu vermieten. Besichtig. von vormittags 10 bis 12 Uhr. Näheres Schützenhofstraße 11, Baubureau. 2237

Nikolasstraße 15 ist die **2. Etage, 7 Zimmer** nebst Zubehör, auf **gleich oder später** zu vermieten. Nähere Auskunft wird auf dem **Bureau Adelheidstr. 24, 1,** erteilt. F 240

8 Zimmer und mehr.

Villa Bierstadterstr. 7,
elegante herrschaftl. 8-Zimmer-Wohn., große Diele, Bad, 2 Klosetts, große Küche, 2 Treppen, Zentralheizung, elektr. Aufzug, elektr. Licht, Gas, Röhren für Vacuum-Reinigung, für gleich od. sp. zu verm. Näh. das. fl. Villa. 2238

Läden und Geschäftsräume.

Eckladen
Albrechtstr. 36 mit 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. p. sofort **billigst** zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer **Fr. Rauch,** Idsteinerstr. 13. 2934

Neubau Blücherstr. 46
große Räume für Kutscher, sowie Automobil-Garage, Lagerräume mit Bureau, Metzgerei mit Kühlräumen, schöne 2- und 3-Zim.-Wohn. m. Zub., der Neuzeit entsprechend, von 520 Mk. an, auf gleich. Näh. Frankenstr. 3, 2.

Laden für Kolonialwaren,
Dotzheimerstraße 47, zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 50. 2242

Großer hübscher **Eckladen**
Ecke Große Burgstraße und Mühlgasse mit Souterrain best. Geschäftslage, Kurviertel, per bald oder später zu verm. Gg. Schardt, Laden Gr. Burgstraße 19. 2744

Laden,
Dotzheimerstraße 40, ca. 48 Q.-M., mit 2 Zimmer und Zubehör eventl. mit großem Lager, auch für Bureau geeignet, zu vermieten.

Bureau oder Lager,
Dotzheimerstr. 40, Mittelbau 1. St., ca. 200 Q.-M. großer Raum zu verm. Näheres bei **Calmano & Geis, Dotzheimerstraße 20.** 8493

Laden Drudenstr. 8,
in welchem seit 12 Jahren ein gutgehendes Kolonialwaren- und Landesproduktengeschäft betrieben wird, ist anderweitig mit 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Bdh. 1 St. 2858

Eckladen Friedrichstraße 5,
nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaspeestraße 1, P. lks. **G. Boltz.** 2243

Friedrichstraße 8 8004
Werkstätte od. Lagerraum
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Laden.
Das Ladenlokal Friedrichstraße 31, jetzt noch von der Elektrizitäts-Gesellsch. Wiesbaden, vorm. W. Lahmeyer & Co., benutzt, ist auf 1. Okt. 1908 anderweitig zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. 2370

Laden **Helenenstraße 16** mit Wohnung u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. 1 l. 2244

Laden Kaiser-Friedrich-Ring 2 mit Lager- und Kellerräumen und 3-Zim.-Wohn. zu v. N. Moritzstr. 18. 2809

Kaiser-Friedrich-Ring 38 neuer **geräum. Laden** mit oder ohne Wohnung per gleich oder später zu vermieten.

Kaiser-Fr.-Ring 39, Ecke Schierstein erstr. 14, für Möbelgeschäft oder Eisenhandl., auch Haushalt.-Gesch. sehr geeign., groß. **Ladenlokal** mit 6 Nebenräum., ausgest. mit Heizg., Gas, elektr. Licht, keine Konkurr. in d. Nähe, preisw. zu vm. Näh. K.-Fr.-Ring 52, P. l. 2262

Laden Kirchgasse 54,
beste Geschäftslage, w. modern verändert w., Nebenräume, p. Okt. z. v. Näh. 2. St. Gerhardt, Arch. 2310

Neubau Luisenstr. 4
ist ein hübscher Laden, zirka 60 qm, mit großem Schauerker, für jedes Geschäft, namentlich für Bureau sehr geeignet, Dampfheizung, elektrisches Licht 2c., per sofort oder später zu vermieten; zum Laden gehören noch za. 120 qm Souterrain. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11—12 Uhr. Preis Mk. 1800. 8020

Michelsberg 1,
direkt an d. **Kreuzung** d. Langg., Kirchg. u. Marktstr., ist der **Laden** mit Hofkeller, event. auch mit Entresol und Wohnung zu Anfang Okt. zu verm. Laden u. Haus werd. innen u. außen aufs modernste ausgest. Näh. bei **Port,** Rheinstr. 60a, u. **Schwank,** Kaiser-Friedrich-Ring 73, Sout. 1793

Michelsberg 11
Laden mit großem Schaufenster per Okt. zu verm. Näh. bei **C. Witzel.** 2464

Vord. Moritzstr. 7
Laden zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Stock. **B. Kraft.** 2753

Moritzstr. 7 große **Geschäfts-** od. Lagerräume, zirk. 450 □, p. sofort zu verm. Näh. **B. Kraft.** 2644

Gr. schöner Laden,
eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, **Moritzstr. 66** per 1. Okt. d. J. zu vm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 2891

Moritzstraße 16, i. Falstaff, ist der
Zigarren-Laden
mit anstoßendem Zimmer und vollständiger Einrichtung per Septbr. od. Oktbr. zu vermieten. Event. auch für andere Artikel. Näh. bei **Führer,** Wilhelmstraße 26. 2763

Moritzstraße 72, P., sch. heller Lagerraum, über 70 qm gr., mit oder ohne Wohn., auf 1. Okt., kleinerer Lagerraum oder auch zu Werkstatt geeignet, mit Wasser u. Ablauf, sofort z. v. 2425

Nerostr. 5 Laden
zu vermieten. 8595

Römerberg 5 **schöner Laden,** für jedes Geschäft passend, zu vermieten. 2611

Für Bäcker.
Römerberg 5, Neubau, Laden mit Wohnung und allen der Neuzeit entsprechend. Bäckereiräumen zu verm. Näh. Rheingauerstraße 20, P. l. 2812

Eckladen
Rüdesheimerstr. 23, für Delikatessengeschäft geeignet, ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. Part. l. 1867

Scharnhorststr. 26 große helle Werkstätte, Lagerräume, Keller mit o. ohne Wohnung zu vm. Näh. P. r. B 9067

Laden Wellritzstr. 30,
8,00 Front (2 Erker), 10,00 tief, mit anschließend. Magazin und Keller, per 1. Oktober zu vermieten. B 10508

Wellritzstraße 43
ist per sofort oder 1. Oktober **ein Laden** zu vermieten. Näheres Eisenhandlung daselbst. B 9968

Wilhelmstraße 6
hübscher Laden,
zwei Schaufenster — seither Porzellangeschäft — neben Biophon-Theater, sehr geeignet für Zigarrengeschäft oder Bazar, per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau „Metropole", vorm. von 11—12 Uhr. 8501

In unserem Neubau **Wilhelmstraße 36** sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer 2c. modernster Ausstattung, als
Privat-Hotel,
sowie 200 qm Erdgeschoßlokalitäten als
Läden
im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näh. vormitt. in unserem Kontor, Schlachthausstr. 23, od. mittags v. 2—3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 2518
Gebr. Kahn.

2 od. 3 Räume
als
Bureau
zu vermieten **Bahnhofstraße 12.** Näheres im Laden. 2870

Großer Laden
eventl. mit Lagerräumen, Werkstatt und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, sof. oder später zu verm. Bismarckring 19, 1 r. 2249

Eckladen nebst gr. Lagerr., worin seit 7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-, Gemüse-, Südfrüchte- u. Flaschenbier-Handl. betr. w., ganz od. get., mit od. ohne W., z. 1. Okt. u. äuß. günst. Bed. zu v. N. b. Nöll, Bülowstr. 2, 3. 1897

Bureaus,
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster, Part., im Abschluß Dotzheimerstr. 28 per sof. od. sp. zu vm. N. das. 2250

Laden 2625
mit Ladenzimmer u. Keller
per sofort zu vermieten. Näh. bei Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Werkstätte — Lager, Bureau od. Wohnung
Friedrichstraße 33. 8597

Laden mit Wohn- u. Lagerräumen
zu v. N. Eltvillerstr. 9. B 10351

Zwei große Läden
mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu Bureaus geeignet, zu vermieten **Herrngartenstraße 6.** Näheres dortselbst im 2. Stock. 2258

Große Lager-Räume
2c. sofort zuvm. **Moritzstr. 12.** 2255

2 Läden m. groß. Kellereien
u. Ladenzimm., Kaiser-Friedr.-Ring 44 auf Wunsch a. herrsch. Part.-Wohnung von 7 Zimmern, Zentralheizung, sofort od. sp. zu verm. Untervermietung gestattet. Näh. 3. Etage links. 2251

Laden
mit 2 Schaufenstern in meinem Hause Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse per sofort oder später zu verm. Näh. bei **A. Müller,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. 2309

Großes helles Entresol
für Bureau oder Verkaufslokale Kirchgasse 38 zu vermieten. 2273

Schöne Werkstätte mit Nebenraum
zu verm. **Moritzstraße 9, 1.** 2887

Große helle Werkstätte,
auch als Lagerraum, m. Gas u. Wasser, ganz oder geteilt sofort oder später zu vm. Näh. Roonstr. 22 1. B 9422

Laden m. Zim., ev. m. kl. Werkstätte, zu vm. Saalgasse 4/6. 2677

Frdl. Laden
sofort zu vermieten. Näheres **Schulgasse 7** im Laden. 2463

Lagerraum od. Werkstatt
zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 2308

Metzgerladen zu verm. **Schwalbacherstr. 45. Näh. Schiersteinerstraße 62, Hoob.** B 10410

Für Metzger.
In guter Lage **Laden mit Hinterzimmer,** sehr geeignet für
Aufschnitt-Geschäft und Metzgerei-Filiale,
sofort oder später billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2258 Ui

Großer Eckladen
mit 2 großen Schaufenstern, in bester Geschäftslage Wiesbadens, ist ab 1. Januar 1909 preiswert zu vermieten. Derselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Näh. u. **C. R. M.** an **Haasenstein & Vogler,** Langgasse 26.

Bäckerei 2856
zu vermieten Clarenthalerstraße 3.
Fr. Lutz.

Drogerie sofort pr. zu v. Nauenthalerstraße 14. B 8662

Große helle Werkst.
mit großem Keller für j. Betr. sofort zu vermieten **Seerobenstr. 13.** B 10716

260 qm Lagerraum,
geeignet für jeden Betrieb, ist per sofort im Westendviertel zu vermiet. Offert. u. **G. 167** a. d. Tagbl.-Verl. B 9967

Mainz—Kastel.
Laden in neu erbaut. Haus, in welchem seit 3 Jahren ein gutgehend. Kolonialwarengeschäft betrieben wird, billig zu verm. Ev. m. Haus u. günst. Beding. zu verk. Off. **A. 494** Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 95,
mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in herrl. Lage, 2 Minuten v. Haltestelle der Tennelbachstr., günstig sofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung zu jederzeit.
Louis Blum, Architekt,
Gödenstraße 13. 2645

Villa Grillparzerstr. 1, m. all. Komfort der Neuzeit ausgestatt., za. 11 Zimmer, nebst all. Zubeh., schönem Garten, Haltestelle der Elektr. (Rondell), auf 1. Okt. zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei **Bilse & Böhlmann.** Tel. 2708. B 6681

Villa Rheinblickstraße (Adolfshöhe), 6 Zimmer und Zubehör, mit herrlicher Aussicht auf Rhein und Taunus, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstraße 11.

Haus Bertramstraße 20 mit Stallung, Werkstätte, gr. Höfe, Keller krankheitshalber sofort zu vermieten. Näh. das. 1. Etage rechts.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

1. u. 2. Etage (Frontspitze) mit mehreren herrlichen Balkons in **gesundest.** Lage Wiesb. preisw. zu vm. Gartenbenutzung 2c. **Sonnenseite.** Alles Nähere von 11 Uhr vorm., 4—6 Uhr nachm. „Villa Mignon", Bierstadterstraße 32, Part. 8796

Möblierte Wohnungen.

Adolfsallee eleg. möbl. Etage von 5—7 Zimmern zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nf

Wilhelmstr. 2a, 1, herrschaftl. **möblierte Wohn.** mit od. ohne Küche abzugeben.

Möbl. Wohnung, behagl. einger., Sonnenseite, Balk., 4—5 Zim., Küche, Kell., Bad, f. d. Wintermonate z. verm. Adelheidstr. 11, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Nikolasstraße 21. Gartenh. 1. Stock, freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Oranienstr. 52 Salon u. Schlafz. eleg. möbl., evt. m. separ. Eing., bei einzel. Dame zu verm.

Taunusstr. 55, Hochpart., eleg. möbl. Zim. für Tage, Woch., Monate u. sep. Eing. zu vm. Elektr. Licht. Bäder.

Wörthstraße 3, 1, sehr schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu 90 Mk. zu vermieten.

Sehr großes elegantes Zimmer in ruhigem feinem Hause zu vermieten. Adelheidstraße 10, Part.

Entzückendes Heim *findet geb. musikliebende Dame bei ebensolcher. Kapellenstr. 12, II l.*

Salon u. Schlafzim., eleg. möbl., sep. Eing., Nähe Hauptbahnhof zu vermiet. Offerten unter **M. D. 106 hauptpostlag.** 8785

Gut möbl. Part.-Zim. mit Schreibtisch sof. **Drudenstraße 4,** P. links.

Möbl. Salon u. Schlafzim., sehr **gemütlich** u. preisw., an Herrn zu verm. **Luxemburgstr. 7, 1. St.**

Freundl. möbl. Z. an solid. Frl. od. auch Kurg. bei einz. D. z. v. Off. unt. C. 432 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Schwalbacherstr. 10, 1. Stock, nahe Rheinstr., 1—2 leere Zimmer. 8729

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, nebst Bureau und Fassaufzug (jetziger Mieter Weinhandlung **Carl Stahl**) per sof. od. spät. zu verm. Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstr. 40, 1 l. 2207

Moritzstr. 7 **Stallung** für 2 u. 4 Pferde per sof. od. später zu verm. Näh. B. Kraft. 2306

Luftige Stallung mit angrenz. Scheune und Remisen, ev. mit Wohnung od. Kutscherzim., zu verm. Näh. Adolfsallee 57, 1.

Benzinkeller billig. **Luxemburgplatz 2, 2 l.** 22

Weinkeller zu vermieten **Mauritiusstraße 10, 1.** 2553

Mietgesuche

Einz. geb. Dame sucht 1- od. 2-Z.-Wohnung. Würde event. Aufsicht des Hauses oder sonstige Gegenleistung übernehmen. Offerten mit Preisangabe unter **T. 441** an den Tagbl.-Verlag.

Eine ält. Dame u. Herr suchen per 1. Sept. 2 Zimmer mit guter bürgerl. Pension und Familienanschluß. Off. unter **N. 436** an den Tagbl.-Verl.

Jungen. 2 Zimmer, nebeneinanderliegend, ohne Pens. ges., ruh. Lage, Part. bev. Off. m. Pr. u. R. 442 a. Tagbl.-Verl.

5—6-Zimmer-Wohnung für **Putzgeschäft per 1. Okt. gesucht.** Offerten mit **Preisangabe** u. **G. 437** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung für Pensionszwecke, nicht unter 7 Zimmern, per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **M. 86** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8775

Gesucht ein elegant möbl. Zimmer, Parterre, sep. Eingang, gute Gegend. Offerten unter **S. P. 178 hauptpostlagernd.**

Laden mit **1—2 Schaufenster nebst Wohnung per 1. Okt. cr. ges.** Offerten m. Preisang. unt. **F. 437** an d. Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokalitäten. Parterrewohnung (auch Souterrain oder Entresol), als Möbellager geeignet, in **guter Geschäftslage sofort** zu mieten gesucht. Offerten mit genauestem Preise u. **O. 437** a. d. Tagbl.-Verlag.

Per sofort suche **Geschäftslokal,** Parterre, zentrale Stadtlage, nur Hintergebäude, ca. 100—120 qm Bodenfläche benötigt, für älteres Buchdruckereigeschäft. Gefl. Offerten unt. **O. 438** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auf sofort für dauernd zu mieten gesucht eine **verschließbare bequeme Garage** für großes Automobil. Angebote u. **K. 437** an den Tagbl.-Verlag.

Geeignete Räume (Keller, Hof) für Lager und Kleinverkauf von Holz, Kohlen, Briketts alsbald gesucht. Offerten unter M. 170 a. d. Tagbl.-Verlag abzug. B 10695

Fremden Pensions

Villa Grandpair, 15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613. **Familien-Pension I. Ranges.** Eler. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Pension Villa Ena, **Telephon 930. Hainerweg 12.** Ruh. Lage, eleg. Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Zentralheizung. Vorzügl. Küche. Mäßige Preise. Arrangement.

Familien-Pension **Bismarckring 37, 1** ein freundl. hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Daselbst **Privat-Mittagstisch.** On parle français. English spoken. Billige Preise. B 10686

Privat-Pension „Monsé", **Elisabethenstraße 23,** Eing. Nerotal, möblierte Etagen und Zimmer mit und ohne Pension.

Luisenstrasse 24, II. elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. On parle français. Se habla español.

Schöne Zim., gute Pens. zu mäß. Pr. Pension **Carola,** Rheinstr. 58, 2.

Jeder Mieter verlange die Wohnungsalisten des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.** Geschäftsstelle: Luisenstrasse 13. Telephon 430. F 337

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** **Stadt-Umzüge.** **Uebersiedelungen** von und nach auswärts. **Aufbewahrungen** für kurze und längere Zeit. **Verpackungen,** Spedition von Hinterlassenschaften, Ausstauern etc. etc.

760

Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Mietverträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag,** Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kapitalien-Angebote.

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. **Der Verlag.**

45,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein gutes Objekt in Wiesbaden zum 1. Oktober zu vergeben. Off. von Agenten zwecklos. Offerten u. C. 435 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Restkäufe in jeder Höhe zu kaufen gesucht. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Kapitalien-Gesuche.

12,000 Mk. auf dritte Hypothek gesucht. Off. u. U. 434 an den Tagbl.-Verl. F 398

Gesucht werden auf neu gebautes Geschäftshaus in bester Lage, ganz nahe bei Wiesbaden, entweder an 1. Stelle 18,000 Mk. oder an zweiter Stelle nach der Landesbank 9000 Mk. bei einer Taxe von 33,000 Mk. Off. u. L. 169 an den Tagbl.-Verl. B 10518

30,000 Mk. auf ein Haus am Kaiser-Friedrich-Ring als 2. Hypotheke bis zu 75 % d. Taxe gesucht. Eigentümer vermög. Mann. Offerten unter Z. 434 an den Tagbl.-Verlag. F 398

25,000 Mk. an erster Stelle auf ein gutes Landhaus gesucht. Offerten von Geldgebern unter E. 435 an den Tagbl.-Verlag. F 398

50,000 Mk. an erster Stelle auf ein Haus im Westendviertel per 1. November ges. Vorzügliche Kapitalsanlage. Offerten u. G. 435 an den Tagbl.-Verl. F 398

50,000 Mk. auf zweite Hypothek auf ein vollständig vermietetes herrschaftliches Wohnhaus in best. Lage Wiesbadens gesucht. Offerten von Geldgebern erbeten unter T. 434 an den Tagbl.-Verl. Guter Zinsfuß zugesich. F 398

135,000 Mk. als erste Hypothek auf ein Haus in der Moritzstr. per 1. Oktober gesucht. Offerten unter F. 435 an den Tagbl.-Verlag. F 398

50,000 Mk. auf gute 2. Hypothek, Luisenstraße, per sofort gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter B. 434 an den Tagbl.-Verlag. F 398

70—80,000 Mark auf ein Geschäftshaus in der Kirchgasse gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter W. 434 an den Tagbl.-Verlag. F 398

72,000 Mk. auf ein Haus in bester Stadtlage, Kurviertel, zur 1. Stelle gesucht. Angebote von Agenten bleiben unberücksichtigt. Offerten unter D. 435 an den Tagbl.-Verlag. F 398

100,000 Mk. auf ein Eckhaus in bester Geschäftslage der Innenstadt gesucht. Mieteingang ca. 26,000 Mk. Offerten von Geldgebern unter B. 435 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Immobilien

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Immobilien-Verkäufe.

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. **Der Verlag.**

Landhaus mit Gart. u. Bachwasser zu vk. o. tauschen. Adolfsallee 6, H. B.

Baumstück, 52 Ruten, i. Aukamm, nahe der Kurhausgärtn., zu verk. Näh. Bierstadter Höhe 10.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. **Der Verlag.**

Kapitalien-Angebote.

Erststelliges Hypotheken-Kapital offeriert **Georg Glücklich,** 31 Taunusstraße 31.

1. Hypotheken. Für Auszahlung sofort: 4½% u. 1% Abschlußprovision. Für Auszahlung Januar 1909: 4½% u. 0% Abschlußprovis. Gefl. Anfragen an den Vertreter erbitte unter **A. H. 32** hauptpostlagernd hier. II 212

6000 Mk. mündelsich. auszuleih. Näheres Karl Balzer, **Faulbrunnenstr. 11.** Telephon 2309.

10—15,000 Mark auf gute Hyp. auszuleihen. Off. u. „H. S. 45" postlagernd Schützenhofstraße.

Gebe ca. 20,000 Mk. auf Hypothek 2c. gegen Besorgung von Stellung als Geschäftsführer, Kassierer, Reis. od. Beteiligung 2c. Offerten unter **M. 432** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Privatkapital ist in Beträgen von **25,000, 50,000, 100,000 Mk. u. höher auszuleihen. Offerten** unter **H. 431** sind an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

Auszuleihen auf 2. Hypothek. sind, auch in kleinen Beträgen, 140,000 Mk. Offerten erbeten unter J. 431 an den Tagblatt-Verlag.

30—32,000 Mk. als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **D. 427** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Vermögender Beamter sucht per sof. od. später gegen Hypothek. Sicherh. auf 2 od. 3 Jahre 2—3000 M. zu 6%. Gefl. Antw. v. Selbstgeb. o. reell. Verm. u. **J. 441** an d. Tagebl.-Verlag.

Vermög. Wiesb. Herr sucht per sofort oder später gegen g. Hypothek. Sicherheit auf 5 Jahre ein Darlehen von

4—6000 Mk. zu 5½ bis 6% pünktl. Zinsen. Gefl. Anerbieten v. Selbstg. u. reell. Vermitti. erbeten unt. **H. 438** an den Tagbl.-Verl.

4—6000 Mark nach der Landesbank direkt v. Selbstg. aufs Land ges. Gefl. Off. u. **C. 439** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Gesucht M. 5000, M. 10,000, M. 20,000 1. Hypoth. a. 4½% u. 5%, **M. 8000, M. 12,000, M. 18,000** 2. Stelle auf 5%, vorzügliche Anlagen. Placierung kostenfrei. **Engel,** Adolfstr. 3. 8674

18,000 Mk. auf 1a zweite Hypoth. p. 1. Okt. 1908 gesucht. Off. u. **H. 442** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark a. 1. H. a. m. herrsch. Villa f. 1. Okt. ges. Off. u. M. 442 an Tagbl.-Verlag.

Zirka 30,000 Mark suche als Baugeld auf solider Basis durch verm. Darleiher selbst auf ein prima Projekt Zentrum Wiesbadens. Vermittlung ausgeschlossen. Offert. unt. **R. 162** an den Tagbl.-Verl. B 9817

30—50 000 Mk. gegen sehr gute zweite Hypothek auf ein vorzüglich rentierendes besseres Wohnhaus im Kurviertel von vermög. Eigentümer gesucht. Lauter moderne, nicht zu große Wohnungen und deshalb alles gut vermietet. Off. unt. **U. 440** a. d. Tgbl.-Verl.

42,000 Mk. auf 1a Geschäftshaus als **1a erste Hypotheke** per 1. Oktober 1908 gesucht. Off. u. **J. 442** an den Tagbl.-Verlag.

46,000 Mk. auf ein Wohnhaus, Dotzheimerstraße, per sofort gesucht. Offerten unter H. 435 an d. Tagbl.-Verl. erb. F 398

Gesucht auf 1. Hypothek werden 55—60,000 Mk. p. 1. Okt. Hübsches Haus hier. Offerten u. E. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Za. 55—60,000 Mk., 2. Hypothek, auf ein prima Objekt in feinster Lage Wiesbadens gegen gute Verzinsung von prima Zinszahler gesucht. Offert. unter **D. 162** an d. Tagbl.-Verlag. B 9818

70—75,000 Mk. gegen prima erste Hypothek auf ein neues Geschäfts- u. Wohnhaus in der Altstadt (nahe Lang- u. Webergasse) von gutsituiertem Besitzer gesucht. Offerten unter **T. 440** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. **Der Verlag.**

Immobilien-Verkäufe.

Besitzung Nerobergstraße 15, 46 □-R., ist zu verkaufen. Näh. **Carl Krell,** Architekt, Bismarckring 34 oder den Agenten. B 10495

Villa Walkmühlstr. 21 alsbald zu verkaufen. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

Villa in nächster Nähe des Bahnhofes (Adolfshöhe) unter günstigen Bedingungen zu verkauf. **Elise Henninger,** Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Biebricherstraße 16, Part.

Villa, Frankfurterstraße 27, **in solider Ausführung und vornehmer Ausstattung zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Schlichterstraße 6 oder Viktoriastraße 45.**

Villa für **Herrschaft** oder **Pension, beste Kurlage,** modern, wegen **Abreise** für 155,000 Mk. bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur ernstl. Reflektanten belieben Adr. unter Chiffre **E. 424** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Die beiden neuen **Herrschafts-Villen** **Uhlandstr. 4** u. **Lessingstr. 5,** erstere mit gr. Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 5.

Villa Nerotal 68,000, 70,000, 100,000, 105,000, 135,000 zu vk. Imand, Taunusstr. 12.

Schöne Villa, in bevorzugter Lage (zum Alleinbewohnen, aber auch bequem für zwei Parteien einzurichten), **für vornehme Pension sehr geeignet,** 10 Zimmer, Fremdenzimmer, reichliche Nebenräume, schöner Garten, ist Verhältnisse halber billig sofort zu verkaufen. Anzahlung 40- bis 50,000 Mark. Anfragen unter **R. 424** an den Tagbl.-Verlag.

Eine mod. Dreifamilien-Villa m. 3×6 Zim. u. all. mod. Zubehör in vornehmer, gesunder u. staubfreier Lage m. herrl. Ausf., schön. Gart., ganz nahe v. Kurhaus u. Theater, Familienverhältnisse halber sehr preisw. zu verk. Off. u. P. E. 230 postlagernd Berliner Hof.

Villa Walkmühlstr. 26, neuzeitl. einger., s. prm. zu vk. d. Imand, Taunusstr. 12.

Ein rentables Haus im südlichen Stadtteil (nahe Moritzstraße), mit Doppelw. von 3 u. 4 Zim., durchgehende Torfahrt, 2 Höfe, Hinterh. m. kleineren Wohnungen, f. jeden Geschäftsm. pass., Familienverh. halber sehr preiswert mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. „W. Sch. 165" hauptpostlag.

Villa, in Preislage von zirka 90,000 Mark, in feinster Kurlage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **S. 163** an den Tagbl.-Verl. B 9819

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Nr. 329.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
17. Juli 1908.
56. Jahrgang.

Immobilien

(Fortsetzung von Seite 16.)

Immobilien-Verkäufe.

Moderne neue Villa
mit 10 Räumen, 8 Minuten von der elektr. Bahn entfernt, nahe Kuranlagen und Dietenmühle, vom Erbauer zum Selbstkostenpreis von 45,000 Mk. sofort zu verkaufen u. beziehbar. Vermittlung verbeten. Offerten unter **M. 432** an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Verkauf.
Schützenstr. 1 u. 14 mit 8 bis 12 Zimmern u. reichl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht, schönen Gärten, gesunder, freier, hübscher Lage, in Waldesnähe, an Haltestelle der elektr. Bahn 2c. Näh. **M. Hartmann**, Schützenstr. 1.

Villa!
gegen ein 2- und 3- oder 3- und 4-Zimmerhaus zu vertauschen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Dambachtal—Freseniusstraße 7, 11
Einfamilien-Villen zu verk. Näheres bei Architekt **Meuer**, Dambachtal 25.

Villa Lessingstraße 10
mit großem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Jahnstraße 17, Parterre.

Moderne Villa!
in feiner Lage mit 60 Ruten Garten zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13,
Immobilien — Hypotheken.

Meine Villa
mit gutgepflegtem Garten, Weinbergstraße 4, kann auch von zwei Familien bewohnt werden, ist wegzugshalber z. verk. Näh. daselbst.

In der **Tannhäuser- u. Siegfriedstraße**, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. Bahn) sind einige
hübsche Villen,
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, **billig** zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand.
Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villenbauplätze, teilweise mit altem Baumbestand, von Mk. 14 an pro qm zu verk.
Besichtigung der Villen u. Bauplätze jederzeit. 8616
Architekt Ed. Didion,
Wiesbaden-Biebrich, Wiesbad. Allee 30

Haus mit Laden, event. mit lange bestehe. Kolonialwarengeschäft, zu verkaufen. Off. unter **W. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Nahe der Stadt
neuerbautes Landhaus, ruhige gesunde Höhenlage, zu verkaufen. Garten vorhanden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ok

Villa Johanna, Schlangenbad, neben Ev. Kirche, Stallung, Remise, Garten, elektr. Licht, schöne Lage, b. zu verk. Näh. dortf. bei Hrn. Gemeinderech. Friedrich, Querstr. 1.

Wegzugshalber
ist in Münster im Taunus ein **schönes Landhaus** zu verkaufen; dasselbe ist 1½ St. mit je 3 Z., K., K., Obst-, Gemüse- und Ziergarten. Näheres bei
G. Sonnentag, Münster.

Haus Amselberg 3
(Kurpark),
komfortabel eingerichtet, 8 Zim., 5 Mans., günstig zu verkaufen od. zu vermieten. **Näheres Hotel Bellevue, 3—6 nachm.** 8758

Privat-Hotel feineres Etagenhaus, 22 Zimmer in der vorderen Nikolasstrasse, leicht an Fremde möbliert zu vermiet. (beste Lage) n. d. Hauptbahnh. f. 142,000 M. mit 15—20,000 M. Anz., wegzugshalber zu vk. N. **P. G. Rück,** Luisenstr. 5.

Neues rentables Haus,
Südviertel, 3- und 4-Zimmer-Wohn., über 6 % rent., aus erster Hand zu verk. Agent verb. Off. u. **D. 436** Tagbl.-Verl.

Tausche Haus, Zentr., als Bauspl. gegen rentabl. Wohnhaus. Offerten unter **W. 734** postlagernd Schützenhof.

la Geschäftshaus (Eckhaus)
In einer der ersten Hauptstraßen unweit Hauptbahnhof schönes **herrschaftliches 8-Zimmer-Etagenhaus**
mit 4 Läden, schönem Keller, auch für Restaurant geeignet, sofort von Besitzern erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **C. M. 2564** an (Nr. 2564 W) F 42
D. Frenz, Wiesbaden.

Wirts-Existenz.
Haus in **gut.** Lage — mit schön. **Bierlokal** — u. **groß. Saal.** weg. **Rückzug** zu verk. Anzahl. 15,000 Mk. 8752
Engel, Adolfstraße 3.

Tausch.
Welcher Hausherr würde einen reellen Tausch machen mit einem neuen Zinshaus auf eine Doppel-Villa à 35,000 M., wenig belastet. Offerten unter **F. 438** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirtschaft,
hier od. Umgebung, gegen prima Etagenhaus sofort zu tauschen gesucht. Off. nur von Besitzern unter **D. 439** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu verkaufen.
Sehr rentabl. Steinbruch, neues Haus mit Spezialgesch. in Biebrich, Schlosserei, alt eingeführtes Geschäft, Wasserfabrik mit elektrischem Betrieb, Maschinenfabrik unweit Frankfurt billig zu verkaufen.
Elise Henninger,
Hypotheken- und Immobilien-Bureau,
Biebricherstr. 16, Part.

Bauplätze!
Wielandstraße,
Klopstockstraße,
Schenkendorfstraße,
Kleiststraße,
Niederwaldstraße,
Dotzheimerstraße,
Hallgarterstraße
zu verkaufen. Pläne können bei mir eingesehen werden.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 18.

Villen-Bauplätze
in den feinsten Lagen zu verkaufen. Pläne können bei mir eingesehen werden.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Ein Baumstück,
Wellritztal, 1 Morgen groß, 23 Meter Front, billig abzugeben. Offerten unter **E. 439** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe Haus
untere Rhein-, Adelheid- o. Adolfstraße. Ausf. Off. u. **H. 440** a. d. Tagbl.-Verlag.

Mit guter Anzahlung kaufe Haus, Mitte der Stadt. Off. u. **O. 432** a. d. Tagbl.-Verl.

Suche Zinshaus!
Gebe meine Villa in Tausch. Offerten unter **U. 442** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwarengeschäft
in guter Lage mit treuer Kundschaft zu verkaufen. Offerten unt. R. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Altes kl. gutg. Kolonialw.-Gesch. ist umständehalber sehr billig z. vk. Off. u. S. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbier-Geschäft,
über 2000 Hektoltr. Umsatz, prima Existenz, zu verkaufen. Offert. unt. S. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes Zugpferd,
9 Jahre alt, flotter Gänger und Läufer, zu verkaufen; event. mit leichtem Wagen und Geschirr. Off. unter N. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner tigerfarb. Boxer
u. w. Pudel (Rüde) zu verkaufen Michelsberg 21, Part.

Helles Sommerkleid, 44 w., getr., 18 Mk., schwarzes Jackenkl., a. Seide, 22 Mk., schw. Seidenkleid 18 Mk., graues Schneiderkl. a. Seide 15 Mk., u. Hüte. Platterstraße 82a, 3.

Sch. dkbl. Foul.-Kid., Gr. 48, u. Kostr. f. schl. Fig. Jahnstr. 44, 3.

Dunkelbl. Atlasrock, 2 handgestr. Bettdecken, Kniebadew., em. Waschtisch, Federboa 2c. Albrechtstr. 35, 1.

Ein b. rot unterlegtes Kleid billig zu verk. Becker, Bülowstr. 11.

Eleg. schw. Spitzen-Umhang zu verk. Blücherplatz 4, 1 r.

Sakko-Anz., neu, gr., engl. Cheviot, statt 75 Mk. 55 Mk., zu verk. Neugasse 2, Schneider-Geschäft.

Scheibenbüchse (Matini), noch neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Pu

Schönes Piano, noch neu, gediegen. Salonstück, fünfmal präm., m. pass. Stuhl, umzugsh., 480 Mk., f. Pr., zu vk. N. Röderallee 22, 3 lks.

Blüthner-Piano,
vorzügl. im Ton, billigst, auch Teilz. König, Bismarckring 4.

Verhältnisseh. folgende neue Möbel s. bill. zu vk.: vollst. Bett m. Muschelaufs., Vert., Küchenschr., Tische, Brett, Anrichtesch., Spieg., gr. Kinderbett, Bücherregal, Kleiderschr., eing. Bettstelle, Steil. Matr. Bism.-R. 7, H. W.

Ein eleg. Bett und Nachttisch zu verk. Kornerstraße 2, Part.

Gebrauchte Möbel B 10671
Matratzen u. Federbetten billig zu verk. Zu erfr. Herderstr. 26, O. 2.

Moquet-Garn., Sofa u. 6 gr. S., zu verk. Nauenthalerstr. 15, Part. r.

Schönes Sofa zu verkaufen
Adelheidstraße 46, Hth. Part.

Eine gut erh. Chaiselongue bill. zu verk. Schützenstraße 12, 1.

Sekretär, Garnitur in Plüsch u. Seide, Bücher-, Kleider-, Küchen- u. Spiegelschr., Vert., Diw., Ottom., Schreibt., Bett., Waschkom., gr. Gl.-Spiegelschr. bill. Hermannstr. 12, 1.

Waschkom. m. Marmorpl., Nachtt., 2 Tische, 4 Rohrstühle, 1- u. 2-tür. Kleiderschrank, 2 Oelbilder, 1 Teppich zu verk. Niederwaldstraße 3, 3 links.

Holzbettstelle, Sprungrahmen, Teil 12 Mk., dass. in Eisen 10 Mk., spanische Wand, 6 Blatt 6 Mk., zwei starke Räder für kl. Wägelchen zu verkaufen Steingasse 14.

Wegen vollst. Auflös. d. Haushalts sind noch 1 gr. 2tür. Schrank (Kirschbaum, hell), p. f. Hot. od. Pens., für Weiß. u. Kld., 1 verst. Chaisel. mit Decke f. 15 Mk., Eisschr. für 10 Mk., ferner 1 Küchenschr. m. Bleiverglas. u. Delftmalerei u. dazu p. Anrichte m. Aufsatz, zus. f. 30 Mk., sofort abzugeben. Händler verb. Goethestr. 5, 3 St. Anzus. v. 8—11 u. v. 3—6 U.

Um damit zu räumen, verkaufe zu jed. annehmb. Gebot alle Arten Möbel: Sekr., Schreibp., kl. Spiegelschrank, Kld.- u. Küchenschr., Betten, Nachtt., Sofas, Sess., Gartenmöbel, Tische u. Stühle, za. 200 Einmachgläser u. sonst Verschied. Gneisenaustraße 10, Hochparterre. B 10732

Gr. Herren- u. Damen-Schreibtisch, Sofa, neuer Bezug 24, Ottomane 18, versch. Nußb.-Kleiderschr., Kom., gr. Küchenschr. 25, kl. Nußb.-Büfett 35, Arbeits- od. Ladentisch, Eisschrank, vollst. neue Kolonialw.-Einricht. u. Versch. sportth. Scharnhorststr. 46, H.

Gut erh. Bettstelle m. Sprungr., Federdecke u. Kissen bill. zu verk. Nerostraße 42, Vdh. 3.

Bill. zu vk.: Gut erh. Gartenmöbel, Nußb.-Balkustrade, Regale m. Schubladen, Schränke, Betten, Kommoden, Vertiko, Spiegel, Sofa, Stühle u. Versch. Moritzstraße 72, Gth.

3 Alexander-Brotschneider u. 4 Schilder billig zu verkaufen Goldgasse 5, 2 St. r.

Schließkörbe, Stehleiter u. v. A. zu verk. Weilstraße 13.

Vollständ. Schlosserei-Einrichtung und Vorräte zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nx

Laden-Einr., best. a. 3 Warenschr., 1 Theke, 1 gr. Regal usw., bill. z. vk. Rheingauerstr. 15, P. l., vm. 9—12.

Eine Laden-Einrichtung, gut erh., 2 Theken, 2 Reale f. Ausstellungsschrank zu verkaufen. Näh. Webergasse 27, im Laden.

Erkergestell mit Platten zu verk. K. Riesner, Nauenthalerstraße 14.

Sehr gut erh. Dezimalwage, genau gehend, 1000 Kg. Tragkraft, preiswert zu verk. Näh. Albrechtstraße 44, Hth., Weinkellerei.

Droschken-Fuhrwerke mit Nummer zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. B 9512 Bw

Kl. Kastenwagen mit Leitern für ein kl. Pferd zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pz

Eine Nähmasch., Schwingschiff, zum Stopfen u. Sticken, unter Gar. bill. zu verk. Saalgasse 16, Kurzw.-L.

Gut erh. Nähmaschine bill. zu verk. Rheinstraße 56, Part.

Gut erh. Kinder-Sitz-Liegew. bill. zu verk. Gneisenaustr. 10, Hochp. r.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Taunusstraße 44, 1.

Kinderwagen, gut erhalten, bill. zu vk. Geisbergstr. 7, H. 1. IV 67

Weißer Sportwagen billig zu verk. Drudenstr. 7, H. D. r.

Opel-Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Wellritzstraße 27, P. B 10486

Herren-Rad mit Freilauf, f. neu, preisw. zu vk. Bismarckr. 7, H. 2 r.

Motorrad, nur wenig gefahren, preisw. zu verk. Anzus. zwischen 1 u. 3 Uhr Ringkirche 4, Part.

Herrenrad, Adler, zu verkaufen Weilstraße 14. Gartenhaus 3 links.

Ein Damenrad, Freil., billig zu verk. Viktoriastraße 49, H. 2 St.

Gut erh. Herren-Fahrrad bill. zu verk. Moritzstraße 72, 3 r.

Herrenrad billig zu verk. Schlachthausstraße 18, Scheurich.

Mädchen-Fahrrad billig zu verk. Wellritzstraße 27, P. B 10596

Knaben-Fahrrad billig Wellritzstraße 27, P. l. B 10594

3flam. Gasherd billig zu verk. Weber, Blücherplatz 4, 1.

Elektrische Deckenbeleuchtung u. Lüster, 1 Obstkelter, 1 Rokh.-Zupfmasch. z. vk. Kl. Schwalbacherstr. 4, 1.

Heizb. Badewanne u. Speichertreppe bill. zu verk. Jahnstraße 25, 1 links.

Zinkbadewanne billig zu verkaufen Friedrichstraße 21, Hof.

Gartenschläuche, Strahlrohre, Badew., Gaskocher u. Lüster 2c. enorm bill. b. Heinr. Krause, Helenenstr. 29.

Eiserne Treppe,
leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Für Schlosser!
Gutes neues Bandeisen, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Kaufgesuche

Linoleum, gebraucht od. neues, sowie 2 gleiche, kleine Ledersofas (Chesterfield) bill. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. T. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Feinen gebr. Kutschwagen suche zu kaufen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. „Sch." postlagernd hier erbeten. 8770

Von solventem Bezahler ein größerer Posten Vollmilch **ges.** Näheres im Tagbl.-Verlag. Ce

Neues Wiesenheu
zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgekämmte Haare
kauft Friseur Luisenstraße 35a.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz
sofort zu verpachten. Näh. L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 1811

Pachtgesuche

Garten oder gutes Grundstück
mit Wasser, ev. mit kl. Wohnhaus, auf Januar zu pachten gesucht. Off. unter T. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Energischer Primaner
zur Ueberwachung der Schularbeiten eines Quartaners nach den Ferien **ges.** Off. u. „Unterricht" hauptpostl.

Ueberwachung der Schularbeiten u. Nachhilfest. f. Sexta, Quinta u. Quarta w. ert. Rheinstr. 72, Part.

Human. Oberprimaner
ert. w. d. Ferien grdl. Nachh. Off. R. 169 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29.

Oberprimaner der Oberrealschule ert. Nachhilfe. Off. unter S. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Sextaner
der Zietenschule suche höh. Schüler zur Nachhilfe im Rechn. u. Franz. Wilh. Brachhold, Bertramstraße 2, 2.

Gut engl. u. franz. spricht Jeder n. m. Meth. i. 30 St. à 0.75. B. Ref. Neugasse 3, 1. 15 J. i. Ausl. 8781

Französ. Konversations-Unterricht von sehr energischer Dame gesucht. Gefl. Offerten unter A. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Eintritt zu Bügelkursen.
Frl. Michel, Eleonorenstraße 8, 1.

Damen-Frisieren, Ondulieren, Manikure erlernen Damen leicht Bertramstraße 12, Part. rechts.

Verloren Gefunden

Verloren ein Regenschirm
in der Elektr. od. v. d. Haltest. Biebr. bis vor die Krone. Abzug. geg. Bel. Dotzheimerstraße 50, 1 St.

Die Leute, welche Wäsche, Bluse, 5 H.-Kragen u. 1 Paar Mansch. irrtüml. mitgen. haben auf d. Bleiche an d. Blücherstr., w. gebeten, dieselb. wieder dorth. zu bef., andernf. Anz. erstattet wird. Blücherstr. 48, S. 2.

Zwei junge Kriegshunde
abhanden gekommen Parkstraße 95.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut. Priv.-Mittags- u. Abendtisch billigst bei Mahr, Mauergasse 19, 2.

Herren-Anzüge-Aufbügeln 1.40 Mk., neues Futter in Röcke zu 6, 8 u. 10, Umänd., Ausbess. u. Neuanfert. von Herrenkleidern, auch wenn die Herren den Stoff selbst stellen. Herrenschneiderei Langgasse 24, H. 1.

Karl Kraft, Stuhlflechter,
Gneisenaustraße 18, 1, empf. sich den geehrten Herrschaften, Pensionen usw. im Neuflechten von Rohr- u. Strohstühlen aller Art. Wenn auch erblindet, liefere nur tadellose, mit bestem Rohr gefl. Arbeit ab. Bitte bei Bedarf meiner zu gedenken. Bestell., auch per Postkarte an Karl Kraft, Gneisenaustraße 18. Stühle werden abgeholt und gebracht.

Gummireif auf Kinderwagen,
beste Qual., mit Aufziehen 2.50 Mk. Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalg. 16.

Herren-Anzüge w. u. Gar. angefert., Hosen 4, Ueberz. 11, Röcke gewendet 7.50 Mk. Rep., Rein. u. Bügl. Muster zu D. H. Kleber, Hellmundstr. 3, P.

Reinl. perf. Frau empf. sich den geehrten Herrschaften im Kochen bei Gesellschaften u. dergl. Zu erfr. Querfeldstraße 7. Telephon 3353.

Blusen werden schick angefertigt. Clarenthalerstraße 10, 2 r.

Perf. Schneiderin hat einige Tage frei. Jahnstraße 26, 1. B 10726

Erfahr. Damenschneiderin
mit Paris. u. Wien. Journalen empf. sich in u. a. d. H. Geisbergstraße 20.

Mädchen empfiehlt sich
im Kleidermachen in u. a. d. Hause. Näh. Schachtstraße 22, Dach.

Tücht. Näh. empf. sich in Näharb. jed. Art, Kleid., W. in u. a. d. Hause. Karlstraße 17, Part. links. B 10584

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Ausbess. von Kleid. (Tag 1.60 Mk.). Herderstraße 1, Mans. r. Frl. Trost.

Empf. mich i. Anf., spez. Kinderkl., im Hause. Nettelbeckstraße 5, 1 r.

Strümpfe z. Neu- u. Anstr. w. ang. Saalgasse 16, Hth. 3, Masch.-Strick.

Tücht. Büglerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Herderstraße 1, Mans. rechts. Frl. Trost.

Perf. Neuwäscherei Th. Horn, Herderstraße 27, 1, übernimmt Herrschafts- u. Fremdenwäsche. II 294

Neuwäscherei, Eleonorenstr. 8, 1, Spezialgesch. 1. Ranges für feine Herren- u. Fremdenw. Rasenbleiche.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten, Clarenthalerstr. 3, Tel. 4074, übern. Herrsch.- u. Hotelstr.-W. Spez. H.-W.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. u. pünktl. bes. Wellritzstraße 48, 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Wellritzstraße 19, S. 1 l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln nimmt an Fr. Schmidt (Gärtnerei Schmidt), Langenbeckplatz. Eig. Bl.

Wäsche z. Waschen und Bügeln aufs Land. Eigene Bleiche. Frau Stein, Kloppenheim.

Perf. Büglerin empfiehlt sich in u. a. d. H. Bleichstraße 15, 1 r. Das. kann Wäsche gemangelt werden.

Verschiedenes

Kl. Darlehen gesucht.
Rückzahl. n. Uebereink. Off. unter G. W. 555 hauptpostlagernd.

Kleines Darlehen
von energischer gebild. Persönlichkeit gesucht. Rückzahl. n. Uebereink. Off. unt. B. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht einem verh. jg. Manne in sicherer Stellung 100 Mk. gegen monatl. Rückzahl.? Offerten unter R. 170 an den Tagbl.-Verl. B 10676

300 Mark gegen Zinsen
u. monatl. Rückzahl. zu leihen ges. Off. u. E. 3 postlag. Berliner Hof.

Welche reiche Dame oder Herr würde einem armen Geschäftsmann 700 Mk. auf mtl. Rückzahl. leihen? Off. u. D. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh., leicht zu schiebender Korbflechtstuhl für Dame zu mieten gesucht. Offerten Emserstraße 63, P.

Kinderl. Ehepaar n. ein kl. Kind in gute Pflege. Näheres Wellritzstraße 27, 2 St. links.

Ein gesunder Junge
im Alter von 8—10 J. findet gute Pflege, wird ev. gerne als eigen angenommen. Offerten unter V. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann
wünscht zw. bald. Heirat die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen Dame, 30 J., die gewillt ist, ins Ausland zu gehen. Etw. Verm. erw. Off. u. G. 442 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Langjährig bestehendes kleines besser. **Kolonialwarengeschäft** in guter Lage umstände halber zu verkaufen. Offerten unter **P. 169** an den Tagblatt-Verlag. B 10565

Gutgehende Gärtnerei mit Bestand zu verkaufen. Offerten u. **G. 433** an den Tagbl.-Verlag.

Friseurgeschäft, seit 15 Jahr. best., ist in einer der besten Lagen der Stadt Mainz (Nähe v. Rh in u. Markt) weg. Berufswechsel unt. günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. Off. u. **S. 388 an D. Frenz. Mainz.** F44

Schwereres Wagenpferd zu verkaufen. Preis 800 Mk. Reitinstitut **Weiss**, Saalgasse 36.

Dobermann (Rüde, Ausstellungstier), ca. 1¼ J. alt, preisw. zu verk. Näh. **Adlerstraße 43.**

Russischer Windhund (Rüde) ¾ Jahr alt preiswert abzug. Näh. **Mainz,** Neue Universitätsstr. 17, P. F44

Brauntiger-Dackelhündin 7 Mon. alt, preiswert abzug. Näh. **Mainz, Neue Universitätsstr. 17,** Part. F44

Oelgemälde außerordentlich billig zu verkaufen **Taunusstraße 8,** Gartenhaus.

Zu verkaufen ein neues Nivellierinstrument, Serie I, II u. III der „Neue Architektur", Serie I „Völkers Moderne Villen", ebenso ein neuer Kutschermantel und zwei Rollen. Elise Henninger, Biebricherstr. 16, Part.

Möbel, Betten, Polsterwaren aller Art, einfach bis hochelegant. Spezialität: **Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen** kauft man am besten und billigsten unter weitgehendster Garantie bei **Ph. Seibel, Bleichstr. 7,** ält. Möbelgeschäft d. Westends. B 10723

Geschäfts-Einrichtung für Kolonialw. billig zu verk. Nerostr. 27.

Massive Scheune, Stallung u. Schuppen auf Abbruch zu verk. Dotzheimerstraße 18.

Eiserne Treppe, leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer,** Römerberg 8.

Für Schlosser! Gutes neues **Bandeisen,** 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Mehrere fast neue **Fahrräder** billig zu verkaufen. **Carl Kreidel,** Webergasse 36.

Kaufgesuche

Bitte sich gütl. zu überzeugen! Nur Frau Stummer, Kl. Weberergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise u. mehr wie jeder Andere f.** guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Frau Klein, **Hochstätte 15,** Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Fräulein M. Schiffer, Goldgasse 15, zahlt ausnahmsw. d. höchst. Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militär-, Gold- u. Silbersachen, Schuhe u. Antiquitäten. Bestellungen werden pünktl. bes.

Zahle für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. Deutscher Händler. **J. Rosenfeld,** Metzgergasse 29.

Fräulein R. Geizhals, **Grabenstr. 24,** kein Laden zahlt mehr wie jeder Andere für gut erh. Herr.- u. Damenkl., Uniformen, g. Nachl., Gold- u. Silbers., Brillanten. Auf Best. k. i. Haus.

Gebrauchte Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe zu kaufen gesucht. Off. unt. **F. 75** an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8523

Eine Rolle, ca. 70 Ztr. Tragfähigkeit, sowie ein gebraucht. Landauer und ein Halbverdeck geg. Kasse zu kauf. ges. Gefl. Off. m. Preisang. u. **A. 503** a. d. Tagbl.-Verl.

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54. B 10678

Wasserflaschen (Bordeaux) werd. angekauft **Spiegelgasse 7** im Kontor.

Verpachtungen

Einfaches **Wohnhaus, Mainzerstr.** (Hasengart.) m 4 **Wohn.** à 2 Zimmer u. Küche, **groß. Garten,** m. Wasserleitung u. Brunnen, **Stallung,** für Gärtnerei od Fuhrgeschäft geeign., ganz od. get. z. verp. Näh. **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Lagerplatz, eingezäunt, Schiersteinerstraße, zu verp. Näh. im Tagbl.-Verl. Pl

Unterricht

Nachhilfestunden in allen Fächern, sowie deutsch. Unterr. für Ausl. erteilt Schulleiter. Näheres Moritzstraße 64, 2. 8795

English Lessons. (Gram. and Conv.). **Miss Sharpe.** Luisenplatz 2, 1.

The Berlitz School of Languages. Sprachschule für Erwachsene. Moderne Sprachen schnell und billig von ausländischen Lehrern. Mehrfach preisgekr. Lehrmethode. Prosp. grat. u. fr. **Luisenstrasse 7.**

Ferien-Unterricht für Schüler aller Klassen der **Gymnasien und Realschulen.** Nachhilfe und Arbeitsstunden während des ganzen Schuljahres. Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examina. Näh. von 9—12 und 2—4 im Unterrichts-Institut **Kapellenstr. 18,** Part. rechts.

Englischen Unterricht erteilt **Mr. O. Browne, Engl. Rechtsanwalt,** Bismarckring 25, 1, Ecke Bleichstrasse. B 10188

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für **Damen** und **Herren**

(Inhaber: Emil Straus) **Nur 38 Rheinstraße 38,** Ecke Moritzstraße.

Ferien-Kursus im **Schönschreiben.** Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenfrei.

Von der Reise zurück beginnt mein **Zuschneide-Kursus** am 15. Juli. B 10834 **Dotzheimerstrasse 50.** Frau Aug. Roth.

Verloren Gefunden

Ein **gelbes Handtäschchen** mit **Portemonnaie u. Inhalt** Museumstraße bis Wilhelmstraße 6 verloren. Gegen Belohn. abzugeben in der Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 8791

Geschäftliche Empfehlungen

Schreibstube für Maschinenschreib. u. Vervielfältigung. **Hch. Ranke, Kirchgasse 30,** Ecke Faulbrunnenstr. Telephon 88.5.

Zeugnis-Abschriften in **Maschinenschrift,** korrekt, billigst. **Lehmann's Schreibstube. Marktstraße 12, 1.** Telefon 2537. 8686

Erste Pariser **Neu-Wäscherei** mit elektr. Betrieb von **W. Rund,** Telephon 1841, **Riehlstr. 8 u. Römerberg 1** (Läden). **Spezialgesch. ersten Ranges** für Kragen, Mansch., Vor- u. O.-Hemde. Schonendste Behandlung der Wäsche. **Eigene Rasenbleiche.**

Manicure bei geb. jg. Dame Bismarckring 26, 1. Sprechst. 9—8 abds. Halte st. d. Elektr.

Von der Reise zurück! **Phrenologin** **Helenenstraße 12, 1.** N. f. Damen. Sprechst. v. 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr ab. (gel. geschützt.)

Phrenologin. **Schachtstr. 24, 3 St., Frau Marx.** Sprechstunden: 10—1 und 4—10 Uhr abends.)

Verschiedenes

Ich bin bis zum **15. August** verreist. **Dr. Lüders.**

Welche edeldenkende Dame oder Herr würde jung. strebsamen Geschäftsmann zur Uebernahme eines besseren Geschäfts **4000 Mark zu 8 bis 10% leihen?** (Sicherheit: **Warenlager von zirka 10,000 Mark schuldenfrei.**) Gefl. Offerten unter **P. 241** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edeldenkender Herr oder Dame würde einem jungen Ehepaar, welches gesonnen ist, sich selbständig zu machen mit **einigen Tausend Mark** helfen, gegen 10% Zinsen? Off. u. **O. 56** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8793

Festspiele Bayreuth für 31. 7. Lohengrin u. 1. 8. Parsifal je ein Platz zu verkaufen. Off. u. **P. 86** a. d. Tgbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 8778

Automobil. Eleganter **Herrschaftswagen,** 30 PS, ruhig und schnell, für Touren u. Reise, tage- u. stundenweise mit Chauffeur preiswert zu vermieten. Auch im Abonnement monatweise. Offerten erbeten u. **J. 480** an den Tagbl.-Verlag.

Frauen u. Mädch. Hilfeb. monatl. **Störung** u. **Beschwerden** gewissenh. u. erfolgr. Th. Hohenstein, Berlin-Friedenau 2. (Rückp. erb.)

Tagblatt-Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassauische Kalender
zu haben in der
Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Auswärtiges j. Mädchen, 17 J., hier in Pension, sucht **Anschluß an nur bess. Tennisklub. Kaiser-Friedrich-Ring 22, Part. links.**

Tochter von hier wünscht vorn. Dame, Kurfremde, am Tag 2 Stunden Gesellschaft zu leisten. Off. u. P. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Detektiv- und Auskunftsbureau „Union" **Am Römertor 1,** **Ecke Langgasse.** Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. **Telephon 3539.** Ermittelungen, Beobachtungen **Auskünfte** 8728 an allen Plätzen des In- u. Auslandes.

Detektiv- 8689 und Auskunftsbureau **„Confiance",** **Marktstr. 12, 1.** Telephon 2537. On parle français. English spoken. **Heiraten** vermittelt reell und diskret **Frau Möder,** Moritzstraße 52, 1.

Junge adl. Witwe von angenehmem Aeußern, schöner Figur, wünscht die Bekanntschaft eines reichen älteren dist. Herrn behufs späterer Ehe. Anonym Papierkorb. Off. u. **W. 433** an den Tagbl.-Verlag.

Junge, disting. Ausländerin sucht die **Bekanntschaft** eines vornehmen Herrn zwecks **Heirat.** Offert. unter **P. 56** an die Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 8797

Veilchen. Kann ich mein Lieb Sonntagmorg. noch einmal sehen? Gruß.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juli, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags **wegen Auflösung eines Haushalts** und noch andere mir übergebene Mobilien in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25:

Komplette Schlafzimmer-Einrichtung, hochhäuptige und andere Betten, einzelne Roßh.-Matratzen, 2 Plüsch-Garnituren, Sofa, 4 Sessel, Kameltaschen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, einzelne Sofas, Nußb.-Damen-Schreibtisch, **Nußb.-Vertiko mit Spiegelaufsatz,** Nußb.-Büfett, 1- u. 2-türige Kleiderschränke, 3 **Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trümeau,** Chaiselongue, runde, ovale und viereckige Tische, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Nußbaum-Konsolschränkchen, Stühle, Hocker, 3 **große Oelgemälde,** diverse andere Bilder, **Partie Linoleum, Teppiche,** eichener Doppelschreibtisch, zwei Marmorvasen, Zimmerklosett, große Partie Weißzeug, Damenkleider, Portieren, Koffer, photogr. Apparat, 3 Petroleum-Heizöfen, Lüster, Gaslyra, Blumentisch, **Krankenfahrstuhl,** einzelne Polstersessel, Deckbetten u. Kissen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, 3 Küchenschränke mit Glasaufsatz, Küchentische und Stühle, Regale, Glas, Porzellan, Fleischplatten, Küchen- und Kochgeschirr, **Ladenschrank mit Schiebtüren, Oel-Meß-Apparat,** Waschbütten, Schreibpult und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 8794

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. **Gegenstände zum Mitversteigern werden abgeholt.**

Makulatur
in Packen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 27.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli c., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale **Helenenstraße 24** dahier:

1 Klavier, 1 Flügel, 10 komplette Betten, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Diwan, 2 Chaiselongues, 1 Pfeilerspiegel, 2 Schreibsekretäre, 1 Glasschrank, 1 Laden-Einrichtung, 1 Erkergestell, Lüster, Lyras, zirka 125 versch. Bücher 2c. 2c.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. II 265

Wiesbaden, den 16. Juli 1908.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung: **1 Collier, 3 Bilder, 1 Reisetasche, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Stück Stoff, 1 Spiegel, 1 Schränkchen, 1 Spiegelschr.**

Oetting, Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstr. 2, P. F 258

Schreibkrampf, **Musikerkrampf,** Zittern u. Lähmungen heilt nach d. von den Prof. Esmarch, Nussbaum, Billroth etc. anerk. Methode d. verstorbenen **Julius Wolff** seine von ihm selbst ausgebildete Tochter u. langjähr. einzige Assistentin Frau Thea Gelwer-Wolff, WIESBADEN, Elisabethenstraße 11. — Man verlange Prospekte. (R. Z. 1285/Pfd) F 11

Haut-, Harn- u. **Blasenleiden.** Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. **Robert Dressler,** Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

DEUTSCHE SCHIFFBAU-AUSSTELLUNG
Berlin 1908.
Ausstellungshalle am Zoologischen Garten.
Bis zum 4. Oktober täglich von 10—10 geöffnet.
Jeden Nachmittag: **Einödshofer-Konzerte.**
Eintrittspreis von jetzt ab Mk. 1.00, Sonntags 50 Pf.

Für die Reisesaison

Prompte Abholung und Expedition von Reisegepäck.

Erledigung aller Zollformalitäten.

8596

J. & G. Adrian,

Speditionsgeschäft. Bahnhofstrasse 6.

Restaurant, gutgehendes bürgerliches Geschäft, in zentraler Stadtlage, mit bedeutendem Bierumsatz, an tüchtigen Fachmann zu **verpachten.** Kaution erforderlich. Angebote zu richten u. **F. 56** an Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstr. 6. 8772

Amtliche Anzeigen

Die eisernen Fenster, rund 210 Stück, einschl. Beschlag, für die Gebäude des Offizierheims Taunus zu Falkenstein, sollen im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens vergeben werden.

Angebotsformulare nebst Bedingungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk. vom Militär-Bauamt Berlin 1, Charlottenburg, Brauhofstraße 16, 1, bezogen werden.

Die Zeichnungen liegen im genannten Bauamt und im Neubau-Geschäftszimmer zu Falkenstein zur Einsicht aus, sie können aber auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk. vom Bauamt bezogen werden.

Angebote sind bis zum 31. Juli d. J. dem genannten Bauamt einzureichen. F 170

Zuschlagsfrist 35 Tage.

Weiß.

Nichtamtliche Anzeigen

Volksbildungs-Verein
zu Wiesbaden. E. V.

Wegen Revision der **Volks-Bibliotheken** sind alle dort entliehenen **Bücher** bis zum **18. Juli zurückzugeben.** Vom **18. August** an können die Volksbüchereien wieder von jedermann benutzt werden. F 233

Adolfsbad
Friedrichstr. 46
Wasser- u. Lichtheilanstalt.
8598

Herren-Stiefel, Box-Rind, moderuste Form **6.90**

Verspätet eingetroffene **Sommerschuhe** geben wir jetzt zu nachstehenden Preisen ab.

D.-Segeltuchschuhe . . für **1.75**
Herren-Segeltuchschuhe für **2.75**
Kinder braune Lederstiefel zum Knöpfen u. Schnüren für **1.50**
Damen-Lasting-Morgenschuhe mit Absatz . . für **1.55**
Herren braune Chevreauxstiefel in modernsten Formen, Wert von 18.00 bis 17.00, **9.50**

Alle Einzelpaare, die teilweise in den Schaufenstern mit den nunmehrigen Preisen versehen sind, zeigen Preisermäßigungen bis zu

50 %.

Solche Gelegenheit bietet nur solange Vorrat reicht

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum
Ges. m. b. H.,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

Handtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Faltenkoffer, Portemonnaies.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 890

Partie Herren-Anzüge
ohne Unterschied zur Hälfte des reellen Wertes à 15 Mark.
Heinrich Martin,
Metzgergasse 18. Gegr. 1849.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen. 773
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Wegen Geschäftsaufgabe
noch einige schöne schick. B10684
seidene Blusen billig zu verkaufen.
Preuss-Kordenbach.
Konfektion. Weißenburgstr. 10.

Fabriklager in
Treib-Riemen
von der Firma
Anton Heim & Co., Hamburg,
anerkannt bestes deutsches Fabrikat, bei K189
P. A. Stoss Nachfolger,
Taunusstr. 2. Teleph. 227.

Kinderstiefel
und Kinderschulstiefel in Boxcalf und in Wichsleder kauft man am besten 8746
Marktstraße 22, 1. Stock.

Tapeten!!!
Größerer Posten zurückgesetzter neuerer Muster im Preis
bedeutend reduziert.
A. Scharhag, Rheinstr. 56.

Für die Reise. Reise-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Bäder und Sommerfrischen.

An dem Auskunft-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses", Langgasse 27, werden Prospekte und Drucksachen der inserierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

Nordsee-Bad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte **O. Gramberg.** F 129

Landaufenthalt im Artal
finden 4 Kinder, sowie 2 Damen oder Herren. Offerten unter **A. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.
Prospekt und Näheres: F 81
Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Eltville a/Rh.

Boppard am Rhein.
„Pension König."
Villa mit gr. schattigen Garten. Pension von 4 Mk. an. Vorzügl. Referenzen.

Wertheim am Main (Baden), interessantes beliebt. Reiseziel. Burgruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder. Gymnas. Illustr. Führer grat. d. d. Fremdenverein.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Versch. Hallen, große u. kleine, sehr geeignet f. Werkstätten u. Lagerhallen, z. Abbruch zu verkaufen. Näh. Baubur. Rüdesheimerstr. 29. B10259

Vornehme Beteiligung!

Für mein Filialgeschäft in der Rheinpfalz suche ich für Geschäftsleitung einen jungen Mann (christl. Kons.) als **Teilhaber.** Branchekenntnisse nicht nötig, dagegen Geschäftsenergie und solider Lebenswandel Bedingung. Beaufsichtigung von Personal und Führung der Kassenbücher kommt nur für Tätigkeit in Frage. Hohes, immer steigendes Einkommen gesichert und sind für Beteiligung 7000 Mk. erforderlich. Ich habe schon eine große Anzahl von Geschäften gegründet und kann mit allerersten Referenzen dienen.

Herren mit nur unbedingt guter Vergangenheit wollen mit kurzem Lebenslauf Offerten unter **T. 442** im Tagbl.-Verlag einreichen.

Heyligenstaedt's Vacuum-Wohnungs-Reinigung

mit 1-, 2- und 3-schläuchigen französischen Maschinen.
Verkauf u. Verleihung von Vacuum-Maschinen u. -Apparaten für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb. B 10451
Konkurrenzlose Preise. — Ia Referenzen. — Man verlange Kostenanschläge.
Philipp Heyligenstaedt, Lorelei-Ring 5, 1. Telephon 2939.

Wie kann die Welt wissen, dass jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt!

Gute Reklame

in bestechender und erfolgreicher Form zu machen, ist heute das Erfordernis jedes rührigen Geschäftes, welches die Zahl seiner Käufer ständig zu vermehren sucht und der ebenfalls strebsamen Konkurrenz die Spitze bieten will. Erfahrene Geschäftsleute beachten den obigen Ausspruch eines amerikanischen Millionärs und legen den grössten Wert auf eine geschmackvolle und moderne Ausführung ihrer geschäftlichen Drucksachen, sowie auf übersichtliche und praktische Anordnung ihrer Anzeigen in gelesenen Zeitungen.

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
liefert in geschmackvoller moderner Ausführung, rasch und zu mässigen Preisen
alle Drucksachen für Handel und Gewerbe.
Kontore: Langgasse 27. Fernsprecher 2266.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist vermöge seiner grossen Abnehmerzahl — über 23,000 Abonnenten — sowie durch seine neuzeitliche, übersichtliche Zusammenstellung der Anzeigen
das wirksamste Insertions-Organ in Nassau.
Kontore: Langgasse 27. Fernsprecher 2953.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Ausflug u. Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Konzert. Während derselben: Cornet à Pistons-Vorträge des Herrn Viggert.

Königliches Theater. Geschlossen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Demi-monde.

Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Die Einquartierung; oder: Die Millionenbraut.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Aktuaerius' Kunstsalon, Taunusstr. 4.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 6.
Kunstsalon Viktor, Wilhelmstraße 54.
Die Denkmusche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 8, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½, und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—8 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Sprechstunde im Bureau, Steingasse 9, 1. Et., Mittwoch und Samstag nachm. von 6—7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.

Luft- und Sonnenbad auf dem Abeiberg. Täglich geöffnet von 5 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Damen-Klub E. V. Oranienstr. 10, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort. Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—½7 Uhr.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr, die Bibliothek 2 (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-Bibliothek (in d. Gutenbergschule): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juli:
Ems: Montag, 20., 11½;
Homburg: Freitag, 17., 11¼;
Soden: Freitag, 17., 3;
Nassau: Montag, 20., 3;
Herborn: Dienstag, 21., 11¼.
Wetzlar: Dienstag, 21., 8¼;
Haiger: Dienstag, 21., 2.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Nikolasstraße 27, 2, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer). Frauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. 9½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 25, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 329, S. 18.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 329, S. 18.)

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Allgem. Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden. E. G. m. b. H. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.

Stemm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Uebung.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: ½9—10 Uhr, Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer 26. Vereins-Uebungsabend 8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel „Vater Rhein", Bleichstraße 5.

Turngesellschaft. Abends 9 Uhr: Probeturnen.

Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Uebung.

Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.

Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe.

Stemm- und Ring-Klub Germania Abends 9 Uhr: Uebung.

Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung im Rest. Kaisersaal.

Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. 9 Uhr: Scheibenschießen.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 U.: Gesangprobe. Vereinsl. Thüring. Hof.

Scharrscher Männer-Chor. 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Hilda. Probe.

Kraft- und Sport-Klub. Abends 9 Uhr: Uebung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit Abends 8.30: Uebung.

Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau.

Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Uebung.

Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell", Wiesbaden. Von 8—10: Uebungsabend.

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.

Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.

Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20.

Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.

Reichshallen-Theater — Stiftstrasse 16.

Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.

Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.

Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.

Rathaus, Schlossplatz 6.

Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.

Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.

Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.

Justizgebäude, Gerichtsstrasse.

Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormitt. und 4—6 Uhr nachmittags.

Nebulor-Inhalatorium — Taunusstrasse 57, geöffnet von 8—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstrasse 25. Männer-Turnverein. Platterstrasse 16. Turngesellschaft: Stiftstrasse 1.

Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.

Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 20. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.

Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.

Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzu-

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmäler auf dem alten Friedhof und auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstrasse, Gustav-Freytag-, Ferd.-Hey'l-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstrasse, Remigius-Fresenius-Denkmal in dem Dambachtal, Koch-Denkmal an dem Speierskopf, Oranier-Denkmal auf dem Schlossplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm.

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt: Rheinstrasse 23/25 und Luisenstrasse 8/10, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 und Taunusstr. 1). Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, v. 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Taunusstrasse 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11½ vorm. bis 1 Uhr nachmittags.

Hauptpostamt a) Rheinstr. 23 bis 25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen und Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss; b) Luisenstr. 8/10: Paket-Annahme u. Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterschluss Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paketsendungen und Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstr. 23/25. Ununterbrochen geöffnet. Nach Schalterschluss: Eingang A. (Bei verschlossener Türe ist die Nachtschelle zu ziehen.)

Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Landesbank, Rheinstrasse 30.

Reichsbank, Luisenstrasse 21.

Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.

Passbureau, Friedrichstrasse 17.

Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Webergasse 44; V. Philippsbergstrasse 15.

Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.

Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse.

Hauptbahnhof am Kaiserplatz.

Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.

Protest. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.

Kathol. Mariahilfkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.

Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.

Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69.

Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.

Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.

Angl. Kirche St. Augustine of Canterbury, Frankfurterstrasse 1. Küster Hammes, Luisenstrasse 7, Gartenhaus.

Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.

Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.

Höhere Schulen: Kgl. Human.-Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Städt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Städt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz.

Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm.

Wartturm (30 Min. v. Wiesbad.) Ruine auf der Bierstadter Höhe. Restauration.

Etablissement „Bahnholz" bei Wiesbaden. Luftkurort, Rest. und Café.

Sonnenberg (30 Min. von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Jagdschloss Platte. Kastellan wohnt im Schloss.

Theater Concerte

Volks-Theater.

(Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".)
Direktion: Hans Wilhelmy.

Freitag, den 17. Juli.
Abends 8.15 Uhr:

Die Einquartierung,
oder: Die Millionenbraut.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Starke.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Paul Roemer.

Personen:

Frau Caroline Meier, Witwe eines Gewürzkrämers	Auguste Schenk.
Amanda, ihre Tochter	Lisa Neumann.
Marie, ihre Nichte	Erna Friese.
Heinrich, ihr Bruder	Conrad Loehmke.
Fritz Frühauf, Handschuhmacher	Hans Wilhelmy.
Frohmann	Emil Roemer.
Potaschka Nefka, Unteroffizier in einem ungar. Husaren-Rgt.	Arthur Schönborff.
Göblich, Hauswirt	Albert Matthaei.
Ein Nachtwächter	Willy Klein.
Ein Schusterjunge	Helene Leibenius.

Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt. Zeit: Gegenwart.

Samstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr: Hänsel und Gretel. Abends 8.15 Uhr: Der Rattenfänger von Hameln.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz	2.— Mk.
Saalplatz	1.— „
Galerie	—.50 „

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Freitag, den 17. Juli, abends 8 Uhr:

Der fidele Bauer.
Operette in 3 Akten von Viktor Léon.
Musik von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolfi.

1. Akt: Der Student.

Personen:

Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Willy Sanden.
Vincenz, sein Sohn	Kl. Schützler.
Mathäus Scheichelroither	Albert Riesler.
Stefan, seine Kinder	Walter Herrling.
Annamirl, seine Kinder	Kl. Schneider.
Raudaichl, Bauern	Friedr. von Ahn.
Endlezhofer, Bauern	Bruno Waldow.
Zopf, Obrigkeit	Paul Schultze.

Bauern und Bäuerinnen.
Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich. Herbst 1896.

2. Akt: Der Doktor.

Personen:

Mathäus Scheichelroither	Albert Riesler.
Stefan, sein Sohn	Walter Herrling.
Annamirl, s. Tochter	Emmy Pelern.
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Willy Sanden.
Vincenz, sein Sohn	Mattias Meyers.
Raudaichl, Bauern	Fried. v. Ahn.
Endlezhofer, Bauern	Bruno Waldow.
Zopf, Obrigkeit	Paul Schultze.
Die rote Lini, Kuddirn	Lisa Berndt.
Heinerle, ihr Bub	Kl. Schützler.
1. Bauernbursche	Anton Knauer.
2. Bauernbursche	Karl Jut kofen.
3. Bauernbursche	W. Schulsing r.

Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.
Spielt am Mathäustage im Dorfe Oberwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907.

3. Akt: Der Professor.

Personen:

Mathäus Scheichelroither	Albert Riesler.
Stefan, sein Sohn	Walter Herrling.
Annamirl, s. Tochter	Emmy Pelern.
Lindoberer	Willy Sanden.
Vincenz, sein Sohn	Mattias Meyers.
Geheimer Sanitätsrat Prof. v. Grumow	Bruno Waldow.
Viktoria, seine Frau	Ella Grüner.
Friederike, deren Tochter	Käthe Marling.
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren in Berlin	Friedr. v. Ahn.
Franz, Diener	Paul Schultze.
Toni, Stubenmädchen	Hanni Reimers.

Senior einer Studentenverbindung, Studenten, Studentinnen, Herren, Damen.
Spielt im Herbst 1907 in Wien, in der Wohnung Stefans.

Samstag, 18. Juli: Der fidele Bauer.

Walhalla-Theater.

Prozeniumsloge	Mk. 4.—
Fremdenloge	„ 3.—
Orchestersessel	„ 3.—
Balkon	„ 2.50
1. Parkett	„ 2.50
Promenoir	„ 2.—
2. Parkett	„ 1.50
Parterre	„ 1.—
Entree	„ —.70

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 17. Juli.
Dutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin).
Gastspiel Nina Sandow.

Demi-monde.
Lustspiel in 5 Akten von Alexander Dumas (Sohn).
Regie: Paul Linsemann.

Personen:

Vicomtesse v. Bernières	Rosa Laasner-Hagedorn.
Marcelle, ihre Nichte	Else Sarto
Valentine von Santis	Marly Markgraf.
Susanne, Baronin d'Ange	* * *
Olivier von Jaxin	Conrad Holstein.
Raymond von Naulac	Paul Köllner.
Marquis v. Thorenins	Franz Uhink.
Hippolyte Rimond	Walter Stahl.
Sophie, Susannes Kammermädchen	Clarisse Linden.

Dienerschaft.
Ort der Handlung: Paris.
Der erste und fünfte Aufzug spielen bei Olivier, der zweite bei der Vicomtesse, der dritte und vierte bei Susanne.
* * * Susanne, Baronin d'Ange: Nina Sandow.
Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Samstag, den 18. Juli: Hasemanns Töchter.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise		Einfache Preise		Erhöhte Preise	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Runder Balkon	—	50	1	—	1	75

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 17. Juli.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmstr. W. Sadony.
1. Funiculi Funicula, italienischer Volkslieder-Marsch von Stassny.
2. Ouvertüre zur Operette „Dichter u. Bauer" von F. v. Suppé.
3. Stephanie-Gavotte von A. Czibulka.
4. Die Vertrauten, Walzer von E. Waldteufel.
5. Der Wanderer, Lied von Franz Schubert.
6. Potpourri aus der Operette „Der Mikado" von A. Sullivan.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
4.30 und 8.30 Uhr,
während der Abonnements-Konzerte: Cornet à piston-Vorträge des Herrn Paul Wiggert, Mitglied des Königl. Hofopern-Orchesters in Dresden.
Nachmittags 4½ Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Op. „Maritana" von W. Wallace.
2. Phantasie aus der Oper „Johann von Lothringen" von V. Joncières.
3. Cornet à piston-Vorträge:
a) Träume von R. Wagner.
b) Preislied aus der Oper „Die Meistersinger".
Cornet à piston: Herr P. Wiggert.
4. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried" von R. Wagner.
5. Huldigungs-Marsch aus „Sigurd Jorsalfa" von E. Grieg.
6. Cornet à piston-Vorträge:
a) Romanze As-dur,
b) Romanze Des-dur v. P. Wiggert.
7. Paraphrase Nr. 2 von F. Liszt.

Abends 8½ Uhr:
Leitung: Herr Konzertm. Kaufmann.
1. Ouvertüre zur Op. „Der Kalif von Bagdad" von A. Boieldieu.
2. Entr'acte und Quartett aus der Oper „Martha" von F. v. Flotow.
3. Romanze in Es-dur v. A. Rubinstein.
4. Arie aus der Oper „Samson und Dalila" von C. Saint-Saëns.
Cornet à piston: Herr P. Wiggert.
5. Vibrationen, Walzer v. Joh. Strauss.
6. Ouvertüre zu „Die schöne Galathea" von F. v. Suppé.
7. Drei Lieder für Trompete aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von H. Brückler.
Cornet à piston: Herr P. Wiggert.
8. Kronprinz-Marsch von Joh. Strauss.

Nonnenhof.
Allabendlich von 8 Uhr ab:
Erstklassiges Künstler-Konzert.
Sonntags 11½ Uhr: Matinee. 8708

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Schauspielhaus. Freitag: Torquato Tasso. — Samstag: Paria. Der Schrittmacher.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".)

Berlin, 16. Juli.

Die Börsen stehen gegenwärtig meist im Zeichen der Hundstage und Sommerreisen, und fast überall hält sich der Verkehr infolge dessen in äußerst engen Grenzen. Trotzdem war die Haltung an den einzelnen Plätzen mit unbedeutenden Unterbrechungen ziemlich zuversichtlich, und es sind in zahlreichen Fällen namhafte Kursbesserungen zu verzeichnen. In New York dienten die günstigeren Berichte aus der Eisenindustrie als Anregung. Der leichte Geldstand und die vorwiegend befriedigenden Meldungen über den Saatenstand trugen mit zur Verbesserung der Stimmung bei, so daß die hin und wieder auftretende Realisationsneigung keine bedeutende Wirkung ausübte. London lag durchgängig ruhig und vereinzelt, beeinflußt durch die Haltung des Minenmarktes, etwas nach unten. Im Durchschnitt überwog jedoch eine ziemlich zuversichtliche Anschauung, die zum Teil aus der Besserung der Geldverhältnisse hervorging. In Paris, wo das Nationalfest eine zweitägige Unterbrechung des Geschäfts herbeiführte, ließ sich hin und wieder einige Unregelmäßigkeit wahrnehmen, die gleichfalls mit der Tendenz des Minenmarktes zsammenhing, aber auch politischen Bedenken entsprang. Am Schluß beherrschte indes ein festerer Ton den Verkehr. Wien stand unter dem Einfluß der Mitteilungen über die Bahnverstaatlichungsverhandlungen, die meist ganz günstig lauteten. Mitteilungen aus der Eisenindustrie boten eine weitere Anregung, die die Wirkung der zeitweisen politischen Verstimmung fast völlig ausglich. Wenngleich in Berlin die Haltung hin und wieder, so auch am Schluß, eine gewisse Uneinheitlichkeit verriet, hat sich das Kursniveau doch im allgemeinen gehoben, und nur in wenigen Fällen sind Abschwächungen per Saldo eingetreten. Auf einigen Gebieten entwickelte sich periodisch ein ganz reges Geschäft, doch war dasselbe im großen und ganzen, wie stets in dieser Jahreszeit, recht still und das Tableau der ersten Kurse zeigte an manchen Tagen starke Lücken. Die Erleichterung am Geldmarkte hat in der Berichtszeit weitere Fortschritte gemacht. Der Privatdiskont notierte 2¾ Proz. und tägliche Darlehen waren zu ca. 2½ Proz. reichlich erhältlich. In politischer Hinsicht berührte es angenehm, daß der deutsche Kaiser die gewohnte nordische Reise angetreten hat, und eine ganz besondere Anregung boten die Meldungen aus der amerikanischen Eisenindustrie, die von einer sichtbaren Besserung zu erzählen wußten. Es bildete dies in Verbindung mit ebenfalls befriedigenden Nachrichten aus Oberschlesien ein Gegengewicht gegen die Verstimmung, die die ungünstige Situation am westdeutschen Eisenmarkte auch diesmal wieder hervorrief. Montanpapiere erfuhren infolgedessen zum Teil nennenswerte Steigerungen, wenn auch einige Papiere, z. B. Rombacher Hüttenwerke, auf ungünstige Dividendenschätzungen und Dordmunder Union infolge Mitteilungen über neuen Geldbedarf nach unten tendierten. Von Bahnen zeigten Amerikaner im Einklang mit Wallstreet große Festigkeit, auch Österreicher konnten auf Wiener Anregungen etwas gewinnen. Das Geschäft in Renten verlief sehr still, doch vermochte nach anfänglicher Schwäche eine leichte Erholung Platz zu greifen. Der Kassamarkt wies ziemlich durchgängig freundliche Haltung auf.

(Nachdruck verboten.)

Rundschau auf dem Getreidemarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".)

§ London, 15. Juli.

Unter dem Einfluß der fast allenthalben günstigen Witterung ist es auf dem Weizenmarkt nun schon seit einigen Wochen ziemlich still geworden. Angesichts der schnell abnehmenden sichtbaren Vorräte und der bescheidenen Verschiffungen behaupteten sich die Preise indes im allgemeinen gut. Schönes Juniwetter hat in der Regel einen stillen Weizenmarkt zur Folge, aber im Juli beginnt man die Ernteaussichten ernstlich zu erwägen und gründet auf die gezogenen Schlüsse alsdann seine Geschäftspolitik. Der in der vorigen Woche veröffentlichte Bericht des amerikanischen landwirtschaftlichen Amtes bildete eine Enttäuschung für die Optimisten des Getreidemarktes. Während der Junibericht noch die Erwartung einer Weizenernte von mehr als 700 000 000 Bushel in den Vereinigten Staaten rechtfertigte, stehen nach dem diesmonatlichen höchstens 660 000 000 Bushel zu erwarten. Während der letzten drei Jahre stellten sich die amerikanischen Ernten und der Export wie folgt: 1905/06: 695 000 000 Bushel Ernte, 98 000 000 Bushel Export, 1906/07: 735 000 000 Bushel Ernte, 146 000 000 Bushel Export, 1907/08: 635 000 000 Bushel Ernte, 165 000 000 Bushel Export, im Durchschnitt 688 000 000 Bushel Ernte und 137 000 000 Bushel Export. Trotz einer verhältnismäßig kleinen Ernte waren die Verschiffungen im vorigen Jahr also sehr bedeutende. Sie wurden aber nur dadurch möglich, daß man die Überschüsse von Mehl und Weizen aus den beiden reichen Jahren 1905 und 1906 zu Hilfe nahm. Daher werden die amerikanischen Reserven auch jetzt 100 Millionen niedriger geschätzt als vor zwölf Monaten. Sie dürften infolge dessen auch auf dem nicht reduzierten Minimum angelangt sein, so daß die Exporteure im gegenwärtigen Wirtschaftsjahr nur über den tatsächlichen Exportüberschuß zu verfügen haben. Die Statistiken der letzten Jahre beweisen, daß in den Vereinigten Staaten jährlich für den Konsum, Samen usw. 560 000 000 Bushel benötigt werden, so daß bei einem Ernteertrag von 660 000 000 Bushel also nur 100 000 Bushel gegen 165 000 000 Bushel in den abgelaufenen 12 Monaten für den Export zur Verfügung stünden. Danach scheint es also, als wäre der amerikanische Ausfuhrüberschuß für 1908/09 für die europäischen Bedürfnisse unzulänglich. Kanada verspricht allerdings nahezu 50 Proz. mehr Weizen zu ernten als im vorigen Jahr, wo 85 000 000 Bushel das Resultat bildeten, doch sind auch dort die Reserven verschwunden, und selbst wenn jenes Land 2 oder 3 Millionen Quarters mehr als das letztemal auszuführen vermöchte, so würde das für den internationalen Weizenmarkt doch herzlich wenig bedeuten. Viel wichtiger ist es für denselben, daß Rußland nun schon drei Jahre hintereinander verhältnismäßig spärliche Ernten zu verzeichnen hatte. Nach dem neuesten offiziellen russischen Bericht sind Weizen und Roggen in 17 Provinzen sehr schlecht geraten, und es droht daselbst ernste Hungersnot. Allerdings verspricht der Sommerweizen ein besseres Resultat als der Winterweizen, doch wird der Gesamtertrag 65 000 000 Quarters kaum übersteigen. Die russische Ernte und Ausfuhrstatistiken der letzten neun Jahre waren die folgenden: 1902/03: 75 000 000 Quarters Ernte, 16 750 000 Quarters Export, 1903/04: 76 500 000 Quarters Ernte, 17 250 000 Quarters Export, 1904/05: 82 000 000 Quarters Ernte, 22 400 000 Quarters Export, 1905/06: 79 000 000 Quarters Ernte, 19 500 000 Quarters Export, 1906/07: 63 300 000 Quarters Ernte, 11 000 000 Quarters Export, 1907/08: 63 600 000 Quarters Ernte, 7 500 000 Quarters Export, im Durchschnitt 73 250 000 Quarters Ernte und 15 750 000 Quarters Export. Die einheimischen Erfordernisse Rußlands sollen nun etwa 60 000 000 Quarters betragen, was auch dadurch bestätigt zu werden scheint, daß im abgelaufenen Wirtschaftsjahr trotz hoher Preise nur 7 500 000 Quarters exportiert wurden, was aber nahezu die Erschöpfung der Reserven zur Folge gehabt haben soll. Rußland dürfte daher auch diesesmal wieder sehr wenig, ja wahrscheinlich noch viel weniger als in den letzten zwölf Monaten abzugeben haben. Von Argentinien sind bis Ende Dezember höchstens noch 3 Millionen Quarters zu erwarten. Indien, der viertwichtigste Weizenlieferant Europas, der in guten Jahren mitunter bis 10 Millionen Quarters zu liefern vermochte, hatte eine Mißernte zu beklagen, denn das Ergebnis wird amtlicherseits 12 Millionen Quarters niedriger als im vorigen Jahr veranschlagt. Aus alledem geht hervor, daß die Reservelager allenthalben abnorm klein sind und drei der Hauptlieferanten, namentlich Amerika, Rußland und Indien, zusammen zur Befriedigung des europäischen Bedarfs von mindestens 60 Mill. Quarters nicht mehr als 20 bis 25 Millionen Quarters werden beitragen können.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

* **Die Lena Goldfields Co.** legt 246 500 Pfund Sterling Aktien al pari auf.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Vom Kohlensyndikat.** Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Juni 1908 bei 23½ Arbeitstagen (im gleichen Monat des Vorjahres 24½ Arbeitstagen) 5 205 186 Tonnen (i. V. 5 613 336 Tonnen) oder arbeitstäglich 222 682 Tonnen (i. V. 232 677 Tonnen). Von der Beteiligung, die sich im Juni 1908 auf 5 992 530 Tonnen (i. V. 6 125 424 Tonnen) bezifferte, sind demnach 86.86 Proz. (i. V. 91.64 Proz.) abgesetzt worden. Der auf die Beteiligung anzurechnende Koks- und Brikettabsatz hat in Koks bei 30 Arbeitstagen (i. V. 30 Arbeitstagen) 820 093 Tonnen (i. V. 1 096 555 Tonnen) oder arbeitstäglich 27 503 Tonnen (i. V. 36 552 Tonnen) gleich 60.19 Proz. (i. V. 98.27 Proz.) der Beteiligung betragen. In Briketts betrug er bei 23½ Arbeitstagen (i. V. 24½ Arbeitstagen) 243 407 Tonnen (i. V. 225 484 Tonnen) oder arbeitstäglich 10 418 Tonnen (i. V. 9346 Tonnen) gleich 92.20 Proz. (i. V. 98.11 Proz.).

* **Kalisyndikat.** Zu den Differenzen im Kalisyndikat wird gemeldet, daß der Aufsichtsrat Mitte dieser Woche zusammentritt, um über die vom Kaliwerk Sollstädt hervorgerufenen Komplikationen zu beraten. In Kreisen der Syndikatsverwaltung ist man der Meinung, daß eine Einigung in Detailfragen zu erzielen sein wird. Voraussetzung aber jeder Einigung ist, daß Sollstädt auf dem Boden des mit dem Kalisyndikat geschlossenen Vertrages bleibt und die Ankündigung, selbständige Lieferungen wieder aufzunehmen, nicht ausführt.

w. **Zinkhütten-Verband.** Die nunmehr beendigten Verhandlungen führten zu einer vollkommenen Verständigung der deutschen Gruppe, welche in Wirksamkeit tritt, falls das internationale Abkommen von den ausländischen Gruppen akzeptiert wird. Über die der belgisch-französischen Gruppe zu machenden Vorschläge wurde ebenfalls eine Verständigung unter den deutschen Interessenten erzielt.

* **Vom Kupfermarkt.** Für Kupferbleche hat der Deutsche Kupferblechverband in den letzten Wochen keine weitere Ermäßigung mehr eintreten lassen. Der Preis für Kupferblech stellte sich am 1. Juli auf 140 M. pro Doppelzentner und gegenwärtig beträgt er 138 M. Auch beim Kupferblechverband spielt die Rücksicht auf die Outsider eine größere Rolle. Ohne diese Rücksicht würde er sich auf ca. 160 M. stellen. Dabei können keine großen Rabatte mehr gewährt werden und auch bei Abschlüssen für große Quantitäten werden bedeutende Untergebote vom Verbande abgelehnt.

* **Die Roheisenerzeugung im Juni.** Nach den Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung Deutschlands und Luxemburgs während des Juni 1908 insgesamt 956 425 Tonnen gegen 1 010 981 Tonnen im Mai 1908 und 1 044 366 Tonnen im Juni 1907. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Eezeugung für 1907 gegeben wird: Gießereiroheisen 167 562 Tonnen (189 951 Tonnen), Bessemerroheisen 29 787 Tonnen (34 950 Tonnen), Thomasroheisen 626 643 Tonnen (678 825 Tonnen), Stahl- und Spiegeleisen 75 633 Tonnen (80 489 Tonnen), Puddelroheisen 56 800 Tonnen (60 121 Tonnen). Die Erzeugung während der Zeit vom Januar bis Juni 1908 stellte sich auf 6 049 721 Tonnen gegen 6 355 953 Tonnen in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

* **Eisenwerk München, Aktiengesellschaft vorm. Kießling u. Moradelli, München.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 1½ Millionen Mark Vorzugsaktien beschlossen hat. Weiter wird berichtet, daß in den Vorstand berufen sind der Oberingenieur der Firma Borsig in Berlin, Otto Maerkert, und Wolfgang Stelzner, bisher Prokurist der Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Gebr. Hilgers in Rheinbrohl. Für die Übernahme der Vorzugsaktien liegt die Offerte eines Konsortiums vor, welches die Verpflichtung übernimmt, die Vorzugsaktien zu den Originalbedingungen den bisherigen Aktionären anzubieten.

w. **Die Amalgamated Copper Company** erklärte eine Vierteljahresdividende von ½ Dollar.

Industrie.

\# **Zur industriellen Lage.** Die Verwaltung der Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke vorm. W. A. Boese u. Ko. teilt mit, daß der bisherige Beschäftigungsgrad des Unternehmens ungefähr demjenigen des Vorjahres entspricht; auch dürfte mit Rücksicht auf vorliegende Ausschreiben und Projektarbeiten auf den Eingang weiterer belangreicher Aufträge gerechnet werden. — Die Nachrichten aus den Industriebezirken lauten noch immer widersprechend und zum Teil direkt ungünstig. Auch der letzte Bericht von der Essener Börse wollte nicht recht gefallen. Die Nachricht von der höheren Dividende der Bochumer Gußstahl bis 15 Proz. statt wie bisher angenommen 1 bis 2 Proz. weniger wird vielerorts bezweifelt. Auch hat man in bezug auf die Mitteilung, daß der Eingang von Aufträgen in Halbzeug gestiegen sei, nicht genügend beachtet, daß bis zu einem gewissen Zeitpunkt für die Erteilung von Aufträgen Preisermäßigungen zugestanden worden waren.

* **Gerresheimer Glashütte.** Zu dem Ankauf der Glashütte Büdingen durch die Gerresheimer Glashüttenwerke, über den wir jüngst berichteten, ist noch zu bemerken, daß das Büdinger Unternehmen für eine Jahreserzeugung von 10 Millionen Flaschen eingerichtet ist. Der Ankauf wird aus den laufenden Mitteln bestritten, so daß eine Kapitalserhöhung oder eine andere finanzielle Maßnahme für den Erwerb nicht nötig ist.

Verkehrswesen.

△ **Hamburg-Amerika gegen Schiffahrtssubventionen.** In den letzten Tagen zirkulierten bekanntlich die verschiedensten Gerüchte über unsere großen Reedereien, die in bezug auf das Auswanderungswesen unstreitig die erste Stelle in der Welt einnehmen, und zwar, das muß besonders hervorgehoben werden, ohne jedwede Subvention von Staats- oder Korporationswesen. Die Gesellschaften haben schon ausgezeichnete, sie haben aber auch weniger günstige Zeiten durchzumachen gehabt, sich aber doch immer auf der Höhe gehalten aus eigener Kraft. Nun wurde jüngst verbreitet, als ob, namentlich die Hamburg-Amerika-Linie das Bedürfnis einer staatlichen Unterstützung in irgend einer Weise nötig hätte. Es war von geplanten billigen Baudarlehen aus Reichsmitteln die Rede, ja sogar von einer Subvention. In einem vor einigen Tagen erschienenen Dementi wurden alle diese Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet, und nun erklärt Generaldirektor Ballin in einem Brief an die „Frankf. Ztg.", daß er an eine Idee, der Staat solle die Gesellschaft durch Gewährung von Baudarlehen subventionieren, überhaupt nie gedacht habe. Er werde sogar, da die Subvention in anderen Staaten geübt wird, schließlich dahin wirken, daß eine internationale Konferenz zur Abschaffung der Subventionen einberufen werde. — Daraus geht also deutlich hervor, daß die Paketfahrtsgesellschaft prinzipiell sich gegen jede Art staatlicher Subvention ablehnend verhält.

Verschiedenes.

* **Die finanzielle Lage der preußischen Städte** wird von Georg Strutz im neuesten Hefte der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft" recht ungünstig beurteilt. In dem Jahrzehnt 1895 bis 1905 hätten sich die durch Abgaben (Gebühren, Beiträge und Steuern) zu deckenden Ausgaben der preußischen Städte mehr als verdoppelt. Ihre Belastung mit direkten Gemeindesteuern habe im Jahre 1905, ausschließlich Berlin, bereits 285 Millionen Mark betragen; die das Rückgrat der Steuer bildende Einkommensteuer würde von den Städten um über ⅓ stärker als vom Staate angespannt, wodurch eine größere staatliche Inanspruchnahme erschwert sei. Ungefähr der 6. Teil aller Städte sei im Jahre 1905 schon mit 200 Proz. Einkommensteuerzuschlägen nicht mehr ausgekommen, fast die Hälfte habe mehr als 150 Proz. erheben müssen. Die Belastung der Realsteuern aber habe in mehr als 700 Städten über 150 Proz. betragen. Die aus solchen Zahlen sich ergebenden Zukunftsaussichten erschienen um so ernster, weil zu berücksichtigen sei, daß der Zeitraum 1895 bis 1905 ein solcher ausnehmend günstiger Verhältnisse und daher ungemein günstiger Entwicklung der Steuerkraft gewesen, sowie daß in dieser Zeit trotzdem die Verschuldung der Gemeinden in erschreckendem Umfange gewachsen sei. Immer größere Quoten der Gemeinde-Einnahmen würden auf Jahrzehnte hinaus für Verzinsung und Tilgung der Anleihen in Anspruch genommen, also der Verwendbarkeit für sonstige Zwecke entzogen. Leider sehe man in weiteren Kreisen überwiegend die Lichtseiten der städtischen Entwicklung, während die Schattenseiten nicht nach Gebühr beurteilt würden.

* **516 Lokomotiven verschiedener Gattungen** sind mit Lieferfrist bis Ende März 1908 in Bestellung gegeben worden. Es sind dies 86 Schnellzugslokomotiven, von denen 35 mit dem Schmidtschen Überhitzer ausgerüstet werden, ferner 167 Personenzugslokomotiven (davon 101 Heißdampfmaschinen), die übrigen Güterzug- bezw. Tenderlokomotiven, von denen auch schon 61 mit Heißdampf betrieben werden. Bei sämtlichen Lokomotiven wird der innerhalb des Führerhauses liegende Teil des Kessels (ebenso wie die Dampfzylinder) den neuen Wärmeschutzmantel aus Asbestmatten erhalten. 25 der Lokomotiven sollen mit einem neuen Geschwindigkeitsmesser versehen werden. Die 516 Lokomotiven sind auf alle 21 Direktionsbezirke verteilt: Essen erhält 74, Elberfeld 36, Münster 35, Berlin 32, Cöln und Altona je 31, Stettin 28, Breslau und Hannover je 26 usw. Weitere 91 Lokomotiven sollen dann bis Ende Mai geliefert werden.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 16. Juli. 100 Kilo Hafer 17 M. bis 18 M. 20 Pf., 100 Kilo Richtstroh 4 M. 40 Pf. bis 5 M. 20 Pf., 100 Kilo Heu 4 M. 70 Pf. bis 6 M. 40 Pf. Angefahren waren 9 Wagen mit Frucht und 23 Wagen mit Stroh und Heu.

* **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 15. Juli. Roter Weizen, nassauischer, per Malter 17 M. 10 Pf., Korn per Malter 13 M. 85 Pf., Gerste per Malter 11 M. 20 Pf., Hafer per Malter 7 M. 64 Pf., Kartoffeln, neue, per Malter 16 M.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 9. Juli bis 15. Juli 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von M.	von Pf.	bis M.	bis Pf.
Ochsen	106	I.	50 kg Schlachtgewicht	77	—	80	—
"		II.		72	—	76	—
Kühe	196	I.		66	—	70	—
"		II.		56	—	64	—
Rinder	—			70	—	73	—
Schweine	1051		1 kg Schlachtgewicht	1	12	1	20
Mastkälber	337			1	80	2	—
Landkälber	272			1	40	1	60
Hämmel	141			1	40	1	60
Schafe	—			—	—	—	—

Wiesbaden, den 15. Juli 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 16. Juli 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▪ Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.05
3. .	» » » »	82.85
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	91.05
3. .	» » »	82.85
4. .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95
3½	» » » ℳ	92.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.40
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.30
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.30
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.60
3. .	» » » v. 1896 »	82.50
4. .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.30
4. .	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.15
4. .	» » » » » 15 »	100.90
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.75
3. .	» E.-B.-Anleihe »	82.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	91.55
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	90.
3. .	» » » 92, 99 »	90.
3. .	» v. 1896, 1902 »	80.75
3. .	Elsass-Lothr. Rente »	83.
4. .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.70
3½	» St.-Rente »	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	91.50
3. .	» » » 1886 »	90.60
4. .	» » 97, 02 »	91.60
4. .	Gr. Hess. St.-R. »	—
4. .	» » Anl. (v. 99) »	95.70
3½	» » » (abg.) »	90.60
3½	» » » »	90.50
3. .	» » » »	81.15
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	91.80
3. .	Sächsische Rente »	82.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93.40
4. .	Württemb. v. 1907 »	100.55
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.60
3½	» » 1881-83 » »	—
3½	» » 1885 u. 87 »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	91.90
3½	» » 1893 »	92.80
3½	» » 1894 »	92.80
3½	» » 1895 »	92.80
3½	» » 1900 »	91.70
3½	» » 1903 »	91.70
3. .	» » 1896 »	84.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3. .	Belgische Rente Fr.	83.50
3. .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.50
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	94.60
4. .	» u. Herzegovina »	—
5. .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.
3. .	Französ. Rente Fr.	86.50
4. .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	98.
4. .	» Propination » ö. fl.	—
1⁶/₁₀	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	51.
	» » 87 2500r »	51.
3. .	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	89.60
4. .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.50
	» 5000r »	—
4. .	Ital. Rente i. G. Le	102.70
3¾	» » 10—20,000 »	—
4. .	» » 100-4000 »	104.30
2⁹/₁₀	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G. »	—
4. .	» » 30,000 »	70.
4. .	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	97.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3. .	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	99.
4. .	» Silberrente ö. fl.	99.
4. .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.75
4. .	» » » 1. 5./11. »	—
4. .	» Staats-Rente 2000r »	87.50
4. .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3. .	» unif. 1902 S. 1410 »	62.50
3. .	» » » S. III »	63.10
3. .	» » » S. III (S.) »	10.15
5. .	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.
4. .	» Conv. »	89.50
4. .	» amort. Rte. 1890 »	92.50
4. .	» » » 1891 »	89.50
4. .	» inn. Rte. (1/4 89) Lei	90.40
4. .	» äuss. Rte. (1/4 89) »	—
4. .	» amort. » v. 1894 ℳ	89.80
4. .	» » » » 1896 »	88.10
4. .	» » » » 1898 »	89.
4. .	» » » » 1905 »	88.90
4½	Russ. Cons. von 1905 »	95.80
4. .	Russ. Cons. von 1880 »	83.40
4. .	» Gold-A. » 1889 »	86.70
4. .	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4. .	» » S. III stf. 91 »	—
4. .	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4. .	» » » III 90 »	—
4. .	» » » IV 90 »	—
4. .	» » » VI 94 »	83.
4. .	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	79.20
4. .	» » » 1902 stfr. ℳ	83.90
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	76.50
3⅘	» Goldanl. » 94 » »	77.20
3. .	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.50
3½	» » 1886 »	92.20
3½	» » 1890 »	93.60
3. .	» »	79.20
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.50
4. .	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.60
4. .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.60
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4. .	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4. .	» (Administr.) 1903 »	88.90
4. .	» con. unif. v. 1903 Fr.	95.80
4. .	» Anl. von 1905 ℳ	87.20
4. .	Ung. Gold-R. 2025r »	95.45
	» » 1012,50r »	93.60
4. .	» Staats-Rente Kr.	92.85
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.40
3. .	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.80
4. .	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» 5000r » »	92.50
	» » 500r »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5. .	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	101.
	» » » 500 »	—
5. .	» » » abgest. »	99.65
5. .	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	69.90
4½	» innere von 1888 ℳ	100.70
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	94.50
4. .	» » » v. 1897 ℳ	85.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	88.80
4½	do. von 1906 »	88.20
5. .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.60
5. .	» » » 1896 »	102.40
4½	» » » 1898 »	97.40
5. .	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.50
4. .	Egypt. unificirte Fr.	101.
3½	» privilegirte »	97.20
3. .	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	89.20
4. .	Japan. von 1905 ℳ	89.30
5. .	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.15
5. .	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4. .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.
3. .	» cons. inn. 5000r Pes.	65.80
	» » 750/1250r »	66.
5. .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.55

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	99.
3½	do. » 22 u. 23 »	95.
3½	do. » 30 »	94.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	90.95
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	90.95
3½	do. » 2 uk. b. 1916 »	90.95
3½	do. » 18 »	87.30
3. .	do. » 9, 11 u. 14 »	82.
4. .	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	99.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	94.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.50
3½	do. » S v. 1886 »	92.
3½	do. » T » 1891 »	91.50
3½	do. » U » 93, 99 »	91.50
3½	do. » V » 1896 »	91.50
3½	do. L. W v. 99 u. 03 »	91.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	91.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.60
3½	do. » » A. II, III »	91.50
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.70
3½	do. » 1903 »	95.50
3½	do. v. Bockenheim »	90.80
4. .	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	98.
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	93.
3½	do. » 05 » » 10 »	91.30
3. .	do. » 1886 »	84.20
3½	Bamberg. von 1904 »	89.70
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4. .	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4. .	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
4. .	Darmstadt v. 07 u. 14 »	99.
3½	do. abg. v. 79 »	90.30
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 03 L.H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	90.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	90.30
4. .	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4. .	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
4. .	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4. .	Heidelberg von 1901 »	98.
4. .	do. v. 1907 u. 1913 »	98.10
3½	do » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	89.70
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	91.
4. .	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	98.80
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	90.50
3½	do. » 06 (abgest.) »	90.50
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	90.90
3. .	do » 1886 »	97.
3. .	do. » 1889 »	—
3. .	do. » 1896 »	—
3. .	do. » 1897 »	85.
3½	Kassel (abg.) »	92.30
4. .	Köln von 1900 »	—
4. .	do. » 1906 »	99.
4. .	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4. .	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4. .	Ludwigsh. v. 1905 »	98.
3½	do. » 1896 »	89.70
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	89.70
4. .	Magdeburg von 1891 »	—
4. .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4. .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	89.60
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4. .	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	98.
4. .	do. » 1906 uk. 11 »	98.
4. .	do. » 1907 uk. 12 »	98.
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	89.80
4. .	Münch. 1900/01 u. 10/11	—
4. .	do. v. 1906 u. 1912 »	98.50
4. .	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	89.80
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	—
4. .	Nürnberg v. 1899-01 »	98.50
4. .	do. v. 1902 u. 13 »	—
4. .	do. » 1904 u. 14 »	—
4. .	do. » 1907 u. 17 »	—
3½	do. »	89.90
3½	do. » 1906 u. 16 »	90.50
3. .	do. » 1903 u. 08 »	86.70
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4. .	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.50
4. .	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	98.
4. .	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4. .	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4. .	St. Johann von 1901 »	—
4. .	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4. .	do. » 1906 u. 13 »	99.40
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.50
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.50
4. .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	90.50
3½	do. » 1899 »	89.50
4. .	Ulm, u. 1912 »	99.20
3½	do. abgest. »	90.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.20
4. .	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4. .	do. v. 1903 uk. 1910 »	98.30
4. .	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	98.10
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.30
4. .	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
4. .	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	89.60
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	89.
4. .	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bukarest v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1896 »	80.60
4. .	Christiania von 1894 »	80.50
4. .	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
4. .	Lissabon » 1886 ℳ	72.38
4. .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	82.20
3⁴/₁₀	Neapel st. gar. Lire	101.40
4. .	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5. .	Wien Com. (Gold) »	—
5. .	do. » (Pap.) ö. fl.	103.
4. .	do. von 1898 Kr.	98.50
4. .	do. Invest. Anl. ℳ	96.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.70
5. .	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6⅔	A. Elsäss. Bankges.	119.10
5½	6½	Badische Bank R.	129.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.10
	5. .	» f. Handel u. Ind. »	103.80
8. .		» Bod.-C.-A., W. »	137.
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	152.70
12⅔	12⅔	» Hyp. u. Wechs. »	284.50
7½	7½	Barmer Bank-V »	—
	6. .	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9. .	9. .	Berl. Handelsg. »	159.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	118.60
4½	5½	» » Lit. B »	—
7. .	6. .	Breslauer D.-Bk. »	106.30
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	106.50
8. .	6. .	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8. .	8. .	» » ℳ	122.70
12. .	12. .	Deutsche B. S. I-X »	229.80
11. .	9. .	» Asiat. B. Taels	134.20
5. .	5. .	» Eff. u. W. Thl.	100.10
7. .	7. .	» Hypot.-Bk. »	137.
6. .	6.	» Ver.-Bank ℳ	121.40
9. .	9. .	Diskonto-Ges. »	171.10
8½	8½	Dresdener Bank »	130.50
6. .	6. .	» Bankver. »	101.40
7. .	7½	Eisenbahn-R.-Bk. »	122.60
8½	9. .	Frankfurter Bank »	195.50
9. .	9. .	do. H.-Bk. »	201.
7½	8. .	do. Hyp. C.-V. »	152.50
8. .	8. .	Gothaer G.-C.-B. Thl.	153.50
4½	4¾	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	94.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.80
7. .	7½	Natbk. f. Dtschl. »	113.40
5⅔	6. .	Nürnberger Bank »	107.80
10. .	10. .	do. Vereinsb. »	207.50
5⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	125.40
6. .	6½	Oest. Länderb. »	110.50
8¾	9⅗	do. Cred.-A. ö. fl.	136.30
4½	5. .	Pfälz. Bank ℳ	100.40
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	151.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	150.50
5. .	5⅓	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.
8⅔	9⅗	Reichsbank »	152.
7. .	7. .	Rhein. Credit.-B. »	133.90
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	131.
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	129.
6. .	6. .	Südd. Bk., Mannh. »	107.80
8. .	8. .	do. Bodenkr.-B. »	167.30
5. .	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	116.
5. .	5. .	Schwarzw. Bk.-V. »	95.30
7½	7½	Wiener Bank-V. »	—
7. .	7. .	Württbg. Bankanst. »	144.
5. .	5. .	do. Landesbank »	100.90
5⅓	6. .	do. Notenb. s. fl.	117.
7. .	7. .	do. Vereinsbk. »	144.75
6. .	6. .	Würzb. Volksb. ℳ	117.60

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8. .	9. .	Banq. Ottom. 50% Fr.	141.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
	3. .	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	102.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22. .	26. .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10. .	10. .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9. .	10. .	» Masch.-Pap. »	134.
7. .		Bad. Zell. Wagh. fl.	145.
11. .	5. .	Baugs. Südd. 1.60% s E. ℳ	92.
15. .	15. .	Bleist. Faber Nbg. »	266.
13. .	13. .	Brauerei Binding »	213.
12. .		» Duisburger »	—
10. .		» Eichbaum »	113.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	195.
9. .		» Henninger Frkf. »	140.
9. .		» » Pr.-Akt. »	142.
5. .		» Hofbr. Nicol. »	100.
8. .		» Kempff »	131.
4. .		» Löwenbr. Sln. »	66.
13. .		» Mainzer A.-B. »	190.50
8. .		» Mannh. Act. »	—
9. .		» Nürnberg »	156.50
6. .		» Parkbrauereien »	96.
6. .		» Rhein. (M.) Vz. »	100.
7. .		» Stamm-A. »	—
8. .		» Schöfferhof »	—
5. .		» Sonne, Speier »	—
13. .		» Stern, Oberrad »	212.
6. .		» Storch, Speier »	—
14. .	14. .	» Tucher »	224.
10. .		» Union (Trier) »	130.
6. .		» Werger »	88.
9. .	9. .	Bronzef. Schlenk »	109.
8. .	12. .	Cem. Heidelb. »	150.
7. .	9. .	» F. Karlst. »	128.50
7. .	8. .	» Lothr. Metz »	117.
9. .	10. .	Cham. u. Th.-W. A. »	154.90
7. .	7½	Chem. A.-C. Guano »	102.50
27. .	30. .	» Bad. A. u. Sodaf. »	347.50
3. .	9. .	» Blei. Silb. Braub. »	86.
22. .	30. .	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	424.50
10. .	10. .	» Fabr. Goldbg. »	180.52
12. .	12. .	» » Griesh. El. »	235.50
24. .	30. .	» Farbw. Höchst »	370.
4. .	4. .	» » Mühlheim »	86.
19. .	20. .	» Fabr., V. Mannh. »	—
8. .	10. .	» Weiler-ter-Meer »	222.
19. .	22½	» Werke Albert »	407.70
9. .	6. .	» Holzverkohlgs. »	140.
8. .	10. .	» Ult.-Fabr. Ver. »	141.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
0. .	9½	» Deut. Uebersee »	144.50
11. .		» Ges. Allg., Berl. »	213.20
3½	4. .	» W. Homb. v. d. H. »	116.20
7. .	7. .	» Lahmeyer »	118.
7. .		» Licht u. Kraft »	113.10
9. .	10. .	» Lief.-Ges., Berl. »	168.60
5. .		» Schuckert »	103.50
10. .		» Siem. u. Hals. »	173.
5½		» Siemens, Betr. »	106.
6½	7. .	» Tel.-G. Dtsch. A. »	113.80
9. .	10. .	Feinmechanik (J.) »	158.
5. .		Gelsk. Gußst. »	77.50
10. .	10. .	Kalk Rh. Westf. »	115.
35. .	20. .	Kunstseidef., Frkf. »	221.
10. .	10. .	Ledert. N. Sp. »	174.50
10. .	0. .	Ludwigsh. W.-M. »	172.
25. .		Masch. A., Kleyer »	276.20
12. .	12. .	» Badenia, Wh. »	198.
25. .		» Bielefeld D., »	313.
11. .	10. .	» Faber u. Schl. »	135.60
6. .		» Gasm. Deutz »	97.
14. .	14. .	» Oritzn., Durl. »	208.
10. .	14. .	» Karlsruher »	—
15. .	16. .	» Moenus »	208.50
6. .	5. .	» Mot. Oberurs. ℳ	73.
11. .	12. .	» Schn. Frankenth. »	183
23. .	25. .	» Witten. St. »	263.
4½	4. .	Mehl- u. Br. Hans. »	75.60
12. .	12. .	Metallgeb. Bing. N. »	187.
17. .	7½	Oliab. Ver. D. »	128.60
12. .	10. .	Photogr. G., Stegl. »	78.50
2½	15. .	Pinself., V. Nrnb. »	—
7. .	6. .	Prz. Stg. Wessel »	86.
5. .		Pressh., Spirit. abg. »	162.
9. .	9. .	Pulverf., Pf., St. I. »	134.
11. .	12. .	Schuhf. Vr. Fränk. »	—
7. .	7.	do. Frankf., Herz »	122.
10. .	10. .	Schubst. V. Fulda »	140
15. .	16. .	Glasind. Siemens »	238.
7. .	7½	Spinn. Tric., Bes. »	125.
8. .	8. .	» Westd. Jute »	101.50
20. .	25. .	Zellstoff-F. Waldh. »	315.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15. .	16⅔	Boch. Bb. u. G. ℳ	213.75
6. .	8. .	Buderus Eisenw. »	109.
12. .	22. .	Conc. Bergb.-G. »	325.
10. .		Deutsch-Luxembg. »	150.
14. .	14. .	Eschweiler Bergw. »	194.10
10. .	16. .	Friedrichsh. Brgb. »	129.25
11. .	11. .	Gelsenkirchen »	189.
11. .	12. .	Harpener Bergb. »	197.
11. .	14. .	Hibernia Bergw. »	197.90
10. .	10. .	Kaliw. Aschersl. »	—
15. .	15. .	do. Westereg. »	175.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.10
5. .	8. .	Massener Bergbau »	100.10
5⅓	6. .	Oberschl. Eis.-In. »	99.
15. .	17. .	Phönix Bergbau »	163.75
12. .	9. .	Riebeck. Montan	199.
12. .	12. .	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	204.
12. .	15. .	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk.

—	Gewerkschaft Rossleben	87.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10. .	9⅔	Ludwigsh. Bexb. s. fl	216.75
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl	138.
5. .	5. .	do. Nordb. »	130.50
4½	5½	Allg. D. Kleinb. ℳ	94.
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	142.80
7¾	8. .	Berliner gr. Str.-B. »	172.
4. .		Cass. gr. Str.-B. »	89.50
6. .	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	103.50
6. .	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	112.80
11. .	10. .	Hamb.-Am. Pack. »	107.80
7½	8½	Nordd. Lloyd »	91.95

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6. .	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	110.
6. .	6. .	do. St.-A. »	100.
5⅓	5⅔	Böhm. Nordb. »	134.
12⅔	13⅓	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13. .	do. Lit. B. »	276.
1⅔	1⅓	Czákath-Agram »	25.40
5. .	5. .	do. Pr.-A. (i.G.) »	—
5. .	5. .	Fünfkirchen-Barcs »	—
6. .	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	149.10
0. .	0. .	do. Sb. (Lomb.) »	22.75
5¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	113.20
5¼	5⅓	do. Lit. B. »	112.80
4. .	4. .	Prag-Dux Pr.-Act. »	84.60
4½	5. .	do. St.-Act. »	—
4. .	1⅔	Raab-Öd.-Ebenfurt »	29.80
5. .	5. .	Stuhlw. R. Grz. »	—
7⅔	7⅔	Gotthardbahn Fr.	175.
6. .	6. .	Baltim. u. Ohio Doll.	88.25
6. .	7. .	Pennsylv. R. R. Doll.	120.50
6. .	6. .	Anatol. E.-B. ℳ	118.
6. .	6⅔	Prince Henri Fr.	150.50
9. .	9⅔	Grazer Tramway ö. fl.	167.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4. .	Pfälzische ℳ	99.10
3½	do. »	91.35
3½	do. (convert.) »	92.
3. .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4. .	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	97.60
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.90
4. .	Casseler Strassenbahn »	—
4. .	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	92.
4. .	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.30
4½	do. Ser. II »	100.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	—
4. .	do. v. 02 » » 07 »	99.20
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4. .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	97.
4. .	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	97.
	do. do. » i. S. »	97.
4. .	do. do. » in G. ℳ	—
4. .	do. do. von 1895 Kr.	97.
4. .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.
4. .	do. do. 86 » i. G. »	—
4. .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4. .	do. stfr. in Gold »	97.
4. .	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl	—
5. .	Fünfkirch.-Barcsstf. S. »	—
4. .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4. .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr	—
4. .	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4. .	do. v. 91 » i. G. »	—
4. .	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl	89.
4. .	do. do. stfr. i. S. »	—
4. .	Mähr. Grb. von 95 Kr	86.20
4. .	do. Schles. Centr. »	85.80
4. .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	86.60
4. .	do. do. stfr. i. G. »	—
5. .	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.20
5. .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.40
3½	do. Nwo. conv. L. A. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5. .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5. .	do. Süd (Lom.) sf. i. G. ℳ	103.10
4. .	do. do. »	—
2⁹/₁₀	do. do. Fr.	59.50
2⁹/₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	59.40
5. .	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	106.70
5. .	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4. .	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	96.10
3. .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	85.75
3. .	do. IX. Em. stf. i. G. »	83.20
3. .	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3. .	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.10
3. .	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.60
4. .	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3. .	do. v. 1895 stfr. i. G. »	78.50
3. .	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.20
3. .	do. v. 91 stf. i. G. »	73.
3. .	do. v. 97 stf. i. G. »	80.
4. .	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	97.30
4. .	Rudolfb. stf. i. S. »	97.10
4. .	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.30
5. .	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.
4. .	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⁹/₁₀	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	—
4. .	do. Mitteim. stf. i. G. »	101.50
2⁹/₁₀	Livorno Lit. C. D. u. D/2 »	72.50
4. .	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.30
4. .	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.40
4. .	do. v. 91 » i. G. »	102.20
2⁹/₁₀	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4. .	Toscanische Central »	112.10
5. .	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5. .	do. v. 1880 Le	102.50
3½	Gotthardbahn Fr.	95.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	95.90
4. .	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.60
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	94.40
4. .	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4. .	do. Chark. 89 » » »	80.20
4. .	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	80.20
4. .	do. Wind. Rb. v. 97 »	80.20
4. .	do. do. v. 98 stfr. »	80.10
4. .	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3. .	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4. .	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	80.20
4. .	do. Südwest stfr. g. »	83.20
4. .	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	80.20
4. .	do. do. v. 97 stfr. »	80.20
4. .	Wladikawkas stfr. g. »	—
4. .	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5. .	Anatolische i. G. ℳ	102.20
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	95.
3. .	Saloník-Monastir »	64.70
4. .	Türk. Bagd.-B. S. I »	71.60
5. .	Tehuantepecrckz. 1914 »	101.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
4. .	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	99.50
3½	do. do. »	91.60
4. .	do. B.-C. V. Nürnb. »	98.
4. .	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	91.
4. .	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	—
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.40
4. .	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.90
4. .	do. do. (unverl.) »	99.70
3½	do. do. »	92.
3½	do. do. (unverl.) »	92.20
4. .	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.40
4. .	do. do. S. 9 u. 10 »	94.40
4. .	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.40
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	86.50
3½	do. do. » 2 »	86.50
4. .	Berl. Hypb. abg. 80% »	95.40
3½	do. » 80% »	89.75
4. .	D. Gr.-Cr. Gotha 5.5 »	97.60
4. .	do. Ser. 7 »	97.60
4. .	do. » 9 u. 9a »	97.80
4. .	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.
4. .	do. » 12, 12a » 1914 »	98.
4. .	do. » 13 unk. 1915 »	98.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	89.50
3½	do. « 5 »	90.
4. .	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	96.50
3½	do. do. do. »	90.20
4. .	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	99.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4. .	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.50
4. .	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.50
4. .	do. do. S. 16 u. 17 »	97.80
4. .	do. do. Ser. 18 »	97.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	90.60
3½	do. do. Ser. 19 »	91.60
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	91.80
4. .	do. do. S. 31 u. 34 »	97.20
4. .	do. do. Ser. 40 u. 41 »	97.40
4. .	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.40
4. .	do. do. Ser. 46 »	97.50
4. .	do. do. S. 47 uk. 1915 »	97.90
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do. do. S. 28—30 »	92.
3½	do. » 45 »	92.
4. .	Hambg. H. S. 141-340 »	97.
4. .	do. S. 341-400 uk. 1910 »	97.
4. .	do. S. 401-470 » 1913 »	97.20
4. .	do. 471/340 » 1916 »	98.
3½	do. Ser. 1-190 »	90.
3½	do. » 301-310 »	90.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	90.20
4. .	do. uk. 1916 »	98.
4. .	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	97.10
4. .	do. do. Ser. 6 u. 7 »	97.20
4. .	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.20
4. .	do. do. S. 9 » 1914 »	97.30
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.80
3½	do. Ser. 10 »	94.30
4. .	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	96.50
4. .	do. Ser. 3 »	97.25
4. .	do. » 4 »	96.50
3½	do. unk. b. 1906 »	91.
4. .	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	98.50
3½	do. do. »	90.20
4. .	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.
4. .	do. » 21 »	97.80
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	89.
3½	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 »	97.20
4. .	do. v. 1890 »	97.20
4. .	do. v. 03 uk. b. 12 »	97.50
4. .	do. v. 06 uk. b. 16 »	97.50
4. .	do. v. 07 uk. b. 17 »	98.
3½	do. v. 1894/96 »	88.70
3½	do. v. 1904 »	90.30
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	97.50
4. .	do. do. 01 uk. b. 10 »	98.80
4. .	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	95.25
3½	do. auf 80% abg. »	88.25
4. .	do. v. 04 uk. b. 1913 »	90.50
4. .	do. v. 07 uk. b. 17 »	98.10
4. .	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	97.50
4. .	do. » 1912 »	97.10
4. .	do. » 1914 »	97.10
4. .	do. » 1915 »	97.75
4. .	do. » 1917 »	92.25
3¾	do. » 1914 »	92.
3½	do. » 1912 »	97.
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	90.80
4. .	do. » 1917 »	92.50
4. .	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	97.
4. .	do. uk. b. 1907 »	97.
4. .	do. » » 1912 »	97.50
3½	do. »	89.70
3½	do. » » 1914 »	89.90
4. .	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	96.50
4. .	do. Ser. 7 u. 7a »	96.50
4. .	do. » 8 u. 8a »	96.90
4. .	do. » 9 u. 9a »	97.
4. .	do. » 10 »	97.50
3½	do. » 2 u. 4 »	89.90
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	87.20
4. .	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43	91.90
3½	do. bis inkl. S. 32 »	91.40
4. .	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	97.50
4. .	do. do. S. 8 »	98.
3½	do. do. S. 4 »	91.30
4. .	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.
3½	do. do. »	91.10

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4. .	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.30
4. .	do. S. 14-15 uk. 1914 »	91.20
3½	do. Ser. 1—5 »	91.10
3½	do. » 6—8 verl. »	91.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	91.30
4. .	do. Com. Ser. 5-6 »	99.30
4. .	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8 »	99.70
3½	do. do. » 1 u. 2 »	91.10
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	91.10
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	91.30
4. .	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	99.60
3½	» » S. 21 u. 1917 »	—
4. .	Nass. L.-B. L. V u. 15 »	100
3½	do. Lit. J »	93.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	93.70
3½	do. » M, N, P, Q »	93.70
3½	do. » S, R »	93.70
3½	do. » T »	94.30
3. .	do. » O »	89.
3½	do. » U »	98.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	95.60
3½*	do.	84.20
6. .	Chic. Milw. St. P., P. D.	101.70
5*	do. do. do.	—
4*	do do	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.60
3*	do. do. Gen. Lien	70.70
5*	San Fr. u. Nrth. P. I. M.	100.50
4*	South. Pac. S. B. I M.	97.15
	do. Income Bonds	91.10

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4. .	Bank für industr. U. »	85.50
4. .	Brauerei Binding H. »	98.50
4. .	do. Frkf. Essigh. »	—
4. .	do. Nicolay Han. »	95.50
4. .	do. Mainzer Br. »	101.40
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.80
4½	do. do. Mainz r. 103 »	101.60
4½	do. Storch Speyer »	100.70
4. .	do. Werger »	96.
4. .	do. Oertge Worms »	—
5. .	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.
4. .	Buderus Eisenwerk »	97.
4. .	Cementw. Heidelbg. »	96.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	100.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	96.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	96.50
4½	Farbwerke Höchst »	99.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	99.50
4. .	do. Kalle & Co. H. »	96.50
4. .	Concord. Bergb., H. »	96.30
5. .	Dortmunder Union »	100.60
4. .	Esb.-B. Frankf. a. M. »	97.
3½	do. do. »	101
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.30
4. .	do. do. »	100.50
4½	El. Accumulat., Boese »	93.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	95.
4. .	do. Serie I-IV »	94.90
5. .	El. Dtsch. Uebersee. »	102.10
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	96.90
3½	do. Helios »	64.
3¼	do. do. »	63.
2. .	do. do. rdzr. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	100.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.50
4. .	do. do. do. »	97.50
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	102.
4½	do. Schuckert »	99.55
4. .	do. do. »	96.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	99.60
4. .	do. Telegr. D. Atlant. »	95.50
4. .	do. Cont. Nürnberg »	91.40
4½	do. Werke Berlin »	101.50
4. .	do. do. do. »	96.60
4½	Emaillir. Annweiler »	100.50
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	99.90
4. .	Frankfurter Hof Hypt. »	95.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.
4. .	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	97.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.50
4. .	Oelfabr. Verein Dtsch. »	98.20
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	98.30
4½	do. do. do. »	98.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4. .	Badische Prämien Thl	156.85
3. .	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr	—
5. .	Donau-Regulierung ö. fl	129
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thl	128.60
3½	do. do. II. »	111
3. .	Hamburger von 1866 »	—
3. .	Holl. Kom. v. 1871 h. fl	101.80
3½	Köln-Mindener Thl	131.80
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr	125
3. .	Madrider, abgest. »	61.30
4. .	Meining. Pr.-Pfdbr. Thl	131.10
4. .	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	155.
3. .	Oldenburger Thl	126.25
5. .	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	358.
5. .	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	105.70

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39.
—	Braunschweiger Thl. 20	172.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	71.
—	do. » 10	19.
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	466
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	407.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	148.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	320.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.28	20.24
20 Francs-St. »	16.32	16.28
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	2.04½
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	75.50	73.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.18½	4.17¾
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.17½	4.17
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.38½	20.37½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.18
Holl. Noten p. 100 fl.	169.	168.90
Ital. Noten p. 100 Le.	81.20	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	213.
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.35	81.25
Schweiz. N. p. 100 F.	81.40	81.30

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel. In Mark.

Reichsbank-Diskonto 4%.

Amsterdam . . fl. 100	168.70	3½%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.90	3½%
Italien . . Lire 100	81.10	5%
London . . Lstr. 1	20.37½	3%
Madrid . . Ps. 100	—	4½%
N.-York (37 S.) D. 100	4.18½	
Paris . . Fr. 100	81.15	
Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.20	3½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	3½%
Triest . . Kr. 100	—	6%
Wien . . Kr. 100	85.02½	4%
do. . . Kr. m. S.	—	

der Wert dieses Unternehmens unbestreitbar ist. Bei befriedigenden Erfolgen werden die meisten großen deutschen Städte mit solchen Automobilküchen versehen werden.

ipe. **Die Ohren und der Charakter.** Wie man aus den Ohren auf den Charakter einer Person schließen kann, erläutern folgende Zeilen: Kleine Ohren, deren Form gut ausgeprägt ist, verraten Esprit und Lebhaftigkeit. Freie Ohrläppchen lassen auf einen guten Charakter schließen. Lange Ohren mit unentwickelten Ohrläppchen beweisen wenig Geist. Ein flaches in die Länge gezogenes Ohr zeugt von Eigendünkel und Dummheit. Ein kurzes, dickes Ohr ist von schlechter Vorbedeutung. Ein rotes, dickes und warmes Ohr verrät ein vergnügungssüchtiges Temperament. Breite, dem Schädelknochen sehr nahe Ohren, deren Läppchen spitzige Form haben, sind bei jungen Leuten das sichere Zeichen eines Embonpoint und einer großen Körperfülle.

ipe. **Separatzüge für Warenhausbesucher.** Der Besitzer eines Warenhauses in London ist auf eine originelle Idee verfallen, deren Ausführung sich sehr bewährt hat. Anläßlich eines Ausverkaufs hat er in den Provinzen Separatzüge nach London zu ermäßigten Preisen aufstellen lassen. Aus mehr als fünfzehn Provinzstädten kamen die Besucher massenhaft nach London, und die Ersten, die von dieser Neuerung profitierten, waren die Eisenbahnverwaltungen. Der Separatzug von Southampton war derartig überfüllt, daß sechs Extrawagen angehängt werden mußten, um die Reisenden, unter denen selbstverständlich die Frauen in der Mehrzahl waren, nach London befördern zu können. Und wenn auch unter den Leuten, die die Separatzüge benutzten, solche waren, die bloß auf billige Weise zu einer Fahrt nach London kommen wollten, so kam das Warenhaus dennoch auf seine Rechnung, denn um 2 Uhr nachmittags herrschte bereits eine derartige Fülle in den Verkaufsräumen, daß die Einlaßtüren geschlossen werden mußten. In jedem Waggon befanden sich eine Menge Kataloge mit Beschreibung der Waren und Angabe des Preises, und außerdem wurde jeder Zug noch von drei Vertretern des Warenhauses, die an Armschleifen erkenntlich waren, begleitet.

Humoristische Ecke.

Ein Scherz Mark Twains. In Milwaukee, der amerikanischen Stadt des Bieres und der Deutschen, wurde Mark Twain um seine Ansicht über die Temperenzbewegung befragt. Mark Twain schüttelte schmerzlich das Haupt und sagte: „Ich zweifle daran, daß die Prohibition sich wird durchführen lassen. Nicht, so lange es noch einen Deutschen auf der Welt gibt. Soeben hat ja ein Deutscher eine Methode erfunden, um aus Sägespänen Schnaps zu brauen. Nun sagen Sie selbst: Welche Aussicht hat die Temperenzbestrebung, wenn ein Mann, der sich betrinken will, einfach ein Stück Holz absägt? Wie soll die Prohibition Fortschritte machen, wenn man sich künftighin aus den Schindeln seines Daches einen Cocktail machen kann? Oder wenn man den schönsten Säuferwahnsinn dadurch erwerben kann, daß man seinem Küchentisch die Beine wegsäuft?"

Telephongespräch. Die „N. H. Ztg." bringt folgenden Hamburger Lokalscherz: Ein hiesiger, sehr geachteter Kaufmann, der den schmackhaften Namen Wurst führt, verabredete sich mit seiner Gattin, ins Theater zu gehen. Im Drange der Geschäfte vergaß der Kaufmann aber, die Billetts holen zu lassen, und deshalb stellte er sich ans Telephon, um die Karten bei der Billettagentur Käse zu bestellen. Die Angelegenheit entwickelte sich sehr schnell: Klinglingling. „Hier Käse, wer da?" „Hier Wurst . . ." „Schluß . . ." Klinglinglinglinglinglingling.

Im Restaurant. Ein Provinzler, der nie aus seinem Nest herausgekommen war, macht mit seiner jungen Frau die Hochzeitsreise nach Leipzig. Sie kommen ins Hotel. — „Wünschen die Herrschaften table d'hôte oder à la carte zu speisen?" fragt der Kellner. — Um sich nicht zu blamieren, bestellt der Provinzler: „Von jedem ein wenig!"

Aus der Dorfschule. Lehrer: „Wenn der Dichter dem Senner die Worte in den Mund legt: „Lebt wohl, ihr Matten!" — was meint er wohl damit?" — Schüler: „Die heimkehrenden Bergfexen!!"

Vor Gericht. Richter (streng): „Sagte ich Ihnen nicht das vorige Mal, Sie sollten sich hier nicht wieder sehen lassen?" — Strolch: „Jawohl, aber der Schutzmann wollte es ja nicht glauben!"

Selbstverleugnung. „Der Diener vom Baron macht immer so'n dummes Gesicht!" — „Das tut er nur, damit sein Herr etwas geistreicher ausschauen soll!"

Überraschung. Nachtwächter: „Ihr Schlüssel scheint nicht zu diesem Haus zu passen! Wissen Sie denn auch bestimmt, daß Sie hier wohnen?" — Studiosus: „Gewiß — Numero 2." — Nachtwächter: „Dies ist aber Numero 22." — Studiosus: „So, so — ich bin also gar nicht bekneipt!?"

Mißtrauisch. Standesbeamter: „Sie sind also wirklich entschlossen, diese Jungfrau Amalie Kupfer zu ehelichen?" — Braut (einfallend): „Herr Standesbeamter, ich muß schon sehr bitten, meinen Bräutigam nicht zu beeinflussen!"

Unzertrennbar. Hausherr: „. . . Was, die Nätin ist noch immer da?" — Dienstmädchen: „Ja; die gnädige Frau hat sie schon sechsmal bis an die Tür begleitet — aber sie ist jedesmal wieder mit zurückgekommen!"

Man muß sich zu helfen wissen. Turnlehrer Speckle (den Bauchaufzug vormachend, der ihm aber nicht gelingt): „. . . Und so weiter!" (Flieg. Bl.)

Aus einem norddeutschen Straßenbahnwagen — so erzählt die „Münchener Jugend" als wahres Geschichtchen — steigt eine Dame mit einem Köter aus. Eine andere Dame, bei der es schon lange kocht, sagt zu dem Schaffner: „Wie kann die Direktion Hunde in den Wagen lassen? Da kann man sich zu Hause nur gleich wieder umziehen und ein Bad nehmen. Schaffner, können Sie nichts dagegen tun?" — Schaffner: „Nee, gnä Fra, ik schütt mi blot Insektenpulver in de Büx."

Verblümt. Sie: „Ach, Karl, es gab eine Zeit, da streicheltest du mir häufig das Kinn! . . . Das tust du jetzt gar nicht mehr!" — Er: „Ja damals hattest du auch bloß eins!"

Dilemma. Beamter: „Jetzt weiß ich faktisch nicht, was ich tun soll! Arbeit ich den Rückstand nicht auf, so werd' ich gerüffelt; arbeit ich ihn aber auf, dann wird der Vorstand gelobt!"

Was anders. Dorfschmiedin (die erst vor kurzem geheiratet hat): „Schön is mein Aloisl freilich net — aber als Feuerwehrkommandant — da kann er sie seh'n laff'n!" (Flieg. Bl.)

Im Schmieren-Theater. Direktor (zum Schauspieler): „Sie müssen unbedingt nochmals heraus, lieber Brüller; im Parterre haben zwei Herren um zehn Glas Bier gewettet, wer Sie mit einem faulen Ei auf die Nase trifft!"

Ein Anziehungspunkt. Dame (beim Arzt): „O sorgen Sie doch, Herr Doktor, daß mein Mann die rote Nase los wird! Jedes Mal, wenn wir vom Spaziergang heimkehren, haben wir ein halbes Dutzend Weinreisende hinter uns!"

Nach und nach. „Du, was ist denn das für ein Herr dort, der bei seinem Reden immer die Ausdrücke gebraucht: „Wenn ich mich nicht täusche", „wenn ich mich nicht irre", „soviel ich mich erinnern kann", „es kann auch anders sein" usw.?" — „Das ist der frühere Förster des hiesigen Schlosses — der möcht' sich das Lügen abgewöhnen!" (Flieg. Bl.)

Eine Münchener Lokalpatriotin. „Sie, Kellnerin, den Braten kann ich nicht essen, der ist mit Kunstbutter gekocht worden!" — „No, dafür san mir aber aa a Kunststadt!"

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: W. Müller in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 165. Freitag, 17. Juli. 1908.

(31. Fortsetzung.)

Wirket, so lange es Tag ist.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Maximilian Böttcher.

Erst am dritten Tage beantwortete er Isabellas Brief.

„Sie hätten mich nicht um Verzeihung bitten sollen; denn ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Sie sind die Herrin Ihres Tuns und Ihrer Worte gewesen, und Sie werden diese Herrin bleiben. Das Recht, das ich an Sie zu haben glaubte, war Einbildung — Traum. Was ich von Anfang an dumpf fürchtete, ist mir jetzt sichere Klarheit geworden: die Kluft zwischen uns ist zu groß, als daß sie sich jemals überbrücken ließe. Sie müssen drüben Ihren Weg durchs Leben gehen — ich hüben. Ohne den Hauch eines Vorwurfs gegen Sie zu erheben und mit allen guten Wünschen für Ihre Zukunft gebe ich Sie frei — obgleich auch das nach dem zwischen uns geschlossenen Vertrage ja eigentlich eine leere Formel ist."

Vorbei — vorbei! . . . . .

Die Wochen gingen ihren Lauf; die Getreideernte auf den Fichtenwalder Feldern wurde durch anhaltende Regengüsse im August stark verzögert, und die zweite Wiesenmahd begann erst im September, der mit ungewöhnlicher Hitze einsetzte, einer Hitze, die das Gras verdorren ließ, ehe noch die Sense des Schnitters es niedergemäht, einer Glut, unter der Menschen und Tiere furchtbar litten; denn selbst die Nächte vermochten den versengenden Hauch, der die Erde zu einem Backofen machte, nicht abzukühlen.

Wohin Heinz auch kam — nichts hörte er als Keuchen und Seufzen; nur für eine schien es nicht Mattigkeit noch Erschlaffung zu geben, nur eine klagte nie: Martha Bartikow. Mit ihrem raschen, federnden Schritt ging sie durch Hof und Garten, über die Straße und über das Feld vom frühen Morgen bis zum späten Abend, immer die festen Hände voller Arbeit, immer den klugen Kopf voller Sorgen — und immer die hohe Gestalt kerzengerade, den blonden Kopf stolz und steil im Nacken — alles Kraft und Leben an diesem herrlichen Geschöpfe.

Heinz sah sie jeden Tag, oft sogar zu verschiedenen Malen. Aber ihre Begegnungen waren fast immer kurz; denn nur selten ließ Martha sich in ein Gespräch mit ihm ein. Ein flüchtiger Gruß, eine knappe, wenn auch freundliche Antwort auf seine Frage, und sie schritt weiter. Gewiß, sie war in dieser Zeit mehr denn je von Eile getrieben, gewiß . . . .; aber dennoch, Heinz hatte es längst gemerkt: seit jenem Tage, an welchem sie an seinem Krankenbett mit Isabella Friedheim zusammengetroffen war, wich sie jedem Gedankenaustausch, jeder näheren Berührung mit ihm planmäßig und geflissentlich aus.

Aber er sah sie doch, konnte sich ihrer elastischen Bewegungen, ihrer reinen, seelenvollen Züge freuen und ihren Bienenfleiß, ihre Anstelligkeit, ihre Tatkraft bewundern. Schon während der verregneten Getreidemahd, in der man jede trockene, vom frischen Windhauch durchwehte Stunde hatte wahrnehmen müssen, war Martha oft genug selbst auf einen der hohen Leiterwagen gesprungen und, die Leine des Vierergespannes fest in den braunen, energischen Händen, was die Pferde laufen wollten hinausgerasselt aufs Feld, um so viel des kostbaren Erntegutes unter Dach und Fach zu bringen, wie sich die launische Witterung irgend hatte abstehlen lassen. Und jetzt, in der sonnendurchglühten Grummeternte, in der jeder Männerarm die Sense schwingen mußte, um das Gras zu mähen, ehe es auf der Wurzel vertrocknete, lenkte sie eines der Gespanne in ununterbrochener Folge vom Gehöft zu den Wiesen, von den Wiesen zum Gehöft; und es gab nicht wenige, die da sagten: „An Martha Bartikow ist wahr und wahrhaftig ein Mann verloren gegangen."

Am dreizehnten September war es — die Gräben und Fließe waren längst eingetrocknet, und das Wasser aus den Brunnen rann schon spärlich — als sich um die zweite Nachmittagsstunde über den Fichtenhöher Wald eine stahlgraue Wand an dem seit drei Wochen von keinem Wölkchen getrübten Himmel heraufschob.

Martha kam in Begleitung ihrer Pflegekinder gerade aus dem Kuhstall, wo sie die Kälber noch einmal frisch getränkt hatte, als das erste dumpfe Donnerrollen ertönte.

Die graue Wetterwand war vom Hof, dessen dichtgedrängte Gebäude jeden Ausblick hemmten, nicht zu sehen, und so fragte Martha ganz erstaunt:

„Nanu, Kinder, was war denn das?"

„'s werden wohl die Kanonen gewesen sein; es ist doch jetzt Manöver", antwortete Grete Dannenborn rasch und wischte sich mit dem Schürzenzipfel den Schweiß aus dem rotglühenden Gesichtchen.

„Unsinn", warf Hans, ihr Bruder, mit geringschätzigem Heben der nur mit dem Hemd bekleideten Schulter hin. „Auf 'm Nachmittag schießen die Artilleristen nicht — höchstens die Vorposten! 's hat gedonnert — nach Fichtenhöhe 'rüber!"

Martha stellte die Tränkeimer auf die Erde und strich sich schweratmend über die Stirn. Die Luft, starr und unbeweglich, war zum Ersticken schwül, die Backsteinmauern der Ställe und Scheunen strömten die Hitze glühender Öfen aus. Martha trat durch die vom Holunderbusch überwachsene Pforte in den Garten, in dem das Laub verdorrt an den Bäumen hing und die Äpfel und Birnen, frühreif von den Zweigen gefallen, auf der verbrannten Grasnarbe lagen.

„Ihr müßt nachher wieder Obst auflesen", sagte sie zu den Kindern.

„Ich hab' erst kurz vor'm Essen, als ich aus der Schule gekommen bin, einen Korb voll in den Keller getragen", erwiderte Hans im stolzen Bewußtsein erfüllter Pflicht.

Martha schützte die Augen mit der Hand gegen die blendenden Sonnenstrahlen, die wie Feuer vom Himmel flossen, und blickte gegen den westlichen Horizont hinüber.

„Eben hat's geblitzt", flüsterte Grete, die sehr zur Ängstlichkeit neigte, und schmiegte sich in die Rockfalten ihres „Mütterchens" wie ein Küchlein sich in die Flügel der Glucke schmiegt.

Martha stand schweigend und zählte die Sekunden. Nach langem Harren erst wurde der Donner vernehmbar, dumpf und fern. Das Wetter war also noch weit ab . . . .

„Ob's heraufkommen wird?" hauchte Grete.

„'s wär' doch ein wahrer Segen, du ängstliche Maus", versetzte der überlegene Hans.

Martha blickte immer noch nach Fichtenhöhe hinüber. Wie das heraufblühte über den Wald, graublau oben und schwefelgelb weiter unten. Wenn nur kein Hagel kam und die Rüben zerschlug — der Obstbäume, die so schon genug gelitten hatten, gar nicht zu gedenken. Ob's wohl noch Zweck hätte, schoß es ihr durch den Sinn, nach den Seewiesen zu fahren, wo das Kleeheu in Haufen stand, das beste, kräftigste, das auf dem Bartikowschen Besitztum überhaupt gedieh? Ob man wohl noch eine Fuhre heimbrachte, ehe das Wetter heran war? Allzuoft — das hatte langjährige Erfahrung sie gelehrt — stellte sich nach dem Niedergang eines Gewitters ein anhaltender Landregen ein, und sie mußte retten, rasch retten, was sich irgend retten ließ. Infolge der mißratenen Getreideernte wuchsen ihr die Sorgen ohnehin von Tag zu Tag mehr über den Kopf; mit Angst und Beben dachte sie an den ersten Oktober, an dem wieder die schwere Zinsenlast fällig war, zu deren Tilgung sie kaum die Hälfte Geld zusammen hatte. Eine Fuhre von dem Kleeheu brachte ihr fünfzig, sechzig Mark . . . Wenn sie sich eilte, schaffte sie es wohl noch . . . schließlich, wer konnte wissen, ob das Wetter nicht gar vorbeizog? Zwei Pferde standen im Stall — die anderen pflügten die Stoppeln; aber es war kein Mensch auf dem Gehöft, den sie hätte mitnehmen können. — Knechte und Mägde machten in Verein mit den Tagelöhnern auf den Feldern an der Schönauer Grenze Kartoffeln aus. Nur die Liese war da, und die mußte sie schon beim Vater lassen, der seit dem blutigen Streit mit Wilhelm, von ewiger Unruhe und Angst gefoltert, keine Minute in seinem Zimmer allein bleiben wollte.

„Sag', Hans", wandte sie sich an den Knaben, „wollen wir beide, du und ich, noch rasch eine Fuhre Heu von der Seewiese holen? Es wär' schade, wenn es naß würde und Duft und Farbe verlöre."

„Aber gewiß wollen wir", antwortete der Knabe und sprang diensteifrig davon, die Pferde anzuschirren.

„Und du, Greti, gehst ins Haus, und hernach, während die Liese den Kaffee kocht, leistest du dem Großpapa Gesellschaft."

Die Kleine, die sonst aufs Wort zu gehorchen pflegte, verzog den roten Mund fast zum Weinen.

„Ich fürchte mich so vor dem Großpapa!"

„Warum?"

„Ach . . . ach . . . er macht mir immer so Angst. Gestern hat er mich an den Arm genommen und ist mit mir in die gute Stube gegangen und hat mich vor das Bild deiner Mutter hingestellt — du weißt schon: vor das große an der Wand, das der Ölmaler gemalt hat. Und da hat er mir gesagt, ich sollte der seligen Großmama mal fest in die Augen sehen, dann würde ich sehen, daß die Augen sich bewegen, und mich anblicken wie die Augen eines lebendigen Menschen. Und er wüßte gewiß, daß die Seele der Großmama aus dem Himmel auf die Erde zurückgekommen ist und nun in dem Bilde wohnt. Und um Mitternacht, wenn alles schliefe, befehle sie ihm mit lauter Stimme, ihm ins Grab zu folgen; er wolle aber noch nicht sterben."

Ein neues fernes Donnergrollen ertönte, und wieder schmiegte das Kind sich furchtbebend an Martha an.

Die biß sich auf die Lippen und starrte einen Moment ins Leere. Darnach sagte sie, der Kleinen über das strohblonde Haar streichelnd:

„Wenn der Großpapa noch einmal so etwas zu dir redet, Grete, dann antworte ihm und lache dabei: „Das ist Unsinn, Großpapa. Der liebe Gott läßt Seelen, die er einmal zu sich genommen hat, nicht wieder von sich. Und ein Bild kann die Augen nicht bewegen; denn Leinwand und Farbe sind tote Dinge." Und nun zeige, daß du keine dumme Gans bist, und daß man sich schon mal ein Stündchen auf dich verlassen kann."

Hans kam schon mit den aufgeschirrten Pferden aus dem Stall. Während er sie mit der Gewandtheit eines Großknechtes an die Deichselstange brachte, holte Martha rasch die Heugabel, das Bindetau und die große Regenplane aus der Remise und setzte den breitkrämpigen Hut auf, der im Vorbau hing. Gewandt schwang sie sich alsdann auf den Wagen, nahm dem Knaben die Leine ab und jagte vom Hof, was die Braunen laufen wollten. Hans mußte mit Hand und Körper einen Stützpunkt an der schrägstehenden Leiter suchen; denn so viel Mühe er sich auch gab, seine jungen Beine wollten sich der stolprigen Erschütterung des schweren Gefährtes durchaus nicht gewachsen zeigen; aber Martha stand steif und kerzengerade, ohne einen anderen Halt als die Leine, mit der sie die Pferde lenkte. An den Rändern der Chaussee, die bald erreicht war, standen die hohen Pappeln, dem Verdorren nahe, gleich riesigen Säulen, und der gelbe Staub, den der dahinsausende Wagen aufwirbelte, hüllte sie wie in eine ungeheure Rauchwolke ein.

Als Martha an den Seewiesen die Pferde parierte, war die Wetterwand schon um ein gut Teil höher am Himmel emporgekrochen. Auch konnte man hier in der freien Ebene, wo kein Haus und kein Baum den Ausblick hemmte, deutlich sehen, wie die Blitze mit fahlem Geflimmer durch das stahlblaue Gewölk zuckten; auch das Donnergrollen ward hier heller vernehmbar.

Vorwärts, vorwärts; man würde es schon noch schaffen. Im schlimmsten Fall bekam man wohl eine ordentliche Regenhusche auf die Haut; doch das mußte ja eine wahre Wohltat sein bei der Glut, die einem das Mark in den Knochen versengte.

Sie arbeiteten wie toll, wie von Sinnen, sahen gar nicht mehr nach der drohenden Wetterwand hin, die rascher und immer rascher heraufkroch und schwärzer und schwärzer wurde von Minute zu Minute, von immer helleren, flammenderen Blitzen durchzuckt und durchschlängelt. Nur daß der Donner stärker und immer stärker wurde, hörten sie, obwohl ihnen das bis zur Siedehitze erregte Blut wie das Getöse der Meeresbrandung in den Ohren brauste.

„Huii . . ." ging auf einmal der Wind durch das Schilf am See, die Wellen, die eine stahlgraue Färbung angenommen hatten, kräuselten sich, und im Nu war auch schon die Sonne verschwunden, gleich als hätte das Gewölk sie mit seinem schwarzen Rachen aufgeschluckt.

„Nun wird's Zeit", stieß Martha hervor, wandte im großen Bogen um und lenkte die Pferde bis zur Wiesseneinfahrt zurück, wo man zuvor Bindebaum, Tau und Plane „über Bord geworfen" hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Sobald Männer nicht mehr Familienväter sein wollen, und Frauen nicht mehr Mutterschaft als den höchsten Zweck ihres Daseins anerkennen, hat eine Nation Ursachen, um ihre Zukunft besorgt zu sein. Theodor Roosevelt.

Exotische Kaiserinnen.

Die veränderte Stellung der Frau im gesellschaftlichen und im politischen Leben des Ostens tritt in immer mehr sich häufenden Anzeichen zutage, die mit der Umwälzung der Anschauungen, die sich in den letzten Jahrzehnten im fernsten Orient vollzogen haben, in engstem Zusammenhange stehen und erst kürzlich in dem großen chinesischen Frauenmeeting von Kanton einen unzweideutigen Beweis ihres kraftvollen Erstarkens gegeben hat. Schon der Umstand, daß das gewaltige Millionenreich von China von einer Frau beherrscht wird, gibt Zeugnis von der Wandlung der Anschauungen, mag auch die überragende, zielbewußte und von seltener Energie erfüllte Persönlichkeit der Kaiserin-Witwe die wichtigsten Erklärungsgründe geben. Aber in diesem Falle erlebt man doch das Schauspiel, daß nicht etwa eine Prinzessin von altem Geblüt, sondern, wie der „Ex-Attaché" in der New Yorker „Tribune" schreibt, eine arme Sklavin niederen Ursprungs von ihrer untergeordneten Stellung sich emporschwingt zum Herrschertum, allein durch ihre Intelligenz, ihren festen Willen, ihren scharfen Blick und ihre Fähigkeit, die Chinesen richtig zu behandeln. Aber auch an dem fabelhaften Umschwung, der sich in den letzten vierzig Jahren in Japan vollzogen hat, ist die Frau in größerem Maße beteiligt, als der Fernstehende im allgemeinen annimmt. Wer längere Zeit im Osten geweilt hat, kennt den großen Einfluß, den die Kaiserin von Japan auf die Entwickelung des Landes der aufgehenden Sonne ausgeübt hat. Von Anfang an war sie die kluge und weitsichtige Beraterin ihres Gemahls, und in den vierzig Jahren, die sie die Kaiserin-Krone von Japan trägt, ist ihr indirekter politischer Einfluß mehr als einmal fühlbar geworden. Als eine energische Vorkämpferin für eine moderne Reform der Mädchenerziehung und als Förderin der japanischen Frauenbewegung ist sie oft in die Öffentlichkeit getreten, und die Erfolge ihres Wirkens werden bald fühlbar werden, wenn eine modern erzogene Frauengeneration erst einmal dem heranwachsenden Geschlechte die westlichen Anschauungen über die Stellung der Frau im Kulturleben von Kindheit an einprägt. — In Abessinien übertrifft der Ruhm und die Autorität der Kaiserin Taoti sogar den ihres Gatten Menelik, der übrigens auch ihr Vetter ist. Gleich ihm leitet sie ihren Ursprung her von Salomo und der Königin von Saba. Als junges Mädchen war sie mit Menelik verlobt, aber dann lernte sie der Kaiser Theodor kennen, bestand darauf, sie zum Weibe zu nehmen, und sandte Menelik mit einer seiner eigenen Töchter ab. Theodor fiel dann beim Sturm von Magdala. Die Kaiserin-Witwe trat noch viermal in den heiligen Ehestand, nahm dann im Kloster von Debra Meni den Schleier, trat aber wieder mit Menelik in Berührung, gewann großen Einfluß über ihn und brachte ihn schließlich so weit, sich von der Königin Tosana scheiden zu lassen, um sie, Taoti, zu seiner Gattin zu nehmen. Menelik, der später dem König Johann als Negus folgte, gilt noch heute beim Volke als von seiner Gemahlin stark abhängig, und diese Volksmeinung wird auch bestätigt durch die Erfahrungen der auswärtigen Gesandtschaften. Mehr als einmal haben sie bei langwierigen Verhandlungen erfahren müssen, wie stark der König der Könige unter dem Einfluß der „Sonne und Licht Äthiopiens" steht, der Kaiserin Taoti, deren Wille herrscht und die ein weiteres Beispiel ist für die Zahl der exotischen Fürstinnen, die in der Politik eine tatkräftige Rolle spielen. K. C.

Bunte Welt.

inf. **Der „Schnurrbart-Kuß".** Man schreibt uns aus Paris: Über die Gefahren, die das Küssen mit sich bringt, ist schon viel geschrieben worden, berühmte Gelehrte haben schon darauf hingewiesen, welch schwere Folgen diese „hygienische Sünde" mit sich bringt, aber es ist weder gelungen, diese Gefahren zu beseitigen, noch den Kuß auszurotten. Aus diesem Grunde dürften neuerliche Versuche interessieren, die der Gelehrte Dr. Pierre Jaques unternommen hat. Seine Versuche, welche er auf sehr originelle Weise anstellte, haben ein erstaunliches Resultat ergeben. Sie haben nämlich bewiesen, daß der gefährlichste Feind des Kusses der — Schnurrbart ist. Seine 18jährige Tochter hat sich vor kurzem mit einem hübschen Offizier verlobt, der einen martialischen Schnurrbart trug. Jaques, der schon in einer Reihe von Schriften das Thema des Küssens behandelt hat, stellte nun folgende Untersuchung an. Er ließ eines Tages die Lippen seiner Tochter von etwa vorhandenen Bazillen, die sich stets auf der Hautfläche finden, reinigen und desinfizieren, um sie dann nach den ersten Küssen mit einer leichten Lösung abzuspülen, die er in einem Reagenzglas untersuchte. Darob herrschte nicht geringe Entrüstung bei dem jungen Paar, welches die Ergebnisse seiner liebesbedürftigen Gefühle nicht einer statistischen Untersuchung unterworfen sehen wollte, während der Vater sich nicht wenig beunruhigte, da er 1653 Bazillen pro Kubikmillimeter der Lösung konstatierte. Der junge Offizier verbrannte sich an einer Zigarette den Schnurrbart und mußte ihn wegrasieren lassen. Der Schwiegerpapa ergriff diese günstige Gelegenheit sofort, um sie für seine medizinischen Zwecke zu verwerten. Er machte nach einem Kuß — diesmal ohne Schnurrbart — dasselbe Experiment und siehe da, die statistischen Untersuchungen ergaben jetzt nunmehr 143 Bazillen pro Kubikmillimeter. Jaques hat jetzt erklärt, daß er die Einwilligung zur Hochzeit seiner Tochter nur gebe, wenn der Offizier sich verpflichte, ewig schnurrbartlos zu bleiben. Der Gelehrte ist aber mit den Ergebnissen seiner Versuche sehr zufrieden und er richtet jetzt an alle Frauen die eindringliche Mahnung: „Küßt nur Männer ohne Schnurrbart!" — Doch die lieben Frauen meinen dazu: Ein Kuß von bartlosem Munde schmeckt wie eine Suppe ohne Salz!

ipe. **Die Bedeutung der Gesten.** Dem Menschen wurde die Sprache gegeben, um seine Gedanken zu verheimlichen. Aber wenn auch die Worte lügen, die Gesten sind aufrichtig. So versichert ein italienischer Gelehrter, der in Rom über diesen Gegenstand einen Vortrag gehalten hat. Wir können, sagte er, unsere Reden, in welchem Sinne wir wollen, anwenden, aber wir sind nicht Herr über unsere Bewegungen, die meistens freiwillige sind. Vor einem Redner, der mit seiner Uhrkette spielt, müssen wir uns in acht nehmen. Diese Geste ist das Anzeichen für einen Mann, der irgend welche Gedanken im Hinterhalte hat. Ein Mann, der beim Reden mit dem Oberkörper hin und her wackelt, hat einen wankelmütigen Charakter. Wenn ein Redner auf der Tribüne eine Handbewegung oder eine Armbewegung des öfteren wiederholt, dann mag man ihm ruhig vertrauen können, ein solcher Mann ist aufrichtig. Aber den Gipfel der Aufrichtigkeit und der Interessellosigkeit besitzt der Redner, der während einer Rede beide Arme weit gen Himmel hochhebt.

i. **Automobilküchen.** Gegenwärtig ist ein großes internationales Unternehmen im Entstehen begriffen, welches bezweckt, die europäischen Großstädte mit Automobilküchen zu versorgen. Diese fahrbaren Küchen sollen an der Peripherie der Großstädte und in allen den Stadtteilen, welche von der unbemittelten Arbeiterklasse bewohnt werden, verkehren und gegen ganz geringe Preise warme Speisen verabreichen. Die Fuhrwerke, welche ein ähnliches Aussehen wie die Autobusse erhalten werden, sollen probeweise mit Gas- und elektrischen Öfen ausgestattet werden. Ein Mann bedient den Herd, während der Chauffeur bei den einzelnen Haltestellen zugleich als Verkäufer funktioniert. Die Vorderwand des Gefährtes ist mit einem Eisschrank versehen, der das zu konservierende Fleisch enthalten wird und zugleich die alkoholfreien Getränke, welche zum Verkauf gelangen, beherbergt. Mit diesen Versuchen wird zu gleicher Zeit in Berlin, Paris und Moskau begonnen werden. Es ist zu hoffen, daß sie gelingen werden, da

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 35 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 330. Wiesbaden, Freitag, 17. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Inwiefern haben sich die Bedingungen des Erfolges im Kriege seit 1871 verändert?

Über diese bedeutsame Frage veröffentlicht in den neuesten vom Großen Generalstab herausgegebenen Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde der General der Infanterie z. D. v. Blume eine umfassende Untersuchung. In den 37 Jahren ungestörten Friedens, in denen wir nicht Gelegenheit hatten, die Schlagkraft unseres Heeres praktisch zu erproben, hat das Kriegswesen eine ungeahnte Umwandlung erfahren. Wenn auch die Grundzüge der Strategie dadurch nicht beeinflußt werden konnten, so haben doch, neben der Umgestaltung des taktischen Bildes der Zukunftsschlacht, vor allem die allgemeinen Verhältnisse sich in sehr wesentlichen Momenten geändert gegen die Bedingungen, unter denen wir unseren letzten großen Krieg ausfochten. Damals waren es Heere mit minder starker Wehrverfassung, mit denen wir die Klinge kreuzten; heute sind alle Festlandsmächte längst zu jener Heeresform übergegangen, die Preußen vor nahezu hundert Jahren als erster Staat durchführte, und in einem Ringen der Zukunft werden wir Heeren gegenüberstehen, die gleich unserem aus dem Kern der ganzen Nation gebildet sind. Zugleich ist die ziffernmäßige Stärke der Streitkräfte gegen früher ungeheuer gewachsen, im August 1870 belief sich zwar die Verpflegungsstärke der deutschen Gesamtmacht auf 1 183 389 Köpfe, aber an Streitbaren (außer Offizieren) zählte das deutsche Feldheer bei Beginn des Krieges doch nur 462 300 Infanteristen und 56 800 Kavalleristen nebst 1584 Geschützen, hinter denen allerdings die zunächst im Lande zurückbleibenden Besatzungs- und Ersatztruppen mit 962 890 streitbaren Mannschaften und 462 bespannten Geschützen standen. Heute würde im Kriegsfall die aus neunzehn Jahrgängen zusammengesetzte Gesamtstreitmacht die Bildung eines Kriegsheeres von 4¾ Millionen militärisch geschulter Mannschaften ermöglichen, und bei anderen Mächten sind die Zahlen in verwandtem Maße gewachsen. Die gewaltige Vermehrung der Streitermassen verändert die alten Bewegungsbedingungen der kleineren Heere in bedeutsamen Maße, die Raumverhältnisse erfahren eine entscheidende Erweiterung, und dazu tritt nun eine Entwickelung auf dem Gebiet der Kriegsmittel, das Fortschreiten der Waffentechnik, die Verstärkung der Zerstörungsmittel, mit denen eine fortschreitende Kultur sich gegen gewaltsame Eingriffe wappnet.

Das bringt eine Veränderung der Kampfintensität mit sich. „Mit der Stärke der Machtmittel, die im Kriegsfalle aufeinanderstoßen, ist unvermeidlich eine Steigerung des gewaltsamen Charakters und der Folgewirkungen des Krieges verbunden. Daran vermag auch der Kulturfortschritt nichts zu ändern. Ist er doch vielmehr eine wesentliche Ursache der gesteigerten kriegerischen Machtentfaltung der Staaten, indem die höhere Kultur nach stärkerem Schutz verlangt, wie diese andererseits auch die vervollkommneten Vernichtungswerkzeuge liefert. Ein humanitärer Gewinn ergibt sich gleichwohl daraus; er besteht in der Erschwerung des Entschlusses zum Kriege. Aus geringfügigen Ursachen werden Kulturstaaten, namentlich benachbarte, indem sie die allgemeine Wehrpflicht angenommen haben, nicht mehr Krieg gegeneinander führen." Aus der sehr bedeutenden Vervollkommnung der Feuerwaffen, die in größerer Schußweite, Treffsicherheit, Rasanz und Ladegeschwindigkeit, sowie in gesteigerter Wirkung am Ziel und fast gänzlich geschwundener Rauchentwicklung vor der Mündung bestehen, ergeben sich vor allem folgende neue Gefechtserscheinungen:

„Beide Parteien suchen sich vor dem Gefecht und in dessen Verlauf den Blicken des Gegners nach Möglichkeit zu entziehen. Es entsteht die von Teilnehmern an Kämpfen der neuesten Zeit oft geschilderte „Leere des Schlachtfeldes", die den Führern die Beurteilung der Lage, die Entschließungen und richtiges Handeln erschwert, dadurch Zeitverluste verursacht und auch auf die Kämpfer einen beklemmenden Eindruck macht. Die Schwierigkeiten der Erkennung des Feindes werden indes vermutlich in nicht ferner Zeit durch Benutzung der Luftschiffahrt vermindert werden. Einige Hilfe gewährt schon jetzt die Vervollkommnung der Fernrohre. — Das Gefecht beginnt auf weite Entfernungen; in entsprechend großem Abstande vom Feinde muß daher die Entwicklung zum Gefecht stattfinden. Auch hieraus ergibt sich eine Verlängerung der Gefechtsdauer, weil die Raumabstände, in denen die Entscheidungen fallen, sich nicht in gleichem Maße erweitert haben. Die Infanterie ist nach wie vor die Hauptwaffe. Bei Tage führt sie den Kampf nahezu ausschließlich mit der Feuerwaffe, Erfolg und Mißerfolg in ihm sind im wesentlichen das Ergebnis der physischen und moralischen Wirkungen des Feuers, Entscheidungen durch das Bajonett bei Tage seltene Ausnahmen. Der Sturmanlauf heimst fast immer nur die reifen Früchte des Feuergefechtes ein."

Es würde zu weit führen, hier im einzelnen wiederzugeben, was General v. Blume weiterhin u. a. über den wachsenden Einfluß der höheren Führer, über die vermehrte Anwendung der Feldbefestigungskunst, über die häufigere Benutzung der nächtlichen Dunkelheit zu Angriffszwecken, über die gesteigerte Wirkung des Artilleriefeuers, über die größere Selbständigkeit der Kavallerie wie über den allgemeinen Charakter der Zukunftsschlacht ausführt; wir können hier nur noch einige besonders interessante Einzelheiten herausheben. Zunächst erscheint die bisherige Annahme, daß die blutigen Gefechtsverluste mit der Vervollkommnung der Waffen nicht zu- sondern abnehmen, nach den neuesten Nachrichten über die Verluste im ostasiatischen Kriege mindestens in ihrer Allgemeingültigkeit zweifelhaft, denn es ergibt sich daraus, daß die durchschnittlichen Verluste an Toten und Verwundeten in den vier großen Schlachten dieses Krieges sich bei den Japaner auf 20,4 Proz., bei den Russen auf 16,7 Proz. beliefen, während sie bei den Deutschen in den 18 großen Schlachten des Krieges von 1870/71 nur 7,0 Proz. der Streiter betrugen. Nun dauerten freilich die vier Schlachten 1904—05 im ganzen 40 Tage, die 18 des Krieges von 1870/71 nur 27 Tage. Berechnet man den Durchschnittsverlust am einzelnen Schlachttage, so stellt sich heraus, daß er für die Russen 1,7 Proz., für die Japaner 2,0 Proz., für die Deutschen aber 4,7 Proz. betrug. In der vierzehntägigen Schlacht von Mukden verloren die Russen 19,3 Proz. der Streiter, in der eintägigen von Mars la Tour-Vionville erkauften die Deutschen ihren Sieg mit einem Verlust von 22,0 Proz. Bei allen Vergleichen dieser Art ist zu berücksichtigen, daß die Schlachten von 1870/71 reine Feldschlachten waren, und daß die Deutschen im zweiten Teile des Krieges ihre Siege mit verhältnismäßig geringeren Verlusten erfochten, daß dagegen die Schlachten von 1904/05 in schweren Positionskämpfen bestanden, in denen gegen Verluste ungewöhnlich unempfindliche Angreifer gegen sehr standhafte Verteidiger fochten. Einzelne Truppenteile haben 1904/05 in der nicht selten auf nächste Entfernung geführten Kämpfen in kurzer Zeit sehr schwere Verluste erlitten. Das ist aber auch in allen früheren Kriegen vorgekommen. Ein Verlust von 90 Proz., wie ihn die japanische Brigade Nambu in der Schlacht bei Mukden in kurzer Zeit erlitt, steht allerdings in der Geschichte wohl einzig da. Indes verlor beispielsweise auch 1870 das preußische Infanterie-Regiment Nr. 16 in einem kaum halbstündigen Angriff bei Mars la Tour 68 Proz.

Von aktueller Bedeutung ist, was der Verfasser über den Einfluß der Luftschiffahrt sagt, die nicht nur für die Schlachtentaktik, sondern auch für die Leitung der Operationen, für die Strategie von außerordentlicher Bedeutung sein wird. „Wo der Feldherr bisher im dunkeln tastete, wird er nicht immer, aber oftmals die Verhältnisse bei Freund und Feind, wie die Figuren auf einem Schachbrett, vor Augen haben. Und wir dürfen uns nicht verhehlen, daß den größeren Nutzen hieraus die Defensive ziehen wird, da die Überlegenheit der Offensive wesentlich auf dem Moment der Überraschung, auf der Unsicherheit beruht, in die der Verteidiger durch die Abhängigkeit vom Handeln des Gegners versetzt wird. Das Gleichgewicht wird erst wiederhergestellt werden, wenn es gelingt, die Luftschiffahrt dahin zu vervollkommnen, daß es durch sie möglich wird, vernichtende Wirkungen von oben gegen materielle Schutzwehren zu erzielen, so daß der frischen Tatkraft der Triumph über die tote Materie erleichtert wird!" Zum Schluß sei eine Schätzung der unmittelbaren Kosten der Kriegführung wiedergegeben, die infolge der Vermehrung der Streitkräfte und der Vervollkommnung der Streitmittel eine solche Höhe erreichen, daß sie mit denen früherer Kriege kaum noch in Vergleich gestellt werden können. Sie beliefen sich in dem zwischen Rußland und Japan 1904/05 geführten Kriege für erstere Macht nach amtlicher Angabe auf 4605 Millionen Mark und werden für Japan auf 2424 Millionen Mark berechnet. Für Deutschland wird man die Jahreskosten eines mit voller Macht zu führenden Krieges, ungerechnet den Wert der Naturalleistungen, zu denen das Land im Kriegsfalle verpflichtet ist, mit sechs Millionen Mark nicht zu hoch veranschlagen. Hoffentlich bleiben wir also noch recht lange von solchen enormen Opfern an Gut und Blut verschont.

Zur Krisis im Flottenverein.

Wiesbaden, 16. Juli.

Der Provinzialausschuß des Deutschen Flottenvereins für Nassau hat an die Kreis- und Ortsgruppen des Provinzialverbandes für Nassau folgendes Rundschreiben gerichtet:

„In Danzig ist die Resolution verfaßt worden, daß der Flottenverein als nationalpolitischer Verein keine Parteipolitik betreibt und daß er das Recht für sich in Anspruch nimmt, selbständig zu Fragen zum schnelleren Ausbau der Flotte Stellung zu nehmen. Auch ist ein Präsidium gewählt, welches Garantie der Selbständigkeit des Flottenvereins unbedingt gibt. — In der letzten Zeit schien es zuweilen, als bestehe die genannte Resolution lediglich auf dem Papier. Die Zeitungsnachrichten aus Bayern ließen erkennen, daß man sich dort scheinbar in allen Bestrebungen nach fremdem Willen richten wollte, und die Folge davon war, daß Austritte aus dem Flottenverein zumal von Männern und ganzen Gruppen erfolgten, welche die Selbständigkeit des Flottenvereins gewahrt wissen wollten. Nunmehr hat aber Großadmiral v. Köster das Präsidium übernommen. Er ist als ein Mann bekannt, der unentwegt die Ziele verfolgt, die ihm richtig zu sein scheinen, er wird niemals einem Druck, mag er von oben oder von unten kommen, nachgeben, wenn etwas nicht seiner Überzeugung entspricht, und gerade, weil wir in der Persönlichkeit des Großadmirals eine Garantie der absoluten Selbständigkeit des Flottenvereins erblicken, scheint es das Richtigste zu sein, die Bestrebungen des neuen Präsidenten zu unterstützen und ihm zu helfen, den Flottenverein wieder in die richtigen Bahnen zu leiten. Sollten also wirklich in unseren Kreisen auch Zweifel an der Selbständigkeit der Richtung der Flottenvereins bestehen, ist es doch zunächst unsere Pflicht, abzuwarten, in welcher Richtung das neue Präsidium in Zukunft sich betätigen wird, ehe wir durch einen voreiligen Austritt das Bestehen des Flottenvereins gefährden. Wir haben daher im Provinzialausschuß beschlossen, dem Flottenverein in seinen Bestrebungen weiter zu dienen, unter der Voraussetzung, daß die in Danzig gefaßte Resolution zur Tat gemacht wird, und bitten alle verehrlichen Kreisvorstände und Ortsgruppen, uns darin unterstützen zu wollen."

Diese besonnene Haltung des nassauischen Provinzialausschusses ist im Interesse der nationalen Sache, der der Flottenverein nur durch Einigkeit am besten dienen kann, entschieden erfreulich. Wir zweifeln nicht daran, daß die Aufforderung, im Verein zu bleiben, im nassauischen Lande gern befolgt wird und man sich von der Sezessionsbewegung fernhalten wird. Wenigstens soll man doch erst einmal abwarten, wie der Hase läuft. Im übrigen hat es den Anschein, als ob die Austrittsbewegung, obwohl die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" noch unentwegt an ihr festhält und die „Tägliche Rundschau" sie als „erfreulich" bezeichnet, sich im Sande verlaufen wird.

*

Berlin, 16. Juli. Man schreibt uns (und wir nehmen es, ohne uns damit binden zu wollen, in der Absicht auf, auch diese Meinungen zum Worte zu verstatten): In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" liest man heute: „Wie wir erfahren, sind die (aus dem Flottenverein) ausgetretenen Ortsgruppen fest entschlossen, den neuen deutschen Flottenbund zu gründen, dem sich auch die Einzelmitglieder anschließen könnten. An Männern fehlt es nicht, bei denen die Leitung der neuen Bewegung in guten Händen liegen wird." Das klingt ja recht zahm und schüchtern. Was das genannte Blatt jetzt erfährt, mußte man nach Inhalt, Ton und Zahl der Zeitungsartikel von „demokratisch-realistischer" Tendenz für längst ausgemacht halten. Und erst das bescheidene „könnte"! In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß jene Artikel, indem sie scheinbar das aussprechen, was ist, in Wahrheit Stimmung machen wollten, damit das, was nicht ist, werde. Der Erfolg scheint aber nach der trübseligen Fassung der Notiz ausgeblieben zu sein. Getäuscht worden ist allerdings einer: Fürst Salm, und zwar in dem Grade, daß er für seine Wiederannahme des Präsidiums, die an sich nicht genehm war, obendrein Bedingungen stellte, vornehmlich die, beim Kaiser jederzeit, unbekümmert um die Minister, zum Vortrag zugelassen zu werden. Schwerlich hat das der Fürst aus sich gefordert; die realistischen „Demokraten" wollten sich eine Art Nebenregierung schaffen. Nun ist's mit der Nebenregierung nichts, mit dem Demos nichts, es ist überhaupt nichts, und die „Realistischen" können sich schlafen legen. Um so besser wird es für den Flottenverein sein.

*

Erfurt, 16. Juli. Nunmehr hat sich auch die Erfurter Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins, die größte Thüringens, zur neuen Lage im Deutschen Flottenverein erklärt: Die Generalversammlung der

Ortsgruppe Erfurt sprach einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß Fürst zu Salm das Präsidium nicht übernommen hat, verurteilte das Verhalten der Vorstandsmitglieder des bayerischen Landesverbandes und erklärte sich bereit, solange der alte Kurs beibehalten wird und die Danziger Resolution und die Vereinssatzungen strikte befolgt werden, dem Deutschen Flottenverein treu zu bleiben. Sollten sich diese Voraussetzungen nicht erfüllen, so behält sich die Ortsgruppe Erfurt vor, aus dem Flottenverein auszuscheiden.

* **Berlin**, 17. Juli. Großadmiral v. Köster, der neue Präsident des Flottenvereins, wiederholt in einer Zuschrift an das „Reich": „Wir beabsichtigen, unter Wahrung unserer vollsten Unabhängigkeit werbend und aufklärend zu wirken für die Schaffung einer starken deutschen Flotte."

Der Nationalitätenkampf in Böhmen.

In Böhmen rüsten sich die Tschechen zu weiteren Kämpfen. Kaum waren die Beratungen des deutsch-böhmischen Städtetages beendet, als am 14. Juni schon die Delegierten der tschechischen Bezirke Böhmens im tschechischen Nationalhause in den Weinbergen zusammen kamen, um über die Schaffung einer tschechischen Bezirksvertretung zu beraten. Während der Verhandlungen wurde auf die Bedeutung des deutschen Volksrats in Böhmen und seinen großen Einfluß auf die öffentliche Verwaltung hingewiesen. Gegen diesen mächtigen Einfluß sollte der neu zu gründende tschechische Bezirksverband ins Feld geführt werden. Also eine neue Kampforganisation gegen die Deutschen in Böhmen! Von 128 tschechischen Bezirken haben sofort 111 ihren Beitritt zum Verbande angemeldet; die noch fehlenden werden zum größten Teile bald folgen. Die Tschechen werden alsdann über eine ähnliche Organisation verfügen wie die Deutschen. Neben dem Verbande der tschechischen Bezirksvertretungen wird auch der an dieser Stelle schon genannte Bund der tschechischen Städte in Wirksamkeit treten. Sache der Deutschen wird es sein, ihren Organen und Verbänden eine möglichst starke Werbe- und Stoßkraft zu geben, um die Tschechen in gebührende Schranken weisen zu können.

Das Überwiegen der wirtschaftlichen Stärke auf deutscher Seite gegenüber der tschechischen in Böhmen wird klar durch die bei den deutschen Sparkassen in Böhmen gemachten Einlagen bewiesen. Sie betragen 1 135 277 345 Kronen, jene der tschechischen nur 642 465 098 Kronen. Der Reingewinn im verflossenen Jahre belief sich bei den deutschen Sparkassen auf 6 626 637 Kronen, bei den tschechischen dagegen nur auf 2 892 092 Kronen. Indessen kommt bedauerlicherweise die Kapitalkraft der Deutschen auf nationalem Gebiete noch lange nicht genügend zum Ausdruck. Allzu streng und genau halten sich die deutschen Sparkassen an ihre Satzungen und haben stets nur ihren streng geschäftlichen Standpunkt im Auge, gehen hingegen nur selten vom nationalen Standpunkte aus vor. Freilich heißt es, daß viele tschechische Zaloznas und Sparkassen zugrunde gehen, eine Behauptung, die nicht unzutreffend sein mag. Indessen gedeiht ein großer Teil der tschechischen Geldinstitute vortrefflich, so die Zionstenckabanka, die „Böhmische" Industrialbank. Wie jene den deutschen Sparkassen den Rang abzulaufen wissen, indem sie finanziell an Boden gewinnen, dafür liefert ein interessanter Fall aus Reichenberg den Beweis. Der Besitzer des Hotels zum Goldenen Löwen, Herr Raimund Haschke, wollte zu seiner Hypothek bei der Reichenberger Sparkasse noch eine solche von 200 000 Kronen aufnehmen, um sich dann nach allen Seiten zu entlasten, doch hat die Sparkasse angeblich mit Bezug auf ihre Satzungen eine neuerliche so hohe Beleihung abgelehnt. Auch andere deutsche Sparkassen, an die sodann herangetreten wurde, erklärten, eine so große Hypothek nicht gewähren zu können. Daraufhin wandte sich der Hotelier an einen Wiener Geldvermittler, der ihm den oben genannten Betrag bei der tschechischen Versicherungsgesellschaft „Prahe" verschaffte, die ein außerordentliches Entgegenkommen zeigte. Wenn der Gasthausbesitzer auch durch die Lage der Dinge einigermaßen entlastet wird, wird es doch von deutsch-böhmischer Seite mit Recht als eine schwere Versündigung an dem deutschen Charakter der Stadt Reichenberg angesehen, daß ein tschechisches Kapital auf ein deutsches Haus aufgenommen wird. Wenn aber die tschechischen Geldinstitute in diesem Fall ohne große Gefahr eintreten konnten, wäre dies ohne Zweifel auch den Deutschen möglich gewesen, und kein Zoll Boden wäre auf wirtschaftlichem Gebiete eingebüßt worden.

A. D. Sch. V.

Der Grund zum letzten Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes.

Die letzte Ursache der Beschädigung des Aluminium-Luftschiffes am 15. Juli liegt nach einer Drahtmeldung der „N. W. Z." aus Friedrichshafen in dem Geldmangel des Zeppelinschen Unternehmens. Erst jetzt konnte Graf Zeppelin 30 000 M. für das am 14. Juli in Dienst gestellte, nach seinen Plänen gebaute Motorboot aufbringen. Hätte man dieses Schleppboot schon voriges Jahr anschaffen und die Mannschaft rechtzeitig einüben können, so würde das Herausziehen des Luftschiffes am 15. Juli glücklich von statten gegangen sein. Das Motorboot selbst ist ausgezeichnet und mit zwei Motoren versehen. Bis jetzt hat Zeppelin noch nichts von den 2 150 000 M. ausgezahlt erhalten. Der Geldmangel und der Unfall verzögern den in Aussicht genommenen Bau weiterer Aluminiumluftschiffe und die schleunige Fortsetzung des bereits im Bau begriffenen Aluminiumluftschiffes Nr. 5. Der deutsche Luftflottenverein wird in seiner konstituierenden Versammlung auf Antrag des Regierungsrats Rudolf Martin eine Resolution für sofortige Auszahlung der 2 150 000 M. an den Grafen Zeppelin fassen.

*

Die militärtechnische Seite der bevorstehenden Fahrt Zeppelins.

Der nach dem bedauerlichen Unfall um einige Wochen verschobene Aufstieg Zeppelins soll ungefähr andeuten, wie das Luftschiff zu weiten Exkursionen im Kriege benutzt werden kann. Die Umgestaltung, die nun die Kriegsführung erfahren würde, wenn einmal der Ballon sicher und genau an beliebige Stellen dirigiert werden kann, schildert Major Sperling vom Luftschifferbataillon in einer soeben erschienenen taktischen Studie folgendermaßen: „Die Zahl der Luftschiffe und ihre Leistungsfähigkeit muß genügen, die Abwehr des Gegners zu überwinden. Ihre Verteilung muß es ermöglichen, das der Aufklärung zu unterwerfende Gebiet unter entsprechender Ablösung dauernd unter Beobachtung zu halten. Der Schleier, in den der Feind sich sonst einzuhüllen vermag, wird dann zerrissen. Gelingt aber dem Gegner die Klärung in der gleichen Weise, und das muß erwartet werden, so ist damit das Dunkel für das Auge beider Parteien gelichtet. Man kann dann nicht mehr damit rechnen, unter Umständen unbemerkt vom Feinde seine Absichten durchzuführen. Wie man es selbst sieht, so sieht auch der Gegner, was geschieht. Das gilt für die Weite des Kriegsschauplatzes wie für das Schlachtfeld. Der Zustand der Ungewißheit und Unsicherheit hört dann auf, der Zug des Überwältigenden, für den Gegner des Unabwendbaren muß stärker hervortreten. Das Handeln einer entschlossenen Führung, das unbeirrt darum, ob der Gegner auch sieht, was man selbst tut oder nicht, auf dem kürzesten Wege und darum schneller und gewaltsamer alle Kräfte zur Wirkung bringt, gibt den Ausschlag. Demgegenüber steht das zögernde Verhalten eines Führers, der die Sicherheit verliert, wenn er fühlt, daß er beobachtet wird, wo er ungesehen seine Maßnahmen durchführen möchte. Vielleicht wird einmal der Gang einer oder der anderen Unternehmung auch davon abhängig gemacht, ob es möglich ist, die Mitwirkung des Luftschiffes dabei auszunutzen oder nicht."

Der Eulenburg-Prozeß.

L. Berlin, 16. Juli.

Erst jetzt, wo der treffliche Gerichtsberichterstatter Oskar Thiele wieder über den Prozeß Eulenburg berichten darf, wird es eindringlich klar, welcher Fehler mit dem völligen Ausschluß der Öffentlichkeit begangen worden war. Dies und das war ja freilich jeden Tag durchgesickert, aber es hatte sozusagen nicht Hand und Fuß, und man bekam vor allem kein klares Bild von der Verteidigungsmethode des Angeklagten. Heute aber hat man das Bild deutlich vor Augen, und dies allein schon ist so wertvoll, daß man doppelt bedauern muß, bisher um den Eindruck gebracht worden zu sein, der allein doch der Öffentlichkeit ermöglichen kann, den Prozeßgang mit der verdienten ernsten Teilnahme zu begleiten. Man kann ganz sicher sein, daß der Takt des Herrn Thiele auch früher dafür gesorgt hätte, daß nichts Anstößiges in die Presse gekommen wäre. Immerhin ist der Schaden fortan einigermaßen wieder gut zu machen, und wenigstens von jetzt ab wird man genau wissen, wie sich der Angeklagte gegen die wuchtigen Schläge zu wehren und zu wahren gedenkt. Der Eindruck der heutigen Sitzung ist nach dieser Richtung hin erstaunlich genug. Fürst Eulenburg erklärt, er hätte in München beschworen, daß die Zeugen Ernst und Riedel gelogen haben; er klammert sich also an die Hilfsmittel, die er von seinem Range und seinem Namen erhofft; er vergreift sich also mit der Ratlosigkeit eines Verzweifelten dermaßen in seiner Methode, daß man zwischen Abscheu und Mitleid schwankt beim Anblick dieser kümmerlichen Bemühung, eine verlorene Sache noch zu retten. Aber wie wenig bedeutet gleichwohl dies alles gegenüber dem starken, dem beklemmenden Eindruck, den die Verhandlung an sich unter so unerhörten Umständen macht, die Fortsetzung der Verhandlung gegen den totkranken Mann, den nach dem gewissenhaften Urteil aller Ärzte jeden Augenblick ein Lungenschlag töten kann. Jeder hat Recht, der diese Sonderbarkeiten, jeder in seiner Weise, bemängelt und die Forderung erhebt, daß der Prozeß besser eingestellt werden möge, wenn er unter normalen Verhältnissen doch nicht weitergeführt werden kann. Freilich wird der Prozeß, falls er jetzt abgebrochen werden muß, wohl nie wieder aufgenommen werden, denn gesund wird der Fürst doch nicht mehr. Aber muß denn durchaus der Formalismus siegen? Das Urteil der Welt über den Fürsten Eulenburg steht fest, und eigentlich könnte das genügen. Voraussichtlich wird es auch genügen müssen; wir glauben nicht, daß sich die jetzige Art der Verhandlungsführung fortsetzen läßt.

*

wb. Berlin, 16. Juli. Außer den bereits mitgeteilten telegraphischen Meldungen liegt über die heutige Verhandlung der folgende Bericht der nunmehr wieder zugelassenen Journalisten vor: Der Gerichtshof beschloß, als Zeugen den Gerbermeister Rücker aus München zu laden, der wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Wochen Haft verurteilt, in zweiter Instanz jedoch seinerzeit deswegen freigesprochen worden war, weil der damalige Zeuge Riedel unglaubwürdig sei, ferner den Gastwirt Lang-München, der ebenfalls einmal von Riedel beschuldigt worden war. Bei der Vernehmung der beiden Schöffen im Städele-Prozeß fragte Oberstaatsanwalt Isenbiel auf eine von Justizrat Wronker aufgeworfene Frage, warum der Fürst den Zeugen Riedel und Ernst im Münchener Prozeß nicht gegenübergestellt worden sei, den Angeklagten, ob er in diesem Falle wirklich einen Verkehr mit den beiden Zeugen unter Eid bestritten haben würde. Eulenburg bejahte dies, wenn auch Ernst sofort hätte verhaftet werden müssen. Die Aussage Ernsts sei und bleibe ihm ein psychologisches Rätsel. Auf die Bemerkung des Präsidenten, kein Mensch sei so schlecht, daß er einen Meineid leiste, nur um seinem Wohltäter zu schaden, ferner, wenn Eulenburgs Behauptungen zuträfen, müßte Eulenburg rein wie ein Engel, Ernst schwarz wie der Teufel sein, erklärte der Fürst, auch er habe Fehler, aber er könne nur an-

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Über die kulturellen Werte des Theaters

schreibt in einer Abhandlung Karl Joël: „Man kann mit dem Theater zu allem hindrängen, von allem abziehen. Das Theater als Massenwirkung kann zu allem werden, zur Kirche, zum Parlament, zum Bacchanal. Die Kriegsdemonstrationen gegen den ersten Napoleon begannen bei einer Schiller-Aufführung im Berliner Theater; die belgische Revolution brach los mit einer Aufführung der „Stummen von Portici". Zugleich aber suchte Metternich durch die Wiener Theater von der Politik abzulenken, und die Regierung soll 1848 den Berliner Studenten Theaterbillette nach Frankfurt a. O. geschenkt haben. Das Theater kann alles. Und darum fordert der größte Idealist unter den Philosophen, Plato, daß man dem Dramatiker „Verehrung bezeuge als einem heiligen und wunderbaren Manne, und ihn, das Haupt mit vieler Salbe begossen und bekränzt, geleite — aus der Stadt hinaus auf Nimmerwiedersehen". Denn er ist ein gefährlicher Mann. Nicht aus Unterschätzung, sondern aus Überschätzung der dramatischen Wirkung weist Plato den Dramatiker aus seinem Idealstaat hinaus." Wenn auch der Autor den Wert der heutigen Schaubühne als moralische Anstalt leugnet, so hofft er doch, daß uns, „da heute in Deutschland der Humanismus in Lebensgefahr schwebt", die Zukunft ein Bayreuth für das Drama nach antikem Muster bringen wird . . . Auf eine an mehrere Dichter der Moderne von der Zeitschrift „Nord und Süd" gerichtete Anfrage, welchen Wert das Theater auf ihre Bildung ausgeübt habe, antworteten die meisten dramatischen Autoren sehr skeptisch. So schrieb Paul Ernst: „Das Theater hat auf meine ethische und ästhetische Bildung gar keinen Einfluß ausgeübt. Ich kam das erste Mal ins Theater, als ich etwa 20 Jahre alt war und sah Schiller, Shakespeare und Hebbel. Der Eindruck stand tief unter dem, was mir die Lektüre bot. Noch heute gehe ich nur höchst ungern ins Theater. Dagegen habe ich vom Drama die größten Einflüsse auf meine Bildung erfahren, hauptsächlich sind es die Werke von Schiller und den französischen Dramatikern, welche auf mich wirken." . . . Richard Schaukal antwortet zu derselben Frage lakonisch: „Außer der Vermittelung der Opernliteratur, wofür ich namentlich dem Stadttheater meiner Vaterstadt Brünn mich dankschuldig fühle, keinen wesentlichen. . . . Unser heutiges Theater ist wert, daß es zugrunde gehe." Ganz anders und treffend urteilt Rudolf Lothar: „Ich bin der Meinung, daß das Theater überhaupt der größte erzieherische Faktor unseres Kulturlebens ist. Der große Genuß im Theater besteht darin, Gefühle von besonderer Intensität und von einer Art, die uns das Leben nicht schenkt, durchzuleben. . . . Wir machen im Theater gleichsam eine Gymnastik der Empfindungen durch, und je reicher wir an Empfindungen werden, desto höher steigt unsere Kultur. Ein gutes Theaterstück ist ein guter Erzieher, ein schlechtes Theaterstück ein schlechter Erzieher."

* **Fischer und Maler.** Im Fischerdörfchen Glettkau bei Zoppot wohnte der Fischer und Maler Kalknick, ein in seiner Art wohl einzig dastehendes Original. Kalknick hatte bis zu seinem 60. Lebensjahr in Glettkau, wie fast alle männlichen Bewohner des Ortes, dem ehr- und betriebsamen Handwerk der Fischerei und Fischräucherei obgelegen. In vorgerücktem Alter begab er sich auf das ihm völlig fremde und fern liegende Gebiet der Malkunst. Mit Eifer und vieler Mühe studierte er alle ihm zu Gesicht kommenden Zeitschriften älteren und neuesten Datums, Mode- und Witzblätter, Journale usw., und aus diesen suchte er sich seine „Motive". Er war nicht wählerisch; nichts war ihm zu hoch, nichts zu gering, er brachte alles, was ihm unter die Finger kam, auf die Leinwand. Mit besonderer Vorliebe behandelte Kalknick historische, biblische und kriegerische Stoffe, und kein irgendwie bedeutsames Ereignis, das sich auf dem Schauplatz des Lebens abspielte, ließ er vorübergehen, das er nicht auf seiner geliebten Leinwand festgehalten hätte. Es bleibt staunenswert, wie dieser einfache Fischer ohne jede Spur von Schulung und von technischem Wissen und Können aus eigenstem, naiven Empfinden heraus es doch soweit gebracht hat, daß er seinerzeit viel von sich reden machte und sich der Aufmerksamkeit und Gönnerschaft hervorragender Persönlichkeiten zu erfreuen hatte, wie z. B. derjenigen der Kaiserin Friedrich, des alten Kaisers Wilhelm und Bismarcks. Und es ist wohl kaum einer, der in Zoppot weilt und nicht die schöne Strandpromenade nach Glettkau macht, um die originelle Gemäldegalerie des Fischers Kalknick zu bewundern. Einen besonderen Reiz erhält diese noch durch die oft sehr hübschen und eigenartigen Einrahmungen, die der ingeniöse Mann ebenfalls eigenhändig zusammenleimte, pappte und kittete, und zwar aus dem primitiven Material, das sein Heimatsörfchen ihm bot: Muscheln, Tang, Stranddistein, aus Ufer gespülte Glasscherben, bunte Steinchen, getrocknete und gepreßte Blumen und dergleichen. Nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des in der ganzen Umgebung bekannten Fischermalers haben spekulative Leute in einem rosen- und reblaubumrankten Häuschen eine Art von Museum errichtet, in welchem in hübscher und gefälliger Anordnung die außerordentlich reichhaltige Sammlung seiner Bilder ausgestellt und gegen geringes Entgelt gezeigt wird.

Theater und Literatur.

Der Hamburger Direktor Karl Schulze reiht sich dem interessanten Verein der zu früh Totgesagten an. Der greise, aber bisher so lebensfrische und rüstige ehemalige Bühnenleiter ist ernstlich erkrankt, aber nicht gestorben, wie bereits gemeldet wurde.

nehmen, Ernst glaube, bei den nun einmal gemachten Aussagen bleiben zu müssen.

Der Zeuge Münchener Schöffe Linniger gibt an, er halte auch nach dem, was er heute gehört, die Münchener Aussage Ernsts noch immer für der Wahrheit entsprechend. Die Verteidiger des Angeklagten glauben aus dem Hergang bei der Vernehmung Ernsts in München herleiten zu können, daß auf ihn nachdrücklich in der Richtung seiner schließlichen Aussage eingewirkt worden sei, insbesondere durch Justizrat Bernstein, der ihm mit Zuchthaus gedroht habe. Justizrat Bernstein erbat später das Wort zur Feststellung des Wortlauts seiner damaligen Äußerung zu Ernst.

Ein großer Teil der Sitzung wurde durch die Vernehmungen des Angeklagten über seine Beziehungen zu Hofrat Kistler ausgefüllt, für den Eulenburg in ausgedehnter Weise durch die Beförderung vom einfachen Soldaten zum Hofrat gesorgt und den er in einem bei Kistler vorgefundenen, sozusagen den letzten Willen darstellenden Brief an den Kaiser warm der Fürsorge des Kaisers empfiehlt, während von der fürstlichen Familie in diesem Brief nur mit wenigen Zeilen die Rede ist, den er ferner zum Testamentsvollstrecker eingesetzt hat. Eulenburg sucht alle Vorhaltungen über die auffällige Protektion Kistlers mit Verpflichtungen gegen Kistler wegen dessen hervorragenden Eigenschaften und Leistungen zu erklären. Die Verteidiger weisen auf die Beförderung des jetzigen Geh. Regierungsrats Scheefer hin, der eine ähnliche Karriere gemacht habe durch den Reichskanzler, welch letzterer deswegen ebenfalls unlauterer Beziehungen zu Scheefer fälschlich durch den inzwischen verurteilten Schriftsteller Brand beschuldigt worden war. Vor der Vernehmung des dritten Münchener Schöffen Chemikers Dr. Hein wurde die Verhandlung kurz nach 1 Uhr wegen Erschöpfung des Angeklagten abgebrochen.

hd. **Berlin,** 17. Juli. Das Befinden des Fürsten Eulenburg war gestern abend den Umständen nach leidlich. Allerdings war der Fürst durch die Aufregung der gestrigen Verhandlung abgespannt, aber die Temperatur und die sonstigen Symptome lassen die Hoffnung zu, daß der Fürst an der heutigen Verhandlung wird teilnehmen können. Das neue Krankenzimmer ist zwar weit geräumiger als das bisherige und bedeutet deshalb vom hygienischen Standpunkt aus eine Verbesserung. Andererseits wirkt der fortwährende Anblick des gerichtlichen Milieus einigermaßen deprimierend.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist nach guter Fahrt bei herrlichstem Sonnenschein vor Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Der König von Württemberg hat den Großherzog von Baden anläßlich seines gestrigen offiziellen Antrittsbesuches in Friedrichshafen zum Chef des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126, das bisher sein Vater inne hatte, ernannt.

Generalleutnant z. D. Kurt v. Nikisch-Rosenegk ist vorletzte Nacht in Cunersdorf bei Hirschberg gestorben.

* **Doch eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard?** Wie aus London wieder einmal gemeldet wird, wird König Eduard von England im August Marienbad besuchen und sehr wahrscheinlich am 11. oder 12. August mit Kaiser Wilhelm auf Schloß Friedrichshof im Taunus zusammentreffen. Die Zusammenkunft würde eventuell bei der Hinreise des Königs nach Marienbad über Frankfurt stattfinden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

\# **Die Einbringung der preußischen Wahlrechtsreform.** Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, die preußische Wahlrechtsreform würde im nächsten Frühjahr im Landtag eingebracht werden. Hierzu erfährt einer unserer Berliner Mitarbeiter von maßgebender Seite folgendes: „Abgesehen davon, daß eine so wichtige Vorlage wie die genannte nicht gegen Ende einer Session eingebracht werden würde, sondern zu Anfang, d. h. also im Herbst, kann schon jetzt bestimmt erklärt werden, daß Vorschläge seitens der Regierung über Abänderung des preußischen Wahlrechts den Landtag in seiner nächsten Tagung nicht beschäftigen werden. Um in die vom Fürsten Bülow seinerzeit in Aussicht gestellte Prüfung des Wahlrechts hinsichtlich vorzunehmender Abänderungen eintreten zu können, muß der Regierung vor allem das einschlägige statistische Material für die Wahlen vorliegen, das sich gegenwärtig im Abgeordnetenhaus befindet. Wenn dies zur Verfügung steht, wird es noch geraume Zeit dauern, ehe die Erwägungen über eine so wichtige Angelegenheit zu einem gewissen Abschluß gedeihen können. Es muß demnach auch sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Regierung in der Lage sein kann, mit bestimmten entsprechenden Vorschlägen in der übernächsten Landtagstagung hervorzutreten." Also man will die Sache auf die lange Bank schieben. Das sind wenig erfreuliche Aussichten, im übrigen ein neuer Beweis, wie wenig ernst es Fürst Bülow anscheinend mit der Erfüllung seiner Zusage über die Wahlreform in Preußen meint.

* **Ein Postreichsverband.** Sicherem Vernehmen nach ist der prinzipielle Widerstand des Staatssekretärs des Reichspostamts gegen die Organisation der Postunterbeamten zu einem Postreichsverband aufgegeben. Es soll gestattet werden, daß die Bezirksvertreter zu einer gemeinsamen Besprechung der Standesfragen zusammenkommen dürfen.

* **Drahtloser Verkehr Berlin-Emden.** Die direkte Verbindung der deutschen Reichstelefunkenstation in Emden mit der Berliner Zentrale mit unmittelbarem Verkehr ist gestern eröffnet worden.

Heer und Flotte.

Ein neuer erfolgreicher Aufstieg des Militärlenkballons.

Das Militär-Luftschiff setzte gestern seine abendlichen Übungsfahrten fort. Punkt ½8 Uhr wurde der Ballon aus der Halle geführt. Er verblieb zunächst über dem Gelände der Luftschiffer-Abteilung, um einige Steuerübungen zu machen, dann fuhr er eine halbe Stunde gegen einen Westwind von 3 Meter pro Sekunde. Major Sperling, Hauptmann George, ein Oberingenieur und ein Ingenieur waren in der Gondel. Der Ballon bewegte sich in einer Höhe von 3- bis 400 Meter mit gutem Erfolg. Es gelang ihm vorzüglich, seine Lage durch das Höhensteuer in beinahe senkrechter Haltung beliebig zu verändern. Um ½9 Uhr wurden die Schlepptaue ausgeworfen und der Ballon in die Halle zurückgeführt. Hauptmann Groß, der aus Manzell zurückgekehrt war, wohnte dem Aufstiege bei.

*

Deutsche Regimentskommandeure beim Zaren. Die neuernannten Kommandeure des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland, des 1. Westfälischen Regiments Nr. 8 Paderborn und des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland Nr. 6 Brandenburg wurden behufs Meldung beim Regimentschef vom Kaiser Nikolaus in Audienz empfangen. Sie nehmen heute am Umritt des Kaisers durch das Lager der Gardetruppen in Krasnoje Sselo und am Samstag an der großen Parade daselbst teil.

Die Ereignisse in Marokko.

Neue Übergriffe der Franzosen.

Von zuverlässiger Seite geht den „Berliner Neuesten Nachrichten" aus Casablanca über Tanger-Vigo-Emden folgender eigener Kabelbericht zu: d'Amade handelt noch immer gegen die Instruktionen der französischen Regierung, nach denen er die Grenzen des Schaujagebietes nicht überschreiten und im Thronstreit zwischen Abd ul Asis und Muley Hafid neutral bleiben soll. Die französischen Truppen lagern zurzeit außerhalb des Schaujagebietes auf dem Boden der Dukalastämme jenseits des Flusses Umer-Rebia etwa 90 Kilometer südwestlich von Casablanca. In dem französischen Lager bei Brisneka 25 Kilometer südwestlich Rabat erhalten französische Soldaten, die Abd ul Asis auf seinem Marsch begleiten sollen, maurische Kleidung. Die Stämme des Hinterlandes von Azemur und Masagan, durch deren Gebiete Abd ul Asis auf dem Wege nach Marrakesch ziehen muß, beschlossen, jeder neuen Einmischung der Franzosen in die inneren Angelegenheiten Marokkos außerhalb des Schaujagebietes mit Waffengewalt zu begegnen. Falls Abd ul Asis in der Tat mit Hilfe französischer Truppen den Umer-Rebia überschreiten und in den Süden Marokkos eindringen sollte, sind schwere Kämpfe, unter denen der deutsche Handel in Casablanca, Masagan, Safi und Mogador erheblich leiden würde, nicht zu vermeiden. Die Deutschen Casablancas wünschen sehnlich die Wiederherstellung geordneter Zustände in Casablanca und Umgegend, um in Ruhe ihre geschäftliche Tätigkeit, die jetzt schweren Schaden erleidet, ausüben zu können. Sie sehen aber infolge des Vorgehens d'Amades noch kein Ende der unruhigen Verhältnisse bei Casablanca.

Ein Enkel Abdel-Kaders, der algerische Spahi-Kapitän Khalad, befindet sich gegenwärtig im Auftrage des französischen Gesandten Regnault auf der Reise nach Algerien, um einige tausend Algerier anzuwerben. Sie sollen nach und nach nach Casablanca übergeführt und zur Besetzung der im Schaujagebiet bei der allmählichen Zurückziehung der französischen Truppen zu hinterlassenden und mit Marokkanern zu besetzenden Sicherheitsposten verwendet werden. Dabei soll offenbar, so meldet die „Voss. Ztg.", der Anschein gewahrt werden, als seien diese Algerier marokkanische Eingeborene.

Nach einer Meldung aus Casablanca ist von den Franzosen neuerdings wieder ein Postbote angehalten und bedroht worden: Casablanca (über Tanger). 13. Juli. Französische Soldaten haben in der Nacht vom 8. zum 9. Juli einen deutschen Postboten trotz seines Schutzbriefes angehalten und seine Postsachen durchgesehen. Der Postbote erhielt den Befehl, die französische Postenkette nicht zu überschreiten, widrigenfalls er erschossen würde. Das deutsche Konsulat wird dagegen Protest einlegen.

wb. **Paris,** 17. Juli. Dem „Eclair" wird aus Madrid gemeldet, daß der Generalinspektor der marokkanischen Polizei Oberst Müller in einem Bericht an das diplomatische Korps darauf hingewiesen habe, daß unter den Polizeimannschaften sich 148 Algerier, sowie ein Anzahl Franzosen befinden. Es stehe dies mit den diesbezüglichen Bestimmungen in Widerspruch.

Tanger, 16. Juli. General d'Amade veranlaßte die Einwohner von Azemur, ihn brieflich zu ersuchen, daß die Franzosen wieder nach Azemur kommen möchten, da man Angst vor den Dukala habe. Es scheint sonach, daß die Franzosen einen Vorwand für die neue Besetzung von Azemur suchen.

*

Der Sonderberichterstatter des „Temps" in Casablanca hatte eine Unterredung mit General d'Amade, welcher unter anderem gesagt habe, daß die Bevölkerung von Azemur von der Zurückziehung der französischen Truppen peinlich überrascht (?) gewesen sei. Die Notabeln der Stadt hätten ihn gebeten, zu bleiben, da seine Anwesenheit eine Bürgschaft für die Ordnung und Wohlfahrt wäre. Nach der Räumung von Azemur errichtete General d'Amade einen Militärposten in Sidi-Ali-Beker, am rechten Ufer des Umer-Rebia-Flusses, etwa sechs Kilometer von der Stadt. Dieser Militärposten wurde mit Artillerie und allem sonst Erforderlichen versehen, um die Unterwerfung der am Umer-Rebia wohnhaften Stämme, die durch den Abmarsch der französischen Truppen aus Azemur in Frage gestellt worden war, so weit als möglich zu sichern.

Die internationale Entschädigungskommission verlängerte den Termin für die Einreichung der Entschädigungsansprüche bis Ende Juli.

Die ehemaligen deutschen Offiziere v. Tschudi und Wolff haben ihre Teilnahme an dem Zuge des Sultans Abd ul Asis' verweigert.

wb. **London,** 17. Juli. Der „Morningpost" wird unterm 12. Juli aus Fez gemeldet: Muley Hafid ist entschlossen, Fez vorläufig nicht zu verlassen, aus Furcht, daß sonst die Bevölkerung, die im vergangenen Jahre keine Abgaben zu zahlen hatte, von Muley Hafid dagegen zu Steuern herangezogen wird, in seiner Abwesenheit wieder Abd ul Asis zum Sultan proklamieren könnte. Die Drohung Abd ul Asis, nach Marrakesch zu marschieren, wird hier nicht ernst genommen. Muley Hafid befürchtet, daß die Stämme sich seiner Aufsicht entziehen könnten. Er ist infolgedessen ständig bestrebt, jeden einzelnen Mann in die Organisation seiner Streitkräfte einzugliedern, die 5000 Mann umfaßt, auf die er sich unbedingt verlassen kann. Es wurde ein englischer und ein französischer Instrukteur ernannt, um mit den Truppen zu exerzieren.

hd. **Rom,** 17. Juli. „Tribuna" veröffentlicht an leitender Stelle eine angebliche Zuschrift aus Tanger, die aber eher von amtlicher Stelle zu kommen scheint. Darin heißt es: Schon heute schuldet Marokko Frankreich 150 Millionen, und wenn man Frankreich erst zum Räumen Marokkos werde veranlassen wollen, dann werde Frankreich zuerst seine durch das Blut seiner Soldaten erhöhte Rechnung präsentieren.

Die Wirren in Persien.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" meldet aus Täbris: Der Telegraph nach Rußland ist abermals durchschnitten. Die Resultate des vorgestrigen gegen Abend verstummten Bombardements des Stadtbezirkes Umirakis sind augenscheinlich nicht entscheidend gewesen. Satan Khan behauptete mit seinen Anhängern sich in der gewonnenen Position. Die Reiter des Rahim Khans plünderten in den äußersten Stadtbezirken viele Häuser. Die Bewohner des Stadtbezirkes Umirakis sandten an den Schah ein Telegramm, in dem sie ihn um Gnade anflehen. Bisher blieben die Basare geschlossen. Der Handel erleidet große Verluste.

Eine weitere Petersburger Meldung besagt: Durch das vorgestrige Bombardement ist fast das ganze Stadtviertel Umirakis zerstört worden. Die Horden Rahim Khans bestehen aus Halbwilden, die von neuem rauben und plündern. Gestern früh begann das Bombardement von neuem. Die revolutionäre Bewegung hat übrigens alle persischen Provinzen erfaßt. In Teheran ist es keineswegs ganz ruhig. Die Truppen rauben aus Mangel an Proviant mit. Die türkischen Truppen sehen aber der Revolution gleichgültig zu.

Die Flüchtlinge, die in der englischen Gesandtschaft Schutz gesucht hatten, verließen diese vorgestern, nachdem ihnen Begnadigung zugesichert worden war. Nur einige von ihnen, unter ihnen Dschel Alapd Dauloh und Alapd Dauloh, wurden nach Mesched es Ser gebracht und der Sirdar Mansur nach Mesched verbannt. Der Schah ließ einen Kostenanschlag für den Wiederaufbau des Gebäudes des Medschläs anfertigen, mit dem sofort begonnen werden soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Hochzeit im Hause Fürstenberg.

Am 14. cr. fand in Prag die Trauung der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg mit dem gewesenen Dragoner-Oberleutnant Gustav Koczian auf dem dem Onkel der Braut, Fürsten Anton Khevenhüller, gehörigen Schlosse Kammerburg in Böhmen im engsten Familienkreise statt.

*

Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Zahl der Vizepräsidentenstellen von zwei auf fünf zu vermehren, um den Sozialdemokraten, dem Deutschnationalen Verband und den Südslaven eine Vertretung im Präsidium zu ermöglichen. Der Geschäftsordnungsausschuß wurde beauftragt, dem Hause demnächst einen Entwurf, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, zu unterbreiten, durch den ein wirksamer Schutz der Arbeitsfähigkeit des Hauses ohne Beeinträchtigung der Redefreiheit erzielt wird. Das Haus begann dann die Verhandlungen über die Staatsdienergesetze.

Der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza beim Freiherrn v. Aehrenthal erfolgt am Montag nächster Woche auf dem Semmering.

In Leoben gab es starke Exzesse der Bergakademiker, die derart ausarteten, daß zuletzt 60 Studenten verhaftet wurden. Hierauf brachen die übrigen das große Tor des Rathauses auf, drangen ins Arrestlokal und demolierten alles, was ihnen in die Hände fiel.

Italien.

Der Papst und Kardinal Rampolla.

Die „Gazetta di Turino" veröffentlicht ein Interview mit einem römischen Prälaten; aus demselben geht hervor, daß eine Aussöhnung zwischen dem Papste Pius X. und dem Kardinal Rampolla stattgefunden und der Papst die Bedingungen des Kardinals angenommen hat. Die Bedingungen betreffen erstens Verweigerung jeder Konzession für italienische Katholiken, welche eine Aussöhnung mit der italienischen Monarchie anstreben; zweitens Eröffnung von Unterhandlungen mit Österreich, zu dem Zwecke, Österreich

zu veranlassen, Verzicht auf sein Vetorecht bei Papstwahlen zu leisten; drittens Rückkehr zur Politik Leos XIII. Der Prälat fügte hinzu, daß sensationelle Änderungen in der inneren Verwaltung des Vatikans demnächst erfolgen werden.

Rußland.

Der Kaiser ist mit der Kaiserin und Kindern gestern nachmittag 5 Uhr auf der Jacht „Standard" in Kronstadt eingetroffen. Die kaiserliche Familie ging hier auf die Kaiserjacht „Alexandria" über. Auf derselben langten sie um 6¾ Uhr abends in Peterhof an.

Frankreich.

Der Vizepräsident der französischen Kammer Etienne zog sich vorgestern infolge eines Automobilunfalles einen Rippenbruch zu. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt.

Das Kolonialministerium erhielt von dem stellvertretenden Generalgouverneur von Indochina ein Telegramm, demzufolge die Gärung in Anam als beendet angesehen werden könne.

Im Kohlenbecken von Etienne droht ein Generalstreik der Bergleute, da die Verhandlungen mit der Grubengesellschaft wegen Lohnerhöhung gescheitert sind.

Unter den Regimentern der 11. Kavallerie-Division in Lunéville ist eine heftige Typhusepidemie ausgebrochen, die der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers zugeschrieben wird, und Anlaß zu den schärfsten Angriffen gegen die Militärverwaltung gibt.

England.

Im Unterhause machte in Beantwortung einer Anfrage Handelsminister Churchill die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit Deutschland, betr. die gegenseitige Anerkennung der Bestimmungen über die Tiefladelinie, fast beendet seien. Er hoffe bestimmt, daß das Ergebnis für beide Länder zufriedenstellend sein werde. Im Verlaufe der Erörterung über das Postbudget teilte der Generalpostmeister Buxton mit, daß die Konvention für drahtlose Telegraphie von England und seinen Kolonien ebenso wie von allen Großmächten, außer den Vereinigten Staaten, ratifiziert worden sei. Die Vereinigten Staaten würden die Ratifikation zweifellos später vollziehen.

In den Wandelgängen wurde gestern die Meldung des „Daily Chronicle", daß die Regierung den Bau des neuen Kriegshafens in Rosyth aufgeben wolle, von maßgebender Seite für unrichtig erklärt.

Belgien.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Angliederung des Kongostaates, geschlossen.

Die Beisetzung des verstorbenen Senatspräsidenten Grafen von Merode ist endgültig auf nächsten Montag festgesetzt worden.

Schweden.

Der König von Schweden, welcher seinen geplanten Besuch in Paris nicht ausführen konnte, wird an Bord seiner Jacht dem Präsidenten Fallières entgegenfahren und eine Flottenschau über die französischen Schiffe im Baltischen Meere abhalten. Hierauf wird der König nach Stockholm zurückkehren, um den Besuch des Präsidenten entgegenzunehmen.

Türkei.

Die Wirren in Mazedonien.

Die von der europäischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die Lage in Monastir bezeichnet ein Saloniker Telegramm der „Cöln. Ztg." durchweg als ungenau, vielfach als irrig. Augenblicklich herrscht in Monastir völlige Ruhe, von einem Belagerungszustand ist keine Rede. Augenscheinlich versucht die Pforte, durch Verhandlung mit den unzufriedenen Elementen die Bewegung einzudämmen. Bisher sind die Versuche, höhere Offiziere, die zu den Meuterern geflüchtet sind, durch Zusicherung der Beförderung und Begnadigung zurückzugewinnen, gescheitert.

hd. Rom, 17. Juli. Das Wochenblatt „Itala al Estera" will erfahren haben, daß ein Abkommen zwischen Österreich und der Türkei über die Balkanfrage dem Abschluß nahe sei. Die Grundlage des Vertrages sei folgende: Österreich verpflichtet sich, die territoriale Integrität der Türkei zu sichern und gegebenenfalls dieselbe mit den Waffen zu verteidigen. Österreich würde seinerzeit die Erlaubnis erhalten, den Distrikt Novibazar zu besetzen, um eventuelle Unruhen in den Balkanstaaten zu verhindern. Außerdem würde Österreich verschiedene Privilegien in Mazedonien erhalten.

hd. Wien, 16. Juli. Von unterrichteter diplomatischer Seite verlautet, die englische Note über die mazedonischen Reformen sei deshalb getrennt vondem russischen Reformvorschlag übergeben worden, weil England und Rußland vorerst das Bandenwesen in Mazedonien ausgerottet wissen wollen, bevor mit anderen Reformen begonnen werden soll. Deshalb wird England im Herbst sämtlichen Berliner Signatarmächten gemeinsame Vorstellungen wegen des Bandenwesens in Athen, Sofia und Belgrad empfehlen, wobei namentlich in Belgrad, wo die Regierung am meisten bloßgestellt ist, besonders energische Töne angeschlagen werden sollen.

Die Mobilisierung der kleinasiatischen Redifs für Mazedonien umfaßt 28 Bataillone. Außerdem ist das Marineministerium beauftragt, vier oder fünf Kanonenboote zur Küstenbewachung nach Saloniki zu senden.

Osman-Pascha telegraphiert an den Yildis, daß er 100 Aufrührer von Resna gefangen und 150 in die Berge zerstreut habe.

*

Der deutsche Gesandte Kiderlen-Wächter dankte in einer Spezialaudienz dem Sultan namens der deutschen Regierung für die glänzende Aufnahme des koburgischen Herzogspaares. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die jüngsten albanesischen Ereignisse, sowie die neuen angloborussischen Vorschläge für Mazedonien besprochen.

Vereinigte Staaten.

Als auf dem Zollamte in Boston ein Zollbeamter eine mit einem Dampfer eingetroffene Kiste mit Zündhütchen zu öffnen versuchte, erfolgte eine Explosion, durch die der Zollbeamte, ein zweiter Zollbeamter und ein Lagerwärter getötet wurden. Mehrere andere Zollbeamte wurden verletzt.

11. Deutsches Turnfest.

S. u. H. **Frankfurt a. M.**, 16. Juli.

Allmählich nehmen auch die Straßen der Stadt Frankfurt ein festliches Aussehen an. Am Opernplatz vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms wird die offizielle Tribüne errichtet, von der aus Prinz Oskar von Preußen, der den Kronprinzen vertritt, den Festzug ansehen wird. Jedenfalls trifft der jugendliche Prinz am Sonntagmittag hier ein. Auch vor dem Haupteingange des Festplatzes am Hohenzollernplatz wird eine große Tribüne errichtet. Besonderen Schmuck legt die Paulskirche an, in der am Samstagnachmittag eine Gedächtnisfeier für Vater Jahn stattfinden soll. Man wird auch den Platz, den der alte Jahn 1848 eingenommen hat, schmücken, und es ist jedenfalls recht bedeutungsvoll, wenn der Magistrat der Stadt Frankfurt anschließend an diese Feier die Vorstandschaft der deutschen Turner im Kaisersaale des Römers empfangen wird, um ihr einen Ehrentrunk darzubieten. Frankfurt kann ja, was nicht viele wissen dürften, mit Weinen seiner eigenen Berge in Hochheim aufwarten.

So schreitet also unaufhörlich die Vorarbeit für dieses nationale Fest voran. Auch das Wetter hat sich mittlerweile gebessert, so daß das Schauturnen der 12 000 Kinder der Frankfurter Schulen programmäßig und ohne Einschränkung vor sich gehen konnte. Das Bild, das sich den nach vielen Tausenden zählenden Zuschauern darbot, war von großem Reiz. Die Mädchen trugen fast ausnahmslos blaue Röcke und weiße Blusen; die Jungen weiße Hosen und blaue Jacken. Die Übungen klappten ausgezeichnet und fanden allgemeine Anerkennung. Die allabendlich stattfindenden Produktionen der Frankfurter Turner auf dem Festplatze und in der Festhalle vollziehen sich übrigens sehr exakt und zeigen den Gau Frankfurt auf einem sehr hohen Grade der Leistungsfähigkeit. Neu ist die Einrichtung, daß in der kommenden Woche alle Vorführungen, die während des Tages auf den Übungsplätzen vor sich gehen, photographisch aufgenommen werden, um sie am Abend den Besuchern der Festhalle kinematographisch vorzuführen.

„Alles klar zum Gefecht!" So kann heute der geschäftsführende Ausschuß des 11. Deutschen Turnfestes ausrufen. Er hat alles vorbereitet, um die am Samstag erwarteten Gäste würdig zu begrüßen. Morgen treffen als erste die Nordamerikaner hier ein, denen in Wiesbaden ein kleines Malheur passierte. Ihr Turner Kämpf fiel (wie von uns schon gemeldet. Die Red.) vom Reck und verletzte sich derartig an der Hand, daß er für das Wetturnen nicht mehr in Frage kommen kann. Es treffen außerdem 50 Turner aus Südwestafrika ein, die am Samstag hier ihre Fahne weihen lassen, ein Akt, den der Altmeister Dr. Goetz selbst vornehmen wird. Am Samstag wird dann Extrazug auf Extrazug in die große Halle des Frankfurter Hauptbahnhofs einlaufen und 45 000 Turner aus allen Teilen Deutschlands werden sich in die Stadt ergießen. Der Wohnungsausschuß hat heute eine Kundgebung erlassen, in der es heißt, er habe seine Aufgabe gelöst und alle Turner gut unterbringen können, zum mindesten in Massenquartieren in öffentlichen Schulen. Unter den ersten werden eintreffen die Berliner, die in einem Extrazug mit 1500 Mann anrücken werden. 1500 kommen von Leipzig, fast ebensoviel aus Schleswig und München. Sehr zahlreich wird auch der Zustrom sein aus Magdeburg, Breslau, Königsberg, Hamburg, Bremen, Augsburg, Stuttgart usw. Besonders lebhaft begrüßt werden die Österreicher, die in stattlicher Zahl zu erwarten sind. Eine Amerika-Riege der Frankfurter Turngemeinde ist auch schon eingetroffen und wurde im Heim der Gesellschaft empfangen. Einen Riesenerfolg hatte gestern die große Konzertaufführung der vereinigten Sänger Frankfurts, die in Anwesenheit von 15 000 Personen vor sich ging. Dabei ergab sich, daß die Akustik der Riesenhalle eine so vortreffliche ist, daß jeder einzelne Vortrag nuanciert und vortrefflich zur Geltung kam. Das Programm wies Volkslieder auf und wurde in künstlerischer Weise zu Gehör gebracht. Man kann somit auch der am nächsten Mittwoch stattfindenden Aufführung einen großen Erfolg voraussagen, jedenfalls einen solchen, der noch weit hinausgeht über den denkwürdigen Erfolg, den die Frankfurter im Jahre 1903 anläßlich des Sängerwettstreites vor Kaiser Wilhelm II. errangen. Allgemeine Anerkennung finden die Frankfurter Turnerinnen, die jeden Abend in der Halle und im Freien ihre Übungen mit großer Akkuratesse ausführen. So ist alles für das Fest bereit und man kann mit Bajazzo ausrufen: Das Spiel beginne! Besonders lebhaftem Interesse begegnet der am Sonntag 6 Uhr stattfindende Fünfkampf. Für diesen Kampf kommen als Preisbewerber in Frage: Kaltenbach, Beierle und Bußmann-München, Hallup und Abraham-Berlin, Wegner-Bern, Schütt-Cöln, Dörr-Frankfurt a. M. und Goemann-Hannover, der Nürnberger Sieger von 1903 Selz-Kiel nimmt an dem Preisbewerb nicht teil.

*

wb. **Frankfurt a. M.**, 16. Juli. Heute nachmittag fanden verschiedene Ballspiele hiesiger Schulen statt. Am Abend werden in der Festhalle „Lebende Bilder" und Musikvorträge dargeboten. Auf dem Festplatz war am Nachmittag, in der Festhalle abends Konzert. — Heute mittag besichtigte der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft den Festplatz und traf einige wichtige Änderungen und andere nötige Anordnungen. An die Besichtigung schloß sich in der Varrentrapp-Schule eine letzte Sitzung an. — Das Programm des heutigen Abends, die Hauptprobe der musikalisch-deklamatorischen Festvorführung mit lebenden Bildern, hatte eine noch größere Anziehungskraft ausgeübt, als die gestrige Probe des Festkonzertes; kein Platz in der Riesenfesthalle war leer. Drei lebende Bilder wurden vorgeführt: 1. Jahn, seine Turner und die deutsche Jugend zum Kampfe gegen die französischen Unterdrücker aufrufend, die das Brandenburger Tor in Berlin seines stolzen Schmuckes, der Quadriga, beraubt haben; das 2. Bild die Huldigung der deutschen Turner vor der Germania des Niederwaldbenkmals, als dem Sinnbilde der in hartem Kampfe errungenen deutschen Einheit, und das 3. und letzte Bild die Huldigung der deutschen Turner an den Friedenskaiser Wilhelm II., dessen Bild zwischen dem Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde und der Burg Hohenzollern erscheint. Die prächtig und malerisch gestellten Bilder riefen begeisterten Beifall hervor und jubelnd stimmte die fortgerissene Zuschauermenge nach dem zweiten Bilde die „Wacht am Rhein", nach dem letzten Bilde die „Nationalhymne" an. Um die Bilder gruppieren sich Chöre, gesungen von Turnersängern, und Deklamation von Prologen zu jedem Bilde, die Frankfurts bewährter Dichter, Rektor Georg Lang schwungvoll gedichtet hat und die von dem Mitglied des hiesigen Schauspielhauses Frau Camilla Mondthal wirkungsvoll vorgetragen wurden. Die einleitende und verbindende Orchestermusik ist von dem Direktor des Frankfurter Liederkranz Dr. Frankl, Limbert komponiert, der auch persönlich die Aufführung und das aus 120 Musikern zusammengesetzte Orchester dirigierte. Auf dem Festplatz fanden wieder turnerische Vorführungen statt, während zwei Kapellen konzertierten; auch hier war der Besuch und das Treiben ein äußerst lebhaftes.

Am Samstag treffen von 7 Uhr morgens an in langer Reihe die Sonderzüge mit den auswärtigen Turnern auf dem Hauptbahnhof, in Sachsenhausen und auf dem Ostbahnhof ein. Die Turner werden von Mitgliedern des Empfangsausschusses begrüßt, mit Musik eine Strecke begleitet und dann durch Turnführer in ihre Quartiere geleitet. 53 Schulen und Turnhallen sind zu Massenquartieren eingerichtet, in denen die Festteilnehmer nach Turnkreisen untergebracht werden. Besonders feierlich wird sich die Ankunft des Nürnberger Sonderzuges gestalten, der am Samstagnachmittag 2 Uhr 54 Min. auf dem Ostbahnhof einläuft. Die Nürnberger bringen das Banner der Deutschen Turnerschaft mit, um es der Stadt Frankfurt zu übergeben. Die Begrüßung der Nürnberger erfolgt durch Herrn Justizrat Fritz Meyer. Dann wird das Bundesbanner mit Musik und 12 Vorreitern, geleitet von sämtlichen Fahnen der Frankfurter Turnerschaft, nach dem Römer gebracht, wo es in die Obhut der alten Kaiserstadt genommen und von wo es abends nach der Festhalle gebracht werden wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Die städtische Mutterberatungsstelle.

I.

Als seinerzeit die inzwischen vorbildlich gewordene Säuglingsmilchanstalt in Berg.-Gladbach eröffnet wurde, schloß in seiner Festrede der bekannte Kinderarzt Prof. Siegert mit dem anscheinend merkwürdigen Wunsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo man die Pforte der soeben eröffneten Anstalt wieder schließen könnte, weil dann jede Mutter ihr Kind an der Brust nähren und keine künstliche Ernährung mehr notwendig sein würde. In diesem Worte liegt der Kern der modernen Säuglingspflege, und es ist nicht ohne Bedeutung, daß die erste Mutterberatungsstelle der Stadt Wiesbaden den Händen eines Arztes anvertraut ist, der in Siegertschen Bahnen wandelt und der unvernünftigen Mütterwelt unermüdlich das „Evangelium der Mutterbrust" predigt, die künstliche Ernährung, auch mit der vorzüglichen Milch der städtischen Säuglingsmilchanstalt, nur als einen Nothbehelf gelten lassend.

Viele, die sich für das Kapitel der Säuglingssterblichkeit interessieren, wird der 1. Jahresbericht, den Dr. M. Hirsch, der Leiter der städtischen Mutterberatungsstelle, soeben veröffentlicht, ganz neue Wahrheiten bieten. Sie werden auf den 18 Druckseiten ein ganzes, abgekürztes Lehrbuch der Säuglingsernährung vorfinden, das mit bewundernswerter Festigkeit und Klarheit Grundsätze aufstellt und verteidigt, die wirklich imstande sind, die Säuglingssterblichkeit endlich auf ein erträgliches Maß herabzumindern, damit nicht noch länger in Wiesbaden jedes sechste Kind ein von vornherein zum frühen Tode verurteiltes ist.

Dr. Hirsch weiß, daß er nicht nur „lächelnder Berater" der Mütter sein kann, sondern zuweilen die Rolle eines zornigen Eiferers spielen muß, dieweil der mütterliche Unverstand manchmal wirklich alle Grenzen überschreitet. Das sagt er den Müttern auch unverblümt ins Gesicht, und gibt ihnen obendrein noch in einer überraschenden Tabelle den schriftlichen Beweis dafür. In dem Beobachtungsjahr waren nämlich 266 Kinder aus der Beobachtung weggeblieben, weil nach Angabe der Mütter irgend ein „Grund" dafür vorlag. Diese Gründe nun zeugen, wie Dr. Hirsch Seite 8 treffend bemerkt, deutlich, gegen was für „vorgefaßte Meinungen, Vorurteile, Dummheit und Indolenz" angekämpft werden muß, ehe das richtige Verständnis vorhanden ist. Wie sich aber jede gute Sache schließlich doch durchsetzt, so auch die Beratungsstelle: konnte doch der Unterschied zwischen beratenen und unberatenen Müttern, zwischen ärztlich überwachten und „wild" aufwachsenden Kindern keinem Mutterauge verborgen bleiben. So klein auch noch der Arbeitskreis war (es wurden nur 538 Mütter beraten, trotzdem die jährliche Geburtenziffer Wies-

badens über 2400 ist!), so liegen einmal die unumgängliche Notwendigkeit und zum andern die großen Erfolge der Mutterberatungsstelle auf der Hand. Die Notwendigkeit: Von den 588 Müttern reichten nur 281 (d. i. 52,2 Proz.) den Kindern die Brust; und nach eingehender Nachprüfung der angegebenen Gründe für das Nichtstillen, bezw. Abstillen konnten nur 28,0 Proz. als stichhaltig angesehen werden; alle übrigen (72,0 Proz.) hielten der Kritik nicht stand. Himmelschreiend ist der eine Grund: in neun Fällen mußte das eigene Kindchen der Flasche ausgeliefert werden, „weil Mutter als Ammeging"! Und nicht weniger schlimm liegen die 59 Fälle, in denen die Mütter ihr Kind im Stiche lassen mußten, „weil die Mutter auf Arbeit gehen mußte"! Um so bedauernswerter ist es, daß in der letzten Stadtverordnetensitzung die Dr. Hirsch-Friedländersche Forderung, Stillprämien einzuführen, wie das schon ärmere Städte als Wiesbaden gemacht haben, unter den Tisch fiel, weil nach Ansicht des Magistrats „in Wiesbaden die Verhältnisse anders liegen"! Nein, gerade in dem glänzenden Wiesbaden mit seinem „teuren Pflaster" sind Stillprämien für solche Mütter, die ihre Kinder verlassen müssen, um schlechtbezahlte Monatsstellen zu besorgen, bitter notwendig; und der Dezernent, Herr Dr. Travers, setzt die Stillprämien beim verehrlichen Magistrat durch Belehrung mit Material aus anderen Städten (wir verweisen u. a. auf Leipzig, Freiburg i. B., Charlottenburg) vielleicht doch noch in diesem Jahre durch, damit nicht das Schlußwort von Dr. Hirsch zur Unwahrheit wird: „Ein solcher Ausbau . . . kostet nicht nur Zeit, sondern auch — Geld. Es darf aber wohl erwartet werden, daß die zuständigen Stellen die Frage der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit nicht an der Kostenfrage werden scheitern lassen!"

Über die tatsächlichen Erfolge der Mutterberatungsstelle lohnt es sich, in einem folgenden Aufsatz eingehend zu sprechen. A. M.

— **Angekommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Baron de Beiteres und Herzogin de Durcal aus Madrid, ferner Prinzessin Cristina de Bourbon aus Madrid im „Hotel Bellevue".

— **Prinzessin Friederike von Hannover,** welche vor kurzem nach Würzburg gereist war, um Geheimrat Leube dortselbst zu konsultieren, ist von dort wieder hierher in den „Nassauer Hof" zurückgekehrt.

— **Hülsens Rückkehr und die Proben zu „Sardanapal".** An zuständiger Stelle erfahren wir, daß Generalintendant v. Hülsen nach seinen letzten Dispositionen in der ersten Augustwoche von seiner Reise zurückzukehren, einige Tage in Berlin zu verweilen und dann wieder auf kurze Zeit zu verreisen gedenkt. Gegenwärtig hält sich Herr v. Hülsen in einem deutschen Kurorte auf, dessen Name geheim gehalten wird. Sein kurzer Aufenthalt in Berlin wird hauptsächlich dazu dienen, das Programm der Hoftheater festzusetzen. Die Vorarbeiten zu der Aufführung des Balletts „Sardanapal" sind vor kurzem fertiggestellt worden. Die ersten Proben zu der Premiere des neugestalteten Balletts sollen im September in Gegenwart des Theaterintendanten stattfinden.

— **Miß Anny Morgan,** eine Tochter des bekannten amerikanischen Geldfürsten Pierpont Morgan, kommt heute aus Berlin im „Nassauer Hof" hier an. Die Reise legt sie im Automobil zurück. Die Dame macht eine Studienfahrt durch Deutschland, um Wohlfahrtseinrichtungen kennen zu lernen.

— **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug nach den Ermittelungen des städtischen Statistischen Amts am 1. Juli d. J. 107 184. Die Bevölkerungsabnahme betrug im Monat Juni 101 Köpfe (gegen eine Zunahme von 8 im gleichen Monat 1907), Todesfälle sind 140 (133) und Geburten 210 (225) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1861 Personen (1876) und fortgezogen 2032 (1960).

— **Ein interessantes militärisches Schauspiel** findet am 18. und 20. Juli auf dem Schießplatz bei Rambach statt. An beiden Tagen wird nämlich die Mainzer Festungs-Maschinengewehr-Abteilung dort ein Scharfschießen veranstalten; die Übungen beginnen jedesmal um 9 Uhr vormittags.

— **Fahrkarten zum 11. Deutschen Turnfest.** Die Eisenbahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die Fahrkarten nach Frankfurt bereits am Tage vorher, am Samstg, zu lösen, damit einem übergroßen Andrang an den Schaltern und den Zugverspätungen vorgebeugt wird, ebenso, sich gleich mit Rückfahrkarten zu versehen. Die Eisenbahnverwaltung hat für ausreichenden Zugverkehr Sorge getragen und eine Anzahl Vorzüge eingeschoben.

— **Doppelkarten nach Frankfurt a. M.** sind soeben an allen Stationen aufgelegt worden, die weniger als 80 Kilometer von Frankfurt entfernt sind. Die neuen Doppelkarten, die aus zwei Hälften bestehen, von denen eine bei Beendigung der ersten Fahrt vom Beamten abgerissen wird, führen sich beim Publikum sehr schlecht ein. Sie werden sehr wenig gekauft. Die zurückgebliebenen Hälften gehen leicht verloren und es kann im Gedränge auch vorkommen, daß der Schaffner die falsche Hälfte abreißt. Alles Mißstände, die man auch in Belgien längst erkannt hat, nach dessen Muster nun in Preußen die Doppelkarten aus zwei Hälften bestehend eingeführt worden sind.

— **Zusammenschluß der deutschen Lehrergesangvereine.** Die im Deutschen Reiche bestehenden Lehrergesangvereine (zirka 76 mit über 8000 Mitgliedern) haben sich zu einem Bunde zusammengeschlossen, der dem deutschen Sängerbunde als korporatives Mitglied beigetreten ist.

— **Reichshallen-Theater.** Gestern abend begann die internationale Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Preußen und 2000 M. in bar. Etwa ein Dutzend kräftiger Ringergestalten stellten sich dem Publikum vor. Wenn es auch keine 2-Meter-Leute von 300 Pfd. Gewicht sind, so bürgen die Namen doch für erstklassigen Sport. Wunderbar muskulöse Idealfiguren besitzen Schwartz und Schneider, auch der zierliche Däne Jensen hat einen Körperbau, um den ihn mancher beneiden wird. Die übrigen Herren gehören dem Schwergewicht an und es scheint viel Kraft in ihnen zu stecken, was der taubstumme Cölner Rodenbusch drastisch bewies. Hißmann (Westfale) bezwang nach 16 Minuten langem, hochinteressantem Kampfe den flinken Berliner Roland. Kurzen Prozeß machte Rodenbusch-Cöln mit Kaschau-Böhmen. Mit Riesenkraft warf der Taubstumme seinen schweren Gegner wie einen Ball durch die Luft auf beide Schultern. Zeit 1 Minute. Einen Kampf, wie man ihn selten zu sehen bekommt, zeigten zum Schluß Jensen-Dänemark und Schneider-Sachsen. Alle Griffe des modernen Ringkampfes waren dabei zu sehen. 22 Min. wogte der Kampf hin und her, bis die Kraft des Dänen nachließ und Schneider ihn zu Boden drücken konnte. — Heute Fortsetzung der Kämpfe.

— **Eine bemerkenswerte Entscheidung.** Durch ein zu schnell fahrendes Automobil wurde ein Unfall herbeigeführt und der Verletzte klagte gegen die Besitzerin, die Fürstin L., die neben ihrem Chauffeur im Wagen gesessen hatte, auf Schadenersatz. Die Fürstin machte dagegen geltend, daß sie für den Schaden nicht verantwortlich zu machen sei, da sie mit der Führung des Wagens einen geprüften Chauffeur betraut hätte und ihm in seine Funktionen nichts hineinzureden habe. Das Reichsgericht erachtete jedoch die Fürstin für mitschuldig, und sie muß daher den durch ihr Automobil Verletzten schadlos halten. Das Reichsgericht begründete sein Urteil damit, daß allerdings von dem mitfahrenden Eigentümer eines Automobils Anordnungen technischer Art dem Chauffeur nicht zu geben seien, aber allgemeine Weisungen, die das eigentliche Technische nicht berühren, müsse der mitfahrende Besitzer unter Umständen seinem Chauffeur erteilen. Wenn er also sieht, daß die Geschwindigkeit des Wagens für die auf der Fahrstraße verkehrenden Menschen oder Fuhrwerke gefährlich zu werden droht, so hat er einzugreifen, und der Chauffeur muß seinen Anordnungen folgen. Als der Chauffeur zu schnell fuhr, hätte die Beklagte auf Verlangsamung der Fahrt dringen müssen. In ihrem eigenen Interesse mögen sich die Automobilbesitzer nach dieser Entscheidung des Reichsgerichts richten.

— **Die schlechte Beschaffenheit der Zehnmarkscheine.** Zu der Umfrage des Deutschen Handelstages über die Beschaffenheit der Zehnmarkscheine haben sich nunmehr fast sämtliche Handelskammern geäußert: Alle bestätigen die Klagen und unterstützen den Antrag, bei dem Reichsschatzamt dahin vorstellig zu werden, daß zu den Zehnmarkscheinen ein widerstandsfähigeres Papier verwendet werde. Die Handelskammer Cottbus wünscht, daß festeres, aber nicht dickeres Papier zur Verwendung komme. Die Handelskammer Dessau verlangt, daß die Ziffer 10 eine deutlichere Schrift erhielte und auch für den sonstigen Druck des Scheines besser lesbare Lettern gewählt würden.

— **Ortskrankenkassentag.** Am 18. und 19. Juli d. J. findet in Rüdesheim die 9. Jahresversammlung von Ortskrankenkassen der Provinz Hessen-Nassau statt. Die Vorversammlung ist Samstag abend 7 Uhr, die Hauptversammlung Sonntag vormittag 9 Uhr im „Restaurant Felsenkeller", Oberstraße 16, in Rüdesheim.

— **Fortzahlung des Lohns der Eisenbahnarbeiter.** Bei der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung wird den Arbeitern bei Arbeitsversäumnis der Lohn weiter bezahlt, wenn sie nachweisen können, daß sie wegen dringender Privatangelegenheiten der Arbeit ferngeblieben sind. Neuerdings ist nun der Umfang solcher dringenden Angelegenheiten sehr beschränkt worden, da von der Möglichkeit der Arbeitsversäumnis manchmal zu reichlich Gebrauch gemacht wurde. Zum Beispiel soll bei einer Entbindung der Arbeiterfrau nicht unter allen Umständen der Ehemann auf einige Tage beurlaubt werden, wenn eine weibliche Hilfe in der Familie vorhanden ist, die kostenfrei gewonnen werden kann. Auch die Zahl der Beurlaubungen bei Todesfällen usw. soll beschränkt werden. Jedenfalls werden in Zukunft alle Gesuche wegen Beurlaubung aus familiären Gründen von den Vorgesetzten eingehender wie bisher geprüft werden.

— **Das „Bingerloch" gesperrt.** Wie uns ein Privattelegramm aus Bingen a. Rh. meldet, ist die Durchfahrt des „Bingerloches" gesperrt; ein Schleppkahn, welcher sich im Anhang des Radschleppdampfers „Niederrhein Nr. 1" befand, ist heute morgen am „Bingerloch" auf Grund geraten und festgefahren. Sämtliche Schiffe, welche zu Berg fahren, müssen in Aßmannshausen vor Anker gehen. Wenn die Sperrung noch lange anhält, dann wird die Zahl der Schiffe, welche vor Anker liegen, so groß, daß auch die zu Tal kommenden Schiffe nicht mehr durch das neue Fahrwasser können. Dieselben müssen auf der Binger Reede liegen bleiben und dann ist die ganze Rheinschiffahrt gesperrt.

— **Die Motor-Jachtrennen auf dem Rhein.** Zur Teilnahme an denselben sind hier angekommen und im „Nassauer Hof" abgestiegen, die Herren Lanz jr. (mit Familie) aus Mannheim, Teilhaber der bekannten Maschinenfirma Lanz, und der Präsident des Motor-Jachtklubs Biermann aus Bremen, dem der ganze Vorstand des Klubs nach dorthin folgen dürfte.

— **Ein Schutzmann von Einbrechern erschlagen.** Wie ein eigener Drahtbericht aus Frankfurt a. M. uns meldet, wurde dort heute vormittag der Kriminalschutzmann Hofmann, als er in der Gelnhäuser Gasse zwei Einbrecher festnehmen wollte, zu Boden geschlagen und derart schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

— **Otto Reutter dementiert sich.** Eine an die „Frankfurter Zeitung" gerichtete Karte des Humoristen aus Ostende mit seinem wohlgetroffenen Konterfei trägt folgende Verse:

Ich wäre zwischen Tür und Angel
Zu Tod gedrückt, so lef' ich hier.
O nein — ich ruf' mit Papa Wrangel:
„Ich dementiere mir!!"

Also: hei lebet noch, hei lebet noch . . . .

— **Lutherkirche.** Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde beschloß gestern, die Maurerarbeiten an der zu erbauenden Lutherkirche zur Vergebung öffentlich auszuschreiben.

— **Umgetauft** wurde die als „Heinestraße" in dem Stadtbebauungsplan unserer Stadt eingezeichnete Verbindung zwischen Kleist- und Klopstockstraße, in dem sogenannten Dichterviertel, in „Hebbelstraße". Ob der Name des Sängers der Loreley für eine andere, würdigere Stelle bestimmt ist, oder welcher andere Grund zu dieser Umtaufe vorliegt, wird wohl eine Interpellation aufklären, die aus Stadtverordnetenkreisen demnächst an den Magistrat gerichtet werden soll.

— **Kinderkrankheiten.** Der schroffe Witterungswechsel von der trockenen Hitze zur feuchtkühlen Temperatur hat bei einer größeren Anzahl Kinder starken Durchfall gezeitigt. In Verbindung damit steht offenbar auch der Genuß unreifen Obstes und das Lutschen von Eisstückchen, welche auf der Straße bei den Eiswagen aufgelesen werden. Empfehlenswert ist eine Leibbinde aus Flanell und als Nahrung Haferschleim. Zum Trinken tut abgekochtes Reiswasser gute Dienste.

— **Zwei internationale Gauner** haben heute morgen in Frankfurt a. M. einen dort weilenden Amerikaner gründlich gerupft. Ein dortiger Berichterstatter meldet uns darüber: Ein gewisser August Miller aus Boston, der im „Stuttgarter Hof" logiert, lernte dort zwei Herren kennen, von denen der eine sich Massen nannte, und der andere vorgab, Irländer zu sein. Sie begaben sich zusammen in eine Wirtschaft und dort verstanden es die beiden Fremden, dem Amerikaner durch bekannte Bauernfängerstücklein 150 Dollar in bar, einen Diamantring im Werte von 250 Dollar und eine wertvolle Uhr abzunehmen. Die Gauner entkamen zunächst.

— **Zu dem schweren Unfall** in einem Eisenbahnzuge zwischen Flörsheim und Hochheim, bei dem der 8jährige Oskar Friedrich aus Frankfurt a. M. lebensgefährliche Verletzungen davontrug, wird uns von interessierter Seite mitgeteilt, daß der Knabe nicht auf der Bank des betreffenden Abteils gestanden habe, sondern an eine der Türen herangetreten und im selben Augenblick auch hinausgestürzt sei. Die Türe sei nicht verschlossen gewesen und weit aufgeflogen. Das aber sei lediglich die Ursache des Unglücks.

— **Das gestohlene Kalb.** Im hiesigen Schlachthause verkaufte der Viehhändler Siegmund S. von Camberg ein Kalb für 42 M., das zweifellos in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch dieser Woche aus dem Stall der Witwe Josef Thies in Camberg gestohlen worden ist. Der Händler gibt an, er habe das Tier von einem Unbekannten im Escher Felde gekauft und zwar für 45 M. (!) Das erlöste Geld wurde einstweilen bei der hiesigen Polizei hinterlegt.

— **Umgeknickt** und damit vernichtet wurden in einer der letzten Nächte in der Allee an der oberen Dotzheimer Straße eine Anzahl Lindenbäumchen. Es scheint sich um die Tat roher übermütiger Nachtschwärmer zu handeln, denen der „Spaß" übrigens teuer kommen wird, falls die eingeleiteten behördlichen Nachforschungen nach ihnen von Erfolg sein werden.

— **Kurhaus.** Das große Kinderfest mit Blumenkorso, das morgen Samstag im Abonnement im Kurgarten, bei ungenügender Witterung in der Wandelhalle, stattfindet, ist gerade auf diesen Tag als Schulschlußtag vor Beginn der Ferien gelegt worden. Die Kurverwaltung beschert damit den kleinen und auch den großen Kindern ein schönes Fest, das voraussichtlich sehr besucht werden und viele Freude machen wird. An neuen Anregungen wird es der Leiter Herr Fritz Heidecker nicht fehlen lassen. Geschmückte Kinderwägelchen, auch mit kleinen Gespannen, sind willkommen. Zu dem Festzuge mit Fähnchen werden diese gratis von der Kurverwaltung verabfolgt, wie auch bunte Schärpen und Mützen. Die Kinder nehmen in einem abgegrenzten Raume, nach der Größe eingeteilt, Platz und nun beginnen die verschiedenartigsten Spiele, Aufzüge, Tänze usw. Jede Abonnements-Hauptkarte und Tagesfestkarte berechtigt gegen Abstempelung zu zwei Kinderkarten zu je 50 Pf., weitere Kinderkarten kosten 1 M. — Um auf dem Festschiff der Kurverwaltung zu dem am Sonntag stattfindenden großen Motorboot-Blumenkorso des Motor-Jachtklubs für genügende Plätze und Restauration rechtzeitig sorgen zu können, ist es dringend erforderlich, daß die Teilnehmerkarten, die ja im Preise sehr mäßig gestellt sind, bis spätestens morgen Samstagnachmittag 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses gelöst werden. Die große Illumination des Kurgartens am Sonntag wird eine außerordentlich prächtige werden, nicht minder die Blumendekoration der Wandelhalle. Sämtliche Teilnehmer der Rheinregatta werden zu diesem Feste erscheinen, ebenso wie zu dem abendlichen Balle, bei dem auch in festlicher Weise die Verteilung der schon jetzt im kleinen Saale des Kurhauses ausgestellten kostbaren Ehrenpreise stattfinden wird.

— **Doppelkonzert auf dem Neroberg.** Da sich die Militärkonzerte eines stetig steigenden Zuspruchs erfreuen, hat Herr Cruciger für Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Doppelkonzert anberaumt. Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 und dem kürzlich mit mehreren Preisen ausgezeichneten Gesangverein „Sängerlust" von hier.

— **Kleine Notizen.** Auf die Anzeige der Vereinigten Dienstmänner Wiesbadens im vorliegenden „Tagblatt (Seite 7), worin sie sich für die Reisezeit zur Beförderung von Reisegepäck von und zur Bahn, sowie für alle ins Fach einschlagenden Arbeiten zur pünktlichen und prompten Besorgung empfehlen, sei hierdurch besonders hingewiesen. — Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten Sonntag, den 19. Juli, ein Tanzkränzchen im Saale „Zur Waldlust", Platter Straße.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Heute Freitag geht die Komödie „Demimonde" von Dumas mit Nina Sandow als Gast in Szene. Am Samstag ist eine Aufführung des Volksstückes „Hasemanns Töchter" von L'Arronge und am Sonntag wird das übermütige Lustspiel „Flattersucht" von Sardou zum erstenmal wiederholt, worin Nina Sandow als Camille so stürmischen Beifall gefunden hat.

* **Volkstheater,** Dotzheimer Straße 15. Morgen Samstag wird nachmittags bei kleinen Preisen „Hänsel und Gretel" gegeben. Samstagabend „Der Rattenfänger von Hameln". Am Sonntagnachmittag wird „Der Vetter" und am Abend desselben Tages „Der Rattenfänger von Hameln" aufgeführt. Das Repertoire für die nächste Woche ist folgendes: Montag: „Die Schauspieler des Kaisers", Dienstag, zum erstenmal: „'s letzte Fensterl'n", Singspiel, „Der grade Weg der beste", Schwank, und „Drei Jahre nach dem letzten Fensterl'n", Singspiel. Mittwoch, erstmals: „Der Pariser Taugenichts". Donnerstag: „Der Rattenfänger von Hameln". Freitag: „Der Pariser Taugenichts". Samstagnachmittag: „Hänsel

und Gretel". Samstagabend: „Die Schauspieler des Kaisers". In Vorbereitung: „Das Kätchen von Heilbronn" und „Heines junge Leiden".

* **Walhalla-Theater.** Die glänzende Novität „Der fidele Bauer" gefällt allabendlich immer mehr. Die Schlager dieser Operette verfehlen auch hier ihre Wirkung nicht. So hat z. B. das Duett zwischen der roten Lisi und Heinerle jeden Abend geradezu stürmischen Erfolg. Auch die übrigen Schlager werden oftmals da capo verlangt.

Nassauische Nachrichten.

v. Sonnenberg, 16. Juli. Am 17. Juli d. J., abends 8½ Uhr, findet am hiesigen Spritzenhaus unter Leitung des Brandmeisters Christian Bach eine größere Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

= **Bierstadt,** 16. Juli. Der Schulvorstand hat sich hier in voriger Woche konstituiert. Vorsitzender desselben ist Herr Konsistorialrat Jäger. Der stellvertretende Vorsitzende, welcher bestimmungsgemäß von dem Landrat zu ernennen ist, wurde bis jetzt noch nicht ernannt. Zum Schriftführer wurde Herr Bürgermeister Hofmann gewählt. Die Mitglieder des Schulvorstandes, welche von der Gemeinde gewählt wurden, sind durch den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt worden und wurden durch Handschlag auf gewissenhafte Führung ihres Amtes verpflichtet. In der betreffenden Sitzung wurde betreffs Anstellung einer Lehrerin beschlossen, dem Gemeinderat Fräulein Paula Kroppengießer von Gelsenkirchen zur Wahl vorzuschlagen. Der Gemeinderat hat dem Vernehmen nach diesem Vorschlag zugestimmt. Die betreffende Dame, die erste Lehrerin in Bierstadt, wird am 1. Oktober ihr Amt antreten. Betreffend Errichtung einer Kleinkinderschule wurde beschlossen, die Leitung dieser Schule Herrn Konsistorialrat Jäger zu übertragen. Der neuerbaute, sehr geräumige Saal für diese Kleinkinderschule ermöglicht die Aufnahme von 200 Kindern. Weiterhin beschloß der Schulvorstand, seine Sitzungen nach Bedürfnis abzuhalten und von bestimmten Sitzungstagen abzusehen. — Das auf den Fichten neuerbaute Restaurant „Rheinblick" hat Herr W. Vogel an Herrn C. Welkenbach von hier verkauft. — Das auf der Bierstadter Höhe gelegene Etagenhaus, früher dem Schreiner Dietzel gehörig, welches seit kurzem in den Besitz der Herren Franz Hofmeister und C. Römer übergegangen ist, wird neu hergerichtet. Damit wird dieses Anwesen, welches lange Zeit leerstand, nunmehr auch bewohnt werden. — Herr Bauunternehmer Ph. Schäfer beginnt auf der Bierstadter Höhe mit dem Neubau von zwei Villen.

(!) **Dotzheim,** 17. Juli. Der hiesige „Turnverein" stellt zum deutschen Turnfest in Frankfurt auch eine Musterriege. Außer den Turnern beteiligt sich noch eine große Anzahl anderer Mitglieder des Turnvereins an dem Feste. Die gemeinsame Abfahrt vom hiesigen Bahnhofe erfolgt Sonntag, morgens 7.22 Uhr. Heute Freitagabend findet in der Turnhalle das Probeturnen der Musterriege statt. — Für den im nächsten Jahre seitens des Gesangvereins „Arion" in Aussicht genommenen Wettstreit sind die Tage vom 10. bis 12. Juli festgesetzt worden. Die ersten Vorarbeiten zu dem Feste sind schon tüchtig im Gange, einzelne Kommissionen wurden schon gewählt und im Laufe dieser Woche sind auch schon die ersten Rundschreiben an die betreffenden Vereine abgesandt worden.

!! **Hallgarten,** 16. Juli. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern hier ab. Ein auswärtiger junger Mann, welcher mit einem hiesigen jungen Mädchen seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, kam gestern morgen hierher, um seiner Braut einen Besuch abzustatten. Nach kurzem Wortwechsel gab er mehrere Revolverschüsse auf sie ab und brachte sich alsdann selbst einen Schuß in die rechte Schläfe bei, welcher aber nicht tödlich wirkte. Was der Tat vorausgegangen, ist unbekannt. Eifersucht soll, wie man hört, den jungen Mann hierzu veranlaßt haben. Die Verletzungen des Mädchens sind zum Glück nicht lebensgefährlich und hofft man, daß es sich bald wieder erhole. Der Revolver-Attentäter wurde verhaftet und heute nach Wiesbaden transportiert.

!! **Aßmannshausen,** 16. Juli. Gestern wurde hier eine männliche Leiche gelandet, welche schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Identität der Leiche konnte nicht mehr festgestellt werden.

rd. **Brandoberndorf,** 16. Juli. Auf dem Wege zwischen Bodenrod-Grävenwiesbach machten verschiedene Waldarbeiter einen gräßlichen Fund. Etwa 50 bis 60 Meter von dem Wege fanden sie eine männliche Leiche im dichten Gebüsch ganz nahe am Wege. Sie war schon in Verwesung übergegangen. Die Leiche lag auf einem Cape. Es liegt ein Selbstmord vor; denn neben der Leiche lag ein Revolver. Ein Schuß war in die Herzgegend abgegeben. Der Tote hat nach Angabe eines Arztes, der mit dem Gericht von Gießen am 15. Juli hier war, schon 4 Monate gelegen. Die Leiche war elegant gekleidet, trug eine goldene Uhrkette, goldene Manschettenknöpfe und einen feinen Anzug und hatte die Größe von 1.80 Meter. Der Tote wird auf dem Bodenröder Friedhof beerdigt.

Sport.

* **Für die Schönheitskonkurrenz der Motorboot-Regatta auf dem Rhein** hat der „Rheingauer Herren-Bund Alt-Rüdesheim" einen Ehrenpreis gestiftet. Auch hat die Stadt Rüdesheim einen Ehrenpreis, bezw. Wanderpreis, für die beste ausländische Yacht während der Dauer der Lanzkonkurrenz ausgesetzt.

* **London,** 16. Juli. Bei den olympischen Spielen wurde im Wetturnen Steuernagel-Leipzig vierter, Wolf-Hannover fünfter Sieger.

Kleine Chronik.

Feuer im Cölner Fernsprechbureau. Im Cölner Fernsprechbureau brach heute nacht gegen 2½ Uhr Feuer aus, das durch die rasch alarmierte Feuerwehr an einer weiteren Verbreitung verhindert wurde. Mehrere Zimmer sind ausgebrannt.

Zu der Grubenkatastrophe in Borbeck. Trotz der ununterbrochen fortgesetzten Bergungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, die drei vermißten Personen aufzufinden. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, sie lebend ans Tageslicht zu fördern. Die acht verletzten Bergleute befinden sich den Umständen nach gut. Einer ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Ein großes Feuer wütet in der Schneidemühle der Firma Felix Salomon in Bromberg. Ungeheure Holzvorräte liegen auf dem Holzplatz aufgestapelt und bilden ein Flammenmeer, dem gegenüber die Feuerwehr machtlos ist.

Ein Rasender. In Grandoli bei Rom drohte ein Bürger aus Eifersucht seine Frau zu erschießen. Ein zufällig vorübergehender Karabinier versuchte den Wütenden zu entwaffnen. Dieser schoß ihn aber auf der Stelle nieder. Auf den fliehenden Mörder gab ein anderer Karabinier einen Schuß ab und tötete ihn.

Untergang eines Vergnügungsdampfers. Ein Vergnügungsdampfer, der von Manila nach der am Ausgang der Bucht von Manila gelegenen Corregidorinsel bestimmt war und 75 Passagiere an Bord hatte, geriet in einen Taifun und ging unter. 25 Personen sollen ertrunken sein. Ein Teil der Schiffbrüchigen wurde von einem die Unfallstelle passierenden englischen Dampfer aufgenommen.

Unwetter-Nachrichten.

hd. **Wien,** 17. Juli. Aus Saybusch wird gemeldet, daß in Juszczyn ein furchtbarer Wolkenbruch niederging, der die Einwohner im Schlaf überraschte. Das Wasser drang in die Häuser ein. Die Leute, die nicht schnell genug fliehen konnten, ertranken in den Zimmern und Betten. Viele Kinder, Frauen und Greise wurden weggeschwemmt.

hd. **Graz,** 16. Juli. Heute nacht traten nach Regengüssen Schneefälle in den steirischen und Kärntner Gebirgen ein.

hd. **Triest,** 17. Juli. Vergangene Nacht wütete in der Ortschaft Conconelle ein schreckliches Unwetter. Der Blitz schlug in ein Bauernhaus und tötete eine Frau.

hd. **New York,** 16. Juli. Während des gestrigen Gewitters sind 8 Personen getötet und 6 schwer verwundet worden. Der Blitz zerstörte in Philadelphia die Villa des Senators Elkins, Vaters der Braut des Herzogs der Abruzzen. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Dollar. Am vorhergegangenen Tage hat die Hitze in New York 40 Todesfälle zur Folge gehabt.

Letzte Nachrichten.

Der Eulenburg-Prozeß vertagt.

Berlin, 17. Juli. Im Eulenburg-Prozeß beschloß der Gerichtshof nach längerer Gegenrede des Fürsten auf Antrag des Oberstaatsanwalts, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen, den Angeklagten wegen der Gefahr der Verdunkelung des Tatbestandes jedoch in Haft zu behalten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Lissabon, 17. Juli. Die Kammer nahm mit 82 gegen 14 Stimmen den Artikel 5 des Gesetzentwurfs über die Zivilliste an, in welcher die Form geregelt wird, in welcher der König seinen Schuldverpflichtungen dem Staate gegenüber nachzukommen hat. Sodann gelangte der ganze Entwurf zur Annahme.

Depeschenbureau Herold.

Wien, 17. Juli. Entgegen anders lautenden Meldungen erfährt das „Neue Wiener Tageblatt", daß König Eduard von England bereits am 12. August in Ischl eintreffen werde. Kaiser Franz Joseph wird dem König bis Gmunden entgegen fahren, zu gleicher Zeit wird auch der Minister des Äußern, Baron Aehrenthal, in Ischl eintreffen.

Petersburg, 17. Juli. Stolypin wird von Stettin aus, wo er mit Frau und Kindern sowie seinem Schwiegersohn, dem Marine-Attaché Bock, zusammentrifft, auf dem Kreuzer „Almak" Fahrten nach mehreren Hafenstädten unternehmen.

Petersburg, 17. Juli. Die fortwährend auftauchenden Gerüchte von einer geplanten Zusammenkunft des Zaren mit dem Könige von Italien werden neuerdings von hochoffiziöser Seite mit dem Bemerken dementiert, daß zwischen der russischen und italienischen Regierung keinerlei Verhandlungen hierüber geführt wurden oder werden.

Rom, 17. Juli. In Caserta wurde ein armenischer Revolutionär verhaftet, der sich als französischer Doktor ausgab. Sein wirklicher Name ist Usumian aus Erzerum.

Rom, 17. Juli. Die „Italie" meldet als eine Folge der vatikanischen Gerichtsreform die Einführung von vatikanischem Stempelpapier zu einem Frank den Bogen. Da die Diözese Hunderte von Angelegenheiten mit dem heiligen Stuhl zu erledigen hat, so wird der Verbrauch des Stempelpapiers der päpstlichen Kasse bedeutende Einkünfte erschließen. Auch für Gesuche um eine Audienz beim Papst soll vermutlich das künftige Stempelpapier zur Verwendung gelangen.

hd. **Viersen,** 17. Juli. Ein Geständnis auf dem Totenbett hat der frühere Gefängnisaufseher Ittenbach abgelegt. Er bekannte kurz vor seinem Ableben, daß er eine Gärtnersfrau erdrosselt habe. Er wurde auf Grund von Indizienbeweisen seinerzeit zweimal zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Er hatte mit der Frau ein Verhältnis gehabt, das diese nicht lösen wollte, so daß Ittenbach von seiner Behörde getadelt wurde. Hierauf faßte er den Plan, sich der Frau durch Erdrosseln zu entledigen.

wb. **Paris,** 17. Juli. In Papian bei Béziers im Departement Mérault wurde auf dem Markte ein Ball abgehalten, als plötzlich ein scheu gewordenes Pferd mitten unter die Tänzer und Tänzerinnen eindrang. Es entstand eine furchtbare Panik. Mehr als 12 Personen wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

wb. **Paris,** 17. Juli. Aus Nizza wird berichtet, daß der dortige Bankier Vicario mit Hinterlassung bedeutender Schulden die Flucht ergriffen habe. Von einzelnen Blättern werden die Passiven auf eine Million Franks beziffert.

hd. **Rom,** 17. Juli. Gestern begann hier der Prozeß gegen 20 Sozialisten und Anarchisten wegen der blutigen Ereignisse im April auf dem Genieplatz, bei denen 4 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden waren.

wb. **Konstantinopel,** 17. Juli. Die austro-orientalische Handelsaktiengesellschaft in Wien übernahm den ausschließlichen Verkauf der Erzeugnisse der kaiserlichen Teppichfabrik Hereke für alle Länder.

wb. **Tacoma** (Washington), 17. Juli. Beim Entladen eines Pulverwagens explodierte gestern nachmittag das Pulvermagazin der North Western Improvement Company. Neun Personen wurden getötet.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse. 17. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 194, Diskonto-Kommandit 170.10, Dresdener Bank 136.60, Deutsche Bank 229.50, Staatsbahn 148.90, Lombarden 22.60, Baltimore und Ohio 88, Gelsenkirchen 188.90, Bochumer 213.75, Harpener 196.75, Nordd. Lloyd 91.60, Hamb.-Amer.-Paket 207.50, 4proz. Russen 83.80.

Wiener Börse. 17. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 619.20, Staatsbahn-Aktien 696, Lombarden 118.20, Marknoten 117.55. Tendenz: willig.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. Juli.
Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	159	159.10
5½	Commerz- u. Discontobank	106.40	106.40
8	Darmstädter Bank	122	122
12	Deutsche Bank	230	230
9	Deutsch-Asiatische Bank	135.25	135.75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.10	100.10
9	Disconto-Commandit	171.10	171.10
7	Dresdner Bank	136.50	136.60
6	Nationalbank für Deutschland	113	113
9⅔	Oesterr. Kreditanstalt	194.50	—
9.89	Reichsbank	151.80	152.25
7	Schaaffhausener Bankverein	129.75	129.25
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98	98
8	Berliner grosse Strassenbahn	172	172.20
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113.25	113.25
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	107.75	106.70
4½	Norddeutsche Lloyd-Actien	91.80	91.25
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	149	149
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23	22.60
7.4	Gotthard	—	—
4¼	Oriental. E.-Betrieb	112	112
6	Baltimore u. Ohio	88.10	88.10
7	Pennsylvania	—	134.75
6⅔	Lux Prinz Henri	120.75	120.75
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	115.75	115.75
5	Südd. Immobilien 60 %	89.75	89.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	—	—
8	Cementw. Lothringen	116	115
30	Farbwerke Höchst	369.50	370
22½	Chem. Albert	408.75	408.50
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	144.25	144
11	Felten & Guilleaume Lahm.	150	150
7	Lahmeyer	118.10	118.10
5	Schuckert	106	106
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	115.10	115.25
25	Adler Kleyer	276.90	274.60
25	Zellstoff Waldhof	314.90	315
16¾	Bochumer Guss	213.75	213.10
8	Buderus	108.90	108.75
10	Deutsch-Luxemburg	149.75	149.75
14	Eschweiler Bergw.	193	192.50
16	Friedrichshütte	129.30	129.75
12	Gelsenkirchner Berg	188.40	188
0	do Guss	75.60	75.60
12	Harpener	196.75	196.75
17	Phönix	168	168.10
12	Laurahütte	203.10	202.75
	Allg. Elektr. Ges.	212.50	212

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervoraussage

ausgegeben am 17. Juli:

Morgen zunächst trübe, regnerisch, stürmisch, kühl, später Aufheiterung.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus" Langgasse 27 täglich angeschlagen wird.

Die Wettervoraussage ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
18.	12	33	4	38	8	27	11	26 N.	10	14 V.*)

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Wörberdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Butter!

Prima Tafelbutter . . . . Pfund **1.22**
Allerfeinste Süssrahmbutter „ **1.28**

Zur Einmachzeit!

Stampfzucker, Ia Fabr. . . . . per Pfd. **21** Pf.
Hutzucker . . . . . per Pfd. **24** Pf.
in ganzen Hüten . . . . . per Pfd. **23½** Pf.
Viktoriazucker . . . . . **24** Pf., bei 5 Pfd. **23** Pf.
Zimmt in Stangen . . . . . ¹/₁₀ Pfd. **20** Pf.
Lorbeerblätter, Ia Qual. . . . . ¹/₄ Pfd. **7** Pf.
Alle anderen Gewürze, Senfkörner, Pergamentpapier etc. **billigst.**

Eier und Käse!

Eier, frische Ware . . . . . Stück **5** Pf.
Eier, schwere Ware . . . . . 2 Stück **11** Pf. und höher.
Edamer Käse, hochfein . . . . . Pfd. **80** Pf.
in der Kugel . . . . . Pfd. **75** Pf.
Holländer Käse, vollfett . . . . . Pfd. **80** Pf.
Tilsiter Käse, beste Qual. . . . . Pfd. **85** Pf.
Camembert-Käse . . . . . Schachtel **28** Pf.
Brie-Käse, gute Qualität . . . . . ¹/₄ Pfd. **25** Pf.

Schweizer Käse,

schön gelocht und feinschmeckend, per Pfund **nur 85 Pf.**

Aeusserst günstig für Hotels und Pensionate!

Salatöl . . . . . per Liter **90** Pf.
Tafelöl in Flaschen . . . . . ¹/₁ Fl. **95** ¹/₂ Fl. **55** ¹/₄ Fl. **40**
Zitronen, frische schwere Ware . . . . . Dtzd. **50** Pf.

Himbeersirup . . . . . per Pfund **45** Pf.
Himbeersirup in Flaschen . . . ¹/₁ Fl. **1.50** ¹/₂ Fl. **0.85** ¹/₄ Fl. **0.45**
Zitronensaft . . . . . per Flasche **38** Pf.

Ia neue holländische Vollheringe, feinste Qualität, per Stück **9** Pf.

Spezialität: **Gebrannter Kaffee,** ganz vorzügliche Qualitäten, zu Mk. **1.—** u. Mk. **1.20.**

Kaufhaus Gruben,

Michelsberg 15. Wiesbaden. Fernsprecher 852.

Für Wiesbaden und Umgegend

D. R.-Patent

mit 10 erteilten Auslands-Patenten.
Sensationeller

Welt-Massen-Konsum-Artikel,

Enormer unbedingt. täglich. Gebrauchs-Gegenstand **Enormer Verdienst.** mit nachweislich **großem Erfolg, Verdienst.** ist zum **Alleinvertrieb** für Wiesbaden u. Umgegend zu vergeben.
Kolonialwaren-Engros-Geschäfte werden für den Vertrieb bevorzugt. **Erste Firmen** wie Vertreter wollen Offerte unter **K. S. 2826** an **Rudolf Mosse, Köln,** einreichen. F 132

Modernes Reisegepäck.

Kaiser-, Schiffs- u. Kupee-Koffer, sowie echte Rohrplatten-Koffer und alle möglichen **Ledertaschen** in enormer Auswahl 8638
fabelhaft billig!

Nur bei J. Sandel,

Marktstraße 22.

---

100 Burschen-

Anzüge (Gelegenheitskauf) in allen Mustern, fürs Alter von 12—20 Jahren, Schrittlänge bis 80 cm, werden von **12—20 Mk.** verk. Ansehen gestattet. **Schwalbacherstr. 30, 1 St.** (Allees.).

Achtung! Leset Alle!

Die **Vereinigten Dienstmänner Wiesbadens** empfehlen sich für die Reisezeit zur

Beförderung von Reisegepäck von und zur Bahn,

sowie allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten zur pünktlichen u. prompten Besorgung.

Bitte aufbewahren!

Zöpfe

kaufen Sie **billigst** bei **H. Giersch,** Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Täglich **frischen** 8537

Kottbuser Baumkuchen.

Deutsches Kolonialhaus, Häfnergasse 11.

Neues Sauerkraut, neue Salzgurken

eingetroffen.

Chr. Keiper,

Webergasse 54. 926

Gesucht auf 1. Hypothek

werden 55—60,000 Mk. v. 1. Okt. Hübsches Haus hier. Offerten u. E. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 793

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Jungebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 879

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Ernst Müller,

Wallauferstraße 3. Telephon 576.

Großes Lager in Holz- u. Metall-Särgen.

Feuer-Bestattungen. Lieferant des Beamten-Vereins. 917
Leichen-Transporte nach allen Gegenden des In- und Auslandes.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Fernruf 908. Adolfstr. 6. Fernruf 910.
866

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen innigstgeliebten, guten Kindes,

Emma,

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen, tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
G. Diehl,
Bleichstraße 17, 1.
B 10751

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein heißgeliebtes Kind, unsere gute Schwester

Hanni

im 12. Lebensjahre, nach kurzen, schweren Leiden gestern morgen sanft entschlafen ist. Wer sie kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Teilnahme bitten:

Martha Hertel Wwe.
List u. Otto Hertel.
Familie **Carl Abe.**

Wiesbaden, 17. Juli 1908.
Scharnhorststr. 17.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Juli, um 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. B 10755

Vorgestern abend entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe, treue Schwester, Tante und Cousine,

Fräulein Molly Goellner,

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Julius Goellner.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Festzug.

Im Zentrum der Stadt Frankfurt am Main

Grosse gedeckte Tribüne am Theaterplatz, ehemal. Schauspielh.,

von welcher der ganze Festzug **zweimal** zu sehen ist.

Geschützt gegen Sonne und Regen.

Plätze im Vorverkauf: bei **D. Frenz,** Ann.-Exped., Wiesbaden, Wilhelmstr. 6. F 44

309

Vollkommen alkoholfreies Tafelgetränk!

Frada

sehr bekömmlich und ausserordentlich schmackhaft.

Tafelgetränk Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin. 815

Frada ist moussierender Saft nur frischer Früchte aller Obstsorten.

(Für **Diabetiker** eigens hergestellte **zuckerarme Qualitäten.**)

Hauptniederlage: **August Engel,** Hoflieferant.

Turn-Verein.

Der Sonderzug für den **Mittelrheingau** und **Gau Wiesbaden** fährt **Sonntag, den 19. cr., morgens 8 Uhr** vom **Hauptbahnhof** ab und trifft **8 Uhr 51 Min.** in **Frankfurt** ein.

Die Mitglieder des T.-V. wollen die bestellten Fahrkarten **morgen Samstag** bei unserem Mitgliedwart **Fritz Strensch,** gefälligst in Empfang nehmen. F 436

Der Vorstand.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Juli, ab 4½ Uhr nachmittags, im Abonnement, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle:

Grosses Kinderfest mit Kinder-Blumen-Korso.

Leiter: Herr **Fritz Heidecker.**

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**

Nichtabonnenten: 2 Mk. (Tagesfestkarte). — Die Abonnements-Hauptkarte sowie die Tagesfestkarte berechtigt gegen Abstempelung zu zwei Kinderkarten zu je 50 Pfg., weitere Kinderkarten 1 Mk. F 257

Städtische Kurverwaltung.

Turngau Wiesbaden.

Die Königl. Eisenbahnverwaltung hat den **Sonderzug** nach Frankfurt für den Gau am Sonntag, den 19. d. Mts., abgelehnt. Wir verweisen an die einzelnen Meldestellen, wo nähere Auskunft erteilt wird. Der Gau tritt am 19. Juli, um 9½ Uhr vorm., im Standquartier in **Bockenheim,** Turnverein „Vorwärts", Schloßstraße 125, zusammen, wo die näheren Einzelheiten bekannt gegeben werden. F 440

Der Gauturnrat.

Was sind Schneeflocken?

Von größter Bedeutung für jede Hausfrau ist das neueste Wasch- u. Bleichmittel

„Schneeflocken"

D. R. G. M. 23879.

In einer halben Stunde leistet dieses genau dasselbe, was die Rasenbleiche in mehreren Tagen bewirkt **ohne die Gewebe im geringsten anzugreifen.**

Garantiert frei von der Wäsche schädlichen Bestandteilen.

Alleiniger Fabrikant:

J. M. Maret,

Seifenfabrik, Coblenz.

Ueberall erhältlich.

à Paket 30 Pf.

Vertreter:

Otto Wetzel, Seerobenstr. 4.

Telephon 2339.

II 254

Bei Flaschenbier-Einkauf

verlange man ausdrücklich

„Bayrisches Bier"

in Original-Abfüllung aus der 8689

Bayr. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg

zum gleichen Preise der einheimischen Biere.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Dr. Oetker's

Obstkuchen.

200 g Zucker werden mit 3 Eiern schaumig gerührt. Dann rührt man 200 g Mehl, mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver gemischt, nach und nach hinzu. Die dickflüssige Masse giesst man in eine gefettete Springform. Auf diese Masse schüttet man nun 2 Pfund recht reife entsteinte Kirschen. Oder man nimmt 1 bis 2 Pfund Heidelbeeren (Bickbeeren) oder im Herbste 1 bis 2 Pfund Apfelscheiben. Backzeit 1 bis 1½ Stunden!

Dr. Oetker's Vanillinzucker ist ein ausgezeichneter und billiger Ersatz der teuren Vanilleschoten.

Ein Päckchen entspricht 2 bis 3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfennig, 3 Stück 25 Pfennig. F 180

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, meiner werten Nachbarschaft nebst Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Brot- u. Feinbäckerei,

Jahnstraße 22,

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Spezialität: „Reines Kornbrot".

Hochachtungsvoll

Georg Bahr.

Für die Reise. Reise-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Fässer für Obst- u. Beerenweine bei Fass-Niederlage Bleichstr. 12.

Louis Häuser, Holzhandlung, Holzimport,

Wiesbaden, Telephon No. 467,

Dampfsäge- u. Hobelwerk, Lauberstegsmühle

b. Langenschwalbach, Tel. No. 25,

liefert prompt und billigst

alle gangbaren Sorten in- und ausländischer Hölzer.

Bauholz nach Liste, Rahmen, Latten,
Deutsche u. schwedische Hobelware,
Pitch-pine- u. Red-pine-Riemen etc. etc.

93

Nr. 330.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
17. Juli 1908.
56. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Werderstraße 4 hier: 41 div. Fenster; ferner um 11 Uhr, Blücherstraße 44: 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Konsolschrank, 1 Nähtischchen, drei Stühle u. a. m.; hieran anschließend um 12 Uhr im Hause Helenenstr. 5: 1 Büfett, 3 Spiegelschränke, zwei Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, drei Vertikos, 2 Sofas u. 3 Stühle, zwei Waschtische, 1 Diwan, 2 Konsolschränkchen, Tische, Bilder, Spiegel u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher, Scharnhorststr. 7.

Freibank. Samstag, morg. 7 Uhr, minderw. Fleisch zweier Ochsen (40), zweier Rinder (40), einer Kuh (30), eines Schweines (50). Wiederverkauf. (Fleischhändl., Metzg., Wurstbereit., Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Reichshallen-Theater.
Täglich: **Grosse Internationale Ringkampf-Konkurrenz** um die Meisterschaft von Preusson und Mk. 2000.— bar.
Heute ringen:
Jensen (Dänemark) gegen **Roland** (Berlin),
Piet van Andree (Holland) gegen **Schneider** (Sachsen),
Käschan (Böhmen) gegen **Schwarz** (Bayern).
Ausserdem: Gastspiel des **„Ersten Cölner Burlesken-Ensembles** (Dir.: Jean Röhrig). Täglich 2 Possen.
Heute: **„Nachtasyl“** u. **„Tünnes im Harem“.**
Anfang der Vorstellung abends 8¼ Uhr.

Reise-koffer,
Rohrpl.-, Kaiser-, Kupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe rc. sehr billig.
Webergasse 3, Hth. Part.

Natürlicher, reiner und haltbarer
Zitronen-Saft
zu Limonaden u. Speisezwecken, für Zitronen-Kuren etc.
in Fl. à 50 Pf., 1.30 u. 2.50,
Himbeer-Saft
I. Qual., aus Gebirgs-Himbeeren gepresst, in Fl. à 50 Pf., 1.— u. 1.30, sowie lose ausgewogen empfiehlt 880
Drogerie Moebus
Taunusstr. 25. Telephon 2007.

Wiesbadener Fleischhalle,
3 Hermannstraße 3.
Rindfleisch 56, Hüfte, Lenden und Roastbraten 60, Hackfleisch 60,
Kalbfleisch,
alle Stücke 64 Pf., Kalbsköpfe 1.90.
Anton Siefer.

Haarschneide-Maschine, 8426
beste Qualitäten billigst.
Schleifen und Reparaturen schnell und billig.
Philipp Krämer,
Metzgergasse 27.
Telephon 2079.

Wilh. Sauerborn,
Handelslehrer
und kaufmänn. Bücherrevisor,
4 Wörthstr. 4, Part.
Gründliche Ausbildung v. Damen und Herren in der Buchführung und anderem kaufm. Wissen.
Nur gediegener Einzelunterricht.
Mässiges Honorar.

Rechnungs-Ablage
des Wiesbadener Frauen-Vereins
für 1907/08.

Die **Einnahmen** waren folgende:

1. Zinsen	Mk. 1569.34	
2. Ladeneinnahmen	„ 17074.40	
3. Suppenanstalt	„ 9838.04	
4. Mitgliederbeiträge	„ 3660.04	
5. Einmalige Gaben	„ 5.—	
6. Außerordentliche Einnahmen	„ 705.70	Mk. 32882.52

Die **Ausgaben** dagegen:

7. Für den Laden	Mk. 2023.79	
8. „ Waren	„ 9182.43	
9. „ Arbeitslöhne	„ 5675.35	
10. „ Gehalte rc.	„ 2676.—	
11. „ die Suppenanstalt	„ 3109.04	
12. „ Lebensmittel	„ 7819.43	
13. Kleine Verwaltungskosten	„ 243.04	
14. Für Armenpflege	„ 3144.—	Mk. 33873.08
Hieraus ergibt sich eine Mehrausgabe von		Mk. 990.56

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, verausgabte der Verein in diesem Rechnungsjahre an Arbeitslöhnen Mk. 5675.35 und für Armenpflege Mk. 3144.—. Außerdem wurden aus der Suppenanstalt Essen unentgeltlich abgegeben für Mk. 120.— an die Städtische Armenverwaltung und für Mk. 24.— im Laden an Weihnachten.

In der Suppenanstalt des Vereins wurden 20848½ Port. Suppe, 29899 Port. Gemüse und Fleisch, 12795 Tassen Kaffee, 5482 St. Brot und 9716 Brötchen ausgegeben.

Das Vermögen des Vereins stellte sich am 1. April 1908 wie folgt:

Waren, Möbel, Ausstände und Kasse	Mk. 8663.94	
Wertpapiere (Preuß. Konsols, Reichsanleihe und Obligationen der Nassau. Landesbank	„ 43500.—	Mk. 52163.94
Ab Guthaben des Bankhauses Marcus Berlé & Cie.		„ 699.46
		Mk. 51464.48
gegen 1. April 1907		„ 51802.31
Mithin ergibt sich eine Vermögensverminderung von		Mk. 337.83

Wiesbaden, den 30. Mai 1908. **Der Vorstand.**

Hiermit bestätige ich, daß ich die Belege mit den Buchungen geprüft habe und sie stimmend gefunden. F 208

Wiesbaden, den 17. Juni 1908. (gez.) **Aug. Weddigen.**

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon {560, 978 (Direktion).

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3½ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall. **Auszahlungen** im In-, auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts. Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren von **S. J. Arnheim, Berlin,** errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 370

300 Fantasie-Herren-
Westen in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 8, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4,50, 5,50 und 6 Mk. Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Prima Rindfleisch Pfd. **56** Pf
Schweinefleisch Pfd. **75** Pf.
Kalbfleisch Pfd. **66** u. **70** Pf.
Metzgerei Straub, Walramstr. 18, oberhalb der Wellritzstraße. B 9978

Achtung!

Prima Rindfleisch		56 Pf.
„ Hüfte und Roastbeef		66 „
„ Schweinefleisch	75 u.	80 „
„ Kalbfleisch, alle Stücke		70 „
„ Dörrfleisch		66 „
„ rein ausgel. Schmalz		66 „

Helenenstraße 24.

Junges Pferdefleisch
empfiehlt
M. Dreste, Inh.: **Hugo Keßler,**
Hellmundstraße 17.
Telefon 2612.

la neue holl. Vollheringe
Stück 12 Pf.,
neue Kartoffeln Kumpf 40 Pf.
Ph. Lieser, Schwalbacherstraße 1, Ecke Luisenstraße.
Telephon 2717.

Einmach-Zucker Pfd. **22** Pf.
Weinessig Schoppen 12 Pf.
Essig-Essenz ½ Fl. 33 Pf.
Ansatz-Cognaps ½ „ 65 Pf.
Fruchtbranntw. ½ „ 65 Pf.
Nordhäuser ½ „ 75 Pf.
Dauborner ½ „ 90 Pf.
Kognak, Verschnitt ½ Fl. 120 Pf.
Rum, Verschn. ½ Fl. 120 Pf.
Sämtliche Gewürze billigst.
Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstrasse 43.
Telephon 414.

Neues Sauerkraut,
Frankfurter Würstchen,
Neue Salzgurken,
Neue Holl. Vollheringe,
Neue Matjes-Heringe
in feinster Qualität empfiehlt 915
D. Fuchs, Saalgasse 4/6, Teleph. 475.

Uhren reparirt
gewissenhaft und preiswert. Der Preis wird stets vorhergesagt.
Uhrm. **Otto Bernstein,**
40 Kirchg., Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Schöner junger Papagei mit Käfig zu verkaufen Bismarckring 37, Eckladen. B 10358

Pianino,
schwarz, zu Mk. 320.— verkauft
Mch. Matthes Witwe.
Anzusehen zwischen 4 und 8 Uhr
Kirchgasse 54, 1.

Solide, gut erh. Salon-Garnitur zu pk. Handl. verb. Kais.-Fr.-R. 53, 3, vormittags vor 11 Uhr. H 267

Kaufe gut **rentables Haus**
mit 2-, 3-, 4-Zim.-Wohn., 20—25 Mille Anz. Off. u. **P. 443** a. d. Tagbl.-Verl.

Geld diskret a. Schuldsch., begu. Rückz., direkt v. Kapit. beschafft **nachweislich**
A. Blüher, Wiesbaden,
Dotzheimerstraße 32, Part.
Zu spr. v. 2—8 Uhr u. Sonnt. vorm.

25,000 Mark
prima 2. Hypothek gesucht. Off. u. O. 442 a. d. Tagbl.-Verlag erb.

Welche edeldenkende Dame oder Herr würde jung. strebsamen Geschäftsmann zur Uebernahme eines besseren Geschäfts **4000 Mark zu 8 bis 10 % leihen?** (Sicherheit: **Warenlager von zirka 10,000 Mark schuldenfrei.**) Gefl. Offerten unter **P. 441** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kutscher
in sehr schlechter Lage bittet Edeldenkende um Unterstützung. Mitteilungen unter **F. 86** an die Tagbl.-Spt.-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8805

Kaiser-Friedrich-Ring 39
kleine **Wohn.,** mit Zentralheiz. u. allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 52, P. l. 2963

Villa Westerwald, Ecke Sonnenbergerstraße, p. 1. Okt. 5 Z. u. Zub., 1. St., 1200 Mk., m. 3 gr. Dachstocks. 1500 Mk. Näh. 2—5 nebenan Villa Wetteran.

Kirchgasse 49, 1 St., Wohnung von 5, ev. 8 Zim., mit Zubehör, für Bur., Gesch. usw., zu vm. 2594

Gerichtsstraße 1 leer. Part.-Zim., a. für Bureau geeig., gleich zu verm.

1 Z. u. K. i. d. N. d. Hauptbahnhofs zu miet. ges. N. Trinkhalle, Rondell.

Gesucht
von kleiner Familie ohne kl. Kinder zum 1. Oktober in bester, gesunder, staubfreier Lage
möblierte Villa,
große Küche, 6—8 gr. Zimmer, mit allem Komfort, erstklassige Bade-Einrichtung, für 6 Monate. Off. mit genauer Beschreibung d. Hauses, der Lage und Preisangabe baldmögl. unter A. 517 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden
für Zigarren-Geschäft
für gediegene Dame gesucht. Offerten mit Preis unter **L. 170** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring. B 10747

Achtung!
Am Mittwoch abend oder Donnerstag früh wurde ein **Rasiermesser** verloren, gez. **W. D.** (Röder-, Schwalbacher-, Wellritzstraße, Michelsberg, Goulinstraße, Saalgasse), welches für Lebende keinen Wert hat, nur f. Tote angewendet wird. Abzugeben gegen gute Belohn. bei **J. D.,** Wellritzstraße 47, 2 St. l.

Fox-Terrier mit Halsband u. Leine gez. E. Wollter, entlaufen. N. „Fifi“. Abzugeben Yorkstraße 8, Hths. 2. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei junge Kriegshunde abhanden gekommen Parkstraße 95.

J. br. Hund zugelaufen. Abzuholen **Yorkstr. 9, Part.** B 10849

Anschluß an gebild. Dame
für Kurhaus und Ausflüge sucht Dame. Off. **F. S.** hauptpostlagernd. 8804

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
im Rheingau
zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In **Biebrich:** durch die bekannten 36 Ausgabestellen.
In **Schierstein:** durch Frau Wwe. Messer, Schulstraße 8.
In **Niederwalluf:** durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
In **Eltville:** durch Franz Priester, Hauptstraße 14.
In **Kiedrich:** durch Jakob Warzelhahn, im Winzerhaus.
In **Erbach:** durch Joh. Busch 2er, Erbacherstraße.
In **Oestrich:** durch Ernst Knauf, Feldstraße 3, a. Hallgarter Weg.
In **Winkel:** durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße.
In **Geisenheim:** durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
In **Johannisberg:** durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstr. 14.
In **Rüdesheim:** durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Horn, Fabr., Bamberg.

Hotel neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Steupe, m. Fr., Eichwalde. — Stoll, m. Fr., Köln. — Stolley, Frl. Lehrerin, Kiel. — Löhren, Frl. Lehrerin, Kiel. — Lingnau, Lehrer, m. Fr., Labuck. — Worreschk, Lehr., Elmshorn. — Valentin, Kfm., m. Fr., Memel. — Klein, Kfm., m. Fr., Hanau. — Redetzki, Kfm., Nürnberg.

Alleesaal.
Taunusstrasse 3.
v. Bahr, Baron, m. Fam. u. Bedien., Petersburg. — Mainzer, Justizrat Dr., Frankfurt. — Cohen, Dr., New York. — Baron v. Aurep, Rittergutsbes., Livland.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6
v. Alphen, Kfm., m. Fr., Rotterdam.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Baron de Besieres u. Ihre Hoh. Herzogin de Durcal, m. Begl., Bedien. und Automobilf., Madrid. — v. Bohn, Fr. Med.-Rat, Budapest. — v. Poor, Frau Med.-Rat, Budapest. — d'Arbois, Mark-Graf, m. Bed., Paris. — Laharraque, Ingen., Neuilly. — Ihre Hoh. Prinzess Cristina de Bourbon, Madrid. — Bouffandau, Frl., Gogny. — Bouffandau, Rent., m. Fr. u. Automobilf., Gogny. — Salomon, Fr. Rent., New York. — Neumann, Fr. Rent., m. T., New York.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Jürgensen, Kfm., Wittenburg. — Hinrichsen, Ober-Gütervorst., Rendsburg. — Mosolk, Fabr., m. Fr., Berlin. — Holsch, Kfm., Krefeld. — Knöchel, m. Fr., Düsseldorf. — Brügi, Haag. — Siegelaar, Haag. — Trapp, mit Frau, Baden-Baden. — Ringel, Kfm., Weiler. — Halboth, Frl., Alzey. — Pfarrius, Landgerichts-Rat, Zabern.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Rosenfeld, Frl., Mannheim. — van Swinderen, Fr. Rent., m. Bedienung, Groningen. — v. Werdt, Rent., Bern. — van Heyninge, Rent., m. Fam., Haag. — Goldbach, Frl., Haag. — Watts, General-Konsul, Brüssel.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Müler, Amtsrichter, Emmerich. — Waldschmidt, Rent., Wetzlar. — Schepping, Frl., Berlin. — Samuel, Kaufm., Argenau. — Kästner, Kfm., m. Tocht., Weimar. — Schreyeck, Ingen., Düren. — Grünewald, Ratingen. — Kastenstein, Rent., Bielefeld. — Abrahamson, Kfm., m. Fr., Berlin. — Buslach, Frau, Frankfurt. — Ehm, Rent., Danzig. — Buslach, Fr., Frankfurt. — Buslach, Frl., Frankfurt.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 33.
Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Sulaggi, Sperl. — Blah, Kfm., Sperl. — Deutsch, Frl., Arad. — Lange, Kaufm., Friedrichshagen. — Poser, Rentamtm., Eisenberg. — Kiridlen, Kfm., Erfurt. — Grendel, Kfm., Haag. — Destefanis, Kfm., Leipzig. — Jeller, Freiburg. — Wättmer, stud. med., Sulz. — Lehrer, Kfm., Frankfurt.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Bried, Weingutsbes., Deidesheim.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Lüdcke, Rent., m. Söhnen, Lüneburg.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Pinn, Dipl.-Ing., Moskau. — Pincus, Kfm., Berlin. — Hasler, Oberlehrer, m. Fr., Breslau. — Spieser, Kfm., m. Fr., Oberhausen. — Wülfing, Kfm., Elberfeld. — Welker, Orgelbauer, Ludwigsburg. — Hoppmann, Kfm., Hattingen. — Gruthof, Kfm., Hattingen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Kilian, Amtsger.-Rat, Schmiedeberg. — Oetzmann, Fr. Rent., mit Begleit., Hamburg. — Dietrich, Warschau. — Neumann, m. Tochter, Wiselawck. — Kutner, Kfm., Breslau.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7.
Walter, m. Fr., Gleiwitz. — Erdmann, Ober-Postsekr., Schlettstadt. — Mellmann, Rent., m. Fr., Charlottenburg. — Hock, Kfm., m. Fr., Rixdorf. — Hinneberg, m. Fr., Berlin. — Klammann, Triberg. — Tränkle, Fabr., Triberg.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Müller, Kfm., m. Fr., Aschaffenburg. — Barthelmes, Kfm., Mehlis. — Bamberg, Kfm., Mehlis. — Mandel, Kfm., Antwerpen. — Durdel, Kfm., m. Fr., Neu-Ruppin. — Schreiber, Kfm., mit Fr., Hamburg. — Bückerstein, Kaufm., Lage. — Müller, m. Fr., Eppingen.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Cohn, Kfm., Breslau. — Pauly, Kairo. — Stiepel, Kfm., Mülheim (Rhein). — Lers, Kfm., Mannheim. — Bud, Kfm., Berlin. — Lemp-Wyss, m. Fr., Bern. — Schmachtenberg, Kfm., Aachen. — Cohn, Kfm., m. Fr., Berlin. — Boettcher, Fabrikbes., m. Tochter, Bromberg. — Potthast, Kfm., Köln. — Hirschland, Kfm., St. Gallen. — Sternberg, Kfm., Weilburg. — Masbach, stud. med., Leiden. — Schmidt, Major, m. Fam., Chemnitz.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Kuntze, Ingen., Berlin. — Liessem, Kfm., Duisburg. — Leo, Stadtrat, m. Schwester, Czernowitz. — Kuntze, Frl., Berlin.

Hotel Gambrinus.
Marktstrasse 20.
Seib, Turnlehrer, m. Fr., Kiel. — Barenberg, Frl., Bochum.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Oliver, Dr., San Francisco. — Borasky, Dr., Charlottenburg. — Mendel, Kfm., Hannover. — Lindenheimer, Kfm., Ludwigshafen. — Pohling, Kfm., Velbert. — Michel, Kfm., Frankfurt. — Ullmann, Kfm., Darmstadt. — Kautz, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Kfm., Gelsenkirchen. — Wertsch, Roelofs, Kfm., Antwerpen. — Lauter, Prof. Dr., m. Fr., Koburg. — Grunewald, Rent., Hannover. — Schlun, Kfm., m. Fr., Osnabrück. — Kron, Kfm., Duisburg. — de Goril, Paris. — Ruff, Kfm., Braunschweig. — Trager, Fabr., m. Fr., Braunschweig. — Klöpfer, Kfm., m. Fam., Dortmund. — Gusten, Kfm., Lüttich. — le Joliff, Ba le dui. — Bockmühl, Pfarrer, mit Fr., Odenkirchen. — Bremer, Kfm., m. Fr., Zeulenroda. — Tiggermann, Kfm., Velbert. — Harnich, Oberlehr., Rosswein. — Jacoby, Kaufmann, Schwetzingen. — Hohenstein, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm., Köln. — Piaut, Kfm., Hannover. — Bier, Kfm., Köln. — Lathe, Kfm., Kassel.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Lang, Königl. Baurat, Celle. — Fleischauer, Fr., Königsberg.

Hamburger Hof.
Taunusstrasse 11.
Hausen-Hinsch, Fr. Rent., Hamburg.

Hansa-Hotel,
Rheinstrasse 18.
Goldstein, Kfm., m. Fr., Berlin. — Bottcher, Fr., Balduinstein. — Garz, Arch., Charlottenburg. — Grozwok, Frl., Berlin. — Erber, Kfm., Mannheim.
Neubauer, Professor, Idstein. — Stich, Rechn.-Rat, Düsseldorf. — Rentsch, Militärpfarrer, Dresden. — Unger, Kfm., m. Fr., Remscheid. — Laué, Kfm., m. Fr., Köln.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Blum, Kfm., Aachen. — Klein, Kfm., Würzburg. — Sauer, Kfm., m. Schwester, Wien. — Hammer, Kfm., m. Fr., Dresden. — Kurtz, Assessor, Frankfurt.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Schubert, Kfm., Görlitz. — Schneider, Fr., Essen.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Röcker, Essen. — Ebbecke, Pfarr., m. Fr., Bruchsal.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Kerz, Sekr., m. Fr., Berlin. — Wünsch, Kfm., Limburg. — Sohl, Kfm., Krefeld. — Schäfer, Architekt, Stuttgart. — Erbach, Kfm., m. Frau, London. — Schulze, m. Fr., Berlin. — Wallraff, Kfm., Düsseldorf. — Walbert, Kfm., Köln.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrichs-Platz 1.
Chrzanowski, m. Fr., Warschau. — Hulin, m. Fr., Brüssel. — Suhnieski, Kalisch. — Zimmer, Fr., Arlon. — Schlesinger, Major, m. Fr., Budapest. — Messinger, Budapest.

Hotel Impérial.
Sonnenbergerstrasse 16
Plüschke, Fr., m. Tocht., Dahlwitz.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Bennard, Rechtsanwalt, mit Frau, Reading. — Bail, Kfm., Valparaiso. — Sturge, Fr., Birmingham.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Thönes, Wittlich. — Wolf, Frau, Gr.-Gerau. — Danzmann, Offenbach. — Drittel, Fr., m. 2 Töchtern, Pirmasens. — Bredo, Kgl. Gewerberat, Krefeld. — Pabst, Frl. Rent., Frankfurt. — Buhtz, Fr. Justizrat, Swinemünde. — Hund, Fr. Rent., Mannheim.

Hotel Kronprinz.
Taunusstrasse 46.
Fränkel, Fabr., Lodz. — Wolf, Fr., Budapest. — Wolf, Fr., Köln.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 23.
Bungerts, Kfm., Köln. — Bär, Kfm., m. Fr., Meiningen. — Schiffmann, Fabr., m. Fr., Berlin. — Mays, Kfm., Rotterdam. — Klee, Frl., Klein-Kork. — Roess, Kfm., m. Fr., Klein-Kork. — Bohnert, Kfm., Frankfurt. — Schrader, Fr., Osnabrück. — Rall, Fr., Osnabrück. — Knittel, Kfm., Halle. — Zwiersen, Fr. Dir., m. T., Düren. — Konitz, Kriminalkommissar, Berlin. — Schmidt, Frl., Wriezen. — Rübgen, Frl., Wriezen. — Luchs, Dr., New York.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Pfeiffer, Fr. Rent., Weimar. — Feig, Frl. Hauptlehrerin, Edenkoben. — Zickert, Fr. Rent., Eisleben. — Hueg, Buchhändler, Northeim. — Giesenberg, m. Fam., Dortmund.

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Veit, Rent., Siegen.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Rokicka, Fr., Berlin. — Bröckelmann, Fabrikbes., Düsseldorf. — Kayer, m. Fr., Krefeld. — Fettes, Paris. — Brudmann, Dortmund. — Rosenfeld, m. Fam., Bamberg. — Cetto, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Brinkmann, m. Fr., Köln.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Schiessen, m. Fam., Rüttenscheid.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.
Marcy, m. Fr., Bed. u. Automobilf., Boston. — Richter, Offizier, Spandau. — Ford, Fr., m. Bed., Amerika. — Aubus, Kapitän, Paris. — Earle, New York. — Petschek, Dr., m. Familie, Wien. — Cereman, Fr., m. T., Chicago. — Wirton, Fabrikbes., m. Fr., Stolberg. — Deheitz, Fr., Chicago. — Cornelius, Fabrikbes., m. Fam. und Automobilf., Paris. — Spahn, Chicago. — Bading, m. Fam., Berlin. — Poor, Fr., Jacksonville. — v. Diakoff, Fr., m. Fam. u. Bed., Kiew. — Kelleher, Frl., Chicago. — Bremberg, Fr., Stockholm. — Davock, m. Automobilf., St. Louis. — Weller, Dr., Frankfurt. — Musdock, m. Fr., Boston. — Prelier, Georgenthal. — Pourmall, Rent., mit Fr., London. — Osieck, Fr., mit T., Haag. — Ford, 2 Hrn., m. Automobilführer, Amerika. — Müller, Justizrat Dr., m. Fr., Metz. — Francke, Frau Geheimrat, Berlin.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Frhr. v. Stein, Landrichter, Limburg.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Lange, Kfm., Chemnitz. — Schieber, Kfm., m. Fr., Mülhausen. — Gebhardt, Kfm., Leipzig. — Petry, Dr. med., m. Fr., New York. — Heimann, Kaufm., Frankfurt. — Colmant, Kfm., Oberkassel. — Betzinger, Kfm., Köln. — Hirsch, Kfm., m. Fr., Köln. — Finselina, Genf. — Finselina, Bürgermstr., Bergenreuben. — Finselina, Assessor, Bergenreuben. — Nonoortue, Kaufm., Elberfeld. — Lang, Kfm., Wien.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Schmidt, m. Fam., Köln. — Bamberger, m. Fr., Philadelphia. — Cohn, m. Fr., Brüssel. — Mathias, Kaufm., Nürnberg. — Utassi, Frl., B.-Baden.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28—30.
Melis, Frl., Amsterdam. — Müller, Fr., m. Tochter, Amsterdam.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Dexheimer, Kaufm., Paris. — Danielowski, Fr., Strassburg. — Méron, Fr. Konsul, San Francisco.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Walfisch, Chemiker, m. Fam., Warschau. — Referovska, Fr. Dr., Petersburg. — Baschenow, Dr., m. Tochter, Irkutsch.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Hohnsch, Oppeln. — Weiland, Luxemburg. — Hoffmann, Kaufmann, Charlottenburg. — Kampa, Assistent, Oppeln. — Koch, m. Fr., Remscheid. — Frehner, Kfm., Köln. — Röse, Kfm., Berlin.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Bohley, Steinbruchbes., Münsterappel. — Rais, Kfm., Stuttgart. — Pöhls, Lehrer, Rendsburg. — Grossmann, Kfm., Charlottenburg. — Ofner, Frankfurt.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Oschler, Fr., Würzburg. — Kaifer, Fr., Würzburg. — Fischer, Fräulein, Würzburg. — Overbeck, Bergreferend., Termowitz. — Berkert, Bergingen., Termowitz.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Bärensprung, Leut., Diestenwalde. — von François, Rittmeister a. D., Berlin. — Shelly, Fr. Rentner., Redlands. — Pillsbury, 2 Frl. Rent., Paris.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Herrnsdorf, Kfm., Freiberg. — Kottlarzig, Kfm., m. Fr., Freiberg. — Müller, Kfm., m. Fr., Freiberg. — Dasbach, cand. med., Leiden. — Brabetz, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Gerling, Fr. Rent., m. T., Düsseldorf. — Müller, Kfm., m. Fr., Mettlach. — Müller, Frau Rent., Mettlach. — Arnold, Kfm., Altenfeld. — Hubrach, Kfm., Krefeld. — Schmitz, 2 Herrn Kaufl., Krefeld. — Seite-Fairbairn, Frau Rent., Bergzabern. — Schaufler, Duisburg.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Lunow, Zahnarzt, m. Fr., Schwerin. — Herbst, Oberamtmann, mit 2 T., Weimar. — Eggers, m. Fr., Wismar. — Weinberg, Lehrer, Leer. — Saal, Lehrer, Leer. — Hinrichs, Lehrer, Leer. — Gernt, m. Schwester, Nymwegen. — Weber, Amsterdam. — Kaupenberg, Amsterdam. — Witte, Frl., Hannover. — Essen, Frl., m. Schwest., Hannover. — Essen, Frl., m. Schwest., Osnabrück. — Anderson, Frl., Pittsburgh. — Henry, 2 Frl., Pittsburgh. — Sheffield, Frl., Pittsburgh. — Park, Pittsburgh. — Schömp, Pittsburgh. — Wilkinson, Pittsburgh.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Zschlke, m. Schwest., Gr.-Lichterfelde. — Paget-Bourke, England. — Klarer, Kfm., m. Fam., Louisville. — Lohr, Stud., Hofgeismar.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Moszkowski, m. Fr., Warschau. — Schippan, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Feuerstein, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Düsseldorf.

Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Kaiser, Dr. jur., Velp.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Mueller, Plantagenbesitzer, mit Fr., Bahia. — Schwabacher, m. Frau und Bed., San Francisco. — Esche, m. Fr., Chemnitz. — Camineci, m. Fr., Bonn. — Ludwig, Ref., Bonn.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Olsson, Gymn.-Lehrer, Enköping. — Heine, m. Fr., Wanzleben.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Cserö, Advokat Dr., mit Frau, Szeged.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Overbeck, Kfm., Essen. — Wesle, Kfm., Heiligenwald. — Fourmann, Kfm., Landsweiler. — Dunker, mit Frau, Essen. — Stumpf, Tonkünstler, Bremen.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Rosengarden, Kfm., m. Fr., Libau. — Heymann, Frl., Biskirchen. — Kaiser, Kfm., Znin.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Sommer, Ref. Dr., Leipzig. — Wigger, Fabrikbes., m. Fr., Unna. — Wolterhoff, Frau, Bochum. — Jansen, Hotelbes., Viersen.

Sendig-Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Wallis, London. — Goldenring, Geh. Rat, m. Fr. u. Bed., Strassburg.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Schröder, Kfm., Hamburg. — Herbergs, Kfm., Ronsdorf. — Wegener, m. Frau, Berlin. — Zuhorst, Dr., Luckau. — Zuhorst, Fr., Luckau. — Otto, Weinhändler, Winningen. — Wolters, Aurich. — Völling, Kreisbaumeister, m. Fr., Limburg. — Foss, Prof. Dr., mit 2 Tocht., Altenburg. — Schmitz, Dr. med., m. Fr., Bonn.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Keller, Rentner, Wertheim. — Wiebalck, Amtsrichter, m. Fr., Brechtstedt. — Preus, Kfm., Brüssel. — Gerstberger, Regierungsrat, Elberfeld. — Reinhold, Kfm., m. Frau, Köln. — Janisch, Kfm., Bremen. — Lockte, Regierungsrat, Kassel. — Güther, Kfm. Gelsenkirchen. — Dörrenberg, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Busch, Fabrikbesitzer, Eversberg. — Andernach, Dr. med., Aachen. — Schulz, Kfm., Hagen. — van Meanstro, cand. med., Amsterdam. — v. Velhagel, Geh. Rat, Metz. — Emrik, Rent., m. Fam., Haarlem. — de Molliard, Rent., m. Sohn, Paris. — Meyerhold, Fabrikant, Sosnowice. — Färber, Fabrikant, Cuerewald. — Bielschewsky, Kfm., mit Tochter, Berlin. — Ball, Notar, m. Fr., Amsterdam. — Herman, Regierungsrat, Köln. — Behren, Reg.-Assessor, Münster. — Droescher, Obering., Karlsruhe. — Martin, Direktor, mit Frau, Charlottenburg. — Leuffen, Amtsrichter, Gerresheim. — Seck, Kfm., mit Frau, Dresden.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Schulz, Frl., Heringen. — Schröder, m. Tochter, Lübeck. — Bogner, Kfm., Köln. — Weber, Kfm., Kreuznach. — Dieckmeyer, Fr. Rent., mit 2 Töcht., Hannover. — Lakemeyer, Ingen., mit Tochter, Hannover.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Payne, m. Fr., Virginia. — Hankobe, Kfm., m. Frau, Berlin. — van Sina, Antwerpen. — van Goubergen, Pfr., Brüssel.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Schaad, Reallehrer, m. Fr., Stein. — Hardegg, Baurat u. Gewerbe-Inspekt., mit Frau, Stuttgart. — Dille, Rentner, mit Tochter, Gotha. — Ehrlich, mit Frau, Dresden. — Brown, mit Frau, England. — Schütt, Kfm., Hamburg. — Elias, Kfm., mit Fam., Hamburg.

Kurhaus Waldeck.
Aarstrasse.
Schapler, Stadtschulrat Dr., Dortmund. — Matzyar, Kfm., Budapest. — Dornnauer, Frau, mit Kind u. Begleit., Köln.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Muzeau, Kaiserslautern. — Korn, Kgl. Regierungssekretär, mit Frau, Trier. — Weinbold, Amtsrichter, Breslau. — Seidel, 2 Hrn. Rent., Breslau.

Hotel Westminster.
Mainzerstrasse 8.
Hedges, Frau, Philadelphia. — Foys, Frl., Baltimore.

Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Graf Stenbok, Leut., Petersburg.

In Privathäusern.
Pension Albion, Abeggstrasse 3:
Bodenheim, m. Fr., London. — Wittich, Fr. Prof., Jena.
Villa Alma, Leberberg 6:
Peters, Frau, mit Tochter, Leipzig. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Oldenburg.
Pens. Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:
Thombinson, Frl., Liverpool. — Dolan, Frl., Bothwell. — Foster, Frl., Glasgow. — Hutchison, Frl., Glasgow.
Villa Brema, Abeggstrasse 7:
Lephtoni, Frl., Charlottenburg. — Cott, Frl., Charlottenburg.
Bärenstrasse 7, 2:
Obstfelder, Frl., Halle.
Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8:
Rapaport, Frl., Biatic-Biala. — Rösse, Lehrer, m. Fr., Münster i. W.
Büdingenstrasse 8:
Schulz, Kfm., Allenstein. — Sokolowski, Organist, Allenstein. — Kneich, Sekretär, Allenstein. — Lotheim, Lehrer, Homberg. — Schnörpel, Berlin. — Hororin, Schauspieler, mit Frau, Petersburg. — Pölls, m. Frau, Essen.
Gr. Burgstrasse 3:
Stimming, Fabrikbes., m. Frau, Löbben. — Honnette, Kfm., m. Frau, Wilmersdorf. — Hunoldt, Rent., mit Frau, Rathenow.
Gr. Burgstrasse 13:
Tredt, C., Fabrikant, Berlin. — Tredt, Fr., Berlin. — Tredt, E., Berlin.
Gr. Burgstrasse 14:
d'Elsa, Major z. D., Berlin.
Kl. Burgstrasse 11:
von Fumetti, Hauptm., Kulm.
Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26:
Herbrich, Kfm., Berlin. — Schulte, Rent., m. Fr., Dortmund.
Dambachtal 17:
Hanneman, Frau, Wien.
Elisabethenstrasse 13:
Glaser, Redakteur Dr., Braunschweig.
Elisabethenstrasse 23:
Quaas, Frl., Kalifornien.
Schelechoff, Kfm., Warschau. — Balanzenka, Kfm., Berlin.
Elisabethenstrasse 27, 1:
Millakowsky, Frl., Königsberg.
Flohrs Privathotel, Geisbergstrasse 5:
Weber, Prof. Dr., Wadersleben. — Wedekindt, Hotelbes., Ratibor.
Villa Frank, Leberberg 8:
Kidd, Ziviling., m. Fr., London. — Kidd, Frl., London. — Müller, Fräul. Rent., Friedenau. — Gliesmann, Frl. Rent., Glauchau. — Freifrau v. Kirchbach, Fr. Oberleut., Frankfurt a. d. O.
Friedrichstrasse 19:
Schniege, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schiller, Lehrer, Lipke. — Kurzhals, Kfm., Lipke.
Geisbergstrasse 14:
Leopold, Kfm., m. Tochter, Kleinlonzheim.
Villa Glücksburg, Franz Abt-Str. 14:
Bohlau, Frl. Rent., Berlin.
Goldgasse 18:
Kummer, Fr., Kahla.
Häfnergasse 5:
Hövelmann, Duisburg. — Drittel, Pirmasens.
Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr.:
Sauter, Kfm., m. Tocht. und Bed., Paris.
Herrnmühlgasse 9:
von Bosse, Hauptm., Südwestafrika.
Villa Herta, Neubauerstrasse 3:
Bauer, Frl. Rent., Amerika. — Erwin, Frl. Rent., Amerika.
Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4:
Thienes, Kfm., m. Fam., Elberfeld.
Christl. Hospiz II, Oranienstrasse 53:
Kallmeyer, Kfm., Koblenz. — Streech, Frl., Berlin. — Braun, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Kors, Frl. Lehrerin, Stralsund. — Goltsch, Frl., Dresden. — v. Müller, Frau, Dresden. — Burkhard, Frl. Lehrerin, Bonn. — Mehl, Fr., m. Tochter, Halle. — Hegelberg, Oberlehrer, m. Frau, Kiel. — Regmann, Frl., Oestrich. — Foltz, Düsseldorf. — Müller, Kfm., Elberfeld. — Herling, Kfm., Elberfeld.
Kapellenstrasse 10, P.:
Hilgors, Bauunternehmer, mit Sohn, M.-Gladbach.
Villa Kohl, Nerotal 22:
Maass, Gutsbes., mit Tochter, Bromberg.
Langgasse 48, 1:
Jantze, Kfm., m. Fr., Berlin.
Luisenstrasse 6, 3:
Dessus Lamare, Philolog, m. Fam., Paris. — Leenhoff, Prof., Paris.
Pens. Margareta, Thelemannstrasse 3:
Linke, Fr. Rent., Braunschweig. — Soumorotzky, Frau Rent., Petersburg. — Isumoff, Frl. Rent., Petersburg. — von Batschmanoff, Rentner, Odessa. — Landolph, Frl. Rent., Gut zur Nette.
Marktstrasse 23:
Rundholz, Postassistent, Köln.
Villa Melitta, Elisabethenstrasse:
Musshoff, Gemeindevorst., Heiligenhaus.
Nerostrasse 5:
Zeitzmann, Rentner, m. Fr., Charlottenburg.
Nerostrasse 30:
Wolff, Oberlehrer, Seehausen. — Berg-Molter, Dr. med., m. Fr., Tangermünde.
Röderstrasse 37:
Streckenbach, Frl. Rent., Berlin.
Saalgasse 24:
Lehm, Registrator, mit Frau, Göttingen.
Saalgasse 38, 2:
Shwer, Rent., m. Frau, Lunden. — Prescher, Hauptm. a. D., mit Frau, Charlottenburg.
Pension Schupp, Rheinstrasse 20, 1:
Gray, m. Fr., Long-Brauch. — Offenberg, Marine-Stabsingenieur, mit Frau, Wilhelmshaven.
Stiftstrasse 2, 1:
Vahlbruch, Lehrer, Grimderode.
Taunusstrasse 1, 1:
van Gonbergen, Brüssel. — Wansina, Antwerpen.
Taunusstrasse 22:
Wischnepolski, Stud., Paris.
Webergasse 39:
Weber, Kfm., Haiger.
Webergasse 39, 1:
Gadiel, Kfm., m. Fam., Breslau.
Pens. Jul. Winter, Spiegelgasse 1:
Inda, Kfm., m. Fam., Argenau. — Kremer, Kfm., Niederweissel. — Löwenstein, Niederweissel.
Augenheilanstalt, Elisabethenstrasse 3:
Pfeiffer, Frl., Michelbach. — Jung, Okriftel. — Schwarz, Arnold, Flörsheim. — Lingenschmidt, Fr., Kirchheimbolanden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 329. Wiesbaden, Freitag, 17. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die wirtschaftlichen Aussichten der Privatangestellten.

Durch die gewaltige Betriebsvergrößerung und Betriebskonzentration in den verschiedensten Erwerbszweigen, im Bank- und Versicherungswesen, in der Industrie, im Transportgewerbe, in der Schiffahrt und im Großhandel ist eine große Vermehrung der Privatangestellten herbeigeführt worden. Waren nach der Berufszählung vom Jahre 1882 kaum eine halbe Million Privatangestellte der mannigfachsten Art in Deutschland tätig, so betrug ihre Zahl nach der Berufszählung im Jahre 1895 bereits eine Million und seit dieser Zeit ist ihre Vermehrung in noch weit stärkerem Umfange vorgeschritten. Bestand früher noch für die meisten die Aussicht, später selbständig zu werden, so daß die Tätigkeit als Privatangestellter in Handel und Verkehr, als technischer, kaufmännischer oder sonstiger Privatangestellter nur eine Zwischenstufe in dem Werdegang zum selbständigen Unternehmer war, so tritt heute diese Möglichkeit immer mehr zurück. Wie infolgedessen die Arbeitsverhältnisse der privaten Angestellten immer mehr den Verhältnissen der Industriearbeiter gleichkommen, so wächst auch das Bedürfnis zum Zusammenschluß, zur energischen Wahrung der Berufsinteressen und der Sicherstellung der gesamten Existenzbedingungen. Nach einer Zusammenstellung aus dem Ende des Vorjahres gehörten den in Deutschland bestehenden Privatangestellten-Vereinigungen 681 400 Mitglieder an, gegen das Jahr 1906 bedeutete dies eine Zunahme von 55 000, gegen 1905 ein Mehr von 88 000 Mitgliedern. Am größten war die Mitgliederzahl in den kaufmännischen Verbänden; auf diese kamen rund 460 000 Mitglieder. Den Verbänden technischer Angestellter gehörten 99 000 Mitglieder an, in den verschiedenen Organisationen der Bureauangestellten waren 11 500 Personen zusammengeschlossen und die Verbände der landwirtschaftlichen Angestellten waren 10 400 Mitglieder stark. Außerdem waren noch sonstige Verbände mit zusammen rund 100 000 Mitgliedern zu verzeichnen. Da einige Zehntausende der Privatangestellten mehreren der hier in Betracht kommenden Vereinigungen angehören, so wird man die Zahl der organisierten Privatangestellten etwas herabsetzen müssen und auf rund 600 000 einschätzen können. Nimmt man die Zahl der organisierten Privatangestellten mit 30 Prozent an, so hätten wir jetzt in Deutschland zwei Millionen Privatangestellte, gegen das Jahr 1905 eine Verdoppelung und gegen das Jahr 1882 eine Vervierfachung der Zahl.

Ist im letzten Jahrzehnt eine außerordentlich starke Vermehrung der Privatangestellten vor sich gegangen, so wird in den nächsten Jahren zweifellos mit einer weniger starken Zunahme gerechnet werden müssen. Eine gleich intensive Entwickelung im Handel, Verkehr und Industrie, wie sie während der letzten Aufschwungsperiode in Deutschland zu beobachten gewesen ist, ist im nächsten Jahrzehnt kaum zu erwarten, und damit fällt auch die Möglichkeit einer weiteren schnellen Zunahme der Zahl der Privatangestellten weg. Es liegt sogar die Gefahr vor, daß bei längerem Anhalten der ungünstigen Konjunktur in den Kreisen der Privatangestellten die Arbeitslosigkeit in größerem Umfange einzieht. So verschiedenartig die Privatangestellten nach Herkommen, Bildung, Beruf und sozialer Stellung sind, so verschiedenartig sind auch die Gehälter. Neben recht ansehnlichen Gehältern finden wir auch sehr niedrige Entlohnungen. Werden diese niedrigsten Gehälter auch meist den ganz jungen Leuten bezahlt, die noch nicht als voll leistungsfähig angesehen werden können, so zeigt sich doch auch im allgemeinen, daß die Gehälter der Privatangestellten noch wenig einheitlich sind, viel weniger einheitlich als bei den Arbeitern, denen die Tarifverträge bereits in großem Maßstabe eine gewisse Gleichartigkeit in der Entlohnung zusichern. Auch bezüglich der Gehaltsaufbesserungen haben die Privatangestellten in den letzten Jahren schlechter abgeschnitten als die Arbeiter. Konnten die Arbeiter so gut wie überall höhere Löhne durchsetzen, so war dies bei den Privatangestellten in weit geringerem Maße der Fall. Zwar haben viele Arbeitgeber auch den Privatangestellten die Löhne erhöht oder Teuerungszulagen gewährt, aber allgemein sind solche Gehaltsaufbesserungen keineswegs zugestanden worden.

Von den einzelnen Zweigen dürften noch immer die technischen Angestellten die besten Aussichten haben; wenn in wirtschaftlich ruhigen Zeiten auch für die technischen Betriebe teilweise geringere Aufträge einlaufen, so werden aber auch teilweise gerade in ruhigen Zeiten technische Neuerungen eingeführt, die Arbeit bringen. Für die Elektrotechniker speziell stehen noch ganz gewaltige Aufgaben bevor. Sind in den beiden letzten Jahrzehnten die elektrischen Kleinbahnen angelegt worden, so ist im nächsten Jahrzehnt die „Elektrisierung" der Vollbahnen zu erwarten. Auch im Automobilbau wird nach Überwindung der jetzigen Schwierigkeiten wieder mit einer flotten Tätigkeit und damit mit einem größeren Bedarf an technisch vorgebildeten Kräften zu rechnen sein; denn selbst wenn das Luxusautomobil nicht mehr so häufig gekauft wird, so findet doch das Lastautomobil eine immer weitere Verwendung. Als sehr ungünstig sind die Verhältnisse meistenteils bei den Schreibern anzusehen; zwar erhalten die Schreiber unschwer Stellungen, aber die an sie gezahlten Löhne sind fast immer ganz außerordentlich niedrig. Kaum geringer dürfte der Bedarf an Privatangestellten im Bank- und Versicherungswesen werden. Wie die private Versicherung der verschiedenen Zweige eine immer größere Bedeutung gewinnt, so wird auch der Verkehr in den Banken von immer größerer Wichtigkeit. Als Folge des neuen Börsengesetzes wird sogar erwartet, daß die Zahl der Privatbankiers wieder zunimmt und daß damit auch die Zahl der bei privaten Bankiers angestellten Bankbeamten wieder größer wird. Sehr unsicher liegen die Verhältnisse für die kaufmännischen Angestellten. Hier sind im letzten Jahrzehnt außerordentlich viel junge Leute in den Beruf eingetreten, die keine ordentliche Ausbildung erfahren haben, und die nur in den untersten Stellungen zu gebrauchen sind. Beanspruchen diese Leute dann mit zunehmendem Alter höhere Gehälter, so werden viele von ihnen stellenlos werden, weil zu den höheren Gehältern bessere Arbeitskräfte zu haben sind. Von großem Einfluß auf die weitere Entwickelung wird auch die gesamte Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens werden. Eine gute Zukunft dürfte noch für die landwirtschaftlichen Angestellten bestehen, denn je mehr die Landwirtschaft nach industriellen Grundsätzen betrieben wird, je mehr landwirtschaftliche Nebenbetriebe eingeführt werden, desto größer wird auch der Bedarf an landwirtschaftlichen Betriebs- und Verwaltungsbeamten. Durch die in Aussicht genommene Privatbeamtenversicherung sollen die Existenzbedingungen der Privatangestellten allgemein etwas mehr gesichert werden.

Berücksichtigung des Familienstandes bei der ersten Veranlagung nach dem neuen Gesetz in Wiesbaden.

Die Einkommensteuernovelle von 1906 zeigt in erfreulichster Weise mehrfach insbesondere auch Vorschriften, die von Wohlwollen gegen die Steuerzahler diktiert sind. So wird beispielsweise auch die Berücksichtigung des Familienvaters durch die Novelle nicht unwesentlich ausgedehnt. Die Novelle setzt das steuerpflichtige Einkommen, welchem Abzüge für Familienglieder unter 14 Jahren bewilligt werden, von den bis-

Feuilleton.

Der Siegesflug Zeppelins.

Von Emil Sandt. *)

Der 1. Juli des Jahres 1908 brachte eine Apotheose für mehr als zehnjährige Mühen; er wurde zum Markstein auf dem Wege, der die Menschheit der letzten Kultur entgegenführen soll, und an ihm geschah eine nationale Tat, denn an diesem Tage bewies der Graf v. Zeppelin, daß er für unsere Mutter Germania eine neue und überaus kräftige Waffe geschliffen hat.

In aller Stille fuhren wir, Exzellenz Zeppelin, der berühmte Straßburger Meteorologe Geheimrat Hergesell, Freiherr v. Bassus, Dr. Stolberg, Hr. Uhland, der Bevollmächtigte des Grafen v. Zeppelin und ich früh um sieben Uhr mit dem Zeppelinschen Motorboot nach Manzell hinaus zur Halle.

In der großen Ballonhalle war alles vorbereitet. Der Stolz des Grafen ist es, mit wenigen Leuten sein Rieseninstrument aus der Halle heraus- und wieder hineinzubugsieren. Es gelang vortrefflich. Ein Beweis der strengen und zielsicheren Schule, die er abhält. In sieben Minuten schwebte der Gigant draußen vor der Halle. Und nun ging's hinauf. Außer dem Grafen v. Zeppelin, der die Führung übernommen hatte, seinem bewährten, tüchtigen Oberingenieur Dürr, dem Ingenieurstabe, den Monteuren und den Bedienungsmannschaften nur Geheimrat Hergesell, der Reichskommissar ist und diese Fahrt inoffiziell mitmachte, und ich als einziger Passagier. Ich befand mich in dem Mittelsalon. Dieser heimische Raum, der in den Aluminiumträgern und -versteifungen den Zusammenhang mit dem Riesenschiff nirgends verleugnet, ist durchflutet von mattem, gelbem Licht, das durch das undurchsichtige Ballontuch, von dem seine Wände, der Fußboden und die Decke gebildet werden, hindurchscheint. Bequeme Sitze und an feinen Ketten hängende kleine Tischplatten geben die Ausstattung für ein Kabinett her, in dem bequem ein Dutzend Personen Platz haben.

Wie die Wände in großer Ausdehnung durchbrochen und durch Zelluloidscheiben ersetzt sind, so ist auch der Fußboden, soweit nicht die Füße auf ihm ruhen müssen, durchsichtig. Man stelle sich vor: Von einem Sitze, der bequemen Aufenthalt in einem großen, luftigen, hellen Raum gestattet, sieht man zwischen seinen Knien hindurch die Erde und das Wasser, die Menschen, die Burgen und Schlösser in die Tiefe versinken. Man sieht die Vögel unter sich kreisen; und man sieht an ihrem Flattern das ängstliche Staunen über den Riesenbau, der über ihnen seine souveräne Bahn zieht.

Wir fuhren hinüber nach dem Überlinger See, ließen die Insel Mainau rechts tief unten liegen und überquerten das Zwischenland, um vor Konstanz, das sich unseren Blicken in seiner ganzen breit ausladenden Lage bot, in das Rheintal einzubiegen.

Ich verließ den Mittelsalon und ging durch den langen, hellen, ebenfalls seitlich von Ballontuch umgebenen Kielgang nach der Zelluloid-Verschlußtür. Wenn man durch sie hindurchgetreten ist, steht man vor dem schmalen Aluminiumsteg, der in ziemlicher Neigung hinab nach der hinteren Gondel führt. Er ist nicht für Gäste, sondern nur für das geübte Personal bestimmt. Ohne anderen Schutz als die gleich von ihm wegstrebenden Aluminiumversteifungen und ohne Seitengeländer, führt er, durchbrochen und mit Rippen zum besseren Fußfassen versehen, in 6 Meter Länge hinüber. Von unten muß das Passieren dieses Steges gefahrvoll aussehen. Hier oben weiß man nichts davon. Ich sah mir erst die Aussicht an. Von Norden her grüßte der Hohentwiel; hinter unserer Fahrt lag das in der Frühsonne glitzernde Schwäbische Meer; drüben im Südosten wiegte sich der Thurgau in dem violetten Schein, den weite Entfernung und Berge und Wälder geben; am Horizont stieg massig breit und zackig der hohe Säntis empor, mit Eis und Schnee den blauen Himmel grüßend. Und unter uns schlängelte sich der jugendliche Rhein bald durch bequeme Fluren, bald durch Felsen, die ihn mit ihren Fangarmen vergeblich einzuzwängen versuchten. Ich sah hinüber nach den Motorluftschrauben. Graf v. Zeppelin hatte „volle Kraft" signalisiert. Das Riesenschiff zitterte. Aus den Schrauben waren Scheiben geworden. Scheiben, die bei ihrer rasenden Umdrehung die Sonnenstrahlen in Kupferglanz auf sich tanzen ließen, und die doch durchsichtig waren wie Libellenflügel. Ihr Singen glich dem tiefsten Orgelton und war so laut, daß die menschliche Stimme auch beim höchsten Schreien machtlos verhallte.

Von der Gondel aus genießt man den Rundblick besser. Auch hat man die Perspektive auf das Luftschiff. Es ist ein eigenes Gefühl. Man sieht diesen Giganten gehorsam sich senken und heben, gehorsam nach links oder rechts fliegen, dem kleinsten Drucke von Menschenfaust erliegend. Er steigt und fällt nicht, indem er in der Horizontalen bleibt, sondern der ganze Riesenbau wird schräg gestellt; manchmal so schräg, wie man die Drachen gegen den Wind stehen sieht. Bald liegt die vordere Gondel tief unter uns, bald müssen wir zu ihr schräg nach vorn hinaufsehen.

Der herrliche Rheinfall bei Schaffhausen kam. Der Graf ging sehr tief mit seinem Luftschiff hinunter, um den Einfluß zu prüfen, den die durch den Wasserfall

*) Wir entnehmen diesen interessanten Beitrag eines Teilnehmers der Aufsehen erregenden Zwölfstundenfahrt des Grafen v. Zeppelin der neuesten Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung", die neben zahlreichen Bildern und Texten zur Tagesgeschichte wiederum eine Fülle wertvollen Unterhaltungsstoffes bringt.

herigen 3000 auf 6500 M. hinauf, und unterscheidet alsdann dabei Steuerpflichtige mit einem Einkommen bis zu 3000 M. und mit einem solchen von über 3000 bis 6500 M. Bei einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. wird für jedes Kind der Betrag von 50 M. in Abzug gebracht, mit der Maßgabe, daß in jedem Falle beim Vorhandensein von 3 oder 4 Kindern eine Ermäßigung um eine Stufe, beim Vorhandensein von 5 oder mehr Kindern aber eine solche um zwei Stufen gewährt wird. Bei einem Einkommen von über 3000 M. bis 6500 M. erfolgt die Berücksichtigung nicht in Form solcher Abzüge von 50 M. für je einen Kopf, sondern durch Ermäßigung des Steuersatzes um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige drei oder vier, um zwei Stufen aber, wenn er fünf oder mehr Familienangehörigen (Ascendenten und Descendenten) Unterhalt gewähren muß.

Für 1908 ergeben sich für den Gesamtstaat aus der Handhabung dieser Erleichterungs-Maßnahmen

325 470 Freistellungen und
1 430 204 Herabsetzungen,

sowie ein Gesamtausfall von

9 791 814 M.

Also ganz respektable Ziffern! Wie dieselben sich auf die kleineren Verwaltungsbezirke gliedern, in welche der Staat zerfällt, läßt sich aus der amtlichen Steuerstatistik nur zum Teil ermitteln.

Im Regierungsbezirke Wiesbaden z. B. erfolgten in den beiden Jahren 1906 und 1907 aus Anlaß der hier in Rede stehenden mildernden Maßregeln folgende Freistellungen von der Steuer:

	1906:	1907:
Städte	5 991	5 706
Land	4 808	5 477
überhaupt . .	10 799	11 183

und in unserer Stadt Wiesbaden wurden aus gleichen Ursachen freigestellt:

im Jahre 1906 . . . 713 Zensiten,
„ „ 1907 . . . 802 „

Es sind dies diejenigen Zensiten, die nach einem Einkommen über 900 M. veranlagt sind, infolge der hier in Rede stehenden Ermäßigungen aber auf ein Einkommen von unter 900 M. zurücktreten und damit völlig steuerfrei werden.

In die Reihe der Stadtkreise unsrer Provinz ordnet sich unsere Stadt mit ihren Ziffern in den beiden gedachten Jahren wie folgt ein:

	1906:	1907:
Frankfurt a. M. .	4043	3550
Cassel	1133	1359
Wiesbaden . .	713	802
Hanau	347	352

Der sogenannte finanzielle Effekt, d. h. also das Ergebnis dieser Freistellungen in Geld berechnet, läßt sich aus dem amtlichen staatlichen Steuermateriale leider nicht entnehmen, sondern wohl nur an Ort und Stelle ermitteln, d. h. also aus dem Materiale der Steuerveranlagungsbehörden. Ebenso das finanzielle Ergebnis der stufenweisen Ermäßigungen, bei denen der betreffende Zensit nicht unter 900 M. Einkommen hinabsteigt, d. h. also nicht einkommensteuerfrei wird, sondern noch einkommensteuerpflichtig bleibt.

Wiesbaden nimmt unter den 94 preußischen Stadtkreisen zurzeit die 28. Stelle ein, so daß nach der Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1905 also 27 vor und 66 hinter uns stehen. Von den letzteren haben 9 für 1907 eine höhere Anzahl solcher Freistellungen aufzuweisen als unser Wiesbaden, während letzteres mit seiner Ziffer 5 bevölkertere Stadtkreise hinter sich zurückläßt. Übermäßig intensive Wirkung hat die hier in Rede stehende Maßnahme in unserer Stadt also bis jetzt noch nicht!

Politische Übersicht.

Ashmead Bartlett über die augenblickliche Lage in Marokko.

n. London, 14. Juli.

Seit es Muley Hafid gelungen ist, sich gegen den latenten Widerstand der Mächte — insbesondere Frankreichs — durchzusetzen und auch in der anerkannten Hauptstadt des Landes, Fez, festen Fuß zu fassen, erscheinen die Verhältnisse des Landes bekanntlich noch verworrener als früher. Zwei Fragen sind es, die sich wohl jeder, der über die derzeitige Lage Marokkos ins klare zu kommen versucht, in erster Reihe vorlegt. Wie ist die innere Festigkeit der Position Muley Hafids und seine Hilfsquellen einzuschätzen und wie wird er — der tatsächliche Beherrscher des Landes — sich den fremden Mächten, insbesondere Frankreich, gegenüber verhalten? Seit etwa einem Jahre ist kein Europäer mehr in Fez gewesen, und in den Küstenstädten, die mindestens teilweise unter dem moralischen Einfluß der französischen Kanonen stehen, läßt sich ein getreues Bild der Volksstimmung nicht gewinnen. Nun ist es, wie aus einer an die „Morningpost" gerichteten Privatdepesche hervorgeht und wie wir schon mitteilten, Sir E. Ashmead Bartlett gelungen, in Fez einzudringen, und seine Beobachtungen und Schlußfolgerungen verdienen aus verschiedenen Gründen beachtet zu werden, denn Bartlett ist nicht allein ein scharfer Beobachter, sondern auch ein hervorragender konservativer Politiker, der an der jetzt so florierenden Entente cordiale zwischen England und Frankreich kräftig mitgearbeitet hat. Um so eigentümlicher erscheint das Mißtrauen gegen das letztere Land, welches aus seinen Mitteilungen herauszulesen ist. Er schreibt u. a.: „Die Nachricht von der Besetzung Azemmurs (die Depesche ist vom 9. datiert, hat aber erst am 13. Tanger erreicht) durch die Franzosen und das Gerücht von Abd ul Asis' Vordringen gegen Marrakesch haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Die Beamten der Regierung Muley Hafids wissen nicht, wie sie dieses Verhalten der Franzosen mit ihren wiederholten Neutralitätsversicherungen in Einklang bringen sollen. Muley Hafid ist fest entschlossen, sich über die Haltung Frankreichs seiner Person gegenüber Gewißheit zu schaffen; wenn dieses nämlich freie Hand erhalten sollte, Abd ul Asis wieder einzusetzen, dann will er alle Stämme zu seiner Unterstützung aufrufen und lieber bis aufs Messer kämpfen, als die Unabhängigkeit des Landes opfern zu lassen. Verhält sich Frankreich neutral, dann glaubt Hafid den Bürgerkrieg in wenigen Wochen beendigen zu können; er will sich bei der Algecirasakte beruhigen, bis das Land wieder vollkommen in Frieden ist. Alsdann beabsichtigt er eine neue Konferenz anzuregen, welche die Details aufs neue beraten soll. Die von Abd ul Asis gemachten Schulden will er anerkennen, soweit sie vor die Zeit seiner Proklamation in Fez fallen, auch das Pfandrecht der Franzosen auf 60 Proz. der Zolleinkünfte soll unangetastet bleiben. Für Abd ul Asis soll aus den Staatseinkünften vorgesorgt und die notwendigen Garantien gegeben werden. Im Schlußteil seiner Depsche schreibt Bartlett von den militärischen Zukunftsplänen Muley Hafids, dessen Abmarsch aus Fez nach Rabat, möglicherweise sogar nach Tanger, man für die nächste Zeit erwarte. Er schildert dann die hafidische Armee, zu der allein 4000 Reguläre — ehemals Truppen Abd ul Asis' — übergegangen sind, und die alltäglich wachsenden Zulauf aus allen Stämmen hat. — Soweit sich aus diesen Mitteilungen und allen anderen bekannt gewordenen Nachrichten der letzten Zeit schließen läßt, kann der Einfluß des „rechtmäßigen Sultans" Abd ul Asis kaum niedrig genug eingeschätzt werden. Über reale Macht verfügt dieser nicht mehr und er ist kaum noch etwas anderes als eine Marionette in der Hand der Franzosen, für die er allerdings recht gefährlich werden könnte. — Die Art, wie England sich jetzt zu Frankreich stellt, dem es die marokkanische Suppe zumindest hat einbrocken helfen, ist eigentümlich; eigentlich sollte sie genügen, um den Franzosen die Augen über den Wert der englischen Freundschaft zu öffnen!

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wird auf Grund eines besonderen päpstlichen Dispenses schon am 4. August d. J. die Ordensgelübde ablegen. Zu dieser Feier, die in der Kirche des Dominikaner-Klosters Trans Cedron zu Venloo (Holland), wo der 74jährige Fürst bekanntlich im vorigen Jahre unter dem Namen Frater Raymundus eingetreten ist, stattfinden wird, werden unter anderen Verwandten auch seine Nichten, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg und die Prinzessin von Bourbon-Parma, anwesend sein. Am 10. August wird der Kardinal-Erzbischof Fischer von Cöln dem fürstlichen Mönche die Subdiakonatsweihe erteilen.

Der frühere langjährige Präsident des koburgischen Landtags, Kaufmann Rädlein-Weidhausen, ist gestorben.

* **Das Amt des Kanzlers des Königreichs Preußen,** das, wie gemeldet, nunmehr dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg, Wirkl. Geh. Oberjustizrat v. Plehwe, verliehen worden ist, gehört zu den vier großen Hofämtern im Königreich Preußen. Außer dem Kanzler gibt es noch einen Landhofmeister (Richard Gr. zu Eulenburg-Prassen), einen Obermarschall (Richard Gr. zu Dönhoff-Friedrichstein) und einen Oberburggraf (Friedrich Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck). Die Kanzlerwürde ist gewöhnlich mit der Stellung des Präsidenten des Oberlandesgerichts (früher Ostpreußischen Tribunals) in Königsberg verbunden. Da sie aber auf Lebenszeit verliehen wird, kann es vorkommen, daß sie nach dem Ausscheiden des Inhabers dieses Hofamts aus dem Staatsdienst dem pensionierten Beamten verbleibt und erst nach dessen Tode dem Nachfolger im Amt des Oberlandesgerichtspräsidenten verliehen wird. So war dies auch jetzt der Fall. Bisher war Kanzler der frühere Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Holleben, der, nachdem er im Juli 1885 Oberlandesgerichtspräsident in Königsberg geworden war, im November 1886 die Kanzlerwürde erhielt und sie auch nach seiner im Mai 1889 erfolgten Entlassung aus dem Justizdienst weiter fortführte. Nachdem er in diesem Frühjahr gestorben ist, ist sein Nachfolger, der Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Plehwe, Kanzler geworden, der bereits im 74. Lebensjahre steht und dem Justizdienst nahezu 52 Jahre angehört.

* Zu der Angelegenheit Professor Bernhards berichtet man noch, daß die philosophische Fakultät der Berliner Universität von der jüngsten Wendung der Sache garnicht unterrichtet gewesen ist. Erst durch die gestrige Meldung hat man von der Zurückziehung des Entlassungsgesuchs und der Gewährung des halbjährigen Urlaubs erfahren. In den Kreisen der Fakultät halte man aber nach wie vor an dem bisherigen Standpunkt fest.

* **Eine Lösung des Mehlkonflikts zwischen Deutschland und der Schweiz** ist nunmehr wohl zu erwarten. Wie der „Berl. Lok.-Anz." an gut unterrichteter Stelle

---

hervorgerufenen Luftwirbel auf sein Fahrzeug ausüben könnten; wie er denn auch auf der ganzen Fahrt geflissentlich jede Schwierigkeit aufsuchte.

Wir bogen ins Reußtal hinein. Der irdische Teppich rollte sich vor uns in aller Schöne auf. Nicht so hoch, um uns das Land als Katasterbild erscheinen zu lassen, und doch in einer Höhe, die uns einen berückenden Ausblick bot, flogen wir, oft gegen den Wind kämpfend, das lange Tal flußaufwärts. Dort unten im Süden kam der scharfkantige Pilatus in Sicht. Bald schob sich Luzern heran, dieses Städtejuwel. Der Luzerner See flimmerte herüber, und dort, wo ihn die Sonnenstrahlen nicht trafen, lag er wie ein Smaragd in einer Fassung, die ins Heliotrop hineinspielte. Es ist eine Melodie in Farben. Unten in Luzern sehen und hören wir ein Toben und Schreien; ein jubelndes Grüßen klingt herauf. Die Straßen sind voll von buntgekleideten Menschen; die Dächer sind alle besetzt. Zeppelin steuert sein Luftschiff hinunter und läßt es dicht über der Stadt in Kirchturmhöhe mit voller Kraft dahinschießen, mit niemals versagender Herrschergewalt sein Fahrzeug jeder Schwenkung unterwerfend.

Wir zogen über den Vierwaldstädter See entlang. In den Lüften klingt es vom Rütli, von Küßnacht, vom Meister Tell. Der Rigi schaut erstaunt herüber. Es ist, als wenn er sagte: Wie seid ihr kühn, ihr Menschenkinder! — Und wenn ein solcher himmelanstrebender Berg eine Seele hätte, müßte ihn ein Grauen überkommen. Wie lag er stolz und trotzig da. Man müßte mühsam klettern, um seinen Scheitel zu erreichen, oder in seine Furchen eiserne Schienen zwängen, um von seiner Spitze die Morgensonne zu begrüßen. Und nun — wie ist er klein geworden. Und demütig muß er sein. Herr ist der Mensch geworden. Und der der Menschheit Schwingen geschenkt, das ist ein Deutscher, das ist der Graf v. Zeppelin.

Wir flogen über Küßnacht hinüber nach dem Zuger See, hinauf nach Norden bis Zug, von einer Triumphstätte zur anderen. Und von Zug aus kam eine wichtige Aufgabe, die Geheimrat Hergesell dem Luftschiffe gestellt hatte. Quer hinüber sollte es uns tragen zum Züricher See. Die Motoren krachten und rasselten, die Luftschrauben heulten ein tiefes, dröhnendes Lied. Dem Luftschiff wurde abgezwungen, was es nur irgend hatte. Der Wind stand uns in voller Stärke unserer eigenen Fahrt entgegen. Fast 50 Kilometer Geschwindigkeit. Und er hatte sich in einen Sattel eingeklemmt und zwängte sich durch den Engpaß hindurch. Es wäre ein leichtes für den Grafen gewesen, hoch zu gehen; aber seine Absicht war nicht, Widerstände zu umgehen, sondern sie aufzusuchen. Und sooft der schwimmende Gigant Miene machte, auszuweichen, immer wurde er wieder sofort in die Bahn hineingezwungen. Unten im Tal sahen wir an dem scharfgezeichneten Schatten des Luftschiffes, wie es sich mühsam von Baum zu Baum quälte; ja, auf Minuten sah es aus, als ständen wir überhaupt still, trotz der infernalischen Musik, die die Schrauben machten. Dann wieder schob sich die Spitze etwas vor, bis endlich der Mensch wieder gesiegt hatte, wieder Herr geworden war: unser Gigant steckte die Nase in das freie Luftmeer, wir hatten uns durch den Engpaß hindurchgezwungen, und nun ging es in voller Fahrt vorwärts. Der Riesenschatten da unten zog mit der Geschwindigkeit eines Vogels über Berge, Täler, über Senkungen, über Klüfte und Spitzen, quer über Eisenbahndämme und Straßen, quer über Wasser und Land. Über Winterthur ging der Flug nach Frauenfeld, über Rorschach nach Bregenz, bei Lindau vorbei wieder heim. Und unten immer Staunen und Jubel und tosendes Grüßen. Es ist ein großes Herzklopfen. Und man hat ihnen eine Hoffnung erfüllt, weil sie einen Siegeszug sehen konnten.

Aus Kunst und Leben.

Voltaire als Finanzmann.

Der historischen Gesellschaft der französischen Schweiz hat Frédéric Rossel soeben außerordentlich interessante neue Mitteilungen vorgelegt, die bisher unbekannte Daten über die Geldgeschäfte bringen, die Voltaire mit dem Herzog Karl Eugen von Württemberg verbanden. Rossel ist es gelungen, in Familienpapieren eine ausführliche Korrespondenz zwischen Voltaire und dem Herzog aufzufinden, die in Montbéliard, der dem Herzog gehörenden Grafschaft, in der die vielen kleinen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem fürstlichen Schuldner und dem kreditgebenden Philosophen ausgefochten wurden, in den Archiven lagen. Danach hat Voltaire dem Herzog nicht weniger als 620 000 Livres vorgestreckt; 25 Jahre brauchte der Fürst, um die Schuld vollständig abzuzahlen, und in dieser Zeit empfing Voltaire von ihm insgesamt 1 360 000 Frank an Leibrenten, eine Zahl, die dem Geschäftssinn des Schriftstellers alle Ehre macht. Über den Ursprung und den Anlaß des Darlehens fehlt es nicht an interessanten Einzelheiten. Der Gedanke, den Württemberger Herzog zu seinem Schuldner zu wählen, kam Voltaire während seines Aufenthalts in Potsdam, als er spürte, daß sein Freundschaftsverhältnis zu Friedrich dem Großen sich abkühlte und seinem Ende entgegenging. In den Memoiren von 1759 findet sich die Stelle: „Lamettrie erzählte dem König alles, was ihm in den Kopf kam, und er sagte ihm auch, daß man auf meine Auszeichnung und mein Vermögen sehr eifersüchtig wäre. Lassen Sie ihn nur gehen, sagte der König, man preßt die Apfelsine aus und man wirft sie fort, wenn man ihren Saft geschlürft hat. Lamettrie verfehlte nicht, mir diesen schönen Ausspruch zu übermitteln, der eines Dionysius von Syrakus würdig wäre. Seitdem beschloß ich, die Schalen der Apfelsinen in Sicherheit zu bringen, da ich etwa 300 000 Livres anzulegen hatte. Ich hütete mich wohl, diese Summen in den Staaten meines Aleine zu plazieren. Ich legte sie sehr vorteilhaft an auf den Besitz des Herzogs von Württemberg in Frankreich." Und von Potsdam aus schrieb Voltaire an seine Nichte Mme. Denis: „Die Summen, die ich nach Berlin kommen ließ, lege ich in die Hände des Herrn Herzogs von Württemberg, der uns beiden dafür eine Leibrente geben wird . . . Diese Anlage meines Vermögens ist um so besser, da für die Zahlungen die Domänen des Herzogs von Württemberg in Frankreich haften. Wir haben souveränen Besitz mit Hypotheken belastet und wir werden nicht mit einem „car tel est notre bon plaisir" bezahlt werden . . . Das Geschäft ist sicher, die Worte sind gegeben; allerdings Fürstenworte; aber sie halten sie bei den kleinen Gelegenheiten. Und zudem werden wir einen guten schönen Kontrakt haben. Die Fürsten haben Ehre; sie täuschen nur die Souveräne, wenn es sich ums Volk handelt oder um eine jener achtenswerten und heroischen Spitzbübereien des Ehrgeizes, vor denen die Ehre nur ein Ammenmärchen ist." Aber dieser Optimismus kostete Voltaire doch manchen Verdruß. Denn Karl Eugen liebte die Willkür und brauchte für schöne

erfährt, sind die Streitfragen, die seit einiger Zeit zwischen Deutschland und der Schweiz wegen der deutschen Mehleinfuhr bestehen, Gegenstand eingehender Verhandlung, die auf die befriedigende Lösung der ganzen Angelegenheit hoffen lassen. Da der Ausbruch eines Zollkrieges zwischen beiden Nachbarstaaten nicht nur für Deutschland, sondern gerade auch für die Schweiz mit äußerst großen Verlusten verbunden wäre, ist anzunehmen, daß auch letztere alles daransetzen wird, jegliche Schwierigkeit für eine erfolgreiche Verständigung aus dem Wege zu räumen.

* **Wie der Boykott deutscher Waren in Polen wirklich aussieht**, zeigt nachstehende Meldung des „Warsch. Dniew.": „Die Menge der aus Deutschland in Kalisch ankommenden Frachten wächst derart, daß es notwendig erscheint, die Stations- und Zollkammerräume zu erweitern. Die Waren bleiben sämtlich in Warschau und sind nur für Polen bestimmt. Nach Rußland gehen deutsche Erzeugnisse über Wierzbolowo in solcher Menge ein, daß auch dort eine Erweiterung der Stations- und Zollkammerräume eintreten wird. Der österreichische Handelsminister hat also mit seinem „freundlichen" Rundschreiben nicht viel Erfolg gehabt.

* **Englische Kreuzer in deutschen Küstengewässern.** Seit der bekannten Festnahme mehrerer englischer Fischdampfer durch deutsche Fischereischutzschiffe innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze scheinen nach einer Privatmeldung aus Cuxhaven die englischen Fischereikreuzer den deutschen Küstengewässern ein besonderes, fast auffälliges Interesse zuzuwenden. Seit einiger Zeit kreuzt der englische Fischereikreuzer „Halcyon" entlang der ostfriesischen Küste, wo letzthin die drei Grimsbyer Fischdampfer „Margate", „Jennor" und „Arcadia" festgenommen worden sind. Der „Halcyon" hat auf diesen Fahrten Borkum und Norderney und zuletzt auch Helgoland angelaufen. Jetzt ist noch ein zweites englisches Fischereischutzschiff, das Kanonenboot „Leda", in diesen Gewässern angekommen und zunächst nach Cuxhaven gedampft. Nachdem es dort auf der Reede einen Tag vor Anker gelegen hatte, fuhr es nach Helgoland, von wo aus es nach Emden zu fahren beabsichtigt. Der „Halcyon" ist ein aus dem Jahre 1893 stammender, ungeschützter Kreuzer, der ein Deplacement von 1080 Tonnen hat, während die „Leda" im Jahre 1892 vom Stapel gelaufen ist und ein Deplacement von nur 820 Tonnen hat. Dieses gleichzeitige Kreuzen zweier englischer Fischereischutzschiffe an der deutschen Küste muß um so mehr auffallen, als in manchen Jahren vorher sich überhaupt kein englisches Fischereischutzschiff in deutschen Gewässern sehen ließ.

* **Eine ultramontane Revokation.** Zentrumsblätter hatten den evangelischen Kreisschulinspektor Stordeur in Hagen, weil er eine amtliche interkonfessionelle Lehrerkonferenz abhalten wollte, als Atheisten denunziert. Jetzt veröffentlicht die „Volksztg. für Mark und Sauerland", das offizielle Zentrumsorgan für den Kreis Hagen, eine Erklärung, in der es heißt: „Wir bedauern, daß der beleidigende Ausdruck Atheist aus Versehen Aufnahme gefunden hat und erkennen an, daß der erhobene Vorwurf völlig unberechtigt ist und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt."

* **Der Termin der diesjährigen Rekruten-Einstellung.** Für die diesjährige Rekruten-Einstellung ist durch Erlaß des Kriegsministers bestimmt, daß sie nach näherer Anordnung der Generalkommandos vom 7. bis einschließlich 10. Oktober zu erfolgen hat.

Heer und Flotte.

Die bayerische Kammer über die Unabhängigkeit der Reserveoffiziere. Beim Heeresetat in der bayerischen Abgeordnetenkammer forderte am Mittwoch der demokratische Abgeordnete Professor Dr. Quidde die vollständige politische Meinungsfreiheit für die Reserveoffiziere, deren militärisches Abhängigkeitsverhältnis einer der Gründe für den Mangel an politischer Charakterfestigkeit sei. Kriegsminister v. Horn erwiderte darauf, die politische Freiheit werde keinem Offizier verwehrt; man lasse jedem seine politische Überzeugung, so lange er auf dem Boden der Verfassung stehe. Der Zentrumsabgeordnete Loibl, ein früherer aktiver Offizier, eingeheirateter Malzfabrikant und Hauptmann d. L., konstatierte dann, ihm und seinen politischen Freunden seien im Offiziersverhältnis noch keine Schwierigkeiten gemacht worden.

Die Ober-Militär-Prüfungskommission begeht am 13. August d. J. die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Sämtliche Herren, die der Kommission angehört oder in dienstlicher Beziehung zu ihr gestanden haben und an der Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe ihres damaligen Dienstverhältnisses und ihrer jetzigen Stellung baldigst (spätestens bis 1. August d. J.) an das Geschäftszimmer der Ober-Militär-Prüfungskommission, Berlin SW. 68, Lindenstraße 4, einzusenden.

Deutsche Kolonien.

Auch die letzten Reste des ostafrikanischen Aufstandes sind nunmehr beseitigt worden. In der „Deutsch-Ostafrikanischen Ztg." lesen wir: Schon vor dem letzten großen Aufstand hatte der Jumbe Rupia im Songeabezirk sein Unwesen getrieben. Während des Aufstandes selbst hat er der Schutztruppe besonders zu schaffen gemacht; seine Unterwerfung war damals nicht möglich. Nun kommt aus Langenburg die Nachricht, daß dieser unbotmäßige Jumbe in der Gegend von Wiedhafen bei Einnahme seines Lagers gefangen genommen wurde. Ein weiterer glücklicher Wurf gelang der Polizeitruppe in Songea durch Einnahme des Lagers des berüchtigten Ngosingosi; er wurde selbst dabei erstochen. Mit diesem Jumben ist der letzte der Anführer der Aufständischen im Songeabezirk beseitigt. Ngosingosi hatte es fertiggebracht, durch seine Räubereien selbst die Missionen im Songea- und Südiringabezirk bis in die letzte Zeit zu beunruhigen.

Ausland.

Kanada.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Quebec

Das britische Geschwader für die 300-Jahr-Feier Quebecs erreichte den Hafen der Jubiläumsstadt. Das Geschwader besteht aus den Schiffen „Exmouth", „Albemarle", „Russel", „Duncan", „Venus" und „Argonaut". Der Prinz von Wales ist, wie in der Abend-Ausgabe schon gemeldet, Mittwoch ebenfalls nach Kanada abgefahren. Die französischen Kreuzer „Leon Gambetta" und „Admiral Aube", die sich unter der Führung des Admirals Jauréguiberry bereits in den kanadischen Gewässern befinden, treffen heute Freitag in Quebec ein. Die Vereinigten Staaten entsenden ebenfalls Kreuzer. Lord Roberts und andere britische sowie französische Notabilitäten werden Ende dieser Woche erwartet. Anfänglich war die Teilnahme von 30 000 Mann kanadischer Miliztruppen beabsichtigt. Wegen der zu großen Unkosten ist die Zahl auf 12 000 reduziert. Diese werden jetzt zusammengezogen. Die Feierlichkeiten sollen über eine Woche dauern.

*

Finanzminister Fielding erklärte im Dominionparlament auf eine Anfrage von Abgeordneten wegen des Gerüchtes, die deutsche und die kanadische Regierung wären mit Arbeiten für ein engeres Handelsabkommen beschäftigt, daß zwar nicht formelle Besprechungen stattgefunden hätten, vorderhand aber keine Schritte beabsichtigt seien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Ausflüge in unsere Umgebung.
(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)
Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Hadamar - Galgenberg - Oberzeuzheim - Heidenhäuschen - Steinbach - Obertiefenbach - Steetener Höhlen - Dehrn.

Ab Wiesbaden 5 Uhr 25 Min. über Niedernhausen nach Limburg. An dort 7 Uhr 26 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 8), Sonntagskarte Limburg 2. Kl. 3.70 M., 3. Kl. 2.50 M., ab Limburg 7 Uhr 49 Min., an Hadamar (11 Kilometer) 8 Uhr 15 Min., 3. Kl. 35 Pf. („Tagblatt"-Fahrplan 41). Spätere Morgenzüge haben nach Hadamar keinen Anschluß. Hadamar (131 Meter hoch) ist ein altes Städtchen, das Schloß aus dem 16. Jahrhundert, die gotische Liebfrauen- oder Totenkirche, das schöne Rathaus, wie manch andere Häuser mit reichen Holzschnitzereien geben noch Kunde von der einstigen Bedeutung der Stadt. Wohlangelegte Wege führen uns zu dem nahen Herzenberg und von hier in etwa 7 Minuten zum Galgenberg (242 Meter hoch), einer früheren Richtstätte. Eine herrliche Rundsicht erschließt uns diese Höhe. Wohl an 30 Ortschaften übersieht man bei klarem Wetter von hier. Nun wieder abwärts nach Oberzeuzheim (190 Meter hoch). Entfernung Hadamar-Oberzeuzheim 1½ Stunde. Auf gutem Waldweg steigen wir hinan zur Burg, einem Felsmeer von Basaltrümmern und weiter in 1 Stunde zum Heidenhäuschen (399 Meter hoch). Mit Entzücken schaut man hinab in die Lande, die sich bis in die weitesten Fernen vor uns ausbreiten. Im Westen unter uns Oberzeuzheim, dann der Elbbach; jenseits Niederzeuzheim mit dem Hellersberg, der von dem hohen Eichberg überragt wird, im Norden Frickhofen mit der Dornburg, Dorchheim mit dem neuen Kirchlein, und der nahe Rommelsberg, im Süden Hadamar, Ober- und Niederweyer und im Osten Steinbach, das wir von hier in ½ Stunde erreichen. In einer weiteren halben Stunde gelangt man nach Obertiefenbach, einem großen, schönen Ort. Nun hinauf auf schönem Waldpfad zum Beselicher Kopf (295 Meter hoch). Noch stehen hier die Ruinen einer alten Klosterkirche, welche zu einem Prämonstratenser Nonnenkloster gehörte. Ein seltenes Gestein, glashart und braun, der Palagonit, findet sich auf diesem Berge. ¾ Stunde von Obertiefenbach gelangen wir nach Niedertiefenbach, von wo wir dem Laufe des Lehrbachs folgen. Kurz vor dem Ende des Tales steigen die Felswände hoch an, eine enge Schlucht von einzigartigem Reiz bildend. Und in den Wänden öffnen sich, nur spärlich von dem ängstlich eindringenden Tageslicht erhellt, seltsame Felshöhlen. Mögen schon viel Jahrtausende darüber hingegangen sein, da wohnten in diesen Höhlen notdürftig gegen die Unbilden der Witterung geschützt, die Menschen. Die letzte der großen Überschwemmungen der Erde, die Sintflut der Bibel, war vorüber und mancherlei merkwürdige Tiere trieben sich in den dichten Wäldern umher. Kiefern und Fichten, Birken und Eschen, just wie heutigentags, fanden sich da im Walde und drinnen hauste das riesenhafte Mammut, der Elefant der Vorzeit, der gesellige Höhlenbär, das mächtige Renntier, denen der Mensch als eifriger Jäger nachstellte. Aus Stein formte er sich Klingen, mit denen er die Tiere häutete und zerlegte, um dann mit fremden Feuersteinen im Herd ein Feuer anzuzünden und sich sein Mahl zu bereiten. Genaue Kunde geben uns hierüber die Funde, welche im Wiesbadener Altertumsmuseum ausgestellt sind. Wir besuchen die weiträumige große Wildscheuer

---

Frauen und schöne Prachtbauten viel Geld. Seine Schlösser in Stuttgart und in Hohenheim sollten ein neues Versailles werden, die Oper und das Ballett kosteten ihn im Jahre 150 000 Florins, seine Armee bestand aus 15 000 prachtvoll gekleideten Soldaten, und in seinen Ställen standen 800 Pferde. Karl Eugen war bald so weit, sein Land mit 28 Millionen Schulden belastet zu haben. Den Historiker Voltaire mochte diese Gestalt reizen, dem Gläubiger verursachte sie manchen Kummer. Die Auszahlung der Leibrente geschah unregelmäßig und stets nur auf wiederholtes, sehr energisches Mahnen. Von seinem Besitze in Ferney aus schrieb der Dichter-Philosoph an den Advokaten Dupont: „Ich muß Ihnen sagen, mein lieber Freund, ich bin 74 Jahre alt, mein ganzes Vermögen gab ich dem Herzog von Württemberg, und er bezahlt mir nichts. Ein ganzes Jahr ist er mir schon schuldig. Der Herr Herzog müßte wissen, daß man seine Schulden bezahlen muß, ehe man Feste gibt." Voltaire ließ im Elsaß und in der Franche-Comté Güter mit Beschlag belegen und wandte sich an seinen alten intimen Freund um Hilfe, an Friedrich. „Ich weiß nicht mehr, Sire, wo ich sterben soll. Der regierende Herzog von Württemberg schuldet mir Geld, das dazu dienen sollte, mir ein ehrliches Begräbnis zu sichern, aber er bezahlt mich nicht. Ehrlich gesprochen, ich bin ein kleiner zusammengeschrumpfter Hiob auf meinem Schweizer Düngerhaufen." Der kleine arme Hiob besaß 177 000 Livres Rente; der König wußte es, aber er wandte sich doch an den Herzog, seinen einstigen Schüler, für den er den Fürstenspiegel geschrieben hatte. Aber Karl Eugen behandelte die Sache dilatorisch und Friedrich schrieb an Voltaire über den Herzog, daß „dieser Fürst zum Erhabenen strebt und die Großmächte imitieren wolle, gleich ihnen sein Land verschuldet sehen wolle und daß außerdem dieser sogenannte Schüler niemals auf meine Meinung und meinen Rat gehört hat." Aber Voltaire bekam schließlich sein Geld, nachdem Friedrich ihm ironisch geraten hatte, die Ruhe seines Lebens sich nicht durch diese Misères trüben zu lassen und von dem Schlosse der Weisen die Schwäche der Menschen geruhsam zu betrachten. K. C.

* **Leonardo da Vincis „Abendmahl".** Man schreibt den „Münch. N. Nachr." aus Mailand: Mit den Versuchen, das „Abendmahl", das Leonardo da Vinci im Speisesaal des Klosters Delle Grazie an die nördliche Wand gemalt hat, zu retten, hat man jetzt ernstlich begonnen. Viel ist freilich nicht mehr geblieben. Leonardo da Vinci hatte gerade bei seinem besten Werke einen kühnen Versuch gewagt, der ihm nicht gelang. Er wollte sein größtes Bild mit Ölfarben malen, anstatt nach der altbewährten Methode al fresco. Und so lösten sich schon einige Jahrzehnte nach der Fertigstellung des Gemäldes die Farbenteilchen von der Mauer ab. Restaurierungsarbeiten verschlimmerten den traurigen Zustand des Bildes immer mehr, und was heute noch übrig ist, ist kaum der Schatten der einstigen farbenprächtigen Schönheit. Doch soll wenigstens dieses erhalten bleiben. Professor Cavenaghi, einer der tüchtigsten Restauratoren Italiens, hat diese Aufgabe übernommen. Er wird hierbei weder Pinsel noch Farben verwenden, sondern die Farbenschüppchen mittelst eines durchsichtigen Leims an die Wandfläche kleben. Natürlich muß dies mit größter Sorgfalt geschehen und Professor Cavenaghi wird seine Karthäusergeduld beweisen müssen, bis seine Aufgabe vollendet sein wird. Wenn man den großartigen Zustand, in dem sich die „Kreuzigung" des „Montorfano", das an der entgegengesetzten Seite befindliche Wandgemälde, mit dem ruinösen Eindruck des „Cenacolo" vergleicht, so kann man immer nur wieder bedauern, daß eine Künstlerlaune des großen Meisters die frühzeitige Verderbnis des Werkes verschuldet hat. Es wird immerhin aber schon genug erreicht sein, wenn es wirklich gelingt, der weiteren Zerstörung Einhalt zu gebieten.

Theater und Literatur.

In Hamburg ist der bekannte Theaterdirektor Karl Schultze gestorben.

Freussen hält sich gegenwärtig zur Erholung in Bad Orb auf und ist dort mit einem neuen Roman beschäftigt, dem ein stilles Waldtal des Spessart zum Hintergrund dienen soll.

Der Kaiser hat nach der „Neuen politischen Korrespondenz" zur öffentlichen Aufführung des Lustspiels in einem Akt „Der Philosoph von Sanssouci und die Jungfer Antrinetti" von Dr. Otto Weddigen in Charlottenburg, in dem Friedrich der Große dargestellt wird, die Genehmigung erteilt.

In Wien ist der Schriftsteller Eduard Storm im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war zuerst Schauspieler und trat auch im Burgtheater auf. Später war er nur mehr als dramatischer Schriftsteller tätig; er hat zahlreiche Bühnenwerke veröffentlicht.

In Cunewalde wird der verstorbene Dichter Wilhelm v. Polenz einen Gedenkstein in Form eines Granitblockes erhalten. Auf dem Granitblock wird das Bild des Toten eingegraben sein.

Der Bischof von Metz hat sämtlichen Geistlichen und Priesterkandidaten seiner Diözese das Lesen der Schriften von Lessing, Herder, Hamerling und Rosegger verboten. !!!

Bildende Kunst und Musik.

In den Champs-Elysées in Paris wird von der Pariser Musikverlagsfirma und einigen amerikanischen Kunstfreunden ein neuer gewaltiger Musikpalast errichtet werden. Der Theatersaal enthält über 2000 Sitzplätze und 40 geräumige Logen. Über dem Theater befinden sich Konzertsäle für 1200 und 700 Zuhörer. Der Orchesterraum wird, wie in Bayreuth, tief gelegt und verdeckt.

Wissenschaft und Technik.

Professor Wickham berichtete in der Akademie der Medizin in Paris über seine Heilerfolge mit Radium. Er legte u. a. Photographien von Patienten vor und nach der Behandlung vor, die den sichtbaren Beweis erbrachten, daß das Radium mit großem Erfolg gegen Geschwülste angewandt werden kann.

Im Jahre 1910 werden es 300 Jahre sein, daß Galilei seine ersten Himmelsentdeckungen veröffentlichte. Zum Zeichen der Dankbarkeit gegen den großen italienischen Forscher regt Dr. M. Wilhelm Meyer in Capri, Villa Mercedes, die Errichtung einer monumentalen Sternwarte, eines internationalen Galilei-Jubiläums-Observatoriums, in Capri an, zu dessen Errichtung die Mittel aus aller Welt zusammenfließen sollen. Beiträge nehmen entgegen das Bankhaus E. Hummel u. Cie. in Stuttgart und die Deutsche Bank in Berlin.

Die Bibliothek des Pandektisten Heinrich Dernburg ist dieser Tage in den Besitz der japanischen Regierung übergegangen. Diese beabsichtigt, die Bibliothek des verstorbenen Gelehrten einer der Universitäten des Landes zu überweisen. Die Bibliothek befindet sich bereits in Japan.

und das Wildhaus. Oft ist es eng in den Höhlen und dunkel, so daß man mit Laternen den Weg suchen muß, auch niedrig ist es häufig in diesen Felsgelassen, liegen doch unter der jetzigen oberen Schicht, welche die Mammut- und Menschenknochen enthielten, noch zwei je etwa 60 Zentimeter hohe Schichten, welche der Glazial- und Interglazialzeit angehören. Selbst den Höhlenbären muß es ein wenig sauer geworden sein, durch die engen Felsöffnungen zu kriechen, denn an manchen Stellen sind von dem häufigen Ein- und Ausgehen dieser stets in großen Rudeln lebenden Tiere die Wände ganz glatt gescheuert. Etwa 10 Minuten unterhalb der Höhlen erreichen wir Steeten mit seinen bedeutenden Kalkwerken und von hier in ½ Stunde lahnabwärts auf der Landstraße Dehrn, wo wir das Motorboot besteigen. Ist uns das Glück hold, so können wir in der Lahn eine einzigartige Naturerscheinung beobachten. Breit wie die Gleise eines Schiffleins teilen sich die Wellen und leise wogen sie stromaufwärts. Man nennt dies den Lubentiusstrom, nach dem heiligen Lubentius, dessen Leichnam von lichtem Glanze umhüllt, in einem Schifflein ohne Fährmann stromaufwärts von der Mosel bis zu seiner Heimat in Dietkirchen geschwommen sein soll. Dem Heiligen weihten die Lahnschiffer, dessen Schutzpatron er ist, ein silbernes Schifflein. Von der prächtigen Kirche in Dietkirchen, an der wir vorüberfahren, erzählt uns eine alte Sage, daß einstens der Ritter Dietrich von Dehrn fern im heiligen Lande gefangen genommen und in dunklem Kerker an feste Mauern gekettet wurde. In seiner Not gelobte er betend, in Dietkirchen dem heiligen Lubentius eine Kirche zu erbauen, wenn je er in die Heimat wiederkehren würde. Ein sanfter Schlummer umfing den Ritter. Als er erwachte, vernahm er neben sich drei Leute, die sich in seiner heimischen Sprache unterhielten. Des Kerkers Nacht war entschwunden, er befand sich im grünenden Wald, es war der Wald von Dehrn. Rasch eilte er zu seinem Schloß, jubelnd empfingen ihn Weib und Kind. Doch als des Festes Rauschen vorüber, erbaute er, treu seinem Gelübde, nahe der Lahn eine stattliche Kirche, die er Dietrichskirche nannte. Noch heutigen Tages heißt drum der Ort Dietkirchen. Weiter fährt uns das Schifflein und bald erreichen wir Limburg mit seinem altehrwürdigen Dom. Von hier zurück nach Wiesbaden über Niedernhausen 8 Uhr 13 Min., an Wiesbaden 10 Uhr 13 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 8). Empfehlenswerte Karte: Generalstabskarte 1:100 000 Limburg Nr. 484. Umdruckexemplare 50 Pf. unaufgezogen.

— **Personal-Nachrichten.** Konzertsänger H. Gausche, Lehrer am Spangenbergschen Konservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12) wird nunmehr doch noch dem wiederholt an ihn ergangenen Ruf an das städtische Konservatorium zu Straßburg folgen. An seine Stelle tritt vom 1. September ab der in weiteren Kreisen sowohl als ausübender Künstler wie auch als Pädagoge bekannte Großh. Hessische Kammersänger Willy Fahr aus Darmstadt. Es dürfte gewiß von Interesse sein zu erfahren, daß Herr Fahr seit einigen Jahren der Gesanglehrer des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen ist. — Regierungs-Zivilsupernumerar Emanuel Reist wurde zum Regierungssekretär ernannt. — Schriftsteller Hermann v. Bequignolles ist im Alter von 51 Jahren in Meran gestorben. Er war ein Sohn des frühren Wiesbadener Hoftheater-Intendanten v. Bequignolles.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Radatz, bisher am Hofmannschen Institut in St. Goarshausen, ist vom 1. Oktober ab an eine Mittelschule nach Wiesbaden versetzt. — Mit demselben Termin treten in den Schuldienst der Stadt Frankfurt die Lehrer Stein aus Altena, Großbodt aus Barmen, Fehler aus Altweilnau, Wahl aus Cassel und Schenk aus Oberlahnstein. — Lehrer Stieglitz in Gutenacker ist nach Bebra, Kreis Rotenburg im Regierungsbezirk Cassel, Lehrer Simmermacher von Breidenstein nach Biedenkopf und Jäger in Isselbach nach Frankfurt versetzt. — Auf Vorschlag der Gemeinde wurde die Lehrerstelle zu Altendiez dem Lehrer Schmidt in Niedershausen vom 1. September übertragen. — Die Verwaltung der Kreisschulinspektion Holzappel wurde dem Pfarrer Grebel in Langenscheid übertragen. — Lehrer Ruth in Klingelbach ist gestorben. — Die neuerrichtete Schulstelle auf Holzappeler-Hütte in der Gemeinde Dörnberg ist mit dem 1. September dieses Jahres dem Lehrer Schwarz in Scheidt übertragen worden.

— **Bäckerei-Ausstellung und Bäcker-Verbandstag.** Der 15. Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania" findet vom 10. bis 12. August in Hannover statt. Damit verbunden ist eine Ausstellung für Bäckerei, Konditoren und verwandte Gewerbe, die am 8. August durch ihren Protektor, Oberpräsidenten v. Wentzel, eröffnet wird. Am 11. August vormittags 8 Uhr, findet Generalversammlung der Alters-, Pensions- und Witwenkasse und am 12. August die Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeber-Schutzverbandes für das Bäckergewerbe statt. Am 13. August folgt ein Ausflug mit Extrazug nach Goslar.

— **Noch eine interessante Ballonfahrt.** Eine ebenso interessante Ballonfahrt wie die des Franzosen Blanchard von 1785 ist die der Engländer Green, Holland und Monk-Mosen. Dieselben fuhren mit ihrem Ballon „Royal-Vauxhall" in 18 Stunden bei einer durchschnittlichen Höhe von 10 000 Fuß von London nach Weilburg. Die Landung geschah am 8. November, vormittags 7½ Uhr, Londoner Zeit. Zahlreich sind die Anekdoten, die beim Anblick des in Lüften schwebenden Ballons aus dem Aberglauben des Landvolks entstanden. Als die Reisenden beim Morgengrauen den im Frührot prangenden Limburger Dom erblickten und erkannten, daß sie sich über dem gesegneten Boden Nassaus befanden, wollten sie landen. Allein es versagte der Anker. Eine Frau, die sich mit ihrer Ziege auf dem Felde befand, ward um Hilfe gebeten. Doch kaum hört sie Stimmen über sich und sieht das Luftschiff, so ergreift sie, selbst ihre Ziege im Stich lassend, voll Schrecken die Flucht in das Dickicht des nahen Waldes. Erst nächst der Lochmühle bei Niedershausen, 2 Stunden von Weilburg, bot sich endlich Gelegenheit, zu landen. Zum Entsetzen der Lochmühlbewohner flog der Ballon so dicht über die Mühle hinweg, daß er beinahe den Schornstein mitgenommen hätte. Staunend und nicht ohne Herzklopfen, sahen am Wege beschäftigte Arbeiter den Ballon sich senken und auf sie zukommen, und nur ihre Anzahl ermutigte sie, Stand zu halten und abzuwarten. Diesen riefen die Reisenden zu, den Anker zu befestigen, was denn auch geschah. Für Weilburg, wo die Luftschiffer nachmittags 3 Uhr eintrafen, war dies Ereignis von hohem Interesse. Der Herr Oberforstmeister v. Bibra — früher englischer Seekadett — nahm sich der Reisenden an und überließ ihnen die herzogliche Reitbahn zur Bergung des Ballons. Wie freute sich Herr v. Bibra, als ihm die Engländer das „Morning Chronicle" und den „Globe" vom Tag vorher überreichten, während er seine englische Zeitung erst 14 Tage später erhielt. Herr Oberst v. Preen bewilligte den Engländern sogar eine Militärwache zur größeren Sicherheit des Luftschiffes. Am folgenden Tag war der Ballon mittels einer sog. „Kornsege" voll Luft geblasen und so in seiner stattlichen Größe dem Publikum vordemonstriert, acht Tage lang, denn aus den entferntesten Gegenden strömten die Neugierigen herbei, das „große Luftschiff" anzustaunen. Die Engländer aber wurden von den Honoratioren des lieblichen Lahnstädtchens gefeiert durch Feste und Bankette. Auf einem derselben erhielt der Ballon durch regelrechte Taufe noch den Zusatznamen „Nassau" beigelegt, zum Andenken an das Land, wo er seine erste Reise so glücklich beendet hatte.

— **Die Gerichtsferien** begannen, wie alljährlich, mit dem vorgestrigen Tage und endigen am 15. September. Die Tätigkeit der Gerichte erleidet hierdurch auf dem Gebiete der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erhebliche Einschränkungen, da nur gewisse schleunige Sachen behandelt werden, während die übrigen in der Ferienzeit ruhen. Die Strafsachen dagegen gehen ihren Lauf weiter; die „Ferienstrafkammern" verdonnern die Sünder mit derselben Eleganz wie die sonst zuständige Kammer. Gegen das Institut der Gerichtsferien, durch welche die ohnehin langsam mahlende Mühle der Rechtsprechung auf zwei Monate im Jahre zum Stehen gebracht wird, erheben sich seit langer Zeit gewichtige Stimmen. Die durch das Gerichtsverfassungsgesetz garantierten Ferien bestehen jedoch in vollem Umfange nach wie vor weiter.

— **Der 29. Deutsche Juristentag** wird in diesem Jahre vom 9. bis 13. September in Karlsruhe stattfinden. Die Verhandlungen beginnen am Donnerstag, 10. September, vormittags 9 Uhr, mit einer Plenarversammlung im großen Saale des Museums, Kaiserstraße 90. Seitens der ständigen Deputation sind dreizehn Beratungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt. Es sind eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen. Anfragen, Wünsche und Anmeldungen nimmt der Ortsausschuß des 29. Deutschen Juristentages in Karlsruhe entgegen.

— **Amerikanische Turner und Droschkenkutscher.** Bei der Ankunft der amerikanischen Turner am Samstag abend hatten wir Gelegenheit, zu beobachten, wie drei derselben sich nach der Feier am Rathause in einer Droschke in ihr ganz nahe gelegenes Hotel fahren ließen. Beim Aussteigen drückte einer der Turner dem Kutscher ein Geldstück in die Hand, um gleich darauf seinen bereits vorangegangenen Kollegen zu folgen. Der Droschkenkutscher betrachtet mit erstaunten Blicken das Geldstück in seiner Hand, blickt hierauf verwundert seinen Fahrgästen nach, und zieht noch nachträglich so tief er kann seine Kopfbedeckung ab. Von vorübergehenden Bekannten deshalb angesprochen, nickte er vergnügt schmunzelnd diesen zu: „Du, die hawe awer Geld!" Darauf wendet er schnell sein Rößlein, um womöglich noch mehr solcher seltenen Gäste zu befördern. An seinem Gesichte konnte man sehen, daß der vielleicht nach amerikanischen Verhältnissen bemessene Lohn für eine recht kurze Fahrt nicht gering gewesen sein mag. Der Droschkenkutscher wird die amerikanischen Turner wohl in gutem Andenken behalten.

— **Der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassenverein E. G. m. b. H."** (Geschäftslokal: Mauritiusstraße 5) hält heute abend im „Hotel Einhorn", Marktstraße 32, eine außerordentliche Generalversammlung mit insofern wichtiger Tagesordnung ab, als es sich um die Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder handelt. In dem einen Fall ist Ersatz für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied nötig, in dem andern ist die Bestellung eines fünften Vorstandsmitglieds geplant, das infolge des fortdauernd sich steigernden Geschäftsbetriebs erforderlich geworden ist. Wie wir hören, sind dazu die Herren Schnabel aus Frankfurt a. M., ein im Bankfach wohlerfahrener Beamter, und der langjährige Buchhalter des Vereins Mergenthal von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig in Aussicht genommen.

— **Post- und Telegraphen-Verkehr.** Eine Neubearbeitung der Dienstanweisung für Unterbeamte der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und der besonderen Dienstanweisung für Unterbeamte im Bahnpostdienste ist im Reichspostamt hergestellt worden. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. August d. J. in Kraft treten. Von den Änderungen ist eigentlich nur eine für das größere Publikum wichtig. Es soll nämlich in Zukunft vor dem Einwerfen eines Telegramms in einen Privatbriefkasten der bestellende Beamte durch Nachfrage feststellen, ob der Empfänger des Telegramms etwa verreist ist. Durch diese neue Anordnung wird den öfteren Klagen, daß Telegramme nach der Rückkehr des Adressaten von der Reise im Hausbriefkasten vorgefunden sind, vorgebeugt. Erwähnenswert ist noch, daß bei der Annahme von Paketen sorgfältig geprüft werden soll, daß die Aufschriften auf dem Paket und auf der Begleitadresse übereinstimmen.

— **Denkschrift über die Reblaus.** Die kaiserliche biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft veröffentlicht soeben eine Denkschrift, welche sich mit der Ausbreitung der Reblaus in den deutschen Weinbaugebieten in den Jahren 1906 und 1907 beschäftigt. Nach den amtlichen Ermittelungen wurden im Jahre 1906 in der Rheinprovinz 40 Reblausherde mit 2346 verseuchten Stöcken aufgefunden. Vernichtet wurden im ganzen 62 908 Rebstöcke auf einer Fläche von 6,5296 Hektar. Im Jahre 1907 wurden rund 50 Reblausherde aufgefunden, je einer in den Gemarkungen Rheinbreitbach, Oberdollendorf und Lohrsdorf, je zwei Herde in Wellmich und Laubenheim, drei Herde in Münster bei Bingerbrück, acht Herde in Sarmsheim, Laubenheim, Münster, Oberheimbach und Heimersheim. In der Provinz Hessen-Nassau wurden im Jahre 1906 vom Juli bis Oktober 19 neue Reblausherde aufgefunden: zwei Herde in St. Goarshausen, zwei in Hochheim und 15 in Lorch. Vernichtet wurden 92 278 Rebstöcke auf einer Gesamtfläche von 6,0657 Hektar. Bei den Untersuchungen im Jahre 1907 wurden in Lorch neun Reblausherde aufgefunden, davon vier mit 308 verseuchten Stöcken.

— **Herabziehbare Vorhänge in den Eisenbahnwagen** werden augenblicklich seitens des Eisenbahn-Zentralamts im praktischen Verkehr erprobt. Wer jemals Gelegenheit hatte, zu beobachten, zu welchen unglaublichen Dingen die Vorhänge im Eisenbahnabteil von gewissen Fahrgästen gebraucht werden, wird eine Genugtuung darüber empfinden, wenn die bisher üblichen, verschiebbaren Gardinen aus dem Verkehr gezogen werden. Das Eisenbahnamt hat auch Versuche darüber angestellt, ob die Schiebetüren innerhalb der D-Züge nicht den Klapptüren vorzuziehen wären. Ebenso wurde versucht, das Ein- und Aussteigen bei den D-Zügen auf verschiedene Seiten des Wagens zu verlegen. Beide Versuche haben jedoch dazu geführt, es beim alten zu belassen.

— **Zu Landplagen** geradezu sind die sogenannten Musikapparate geworden, welche meist von auswärtigen Firmen auf den Markt geworfen werden und in der Hauptsache nur um deswillen reißenden Absatz finden, weil die Anzahlung eine äußerst geringe, der Zahlmodus ein möglichst bequemer ist. Das verhindert aber nicht, daß die Käufer doch vielfach in der schamlosesten Weise reingelegt werden. So kaufte ein hiesiger Taglöhner vor einiger Zeit einen derartigen Apparat, um sich einen kleinen Nebenerwerb zu verschaffen, zum Preise von 120 M., während Händler am Platze — natürlich nicht mit Jahreskredit — ganz dieselben für 45 M. abgeben sollen. Als der Käufer 40 M. bezahlt hatte, geriet er durch Krankheiten in der Familie in eine gewisse Notlage. Er wußte sich nicht anders zu helfen als dadurch, daß er das Werkzeug versilberte, und weil er mit Eigentumsvorbehalt gekauft hatte, wurde er von dem Berliner Lieferanten wegen Unterschlagung angezeigt. Gestern stand er vor dem Schöffengericht, wo er mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse mit 15 M. Geldstrafe wegkam.

— **Grundbuch.** Die neueste Nummer der Preußischen Gesetzsammlung enthält die Verfügung des Justizministers, betr. die Anlage des Grundbuches für einen Teil des Bezirks des Amtsgerichts zu Biedenkopf am 30. Juni 1908.

— **Zur Unfallverhütung.** Nach den neuen landwirtschaftlichen Unfallverhütungs-Vorschriften muß jede Sense auf dem Wege von und zur Arbeit entweder mit einer die Schneide und Spitze vollständig verdeckenden Scheide von Blech, Leder oder Holz (Sensenschuh) versehen oder in der ganzen Länge der Schneide umwickelt oder mit abgeschlagener, an den Stiel festgewundener Scheide getragen werden. Da diese Vorschrift vielfach von den Landwirten usw. wenig beachtet wird, so sei hierauf hingewiesen.

— **Amerika-Fahrt von Schuh- und Leder-Industriellen.** Vom 26. August bis 2. September d. J. findet in Chicago die 3. amerikanische Schuh- und Ledermarkt-Ausstellung statt. Wie die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie berichtet, ist diese seit einigen Jahren wiederkehrende Veranstaltung als eine ständige Einrichtung gedacht, bei der jeder Geschäftszweig zur Darstellung gelangt, der direkt oder indirekt mit der Produktion, dem Versand und Verkauf von Schuh- und Lederwaren zusammenhängt. Angesichts der hochentwickelten Technik und der lebhaften Handelsbeziehungen der amerikanischen zur verwandten deutschen Schuh- und Lederindustrie ist es zu begrüßen, daß eine Anzahl hervorragender Fach-Industrieller die Absicht hat, die diesjährige Ausstellung in Chicago zu besuchen und hiermit eine lediglich geschäftlichen und gewerblichen Zwecken dienende Amerika-Fahrt zu verbinden.

— **Wer wagts?** Das Bürgermeisteramt Hellenthal sucht einen 1. Sekretär, der die Befähigung hat, in der angegebenen Probezeit vollkommene Selbständigkeit in allen Zweigen der Kommunal- und Polizeiverwaltung der aus 32 Ortschaften bestehenden Bürgermeisterei Hellenthal, insbesondere in Landesmeliorations-, Etats-, Rechnungs-, Militär-, Bau-, Schul-, Armen-, Standesamtssachen, Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetzgebung, Führung der Registratur, Fertigkeit im Maschinenschreiben und in der Stenographie usw. sich anzueignen. Grundgehalt 900 M., steigend bis zum Höchstgehalt von 1200 M. Bei Pensionierung wird zurückgelegte Dienstzeit nicht angerechnet. — So zu lesen in der neuesten „Vakanzenliste für Militäranwärter". Und da wundere man sich über Anklagen wegen Unterschlagung oder Bestechung usw.

— **Die großen Ferien** in den hiesigen Schulen beginnen morgen Samstag und dauern 4 Wochen.

— **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche zu der großen Rheinregatta Amsterdam-Mannheim des Motor-Jachtklubs von Deutschland gestifteten Ehrenpreise im kleinen Saale des Kurhauses ausgestellt sind.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10½ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag abends 7½ Uhr, Sabbat morgens 6¾ Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Nassauische Nachrichten.

= **Biebrich a. Rh.,** 15. Juli. Der Vorstand des „Vereins ehemaliger Gardisten" bittet uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „In Ihrer Dienstag-Abend-Ausgabe ist ein Artikel enthalten, be-

treffend Fahnenweihe und Kreiskriegerfest. Dazu ist zu bemerken: 1. Es fand kein genickverrenkendes Wurstschnappen statt, sondern die Würste wurden mit der Hand herabgezogen; 2. es fand kein Breiessen statt; 3. ein Junge, der vor dem Karussell stand, wurde nur am Fuße verletzt; 4. es gab keine Freifahrt, sondern die Kinder mußten bezahlen; 5. das Pferd hat gar keine Verletzung und der Angestellte nur einen 2 Zentimeter langen Riß an der Backe; 6. es fand nur Wettlaufen und Sacklaufen, sowie Wurstabreißen statt, lauter harmlose Spiele und keine rohen, mitelalterlichen."

(!) **Dotzheim**, 16. Juli. Bei der gestrigen Versteigerung des Platzes zur Aufstellung eines Karussells bei der am 9., 10. und 16. k. M. stattfindenden Kirchweih hier betrug der Erlös inklusive Lustbarkeitssteuer 306 M. Der Gemeindevorstand erteilte in seiner gestern abend stattgefundenen Sitzung die Genehmigung hierzu. — Der Küfer Peter Feulner aus Bayern, jetzt hier wohnhaft, beantragte die Aufnahme in den preußischen Untertanenverband. Hiergegen sind keine Bedenken zu erheben. — Die Gastwirtevereinigung hier hat an den Gemeindevorstand ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, für die Folge bei Konzessionsgesuchen die Bedürfnisfrage ernstlich in Erwägung zu ziehen und bis auf weiteres keine mehr zu genehmigen. Hiervon wird Kenntnis genommen — Bezüglich der Ausführung von Tüncher-Reparaturarbeiten während der Ferien in den Schulen liegen vier Offerten vor. Die Lose 1 und 2, Schule an der Mühlgasse, werden dem Adolf Hanika und die Lose 3, 4 und 5, Schule an der Neugasse und Spritzenhaus, werden dem Emil Martin als den Mindestfordernden übertragen.

§§ **Erbenheim**, 16. Juli. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der „Männergesang-Verein" einen Familienausflug. Derselbe wird am kommenden Sonntag ausgeführt werden. Die Abfahrt erfolgt mittags 12 Uhr 28 Minuten mit der Hessischen Ludwigsbahn bis Station Chausseehaus. Von hier aus geht es zu Fuß über Georgenborn, Schlangenbad nach Neudorf, wo eine Tanzbelustigung bis gegen Abend vorgesehen ist. Die Heimfahrt erfolgt abends um 9 Uhr 28 Minuten von Eltville ab. Teilnehmer sind willkommen. — Am Sonntag erfolgt die Abfahrt des „Turnvereins" zum 11. Deutschen Turnfest zu Frankfurt a. M. vormittags 7 Uhr 45 Minuten nach Wiesbaden und die Weiterfahrt mittels Sonderzuges um 8 Uhr bis zum Hauptbahnhof Frankfurt a. M. — Im nächsten Jahre feiert der Gesangverein „Eintracht" sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes. Die Festausschüsse sind zusammengestellt und haben ihre Tätigkeit schon aufgenommen. — An den Eingängen unseres Dorfes sind Tafeln für die Automobilisten angebracht, um denselben anzuzeigen, daß sie mit einer Geschwindigkeit von 10 Kilometer per Stunde unseren Ort passieren müssen. Alle diejenigen, welche schneller fahren, werden zur Anzeige gebracht und verfallen in eine Geldstrafe. — Auf das Gesuch des „Gewerbevereins" vom 29. v. M. an die Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion zu Mainz um Früherlegung des sogenannten gemischten Zuges und um Einlegung des Personenzuges 565 (Theaterzug) an allen Tagen wurde demselben folgender Bescheid zuteil: Wegen der Früherlegung des Personenzuges 550 Niedernhausen-Wiesbaden stehen wir mit der Königlichen Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. in Verhandlung, da ein in Niedernhausen eintreffender Anschlußzug ebenfalls früher gelegt werden muß. Das Verkehren des Personenzuges 565 an allen Tagen wird nicht genehmigt werden, weil der Zug früher zu schwach besetzt war. Wir hoffen aber, das Verkehren des Zuges außer an Sonn- und Feiertagen noch Mittwochs und Samstags ermöglichen zu können.

er. **Rambach**, 16. Juli. Der hiesige Verschönerungsverein hält am nächsten Sonntag, den 19. d. M., sein diesjähriges Sommerfest im großen Saale, Terrasse und Gartensaal des Gasthauses „Zum Taunus" ab. Außer einer gut besetzten Tanzmusik im großen Saale und eines Streichquartetts auf der Terrasse werden die hiesigen drei Gesangvereine die Feier verherrlichen helfen, so daß, gutes Wetter vorausgesetzt, auf einen guten Besuch zu rechnen ist, welches in Anbetracht der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins sehr zu wünschen wäre.

(!) **Frauenstein**, 16. Juli. Der hiesige Kirchenchor feiert nächsten Sonntag, den 19. Juli, sein 50jähriges Jubiläumsfest. Mit demselben ist zugleich der Verbandstag der Rheinischen Cäcilien-Vereine verbunden. Das Programm verzeichnet u. a. Samstagabend: Kommers sämtlicher hiesigen Vereine in der Winzerhalle, Sonntag: Morgens 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Festpredigt, wobei der katholische Kirchenchor von Wiesbaden mitwirkt, ferner Verbandssitzung im Gasthaus „Zur Burg Frauenstein", Mittagsgottesdienst usw. Um 2½ Uhr stellt sich der Festzug auf und nach Ankunft desselben auf dem Festplatze an der Winzerhalle findet dort die Jubiläumsfeier und Festrede statt. Hierauf folgt Konzert und Vortrag von Liedern seitens der erschienenen Vereine und anschließend daran Volksfest. Es haben sich nahezu 25 fremde Vereine angemeldet.

§§ **Aus dem Taunus**, 15. Juli. Wie schon berichtet, sind für unsere Turner zum Besuch des 11. Deutschen Turnfestes zu Frankfurt a. M. von den Eisenbahndirektionen Frankfurt a. M. und Mainz auf Sonntag, den 19. d. M., zwei Sonderzüge eingelegt worden. Während der eine vormittags um 6 Uhr Limburg verläßt, wird der andere um 8 Uhr vom Hauptbahnhof Wiesbaden abgelassen werden. Fahrkarten mit ermäßigtem Fahrpreise liegen von heute ab auf den Stationen Wiesbaden, Idstein, Niedernhausen und Eppstein zum Abholen durch die Vereine bis zum Samstag bereit. Im Interesse der Sache sind die Turner gehalten, diese Züge zu benutzen. Dem Gau wird Ort und Zeit der Aufstellung und der Aufmarschweg am Tage seines Eintreffens mit Aushändigung der Drucksachen im Empfangsbureau bekannt gegeben. Die Aufstellung des 9. Kreises erfolgt im Stadtteil Sachsenhausen.

u. **Lorsbach**, 15. Juli. Nachdem fast alle Stationen der ehemals hessischen Ludwigsbahn, jetzigen Strecke Frankfurt-Limburg, nun Empfangsgebäude erhalten haben, kommt auch die Reihe an uns. Die Arbeiten zu dem Neubau sind eben von der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zum Ausschreiben gelangt. Auf der Strecke bleibt nun noch Kriftel übrig. Da aber das dortige Empfangsgebäude in einem schlechten Zustande ist, kann es nicht ausbleiben, daß man auch da recht bald ein neues Empfangsgebäude herstellt.

u. **Vom Main**, 15. Juli. Die Gemeinde Sossenheim hat sich mit der Stadt Höchst wegen des Zuschusses zu den Schul- und Armenlasten für 1907 und 1908 dahin geeinigt, daß Höchst fürs Jahr 8000 M. zahlt. — Zwischen den Orten Eschborn, Sulzbach, Sossenheim, Unterliederbach und Schwalbach schweben Verhandlungen wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen Wasserwerks.

u. **Schwanheim**, 15. Juli. Von der Landungsbrücke des Dampfbootes stürzte gestern abend der 11jährige Sohn des Arbeiters Torowsky in den Main und ertrank. Dem früheren Fährmann Franz Schindling gelang es, bald nach dem Unfall die Leiche zu bergen.

n. **Caub**, 15. Juli. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet in St. Goarshausen im „Hotel Hohenzollern" ein Vortrag des Herrn Generalsekretärs des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Lungentuberkulose, Stabsarzt Dr. Rietner aus Berlin über Tuberkulosebekämpfung statt.

o. **St. Goarshausen**, 15. Juli. Wie der Landrat unseres Kreises, Herr Geheimrat Berg, bekannt gibt, ist der Bezirkssachverständige für Reblausangelegenheiten für den Kreis St. Goarshausen, Herr Möller-Biebrich, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetreten. Mit seiner Vertretung ist für das laufende Jahr Herr Professor Dr. Grede in Frankfurt a. M. beauftragt worden.

o. **Braubach**, 15. Juli. Als Ersatz für Herrn L. Schulte ist Schmiedemeister A. Lind zum Stadtverordneten gewählt worden. Da auch Herr Kaufmann W. Füllenbach sein Stadtverordneten-Mandat niedergelegt hat, wird im Laufe dieses Jahres abermals eine Ersatzwahl notwendig.

Aus der Umgebung.

ö. **Mainz**, 16. Juli. Der in den großen Patronendiebstahl in Worms als Hehler verwickelte „Heilkünstler" Appelhans wurde gestern nachmittag unter sicherer Bedeckung hierher gebracht und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — Zwischen zwei Wagen geriet gestern in Offenbach der bekannte hiesige Karussellbesitzer Frohn. Er wurde erheblich am Unterleib gequetscht. Der Verunglückte wurde hierher ins Rochushospital gebracht.

ss. **Gießen**, 15. Juli. Der wegen homosexueller Verfehlungen von der Gießener Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Besitzer des Promenadehotels in Bad Salzhausen, August Ohl aus Hanau, versuchte sich im Bahnhofshotel in Schwerin (Mecklenburg) zu erschießen. Ohl ist schwer verletzt.

* **Mainz**, 16. Juli. Rheinpegel: 1 m gegen 1 m 02 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

hd. **Würzburg**, 15. Juli. Das Schwurgericht hat die Bankiers Karl Leppert und Eduard Stein unter Annahme mildernder Umstände des betrügerischen Bankerotts, des einfachen Bankerotts und der Depotunterschlagung für schuldig befunden. Leppert wurde zu 3 Jahren Gefängnis, Stein zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

hd. **Konitz**, 15. Juli. Die Strafkammer verhandelte gegen den Oberinspektor Josef Schubert aus Lesno und fünf junge Gutsarbeiter wegen Vergehens gegen den § 175. Schubert wurde zu einem Jahre Gefängnis, zwei Arbeiter zu einem Verweise, die übrigen drei zu je einem Tage Gefängnis verurteilt.

Sport.

Der erste Tag der Olympischen Spiele

(Eigener Bericht.)

sr. **London**, 13. Juli. Die Eröffnung der Olympischen Spiele im Londoner Stadion ging am Montag, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, bei ungünstiger Witterung vor sich. Nachdem es den ganzen Vormittag geregnet hatte, klärte sich das Wetter später auf, so daß etwa 30 000 Zuschauer den Eröffnungsfeierlichkeiten und den ersten Kämpfen im Stadion beiwohnten. Gegen 3½ Uhr erschien König Eduard im Stadion, wo er von Lord Desborough, dem Präsidenten der British Olympic Games, und anderen Leitern der Olympischen Spiele, darunter Graf v. d. Asseburg des Deutschen Reichsausschusses, empfangen und zur Hofloge geleitet wurde. Die Königin, sowie Prinz und Prinzessin von Wales mit ihren Kindern, das Kronprinzenpaar von Griechenland und das schwedische Kronprinzenpaar hatten schon vorher mit ihrem Gefolge in der Hofloge Platz genommen. Nachdem König Eduard die Olympischen Spiele für eröffnet erklärt hatte, erfolgte der Vorbeimarsch der olympischen Kämpfer unter den Klängen der englischen Nationalhymne. Österreich eröffnete den Reigen, gefolgt von Belgien, Böhmen, Dänemark und Frankreich. Nach diesen kamen die deutschen Vertreter, die in militärischem Schritt an der Hofloge vorbeidefilierten. Dann folgten die übrigen Nationen; England bildete den Beschluß. Jede Gruppe wurde von ihren Landsleuten mit lautem Jubel begrüßt, besondere Ovationen wurden den Amerikanern entgegengebracht. Wie schon gemeldet, schnitten diese wie auch die Engländer in den bald darauf beginnenden Vorkämpfen zum 1500 Meter-Lauf am besten ab. Im ersten Lauf siegte der Amerikaner Sullivan in 4 Minuten 7⅗ Sekunden gegen seinen Landsmann Lightbody, der die gleiche Konkurrenz 1906 in Athen und 1904 in St. Louis gewonnen hatte. Im zweiten Lauf startete A. Hesse-Leipzig, endete aber als vorletzter. Im dritten Lauf stellte der Engländer Hallows mit 4 Minuten 4⅘ Sekunden einen neuen olympischen Rekord auf. Der vierte Lauf brachte die überraschende Niederlage des auch in Deutschland bestens bekannten französischen Meisterläufers Raguneau. Breynck-Duisburg endete in seinem Vorlauf 70 Yards hinter dem in 4 Minuten 13⅗ Sekunden siegenden Engländer Deakin, während Braun-München mit 4 Minuten 18⅕ Sekunden als dritter hinter dem Engländer Fairbair-Crawford mit 4 : 09⅕ und dem Schweden Dahl mit 4 : 10⅗ einkam. Die Vorläufe des 2000 Meter-Tandemfahrens brachten den Gebrüdern Götze-Berlin einen schönen Erfolg. Sie schlugen in ihrem Lauf die Franzosen Auvergne-Guyader mit einer halben Länge, dagegen unterlagen die Deutschen Triebsch-Boldt mit fünf Längen gegen die Engländer Brooks-Isaacs. Ferner siegte der Weltmeister Meredith-England mit Matthews als Partner über die Franzosen Poulain-Dreyfus, während dessen Landsleute Auffray-Schilles über die Südafrikaner Vinter-Freylinck triumphierten. In den Schwimmkonkurrenzen über 400 Meter starteten am ersten Tage keine Deutschen. Battersby-England, Foster-England und der bekannte Australier Tartakower besetzten in ihren Läufen die ersten Plätze.

*

Die Olympischen Spiele brachten, wie uns ein Privattelegramm meldet, auch am dritten Tage den Deutschen keine besonderen Erfolge. Das Fliegerrennen über 600 Meter gewann Johnson-England gegen Demangel-Frankreich, während der Dresdener Neumer nur den dritten Platz besetzte. Bei den Vorkämpfen zum Kunstringen siegten die Deutschen Behrens-Magdeburg und Nicolai-Frankfurt a. M. In dieser Schwimmkonkurrenz besitzt Deutschland gute Aussichten, da außer den beiden Genannten schon Zürner-Hamburg und Freyschmidt-Cöln sich für die Endkämpfe qualifizieren konnten. Im 2000 Meter-Tandemrennen siegten die Franzosen Schilles-Auffray. Das deutsche Paar Götze-Neumer unterlag bereits in den Zwischenläufen. Während der Rod- und Wasserkonkurrenzen führten im Innenraum die Mannschaften von Deutschland, Frankreich, Italien, Finnland, Dänemark, Schweden und England ihre Turnübungen vor. Die deutsche Riege leistete Hervorragendes am Barren, Reck und Bock, während die Vertreter der anderen Nationen ein abwechslungsreicheres Programm in den Freiübungen vorführten.

*

w. **Die deutschen Turner in London.** Die Riege auserwählter Mannschaften, die seitens der deutschen Turnerschaft zu den internationalen olympischen Spielen nach London gesandt worden waren, bestand aus 24 Turnern, die den größten und turnerisch hervorragendsten Vereinen des Deutschen Reiches angehören. Die Vorführungen der unter der Leitung des Vorsitzenden des Turnausschusses Herrn Professor Keßler-Stuttgart dargestellten Gruppen-Freiübungen, Gemeinturnen an drei Barren, Längssprünge am Pferde und geregeltes Kürturnen am Reck fanden bei herrlichem Wetter in dem großen Stadion statt und wurden mit großem Beifall begrüßt. Leider wurde das deutsche Turnen zu einer so ungünstigen Zeit vorgeführt, daß nur eine kleine Anzahl von Zuschauern demselben beiwohnte. Die Leistungen selbst, welche außerordentlich schwierig waren, wurden in hervorragender Weise zur Ausführung gebracht. Über die Erfolge der 11 Einzelwetturner ist Näheres noch nicht bekannt.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Orb**, 13. Juli. Die Frequenz des Bades betrug bis zum gestrigen Tage 2358 Kurgäste.

= **Bad Wildungen**, 15. Juli. Die Zahl der Kurgäste betrug am heutigen Tage 6040.

= **Bad Salzschlirf**, 15. Juli. Bis jetzt sind in Bad Salzschlirf über 3000 Kurgäste eingetroffen. Es wurden bis jetzt 28 389 kohlensaure Sol- und Moorbäder verabreicht. Die Nachricht, das Bad sei überfüllt und es herrsche Wohnungsmangel, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß in den ersten Tagen des Juli sich plötzlich ein so großer Andrang fühlbar machte, daß eine Anzahl der Hotels und Pensionen Fremde nicht mehr aufnehmen konnten. Durch die Abreisen am Schluß der ersten Juliwochen ist wieder hinreichend Platz geschaffen.

Vermischtes.

* **Über den Generalfeldmarschall Frhrn. v. Loë** schreibt Dr. Kurt Abel-Musgrave-London: Als der Kronprinz in Bonn studierte, wurde ihm von seinem Vater anheimgestellt, sich in besonders wichtigen Dingen bei dem alten Loë Rat zu holen. Eines Tages erschien der Kronprinz und verblüffte seinen alten Freund mit der Erklärung, daß er die Absicht habe, auf die Mensur zu gehen und zu fechten. Loë hatte nicht den Wunsch, diese Absicht mit einem einfachen Nein zu durchkreuzen. Er begann an die Vernunft des Kronprinzen zu appellieren, um ihn selbst die richtige Entscheidung finden zu lassen. Schließlich sagte er zu ihm: „Sehen Sie, kaiserliche Hoheit, Ihr Gegner weiß doch, daß Sie der Kronprinz von Preußen sind. Er wird es nicht wagen, Ihnen gegenüber seine ganze Fechtkunst aufzubieten, denn er darf doch unter keinen Umständen den zukünftigen deutschen Kaiser abstechen. Er wird Sie also schonen. Wollen Sie das?" Damit war die Sache erledigt, und der Kronprinz fand den richtigen Ausweg. — Als Loë während einer Schlacht mit seinen Husaren dem Feuer ausgesetzt war, ohne selbst eingreifen zu dürfen, bemerkte er, wie die Mannschaften sich instinktiv bückten, wenn die Granaten über ihnen herflogen. Er ritt dicht an das Regiment heran und verbat sich, daß man dem Feinde solche Ehre erweise, indem man sich vor dessen Sendboten so tief verbeugte. Dann rief er einen Mann herbei, den er als guten Sänger kannte, und fuhr ihn mit angenommener Barschheit an: „Kerl, jetzt haben Sie die ganze Nacht so schön gesungen, daß ich kein Auge zutun konnte, und jetzt singen Sie nicht einmal „Die Wacht am Rhein"?" Es dauerte keine Minute, bis das ganze Regiment die Granaten des Feindes mit dem brausenden Liede begrüßte. — Ein andermal fragte ihn der Kaiser, wieviele von den neueingestellten Rekruten Sozialdemokraten seien. Loë antwortete: „Majestät, das weiß ich nicht. Darum kümmere ich mich auch nicht. Aber ich lasse es mir angelegen sein, daß die Leute nicht mehr Sozialdemokraten sind, wenn sie mein Regiment verlassen." — Loë hat im Familienkreise schwere Schicksalsschläge erdulden müssen. Seit vielen Jahren war er ein einsamer Mann. Nur zwei Lichtblicke gab es für ihn. Vor allen Dingen die Freundschaft mit dem alten badischen großherzoglichen Paare, bei dem er jedes Jahr mehrere Monate in Karlsruhe und in Baden-Baden verweilte. Die Angst, einmal geisteskrank zu werden und somit einem alten Leiden in seiner Familie zum Opfer zu fallen, quälte ihn furchtbar. Sein Leben war nur einigermaßen erträglich durch die rührende Aufopferung,

mit der Fräulein Walter, seine Pflegerin, sich seiner annahm, und der er aus vollem Herzen seine Dankbarkeit erwies.

* **Die Aufräumungsarbeiten an der Cölner Südbrücke** sind, nachdem die Absperrung der Unfallstelle aufgehoben, in vollem Umfange aufgenommen worden, für die Beteiligten ein recht gefahrvolles Werk, da man zunächst den umgestürzten Gerüstträger freizumachen, dann die schweren Eisenteile zu heben oder zu sprengen versuchen wird. Dabei müssen die Leute immer noch mit der Möglichkeit eines Nachsturzes auf die der Schiffahrtsöffnung zu gelegenen Gerüstteile rechnen. Sachverständige vermuten immer noch, die festen Gerüste hätten nur dadurch gelitten, daß das über einen abgestürzten Montageträger verlegte, dadurch rückwärts verankerte Zugband die Gerüste so stark verzerrt habe, und solch gewaltigem Schub könnte auch ein doppelt so starkes Gerüst nicht widerstehen.

g. **Eine Schmetterlingsplage.** In ganz Unter-Italien sind die Schmetterlinge in derartigen Unmassen aufgetreten, daß ein großer Teil der Gemüse und auch des Blätterlaubes durch ihre Raupen abgefressen ist. Durch einen großen Schmetterlingsschwarm ereignete sich in Florenz ein ganz eigenartiger Unfall. Die Schmetterlinge ließen sich zu Tausenden auf dem Pflaster nieder und die Wagen der Elektrischen Straßenbahn überfuhren die in den Tramwayschienen zu Hunderten angesammelten kleinen Tierchen. Selbstverständlich wurden die Schienen dadurch glitschig, und die Wagen gehorchten den Bremsvorrichtungen nicht mehr. Zwei Wagen der Elektrischen Bahn fuhren um Mitternacht ineinander, wobei die beiden Lenker und viele Passagiere verwundet und fast sämtliche Fensterscheiben der Wagen eingedrückt wurden. Das Reinigen der Schienen von den Schmetterlingen war unmöglich, da immer neue Schwärme herankamen. Die ungeheuerliche Plage findet in der großen Hitze und in der Ansammlung von Elektrizität in der Luft ihre Erklärung.

Kleine Chronik.

Von der Metzer Kathedrale. Da die Festigkeit des Mittelturmes der Metzer Kathedrale trotz fortgesetzter Reparaturen nicht genügt, wird der Helm des gotischen Baues bis zum ersten Umgang abgetragen und neu hergestellt werden.

Automobilunfall. Ein Automobil, welches einem Kaufmann aus St. Etienne gehörte, und in dem sich 5 Personen befanden, stürzte unweit einer dortigen Geschützfabrik in einen Graben. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

Erdstöße. Das Madrider Blatt „Imparcial" berichtet aus Manilla, daß gestern abend um 7 Uhr ein starker Erdstoß von 5 Sekunden Dauer verspürt worden ist. 7 Uhr 25 Minuten wurde ein zweiter Stoß verspürt. Unfälle sind bei beiden Erdstößen keine gemeldet worden.

Der Erdrutsch bei Turin. Über den Erdrutsch in Vill-Nova, unweit Turin, wird nachträglich gemeldet, daß 8 Personen verschüttet worden sind, darunter die Gasthofsbesitzer Gebrüder Peirazato. Die Mitglieder dieser Familien und 2 Fremde, welche sich in dem Gasthof befanden, sind unter den Trümmern begraben. Die Leichen liegen noch unter dem 8 Meter hohem Geröll. In den Aufräumungsarbeiten sind Truppen an dem Unglücksorte eingetroffen.

Zum Ballonunfall bei Travemünde. Der bei dem Ballonunfall in Travemünde tödlich verletzte Hamburger Großkaufmann Sarninghausen ist heute früh im Krankenhause an den erlittenen Verwundungen gestorben.

Geständig. Die wegen Raubmordes, begangen an der Witwe des Rektors Kretschy in Innsbruck, verhafteten italienischen Handlanger haben ein Geständnis abgelegt.

Eine neue Flugmaschine. „Daily Chronicle" berichtet von einer aeroplanartigen Flugmaschine, die von einem gewissen Robert Mond, dem Sohne des Dr. Mond, des Erfinders des Mondgases, gebaut wurde und mit der er demnächst Versuche machen wird. Robert Mond erklärete einem Vertreter des Blattes, daß im Aeroplan die Zukunft der Flugmaschine liege, denn mit Ballons wie dem Zeppelinschen könne man nicht gegen starken Wind steuern. — Das letztere trifft nicht zu nach den bisherigen Ergebnissen.)

Letzte Nachrichten.

Der Eulenburg-Prozeß.

wb. **Berlin**, 16. Juli. Dem Angeklagten geht es dem Vernehmen nach heute etwas besser. Er ist heute vormittag von dem Krankenzimmer in den gegenüberliegenden, eine Treppe hoch belegenen Konferenzsaal transportiert worden Die Sitzung soll mit Rücksicht auf den Zustand des Angeklagten nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Der Vorsitzende teilt mit, er habe einen Brief vom Journalisten Oskar Thiele erhalten, in welchem dieser um Zulassung bittet, da doch das Prinzip der Nichtöffentlichkeit durch die Zulassung der als Zeugen vernommenen zwei Journalisten durchbrochen worden sei. Der Oberstaatsanwalt bemerkt, er habe gegen die Zulassung Thieles, der sich als ausgezeichneter und objektiver Berichterstatter bewährt habe, nichts einzuwenden. Verteidiger Justizrat Bronker erklärt, er habe vom ersten Tage an das Bedürfnis nach einer objektiven Berichterstattung empfunden, und er schließe sich daher dem Oberstaatsanwalt an. Der Gerichtshof beschließt, den früheren Beschluß des Gerichtshofs dahin zu ändern, daß der Berichterstatter Thiele zugelassen wird. Der Vorsitzende bemerkt des weiteren, er habe erfahren, daß gestern auf dem Korridor zwischen verschiedenen Zeugen eine Zänkerei stattgefunden habe. Er ersuche ganz besonders den Hofschauspieler Arndt, die Zeugen in Ruhe zu lassen und sie nicht zu brüskieren. Arndt erwiderte, er habe nur einige Zeugen gefragt, ob sie ihn kennen. Der Vorsitzende bemerkt, es sei nicht taktvoll, überhaupt mit Zeugen zu sprechen. Er müsse dringend bitten, alle Gespräche mit Zeugen zu unterlassen. Danach wird Berichterstatter Thiele in den Saal gerufen und die Tür wieder geschlossen.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurden ein Schöffe ein und Hilfsschöffe aus dem Prozeß Harden-Städele vernommen, welche über die Glaubwürdigkeit der Zeugen Ernst und Riedel aussagten. Wie verlaute, hatten beide Schöffen von Ernst sowohl wie von Riedel den besten Eindruck, sie hegten keine Zweifel bezüglich deren Glaubwürdigkeit. Da der Angeklagte Fürst Eulenburg zu schwach war, um den Verhandlungen weiter folgen zu können, wurde die Verhandlung um 1 Uhr auf morgen vormittag 10½ Uhr vertagt.

Kein neuer englischer Kriegshafen in Rosyth.

wb. **London**, 16. Juli. „Daily Chronicle" erfährt aus guter Quelle, daß die Regierung beschlossen hat, ihre Pläne, betreffend die Erbauung eines neuen Kriegshafens in Rosyth, aufzugeben. Die Entscheidung stützt sich lediglich auf Gründe, die die Marine betreffen; politische Zwecke haben dabei keinen Einfluß ausgeübt.

Eisenbahnunfall.

wb. **Barmen**, 16. Juli. Beim Bahnbau Krabenhöhe-Müngsten stürzte eine Lokomotive der Barmer Bergbahn infolge Versagens der Bremse bei der Talfahrt einen steilen Abhang hinab und begrub den Maschinisten und den Heizer unter sich. Ersterer wurde getötet, letzterer schwer verletzt. Die Lokomotive ist zertrümmert.

Großer Fabrikbrand

wb. **Harburg**, 16. Juli. Heute nacht brach in den Ölwerken Teutonia Großfeuer aus, das sich mit sehr großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Etablissement einäscherte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Fabriken, hauptsächlich die Harburger Salpeterwerke und die Thoerlschen Ölfabriken, zu schützen, und nur der Windrichtung war es zu danken, daß das Feuer nicht eine außerordentliche Verbreitung gefunden hat. Bei den Löschungsarbeiten wurden drei Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Es brannten drei große Gebäude nieder. Ein Lagerhaus, Kontor und Wohnhaus wurden durch Wasserschaden vernichtet. Die Fabrik gehört einer dänischen Gesellschaft und beschäftigte hauptsächlich Dänen. Zur Zeit dauert das Feuer noch fort; die Gefahr ist jedoch beseitigt.

Eifersuchtsdrama.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gegen 5 Uhr versuchte der Arbeiter Paul Baschin seine Braut Grete Winter in ihrer Wohnung aus Eifersucht zu töten. Er brachte ihr einen schweren, aber nicht lebensgefährlichen Schuß sowie einen Stich in den Hals bei und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund.

---

wb. **Doberan**, 16. Juli. Heute früh fand in der hiesigen Kirche die feierliche Beisetzung der Herzogin Johann Albrecht statt. Der Leichenzug, den die Kriegervereine eröffneten, bewegte sich vom Bahnhof am Schloß vorbei durch die Klostermauer zum Nordportal der Kirche. Hinter dem Leichenwagen schritt der Herzog Johann Albrecht mit dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinz Heinrich der Niederlande. Domprediger v. Schwarz aus Braunschweig sprach das Gebet, worauf ein Gesang die Feier beendete.

wb. **Odde**, 16. Juli. Die für gestern in Aussicht genommene Partie nach dem Buar-Brae mußte wegen des Regens unterbleiben. Seine Majestät konnten aber des Nachmittags einen Spaziergang mit den Herren seiner Umgebung unternehmen, der allerdings auch mit Regen endete. Heute, Donnerstag, früh 9 Uhr, erfolgte die Abfahrt nach Bergen, wo das Eintreffen ungefähr um 5 Uhr stattfindet. An Bord ist alles wohl.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 16. Juli. Die Haltung ist schwächlich auf neuerdings vorliegende ungünstige Berichte über die Lage der rheinischen Industrie-Reviere Amerikaner auf gestrigen schwächlichen Schluß auf New York schwächer; Baltimore ⅞, Kanada ¾ Proz. abweichend. Von Banken die Handelsanteile der „Deutschen Bank" in Schaffhausen auf Angebot zum ersten Kurs niedriger. Desgleichen Diskont-Kommanditen. Auf dem Montanmarkt Laurahütte 2¼ Proz. niedriger, Bochumer, Phönix, Deutsch-Luxemburger und Bergwerks-Aktien gleichfalls weichend. Österreichische Bahnen auf Wien schwächer. Heimische Fonds stetig. Japaner umsatzlos, 1902er Russen anfangs auf gestrigem Kurs behauptet, nachher 0,20 Proz. niedriger, sodann nachgebend auf Blättermeldungen, daß von großen Schiffahrts-Gesellschaften zurzeit die Lage als unerfreulich bezeichnet werde. Ferner soll der zu erwartende Bericht des Vereins Hamburger Reeder über die gesamte Schiffahrt sehr pessimistisch lauten. Tägliches Geld 2½ Proz. In zweiter Börsenstunde ruhte das Geschäft auf sämtlichen Märkten. Der Montanmarkt bei sehr geringem Umsatz zum Teil schwächer. In dritter Börsenstunde ebenfalls Geschäftslosigkeit. 4proz. Reichsanleihe 0,10 Proz. besser. Industriewerte des Kassamarktes einheitlich. Privatdiskont 2¾ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Kurverwaltung muß täglich zur Deckung der Unkosten rund 3600 M. einnehmen, und steht daher zu Neujahr wieder eine Erhöhung der Eintrittspreise bevor, auf 50 M., Beikarten 20 M., für Einwohnerkarten inklusive Garderobe. Der Erfolg dürfte sein: Größere Einnahme, weniger Abonnenten, also mehr Platz im großen Saal, daher Wegfall der Platzkarte! Auch sonst ließen sich die Einnahmen wohl vermehren, und zwar durch Abschaffung der ganz und gar nicht beliebten Doppelkonzerte, durch Vereinfachung der Dekorationen an Festabenden und durch Herabsetzung des Honorars für die auswärtigen Dirigenten und Künstler. Man biete ihnen ruhig die Hälfte und verweise sie mit der zweiten Hälfte auf die Ehre, im berühmten Wiesbadener Kurhaus auftreten zu dürfen! Die Abonnenten sind gern zufrieden mit den täglichen Konzerten der guten Kurkapelle und an deren freien Tag als Ersatz Militärmusik der hiesigen Infanteriekapelle; auf Kavallerie und Artillerie verzichten wir. Allerdings muß Herr Afferni die Programme mehr wechseln lassen. Gestern Montag Nr. 1: Lustspiel-Ouverture, Keler-Béla! Heute Dienstag Nr. 1: Lustspielouverture, Keler-Béla! Hiernach muß man annehmen, daß Herr Afferni die Programme erst am Dirigentenpult einsieht. Das Umstellen der Programmnummern läßt immer noch zu wünschen übrig, und heute, am Dienstagnachmittag, stand noch immer Nr. 1 markiert, während längst Nr. 3 gespielt wurde. Einen geradezu unmöglichen Vorgang glaubt man zu erleben, wenn die Kurkapelle bei Regenwetter ihre Arbeit einstellt, statt mit den Instrumenten, wie wir es bei den Militärkapellen sehen, den Saal aufzusuchen und dort das Konzert fortzusetzen. Herr Kapellmeister Gottschalk arrangiert das in 10 Minuten, und wenn einzelne Instrumente der Kurkapelle zu schwer sind, um von den betreffenden Musikern allein getragen zu werden, so müssen eben Dienstmänner herbeigeholt werden. Die Kurverwaltung muß da entschieden Bestimmungen treffen, welche diesen unhaltbaren Zustand regelt! Schließlich noch an die Kurverwaltung die Bitte, die Zyklus-Konzerte auf einen anderen Tag als den Freitag legen zu wollen, da am Samstag doch oft Bälle stattfinden und auf diese Weise die Abonnenten zwei Tage hintereinander vom Konzert ausgeschlossen werden. Unkosten sind durch Erfüllung dieser Bitte wohl nicht zu befürchten, im Gegenteil werden manche Besucher und Bewohner Wiesbadens Zyklus-Konzert und Bad aufsuchen, wenn ein Erholungstag dazwischen liegt.

Ein Abonnent.

* Ruhestörung durch Hunde. Nicht bloß die Anwohner des oberen Teils der Platter Straße haben unter dem nächtlichen ruhestörenden Lärm durch Hunde zu leiden, sondern es ist dies in noch größerem Maße der Fall bei den Bewohnern der Marktstraße resp. des angrenzenden Marktplatzes. Hier führen die meist eingespannten Hunde in den frühen Morgenstunden ein Bellen und Geheul auf, daß auch Leute mit starken Nerven, die gern noch ein Stündchen schlafen möchten, um den erquickenden Morgenschlummer gebracht werden und sicher nicht mit Segenswünschen für jene Köter das Bett verlassen. Der Zorn sollte sich aber nicht gegen die ohnehin dem Maulkorbzwang unterworfenen Tiere richten, sondern gegen deren Besitzer, welche sich nicht um sie kümmern. Daß auch die Gäste der angrenzenden Hotels durch solche Hundekonzerte in Mitleidenschaft gezogen werden, ist nur zu begreiflich. Möglicherweise läßt sich aber bald einmal ein Aufsichtsorgan zur Abhilfe bewegen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht übernommen.)

Studiosus. Frage 1: Derjenige, der in einem deutschen Bundesstaat die Fähigkeit zum Richteramt erlangt hat, kann auch in einem anderen Bundesstaat als Rechtsanwalt zugelassen werden, wenn er auch ein Recht auf Zulassung in diesem Falle nicht hat. Über den Antrag auf Zulassung entscheidet die Landesjustizverwaltung nach vorgängigem gutachtlichen Anhören des Vorstandes der Anwaltskammer. Wer in der Schweiz als Rechtsanwalt tätig sein will, muß mindestens einige Semester an einer dortigen Universität studiert und sein Examen abgelegt haben.

Wehrsteuer. Die Wehrsteuer wurde erst in wenigen Staaten eingeführt, so in Österreich-Ungarn, in der Schweiz und in Frankreich. Als Literatur empfehlen wir Ihnen: Marcinowsky: „Die Wehrsteuer im Deutschen Reich" (Berlin 1881), Cohn: „Die Wehrsteuer und Ehre und Last in der Volkswirtschaft" (Stuttgart 1882) und den Artikel „Wehrsteuer" in dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Band 7. (Jena 1901.) Statistik über Militäruntaugliche finden Sie u. a. in den Statistischen Vierteljahrsheften des Deutschen Reiches.

Abonnent E. R. In Dillenburg erscheinen die „Dillenburger Nachrichten" und die „Zeitung für das Dillital".

Nach Wallau. Ihr Bericht kommt um mindestens eine Woche zu spät und ist außerdem viel zu umfangreich. Vereinsnachrichten müssen stets so knapp wie möglich gehalten sein, da 99 Prozent unserer Leser für derartige Nachrichten gar kein Interesse haben.

N. J., Adlerstraße. Die Wagen und Maschinen der alten Dampf-Straßenbahn gingen teils nach Mainz, teils nach Darmstadt.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:

26. Juni: dem Küfer August Rocke in Sonnenberg e. T., Karoline Elisabeth.
28. „ dem Tagl. Ludwig Hammel in Sonnenberg e. S.
1. Juli: dem Tüncher Karl Schwein in Rambach e. T., Emma Therese.
4. „ dem Pflasterer Ludwig Wisseborn in Rambach e. S., Emil.
10. „ dem Fuhrmann Michael Kocher in Sonnenberg e. S.
13. „ dem Schreiner Joseph Braun in Sonnenberg e. T., Paula.

Aufgebote:

Herrenschneidergehilfe Ludwig Graf in Wiesbaden mit Luise Philippine Wilhelmine Meuth in Sonnenberg.

Eheschließungen:

Maurer Karl Philipp Bach in Sonnenberg mit Auguste Wilhelmine Jekel daselbst.

Sterbefälle:

29. Juni: Sohn des Tagl. Ludwig Hammel in Sonnenberg.
5. Juli: Katharine, geb. Lang, Ehefrau des Schreiners Joh. Rosenkranz in Sonnenberg, 54 J.
11. „ Rentner Philipp Schneider in Sonnenberg, 73 J.
13. „ Paula, T. d. Schreiners Joseph Braun in Sonnenberg.

Geschäftliches.

Thüringisches Technikum Ilmenau
Elektro- und Maschineningenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Lehrfabrik
F 129

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: F. V. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 56 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleinere Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 330. Wiesbaden, Freitag, 17. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Inwiefern haben sich die Bedingungen des Erfolges im Kriege seit 1871 verändert?

Über diese bedeutsame Frage veröffentlicht in den neuesten vom Großen Generalstab herausgegebenen Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde der General der Infanterie z. D. v. Blume eine umfassende Untersuchung. In den 37 Jahren ungestörten Friedens, in denen wir nicht Gelegenheit hatten, die Schlagkraft unseres Heeres praktisch zu erproben, hat das Kriegswesen eine ungeahnte Umwandlung erfahren. Wenn auch die Grundzüge der Strategie dadurch nicht beeinflußt werden konnten, so haben doch, neben der Umgestaltung des taktischen Bildes der Zukunftsschlacht, vor allem die allgemeinen Verhältnisse sich in sehr wesentlichen Momenten geändert gegen die Bedingungen, unter denen wir unseren letzten großen Krieg ausfochten. Damals waren es Heere mit minder starker Wehrverfassung, mit denen wir die Klinge kreuzten; heute sind alle Festlandsmächte längst zu jener Heeresform übergegangen, die Preußen vor nahezu hundert Jahren als erster Staat durchführte, und in einem Ringen der Zukunft werden wir Heeren gegenüberstehen, die gleich unserem aus dem Kern der ganzen Nation gebildet sind. Zugleich ist die ziffernmäßige Stärke der Streitkräfte gegen früher ungeheuer gewachsen, im August 1870 belief sich zwar die Verpflegungsstärke der deutschen Gesamtmacht auf 1 183 389 Köpfe, aber an Streitbaren (außer Offizieren) zählte das deutsche Feldheer bei Beginn des Krieges doch nur 462 300 Infanteristen und 56 800 Kavalleristen nebst 1584 Geschützen, hinter denen allerdings die zunächst im Lande zurückbleibenden Besatzungs- und Ersatztruppen mit 962 890 streitbaren Mannschaften und 462 bespannten Geschützen standen. Heute würde im Kriegsfall die aus neunzehn Jahrgängen zusammengesetzte Gesamtstreitmacht die Bildung eines Kriegsheeres von 4¾ Millionen militärisch geschulter Mannschaften ermöglichen, und bei anderen Mächten sind die Zahlen in verwandtem Maße gewachsen. Die gewaltige Vermehrung der Streitermassen verändert die alten Bewegungsbedingungen der kleineren Heere in bedeutsamen Maße, die Raumverhältnisse erfahren eine entscheidende Erweiterung, und dazu tritt nun eine Entwickelung auf dem Gebiet der Kriegsmittel, das Fortschreiten der Waffentechnik, die Verstärkung der Zerstörungsmittel, mit denen eine fortschreitende Kultur sich gegen gewaltsame Eingriffe wappnet.

Das bringt eine Veränderung der Kampfintensität mit sich. „Mit der Stärke der Machtmittel, die im Kriegsfalle aufeinanderstoßen, ist unvermeidlich eine Steigerung des gewaltsamen Charakters und der Folgewirkungen des Krieges verbunden. Daran vermag auch der Kulturfortschritt nichts zu ändern. Ist er doch vielmehr eine wesentliche Ursache der gesteigerten kriegerischen Machtentfaltung der Staaten, indem die höhere Kultur nach stärkerem Schutz verlangt, wie diese andererseits auch die vervollkommneten Vernichtungswerkzeuge liefert. Ein humanitärer Gewinn ergibt sich gleichwohl daraus; er besteht in der Erschwerung des Entschlusses zum Kriege. Aus geringfügigen Ursachen werden Kulturstaaten, namentlich benachbarte, indem sie die allgemeine Wehrpflicht angenommen haben, nicht mehr Krieg gegeneinander führen." Aus der sehr bedeutenden Vervollkommnung der Feuerwaffen, die in größerer Schußweite, Treffsicherheit, Rasanz und Ladegeschwindigkeit, sowie in gesteigerter Wirkung am Ziel und fast gänzlich geschwundener Rauchentwicklung vor der Mündung bestehen, ergeben sich vor allem folgende neue Gefechtserscheinungen:

„Beide Parteien suchen sich vor dem Gefecht und in dessen Verlauf den Blicken des Gegners nach Möglichkeit zu entziehen. Es entsteht die von Teilnehmern an Kämpfen der neuesten Zeit oft geschilderte „Leere des Schlachtfeldes", die den Führern die Beurteilung der Lage, die Entschließungen und richtiges Handeln erschwert, dadurch Zeitverluste verursacht und auch auf die Kämpfer einen beklemmenden Eindruck macht. Die Schwierigkeiten der Erkennung des Feindes werden indes vermutlich in nicht ferner Zeit durch Benutzung der Luftschiffahrt vermindert werden. Einige Hilfe gewährt schon jetzt die Vervollkommnung der Fernrohre. — Das Gefecht beginnt auf weite Entfernungen; in entsprechend großem Abstande vom Feinde muß daher die Entwicklung zum Gefecht stattfinden. Auch hieraus ergibt sich eine Verlängerung der Gefechtsdauer, weil die Raumabstände, in denen die Entscheidungen fallen, sich nicht in gleichem Maße erweitert haben. Die Infanterie ist nach wie vor die Hauptwaffe. Bei Tage führt sie den Kampf nahezu ausschließlich mit der Feuerwaffe, Erfolg und Mißerfolg in ihm sind im wesentlichen das Ergebnis der physischen und moralischen Wirkungen des Feuers, Entscheidungen durch das Bajonett bei Tage seltene Ausnahmen. Der Sturmanlauf heimst fast immer nur die reifen Früchte des Feuergefechtes ein."

Es würde zu weit führen, hier im einzelnen wiederzugeben, was General v. Blume weiterhin u. a. über den wachsenden Einfluß der höheren Führer, über die vermehrte Anwendung der Feldbefestigungskunst, über die häufigere Benutzung der nächtlichen Dunkelheit zu Angriffszwecken, über die gesteigerte Wirkung des Artilleriefeuers, über die größere Selbständigkeit der Kavallerie wie über den allgemeinen Charakter der Zukunftsschlacht ausführt; wir können hier nur noch einige besonders interessante Einzelheiten herausheben. Zunächst erscheint die bisherige Annahme, daß die blutigen Gefechtsverluste mit der Vervollkommnung der Waffen nicht zu- sondern abnehmen, nach den neuesten Nachrichten über die Verluste im ostasiatischen Kriege mindestens in ihrer Allgemeingültigkeit zweifelhaft, denn es ergibt sich daraus, daß die durchschnittlichen Verluste an Toten und Verwundeten in den vier großen Schlachten dieses Krieges sich bei den Japaner auf 20,4 Proz., bei den Russen auf 16,7 Proz. beliefen, während sie bei den Deutschen in den 18 großen Schlachten des Krieges von 1870/71 nur 7,0 Proz. der Streiter betrugen. Nun dauerten freilich die vier Schlachten 1904—05 im ganzen 40 Tage, die 18 des Krieges von 1870/71 nur 27 Tage. Berechnet man den Durchschnittsverlust am einzelnen Schlachttage, so stellt sich heraus, daß er für die Russen 1,7 Proz., für die Japaner 2,0 Proz., für die Deutschen aber 4,7 Proz. betrug. In der vierzehntägigen Schlacht von Mukden verloren die Russen 19,3 Proz. der Streiter, in der eintägigen von Mars la Tour-Vionville erkauften die Deutschen ihren Sieg mit einem Verlust von 22,0 Proz. Bei allen Vergleichen dieser Art ist zu berücksichtigen, daß die Schlachten von 1870/71 reine Feldschlachten waren, und daß die Deutschen im zweiten Teile des Krieges ihre Siege mit verhältnismäßig geringeren Verlusten erfochten, daß dagegen die Schlachten von 1904/05 in schweren Positionskämpfen bestanden, in denen gegen Verluste ungewöhnlich unempfindliche Angreifer gegen sehr standhafte Verteidiger fochten. Einzelne Truppenteile haben 1904/05 in der nicht selten auf nächste Entfernung geführten Kämpfen in kurzer Zeit sehr schwere Verluste erlitten. Das ist aber auch in allen früheren Kriegen vorgekommen. Ein Verlust von 90 Proz., wie ihn die japanische Brigade Nambu in der Schlacht bei Mukden in kurzer Zeit erlitt, steht allerdings in der Geschichte wohl einzig da. Indes verlor beispielsweise auch 1870 das preußische Infanterie-Regiment Nr. 16 in einem kaum halbstündigen Angriff bei Mars la Tour 68 Proz.

Von aktueller Bedeutung ist, was der Verfasser über den Einfluß der Luftschiffahrt sagt, die nicht nur für die Schlachtentaktik, sondern auch für die Leitung der Operationen, für die Strategie von außerordentlicher Bedeutung sein wird. „Wo der Feldherr bisher im dunkeln tastete, wird er nicht immer, aber oftmals die Verhältnisse bei Freund und Feind, wie die Figuren auf einem Schachbrett, vor Augen haben. Und wir dürfen uns nicht verhehlen, daß den größeren Nutzen hieraus die Defensive ziehen wird, da die Überlegenheit der Offensive wesentlich auf dem Moment der Überraschung, auf der Unsicherheit beruht, in die der Verteidiger durch die Abhängigkeit vom Handeln des Gegners versetzt wird. Das Gleichgewicht wird erst wiederhergestellt werden, wenn es gelingt, die Luftschiffahrt dahin zu vervollkommnen, daß es durch sie möglich wird, vernichtende Wirkungen von oben gegen materielle Schutzwehren zu erzielen, so daß der frischen Tatkraft der Triumph über die tote Materie erleichtert wird!" Zum Schluß sei eine Schätzung der unmittelbaren Kosten der Kriegführung wiedergegeben, die infolge der Vermehrung der Streitkräfte und der Vervollkommnung der Streitmittel eine solche Höhe erreichen, daß sie mit denen früherer Kriege kaum noch in Vergleich gestellt werden können. Sie beliefen sich in dem zwischen Rußland und Japan 1904/05 geführten Kriege für erstere Macht nach amtlicher Angabe auf 4605 Millionen Mark und werden für Japan auf 2424 Millionen Mark berechnet. Für Deutschland wird man die Jahreskosten eines mit voller Macht zu führenden Krieges, ungerechnet den Wert der Naturalleistungen, zu denen das Land im Kriegsfalle verpflichtet ist, mit sechs Millionen Mark nicht zu hoch veranschlagen. Hoffentlich bleiben wir also noch recht lange von solchen enormen Opfern an Gut und Blut verschont.

Zur Krisis im Flottenverein.

Wiesbaden, 16. Juli.

Der Provinzialausschuß des Deutschen Flottenvereins für Nassau hat an die Kreis- und Ortsgruppen des Provinzialverbandes für Nassau folgendes Rundschreiben gerichtet:

„In Danzig ist die Resolution verfaßt worden, daß der Flottenverein als nationalpolitischer Verein keine Parteipolitik betreibt und daß er das Recht für sich in Anspruch nimmt, selbständig zu Fragen zum schnelleren Ausbau der Flotte Stellung zu nehmen. Auch ist ein Präsidium gewählt, welches Garantie der Selbständigkeit des Flottenvereins unbedingt gibt. — In der letzten Zeit schien es zuweilen, als bestehe die genannte Resolution lediglich auf dem Papier. Die Zeitungsnachrichten aus Bayern ließen erkennen, daß man sich dort scheinbar in allen Bestrebungen nach fremdem Willen richten wollte, und die Folge davon war, daß Austritte aus dem Flottenverein zumal von Männern und ganzen Gruppen erfolgten, welche die Selbständigkeit des Flottenvereins gewahrt wissen wollten. Nunmehr hat aber Großadmiral v. Köster das Präsidium übernommen. Er ist als ein Mann bekannt, der unentwegt die Ziele verfolgt, die ihm richtig zu sein scheinen, er wird niemals einem Druck, mag er von oben oder von unten kommen, nachgeben, wenn etwas nicht seiner Überzeugung entspricht, und gerade, weil wir in der Persönlichkeit des Großadmirals eine Garantie der absoluten Selbständigkeit des Flottenvereins erblicken, scheint es das Richtigste zu sein, die Bestrebungen des neuen Präsidenten zu unterstützen und ihm zu helfen, den Flottenverein wieder in die richtigen Bahnen zu leiten. Sollten also wirklich in unseren Kreisen auch Zweifel an der Selbständigkeit der Richtung der Flottenvereins bestehen, ist es doch zunächst unsere Pflicht, abzuwarten, in welcher Richtung das neue Präsidium in Zukunft sich betätigen wird, ehe wir durch einen voreiligen Austritt das Bestehen des Flottenvereins gefährden. Wir haben daher im Provinzialausschuß beschlossen, dem Flottenverein in seinen Bestrebungen weiter zu dienen, unter der Voraussetzung, daß die in Danzig gefaßte Resolution zur Tat gemacht wird, und bitten alle verehrlichen Kreisvorstände und Ortsgruppen, uns darin unterstützen zu wollen."

Diese besonnene Haltung des nassauischen Provinzialausschusses ist im Interesse der nationalen Sache, der der Flottenverein nur durch Einigkeit am besten dienen kann, entschieden erfreulich. Wir zweifeln nicht daran, daß die Aufforderung, im Verein zu bleiben, im nassauischen Lande gern befolgt wird und man sich von der Sezessionsbewegung fernhalten wird. Wenigstens soll man doch erst einmal abwarten, wie der Hase läuft. Im übrigen hat es den Anschein, als ob die Austrittsbewegung, obwohl die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" noch unentwegt an ihr festhält und die „Tägliche Rundschau" sie als „erfreulich" bezeichnet, sich im Sande verlaufen wird.

*

Berlin, 16. Juli. Man schreibt uns (und wir nehmen es, ohne uns damit binden zu wollen, in der Absicht auf, auch diese Meinungen zum Worte zu verstatten): In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" liest man heute: „Wie wir erfahren, sind die (aus dem Flottenverein) ausgetretenen Ortsgruppen fest entschlossen, den neuen deutschen Flottenbund zu gründen, dem sich auch die Einzelmitglieder anschließen könnten. An Männern fehlt es nicht, bei denen die Leitung der neuen Bewegung in guten Händen liegen wird." Das klingt ja recht zahm und schüchtern. Was das genannte Blatt jetzt erfährt, mußte man nach Inhalt, Ton und Zahl der Zeitungsartikel von „demokratisch-realistischer" Tendenz für längst ausgemacht halten. Und erst das bescheidene „könnte"! In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß jene Artikel, indem sie scheinbar das aussprechen, was ist, in Wahrheit Stimmung machen wollten, damit das, was nicht ist, werde. Der Erfolg scheint aber nach der trübseligen Fassung der Notiz ausgeblieben zu sein. Getäuscht worden ist allerdings einer: Fürst Salm, und zwar in dem Grade, daß er für seine Wiederannahme des Präsidiums, die an sich nicht genehm war, obendrein Bedingungen stellte, vornehmlich die, beim Kaiser jederzeit, unbekümmert um die Minister, zum Vortrag zugelassen zu werden. Schwerlich hat das der Fürst aus sich gefordert; die realistischen „Demokraten" wollten sich eine Art Nebenregierung schaffen. Nun ist's mit der Nebenregierung nichts, mit dem Demos nichts, es ist überhaupt nichts, und die „Realistischen" können sich schlafen legen. Um so besser wird es für den Flottenverein sein.

*

Erfurt, 16. Juli. Nunmehr hat sich auch die Erfurter Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins, die größte Thüringens, zur neuen Lage im Deutschen Flottenverein erklärt: Die Generalversammlung der

Ortsgruppe Erfurt sprach einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß Fürst zu Salm das Präsidium nicht übernommen hat, verurteilte das Verhalten der Vorstandsmitglieder des bayerischen Landesverbandes und erklärte sich bereit, solange der alte Kurs beibehalten wird und die Danziger Resolution und die Vereinssatzungen strikte befolgt werden, dem Deutschen Flottenverein treu zu bleiben. Sollten sich diese Voraussetzungen nicht erfüllen, so behält sich die Ortsgruppe Erfurt vor, aus dem Flottenverein auszuscheiden.

* **Berlin**, 17. Juli. Großadmiral v. Köster, der neue Präsident des Flottenvereins, wiederholt in einer Zuschrift an das „Reich": „Wir beabsichtigen, unter Wahrung unserer vollsten Unabhängigkeit werbend und aufklärend zu wirken für die Schaffung einer starken deutschen Flotte."

Der Nationalitätenkampf in Böhmen.

In Böhmen rüsten sich die Tschechen zu weiteren Kämpfen. Kaum waren die Beratungen des deutsch-böhmischen Städtetages beendet, als am 14. Juni schon die Delegierten der tschechischen Bezirke Böhmens im tschechischen Nationalhause in den Weinbergen zusammen kamen, um über die Schaffung einer tschechischen Bezirksvertretung zu beraten. Während der Verhandlungen wurde auf die Bedeutung des deutschen Volksrats in Böhmen und seinen großen Einfluß auf die öffentliche Verwaltung hingewiesen. Gegen diesen mächtigen Einfluß sollte der neu zu gründende tschechische Bezirksverband ins Feld geführt werden. Also eine neue Kampforganisation gegen die Deutschen in Böhmen! Von 128 tschechischen Bezirken haben sofort 111 ihren Beitritt zum Verbande angemeldet; die noch fehlenden werden zum größten Teile bald folgen. Die Tschechen werden alsdann über eine ähnliche Organisation verfügen wie die Deutschen. Neben dem Verbande der tschechischen Bezirksvertretungen wird auch der an dieser Stelle schon genannte Bund der tschechischen Städte in Wirksamkeit treten. Sache der Deutschen wird es sein, ihren Organen und Verbänden eine möglichst starke Werbe- und Stoßkraft zu geben, um die Tschechen in gebührende Schranken weisen zu können.

Das Überwiegen der wirtschaftlichen Stärke auf deutscher Seite gegenüber der tschechischen in Böhmen wird klar durch die bei den deutschen Sparkassen in Böhmen gemachten Einlagen bewiesen. Sie betragen 1 :35 277 345 Kronen, jene der tschechischen nur 642 485 098 Kronen. Der Reingewinn im verflossenen Jahre belief sich bei den deutschen Sparkassen auf 6 626 637 Kronen, bei den tschechischen dagegen nur auf 2 892 092 Kronen. Indessen kommt bedauerlicherweise die Kapitalkraft der Deutschen auf nationalem Gebiete noch lange nicht genügend zum Ausdruck. Allzu streng und genau halten sich die deutschen Sparkassen an ihre Satzungen und haben stets nur ihren streng geschäftlichen Standpunkt im Auge, gehen hingegen nur selten vom nationalen Standpunkte aus vor. Freilich heißt es, daß viele tschechische Zaloznas und Sparkassen zugrunde gehen, eine Behauptung, die nicht unzutreffend sein mag. Indessen gedeiht ein großer Teil der tschechischen Geldinstitute vortrefflich, so die Zionstenckabanka, die „böhmische" Industrialbank. Wie jene den deutschen Sparkassen den Rang abzulaufen wissen, indem sie finanziell an Boden gewinnen, dafür liefert ein interessanter Fall aus Reichenberg den Beweis. Der Besitzer des Hotels zum Goldenen Löwen, Herr Raimund Haschke, wollte zu seiner Hypothek bei der Reichenberger Sparkasse noch eine solche von 200 000 Kronen aufnehmen, um sich dann nach allen Seiten zu entlasten, doch hat die Sparkasse angeblich mit Bezug auf ihre Satzungen eine neuerliche so hohe Beleihung abgelehnt. Auch andere deutsche Sparkassen, an die sodann herangetreten wurde, erklärten, eine so große Hypothek nicht gewähren zu können. Daraufhin wandte sich der Hotelier an einen Wiener Geldvermittler, der ihm den oben genannten Betrag bei der tschechischen Versicherungsgesellschaft „Prahe" verschaffte, die ein außerordentliches Entgegenkommen zeigte. Wenn der Gasthausbesitzer auch durch die Lage der Dinge einigermaßen entlastet wird, wird es doch von deutsch-böhmischer Seite mit Recht als eine schwere Versündigung an dem deutschen Charakter der Stadt Reichenberg angesehen, daß ein tschechisches Kapital auf ein deutsches Haus aufgenommen wird. Wenn aber die tschechischen Geldinstitute in diesem Fall ohne große Gefahr eintreten konnten, wäre dies ohne Zweifel auch den Deutschen möglich gewesen, und kein Zoll Boden wäre auf wirtschaftlichem Gebiete eingebüßt worden.

A. D. Sch. V.

Der Grund zum letzten Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes.

Die letzte Ursache der Beschädigung des Aluminium-Luftschiffes am 15. Juli liegt nach einer Drahtmeldung der „N. W. Z." aus Friedrichshafen in dem Geldmangel des Zeppelinschen Unternehmens. Erst jetzt konnte Graf Zeppelin 30 000 M. für das am 14. Juli in Dienst gestellte, nach seinen Plänen gebaute Motorboot aufbringen. Hätte man dieses Schleppboot schon voriges Jahr anschaffen und die Mannschaft rechtzeitig einüben können, so würde das Herausziehen des Luftschiffes am 15. Juli glücklich von statten gegangen sein. Das Motorboot selbst ist ausgezeichnet und mit zwei Motoren versehen. Bis jetzt hat Zeppelin noch nichts von den 2 150 000 M. ausgezahlt erhalten. Der Geldmangel und der Unfall verzögern den in Aussicht genommenen Bau weiterer Aluminiumluftschiffe und die schleunige Fortsetzung des bereits im Bau begriffenen Aluminiumluftschiffes Nr. 5. Der deutsche Luftflottenverein wird in seiner konstituierenden Versammlung auf Antrag des Regierungsrats Rudolf Martin eine Resolution für sofortige Auszahlung der 2 150 000 M. an den Grafen Zeppelin fassen.

*

Die militärtechnische Seite der bevorstehenden Fahrt Zeppelins.

Der nach dem bedauerlichen Unfall um einige Wochen verschobene Aufstieg Zeppelins soll ungefähr andeuten, wie das Luftschiff zu weiten Exkursionen im Kriege benutzt werden kann. Die Umgestaltung, die nun die Kriegsführung erfahren würde, wenn einmal der Ballon sicher und genau an beliebige Stellen dirigiert werden kann, schildert Major Sperling vom Luftschifferbataillon in einer soeben erschienenen taktischen Studie folgendermaßen: „Die Zahl der Luftschiffe und ihre Leistungsfähigkeit muß genügen, die Abwehr des Gegners zu überwinden. Ihre Verteilung muß es ermöglichen, das der Aufklärung zu unterwerfende Gebiet unter entsprechender Ablösung dauernd unter Beobachtung zu halten. Der Schleier, in den der Feind sich sonst einzuhüllen vermag, wird dann zerrissen. Gelingt aber dem Gegner die Klärung in der gleichen Weise, und das muß erwartet werden, so ist damit das Dunkel für das Auge beider Parteien gelichtet. Man kann dann nicht mehr damit rechnen, unter Umständen unbemerkt vom Feinde seine Absichten durchzuführen. Wie man es selbst sieht, so sieht auch der Gegner, was geschieht. Das gilt für die Weite des Kriegsschauplatzes wie für das Schlachtfeld. Der Zustand der Ungewißheit und Unsicherheit hört dann auf, der Zug des Überwältigenden, für den Gegner des Unabwendbaren muß stärker hervortreten. Das Handeln einer entschlossenen Führung, das unbeirrt darum, ob der Gegner auch sieht, was man selbst tut oder nicht, auf dem kürzesten Wege und darum schneller und gewaltsamer alle Kräfte zur Wirkung bringt, gibt den Ausschlag. Demgegenüber steht das zögernde Verhalten eines Führers, der die Sicherheit verliert, wenn er fühlt, daß er beobachtet wird, wo er ungesehen seine Maßnahmen durchführen möchte. Vielleicht wird einmal der Gang einer oder der anderen Unternehmung auch davon abhängig gemacht, ob es möglich ist, die Mitwirkung des Luftschiffes dabei auszunutzen oder nicht."

Der Eulenburg-Prozeß.

L. Berlin, 16. Juli.

Erst jetzt, wo der treffliche Gerichtsberichterstatter Oskar Thiele wieder über den Prozeß Eulenburg berichten darf, wird es eindringlich klar, welcher Fehler mit dem völligen Ausschluß der Öffentlichkeit begangen worden war. Dies und das war ja freilich jeden Tag durchgesickert, aber es hatte sozusagen nicht Hand und Fuß, und man bekam vor allem kein klares Bild von der Verteidigungsmethode des Angeklagten. Heute aber hat man das Bild deutlich vor Augen, und dies allein schon ist so wertvoll, daß man doppelt bedauern muß, bisher um den Eindruck gebracht worden zu sein, der allein doch der Öffentlichkeit ermöglichen kann, den Prozeßgang mit der verdienten ernsten Teilnahme zu begleiten. Man kann ganz sicher sein, daß der Takt des Herrn Thiele auch früher dafür gesorgt hätte, daß nichts Anstößiges in die Presse gekommen wäre. Immerhin ist der Schaden fortan einigermaßen wieder gut zu machen, und wenigstens von jetzt ab wird man genau wissen, wie sich der Angeklagte gegen die wuchtigen Schläge zu wehren und zu wahren gedenkt. Der Eindruck der heutigen Sitzung ist nach dieser Richtung hin erstaunlich genug. Fürst Eulenburg erklärt, er hätte in München beschworen, daß die Zeugen Ernst und Riedel gelogen haben; er klammert sich also an die Hilfsmittel, die er von seinem Range und seinem Namen erhofft; er vergreift sich also mit der Ratlosigkeit eines Verzweifelten dermaßen in seiner Methode, daß man zwischen Abscheu und Mitleid schwankt beim Anblick dieser kümmerlichen Bemühung, eine verlorene Sache noch zu retten. Aber wie wenig bedeutet gleichwohl dies alles gegenüber dem starken, dem beklemmenden Eindruck, den die Verhandlung an sich unter so unerhörten Umständen macht, die Fortsetzung der Verhandlung gegen den totkranken Mann, den nach dem gewissenhaften Urteil aller Ärzte jeden Augenblick ein Lungenschlag töten kann. Jeder hat Recht, der diese Sonderbarkeiten, jeder in seiner Weise, bemängelt und die Forderung erhebt, daß der Prozeß besser eingestellt werden möge, wenn er unter normalen Verhältnissen doch nicht weitergeführt werden kann. Freilich wird der Prozeß, falls er jetzt abgebrochen werden muß, wohl nie wieder aufgenommen werden, denn gesund wird der Fürst doch nicht mehr. Aber muß denn durchaus der Formalismus siegen? Das Urteil der Welt über den Fürsten Eulenburg steht fest, und eigentlich könnte das genügen. Voraussichtlich wird es auch genügen müssen; wir glauben nicht, daß sich die jetzige Art der Verhandlungsführung fortsetzen läßt.

*

wb. **Berlin**, 16. Juli. Außer den bereits mitgeteilten telegraphischen Meldungen liegt über die heutige Verhandlung der folgende Bericht der nunmehr wieder zugelassenen Journalisten vor: Der Gerichtshof beschloß, als Zeugen den Gerbermeister Rücker aus München zu laden, der wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Wochen Haft verurteilt, in zweiter Instanz jedoch seinerzeit deswegen freigesprochen worden war, weil der damalige Zeuge Riedel unglaubwürdig sei, ferner den Gastwirt Lang-München, der ebenfalls einmal von Riedel beschuldigt worden war. Bei der Vernehmung der beiden Schöffen im Städele-Prozeß fragte Oberstaatsanwalt Isenbiel auf eine von Justizrat Wronker aufgeworfene Frage, warum der Fürst den Zeugen Riedel und Ernst im Münchener Prozeß nicht gegenübergestellt worden sei, den Angeklagten, ob er in diesem Falle wirklich einen Verkehr mit den beiden Zeugen unter Eid bestritten haben würde. Eulenburg bejahte dies, wenn auch Ernst sofort hätte verhaftet werden müssen. Die Aussage Ernsts sei und bleibe ihm ein psychologisches Rätsel. Auf die Bemerkung des Präsidenten, kein Mensch sei so schlecht, daß er einen Meineid leiste, nur um seinem Wohltäter zu schaden, ferner, wenn Eulenburgs Behauptungen zuträfen, müßte Eulenburg rein wie ein Engel, Ernst schwarz wie der Teufel sein, erklärte der Fürst, auch er habe Fehler, aber er könne nur an-

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Über die kulturellen Werte des Theaters

schreibt in einer Abhandlung Karl Joël: „Man kann mit dem Theater zu allem hindrängen, von allem abziehen. Das Theater als Massenwirkung kann zu allem werden, zur Kirche, zum Parlament, zum Bacchanal. Die Kriegsdemonstrationen gegen den ersten Napoleon begannen bei einer Schiller-Aufführung im Berliner Theater; die belgische Revolution brach los mit einer Aufführung der „Stummen von Portici". Zugleich aber suchte Metternich durch die Wiener Theater von der Politik abzulenken, und die Regierung soll 1848 den Berliner Studenten Theaterbillette nach Frankfurt a. O. geschenkt haben. Das Theater kann alles. Und darum fordert der größte Idealist unter den Philosophen, Plato, daß man dem Dramatiker „Verehrung bezeuge als einem heiligen und wunderbaren Manne, und ihn, das Haupt mit vieler Salbe begossen und bekränzt, geleite — aus der Stadt hinaus auf Nimmerwiedersehen". Denn er ist ein gefährlicher Mann. Nicht aus Unterschätzung, sondern aus Überschätzung der dramatischen Wirkung weist Plato den Dramatiker aus seinem Idealstaat hinaus." Wenn auch der Autor den Wert der heutigen Schaubühne als moralische Anstalt leugnet, so hofft er doch, daß uns, „da heute in Deutschland der Humanismus in Lebensgefahr schwebt", die Zukunft ein Bayreuth für das Drama nach antikem Muster bringen wird . . . Auf eine an mehrere Dichter der Moderne von der Zeitschrift „Nord und Süd" gerichtete Anfrage, welchen Wert das Theater auf ihre Bildung ausgeübt habe, antworteten die meisten dramatischen Autoren sehr skeptisch. So schrieb Paul Ernst: „Das Theater hat auf meine ethische und ästhetische Bildung gar keinen Einfluß ausgeübt. Ich kam das erste Mal ins Theater, als ich etwa 20 Jahre alt war und sah Schiller, Shakespeare und Hebbel. Der Eindruck stand tief unter dem, was mir die Lektüre bot. Noch heute gehe ich nur höchst ungern ins Theater. Dagegen habe ich vom Drama die größten Einflüsse auf meine Bildung erfahren, hauptsächlich sind es die Werke von Schiller und den französischen Dramatikern, welche auf mich wirken." . . . Richard Schaukal antwortet zu derselben Frage lakonisch: „Außer der Vermittelung der Opernliteratur, wofür ich namentlich dem Stadttheater meiner Vaterstadt Brünn mich dankschuldig fühle, keinen wesentlichen. . . . Unser heutiges Theater ist wert, daß es zugrunde gehe." Ganz anders und treffend urteilt Rudolf Lothar: „Ich bin der Meinung, daß das Theater überhaupt der größte erzieherische Faktor unseres Kulturlebens ist. Der große Genuß im Theater besteht darin, Gefühle von besonderer Intensität und von einer Art, die uns das Leben nicht schenkt, durchzuleben. . . . Wir machen im Theater gleichsam eine Gymnastik der Empfindungen durch, und je reicher wir an Empfindungen werden, desto höher steigt unsere Kultur. Ein gutes Theaterstück ist ein guter Erzieher, ein schlechtes Theaterstück ein schlechter Erzieher."

* **Fischer und Maler.** Im Fischerdörfchen Gleitkau bei Zoppot wohnte der Fischer und Maler Kalknick, ein in seiner Art wohl einzig dastehendes Original. Kalknick hatte bis zu seinem 60. Lebensjahr in Gleitkau, wie fast alle männlichen Bewohner des Ortes, dem ehr- und betriebsamen Handwerk der Fischerei und Fischräucherei obgelegen. In vorgerücktem Alter begab er sich auf das ihm völlig fremde und fern liegende Gebiet der Malkunst. Mit Eifer und vieler Mühe studierte er alle ihm zu Gesicht kommenden Zeitschriften älteren und neuesten Datums, Mode- und Witzblätter, Journale usw., und aus diesen suchte er sich seine „Motive". Er war nicht wählerisch; nichts war ihm zu hoch, nichts zu gering, er brachte alles, was ihm unter die Finger kam, auf die Leinwand. Mit besonderer Vorliebe behandelte Kalknick historische, biblische und kriegerische Stoffe, und kein irgendwie bedeutsames Ereignis, das sich auf dem Schauplatz des Lebens abspielte, ließ er vorübergehen, das er nicht auf seiner geliebten Leinwand festgehalten hätte. Es bleibt staunenswert, wie dieser einfache Fischer ohne jede Spur von Schulung und von technischem Wissen und Können aus eigenstem, naiven Empfinden heraus es doch soweit gebracht hat, daß er seinerzeit viel von sich reden machte und sich der Aufmerksamkeit und Gönnerschaft hervorragender Persönlichkeiten zu erfreuen hatte, wie z. B. derjenigen der Kaiserin Friedrich, des alten Kaisers Wilhelm und Bismarcks. Und es ist wohl kaum einer, der in Zoppot weilt und nicht die schöne Strandpromenade nach Gleitkau macht, um die originelle Gemäldegalerie des Fischers Kalknick zu bewundern. Einen besonderen Reiz erhält diese noch durch die oft sehr hübschen und eigenartigen Einrahmungen, die der ingeniöse Mann ebenfalls eigenhändig zusammenleimte, pappte und kittete, und zwar aus dem primitiven Material, das sein Heimatsörtchen ihm bot: Muscheln, Tang, Stranddisteln, aus Ufer gespülte Glasscherben, bunte Steinchen, getrocknete und gepreßte Blumen und dergleichen. Nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des in der ganzen Umgebung bekannten Fischermalers haben spekulative Leute in einem rosen- und reblaubumrankten Häuschen eine Art von Museum errichtet, in welchem in hübscher und gefälliger Anordnung die außerordentlich reichhaltige Sammlung seiner Bilder ausgestellt und gegen geringes Entgelt gezeigt wird.

Theater und Literatur.

Der Hamburger Direktor Karl Schultze reiht sich dem interessanten Verein der zu früh Totgesagten an. Der greise, aber bisher so lebensfrische und rüstige ehemalige Bühnenleiter ist ernstlich erkrankt, aber nicht gestorben, wie bereits gemeldet wurde.

nehmen, Ernst glaube, bei den nun einmal gemachten Aussagen bleiben zu müssen.

Der Zeuge Münchener Schöffe Linniger gibt an, er halte auch nach dem, was er heute gehört, die Münchener Aussage Ernsts noch immer für der Wahrheit entsprechend. Die Verteidiger des Angeklagten glauben aus dem Hergang bei der Vernehmung Ernsts in München herleiten zu können, daß auf ihn nachdrücklich in der Richtung seiner schließlichen Aussage eingewirkt worden sei, insbesondere durch Justizrat Bernstein, der ihm mit Zuchthaus gedroht habe. Justizrat Bernstein erbat später das Wort zur Feststellung des Wortlauts seiner damaligen Äußerung zu Ernst.

Ein großer Teil der Sitzung wurde durch die Vernehmungen des Angeklagten über seine Beziehungen zu Hofrat Kistler ausgefüllt, für den Eulenburg in ausgedehnter Weise durch die Beförderung vom einfachen Soldaten zum Hofrat gesorgt und den er in einem bei Kistler vorgefundenen, sozusagen den letzten Willen darstellenden Brief an den Kaiser warm der Fürsorge des Kaisers empfiehlt, während von der fürstlichen Familie in diesem Brief nur mit wenigen Zeilen die Rede ist, den er ferner zum Testamentsvollstrecker eingesetzt hat. Eulenburg sucht alle Vorhaltungen über die auffällige Protektion Kistlers mit Verpflichtungen gegen Kistler wegen dessen hervorragenden Eigenschaften und Leistungen zu erklären. Die Verteidiger weisen auf die Beförderung des jetzigen Geh. Regierungsrats Scheefer hin, der eine ähnliche Karriere gemacht habe durch den Reichskanzler, welch letzterer deswegen ebenfalls unlauterer Beziehungen zu Scheefer fälschlich durch den inzwischen verurteilten Schriftsteller Brand beschuldigt worden war. Vor der Vernehmung des dritten Münchener Schöffen Chemikers Dr. Hein wurde die Verhandlung kurz nach 1 Uhr wegen Erschöpfung des Angeklagten abgebrochen.

hd. **Berlin,** 17. Juli. Das Befinden des Fürsten Eulenburg war gestern abend den Umständen nach leidlich. Allerdings war der Fürst durch die Aufregung der gestrigen Verhandlung abgespannt, aber die Temperatur und die sonstigen Symptome lassen die Hoffnung zu, daß der Fürst an der heutigen Verhandlung wird teilnehmen können. Das neue Krankenzimmer ist zwar weit geräumiger als das bisherige und bedeutet deshalb vom hygienischen Standpunkt aus eine Verbesserung. Andererseits wirkt der fortwährende Anblick des gerichtlichen Milieus einigermaßen deprimierend.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist nach guter Fahrt bei herrlichstem Sonnenschein vor Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Der König von Württemberg hat den Großherzog von Baden anläßlich seines gestrigen offiziellen Antrittsbesuches in Friedrichshafen zum Chef des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126, das bisher sein Vater inne hatte, ernannt.

Generalleutnant z. D. Kurt v. Nikisch-Rosenegk ist vorletzte Nacht in Cunersdorf bei Hirschberg gestorben.

* **Doch eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard?** Wie aus London wieder einmal gemeldet wird, wird König Eduard von England im August Marienbad besuchen und sehr wahrscheinlich am 11. oder 12. August mit Kaiser Wilhelm auf Schloß Friedrichshof im Taunus zusammentreffen. Die Zusammenkunft würde eventuell bei der Hinreise des Königs nach Marienbad über Frankfurt stattfinden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

\# **Die Einbringung der preußischen Wahlrechtsreform.** Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, die preußische Wahlrechtsreform würde im nächsten Frühjahr im Landtag eingebracht werden. Hierzu erfährt einer unserer Berliner Mitarbeiter von maßgebender Seite folgendes: „Abgesehen davon, daß eine so wichtige Vorlage wie die genannte nicht gegen Ende einer Session eingebracht werden würde, sondern zu Anfang, d. h. also im Herbst, kann schon jetzt bestimmt erklärt werden, daß Vorschläge seitens der Regierung über Abänderung des preußischen Wahlrechts den Landtag in seiner nächsten Tagung nicht beschäftigen werden. Um in die vom Fürsten Bülow seinerzeit in Aussicht gestellte Prüfung des Wahlrechts hinsichtlich vorzunehmender Abänderungen eintreten zu können, muß der Regierung vor allem das einschlägige statistische Material für die Wahlen vorliegen, das sich gegenwärtig im Abgeordnetenhaus befindet. Wenn dies zur Verfügung steht, wird es noch geraume Zeit dauern, ehe die Erwägungen über eine so wichtige Angelegenheit zu einem gewissen Abschluß gedeihen können. Es muß demnach auch sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Regierung in der Lage sein kann, mit bestimmten entsprechenden Vorschlägen in der übernächsten Landtagstagung hervorzutreten." Also man will die Sache auf die lange Bank schieben. Das sind wenig erfreuliche Aussichten, im übrigen ein neuer Beweis, wie wenig ernst es Fürst Bülow anscheinend mit der Erfüllung seiner Zusage über die Wahlreform in Preußen meint.

* **Ein Postreichsverband.** Sicherem Vernehmen nach ist der prinzipielle Widerstand des Staatssekretärs des Reichspostamts gegen die Organisation der Postunterbeamten zu einem Postreichsverband aufgegeben. Es soll gestattet werden, daß die Bezirksvertreter zu einer gemeinsamen Besprechung der Standesfragen zusammenkommen dürfen.

* **Drahtloser Verkehr Berlin-Emden.** Die direkte Verbindung der deutschen Reichstelefunkenstation in Emden mit der Berliner Zentrale mit unmittelbarem Verkehr ist gestern eröffnet worden.

Heer und Flotte.

Ein neuer erfolgreicher Aufstieg des Militärlenkballons.

Das Militär-Luftschiff setzte gestern seine abendlichen Übungsfahrten fort. Punkt ½8 Uhr wurde der Ballon aus der Halle geführt. Er verblieb zunächst über dem Gelände der Luftschiffer-Abteilung, um einige Steuerübungen zu machen, dann fuhr er eine halbe Stunde gegen einen Westwind von 3 Meter pro Sekunde. Major Sperling, Hauptmann George, ein Oberingenieur und ein Ingenieur waren in der Gondel. Der Ballon bewegte sich in einer Höhe von 3- bis 400 Meter mit gutem Erfolg. Es gelang ihm vorzüglich, seine Lage durch das Höhensteuer in beinahe senkrechter Haltung beliebig zu verändern. Um ½9 Uhr wurden die Schlepptaue ausgeworfen und der Ballon in die Halle zurückgeführt. Hauptmann Groß, der aus Manzell zurückgekehrt war, wohnte dem Aufstiege bei.

*

Deutsche Regimentskommandeure beim Zaren. Die neuernannten Kommandeure des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland, des 1. Westfälischen Regiments Nr. 8 Paderborn und des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland Nr. 6 Brandenburg wurden behufs Meldung beim Regimentschef vom Kaiser Nikolaus in Audienz empfangen. Sie nehmen heute am Umritt des Kaisers durch das Lager der Gardetruppen in Krasnoje Sselo und am Samstag an der großen Parade daselbst teil.

Die Ereignisse in Marokko.

Neue Übergriffe der Franzosen.

Von zuverlässiger Seite geht den „Berliner Neuesten Nachrichten" aus Casablanca über Tanger-Vigo-Emden folgender eigener Kabelbericht zu: d'Amade handelt noch immer gegen die Instruktionen der französischen Regierung, nach denen er die Grenzen des Schaujagebietes nicht überschreiten und im Thronstreit zwischen Abd ul Asis und Muley Hafid neutral bleiben soll. Die französischen Truppen lagern zurzeit außerhalb des Schaujagebietes auf dem Boden der Dukalastämme jenseits des Flusses Umer-Rebia etwa 90 Kilometer südwestlich von Casablanca. In dem französischen Lager bei Brisneka 25 Kilometer südwestlich Rabat erhalten französische Soldaten, die Abd ul Asis auf seinem Marsch begleiten sollen, maurische Kleidung. Die Stämme des Hinterlandes von Azemur und Mafagan, durch deren Gebiete Abd ul Asis auf dem Wege nach Marrakesch ziehen muß, beschlossen, jeder neuen Einmischung der Franzosen in die inneren Angelegenheiten Marokkos außerhalb des Schaujagebietes mit Waffengewalt zu begegnen. Falls Abd ul Asis in der Tat mit Hilfe französischer Truppen den Umer-Rebia überschreiten und in den Süden Marokkos eindringen sollte, sind schwere Kämpfe, unter denen der deutsche Handel in Casablanca, Mafagan, Safi und Mogador erheblich leiden würde, nicht zu vermeiden. Die Deutschen Casablancas wünschen sehnlich die Wiederherstellung geordneter Zustände in Casablanca und Umgegend, um in Ruhe ihre geschäftliche Tätigkeit, die jetzt schweren Schaden erleidet, ausüben zu können. Sie sehen aber infolge des Vorgehens d'Amades noch kein Ende der unruhigen Verhältnisse bei Casablanca.

Ein Enkel Abdel-Kaders, der algerische Spahi-Kapitän Khalad, befindet sich gegenwärtig im Auftrage des französischen Gesandten Regnault auf der Reise nach Algerien, um einige tausend Algerier anzuwerben. Sie sollen nach und nach nach Casablanca übergeführt und zur Besetzung der im Schaujagebiet bei der allmählichen Zurückziehung der französischen Truppen zu hinterlassenden und mit Marokkanern zu besetzenden Sicherheitsposten verwendet werden. Dabei soll offenbar, so meldet die „Voss. Ztg.", der Anschein gewahrt werden, als seien diese Algerier marokkanische Eingeborene.

Nach einer Meldung aus Casablanca ist von den Franzosen neuerdings wieder ein Postbote angehalten und bedroht worden: Casablanca (über Tanger). 13. Juli. Französische Soldaten haben in der Nacht vom 8. zum 9. Juli einen deutschen Postboten trotz seines Schutzbriefes angehalten und seine Postsachen durchgesehen. Der Postbote erhielt den Befehl, die französische Postenkette nicht zu überschreiten, widrigenfalls er erschossen würde. Das deutsche Konsulat wird dagegen Protest einlegen.

wb. **Paris,** 17. Juli. Dem „Eclair" wird aus Madrid gemeldet, daß der Generalinspektor der marokkanischen Polizei Oberst Müller in einem Bericht an das diplomatische Korps darauf hingewiesen habe, daß unter den Polizeimannschaften sich 148 Algerier, sowie ein Anzahl Franzosen befinden. Es stehe dies mit den diesbezüglichen Bestimmungen in Widerspruch.

Tanger, 16. Juli. General d'Amade veranlaßte die Einwohner von Azemur, ihn brieflich zu ersuchen, daß die Franzosen wieder nach Azemur kommen möchten, da man Angst vor den Dukala habe. Es scheint sonach, daß die Franzosen einen Vorwand für die neue Besetzung von Azemur suchen.

*

Der Sonderberichterstatter des „Temps" in Casablanca hatte eine Unterredung mit General d'Amade, welcher unter anderem gesagt habe, daß die Bevölkerung von Azemur von der Zurückziehung der französischen Truppen peinlich überrascht (?) gewesen sei. Die Notabeln der Stadt hätten ihn gebeten, zu bleiben, da seine Anwesenheit eine Bürgschaft für die Ordnung und Wohlfahrt wäre. Nach der Räumung von Azemur errichtete General d'Amade einen Militärposten in Sidi-Ali-Beker, am rechten Ufer des Umer-Rebia-Flusses, etwa sechs Kilometer von der Stadt. Dieser Militärposten wurde mit Artillerie und allem sonst Erforderlichen versehen, um die Unterwerfung der am Umer-Rebia wohnhaften Stämme, die durch den Abmarsch der französischen Truppen aus Azemur in Frage gestellt worden war, so weit als möglich zu sichern.

Die internationale Entschädigungskommission verlängerte den Termin für die Einreichung der Entschädigungsansprüche bis Ende Juli.

Die ehemaligen deutschen Offiziere v. Tschudi und Wolff haben ihre Teilnahme an dem Zuge des Sultans Abd ul Asis' verweigert.

wb. **London,** 17. Juli. Der „Morningpost" wird unterm 12. Juli aus Fez gemeldet: Muley Hafid ist entschlossen, Fez vorläufig nicht zu verlassen, aus Furcht, daß sonst die Bevölkerung, die im vergangenen Jahre keine Abgaben zu zahlen hatte, von Muley Hafid dagegen zu Steuern herangezogen wird, in seiner Abwesenheit wieder Abd ul Asis zum Sultan proklamieren könnte. Die Drohung Abd ul Asis, nach Marrakesch zu marschieren, wird hier nicht ernst genommen. Muley Hafid befürchtet, daß die Stämme sich seiner Aufsicht entziehen könnten. Er ist infolgedessen ständig bestrebt, jeden einzelnen Mann in die Organisation seiner Streitkräfte einzugliedern, die 5000 Mann umfaßt, auf die er sich unbedingt verlassen kann. Es wurde ein englischer und ein französischer Instrukteur ernannt, um mit den Truppen zu exerzieren.

hd. **Rom,** 17. Juli. „Tribuna" veröffentlicht an leitender Stelle eine angebliche Zuschrift aus Tanger, die aber eher von amtlicher Stelle zu kommen scheint. Darin heißt es: Schon heute schuldet Marokko Frankreich 150 Millionen, und wenn man Frankreich erst zum Räumen Marokkos werde veranlassen wollen, dann werde Frankreich zuerst seine durch das Blut seiner Soldaten erhöhte Rechnung präsentieren.

Die Wirren in Persien.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" meldet aus Täbris: Der Telegraph nach Rußland ist abermals durchschnitten. Die Resultate des vorgestrigen gegen Abend verstummten Bombardements des Stadtbezirkes Umirakis sind augenscheinlich nicht entscheidend gewesen. Satan Khan behauptete mit seinen Anhängern sich in der gewonnenen Position. Die Reiter des Rahim Khans plünderten in den äußersten Stadtbezirken viele Häuser. Die Bewohner des Stadtbezirkes Umirakis sandten an den Schah ein Telegramm, in dem sie ihn um Gnade anflehen. Bisher blieben die Basare geschlossen. Der Handel erleidet große Verluste.

Eine weitere Petersburger Meldung besagt: Durch das vorgestrige Bombardement ist fast das ganze Stadtviertel Umirakis zerstört worden. Die Horden Rahim Khans bestehen aus Halbwilden, die von neuem rauben und plündern. Gestern früh begann das Bombardement von neuem. Die revolutionäre Bewegung hat übrigens alle persischen Provinzen erfaßt. In Teheran ist es keineswegs ganz ruhig. Die Truppen rauben aus Mangel an Proviant mit. Die türkischen Truppen sehen aber der Revolution gleichgültig zu.

Die Flüchtlinge, die in der englischen Gesandtschaft Schutz gesucht hatten, verließen diese vorgestern, nachdem ihnen Begnadigung zugesichert worden war. Nur einige von ihnen, unter ihnen Dschel Alapd Dauloh und Alapd Dauloh, wurden nach Mesched es Ser gebracht und der Sirdar Mansur nach Mesched verbannt. Der Schah ließ einen Kostenanschlag für den Wiederaufbau des Gebäudes des Medschlis anfertigen, mit dem sofort begonnen werden soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Hochzeit im Hause Fürstenberg.

Am 14. cr. fand in Prag die Trauung der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg mit dem gewesenen Dragoner-Oberleutnant Gustav Koczian auf dem dem Onkel der Braut, Fürsten Anton Khevenhüller, gehörigen Schlosse Kammerburg in Böhmen im engsten Familienkreise statt.

*

Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Zahl der Vizepräsidentenstellen von zwei auf fünf zu vermehren, um den Sozialdemokraten, dem Deutschnationalen Verband und den Südslaven eine Vertretung im Präsidium zu ermöglichen. Der Geschäftsordnungsausschuß wurde beauftragt, dem Hause demnächst einen Entwurf, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, zu unterbreiten, durch den ein wirksamer Schutz der Arbeitsfähigkeit des Hauses ohne Beeinträchtigung der Redefreiheit erzielt wird. Das Haus begann dann die Verhandlungen über die Staatsdienergesetze.

Der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza beim Freiherrn v. Aehrenthal erfolgt am Montag nächster Woche auf dem Semmering.

In Leoben gab es starke Exzesse der Bergakademiker, die derart ausarteten, daß zuletzt 60 Studenten verhaftet wurden. Hierauf brachen die übrigen das große Tor des Rathauses auf, drangen ins Arrestlokal und demolierten alles, was ihnen in die Hände fiel.

Italien.

Der Papst und Kardinal Rampolla.

Die „Gazetta di Turino" veröffentlicht ein Interview mit einem römischen Prälaten; aus demselben geht hervor, daß eine Aussöhnung zwischen dem Papste Pius X. und dem Kardinal Rampolla stattgefunden und der Papst die Bedingungen des Kardinals angenommen hat. Die Bedingungen betreffen erstens Verweigerung jeder Konzession für italienische Katholiken, welche eine Aussöhnung mit der italienischen Monarchie anstreben; zweitens Eröffnung von Unterhandlungen mit Österreich, zu dem Zwecke, Österreich

zu veranlassen, Verzicht auf sein Vetorecht bei Papstwahlen zu leisten; drittens Rückkehr zur Politik Leos XIII. Der Prälat fügte hinzu, daß sensationelle Änderungen in der inneren Verwaltung des Vatikans demnächst erfolgen werden.

Rußland.

Der Kaiser ist mit der Kaiserin und Kindern gestern nachmittag 5 Uhr auf der Jacht „Standard" in Kronstadt eingetroffen. Die kaiserliche Familie ging hier auf die Kaiserjacht „Alexandria" über. Auf derselben langten sie um 6¾ Uhr abends in Peterhof an.

Frankreich.

Der Vizepräsident der französischen Kammer Etienne zog sich vorgestern infolge eines Automobilunfalles einen Rippenbruch zu. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt.

Das Kolonialministerium erhielt von dem stellvertretenden Generalgouverneur von Indochina ein Telegramm, demzufolge die Gärung in Anam als beendet angesehen werden könne.

Im Kohlenbecken von Etienne droht ein Generalstreik der Bergleute, da die Verhandlungen mit der Grubengesellschaft wegen Lohnerhöhung gescheitert sind.

Unter den Regimentern der 11. Kavallerie-Division in Lunéville ist eine heftige Typhusepidemie ausgebrochen, die der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers zugeschrieben wird, und Anlaß zu den schärfsten Angriffen gegen die Militärverwaltung gibt.

England.

Im Unterhause machte in Beantwortung einer Anfrage Handelsminister Churchill die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit Deutschland, betr. die gegenseitige Anerkennung der Bestimmungen über die Tiefladelinie, fast beendet seien. Er hoffe bestimmt, daß das Ergebnis für beide Länder zufriedenstellend sein werde. Im Verlaufe der Erörterung über das Postbudget teilte der Generalpostmeister Buxton mit, daß die Konvention für drahtlose Telegraphie von England und seinen Kolonien ebenso wie von allen Großmächten, außer den Vereinigten Staaten, ratifiziert worden sei. Die Vereinigten Staaten würden die Ratifikation zweifellos später vollziehen.

In den Wandelgängen wurde gestern die Meldung des „Daily Chronicle", daß die Regierung den Bau des neuen Kriegshafens in Rosyth aufgeben wolle, von maßgebender Seite für unrichtig erklärt.

Belgien.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Angliederung des Kongostaates, geschlossen.

Die Beisetzung des verstorbenen Senatspräsidenten Grafen von Merode ist endgültig auf nächsten Montag festgesetzt worden.

Schweden.

Der König von Schweden, welcher seinen geplanten Besuch in Paris nicht ausführen konnte, wird an Bord seiner Jacht dem Präsidenten Fallières entgegenfahren und eine Flottenschau über die französischen Schiffe im Baltischen Meere abhalten. Hierauf wird der König nach Stockholm zurückkehren, um den Besuch des Präsidenten entgegenzunehmen.

Türkei.

Die Wirren in Mazedonien.

Die von der europäischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die Lage in Monastir bezeichnet ein Saloniker Telegramm der „Cöln. Ztg." durchweg als ungenau, vielfach als irrig. Augenblicklich herrscht in Monastir völlige Ruhe, von einem Belagerungszustand ist keine Rede. Augenscheinlich versucht die Pforte, durch Verhandlung mit den unzufriedenen Elementen die Bewegung einzudämmen. Bisher sind die Versuche, höhere Offiziere, die zu den Meuterern geflüchtet sind, durch Zusicherung der Beförderung und Begnadigung zurückzugewinnen, gescheitert.

hd. **Rom**, 17. Juli. Das Wochenblatt „Itala al Estera" will erfahren haben, daß ein Abkommen zwischen Österreich und der Türkei über die Balkanfrage dem Abschluß nahe sei. Die Grundlage des Vertrages sei folgende: Österreich verpflichtet sich, die territoriale Integrität der Türkei zu sichern und gegebenenfalls dieselbe mit den Waffen zu verteidigen. Österreich würde seinerzeit die Erlaubnis erhalten, den Distrikt Novibazar zu besetzen, um eventuelle Unruhen in den Balkanstaaten zu verhindern. Außerdem würde Österreich verschiedene Privilegien in Mazedonien erhalten.

hd. **Wien**, 16. Juli. Von unterrichteter diplomatischer Seite verlautet, die englische Note über die mazedonischen Reformen sei deshalb getrennt von dem russischen Reformvorschlag übergeben worden, weil England und Rußland vorerst das Bandenwesen in Mazedonien ausgerottet wissen wollen, bevor mit anderen Reformen begonnen werden soll. Deshalb wird England im Herbst sämtlichen Berliner Signatarmächten gemeinsame Vorstellungen wegen des Bandenwesens in Athen, Sofia und Belgrad empfehlen, wobei namentlich in Belgrad, wo die Regierung am meisten bloßgestellt ist, besonders energische Töne angeschlagen werden sollen.

Die Mobilisierung der kleinasiatischen Redifs für Mazedonien umfaßt 28 Bataillone. Außerdem ist das Marineministerium beauftragt, vier oder fünf Kanonenboote zur Küstenbewachung nach Saloniki zu senden.

Osman-Pascha telegraphiert an den Yildis, daß er 100 Aufrührer von Resna gefangen und 150 in die Berge zerstreut habe.

*

Der deutsche Gesandte Kiderlen-Wächter dankte in einer Spezialaudienz dem Sultan namens der deutschen Regierung für die glänzende Aufnahme des koburgischen Herzogspaares. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die jüngsten albanesischen Ereignisse, sowie die neuen angloborussischen Vorschläge für Mazedonien besprochen.

Vereinigte Staaten.

Als auf dem Zollamte in Boston ein Zollbeamter eine mit einem Dampfer eingetroffene Kiste mit Zündhütchen zu öffnen versuchte, erfolgte eine Explosion, durch die der Zollbeamte, ein zweiter Zollbeamter und ein Lagerwärter getötet wurden. Mehrere andere Zollbeamte wurden verletzt.

11. Deutsches Turnfest.

S. u. H. **Frankfurt a. M.**, 16. Juli.

Allmählich nehmen auch die Straßen der Stadt Frankfurt ein festliches Aussehen an. Am Opernplatz vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms wird die offizielle Tribüne errichtet, von der aus Prinz Oskar von Preußen, der den Kronprinzen vertritt, den Festzug ansehen wird. Jedenfalls trifft der jugendliche Prinz am Sonntagmittag hier ein. Auch vor dem Haupteingange des Festplatzes am Hohenzollernplatz wird eine große Tribüne errichtet. Besonderen Schmuck legt die Paulskirche an, in der am Samstagnachmittag eine Gedächtnisfeier für Vater Jahn stattfinden soll. Man wird auch den Platz, den der alte Jahn 1848 eingenommen hat, schmücken, und es ist jedenfalls recht bedeutungsvoll, wenn der Magistrat der Stadt Frankfurt anschließend an diese Feier die Vorstandschaft der deutschen Turner im Kaisersaale des Römers empfangen wird, um ihr einen Ehrentrunk darzubieten. Frankfurt kann ja, was nicht viele wissen dürften, mit Weinen seiner eigenen Berge in Hochheim aufwarten.

So schreitet also unaufhörlich die Vorarbeit für dieses nationale Fest voran. Auch das Wetter hat sich mittlerweile gebessert, so daß das Schauturnen der 12000 Kinder der Frankfurter Schulen programmäßig und ohne Einschränkung vor sich gehen konnte. Das Bild, das sich den nach vielen Tausenden zählenden Zuschauern darbot, war von großem Reiz. Die Mädchen trugen fast ausnahmslos blaue Röcke und weiße Blusen; die Jungen weiße Hosen und blaue Jacken. Die Übungen klappten ausgezeichnet und fanden allgemeine Anerkennung. Die allabendlich stattfindenden Produktionen der Frankfurter Turner auf dem Festplatze und in der Festhalle vollziehen sich übrigens sehr exakt und zeigen den Gau Frankfurt auf einem sehr hohen Grade der Leistungsfähigkeit. Neu ist die Einrichtung, daß in der kommenden Woche alle Vorführungen, die während des Tages auf den Übungsplätzen vor sich gehen, photographisch aufgenommen werden, um sie am Abend den Besuchern der Festhalle kinematographisch vorzuführen.

„Alles klar zum Gefecht!" So kann heute der geschäftsführende Ausschuß des 11. Deutschen Turnfestes ausrufen. Er hat alles vorbereitet, um die am Samstag erwarteten Gäste würdig zu begrüßen. Morgen treffen als erste die Nordamerikaner hier ein, denen in Wiesbaden ein kleines Malheur passierte. Ihr Turner Kämpf fiel (wie von uns schon gemeldet. Die Red.) vom Reck und verletzte sich derartig an der Hand, daß er für das Wetturnen nicht mehr in Frage kommen kann. Es treffen außerdem 50 Turner aus Südwestafrika ein, die am Samstag hier ihre Fahne weihen lassen, ein Akt, den der Altmeister Dr. Goetz selbst vornehmen wird. Am Samstag wird dann Extrazug auf Extrazug in die große Halle des Frankfurter Hauptbahnhofs einlaufen und 45000 Turner aus allen Teilen Deutschlands werden sich in die Stadt ergießen. Der Wohnungsausschuß hat heute eine Kundgebung erlassen, in der es heißt, er habe seine Aufgabe gelöst und alle Turner gut unterbringen können, zum mindesten in Massenquartieren in öffentlichen Schulen. Unter den ersten werden eintreffen die Berliner, die in einem Extrazug mit 2500 Mann anrücken werden. 1500 kommen von Leipzig, fast ebensoviel aus Schleswig und München. Sehr zahlreich wird auch der Zustrom sein aus Magdeburg, Breslau, Königsberg, Hamburg, Bremen, Augsburg, Stuttgart usw. Besonders lebhaft begrüßt werden die Österreicher, die in stattlicher Zahl zu erwarten sind. Eine Amerika-Riege der Frankfurter Turngemeinde ist auch schon eingetroffen und wurde im Heim der Gesellschaft empfangen. Einen Riesenerfolg hatte gestern die große Konzertaufführung der vereinigten Sänger Frankfurts, die in Anwesenheit von 15000 Personen vor sich ging. Dabei ergab sich, daß die Akustik der Riesenhalle eine so vortreffliche ist, daß jeder einzelne Vortrag nuanciert und vortrefflich zur Geltung kam. Das Programm wies Volkslieder auf und wurde in künstlerischer Weise zu Gehör gebracht. Man kann somit auch der am nächsten Mittwoch stattfindenden Aufführung einen großen Erfolg voraussagen, jedenfalls einen solchen, der noch weit hinausgeht über den denkwürdigen Erfolg, den die Frankfurter im Jahre 1903 anläßlich des Sängerwettstreites vor Kaiser Wilhelm II. errangen. Allgemeine Anerkennung finden die Frankfurter Turnerinnen, die jeden Abend in der Halle und im Freien ihre Übungen mit großer Akkuratesse ausführen. So ist alles für das Fest bereit und man kann mit Bajazzo ausrufen: Das Spiel beginne! Besonders lebhaftem Interesse begegnet der am Sonntag 6 Uhr stattfindende Fünfkampf. Für diesen Kampf kommen als Preisbewerber in Frage: Kaltenbach, Beierle und Bußmann-München, Hallup und Abraham-Berlin, Wegner-Bern, Schütt-Cöln, Dörr-Frankfurt a. M. und Goemann-Hannover, der Nürnberger Sieger von 1903 Selz-Kiel nimmt an dem Preisbewerb nicht teil.

*

wb. **Frankfurt a. M.**, 16. Juli. Heute nachmittag fanden verschiedene Ballspiele hiesiger Schulen statt. Am Abend werden in der Festhalle „Lebende Bilder" und Musikvorträge dargeboten. Auf dem Festplatz war am Nachmittag, in der Festhalle abends Konzert. — Heute mittag besichtigte der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft den Festplatz und traf einige wichtige Änderungen und andere nötige Anordnungen. An die Besichtigung schloß sich in der Varrentrapp-Schule eine letzte Sitzung an. — Das Programm des heutigen Abends, die Hauptprobe der musikalisch-deklamatorischen Festvorführung mit lebenden Bildern, hatte eine noch größere Anziehungskraft ausgeübt, als die gestrige Probe des Festkonzertes; kein Platz in der Riesenfesthalle war leer. Drei lebende Bilder wurden vorgeführt: 1. Jahn, seine Turner und die deutsche Jugend zum Kampfe gegen die französischen Unterdrücker aufrufend, die das Brandenburger Tor in Berlin seines stolzen Schmuckes, der Quadriga, beraubt haben; das 2. Bild die Huldigung der deutschen Turner vor der Germania des Niederwalddenkmals, als dem Sinnbilde der in hartem Kampfe errungenen deutschen Einheit, und das 3. und letzte Bild die Huldigung der deutschen Turner an den Friedenskaiser Wilhelm II., dessen Bild zwischen dem Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde und der Burg Hohenzollern erscheint. Die prächtig und malerisch gestellten Bilder riefen begeisterten Beifall hervor und jubelnd stimmte die fortgerissene Zuschauermenge nach dem zweiten Bilde die „Wacht am Rhein", nach dem letzten Bilde die „Nationalhymne" an. Um die Bilder gruppieren sich Chöre, gesungen von Turnersängern, und Deklamation von Prologen zu jedem Bilde, die Frankfurts bewährter Dichter, Rektor Georg Lang schwungvoll gedichtet hat und die von dem Mitglied des hiesigen Schauspielhauses Frau Camilla Mondthal wirkungsvoll vorgetragen wurden. Die einleitende und verbindende Orchestermusik ist von dem Direktor des Frankfurter Liederkranz Dr. Frankl. Limbert komponiert, der auch persönlich die Aufführung und das aus 120 Musikern zusammengesetzte Orchester dirigierte. Auf dem Festplatz fanden wieder turnerische Vorführungen statt, während zwei Kapellen konzertierten; auch hier war der Besuch und das Treiben ein äußerst lebhaftes.

Am Samstag treffen von 7 Uhr morgens an in langer Reihe die Sonderzüge mit den auswärtigen Turnern auf dem Hauptbahnhof, in Sachsenhausen und auf dem Ostbahnhof ein. Die Turner werden von Mitgliedern des Empfangsausschusses begrüßt, mit Musik eine Strecke begleitet und dann durch Turnführer in ihre Quartiere geleitet. 53 Schulen und Turnhallen sind zu Massenquartieren eingerichtet, in denen die Festteilnehmer nach Turnkreisen untergebracht werden. Besonders feierlich wird sich die Ankunft des Nürnberger Sonderzuges gestalten, der am Samstagnachmittag 2 Uhr 54 Min. auf dem Ostbahnhof einläuft. Die Nürnberger bringen das Banner der Deutschen Turnerschaft mit, um es der Stadt Frankfurt zu übergeben. Die Begrüßung der Nürnberger erfolgt durch Herrn Justizrat Fritz Meyer. Dann wird das Bundesbanner mit Musik und 12 Vorreitern, geleitet von sämtlichen Fahnen der Frankfurter Turnerschaft, nach dem Römer gebracht, wo es in die Obhut der alten Kaiserstadt genommen und von wo es abends nach der Festhalle gebracht werden wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Die städtische Mutterberatungsstelle.

I.

Als seinerzeit die inzwischen vorbildlich gewordene Säuglingsmilchanstalt in Berg.-Gladbach eröffnet wurde, schloß in seiner Festrede der bekannte Kinderarzt Prof. Siegert mit dem anscheinend merkwürdigen Wunsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo man die Pforte der soeben eröffneten Anstalt wieder schließen könnte, weil dann jede Mutter ihr Kind an der Brust nähren und keine künstliche Ernährung mehr notwendig sein würde. In diesem Worte liegt der Kern der modernen Säuglingspflege, und es ist nicht ohne Bedeutung, daß die erste Mutterberatungsstelle der Stadt Wiesbaden den Händen eines Arztes anvertraut ist, der in Siegertschen Bahnen wandelt und der unvernünftigen Mütterwelt unermüdlich das „Evangelium der Mutterbrust" predigt, die künstliche Ernährung, auch mit der vorzüglichen Milch der städtischen Säuglingsmilchanstalt, nur als einen Notbehelf gelten lassend.

Viele, die sich für das Kapitel der Säuglingssterblichkeit interessieren, wird der 1. Jahresbericht, den Dr. M. Hirsch, der Leiter der städtischen Mutterberatungsstelle, soeben veröffentlicht, ganz neue Wahrheiten bieten. Sie werden auf den 18 Druckseiten ein ganzes abgekürztes Lehrbuch der Säuglingsernährung vorfinden, das mit bewundernswerter Festigkeit und Klarheit Grundsätze aufstellt und verteidigt, die wirklich imstande sind, die Säuglingssterblichkeit endlich auf ein erträgliches Maß herabzumindern, damit nicht noch länger in Wiesbaden jedes sechste Kind ein von vornherein zum frühen Tode verurteiltes ist.

Dr. Hirsch weiß, daß er nicht nur „lächelnder Berater" der Mütter sein kann, sondern zuweilen die Rolle eines zornigen Eiferers spielen muß, dieweil der mütterliche Unverstand manchmal wirklich alle Grenzen überschreitet. Das sagt er den Müttern auch unverblümt ins Gesicht, und gibt ihnen obendrein noch in einer überraschenden Tabelle den schriftlichen Beweis dafür. In dem Beobachtungsjahr waren nämlich 266 Kinder aus der Beobachtung weggeblieben, weil nach Angabe der Mütter irgend ein „Grund" dafür vorlag. Diese Gründe nun zeugen, wie Dr. Hirsch Seite 8 treffend bemerkt, deutlich, gegen was für „vorgefaßte Meinungen, Vorurteile, Dummheit und Indolenz" angekämpft werden muß, ehe das richtige Verständnis vorhanden ist. Wie sich aber jede gute Sache schließlich doch durchsetzt, so auch die Beratungsstelle: konnte doch der Unterschied zwischen beratenen und unberatenen Müttern, zwischen ärztlich überwachten und „wild" aufwachsenden Kindern keinem Mutterauge verborgen bleiben. So klein auch noch der Arbeitskreis war (es wurden nur 538 Mütter beraten, trotzdem die jährliche Geburtenziffer Wies-

Badens über 2400 ist!), so liegen einmal die unumgängliche Notwendigkeit und zum andern die großen Erfolge der Mutterberatungsstelle auf der Hand. Die Notwendigkeit: Von den 538 Müttern reichten nur 281 (d. i. 52,2 Proz.) den Kindern die Brust; und nach eingehender Nachprüfung der angegebenen Gründe für das Nichtstillen, bezw. Abstillen konnten nur 28,0 Proz. als stichhaltig angesehen werden; alle übrigen (72,0 Proz.) hielten der Kritik nicht stand. Himmelschreiend ist der eine Grund: in neun Fällen mußte das eigene Kindchen der Flasche ausgeliefert werden, „weil Mutter als Ammeging"! Und nicht weniger schlimm liegen die 59 Fälle, in denen die Mütter ihr Kind im Stiche lassen mußten, „weil die Mutter auf Arbeit gehen mußte"! Um so bedauernswerter ist es, daß in der letzten Stadtverordnetensitzung die Dr. Hirsch-Friedländersche Forderung, Stillprämien einzuführen, wie das schon ärmere Städte als Wiesbaden gemacht haben, unter den Tisch fiel, weil nach Ansicht des Magistrats „in Wiesbaden die Verhältnisse anders liegen"! Nein, gerade in dem glänzenden Wiesbaden mit seinem „teuren Pflaster" sind Stillprämien für solche Mütter, die ihre Kinder verlassen müssen, um schlechtbezahlte Monatsstellen zu besorgen, bitter notwendig; und der Dezernent, Herr Dr. Travers, setzt die Stillprämien beim verehrlichen Magistrat durch Belehrung mit Material aus anderen Städten (wir verweisen u. a. auf Leipzig, Freiburg i. B., Charlottenburg) vielleicht doch noch in diesem Jahre durch, damit nicht das Schlußwort von Dr. Hirsch zur Unwahrheit wird: „Ein solcher Ausbau . . . kostet nicht nur Zeit, sondern auch — Geld. Es darf aber wohl erwartet werden, daß die zuständigen Stellen die Frage der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit nicht an der Kostenfrage werden scheitern lassen!"

Über die tatsächlichen Erfolge der Mutterberatungsstelle lohnt es sich, in einem folgenden Aufsatz eingehend zu sprechen. A. M.

— **Angekommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Baron de Beistegui und Herzogin de Durcal aus Madrid, ferner Prinzessin Cristina de Bourbon aus Madrid im „Hotel Bellevue".

— **Prinzessin Friederike von Hannover,** welche vor kurzem nach Würzburg gereist war, um Geheimrat Leube dortselbst zu konsultieren, ist von dort wieder hierher in den „Nassauer Hof" zurückgekehrt.

— **Hülsens Rückkehr und die Proben zu „Sardanapal".** An zuständiger Stelle erfahren wir, daß Generalintendant v. Hülsen nach seinen letzten Dispositionen in der ersten Augustwoche von seiner Reise zurückzukehren, einige Tage in Berlin zu verweilen und dann wieder auf kurze Zeit zu verreisen gedenkt. Gegenwärtig hält sich Herr v. Hülsen in einem deutschen Kurorte auf, dessen Name geheim gehalten wird. Sein kurzer Aufenthalt in Berlin wird hauptsächlich dazu dienen, das Programm der Hoftheater festzusetzen. Die Vorarbeiten zu der Aufführung des Balletts „Sardanapal" sind vor kurzem fertiggestellt worden. Die ersten Proben zu der Premiere des neugestalteten Balletts sollen im September in Gegenwart des Theaterintendanten stattfinden.

— **Miß Anny Morgan,** eine Tochter des bekannten amerikanischen Geldfürsten Pierpont Morgan, kommt heute aus Berlin im „Nassauer Hof" hier an. Die Reise legt sie im Automobil zurück. Die Dame macht eine Studienfahrt durch Deutschland, um Wohlfahrtseinrichtungen kennen zu lernen.

— **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug nach den Ermittelungen des städtischen Statistischen Amts am 1. Juli d. J. 107 134. Die Bevölkerungsabnahme betrug im Monat Juni 101 Köpfe (gegen eine Zunahme von 8 im gleichen Monat 1907), Todesfälle sind 140 (133) und Geburten 210 (225) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1861 Personen (1876) und fortgezogen 2032 (1930).

— **Ein interessantes militärisches Schauspiel** findet am 18. und 20. Juli auf dem Schießplatz bei Rambach statt. An beiden Tagen wird nämlich die Mainzer Festungs-Maschinengewehr-Abteilung dort ein Scharfschießen veranstalten; die Übungen beginnen jedesmal um 9 Uhr vormittags.

— **Fahrkarten zum 11. Deutschen Turnfest.** Die Eisenbahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die Fahrkarten nach Frankfurt bereits am Tage vorher, am Samstag, zu lösen, damit einem übergroßen Andrang an den Schaltern und den Zugverspätungen vorgebeugt wird, ebenso, sich gleich mit Rückfahrkarten zu versehen. Die Eisenbahnverwaltung hat für ausreichenden Zugverkehr Sorge getragen und eine Anzahl Vorzüge eingeschoben.

— **Doppelkarten nach Frankfurt a. M.** sind soeben an allen Stationen aufgelegt worden, die weniger als 80 Kilometer von Frankfurt entfernt sind. Die neuen Doppelkarten, die aus zwei Hälften bestehen, von denen eine bei Beendigung der ersten Fahrt vom Beamten abgerissen wird, führen sich beim Publikum sehr schlecht ein. Sie werden sehr wenig gekauft. Die zurückgebliebenen Hälften gehen leicht verloren und es kann im Gedränge auch vorkommen, daß der Schaffner die falsche Hälfte abreißt. Alles Mißstände, die man auch in Belgien längst erkannt hat, nach dessen Muster nun in Preußen die Doppelkarten aus zwei Hälften bestehend eingeführt worden sind.

— **Zusammenschluß der deutschen Lehrergesangvereine.** Die im Deutschen Reiche bestehenden Lehrergesangvereine (zirka 76 mit über 8000 Mitgliedern) haben sich zu einem Bunde zusammengeschlossen, der dem deutschen Sängerbunde als korporatives Mitglied beigetreten ist.

— **Reichshallen-Theater.** Gestern abend begann die internationale Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Preußen und 2000 M. in bar. Etwa ein Dutzend kräftiger Ringergestalten stellten sich dem Publikum vor. Wenn es auch keine 2-Meter-Leute von 300 Pfd. Gewicht sind, so bürgen die Namen doch für erstklassigen Sport. Wunderbar muskulöse Idealfiguren besitzen Schwartz und Schneider, auch der zierliche Däne Jensen hat einen Körperbau, um den ihn mancher beneiden wird. Die übrigen Herren gehören dem Schwergewicht an und es scheint viel Kraft in ihnen zu stecken, was der taubstumme Cölner Rodenbusch drastisch bewies. Hißmann (Westfale) bezwang nach 16 Minuten langem, hochinteressantem Kampfe den flinken Berliner Roland. Kurzen Prozeß machte Rodenbusch-Cöln mit Kaschan-Böhmen. Mit Riesenkraft warf der Taubstumme seinen schweren Gegner wie einen Ball durch die Luft auf beide Schultern. Zeit 1 Minute. Einen Kampf, wie man ihn selten zu sehen bekommt, zeigten zum Schluß Jensen-Dänemark und Schneider-Sachsen. Alle Griffe des modernen Ringkampfes waren dabei zu sehen. 22 Min. wogte der Kampf hin und her, bis die Kraft des Dänen nachließ und Schneider ihn zu Boden drücken konnte. — Heute Fortsetzung der Kämpfe.

— **Eine bemerkenswerte Entscheidung.** Durch ein zu schnell fahrendes Automobil wurde ein Unfall herbeigeführt und der Verletzte klagte gegen die Besitzerin, die Fürstin L., die neben ihrem Chauffeur im Wagen gesessen hatte, auf Schadenersatz. Die Fürstin machte dagegen geltend, daß sie für den Schaden nicht verantwortlich zu machen sei, da sie mit der Führung des Wagens einen geprüften Chauffeur betraut hätte und ihm in seine Funktionen nichts hineinzureden habe. Das Reichsgericht erachtete jedoch die Fürstin für mitschuldig, und sie muß daher den durch ihr Automobil Verletzten schadlos halten. Das Reichsgericht begründete sein Urteil damit, daß allerdings von dem mitfahrenden Eigentümer eines Automobils Anordnungen technischer Art dem Chauffeur nicht zu geben seien, aber allgemeine Weisungen, die das eigentliche Technische nicht berühren, müsse der mitfahrende Besitzer unter Umständen seinem Chauffeur erteilen. Wenn er also sieht, daß die Geschwindigkeit des Wagens für die auf der Fahrstraße verkehrenden Menschen oder Fuhrwerke gefährlich zu werden droht, so hat er einzugreifen, und der Chauffeur muß seinen Anordnungen folgen. Als der Chauffeur zu schnell fuhr, hätte die Beklagte auf Verlangsamung der Fahrt dringen müssen. In ihrem eigenen Interesse mögen sich die Automobilbesitzer nach dieser Entscheidung des Reichsgerichts richten.

— **Die schlechte Beschaffenheit der Zehnmarkscheine.** Zu der Umfrage des Deutschen Handelstages über die Beschaffenheit der Zehnmarkscheine haben sich nunmehr fast sämtliche Handelskammern geäußert: Alle bestätigen die Klagen und unterstützen den Antrag, bei dem Reichsschatzamt dahin vorstellig zu werden, daß zu den Zehnmarkscheinen ein widerstandsfähigeres Papier verwendet werde. Die Handelskammer Cottbus wünscht, daß festeres, aber nicht dickeres Papier zur Verwendung komme. Die Handelskammer Dessau verlangt, daß die Ziffer 10 eine deutlichere Schrift erhielte und auch für den sonstigen Druck des Scheines besser lesbare Lettern gewählt würden.

— **Ortskrankenkassentag.** Am 18. und 19. Juli d. J. findet in Rüdesheim die 9. Jahresversammlung von Ortskrankenkassen der Provinz Hessen-Nassau statt. Die Vorversammlung ist Samstag abend 7 Uhr, die Hauptversammlung Sonntag vormittag 9 Uhr im „Restaurant Felsenkeller", Oberstraße 16, in Rüdesheim.

— **Fortzahlung des Lohns der Eisenbahnarbeiter.** Bei der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung wird den Arbeitern bei Arbeitsversäumnis der Lohn weiter bezahlt, wenn sie nachweisen können, daß sie wegen dringender Privatangelegenheiten der Arbeit ferngeblieben sind. Neuerdings ist nun der Umfang solcher dringenden Angelegenheiten sehr beschränkt worden, da von der Möglichkeit der Arbeitsversäumnis manchmal zu reichlich Gebrauch gemacht wurde. Zum Beispiel soll bei einer Entbindung der Arbeiterfrau nicht unter allen Umständen der Ehemann auf einige Tage beurlaubt werden, wenn eine weibliche Hilfe in der Familie vorhanden ist, die kostenfrei gewonnen werden kann. Auch die Zahl der Beurlaubungen bei Todesfällen usw. soll beschränkt werden. Jedenfalls werden in Zukunft alle Gesuche wegen Beurlaubung aus familiären Gründen von den Vorgesetzten eingehender wie bisher geprüft werden.

— **Das „Bingerloch" gesperrt.** Wie uns ein Privattelegramm aus Bingen a. Rh. meldet, ist die Durchfahrt des „Bingerloches" gesperrt; ein Schleppkahn, welcher sich im Anhang des Radschleppdampfers „Niederrhein Nr. 1" befand, ist heute morgen am „Bingerloch" auf Grund geraten und festgefahren. Sämtliche Schiffe, welche zu Berg fahren, müssen in Aßmannshausen vor Anker gehen. Wenn die Sperrung noch lange anhält, dann wird die Zahl der Schiffe, welche vor Anker liegen, so groß, daß auch die zu Tal kommenden Schiffe nicht mehr durch das neue Fahrwasser können. Dieselben müssen auf der Binger Reede liegen bleiben und dann ist die ganze Rheinschiffahrt gesperrt.

— **Die Motor-Jachtrennen auf dem Rhein.** Zur Teilnahme an denselben sind hier angekommen und im „Nassauer Hof" abgestiegen, die Herren Lanz jr. (mit Familie) aus Mannheim, Teilhaber der bekannten Maschinenfirma Lanz, und der Präsident des Motor-Jachtklubs Biermann aus Bremen, dem der ganze Vorstand des Klubs nach dorthin folgen dürfte.

— **Ein Schutzmann von Einbrechern erschlagen.** Wie ein eigener Drahtbericht aus Frankfurt a. M. uns meldet, wurde dort heute vormittag der Kriminalschutzmann Hofmann, als er in der Gelnhäuser Gasse zwei Einbrecher festnehmen wollte, zu Boden geschlagen und derart schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

— **Otto Reutter dementiert sich.** Eine an die „Frankfurter Zeitung" gerichtete Karte des Humoristen aus Ostende mit seinem wohlgetroffenen Konterfei trägt folgende Verse:

Ich wäre zwischen Tür und Angel
Zu Tod gedrückt, so lef' ich hier.
O nein — ich ruf' mit Papa Wrangel:
„Ick dementiere mir!!"

Also: hei lebet noch, hei lebet noch . . . .

— **Lutherkirche.** Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde beschloß gestern, die Maurerarbeiten an der zu erbauenden Lutherkirche zur Vergebung öffentlich auszuschreiben.

— **Umgetauft** wurde die als „Heinestraße" in dem Stadtbebauungsplan unserer Stadt eingezeichnete Verbindung zwischen Kleist- und Klopstockstraße, in dem sogenannten Dichtervierteil, in „Hebbelstraße". Ob der Name des Sängers der Loreley für eine andere, würdigere Stelle bestimmt ist, oder welcher andere Grund zu dieser Umtaufe vorliegt, wird wohl eine Interpellation aufklären, die aus Stadtverordnetenkreisen demnächst an den Magistrat gerichtet werden soll.

— **Kinderkrankheiten.** Der schroffe Witterungswechsel von der trockenen Hitze zur feuchtkühlen Temperatur hat bei einer größeren Anzahl Kinder starken Durchfall gezeitigt. In Verbindung damit steht offenbar auch der Genuß unreifen Obstes und das Lutschen von Eisstückchen, welche auf der Straße bei den Eiswagen aufgelesen werden. Empfehlenswert ist eine Leibbinde aus Flanell und als Nahrung Haferschleim. Zum Trinken tut abgekochtes Reiswasser gute Dienste.

— **Zwei internationale Gauner** haben heute morgen in Frankfurt a. M. einen dort weilenden Amerikaner gründlich gerupft. Ein dortiger Berichterstatter meldet uns darüber: Ein gewisser August Miller aus Boston, der im „Stuttgarter Hof" logiert, lernte dort zwei Herren kennen, von denen der eine sich Massen nannte, und der andere vorgab, Irländer zu sein. Sie begaben sich zusammen in eine Wirtschaft und dort verstanden es die beiden Fremden, dem Amerikaner durch bekannte Bauernfängerstücklein 150 Dollar in bar, einen Diamantring im Werte von 250 Dollar und eine wertvolle Uhr abzunehmen. Die Gauner entkamen zunächst.

— **Zu dem schweren Unfall** in einem Eisenbahnzuge zwischen Flörsheim und Hochheim, bei dem der 8jährige Oskar Friedrich aus Frankfurt a. M. lebensgefährliche Verletzungen davontrug, wird uns von interessierter Seite mitgeteilt, daß der Knabe nicht auf der Bank des betreffenden Abteils gestanden habe, sondern an eine der Türen herangetreten und im selben Augenblick auch hinausgestürzt sei. Die Türe sei nicht verschlossen gewesen und weit aufgeflogen. Das aber sei lediglich die Ursache des Unglücks.

— **Das gestohlene Kalb.** Im hiesigen Schlachthause verkaufte der Viehhändler Siegmund S. von Camberg ein Kalb für 42 M., das zweifellos in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch dieser Woche aus dem Stall der Witwe Josef Thies in Camberg gestohlen worden ist. Der Händler gibt an, er habe das Tier von einem Unbekannten im Escher Felde gekauft und zwar für 45 M. (!) Das erlöste Geld wurde einstweilen bei der hiesigen Polizei hinterlegt.

— **Umgeknickt** und damit vernichtet wurden in einer der letzten Nächte in der Allee an der oberen Dotzheimer Straße eine Anzahl Lindenbäumchen. Es scheint sich um die Tat roher übermütiger Nachtschwärmer zu handeln, denen der „Spaß" übrigens teuer kommen wird, falls die eingeleiteten behördlichen Nachforschungen nach ihnen von Erfolg sein werden.

— **Kurhaus.** Das große Kinderfest mit Blumenkorso, das morgen Samstag im Abonnement im Kurgarten, bei ungenügender Witterung in der Wandelhalle, stattfindet, ist gerade auf diesen Tag als Schulschlußtag vor Beginn der Ferien gelegt worden. Die Kurverwaltung beschert damit den kleinen und auch den großen Kindern ein schönes Fest, das voraussichtlich sehr besucht werden und viele Freude machen wird. An neuen Anregungen wird es der Leiter Herr Fritz Heidecker nicht fehlen lassen. Geschmückte Kinderwägelchen, auch mit kleinen Gespannen, sind willkommen. Zu dem Festzuge mit Fähnchen werden diese gratis von der Kurverwaltung verabfolgt, wie auch bunte Schärpen und Mützen. Die Kinder nehmen in einem abgegrenzten Raume, nach der Größe eingeteilt, Platz und nun beginnen die verschiedenartigsten Spiele, Aufzüge, Tänze usw. Jede Abonnements-Hauptkarte und Tagesfestkarte berechtigt gegen Abstempelung zu zwei Kinderkarten zu je 50 Pf., weitere Kinderkarten kosten 1 M. — Um auf dem Festschiff der Kurverwaltung zu dem am Sonntag stattfindenden großen Motorboot-Blumenkorso des Motor-Jachtklubs für genügende Plätze und Restauration rechtzeitig sorgen zu können, ist es dringend erforderlich, daß die Teilnehmerkarten, die ja im Preise sehr mäßig gestellt sind, bis spätestens morgen Samstagnachmittag 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses gelöst werden. Die große Illumination des Kurgartens am Sonntag wird eine außerordentlich prächtige werden, nicht minder die Blumendekoration der Wandelhalle. Sämtliche Teilnehmer der Rheinregatta werden zu diesem Feste erscheinen, ebenso wie zu dem abendlichen Balle, bei dem auch in festlicher Weise die Verteilung der schon jetzt im kleinen Saale des Kurhauses ausgestellten kostbaren Ehrenpreise stattfinden wird.

— **Doppelkonzert auf dem Neroberg.** Da sich die Militärkonzerte eines stetig steigenden Zuspruchs erfreuen, hat Herr Cruciger für Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Doppelkonzert anberaumt. Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 und dem kürzlich mit mehreren Preisen ausgezeichneten Gesangverein „Sängerlust" von hier.

— **Kleine Notizen.** Auf die Anzeige der Vereinigten Dienstmänner Wiesbadens im vorliegenden „Tagblatt (Seite 7), worin sie sich für die Reisezeit zur Beförderung von Reisegepäck von und zur Bahn, sowie für alle ins Fach einschlagenden Arbeiten zur pünktlichen und prompten Besorgung empfehlen, sei hierdurch besonders hingewiesen. — Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten Sonntag, den 19. Juli, ein Tanzkränzchen im Saale „Zur Waldlust", Platter Straße.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Heute Freitag geht die Komödie „Demimonde" von Dumas mit Nina Sandow als Gast in Szene. Am Samstag ist eine Aufführung des Volksstückes „Hasemanns Töchter" von L'Arronge und am Sonntag wird das übermütige Lustspiel „Flatterlucht" von Sardou zum erstenmal wiederholt, worin Nina Sandow als Camille so stürmischen Beifall gefunden hat.

* **Volkstheater,** Dotzheimer Straße 15. Morgen Samstag wird nachmittags bei kleinen Preisen „Hänsel und Gretel" gegeben. Samstagabend „Der Rattenfänger von Hameln". Am Sonntagnachmittag wird „Der Vetter" und am Abend desselben Tages „Der Rattenfänger von Hameln" aufgeführt. Das Repertoire für die nächste Woche ist folgendes: Montag: „Die Schauspieler des Kaisers". Dienstag, zum erstenmal: „'s letzte Fensterl'n", Singspiel, „Der grade Weg der beste", Schwank, und „Drei Jahre nach dem letzten Fensterl'n" Singspiel. Mittwoch, erstmals: „Der Pariser Taugenichts". Donnerstag: „Der Rattenfänger von Hameln". Freitag: „Der Pariser Taugenichts". Samstagnachmittag: „Hänsel

und Gretel". Samstagabend: „Die Schauspieler des Kaisers". In Vorbereitung: „Das Kätchen von Heilbronn" und „Heines junge Leiden".

* **Walhalla-Theater.** Die glänzende Novität „Der fidele Bauer" gefällt allabendlich immer mehr. Die Schlager dieser Operette verfehlen auch hier ihre Wirkung nicht. So hat z. B. das Duett zwischen der roten Lisi und Heinerle jeden Abend geradezu stürmischen Erfolg. Auch die übrigen Schlager werden oftmals da capo verlangt.

Nassauische Nachrichten.

y. **Sonnenberg,** 16. Juli. Am 17. Juli d. J., abends 6½ Uhr, findet am hiesigen Spritzenhaus unter Leitung des Brandmeisters Christian Bach eine größere Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

= **Bierstadt,** 16. Juli. Der Schulvorstand hat sich hier in voriger Woche konstituiert. Vorsitzender desselben ist Herr Konsistorialrat Jäger. Der stellvertretende Vorsitzende, welcher bestimmungsgemäß von dem Landrat zu ernennen ist, wurde bis jetzt noch nicht ernannt. Zum Schriftführer wurde Herr Bürgermeister Hofmann gewählt. Die Mitglieder des Schulvorstandes, welche von der Gemeinde gewählt wurden, sind durch den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt worden und wurden durch Handschlag auf gewissenhafte Führung ihres Amtes verpflichtet. In der betreffenden Sitzung wurde betreffs Anstellung einer Lehrerin beschlossen, dem Gemeinderat Fräulein Paula Kroppengieser von Gelsenkirchen zur Wahl vorzuschlagen. Der Gemeinderat hat dem Vernehmen nach diesem Vorschlag zugestimmt. Die betreffende Dame, die erste Lehrerin in Bierstadt, wird am 1. Oktober ihr Amt antreten. Betreffend Errichtung einer Kleinkinderschule wurde beschlossen, die Leitung dieser Schule Herrn Konsistorialrat Jäger zu übertragen. Der neuerbaute, sehr geräumige Saal für diese Kleinkinderschule ermöglicht die Aufnahme von 200 Kindern. Weiterhin beschloß der Schulvorstand, seine Sitzungen nach Bedürfnis abzuhalten und von bestimmten Sitzungstagen abzusehen. — Das auf den Fichten neuerbaute Restaurant „Rheinblick" hat Herr W. Vogel an Herrn C. Welkenbach von hier verkauft. — Das auf der Bierstadter Höhe gelegene Etagenhaus, früher dem Schreiner Dietzel gehörig, welches seit kurzem in den Besitz der Herren Franz Hofmeister und C. Römer übergegangen ist, wird neu hergerichtet. Damit wird dieses Anwesen, welches lange Zeit leerstand, nunmehr auch bewohnt werden. — Herr Bauunternehmer Ph. Schäfer beginnt auf der Bierstadter Höhe mit dem Neubau von zwei Villen.

(!) **Dotzheim,** 17. Juli. Der hiesige „Turnverein" stellt zum deutschen Turnfest in Frankfurt auch eine Musterriege. Außer den Turnern beteiligt sich noch eine große Anzahl anderer Mitglieder des Turnvereins an dem Feste. Die gemeinsame Abfahrt vom hiesigen Bahnhofe erfolgt Sonntag, morgens 7.22 Uhr. Heute Freitagabend findet in der Turnhalle das Probeturnen der Musterriege statt. — Für den im nächsten Jahre seitens des Gesangvereins „Arion" in Aussicht genommenen Wettstreit sind die Tage vom 10. bis 12. Juli festgesetzt worden. Die ersten Vorarbeiten zu dem Feste sind schon tüchtig im Gange, einzelne Kommissionen wurden schon gewählt und im Laufe dieser Woche sind auch schon die ersten Rundschreiben an die betreffenden Vereine abgesandt worden.

!! **Hallgarten,** 16. Juli. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern hier ab. Ein auswärtiger junger Mann, welcher mit einem hiesigen jungen Mädchen seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, kam gestern morgen hierher, um seiner Braut einen Besuch abzustatten. Nach kurzem Wortwechsel gab er mehrere Revolverschüsse auf sie ab und brachte sich alsdann selbst einen Schuß in die rechte Schläfe bei, welcher aber nicht tödlich wirkte. Was der Tat vorausgegangen, ist unbekannt. Eifersucht soll, wie man hört, den jungen Mann hierzu veranlaßt haben. Die Verletzungen des Mädchens sind zum Glück nicht lebensgefährlich und hofft man, daß es sich bald wieder erhole. Der Revolver-Attentäter wurde verhaftet und heute nach Wiesbaden transportiert.

!! **Aßmannshausen,** 16. Juli. Gestern wurde hier eine männliche Leiche gelandet, welche schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Identität der Leiche konnte nicht mehr festgestellt werden.

rd. **Brandoberndorf,** 16. Juli. Auf dem Wege zwischen Bodenrod-Gräwenwiesbach machten verschiedene Waldarbeiter einen gräßlichen Fund. Etwa 50 bis 60 Meter von dem Wege fanden sie eine männliche Leiche im dichten Gebüsch ganz nahe am Wege. Sie war schon in Verwesung übergegangen. Die Leiche lag auf einem Cape. Es liegt ein Selbstmord vor; denn neben der Leiche lag ein Revolver. Ein Schuß war in die Herzgegend abgegeben. Der Tote hat nach Angabe eines Arztes, der mit dem Gericht von Gießen am 15. Juli hier war, schon 4 Monate gelegen. Die Leiche war elegant gekleidet, trug eine goldene Uhrkette, goldene Manschettenknöpfe und einen feinen Anzug und hatte die Größe von 1.80 Meter. Der Tote wird auf dem Bodenröder Friedhof beerdigt.

Sport.

* **Für die Schönheitskonkurrenz der Motorboot-Regatta auf dem Rhein** hat der „Rheingauer Herren-Bund Alt-Rüdesheim" einen Ehrenpreis gestiftet. Auch hat die Stadt Rüdesheim einen Ehrenpreis, bezw. Wanderpreis, für die beste ausländische Yacht während der Dauer der Lanzkonkurrenz ausgesetzt.

* **London,** 16. Juli. Bei den olympischen Spielen wurde im Wetturnen Steuernagel-Leipzig vierter, Wolf-Hannover fünfter Sieger.

Kleine Chronik.

Feuer im Cölner Fernsprechbureau. Im Cölner Fernsprechbureau brach heute nacht gegen 2½ Uhr Feuer aus, das durch die rasch alarmierte Feuerwehr an einer weiteren Verbreitung verhindert wurde. Mehrere Zimmer sind ausgebrannt.

Zu der Grubenkatastrophe in Borbeck. Trotz der ununterbrochen fortgesetzten Bergungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, die drei vermißten Personen aufzufinden. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, sie lebend ans Tageslicht zu fördern. Die acht verletzten Bergleute befinden sich den Umständen nach gut. Einer ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Ein großes Feuer wütet in der Schneidemühle der Firma Felix Salomon in Bromberg. Ungeheure Holzvorräte liegen auf dem Holzplatz aufgestapelt und bilden ein Flammenmeer, dem gegenüber die Feuerwehr machtlos ist.

Ein Rasender. In Grandoli bei Rom drohte ein Bürger aus Eifersucht seine Frau zu erschießen. Ein zufällig vorübergehender Karabinier versuchte den Wütenden zu entwaffnen. Dieser schoß ihn aber auf der Stelle nieder. Auf den fliehenden Mörder gab ein anderer Karabinier einen Schuß ab und tötete ihn.

Untergang eines Vergnügungsdampfers. Ein Vergnügungsdampfer, der von Manila nach der am Ausgang der Bucht von Manila gelegenen Corregidorinsel bestimmt war und 75 Passagiere an Bord hatte, geriet in einen Taifun und ging unter. 25 Personen sollen ertrunken sein. Ein Teil der Schiffbrüchigen wurde von einem die Unfallstelle passierenden englischen Dampfer aufgenommen.

Unwetter-Nachrichten.

hd. **Wien,** 17. Juli. Aus Saybusch wird gemeldet, daß in Juszczyn ein furchtbarer Wolkenbruch niederging, der die Einwohner im Schlaf überraschte. Das Wasser drang in die Häuser ein. Die Leute, die nicht schnell genug fliehen konnten, ertranken in den Zimmern und Betten. Viele Kinder, Frauen und Greise wurden weggeschwemmt.

hd. **Graz,** 16. Juli. Heute nacht traten nach Regengüssen Schneefälle in den steirischen und Kärntner Gebirgen ein.

hd. **Triest,** 17. Juli. Vergangene Nacht wütete in der Ortschaft Conconelle ein schreckliches Unwetter. Der Blitz schlug in ein Bauernhaus und tötete eine Frau.

hd. **New York,** 16. Juli. Während des gestrigen Gewitters sind 8 Personen getötet und 6 schwer verwundet worden. Der Blitz zerstörte in Philadelphia die Villa des Senators Elkins, Vaters der Braut des Herzogs der Abruzzen. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Dollar. Am vorhergegangenen Tage hat die Hitze in New York 40 Todesfälle zur Folge gehabt.

Letzte Nachrichten.

Der Eulenburg-Prozeß vertagt.

Berlin, 17. Juli. Im Eulenburg-Prozeß beschloß der Gerichtshof nach längerer Gegenrede des Fürsten auf Antrag des Oberstaatsanwalts, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen, den Angeklagten wegen der Gefahr der Verdunkelung des Tatbestandes jedoch in Haft zu behalten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Lissabon, 17. Juli. Die Kammer nahm mit 82 gegen 14 Stimmen den Artikel 5 des Gesetzentwurfs über die Zivilliste an, in welcher die Form geregelt wird, in welcher der König seinen Schuldverpflichtungen dem Staate gegenüber nachzukommen hat. Sodann gelangte der ganze Entwurf zur Annahme.

Depeschenbureau Herold.

Wien, 17. Juli. Entgegen anders lautenden Meldungen erfährt das „Neue Wiener Tageblatt", daß König Eduard von England bereits am 12. August in Ischl eintreffen werde. Kaiser Franz Joseph wird dem König bis Gmunden entgegen fahren, zu gleicher Zeit wird auch der Minister des Äußern, Baron Aehrenthal, in Ischl eintreffen.

Petersburg, 17. Juli. Stolypin wird von Stettin aus, wo er mit Frau und Kindern sowie seinem Schwiegersohn, dem Marine-Attaché Bock, zusammentrifft, auf dem Kreuzer „Almak" Fahrten nach mehreren Hafenstädten unternehmen.

Petersburg, 17. Juli. Die fortwährend auftauchenden Gerüchte von einer geplanten Zusammenkunft des Zaren mit dem Könige von Italien werden neuerdings von hochoffiziöser Seite mit dem Bemerken dementiert, daß zwischen der russischen und italienischen Regierung keinerlei Verhandlungen hierüber geführt wurden oder werden.

Rom, 17. Juli. In Caserta wurde ein armenischer Revolutionär verhaftet, der sich als französischer Doktor ausgab. Sein wirklicher Name ist Usumian aus Erzerum.

Rom, 17. Juli. Die „Italie" meldet als eine Folge der vatikanischen Gerichtsreform die Einführung von vatikanischem Stempelpapier, zu einem Frank den Bogen. Da die Diözese Hunderte von Angelegenheiten mit dem heiligen Stuhl zu erledigen hat, so wird der Verbrauch des Stempelpapiers der päpstlichen Kasse bedeutende Einkünfte erschließen. Auch für Gesuche um eine Audienz beim Papst soll vermutlich das künftige Stempelpapier zur Verwendung gelangen.

hd. **Biersen,** 17. Juli. Ein Geständnis auf dem Totenbett hat der frühere Gefängnisaufseher Ittenbach abgelegt. Er bekannte kurz vor seinem Ableben, daß er eine Gärtnersfrau erdrosselt habe. Er wurde auf Grund von Indizienbeweisen seinerzeit zweimal zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Er hatte mit der Frau ein Verhältnis gehabt, das diese nicht lösen wollte, so daß Ittenbach von seiner Behörde getadelt wurde. Hierauf faßte er den Plan, sich der Frau durch Erdrosseln zu entledigen.

wb. **Paris,** 17. Juli. In Papian bei Béziers im Departement Mérault wurde auf dem Markte ein Ball abgehalten, als plötzlich ein scheu gewordenes Pferd mitten unter die Tänzer und Tänzerinnen eindrang. Es entstand eine furchtbare Panik. Mehr als 12 Personen wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

wb. **Paris,** 17. Juli. Aus Nizza wird berichtet, daß der dortige Bankier Vicario mit Hinterlassung bedeutender Schulden die Flucht ergriffen habe. Von einzelnen Blättern werden die Passiven auf eine Million Franks beziffert.

hd. **Rom,** 17. Juli. Gestern begann hier der Prozeß gegen 20 Sozialisten und Anarchisten wegen der blutigen Ereignisse im April auf dem Genieplatz, bei denen 4 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden waren.

wb. **Konstantinopel,** 17. Juli. Die austro-orientalische Handelsaktiengesellschaft in Wien übernahm den ausschließlichen Verkauf der Erzeugnisse der kaiserlichen Teppichfabrik Hereke für alle Länder.

wb. **Tacoma** (Washington), 17. Juli. Beim Entladen eines Pulverwagens explodierte gestern nachmittag das Pulvermagazin der North Western Improvement Company. Neun Personen wurden getötet.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse. 17. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 194, Diskonto-Kommandit 170.10, Dresdener Bank 136.60, Deutsche Bank 229.50, Staatsbahn 148.90, Lombarden 22.60, Baltimore und Ohio 88, Gelsenkirchen 188.90, Bochumer 213.75, Harpener 196.75, Nordd. Lloyd 91.60, Hamb.-Amer.-Paket 207.50, 4proz. Russen 83.80.

Wiener Börse. 17. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 619.20, Staatsbahn-Aktien 696, Lombarden 118.20, Marknoten 117.55. Tendenz: willig.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. Juli.
Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	159	159.10
5½	Commerz- u. Discontobank	166.40	166.40
8	Darmstädter Bank	122	122
12	Deutsche Bank	230	230
9	Deutsch-Asiatische Bank	135.25	135.75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.10	100.10
9	Disconto-Commandit	171.10	171.10
7	Dresdner Bank	136.50	136.60
6	Nationalbank für Deutschland	113	113
9%	Oesterr. Kreditanstalt	194.50	—
9.89	Reichsbank	151.80	152.25
7	Schaaffhausener Bankverein	129.75	129.25
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98	98
8	Berliner grosse Strassenbahn	172	172.20
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113.25	113.25
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	107.75	106.70
4½	Norddeutsche Lloyd-Actien	91.80	91.25
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	149	149
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23	22.60
7.4	Gotthard	—	—
4½	Oriental. E.-Betrieb	112	112
6	Baltimore u. Ohio	88.10	88.10
7	Pennsylvania	—	134.75
6¾	Lux Prinz Henri	120.75	120.75
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	115.75	115.75
5	Südd. Immobilien 60 %	89.75	89.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	—	—
8	Cementw. Lothringen	116	115
30	Farbwerke Höchst	369.50	370
22½	Chem. Albert	408.75	408.50
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	144.25	144
11	Felten & Guilleaume Lahm.	150	150
7	Lahmeyer	118.10	118.10
5	Schuckert	106	106
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	115.10	115.25
25	Adler Kleyer	276.90	274.50
25	Zellstoff Waldhof	314.90	315
16¾	Bochumer Guss	213.75	213.10
8	Buderus	108.90	108.75
10	Deutsch-Luxemburg	1.9.75	1.9.75
14	Eschweiler Bergw.	193	192.50
16	Friedrichshütte	129.30	129.75
12	Gelsenkirchner Berg	188.40	188
0	do Guss	75.60	75.60
12	Harpener	196.75	196.75
17	Phönix	168	168.10
12	Laurahütte	203.10	202.75
	Allg. Elektr. Ges.	212.50	212

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervoraussage

ausgegeben am 17. Juli:

Morgen zunächst trübe, regnerisch, stürmisch, kühl, später Aufheiterung.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus" Langgasse 27 täglich angeschlagen wird.

Die Wettervoraussage ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehangt.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süden Uhr	Min.	Aufgang Uhr	Min.	Untergang Uhr	Min.	Aufgang Uhr	Min.	Untergang Uhr	Min.
18.	12	33	4	38	8	27	11	26 N.	10	14 V.*)

*) Hier geht (☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton, J. V.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.